



HANSISCHE

GESCHICHTSQUELLEN.

Herausgegeben

vom

Verein für Hansische Geschichte.

Neue Folge. Band II.



BERLIN.

Druck und Verlag von Pass & Garleb.

1900.

DIE

LÜBECKER BERGENFAHRER

UND

IHRE CHRONISTIK.

Von

Friedrich Bruns.



BERLIN.

Druck und Verlag von Pass & Garleb.

1900.

Vorwort.

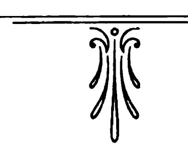
Es lag ursprünglich in meiner Absicht, in diesem Bande lediglich eine Bearbeitung der Chronik Christians von Geren zu bieten, von der mir Herr Staatsarchivar Dr. Hasse für diesen Zweck freundlichst eine unter seiner Leitung gefertigte Abschrift zur Verfügung gestellt hatte. Erst der im Verlaufe dieser Arbeit und bei einer weiteren Vertiefung in die Geschichte der Lübecker Bergenfahrer gewonnene Einblick in das über Erwarten reiche, noch ungehobene einschlägige Quellenmaterial, welches sich namentlich im Lübeckischen Staatsarchive fand, führte allmählich zu einer Erweiterung der Arbeit in dem vorliegenden Umfange. Für die Förderung, deren ich mich bei der Erschliessung dieser Quellen von Herrn Staatsarchivar Dr. Hasse sowie seitens der Vorstände der Stadtbibliothek und des Archivs der Handelskammer zu Lübeck zu erfreuen hatte, sei denselben auch an dieser Stelle gedankt. Nicht minder fühle ich mich Herrn Archivar Dr. Koppmann zu Danke verpflichtet für eine Reihe von Ratschlägen hinsichtlich der Bearbeitung der hier veröffentlichten Quellen und insbesondere der Bergenfahrer-Testamente. Ferner hatte Herr Professor Dr. Rehme zu Berlin die Freundlichkeit, die aus dem Niederstadtbuch geschöpften Partieen bei der Drucklegung einer Einsicht zu unterziehen und mit Bemerkungen zu versehen. Der weiteren Unterstützungen, die mir für diese Schrift zu teil wurden, ist jedesmal an betreffender Stelle gedacht.

Lübeck, im September 1900.

Der Verfasser.

Inhaltsübersicht.

DIE
LÜBECKER BERGENFAHRER
IM
MITTELALTER.



I. Die Begründung der hansisch-lübeckischen Machtstellung in Bergen.

Als Heinrich der Löwe dem von ihm neu gegründeten Lübeck jene Vorrechte verlieh, welche die Stadt zu ihrer späteren Machtentfaltung befähigten, lud er nach dem Berichte des gleichzeitigen Chronisten[1] neben den Kaufleuten der übrigen nordischen Reiche auch die Norweger zum Besuche seines Hafens ein. Es sprechen jedoch keinerlei Anzeichen dafür, dass sich daraufhin ein Verkehr zwischen der Travestadt und Norwegen angebahnt habe. Vielmehr scheint der deutsche Handel mit Norwegen zunächst ausschliesslich in den Händen der rheinisch-westfälischen Kaufleute gelegen zu haben. Im Jahre 1186 bereitete zu Bergen König Sverre, wie die gleichnamige Saga meldet[2], den Deutschen einen üblen Empfang, weil sie nur Wein in Massen einführten und dadurch der Völlerei seines Volkes Vorschub leisteten; offenbar also ist die Heimat dieser Kaufleute im Flussgebiete des Rheins zu suchen. Ausserdem nennt die gleichzeitige dänische Geschichtschreibung[3] als die den Hafen von Bergen besuchenden Nationen Isländer, Grönländer, Engländer, Deutsche, Dänen, Schweden und Gotländer, durch die Reihenfolge der Aufzählung bekundend, dass Westdeutsche gemeint sind. Erst seit dem Beginn des 13. Jahrhunderts werden die Lübecker Kaufleute ihren Handel wie nach England[4] so auch nach Norwegen ausgedehnt haben. Das früheste Zeugnis, welches die dürftig fliessende Ueberlieferung hierfür bietet, ist ein von König Hakon Hakonsson im Jahre 1248 an Lübeck gerichtetes Ansuchen, seinem von Teurung heimgesuchten Lande Getreide, Mehl und Malz zuzuführen.[5]

In der zweiten Hälfte des dreizehnten Jahrhunderts legte die Travestadt die rechtliche Grundlage ihrer und der hansischen Machtstellung in Bergen, das sich allmählich zum Stapelplatz für die nördlicher gelegenen Teile des Reiches aufgeschwungen hatte. Nachdem im Jahre 1250 bei

---

[1] Helmold, *Chron. Slav.* I, c. 85.

[2] *Sverrirs Saga* c. 103 f.

[3] *Anonymus de profectione Danorum in terram sanctam* (*SS. rer. Dan.* 5) S. 353.

[4] Vgl. Kunze, Hans. Geschichtsblätter 1889, S. 130.

[5] Hans U B. 1, Nr. 356, 366.



Beendigung der ersten deutsch-norwegischen Fehde den Lübeckern der Fortgenuss aller bisherigen Handelsfreiheiten vom Könige vertragsmässig zugesichert war[1], fassten die Deutschen im nächsten Menschenalter derart festen Fuss zu Bergen, dass ihnen das dortige Stadtrecht vom Jahre 1276 gestattete, eigene Höfe zu erwerben oder auf Jahresfrist zu mieten[2], und ihnen damit das Recht des früher verpönten Winteraufenthaltes in Bergen stillschweigend zugestand. Zwei Jahre später wurden auf Betreiben des Lübecker Rates die Handelsfreiheiten der deutschen Seestädte in Norwegen erweitert und zum ersten Male, soweit ersichtlich, ihrem Umfange nach urkundlich beglaubigt. Das königliche Vorkaufsrecht an den deutscherseits eingeführten Waren wurde beschränkt auf die nächsten drei Tage, nachdem die Kaufleute den königlichen Beamten pflichtmässige Anzeige vom eingeführten Warenbestande gemacht hatten; nach Ablauf dieser Frist konnte ihnen der Verkauf an jedermann nur zu Zeiten eines allgemeinen Handelsverbotes untersagt werden. In der Zeit vom 15. Mai bis zum 15. August durften sie auf Brücken, Böten und Strassen Kramwaren ungehindert einkaufen, auch Häute bis zu 9 Stück, Butter bis zu 9 Kufen auf einmal. Zum Nachtwachdienst sollten die vorübergehend im Lande weilenden Kaufleute nicht verpflichtet sein, zum Schiffsziehen die Deutschen nur in dringenden Fällen. Kein Deutscher sollte um Vergehen willen, sofern sie nicht an Hals und Hand gingen, gefangen gesetzt oder gefesselt werden, falls er sich durch Eideshelfer verbürgte, deswegen Rechtsspruch zu leiden; das Zeugnis meineidiger oder anderer bescholtener Personen war gegen sie nicht zulässig. Ferner wurden die deutschen Kaufleute vom Strandrechte befreit und für befugt erklärt, die Küstenbewohner gegen bestimmten Lohn zum Bergen schiffbrüchigen Gutes aufzubieten. Ueberdies wurden die Lübecker des besonderen königlichen Rechtsschutzes versichert.[3]

Wesentlich erweitert wurden diese Vorrechte durch ein Privileg König Erich Magnussons vom 6. Juli 1294.[4] Es bildet den Abschluss einer zehnjährigen kriegerischen Verwickelung, die das mit Wisby und Riga verbündete Lübeck an der Spitze der wendisch-pommerschen Städte siegreich bestanden hatte. Den Deutschen war fortan gestattet, ohne weiteres in den norwegischen Städten und Marktflecken anzulegen; nur mussten sie wie bisher alsbald den dortigen Amtleuten Anzeige machen vom Bestande ihrer Ladung und um die Erlaubnis nachsuchen, ihre Waren in die Häuser bringen zu dürfen, eine Erlaubnis, welche ihnen nicht ver-

[1] Hans. U B. 1, Nr. 389.
[2] *Norges gamle Love indtil 1387. 2. S. 203.*
[3] Hans. U B. 1, Nr. 818.
[4] Das. Nr. 1114.

weigert werden durfte; auch blieben sie dem dreitägigen königlichen Vorkaufsrechte unterworfen. Ihre Waren durften sie innerhalb der Stadtmark verkaufen oder von dort nach Belieben weiterführen, jedoch nordwärts von Bergen nicht ohne besondere königliche Erlaubnis. An Einfuhrzoll hatte jedes Schiff, welches Getreide führte, künftig nur ein Schiffspfund Mehl oder Malz, je nach Wunsch des Vertreters der Krone, zu erlegen, doch sollte sich diese Auswahl nicht auf das wertvollere Weizenmehl mit ausdehnen. Das Strandrecht fand auch in Zukunft auf die Deutschen keine Anwendung. Die Güter Verstorbener sollten für deren beglaubigte Erben anderthalb Jahre lang aufbewahrt werden. Schiffe zu ziehen — mit Ausnahme der königlichen —, die Waffen vorzuzeigen, Verurteilte zur Hinrichtung zu geleiten und Nachtwachen zu thun, waren die Deutschen nicht gehalten. Von der Entrichtung der Landessteuer waren sie frei, wenn sie vor Weihnachten wieder aufbrachen, und auch nach diesem Termin, wenn sie nur Unwetters wegen sich vorübergehend im Lande aufhielten, ohne Handel zu treiben. Ihre Schiffe durften sie anderen zur Fahrt nach erlaubten Plätzen vermieten, jedoch nicht gezwungen werden, anderer Schiffe zu chartern. Für Vergehen von Schiffern sollten nur diese büssen, nicht der Kaufmann, auch sollten Privatpersonen nicht für Vergehen ihrer Heimatsstadt haften, es sei denn, dass diese die Genugthuung verweigert hätte. Unerwiesene Beschuldigungen durfte der Angeklagte durch das Zeugnis von Eideshelfern gleichen Standes abwälzen. Schiffskisten durften nur dann durchsucht werden, wenn gegen deren Eigentümer begründeter Verdacht wegen Fälschung oder Diebstahls vorlag. Als Zeugen in Fällen der Civil- und Kriminalgerichtsbarkeit durften nur unbescholtene Personen zugelassen werden. Wurde um Geldsachen oder leichter Vergehen willen über ein Schiff Arrest verhängt, so war Bürgschaftsleistung in Höhe der betreffenden Forderung oder Geldbusse gestattet. Zu der öffentlichen Wage sollte jeder freien Zutritt haben. Wenn ein Norweger eine rechtmässig gekaufte Ware nicht noch am selben Tage abholte, so durfte sie der Eigentümer anderweitig veräussern.

Der Periode des Aufschwungs folgte unter König Hakon V. eine der nationalen Reaktion. Schwere Strafbestimmungen wurden 1302 gegen diejenigen Ausländer erlassen, welche sich durch Handlungen oder Versäumnisse eine Uebertretung der Freiheiten zu schulden kommen liessen.[1] Ein Prozess wegen der Verpflichtung der Wintersitzer zur Entrichtung der Kirchenzehnten endete 1311 zu deren Ungunsten.[2] Im Jahre 1316 wurde die gesamte Ausfuhr der Fremden einem Zolle unterworfen, der

[1] Hans. U B. 2, Nr. 18, 24.

[2] Das. Nr. 193.

je nach Art der Ware $^1/_{48}$ bis $^1/_{12}$ ihres Wertes betrug, und zugleich verfügt, dass kein Ausländer Stockfisch oder Butter ausführen sollte, er hätte denn Mehl, Malz oder anderes „schweres Gut“ ins Land gebracht.[1] Im nächsten Jahre wurde der Handel, den die fremden Kaufleute zu Bergen ausserhalb der Marktzeit (3. Mai—14. September) treiben würden, einer Reihe von Beschränkungen unterworfen.[2] Insbesondere wurde aller Ankauf ausländischen Gutes einem Ausschusse von elf Personen übertragen; die einzelnen Warensorten, für welche bestimmte Lösch- und Lagerplätze genau vorgeschrieben wurden, sollten seitens der Fremden nur in gewissen grösseren Quantitäten abgegeben werden, und diese Bestimmungen auch für die Marktzeit gelten; alles fremde Gut sollte binnen eines halben Monats nach dem Löschen, und zwar nur an Inländer, verkauft werden; Landung, Verkauf, Einkauf und Abfahrt waren innerhalb sechs Wochen zu bewerkstelligen; Häuser durften den Fremden nur zu Halbmonatsmiete und einem und demselben nie länger als auf sechs Wochen überlassen werden.

Wie drückend alle diese Vorschriften auch auf dem lübeckischen Handel lasten mochten, so lässt sich doch nicht verkennen, dass die Kaufleute der wendischen Hansestädte als die vornehmlichen Getreidelieferanten durch die erwähnte Verfügung des Jahres 1316 fast ein Monopol auf den wichtigen Stockfischhandel erhielten. Gewiss ist mehr als eine Laune der Ueberlieferung in dem Umstande zu erblicken, dass gerade 1316 zuletzt eine grössere Anzahl westfälischer Kaufleute in Bergen nachweisbar ist.[3]

Unter der folgenden vormundschaftlichen Regierung verschlimmerte sich die Lage der Fremden noch mehr. Durch eine Verfügung von 1331[4] wurde jedem Ausländer der Aufenthalt und Handelsbetrieb zu Bergen nach Schluss der Marktzeit verboten, sofern er nicht mit einer Norwegerin verheiratet oder landesflüchtig war; nur wer erst nach der Herbstkreuzmesse (14. September) mit Waren einlief, durfte bleiben, bis er sie abgesetzt hatte. Kein Fremder sollte ferner norwegisches Gut ausser etwa in Zahlung empfangenen groben Wolltuches dort im Kleinverkauf[5] wieder abgeben

---

[1] Hans. U B. 2, Nr. 284.

[2] Das. Nr. 311.

[3] Das. Nr. 281.

[4] Das. Nr. 502, vgl. Nr. 364.

[5] So verstehe ich die Worte (*Norges gamle Love* 3 Nr. 70): *at manga æder at sælia þæt her ut after,* bezw. *at þæir sæli hann adra læid æder mange hann her ut after.* Unmöglich kann der Sinn sein: „zum Kramhandel und zum Absatz ausser Landes“ bezw. „um ihn abermals zu veräussern oder ihn ausser Landes zu verhandeln“, wie Hans. U B. 2, Nr. 502 übersetzt.

oder eingeführtes Gut mit Ausnahme von Kurz- und Kramwaren zu abermaliger Veräusserung an sich bringen; der Einkauf von Vieh und Lebensmitteln war ihnen fortan nur auf dem Markte gestattet.

Erst durch einen Erlass vom 9. September 1343[1] verlieh König Magnus Erichson um der Verdienste willen, die die wendischen Seestädte sich ihm gegenüber erworben hätten, deren Einwohnern und „den gesamten Kaufleuten von der Hanse der Deutschen" wieder den Vollgenuss der ihnen im Jahre 1294 zugestandenen Vorrechte. Welche Bedeutung man auch später diesem Akte beimass, erhellt daraus, dass der Name des Mannes, dem man das Hauptverdienst um die Erneuerung dieser Freiheiten zuschrieb, noch nach fünf Vierteljahrhunderten am Kontore in dankbarer Erinnerung stand.[2] Sieben Jahre später verlieh der König den hansischen Kaufleuten zu Bergen das Recht, in der ganzen Stadtmark Lebensmittel einzukaufen, und verfügte, dass jeder, der seine hansischen Gläubiger nicht binnen einem Monat nach dem Verfallstermine befriedigte, in die Königsbusse verfallen sollte; erforderlichenfalls waren Schuld und Busse durch Pfändung einzutreiben.[3]

In diese Zeit des erneuten Aufschwungs fällt die Bildung des Deutschen Kontors zu Bergen. Bisher war es den In- und Ausländern untersagt gewesen, zu Bergen ohne Genehmigung der staatlichen und kommunalen Behörden Verbindungen einzugehen und Gesetze und Satzungen zu errichten,[4] die Wiedereinschärfung dieses Gebots im Jahre 1320 war eine der ersten Handlungen der damaligen vormundschaftlichen Regierung gewesen.[5] Den nunmehr als Angehörigen der Hanse anerkannten Deutschen zu Bergen scheinen jedoch keine ernstlichen Schwierigkeiten erwachsen zu sein, sich genossenschaftlich aneinanderzuschliessen. Die Anfänge des Kontors liegen im Dunkel. Bereits 1352 werden Vereinigungen deutscher Kaufleute in Norwegen erwähnt.[6] Anfang 1358 wird wahrscheinlich zuerst der deutschen Aelterleute zu Bergen gedacht, indem die Hansestädte bei Verhängung der Handelssperre gegen Flandern beschlossen, dass, wer nach England, Schottland oder Norwegen segeln werde, seitens der dortigen Aelterleute oder, wo keine Aelterleute vorhanden seien, seitens der betreffenden Stadt Bescheinigung über den Verbleib des ausgeführten Gutes beibringen solle.[7] Ausserdem hat es eine bestehende Organisation

---

[1] Hans. U B. 3, Nr. 13.
[2] Vgl. S. 348.
[3] Hans. U B. 3, Nr. 169.
[4] *Norges gamle Love* 3, Nr. 6, vgl. Hans. U B. 1, S. 394, Anm. 2.
[5] Hans. U B. 2, Nr. 364.
[6] HR I 1, Nr. 177 § 4.
[7] HR I 1, Nr. 212 § 2.

der deutschen Kaufleute in Bergen zur Voraussetzung, wenn kurz darauf diese, wie aus einer 1360 gegen sie eingebrachten Klage[1] hervorgeht, von ihren erstmalig dort ankommenden Genossen eine bisher ungewohnte Abgabe erhoben. Im Frühjahr 1365 ferner unterbreitete der gemeine Kaufmann zu Bergen gewisse von ihm errichtete Satzungen den wendischen Städten zur Mitgenehmigung[2]; um dieselbe Zeit geschieht zum ersten Male unzweideutig der deutschen Aelterleute zu Bergen Erwähnung[3]. Nach einem urkundlichen Zeugnis aus dem Jahre 1388[4] betrug ihre Zahl sechs.[5]

Seitdem im Jahre 1350 König Hakon Magnusson in Norwegen an seines Vaters Stelle getreten war, nahm die Regierung eine weniger wohlwollende Haltung den deutschen Kaufleuten gegenüber ein, die sich vergeblich um die Bestätigung ihrer Handelsfreiheiten bemühten.[6] Im Jahre 1368 hatte der Anschluss König Hakons an Dänemark die Kriegserklärung der Hanse gegen Norwegen und die Heimberufung des Kontors zur Folge. Der hansisch-norwegische Waffenstillstand von 1369[7] und seine nächstjährige Verlängerung[8] sicherten vorläufig der deutschen Niederlassung in Bergen ihre früheren Vorrechte. Der Friedensvertrag vom 14. August 1376[9] verschaffte ihr deren dauernden Genuss; überdies gestand er den hansischen Schuldforderungen das Vorzugsrecht vor Einziehung der verwirkten Königsbusse zu und gestattete den hansischen Schiffen, mit aufgehisstem Mastkorb in die norwegischen Häfen einzulaufen.

Mit dem Privileg des Jahres 1376 hat die Entwickelung der rechtlichen Sellung des hansischen Kontors zu Bergen gegenüber der Landesregierung bis ins 16. Jahrhundert hinein ihren Abschluss gefunden.

Nirgendwo sonst im nordeuropäischen Handelsgebiete hat bei der Erwerbung der hansischen Handelsvorrechte Lübeck in so ausschlaggebender Weise die Führung innegehabt wie in Norwegen.

---

[1] HR I 1, Nr. 233 § 6.

[2] Das. Nr. 357.

[3] Das. Nr. 356 § 18, Nr. 376 § 12.

[4] Hans. U B. 4, Nr. 946.

[5] Später standen dem Kontore 2 Aelterleute und 18 Beisitzer vor; letztere, die *18 mannen*, sind zuerst 1450 (Hans. U B. 8, Nr. 42 § 20, 26) nachweisbar. War die ursprüngliche Sechszahl der Aelterleute etwa der 1347 geschaffenen Organisation des Brügger Kontors entlehnt?

[6] HR I 1, Nr. 402 § 13.

[7] Hans. U B. 4, Nr. 315.

[8] Das. Nr. 357.

[9] Das. Nr. 549.

II. Lübecks leitende Stellung am Deutschen Kontor zu Bergen.

Dem Verdienste Lübecks um die Begründung der handelspolitischen Machtstellung der Hanse in Norwegen entsprach die überragende Stellung, welche es in Bergen während der bis zum Ausgange des Mittelalters reichenden Blütezeit des dortigen Kontors eingenommen hat.

Vergegenwärtigen wir uns zunächst das Verhältnis, welches damals zwischen den Angehörigen des Kontors und deren ausserhansischen Konkurrenten bestand.

Als im Jahre 1368 die deutschen Kaufleute infolge der hansischen Kriegserklärung gegen Norwegen vorübergehend Bergen räumen mussten, besorgten sie, dass nunmehr vornehmlich die Engländer und Flaminger den dortigen Handel an sich reissen würden.[1]

Die Besorgnis vor der flämischen Konkurrenz erwies sich freilich als verhältnismässig unbegründet. Nur noch einmal, gelegentlich eines im Jahre 1411 vom Kontor erlassenen Verbots gegen die Handelsgemeinschaft mit den Ausserdeutschen, ist von der Beteiligung der flämischen Kaufleute am Bergenschen Handel die Rede;[2] wahrscheinlich ging mit der Erstarkung der Kontore zu Bergen und Brügge der norwegisch-flämische Handel allmählich ganz in die Hände der Hansen über.[3]

Zu desto empfindlicherem Nachteile für die Deutschen hatten in deren Abwesenheit sich die Engländer zu Bergen eingenistet. Zunächst ergriffen die wendischen Städte Massregeln gegen ihre überhandnehmende Konkurrenz. Als 1371 englische Kaufleute zu Wismar ein Schiff befrachteten, jedenfalls mit Getreide und Bier, mussten sie eidlich versprechen, nicht nach Bergen zu segeln. Möglicherweise gab der Bruch dieses Gelöbnisses[4] den Anlass, dass bald darauf die Angehörigen des Kontors die verhassten Handelsrivalen überfielen und sie zwangen, unter Zurücklassung ihrer, englischerseits später auf 10000 Mark (25000 ℔ lüb.) geschätzten Warenvorräte das Land zu räumen.[5] Wenn die Geschädigten

[1] Hans. U B. 4, Nr. 257.

[2] HR I 6, Nr. 38.

[3] Vgl. HR I 7, Nr. 801 § 9, II 7, Nr. 464; Kunze, Hanseakten aus England, Nr. 329 § 21.

[4] HR I 3, Nr. 311.

[5] Das. Nr. 318 § 1.

nachmals behaupteten, dass die Hansen diese That im geheimen Einverständnis mit König Hakon verübt hätten,[1] so erweist dieser Vorwurf wohl nur, eines wie geringen Wohlwollens sie sich seitens der norwegischen Regierung versahen. Auch als bald darauf Bergenfahrer aus Lynn im Vertrauen auf ihre althergebrachten Handelsfreiheiten wieder in Norwegen erschienen, waren sie dort ähnlichen Anfeindungen ausgesetzt. Um 1390 wurden sie, eigener Angabe zufolge, mit einem Verluste von 3000 Mark (7500 ℳ lüb.) an Waren und von 1000 £. Sterl. (3750 ℳ lüb.) an Schuldbriefen und Sicherheiten von den Hansen vertrieben;[2] 1393 nahmen sie beim Ueberfalle Bergens seitens der Vitalienbrüder durch Plünderung und Schatzung an 5400 Nobel (ca. 16000 ℳ lüb.) Schaden[3], und 1400 wurden sie seitens der Hansen mit Gewalt gehindert, ihre Wohnungen in Bergen zu verlassen und ihren Geschäften nachzugehen.[4] Als ferner 1409 Lynner Kaufleute ein bremisches Schiff gechartert hatten, um von Bergen nach Wismar zu segeln und dort Bier einzunehmen, nötigten die Hansen den Schiffer durch Drohungen, von dieser Fahrt Abstand zu nehmen; im nächsten Jahr wurde einigen Engländern eine Partie Stockfisch, die sie, den hansischen Gepflogenheiten zuwider, um bares Geld von Norwegern gekauft hatten, unter Misshandlungen von deutschen Kaufleuten abgenommen. Bald darauf untersagte das Kontor seinen Angehörigen jedwede Handelsgemeinschaft mit den Engländern und den übrigen ausserdeutschen Fremden.[4] Um dieser Verordnung grösseren Nachdruck zu verleihen, verboten auf Ansuchen der Aelterleute des Kontors[5] die 1412 zu Lüneburg versammelten Hansestädte allen deutschen Geschäftsleuten und Schiffern zu Bergen, ausserhansischen Kaufleuten Ware zu befördern oder einzuhändigen, und befahlen den Deutschen strikten Gehorsam an gegenüber allen vom Kontor beliebten Satzungen.[6] — Es erklärt sich zur Genüge aus diesen Widerwärtigkeiten, dass in der Folgezeit die Engländer bemüht waren, unbefugterweise direkte Handelsverbindungen mit den dem Bergischen Stapelzwange unterliegenden norwegischen Schatzländern anzuknüpfen. 1420 erschienen ihre Schiffe zuerst an der Küste von Nordland. Als sie hier auf den einmütigen Widerstand der in ihrem Handelsmonopol geschädigten Norderfahrer stiessen,[7] dehnten sie seit 1424 in wachsendem Massstabe ihre Fahrten nach Island aus. Sehr bezeichnend für die damalige

---

[1] Vgl. dagegen das. 2, Nr. 89 § 3.
[2] Das. 6, Nr. 78 § 1.
[3] Kunze, Hanseakten, Nr. 322 § 19; vgl. HR I 4, Nr 255.
[4] HR I 6, Nr. 78.
[5] Das. Nr. 38.
[6] Das. Nr. 70 § 17, 20.
[7] *Dipl. Norv.* 1, Nr. 670.

Sachlage berichtet das 1436 geschriebene Büchlein von der englischen Staatsklugheit, es seien im letzten Jahre so viele englische Schiffe nach Island ausgelaufen, dass die geringen Rückfrachten nicht die Kosten der Ausrüstung gedeckt hätten.[1] Eines englischen Handels nach Norwegen aber wird in diesem publizistischen Werke mit keiner Silbe gedacht. Wenn auch in den folgenden Jahrzehnten die englischen Kaufleute wieder in Bergen erschienen[2], so beweisen ihre wiederholten Ansuchen an die norwegischen Behörden um Geleitsbriefe[3], auf wie unsicherem Boden sie sich dort fühlten.

Nicht minder als durch offene und versteckte Feindseligkeiten wurde die englische Konkurrenz von Seiten des Kontors in Schranken gehalten durch die Errichtung einer eigenen Faktorei in Boston. Im Jahre 1351 wird zuerst in einem Erlass der englischen Regierung der mit Stockfisch und anderen Waren von Norwegen nach Boston handelnden hansischen Kaufleute gedacht.[4] 1383 prägt sich die enge Beziehung des Kontors zur deutschen Hanse in Boston[5] aus in der authentischen Bezeichnung der letzteren als *copman van Nortberghen, dey Engelland hantiren*[6]; im folgenden Jahre werden Angehörige dieser Genossenschaft bezeichnet als *Dudesche koplude van der Hense to Bostene, de to Berghen in Norweghen pleghen to hanterende*[7]. Noch deutlicher tritt das Abhängigkeitsverhältnis dieser Hanse vom Kontor[8] zu Tage, wenn letzteres 1437 von *unsem oldermanne van Busstene in Enghelant* spricht.[9]

---

[1] *The Libell of Englishe Policye* S. 93 f.

[2] Vgl. namentlich HR II 7, S. 577 § 25.

[3] *Dipl. Norv.* 2, Nr. 746 (1441); 7, Nr. 418, 437 (1442, 1448).

[4] Kunze, Hanseakten, Nr. 154.

[5] Eine solche begegnet zuerst im 2. Jahrzehnt des 14. Jahrhunderts; Hans. U B. 2, Nr. 299.

[6] Hans. U B. 4, Nr. 768.

[7] Das. Nr. 791. — Spätere Bezeichnungen sind: *de alderman unde de gemene copman der Bergervarer nu to Bustene in England wesende* (1440; HR II 2, Nr. 354 § 10); *Engelandesvarer van Bergen uth Norweghen to Bustēn vorkerende* (1477; unten S. 302); *copman van Bergen to Busteyn residerende* (1484; HR III 1, Nr. 501 § 52).

[8] Wegen der seit 1383 bestehenden Verpflichtung der Bostoner Hanse zur Schossentrichtung an das deutsche Kontor in London und zur teilweisen Verauslagung der Kosten der englischen Privilegienbestätigungen vgl. Hans. U B. 4, Nr. 768. Diese Doppelstellung gegenüber den Kontoren zu Bergen und London gelangt auch zum Ausdruck in der gemeinschaftlichen Uebernahme des 1474 der Hanse zugestandenen Bostoner Stahlhofes durch Vertreter beider Kontore; HR II 7, Nr. 187.

[9] HR II 7, Nr. 464.

Es sei gleich in diesem Zusammenhange darauf hingewiesen, dass die Lübecker Kaufleute in Boston eine nicht minder hervorragende Stellung wie in Bergen einnahmen. Von drei Vertretern der Bostoner Hanse am Londoner Kontor im Jahre 1383 sind zwei, der damalige Aeltermann Johann Stenhus[1] und Gerd Westhof[2], Lübecker; ebenso gehört von drei Gruppen von Kaufleuten, die sich in den Jahren 1384[3], 1411[4] und 1436[5] zu Boston aufhalten, jedesmal die halbe Anzahl nach Lübeck.[6] Auch die Lübeckischen Testamente weisen öfters Beziehungen zu Boston auf. 1350 setzt der Lübecker Bürger Johann van Bremen, vermutlich ein Bergenfahrer[7], 6 Goldschilde zur Anschaffung eines Bahrtuchs für die deutsche Kaufmannsgilde in Boston aus[8] und vermacht den dortigen Augustinern und Minoriten 40 bezw. 30 s. sterl.; 1368 und 1378 tragen die Bergenfahrer Meyneke van Hamme und Hinrik Sperling letztwillig Fürsorge für ihre unehelichen Kinder in England;[9] 1369 bedenkt der Bergenfahrer Johann Steding je eine Frauensperson in Bergen und in England,[10] 1394 besitzt der Bergenfahrer Wilken van Benthem Geschäfts-

---

[1] S. 38.

[2] S. 30.

[3] Hans. U B. 4, Nr. 791.

[4] Rymer, Foedera 8, S. 684; vgl. HR I 6, Nr. 82.

[5] HR II 2, Nr. 28.

[6] 1384: Jakob Sehusen (S. 40), Hinrik van Olden (letzte Tabelle im nächsten Abschnitt) und Heidenrik van Barneholm (S. 43), während Eler van Minden als früherer Handelsgesellschafter eines Lübeckers bezeugt ist (S. 15); 1411: Johann Russenberg *(Rosyngborhe)* (S. 87), Hermann Witte *(Whyte)* (*Dipl. Norv.* I, Nr. 646), Tideke Louenborch *(Tetryk Lemborhe)* (S. 63), Hinrik Papendorp *(Papynthorp)* (S. 67) und Kort Hulsemann (*Dipl. Norv.* I, Nr. 646); 1436: Ludeke Nyenborch (S. 74, 80), Hinrik Wentmark (S. 79), Hans Brant (S. 95), Lambert Westendorp *(Wistendorp)* (S. 78), Hans van Reidecken *(Redengheym)* (S. 72) und Hinrik Moller (S. 106, 116).

[7] Seine Testamentsvollstrecker sind Hermann van Osenbrughe sen. (Bergenfahrer; S. 10 f.) und seine Neffen *(avunculi)* Eler Brede und Tideke van Bremen (Bergenfahrer; S. 15). Er selbst ist 1350, 1351 (S. 11) und 1355 Testamentsvollstrecker Hermanns van Osenbrugghe sen.

[8] Test. von 1350 *(fer. 3. p. dom. letare)* März 9: *Item assigno 6 clippeos aureos ad comparandum unum bissum dictum boldik ad usum mercatorum in Bustene.*

[9] S. 14, 25.

[10] S. 16 f.

räume zu Bergen und in England;[1] in den nächsten Jahrzehnten setzen die Bergenfahrer Mathias Burdeer, Brun Sprenger, Johann Busch und Hinrik Papendorp Legate aus für Kirchen, Klöster und geistliche Brüderschaften in Boston.[2]

Mit dem zweiten Drittel des 15. Jahrhunderts begann die Konkurrenz der Holländer in Bergen den Hansen lästig zu werden.[3] Um dieselbe Zeit, im Jahre 1438, ist zuerst eine Bergenfahrergilde zu Amsterdam nachweisbar.[4] Die norwegischen Handelsvorrechte der Holländer waren allerdings ziemlich begrenzt. Sie durften alljährlich zur Marktzeit nur mit einer oder zwei Schiffsladungen nach Bergen kommen und die eingeführten Handelsartikel — Tuch, Kramwaren und Spezereien — nur in zwei *over Strand*, also an der Südseite des Hafens, belegenen Gaarden und zwar allein im Grossverkaufe feilbieten. Die königlichen Schutzbriefe und Freiheitsbestätigungen für Norwegen, welche 1443 Amsterdam und in den fünfziger Jahren auch die übrigen holländischen Städte empfingen[5], hielten diese Beschränkungen aufrecht. Als in der Folgezeit sich die Holländer mannigfache Uebergriffe zu Schulden kommen liessen, gebot ihnen König Christian I. auf Klage des Kontors 1469 die strikte Einhaltung ihrer herkömmlichen Handelsgepflogenheiten und wies seine Beamten an, Zuwiderhandlungen nötigenfalls unter Zuhülfenahme der Deutschen zu ahnden.[6] Zwar gestattete im Mai 1470 der König den Kaufleuten von Amsterdam auf Verwendung ihres Herzogs hin den Kleinverkauf in ganz Bergen mit Ausnahme der Deutschen Brücke,[7] doch gab er bereits im nächsten Frühjahr den hansischen Gegenvorstellungen nach und widerrief dieses Vorrecht.[8] Erst unter König Johann trat ein dauernder Umschwung zum Schaden des Kontors ein. Am 28. März 1490 gestattete dieser nämlich den Holländern, insonderheit denen von Amsterdam, bis auf ein Jahr nach erfolgter Aufkündigung sowohl in Bergen als auch in den Schatzlanden und in Island zu allen Jahreszeiten „wie andere Kaufleute der deutschen Hanse" Handel zu treiben.[9] Die unmittelbare Folge war eine beängstigende Ueberhandnahme der holländischen Verkaufsstätten an der Strandgasse. Da sich das Kontor dem gegenüber auf eine vorigjährige Bestätigung der

---

[1] S. 35

[2] S. 42, 45 f., 47 f., 68.

[3] HR II 7, Nr. 464.

[4] HR II 2, Nr. 264.

[5] *Dipl. Norv.* 5, Nr. 720, 777 f., 781, 788, 817.

[6] HR II 6, Nr. 275.

[7] *Dipl. Norv.* 5, Nr. 869.

[8] HR II 6, Nr. 432.

[9] *Dipl. Norv.* 6, Nr. 609.

königlichen Verfügung von 1470 berufen konnte, so übertrug König Johann die Lösung dieser Streitfrage einem kommunalen Schiedsgericht. Indem dieses mit in Erwägung zog, dass durch die betreffende Benachteiligung der Hansen auch die Existenz der Norderfahrer in Frage gestellt wurde, gab es im August desselben Jahres seinen vermittelnden Spruch dahin ab, dass die Holländer ihre Waren fortan in drei Gaarden — einem inmitten der Stadt, und zweien am Strande — in gewohnter Weise ausstellen sollten.[1] Praktische Bedeutung aber hat dieser Spruch kaum gewonnen, da in der Folgezeit die einheimischen Behörden es sich wenig angelegen sein liessen, ihm den Holländern gegenüber Nachdruck zu verleihen.[2]

Wie aus den obigen Ausführungen ersichtlich, war während der Blütezeit des Kontors zu Bergen der dortige Handel der Ausserhansen nur von untergeordneter Bedeutung. Dies hatte vornehmlich darin seinen Grund, dass die ausserdeutschen Nationen nicht im Stande waren, hinsichtlich der für Norwegen unentbehrlichen Einfuhr von Nahrungsmitteln mit den Hansen ernstlich in Wettbewerb zu treten. Denn in England entsprach der Ertrag einer guten Ernte gerade dem eigenen Bedarf;[3] Holland aber und Flandern, deren Bodenerzeugnisse — um mit dem Büchlein von der englischen Staatsklugheit[4] zu reden — „noch nicht zum Brot für einen Monat reichten", waren selbst auf die Getreideeinfuhr aus der Ostsee angewiesen.

Ein ähnlicher Gegensatz wie zwischen den hansischen und ausserhansischen Kaufleuten bestand auch, wenngleich gemildert durch die gemeinsamen Interessen, zwischen den zu Bergen verkehrenden Angehörigen der wendischen Städtegruppe und denen der übrigen hansischen Seestädte.

Von den süderseeischen Städten unterhielten Kampen und Deventer, woselbst seit 1476 eine Genossenschaft der Bergenfahrer, die Olavsgilde, nachweisbar ist,[5] von alters her lebhafte Handelsbeziehungen mit Norwegen; neben ihnen kam im 15. Jahrhundert noch Zwolle in Betracht. Wie die Ausserhansen waren auch sie den Osterlingen gegenüber im Nachteil durch den Mangel eines getreidereichen Hinterlandes; ihre Einfuhr nach Norwegen bestand vielmehr in feinerem, sog. „köstlichem

[1] HR III 2, Nr. 369.

[2] Das. 3, Nr. 336 § 13. — 1538 beschwerte sich das Kontor bei der Stadt Bergen, dass die Holländer *nu aver Strant schir in allen boden stunden und uthakede[n] by elen und klener wicht wedder des copmannes privilegien;* Archiv der Handelskammer, Bergenfahrer, Fasc. 126.

[3] Kunze, Hanseakten, S. XLIV und Hans. Gesch.-Bl. 1889, S. 138.

[4] *Libell,* S. 70.

[5] HR II 7, Nr. 391 § 20.



Gute": Silber, Seide, Sammet, Laken, Leinewand, Kramwaren und Spezereien[1]; beschränkt war ihr Umsatz durch das Kontorsstatut, dass kein Kaufmannsknecht mehr als für 25 ℳ lüb. Spezereien einführen durfte.[2]

Da nun herkömmlicher Weise die norwegischen Fischlieferanten schweres Gut, d. h. Getreide und Bier, in Zahlung empfingen, so bezogen die Süderseeischen lange Zeit ihren Bedarf an Fisch aus zweiter Hand von den Kaufleuten der wendischen Ostseestädte; wenigstens hebt im Jahre 1476 das Kontor anerkennend hervor, dass „in alten Jahren ehrbare Kaufleute von Süden ihre Waren den Osterlingen für Fisch überantwortet und sich mit der Ausrüstung der Norderfahrer nicht befasst hätten".[3] Als aber die Süderseeischen, um sich diesem Abhängigkeitsverhältnis zu entziehen, auch ihrerseits schweres Gut aus der Ostsee nach Bergen einzuführen begannen, verfügten 1446 die wendischen Städte, dass nur, wer Bergerfisch nach Lübeck brächte, wo nach alter Gewohnheit der Ostseestädte der Fischstapel gehalten würde, Mehl, Malz und andere Lebensmittel bei ihnen einkaufen und nach Bergen ausführen sollte.[4] Vergeblich waren die gegen diese Satzung auf dem nächstjährigen Hansetage zu Lübeck angebrachten Beschwerden der Vertreter von Kampen und Deventer.[5] Als hierauf die Süderseeischen und ebenso die Holländer zu Bergen um bares Geld einzukaufen begannen, geboten 1458 die wendischen Ostseestädte, dass niemand Mehl, Malz und Bier zu Bergen anders denn um Ware abgeben sollte.[6] Im allgemeinen erfüllte diese Massregel ihren Zweck.

Achtzehn Jahre später kam diese Angelegenheit abermals vor der versammelten Hanse zur Sprache. Dabei warf das Kontor unter anderem den Süderseeischen vor, sie hätten ordnungswidrig schweres Gut aus den Ostseestädten in Schiffsladungen oder kleineren Partien fälschlich Osterlingen zuschreiben lassen und es also nach Bergen verfrachtet, ohne dafür Fisch einzuführen,[7] auch hätten sie den Norderfahrern Stockfisch gegen bar abgekauft, welcher kontraktlich den Osterlingen zustände, von denen die betreffenden Fischlieferanten ausgerüstet wären.[8] Jene wandten

---

[1] HR II 7, Nr. 391 § 2, 342 § 15 ff.; Mitth. d. V. f. Hamb. Gesch. 2, S. 29.

[2] HR II 6, Nr. 187 § 3.

[3] HR II 7, Nr. 342 § 24.

[4] *Dipl. Norv.* 7, Nr. 431.

[5] HR II 3, Nr. 288 § 16.

[6] Das. 4, Nr. 586 § 2; vgl. die Begründung Lübecks gegenüber Wismar, das. 5, Nr. 339: damit nicht *de nedderlage to Bergen bii de Zuderseeschen uns allen to vorfange komen mochte.*

[7] HR II 7, Nr. 342 § 12—14.

[8] Das. § 8.

ein, sie hätten notgedrungen mit den Norderfahrern in unmittelbare Geschäftsbeziehung treten müssen, weil sie zum Teil hohe Forderungen an Osterlinge ausstehen hätten, ohne dafür Fisch erhalten zu können; in anderen Fällen wären ihnen so kleine Sorten Fisch geliefert, dass sie dabei nicht bestehen könnten.[1] Ausserdem beschwerten sie sich, dass sie seitens des Kontors genötigt würden, beim Einkauf von Norderfahrern zunächst deren Schulden, und zum Teil solche fragwürdiger Art, an die Osterlinge zu entrichten.[2] Ein 1476 seitens der Hanse vermittelter Vergleich änderte wenig an der Sachlage. Den Süderseeischen wurde nur gestattet, mit „freien Kaufgenossen" Handel zu treiben,[3] d. h. mit solchen Norderfahrern, die nicht in einem Schuldverhältnis zu deutschen Kaufleuten standen; andernfalls sollte der Kauf ungültig sein. Allerdings wurde damals den Süderseeischen die ihnen bisher gewohnheitsrechtlich vorenthaltene Wählbarkeit in den Rat des Kontors ausdrücklich zuerkannt. Durch eine bald darauf vorgenommene Regelung des Gewichtstarifes für die einzelnen Stockfischsorten kamen die wendischen Städte offenbar auch den süderseeischen Beschwerden wegen Uebervorteilung entgegen.[4]

Wenig ist aus dem Mittelalter über die Art und den Umfang des bremischen Handels nach Bergen bekannt. Obwohl die Weserstadt erst 1358 der deutschen Hanse beitrat, genoss sie doch fast ebenso lange wie diese deren Rechte in Norwegen auf Grund besonderer königlicher Verleihungen.[5] Zwar haben die bremischen Kaufleute im 14. und 15. Jahrhundert nachweislich wiederholt Mehl nach Bergen ausgeführt,[6] schwerlich jedoch vermochten sie aus dem Wesergebiete die für einen ausgiebigen

[1] HR II 7, Nr. 391 § 22.
[2] Das. § 6.
[3] Das. Nr. 393.
[4] HR III 1, Nr. 38.
[5] Vgl. von Bippen, Hans. Gesch.-Bl. 1890/91, S. 156 ff.
[6] HR I 4, Nr. 645 § 17, 26, 29; III 2, Nr. 160 § 152. In Ermangelung früherer ausgiebiger Quellen sei hier die in einer norwegischen Handelsstatistik (Norske Magasin II, Tabelle zu S. 81) enthaltene bremische Ausfuhr nach Bergen in der Zeit vom 1. Mai 1577 bis zum 1. Mai 1578 angeführt:

Salz:	960 Tonnen	oder	45,5 %	der Gesamteinfuhr	(2110 Tonnen)
Mehl:	276 „	„	3,5 „	„ „	(7791¾ „)
Bier:	544 „	„	4,3 „	„ „	(12770 „)
Südwein:	166 „	„	100 „	„ „	(166 „)
Ziegelsteine:	300 Sſ	„	100 „	„ „	(300 Sſ).

Eine wenig spätere Quelle (Mitth. d. V. f. Hamb. Gesch. 2, S. 29; vgl. Norske Mag. II, S. 29) führt als bremische Einfuhrartikel nach Bergen

norwegischen Handel erforderlichen Quantitäten an „schwerem Gute" aufzutreiben. Wenigstens kaufte 1442 eine bremische Handelsgesellschaft nach Bergen auszuführendes Mehl und Bier[1] in den wendischen Ostseestädten ein.[2] Es werden daher auch die Bremer durch das von den wendischen Städten zuerst 1446 erlassene[3] und noch im folgenden Jahrhundert den Nordseestädten gegenüber aufrecht erhaltene[4] Verbot der westwärtigen Ausfuhr schweren Gutes empfindlich betroffen und zum Teil auf den Zwischenhandel der Osterlinge im Stockfischeinkauf angewiesen worden sein. Offenbar steht mit dieser Beeinträchtigung in ursächlichem Zusammenhange, dass die Bremer ebenso wie die gleich ihnen am Kontor erst in zweiter Linie massgebenden Kaufleute von der Südersee, von Hamburg und von Danzig in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts hervorragenden Anteil an den den Bergenschen Handel unterbindenden Fahrten nach Island, den Faröer und den Shetlandsinseln nahmen.[5]

Von den ausserwendischen deutschen Ostseeländern war Preussen

---

auf: Manufakturen allerlei Art, Lein, Zinn, Kupfer, Silber, Eisenwaren aus Braunschweig, Grütze und Ziegelsteine. — Ueber die Beteiligung der in diesen Quellen mit aufgeführten Stadt Emden am Bergenschen Handel ist aus dem Mittelalter nichts bekannt.

[1] Im 16. Jahrhundert stand das einst hochgepriesene bremische Bier zu Bergen in so schlechtem Rufe, dass die dort zu Nachtwachtdienst bestimmten Kontorangehörigen aufsässig wurden, als ihnen statt des gewohnten lübeckischen Biers bremisches verabreicht wurde; St. A. Lübeck, Norv. Nr. 93.

[2] Hans. Gesch.-Bl. 1874 S. 62; vgl. auch HR I 4, Nr. 645 § 34.

[3] Vgl. S. XV.

[4] Eine anlässlich einer Beschwerde der Lübecker Rotbrauer über Beschränkung der Bierausfuhr an den Rat gerichtete Eingabe der Bergenfahrer aus der Mitte des 16. Jahrhunderts führt aus: *„Das von undencklichen jahren hero der Suederseheschen und Bremer stedte burgeren von hier abe uff das conthor bier zu schiffen . . . nicht gestatet worden . . . . Ueber das auch ists von alters hero gewesen und wirth noch von uns also heutes tages gehalten, das wir von hier abe des biers so viele schiffen, das wir zu Bergen dem Sudersehescken und Bremer kauffman darjegen ihre wahren, alse laken und andere notrufft, bueten und durch sullche mutuation der eyne dem anderen in der handlunge die handt reichett, so das wir unser nharunge, die uns billich als burgeren fuer frombden zustehett, nicht beraubt werden und sie darjegen wedderumb an bier keinen mangell haben."* Archiv der Handelskammer zu Lübeck, Bergenfahrer Fasc. 126. Vgl. ferner HR III 6, Nr. 502.

[5] Hans. Gesch.-Bl. 1888 S. 168; HR III 4, Nr. 68.



noch am meisten am Bergenschen Handel beteiligt.[1] Indes gab es zu Danzig, das in dieser Hinsicht, soweit ersichtlich, allein in Betracht kam, weder eine Bergenfahrerkompagnie, noch besassen die in Bergen verkehrenden Danziger Kaufleute eigene Behausung daselbst.[2] Im Laufe des 15. Jahrhunderts wurden jedoch die Preussen von den Angehörigen der wendischen Städte aus dem Bergenschen Handel nahezu verdrängt.[3] Unzweifelhaft geflissentlich, denn, wie schon 1379 die preussischen Schiffer sich beschwerten, dass die Bergenfahrer der wendischen Städte nur ihnen die Verpflichtung auferlegten, 16 Liespfund Ueberfracht auf die Last zu führen,[4] so sah sich Danzig 1479 und 1487 genötigt, an Lübeck das Ersuchen zu richten, die Seinen dem Kaufmanne zu Bergen gegenüber im ungeschmälerten Genusse der hansischen Privilegien zu schützen.[5] In den Jahren 1474—1476 liefen im Danziger Hafen von insgesamt 403, 525 bezw. 634 Schiffen nur 2, 1 bezw. 6, und zwar unbeladene Schiffe aus Bergen ein;[6] in den Jahren 1490—92 unternahm von Danzig aus kein einziges Schiff die Fahrt nach Bergen.[7]

Die livländischen Städte scheinen überhaupt keine direkten Handelsbeziehungen nach Bergen unterhalten zu haben. Ein ihrerseits 1458 gefasster Beschluss, wonach die Tonne Rotscher und Oer im Einkauf und Verkauf wie von alters her 5 Liespfund (rigisch) wiegen sollte,[8] bezog sich jedenfalls nur auf den Handel im Binnenlande.

Unbedeutend war auch die Beteiligung der pommerschen Städte am norwegischen Handel. Sie ist im 15. Jahrhundert nur dadurch bezeugt, dass 1420 Anklamer Bürger seitens der wendischen Städte bestraft wurden, weil sie dem hansischen Verbote zuwider nordwärts von Bergen Einkäufe

---

[1] 1423 wurde Danziger Bürgern nördlich vom Oeresund eine aus Bergen abgegangene Schiffsladung genommen, enthaltend 800 Langen, 400 Lobben, 300 Rakelfische, 200 Lotfische, 1025 Halfwassene, 2850 Kropelinge, 2 Tonnen und 800 Tidlinge, ferner 4800 Stück der letztgenannten drei Fischsorten, sowie $7^1/_2$ Last und $47^1/_2$ Tonnen Oere und 1 Tonne Raff; HR II 1, Nr. 381 § 34.

[2] Hirsch, Handels- und Gewerbsgesch. Danzigs, S. 153 f.

[3] Vgl. Danzigs Schreiben an Lübeck 1479 (HR III 1, Nr. 184): *wente wat fordels ock pund der privilegien dar gegeven de unnszen bettheerto hebben gebruckt und genaten, isz woll by den juwen.*

[4] HR I 2, Nr. 177 § 2.

[5] HR III 1, Nr. 184; 2, Nr. 160 § 156. Vgl. ferner HR III 6, Nr. 192 § 3.

[6] Lauffer, Danzigs Schiffs- und Warenverkehr am Ende des 15. Jahrhunderts; Ztschr. d. westpreuss. Geschichtsvereins XXXIII, S. 8, 23.

[7] Das. S. 29.

[8] HR II 5, Nr. 568 § 5.



gemacht hatten.[1] Auch dass 1438 ein Schiff des Bischofs von Stavanger Waren von Stettin ausführte,[2] deutet auf ein passives Verhalten der pommerschen Städte hin. Zu Anfang 1485 hielten die wendischen Städte nur für nötig, ihren Beschluss, dass man erst zu Johannis (24. Juni), und zwar in Flotten nach Bergen segeln solle, an Bremen, an die süderseeischen Städte und an Danzig mitzuteilen.[3] Etwas reger scheinen die Beziehungen der pommerschen Städte zu Norwegen erst im 16. Jahrhundert geworden zu sein.[4]

Es tritt also um die Mitte des 15. Jahrhunderts mit voller Bestimmtheit zu Tage, dass im Bergenschen Handel eine massgebende Stellung allein die wendischen Hansestädte oder richtiger die vier wendischen Ostseestädte einnahmen. Denn Hamburgs mittelalterliche Handelsbeziehungen waren vornehmlich nach dem Süd- und Südwestgestade der Nordsee gerichtet — eine Bergenfahrerkompagnie gab es hier erst im 16. Jahrhundert[5]; Lüneburgs wird überhaupt nicht im Bergenschen Handel gedacht. Charakteristisch für das geringe Interesse beider Städte am norwegischen Handel sind die Antworten ihrer Sendeboten, als Lübeck auf dem wendischen Städtetage von 1479 die allseitige Besendung einer mit dem dänischen Könige vereinbarten Tagfahrt zu Bergen behufs Regelung der Angelegenheiten des Kontors empfahl. Während die Vertreter von Rostock, Wismar und Stralsund, letztere allerdings mit Vorbehalt, sogleich zusagten, gaben die Hamburgischen Sendboten nur der Hoffnung Ausdruck, ihr Rat würde, sofern es nicht auf eigene Kosten zu geschehen brauche, um des gemeinen Besten willen dazu bereit sein, „da es ihnen nicht sehr zukäme“, die Lüneburger aber entschuldigten sich damit, sie hätten keine Schiffe.[6]

Der allmähliche Uebergang der handelspolitischen Vorherrschaft in Bergen an die vier wendischen Ostseestädte prägt sich auch schon rein äusserlich in den einzelnen hansischen Ordonnanzen für das Bergener

---

[1] HR I 7, Nr. 263 § 4, 264 f.

[2] *Dipl. Norv.* 7, Nr. 409.

[3] HR III 1, Nr. 582 § 38.

[4] 1577 brachte ein Schiff aus Kolberg 300 Tonnen Mehl und 132 Tonnen Bier oder 3,85 % bezw. 1,03 % der betreffenden Gesamteinfuhr, ein Schiff aus Treptow 336 Tonnen Mehl oder 4,31 % der gesamten Mehleinfuhr nach Bergen; Norske Magasin II, Tab. zu S. 81.

[5] Nach Baasch, Die Islandsfahrt der Deutschen, S. 15, bildete sich zu Hamburg erst etwa 1535 eine Gesellschaft der Bergenfahrer; aus den Lübecker Testamenten (vgl. S. 146) ist eine solche jedoch bereits 1521 nachweisbar.

[6] HR III 1, Nr. 179 §§ 6—10.

Kontor aus. Die der Jahre 1369 und 1412 sind von der gesammten Hanse beschlossen,[1] die von 1446 ist im Namen der sechs wendischen Städte,[2] die von 1458 nur von Seiten Lübecks, Rostocks, Stralsunds und Wismars[3] erlassen.

Von diesen vier Städten war Lübeck, das von jeher die norwegische Politik der Hanse leitete, im Bergenschen Handel seinen Genossinnen bedeutend überlegen.[4] Das war schon durch die dortige Existenz einer eigenen, stets in enger Fühlung mit der Leitung des Kontors stehenden Bergenfahrerkompagnie bedingt, während in den drei anderen Städten eine derartige Genossenschaft nicht nachweisbar ist. Dazu kam, dass Lübecks norwegischer Handel sich auf Bergen konzentrierte, Rostock und Wismar dagegen in hervorragender Weise auch am Umsatze zu Tønsberg und Opslo,[5] den beiden andern, am Christiania-Fjord gelegenen norwegischen Stapelplätzen beteiligt waren. Ferner hatte die Plünderung Bergens durch die rostockischen und wismarschen Vitalienbrüder im Jahre 1393 den Angehörigen dieser beiden Städte eine gründliche Erbitterung sowohl am Kontor wie von Seiten der einheimischen Bevölkerung zugezogen und den zeitweiligen, mindestens bis z. J. 1410 dauernden Ausschluss beider Städte vom Genusse der hansischen Privilegien in Norwegen zur Folge gehabt.[6] Vermutlich ist in diesem Zeitraum das 1446 von den wendischen Städten

---

[1] HR I 1, Nr. 511; 6, Nr. 70.

[2] *Dipl. Norv.* 7, Nr. 431.

[3] HR II 4, Nr. 586.

[4] Ein ziffermässiger Nachweis in Betreff der Beteiligung der vier wendischen Ostseestädte und insbesondere Lübecks am Bergenschen Handel lässt sich erst aus dem Jahre 1577 Mai 1 — 1578 Mai 1 (Norske Magasin II, Tab. zu S. 81), also erst mitten aus der Zeit des Niedergangs des Kontors (vgl. Heinrich Sudermanns Urteil von 1582, Hans. Gesch.-Bl. 1895, S. 114) erbringen. Es entfielen damals von der für den norwegischen Handel vornehmlich in Frage kommenden Getreide- und Biereinfuhr

	im Gesamtbetrage von	auf die 4 wendischen Ostseestädte	auf Lübeck allein
Mehl:	7791 3/4 Tonnen	5736 T. oder 73,6 %	2364 T. oder 30,1 %
Malz:	1416 „	1380 „ „ 97 „	624 „ „ 44,1 „
Bier:	12770 „	11910 „ „ 93,3 „	5394 „ „ 42,2 „
Meth:	66 „	48 „ „ 72,7 „	48 „ „ 72,7 „

[5] Beide Stapelplätze sind als Aus- oder Einfuhrhäfen in den im nächsten Abschnitt behandelten Lübeckischen Zollregistern von 1369—1400 überhaupt nicht aufgeführt

[6] HR I 4, Nr. 541 §§ 20, 22; Nr. 542 § 4; 5, Nr. 191 ff., Nr. 318, Nr. 720 § 14, Nr. 721.

als „alte Gewohnheit" bezeichnete Lübeckische Stapelrecht[1] an allem ostwärts bestimmten Bergerfisch aufgekommen.

Während diese Begünstigung der Travestadt, soweit ersichtlich, von den beiden mecklenburgischen Hansestädten und Stralsund stillschweigend anerkannt wurde, erhoben sich ernstliche Misshelligkeiten, als 1462 die Lübecker Bergenfahrer durchzusetzen versuchten, dass alle aus den Nachbarstädten nach Bergen bestimmten Schiffe zu Lübeck befrachtet werden sollten. Schon die im Jahre 1455 zu Lübeck beschlossene Einsetzung mehrerer Frachtherren, um die nach Bergen abzufertigenden Schiffe zu chartern und deren Befrachtung und Ausrüstung zu überwachen, war von den Wismarschen dahin aufgefasst, dass nunmehr auch ihre Schiffe Lübeck anlaufen sollten; indes waren sie lübeckischerseits dahin verständigt worden, dass diese Massregel nur lokalen Charakters sei.[2] Sieben Jahre später aber erhoben in der That die Lübecker Bergenfahrer einen solchen Anspruch unter Berufung auf eine „vor langen Jahren" beschlossene Kontorsatzung.[3] Wahrscheinlich ist die Absicht des Kontors in erster Linie gewesen, durch die Kontrolle seitens der Frachtherren dem vorzubeugen, dass nicht die Süderseeischen im Namen Wismarscher Bürger und anderer Osterlinge der 1446 beschlossenen Verfügung zuwider schweres Gut nach Bergen ausführen sollten,[4] auch begründeten die Lübecker Bergenfahrer die neue Satzung damit, dass in Wismar zu ihrem Schaden zu hohe Frachtsätze gezahlt würden; schwerlich jedoch lag der betreffenden Kontorsatzung die Nebenabsicht einer Steigerung des Lübeckischen Einflusses fern. Da nun die Bergenfahrer auf die Wismarsche Gegenvorstellung einwandten, sie seien nicht befugt, Kontorsatzungen abzustellen, beschlossen im März 1462 Rostock, Wismar und Stralsund, gemeinsame Repressalien zu ergreifen, falls ungeachtet einer an die nächste hansische Versammlung gerichteten Berufung die Ihren zur Verantwortung gezogen würden.[5] Als nichtsdestoweniger das Kontor diejenigen in Strafe nahm, die nicht eidlich erhärten wollten, dass das von ihnen auf den Namen Wismarscher Bürger eingebrachte Gut auf deren Risiko und

[1] *Dipl. Norv.* 7, Nr. 431 § 4.

[2] HR II 4, Nr. 337.

[3] HR II 5, Nr. 198. Nach dem Vergleich 1467 (vgl. S. XXII Anm. 3) lautete sie: *Dat men nyne schepe winnen edder vorfrachten scholde na Bergen to segelnde, he en qweme binnen der stad Lubeke unde lete ziik vorfrachten; unde we dat breke unde ziik darsulves to Lubeke nicht vorfrachten lete, de scholde .in viiff lichte gulden van ener isaliken last vorfallen zin.*

[4] Vgl. S. XV.

[5] HR II 5, Nr. 199 ff.

nicht auf ihr eigenes befördert sei,[1] auch den betreffenden Schiffern keine Rückfracht zuwies, belegte Wismar im April 1463 ein Lübeckisches Schiff mit Beschlag.[2] Nach mancherlei Verhandlungen wurde die Streitfrage durch einen am 6. August 1467 von Ratsleuten Hamburgs, Lüneburgs und Lübecks gefällten Schiedsspruch dahin beigelegt, dass das bereits zuvor in Lübeck hinterlegte Strafgeld den Wismarschen zurückgegeben werden solle, sofern sie nicht die betreffende Satzung selbst mit beschlossen hätten, und dass ferner kein zu Wismar verfrachteter Schiffer bei gleich gutem Schiffe mehr Fracht erhalten solle, als zu Lübeck gezahlt würde; wollten sich jedoch die Wismarschen Schiffer zu Lübeck verfrachten lassen, so solle ihnen dies unverwehrt sein.[3] Durch diese beiderseits angenommene Entscheidung wurde zwar der Anspruch der Lübecker Bergenfahrer auf die alleinige Abfertigung der Schiffe von der Trave aus abgewiesen, doch findet sich, dass ihre Frachtherren später die Verfrachtung der aus den Nachbarstädten auslaufenden Schiffe an Ort und Stelle beaufsichtigt haben.[4] Seit der Beilegung dieses Zwistes scheint das gute Einvernehmen zwischen den wendischen Ostseestädten nicht wieder gestört zu sein.

Einen vollwichtigen Beweis dafür, in wie hervorragendem Masse, ja fast ausschliesslich die Leitung des Kontors zu Bergen und dessen Vertretung nach aussen hin in den Händen der Lübecker Bergenfahrer oder wenigstens solcher Personen lag, die in späterem Lebensalter dieser Genossenschaft angehörten, bieten schliesslich die nachstehenden Verzeichnisse der Aelterleute und Beisitzer des Kontors und seiner Bevollmächtigten.

---

[1] HR II 5, Nr. 345.

[2] Das. Nr. 332 ff.

[3] Niederstadtbuch 1467 Laurencii: *Wilt ziik de schipper van der Wismer ok to Lubeke vorfrachten laten, dar en schelet den erscreven van der Wismer nicht ane.*

[4] 1535 Jan. 15 beschlossen die Lübecker Bergenfahrer, nach Rostock und Wismar zu schreiben, *sick beth tor ankumpft unser frachtheren, so men myt dem ersten apene water darhenne schicken wolde, myt der schepinge den unsen to vorfange to entholden;* Stadtbibliothek zu Lübeck, Protokollbuch der Bergenfahrer S. 62. 1537 Febr. 17 wurde auf eingebrachte Klage, *dat de schepe tegen olde gewonte unde des copmans rechticheit buten der frachtheren wetent gefrachtet und beschepet worden,* beschlossen, *dat alle dejenne Bargen besokende, idt sy denne van Lubeck, Hamborch, Rostock, Wismer offt anderszwor, welker van unsen offt anderen fachtheren, so in densulven steden gesettet, nicht gefrachtet syn, scholen van isliker last gudes an den copman to Bargen sunder gnade vorbraken hebben 4 gulden offt 10 mr. Densch;* das. S. 128.

I. Aelterleute und Beisitzer des Kontors:

			Ansässig zu
1388	*aldermanni*[1]	*Nic. Pal*	Lübeck[2]
		Hinr. Cosvelt	Lübeck[3]
		Bern. Schopingh	Lübeck[4]
		Tid. v. Asten	Lübeck[5]
		Joh. v. Hervorde	Lübeck[6]
		Everh. v. Alen	Lübeck[7]
1417	*olderlude*[8]	*Herm. Oldendorp*	Lübeck[9]
		Tid. v. Stade	?
		Hermen etc.	
1446	*olderman*[10]	*Lud. Nigenborg*	Lübeck[11]
1452	*olderlude*[12]	*Brun Struve*	Lübeck[13]
		Francke v. Zweten	Lübeck[14]
		God. Burmester	Lübeck[15]
[vor 1453]	*olderlude*[16]	*Joh. Smyt*	Lübeck[11]
		God. Boermeyster	Lübeck[15]
[vor 1453][17]	*olderman*[18]	*Hinrik Moller*	Lübeck[19]
1453	*ollerman*[20]	*[Joh.] Krevet*	Wismar[21]

---

[1] Hans. UB. 4, Nr. 946.
[2] S. 22.
[3] S. 13.
[4] Zollregister 1378 ff.
[5] S. 290.
[6] HR I 2, Nr. 228 § 4.
[7] Alte Lübeckische Familie.
[8] HR I 6, Nr. 385 § 9.
[9] *Dipl. Norv.* 1, Nr. 646.
[10] HR II 7, Nr. 528 § 14.
[11] Lüb. UB. 9, Nr. 272.
[12] Das. Nr. 79.
[13] S. 86, 100.
[14] S. 94.
[15] S. 101.
[16] HR II 7, Nr. 343 § 12.
[17] S. 106, Anm. 4.
[18] S. 301.
[19] S. 106, 116.
[20] HR II 4, Nr. 351; vgl. II 7, Nr. 528 § 14.
[21] Seit 1462 Ratmann zu Wismar; Krull, Ratslinie S. 72. Vgl. HR II 7, Nr. 275.

I. Aelterleute und Beisitzer des Kontors:			Ansässig zu
1468, 1475	*olderman*[1]	*Laur. Lange*	Lübeck[2]
1468, 1475	*bisitter*[1]	*Herm. Sabel*	Lübeck[3]
1468	*bisittere*[4]	*Peter Kolze*	Lübeck[5]
		Coert Kommerhow	Lübeck[6]
[1475]	*olderman*[7]	*Reymer Hoet*	Lübeck[8]
1475	*achteinmannen*[9]	*Curdt Bade*	Lübeck[10]
		Herm. Witte	Lübeck[11]
1476	*olderlude*[12]	*Cord Bader*	Lübeck[10]
		Hans Rosman	Lübeck[13]
1478	*olderlude*[14]	*Peter v. Stade*	Lübeck (?)[15]
		Tile Jans	Lübeck[16]
1482	*olderman*[17]	*Hans Druckelman*	Lübeck[18]
vor 1514	*bysitter*[19]	*Tid. Roleves*	Lübeck[20]
		Hans Carstens	Lübeck[21]

---

[1] HR II 7, Nr. 388, 416; 6, S. 403, Anm. 3.

[2] HR III 1, Nr. 179 § 28.

[3] 1471 ca. *(corp. Chr.)* Juni 13 und *(ame av. s. Lucien)* Dez. 12 im Lüb. NStB. genannt.

[4] HR II 7, Nr. 388, 416.

[5] Begraben in Lübeck; S. 126.

[6] HR III 1, Nr. 179 § 28.

[7] HR II 7, Nr. 343 § 15.

[8] NStB. 1478 *(ame av. Joh. bapt.)* Juni 23: *Reymer Hoet, beseten borger to Lubeke.*

[9] *Dipl. Norv.* 7, Nr. 480.

[10] Neffe des Lüb. Bergenfahrers Cort (Bade); S. 88, 104.

[11] Lübecker Bergenfahrerfamilie. 1415/16 sind die Lübecker Klaus und Hermann Wytte Wintersitzer zu Bergen; *Dipl. Norv.* 1, Nr. 646.

[12] HR II 7, Nr. 338.

[13] 1475 *(middew. vor Joh. bapt.)* Juni 21 als *Bergervarer* und *beseten borger to Lubeke* genannt; NStB.

[14] HR III 1, Nr. 145.

[15] Gesellschafter des Lüb. Bergenfahrers Ludeke Elyas; S. 109 Anm. 6.

[16] 1487 Schüttingsschaffer; S. 285.

[17] S. 110, Anm. 1.

[18] S. 109.

[19] NStB. 1514 März 18 als ehemalige *bysitter der olderlude to Bergen* genannt.

[20] S. 143.

[21] 1501 Schüttingsschaffer; S. 286.

I. Aelterleute und Beisitzer des Kontors:			Ansässig zu
vor 1517	*olderman*[1]	*Bartholt Bense*	Lübeck[2]
1518	*olderman*[3]	*Hans Sundach*	Lübeck[4]
1522	*oldermennd*[5]	*Hans Sondag*	Lübeck[4]
		Helmick Helmicksen	Lübeck[6]
1522	*kiøpmandzs raad*[5]	*Kord Waldenhuss*	Lübeck[7]
		Hans Eigertsen	Lübeck[8]
1524	*olderlude*[3]	*Gerth Krudup*	Lübeck[9]
		Hans Ebbrecht	Lübeck[8]
1528	*olderman*[10]	*Arendt Blogck*	Lübeck[11]
1528	*mesterman*[10]	*Hans v. Laren*	Lübeck[12]
1528	*olderman*[13]	*Hans Sundag*	Lübeck[4]

II. Bevollmächtigte des Kontors:			Ansässig zu
[1365]	zu Lübeck[14]	*Joh. Stagghe*	Lübeck[15]
		Hinr. Luchowe	Lübeck[16]
1367	„ Stralsund[17]	*Bern. Hulebruk*	?
1379	„ London[18]	*Peter v. Stade*	Lübeck[19]

[1] NStB. 1517 Okt. 3 als ehemaliger *olderman* zu Bergen genannt.

[2] S. 142.

[3] Archiv der Handelskammer zu Lübeck, Bergenfahrer Fasc. 125.

[4] 1513 erwählter Schüttingsschaffer; S. 287 Anm. 4.

[5] *Dipl. Norv.* 2, Nr. 1071.

[6] HR III 6, Nr. 502.

[7] Neffe des Lüb. Ratmannes Johann Kynkel (S. 149); im NStB. 1524 Juli 23 (vgl. S. 149, Anm. 5), 1527 Apr. 10 und 1529 Juni 30 genannt.

[8] Hans Eggebrecht (oder Eggerdes; S. 146, Anm. 4) war 1529—38 Aeltermann zu Lübeck; S. 288.

[9] 1511—25 Aeltermann zu Lübeck; S. 288.

[10] NStB. 1528 Febr. 5.

[11] Sohn des Lüb. Bürgers Arnd Block (NStB. 1518 Nov. 13); 1530 Lüb. Bürger (S. 210).

[12] 1513 Schüttingsschaffer; S. 287.

[13] Hans. Gesch.-Bl. 1895 S. 149.

[14] Hans. UB. 4, Nr. 134.

[15] Lüb. Zollbuch 1369/70.

[16] S. 18, 20.

[17] HR 1, Nr. 402 § 13.

[18] HR I 2, Nr. 210 § 8,3.

[19] S. 29.

II. Bevollmächtigte des Kontors:

Jahr		Ort	Bevollmächtigte	Ansässig zu
1380	zu	Wismar[1]	*Hinr. Sak*	Lübeck[2]
1411	„	Westminster[3]	*Alb. Strode*	?
			Swethe v. Bent[4]	Lübeck[5]
1413	„	Nyborg[6]	*Engilke Hilge*	?
1443	„	Bergen[7]	*Hans Volmers*	Lübeck[8].
			Peter Brant	Lübeck[9]
			Hinr. Tolebring	Lübeck (?)[10]
1446	„	Bergen[11]	*Hinr. tor Hopen*	Lübeck[12]
			Bert. Mund	Lübeck (?)[13]
			Hans Helmstede	Lübeck[14]
			Hans Ruge	?
1447	„	Lübeck[15]	*Ludeke Nyenborch*	Lübeck[16]
			Hinr. tor Hopene	Lübeck[12]
1447	„	Kopenhagen[17]	*Hinr. Grave*	Braunschweig[18]
			Peter Vygend	Lübeck (?)[19]

---

[1] HR I 2, Nr. 220 § 12.

[2] S. 348, Anm. 1.

[3] HR I 6, Nr. 84.

[4] Sweder van Benthem.

[5] S. 35.

[6] HR I 6, Nr. 124 § 8.

[7] HR II 7, Nr. 528 § 17.

[8] NStB. 1453 ca. *(mis. Dom.)* Apr. 15: *Hans Volmers, wandages borger to Lubeke.*

[9] S. 95.

[10] 1427 ca. *(Joh. bapt.)* Juni 24 bekennen zu Lübeck die Bergenfahrer Hinrik Tolebring und Hinrik Nyenstad, Wilhelm Ringhov (vgl. S. 157) 78 ℳ schuldig zu sein; NStB.

[11] HR II 7, Nr. 528 § 14.

[12] 1463—69 Aeltermann zu Lübeck; S. 288.

[13] Handelsgesellschafter des Lüb. Bergenfahrers Klaus Parkentin; S. 65, 77, 89.

[14] Mitth. d. V. f. Lüb. Gesch. 6, S. 78; vgl. S. 86.

[15] HR II 3, Nr. 288 S. 174.

[16] Vgl. XXIII Anm. 11.

[17] HR II 3, Nr. 310 § 24; vgl. das. § 13 f.

[18] HR II 2, Nr. 79 § 8, vgl. Nr. 28.

[19] Handelsgesellschafter der Lüb. Bergenfahrer Simon van dem Brinke und Hans Segebade; S. 98.

II. Bevollmächtigte des Kontors:		Ansässig zu
1451 zu Lübeck[1]	*Vrancke v. Sweten*	Lübeck[2]
	Brun Struve	Lübeck[3]
	Clawes Parkentin	Lübeck[4]
	Hans Volmers	Lübeck[5]
	Gotke Burmeister	Lübeck[6]
	Hans Smyt	Lübeck[7]
	Hans v. Stendel	Lübeck[6]
	Brant Hogevelt	Lübeck[8]
1474 „ Boston[9]	*Arn. Block*	Lübeck[10]
1475 „ Lübeck[11]	*Laur. Lange*	Lübeck[12]
	Peter Koltze	Lübeck[12]
	Cord Kummerouw	Lübeck[12]
[1478] bei K. Christian I.[13]	*Hans Medinck*	Lübeck[14]
1483 zu Kopenhagen[15]	*Did. Schildesort*	Lübeck[16]
	Tile Korner	Lübeck[17]
1484 „ Kopenhagen[18]	*Lamb. Loff*	Lübeck[19]
	Did. Schermer	Lübeck[20]

[1] HR II 7, Nr. 530.
[2] S. 94.
[3] S. 86, 100.
[4] S. 65, 77, 89.
[5] Vgl. S. XXVI Anm. 8.
[6] S. 101.
[7] Vgl. S. XXIII Anm. 11.
[8] 1460—79 Aeltermann zu Lübeck, 1479—96 Ratmann; S. 288.
[9] HR II 7, Nr. 187.
[10] 1475 Schüttingsschaffer; S. 285.
[11] HR II 7, Nr. 278, wo offenbar *Koltze* statt *Boltze* zu lesen ist.
[12] Vgl. S. XXIV.
[13] HR III 1, Nr. 179 § 26.
[14] Das. § 28.
[15] Das. Nr. 438.
[16] 1472 Schüttingsschaffer; S. 285.
[17] Desgl. 1470; S. 285.
[18] HR III 1, Nr. 546 § 74.
[19] 1475 Schüttingsschaffer, 1493—98 Aeltermann zu Lübeck; S. 285, 288.
[20] 1475 Schüttingsschaffer; S. 285.

II. Bevollmächtigte des Kontors:

		Ansässig zu
1487 zu Lübeck[1]	*Cordt Hoveman*	Lübeck[2]
	Amelinck Recke	Lübeck[3]
1490 „ Kopenhagen[4]	*Amelung Ryke*	Lübeck[3]
	Hans Moller	Lübeck[5]
	Everh. Bispingk[6]	Münster od. Lübeck
1491 „ Kopenhagen[7]	*Lamb. Loff*	Lübeck[8]
	Hans Freter	Lübeck[9]
	Everh. Bispingk[6]	Münster od. Lübeck
1494 „ Bergen[10]	*Cord Hoveman*	Lübeck[2]
	Hans Otbrecht	Lübeck[11]
	Hans Kone	Lübeck[12]
	Amelung Ricke	Lübeck[3]
	Cord Blancke	Lübeck (?)[13]
	Clawes v. Borstel	Lübeck[14]

[1] HR III 2, Nr. 160 § 24.

[2] 1504 Juli 30 setzt sich (der Lübecker Bürger) Brun Hoveman (*de older;* vgl. S. 135 f.) mit seiner Schwester, Peter Gosse's Wittwe, wegen des Nachlasses ihres Bruders weil. Kort Hoveman auseinander; NStB.

[3] Vgl. S. 189 Anm. 1. Er wird ferner als in Lübeck anwesend genannt NStB. 1487 ca. *(cant.)* Mai 13, 1495 Aug. 19, 1499 Juli 3 und 1501 Okt. 23. In der letzterwähnten Buchung wird ihm ein Haus im Schüsselbuden vom Rate zugesprochen.

[4] HR III 2, Nr. 440 f.

[5] 1485 Schüttingsschaffer, S. 285; s. auch HR III 3, Nr. 8 f.

[6] Vielleicht identisch mit dem HR III 4, Nr. 79 § 2 genannten gleichnamigen Ratmann von Münster, doch kommt die Familie auch in Lübeck vor. 1483 *(frigd. na ... quasim.)* Apr. 11 macht daselbst der aus Münster stammende Bürger Bernd Bispink (vgl. HR III 1, Nr. 330) sein Testament. Ferner wird ein *Hinrick Bisschoping, copgeselle van Munster bordich, itz in Lubeck syne vorkeringe hebbende,* 1515 Aug. 11, ein *Hans Bischoping, copgeselle bynnen Lubeck geboren,* 1515 Aug. 16 im NStB. genannt.

[7] HR III 2, Nr. 446.

[8] Vgl. S. XXVII Anm. 19.

[9] 1479 Schüttingsschaffer; S. 285.

[10] HR III 2, Nr. 440 f.

[11] S. 128.

[12] 1510/11 Aeltermann zu Lübeck; S. 288.

[13] Ein Hans Blancke ist 1503 Kaufmann zu Lübeck; HR III 4, S. 528 f.

[14] 1501—1507 Aeltermann zu Lübeck; S. 288.

II. Bevollmächtigte des Kontors:

		Ansässig zu
1494 zu Bergen[1]	*Cord Wulff*	Lübeck[2]
	Herwich Levhardes	Lübeck[3]
1514 „ Opslo[4]	*Tymme Dargun*	Lübeck[5]
1522 bei K. Christian II.[6]	*Helmich Helmessen*	Lübeck[7]
	Tile Haveman	Lübeck[8]

[1] Vgl. S. XXVIII Anm. 10.

[2] Bruder (vgl. S. 126 Anm. 2) des 1484—1515 in der Fischstrasse Nr. 80 (Oberstadtb.) wohnhaften Lüb. Bürgers Hermann Wulff.

[3] 1490 Schüttingsschaffer; S. 286.

[4] S. 211 Anm. 1.

[5] S. 288.

[6] Nebst dem Sekretär Peter Kock; *Dipl. Norv.* 8, Nr. 508.

[7] HR III 2, Nr. 502.

[8] Lüb. Bergenfahrerfamilie; vgl. XXVIII Anm. 2.

III. Statistik des Warenverkehrs zwischen Lübeck und Bergen im letzten Drittel des 14. Jahrhunderts.

Den Umfang des mittelalterlichen Warenverkehrs zwischen Lübeck und Bergen für einige Jahre ziffernmässig festzulegen ermöglichen die bisher fast unbekannt gebliebenen[1] lübeckischen Pfundzollbücher aus dem letzten Drittel des 14. Jahrhunderts, in denen eine Quelle ersten Ranges für eine gründliche Erschliessung der hansisch-lübeckischen Handelsgeschichte vorliegt. Von den 1887 veröffentlichten Revaler Zollbüchern aus demselben Zeitraum unterscheiden sie sich zu ihrem Vorteil in erster Linie dadurch, dass sie auf seitlich überragenden Pergamentstreifen die Bestimmungsorte und die Abgangshäfen der verzollten Schiffe und Waren angeben und somit die Verästelung des Lübeckischen Seeverkehrs erkennen lassen.

Die ältesten dieser Zollregister sind die der Jahre 1368—1371. Sie verzeichnen ausser den von den einzelnen Kaufleuten und Schiffern verzollten Wertsummen und den hiernach berechneten Zollbeträgen im Gegensatz zu den jüngeren Zollbüchern dieses Jahrhunderts in der Regel auch die verzollten Warensorten und verdienen deshalb eine besonders eingehende Berücksichtigung.

Für die Pfundgelderhebung der Jahre 1368—1371 massgebend waren die von den gegen Dänemark und Norwegen verbündeten Hansestädten im November 1367 zu Köln gefassten Beschlüsse.[2] Ihnen zufolge wurden zur Bestreitung der Kriegskosten von allem seewärts gehenden hansischen Gute und baren Gelde 1 Grote von jedem Pfund Grote (= $^1/_{288}$) oder 4 Pfennige von 6 lübschen Mark (= $^1/_{240}$) Warenwertes erhoben; die auslaufenden Schiffe dagegen hatten nach diesem Ansatze in halber Höhe ihres Wertes zu zollen. Einem gleichen Einfuhrzoll[3] unter-

---

[1] D. h. bis auf Stiedas kurze Mitteilungen in Hans. Gesch.-Bl. 1884, S. 79—83.

[2] HR I 1, Nr. 413; vgl. Mantels, Gesammelte Aufsätze S. 237 ff.

[3] Dass dieser Eingangszoll auch von den aus Bergen angekommenen Waren und Schiffen erhoben worden ist, beweist schlagend, dass an den hansischen Kontoren keine Pfundgelderhebung stattfand; vgl. Hans. UB. 4, S. 130 Anm. 1.

lagen die von ausserhansischen Häfen einlaufenden und somit unverzollt gebliebenen hansischen Waren und Schiffe. Die in den hansischen Häfen verkehrenden Ausländer wurden gleichfalls zu diesen Abgaben herangezogen. Diese Beschlüsse traten mit der Schiffahrts-Eröffnung des Jahres 1368 in kraft und behielten Gültigkeit bis Michaelis (29. Sept.) 1371.[1] Auf den Lübeck-Bergenschen Handel konnten sie allerdings erst Anwendung finden, nachdem die Hansestädte auf Grund des am 3. August 1369 abgeschlossenen und am 5. September vollzogenen Waffenstillstandes mit Norwegen den Verkehr dorthin wieder freigegeben hatten.[2] Das sollte von Martini (11. Nov.) ab der Fall sein. Da jedoch einem Berichte der preussischen Ratssendeboten zufolge die Bergenfahrer beabsichtigten, bereits acht Tage vor dem letzterwähnten, offenbar nur als ungefährem Zeitpunkt in Aussicht genommenen Termine auszulaufen,[3] so werden die den Handel nach Bergen betreffenden Buchungen etwa Anfang November 1369 einsetzen.

Wir geben diese Eintragungen für die Jahre 1369 und 1370, nach Schiffsladungen summiert, in den nachstehenden sechs Tabellen wieder; die einen Teil des Jahres 1371 umfassenden Buchungen sind dagegen hier unberücksichtigt gelassen, weil in diesem Zeitraum die frühere Sorgfalt des Buchführenden sichtlich erlahmt und sie unvollständig erscheinen. Von den Eintragungen des Jahres 1370 ist der Inhalt der Tabellen 2a und 2b einerseits und der von 3a, 3b und 4 andererseits in der Urschrift unmittelbar hinter einander gebucht; die letztere Gruppe trägt die Ueberschrift: *post festum pa[sche]* (14. Apr.). Die Aus- und Einfuhr ist unterschieden durch die Kustoden oder in Ermangelung derer durch die Ueberschriften *versus Berghen* und *de Berghen*. Die ohnehin leicht zu berechnenden Zollerträge sind hier als unwesentlich weggelassen.

---

[1] HR I 1, Nr. 522 § 3.

[2] Das. Nr. 510 § 6.

[3] HR I 3, Nr. 32.

1. Ausfuhr von Lübeck nach Bergen 1369 [seit Anfang November].

Schiffer	Anzahl der Befrachter	Schiffswert	Verzollter Wert der Ladung:							
			Mehl[5]	Weizen[6]	Malz[7]	Tuch[8]	Lein[9]	Verschiedenes[10]	Ohne Angabe	Zusammen
1. Gravekop	10	132 ℳ	423							423 ℳ lüb.
2. Hintze Zemelow .	10	400 „	342			284		234		860 „ „
3. Hinr. Raven . . .	1	90 „		20						20 „ „
4. Sweder Wulf[1] . .	8	125 „	148		11		6	69	16	250 „ „
5. Matheus Hagemester	8	130 „	273					60		333 „ „
6. Klaus Lange . . .	8	240 „ [4]	323½		20			46		389½ „ „
7. Henneke vam Berge[2]	8	180 „	215			30				245 „ „
8. Joh. Drivuet . . .	15	120 „	660½					134		794½ „ „
9. Walter Johansson[3]	12	250 „	549					85		634 „ „
			2934	20	31	314	6	628	16	3949 ℳ lüb.

2a. Einfuhr von Bergen nach Lübeck 1370 [vor Ostern].

Schiffer	Anzahl der Befrachter	Schiffswert	Verzollter Wert der Ladung:			
			Fisch[11]	Verschiedenes[10]	Ohne Angabe	Zusammen
1. [Joh.] Scherf . . .	14	150 ℳ	516½			516½ ℳ
2. Henneke Drivut . .	10	120 „	668	138½		806½ „
3. Macke	15	250 „	1028	50		1078 „
4. Klaus Vos . . .	16	120 „	1480		73½	1553½ „
			3692½	188½	73½	3954½ ℳ

[1] *Vulf.*
[2] *de Berghe.*
[3] *filius Johannis.*
[4] 40 £ Grote, in diesem Zollbuche zu je 6 ℳ lüb. gerechnet.
[5] *de farina.*
[6] *de siligine.*
[7] *de brasio.*
[8] *de panno.*
[9] *de lino.*
[10] *de diversis.*
[11] *de piscibus.*

2b. Ausfuhr von Lübeck nach Bergen 1370 [vor Ostern].

Schiffer	Anzahl der Befrachter	Schiffswert	Verzollter Wert der Ladung:					
			Mehl	Malz	Lein	Verschiedenes	Ohne Angabe	Zusammen
1. Egart Bossow[a] . .	1	170 ℳ		23				23 ℳ
2. Denschenborg . .	12	250 „	408			116½		524½ „
3. Merten van Altzen	13	350 „	227	28		207	58	520 „
4. Heine Steen . . .	11	170 „				452[2]	20	472 „
5. Symon van Horst .	16	600 „	134			766[3]	21	921 „
6. Math. Hagemester .	11	120 „	304		18			322 „
7. Joh. Sasse . . .	14[1]	140 „	247				24	271 „
			1320	51	18	1541½	123	3053½ ℳ

3a. Einfuhr von Bergen nach Lübeck 1370 [nach Ostern].

Schiffer	Anzahl der Befrachter	Schiffswert	Verzollter Wert der Ladung:			
			Fisch	Häute[6]	Ohne Angabe	Zusammen
1. Denscheborg . . .	14	250 ℳ	1639[5]	12	6	1657 ℳ
2. Merten van Altzen[b]	2	[350] „[4]	74			74 „
3. Bernd Allewerlt[b] .	16	[250] „[4]	1018½			1018½ „
4. [Marq.] Joel[b] . .	25	[60] „[4]	365		1296	1661 „
5. Math. Hagemester .	7	130 „	424			424 „
			3520½	12	1302	4834½ ℳ

---

[a] darüber: *Bertsow*. [b] durchstrichen, weil der für das Schiff erlegte Zoll an anderer Stelle gebucht ist.

[1] Einschliesslich des Schiffers.

[2] Gesamtgewicht 22 Last, abgesehen von einer geringen Sendung Lein, die zusammen mit 2 Last zu 34 ℳ angegeben ist.

[3] Gesamtgewicht 59 Last.

[4] Nach anderweitigen Angaben.

[5] Eingerechnet für 13 ℳ Fisch, die ebenso wie die folgenden 6 ℳ besonders (vor Math. Hagemester) gebucht sind.

[6] *de cutibus.*

3b. Ausfuhr von Lübeck nach Bergen 1370 [nach Ostern].

Schiffer	Anzahl der Befrachter	Schiffswert	Verzollter Wert der Ladung													
			Mehl	Weizen	Malz	Hopfen[3]	Bier[4]	Tuch[5]	Leinewand[6]	Kessel[7]	Grapen[8]	Eisen[9]	Teer[10]	Verschiedenes	Ohne Angabe	Zusammen
1. Peter Trumpe . .	4	—[1]										12			53	65 Ꝁ
2. [Marq.] Juel[a] . .	4	[60] Ꝁ[2]							44½						12	56½ „
3. Joh. Dryvut[a] . .	1	120 „	18													18 „
4. Joh. Scherf . . .	6	150 „	68						44	16	12					140 „
5. Bernd Allewerlt .	20	250 „	391½		63	27	23	70	126			19		208	12	939½ „
6. Macke	23	250 „	155½		13		161		146					941	6	1422½ „
7. Klaus Lange . .	8	180 „	88½		29									53		170½ „
8. Denscheborg . .	12	250 „	65		47				40					177½	70	399½ „
9. Merten van Altzen	13	350 „	174		37							40	18	166½		435½ „
10. Joh. Brukman[a] . .	12	—[1]	257						18				7½	113		395½ „
11. Math. Hagemester[a]	1	[130] „[2]		13½												13½ „
			1217½	13½	189	27	184	70	418½	16	12	71	25½	1659	153	4056 Ꝁ

[a] durchstrichen, weil der für das Schiff erlegte Zoll an anderer Stelle gebucht ist.

[1] Nicht zu ermitteln.

[2] Nach anderweitigen Angaben.

[3] *de humulo.*

[4] *de cervisia.*

[5] *de panno.*

[6] *de lineo panno.*

[7] *de caldariis.*

[8] *de ollis.*

[9] *de ferro.*

[10] *de ter.*

4. Einfuhr von Bergen nach Lübeck 1370 [Herbst].

Schiffer	Anzahl der Befrachter	Schiffs-wert	Verzollter Wert der Ladung			
			Fisch	Fisch und Tuch	Ohne Angabe	Zusammen
1. Klaus Lange	5	[180] ℳ	412			412 ℳ
2. Merten van Altzen . .	19	[350] „		150	1034	1184 „
3. Georg van Altzen . .	5	[135] „	53		139	192 „
			474	150	1173	1797 ℳ

Es beträgt mithin von Anfang November 1369 bis Ende 1370 der Gesamtwert

der Ausfuhr:

	Schiffe	Mehl	Weizen	Malz	Hopfen	Bier	Tuch	Leinewand	Kessel	Grapen	Eisen	Teer	Verschiedenes	Ohne Angabe	Zusammen
1369 November	9	2934	20	31			314	6					628	16	3949 ℳ
1370 vor Ostern	7	1320		51				18					1541½	123	3053½ „
1370 nach Ostern	11	1217½	13½	189	27	184	70	418½	16	12	71	25½	1659	153	4056 „
Zusammen	27	5471½	33½	271	27	184	384	442½	16	12	71	25½	3828½	292	11058½ ℳ

der Einfuhr:

	Schiffe	Fisch	Fisch und Tuch	Häute	Verschiedenes	Ohne Angabe	Zusammen
1370 vor Ostern	4	3692½			188½	73½	3954½ ℳ
1370 nach Ostern	5	3520½		12		1302	4834½ „
1370 Herbst . .	3	474	150			1173	1797 „
Zusammen . . .	12	7687	150	12	188½	2548½	10586 ℳ

Demnach beträgt der durchschnittliche Wert der Schiffsladung:

für die Ausfuhr:
- 1369 November . . . . . . ca. 439 ℳ
- 1370 vor Ostern . . . . . . „ 436 „
- 1370 nach Ostern . . . . . . „ 369 „
- November 1369 bis Ende 1370 ca. 410 ℳ

für die Einfuhr:
- 1370 vor Ostern . . . . . . ca. 989 ℳ
- 1370 nach Ostern . . . . . . „ 967 „
- 1370 Herbst . . . . „ 599 „
- im Jahre 1370 . . . . ca. 882 ℳ

Von den zuletzt berechneten Durchschnittssummen weichen die Angaben des Zollregisters hinsichtlich des Wertes der einzelnen Schiffsladungen in so auffallendem Masse nach oben und nach unten hin ab, dass diese Zahlen den thatsächlichen Verhältnissen nicht entsprochen haben können; beispielsweise würde diesen Buchungen zufolge von den im Sommer 1370 nach Bergen bestimmten Schiffen eines für nur 13½ ℳ, ein anderes, zum doppelten Werte verzolltes, für 1422½ ℳ Ware geführt haben.[1] Zweifellos findet diese scheinbare Ungleichheit der Befrachtung in dem Umstande ihre Erklärung, dass die Bergenfahrer mehrfach den Zollbetrag für Warensendungen, die in verschiedenen Schiffen verladen waren, in Einer Summe entrichtet haben und infolgedessen der Gesamtwert dieses Frachtgutes unter Einem Schiffe gebucht ist. Jedenfalls lässt sich die unverhältnismässige Höhe der oben angeführten grösseren Wertsumme teilweise darauf zurückführen, dass unter dieser Ladung der Gesamtwert des bis dahin im betreffenden Zeitraum vom Ratmanne Hermann von Osnabrück nach Bergen verfrachteten Gutes im Betrage von 735 ℳ gebucht ist,[2] während thatsächlich dieses Schiff nur eine ihm gehörige Sendung Bier an Bord hatte, wie eine wieder getilgte unvollständige Angabe[3] erweist. Dass in den weiter unten behandelten Zollbüchern in derselben Weise verfahren ist, ergiebt sich aus dem öfters wiederkehrenden Vermerk *in (de) diversis navibus* und aus ähnlichen Zusätzen.

Die in den obigen Tabellen unter der Rubrik „Ohne Angabe" aufgeführten Summen bezeichnen zweifellos den Wert von Warensendungen, nicht bares Geld, da es Geschäftsprinzip der wendischen Ostseestädte war, zu Bergen Ware um Ware zu geben. Es liegen demnach in diesen Buchungen die ersten Ansätze des in den späteren Pfundzollbüchern beliebten Verfahrens vor, nur den Warenwert ohne Beifügung der für die Berechnung des Zollbetrages belanglosen Warensorte anzugeben.

Schliesslich muss ausdrücklich betont werden, dass die obigen statistischen Ergebnisse infolge des voraufgehenden Kriegszustandes nicht den normalen Handelsverhältnissen entsprechen. Denn nicht wie sonst bildet in diesem Zeitraume die Bergensche Marktzeit (Mai 3 bis Sept. 14) den Mittelpunkt der durch die Wintermonate begrenzten Schiffahrtsperiode. Neben dem Streben, baldmöglichst der ausserhansischen Konkurrenz in

---

[1] Tab. 3b, 6, 11.

[2] *Dominus Hermannus de omnibus bonis val. 735 mr. dedit 4 mr.* Ausserdem zollt er unter dem Schiffe Denscheborgs (Tab. 3b, 8) 18 ₰ *de brasio val. 28 mr.*

[3] *Dominus Hermannus Osenbrugghe de cervisia val.*

Bergen entgegenzuarbeiten, wird die Not des Landes infolge der Handelssperre und der hansischen Verwüstungen sowie die dadurch bedingte gesteigerte Nachfrage nach Lebensmitteln die lübecker Kaufleute veranlasst haben, gegen alles Herkommen noch mitten im Herbst die gefahrvolle Seefahrt nach Bergen anzutreten. Schon aus diesen besonderen Verhältnissen liesse sich erklären, dass allein in dieser Schiffahrtsperiode — soweit aus den weiterhin gewonnenen statistischen Ergebnissen ersichtlich — der Gesamtwert der Ausfuhr den der Einfuhr übersteigt. Ein weiterer Grund für diese abnorme Erscheinung aber wird in der Art des Umsatzes zu Bergen überhaupt zu suchen sein. Denn da die durchweg in dürftigen Verhältnissen lebenden einheimischen Lieferanten den hansischen Kaufleuten üblicherweise zur Marktzeit die eingeführten Lebensmittel zum Weitervertrieb abnahmen gegen die Verpflichtung, ihnen dafür meistens erst während der nächstjährigen Marktzeit entsprechende Quantitäten an Landeserzeugnissen, insbesondere an Stockfisch zu liefern, so liegt auf der Hand, dass das Aequivalent eines Teiles der Ausfuhr von 1370 erst im nächsten Jahre nach Lübeck gelangt sein wird. Allerdings ist hierbei nicht ausser Acht zu lassen, dass infolge des mangelnden Absatzes nach den Hansestädten während des anderthalbjährigen Kriegszustandes vermutlich grössere Vorräte von Landesprodukten in Bergen zur Verschiffung bereit gestanden haben werden.

Vom 2. Februar 1378 ab wurde aufs neue in den Hansestädten ein Pfundzoll erhoben, dessen Ertrag vornehmlich zur Bekämpfung des Seeräuberunwesens bestimmt war. Seine Höhe betrug 1 englischen Pfennig (= 3 ₰ lüb.) vom Pfund Grote (= $^1/_{320}$) oder 3 lübsche Pfennige von 5 ß lüb. (= $^1/_{320}$) Warenwertes;[1] im übrigen blieben die früheren Bestimmungen massgebend. Der Zoll wurde mit Ausnahme des Jahres 1380 bis einschliesslich 1385 erlegt.[2]

Aus diesem Zeitraum sind die lübeckischen Zollbücher für die Jahre 1378, 1379, 1381 und 1383—1385 erhalten. Sie verzeichnen ausser den Namen der Schiffer und Befrachter, wie schon oben bemerkt, nur den verzollten Warenwert und den Zollbetrag. Da in ihnen noch weniger als in den oben behandelten Zollregistern der Grundsatz befolgt ist, die Ladungen schiffsweise zu buchen, so sind von statistischem Werte nur die hier berechneten Gesamtsummen des Warenumsatzes der einzelnen Jahre bezw. Jahresabschnitte und die durchschnittlichen Beträge der einzelnen Schiffsladungen.

---

[1] HR I 2, Nr. 150 § 4.

[2] Vgl. Stieda, Revaler Zollbücher S. XIV ff.

1378[1] betrug

die Ausfuhr in 20 Schiffen 6881 ℔[2],

die Schiffsladung also durchschnittlich ca. 340 ℔;

die Einfuhr in 21 Schiffen $18055\,^{1}/_{2}$ ℔,

die Schiffsladung also durchschnittlich ca. 860 ℔.

Da beide Rubriken durch die Ueberschrift: *post festum Johannis baptiste* (Juni 24) ungleich geteilt sind, so lässt sich erkennen, dass in einem normalen Handelsjahre, wie diesem, der Schwerpunkt der Ausfuhr in die erste Jahreshälfte, der der Einfuhr dagegen in die zweite fiel. Es sind nämlich bis zum angegebenen Termine 10 Schiffe mit einer Ladung von 4314 ℔, also mit nahezu $^{2}/_{3}$ der Gesamtausfuhr, ausgelaufen, während nach diesem Zeitpunkte die Einfuhr in 17 Schiffen sich auf 14452 ℔ beläuft, also die des Frühjahres um etwa das Fünffache übersteigt.

Es betrug ferner

1379[3]

die Ausfuhr in 30 Schiffen 7564 ℔,

die Schiffsladung also durchschnittlich ca. 254 ℔;

die Einfuhr in 24 Schiffen 17629 ℔,

die Schiffsladung also durchschnittlich ca. 735 ℔;

1381[4]

die Ausfuhr in 25 Schiffen 9369 ℔,

die Schiffsladung also durchschnittlich ca. 375 ℔;

die Einfuhr in 18 Schiffen 19072 ℔,

die Schiffsladung also durchschnittlich ca. 1060 ℔.

---

[1] Dieser Jahrgang, dessen Rubriken mit der Unterschrift *anno Domini 1379 post festum nativitatis Christi* schliessen, ist — offenbar beim Herausschneiden der unbeschriebenen Blätter — in eine Reihe zusammenhangsloser Lagen und Blätter aufgelöst. Die Kustoden fehlen meistens, so auch die auf Bergen bezüglichen, doch lassen die Namen der Befrachter mit Sicherheit erkennen, welche Partien den Bergenschen Handel betreffen. Die Einschnitte für die Kustoden bezeichnen den Anfang beider Rubriken; die der Einfuhr ist als solche durch die mehrmaligen Zusätze *de piscibus* kenntlich.

[2] Davon sind 1 Schiff und 235 ℔ Warenwert *post festum nativitatis Christi* 1379 gebucht.

[3] Band in Pergamentumschlag. Die erste Seite ist überschrieben: *Incipit liber de pecunia librali anno Domini 1379 post purificat. b. Marie virginis.* Termine innerhalb der Rubriken fehlen.

[4] Eine Reihe loser Lagen und Blätter gleichen Papiers, deren einzelne Rubriken die Ueberschriften *Anno Domini 1381 post festum b. Joh. bapt.* bezw. *Jacobi ap.* aufweisen.

Im letzteren Jahre entfielen auf die Zeit

vor Jakobi (Juli 25):

von der Ausfuhr 8249 ℳ, also 88%,
„ „ Einfuhr 7303½ „ „ 38,9%;

nach Jakobi:

von der Ausfuhr 1120 ℳ, also 12%,
„ „ Einfuhr 11768½ „[1] „ 61,1%.

In demjenigen Zollbuche, welches die Jahre 1383 und 1384 behandelt,[2] sind sämtliche Rubriken durchbrochen durch die Abrechnungstermine: *Anno 83. post festum b. Bartholomei* (Aug. 24), *p. f. b. Mauricii* (Sept. 22), *p. f. b. Lucie* (Dez. 13) und *p. f. pasche* (1384 Apr. 10). Unter der Kustode *Berghen* ist die Einfuhr und Ausfuhr für 1383 gesondert gebucht; die Eintragungen des Jahres 1384 sind durcheinander, charakterisiert durch die Ueberschriften *versus Berghen* und *de Berghen* der Einfuhr von 1383 angeschlossen.

Für 1383 beziffert sich die Ausfuhr:

	bis Aug. 24:	in 18 Schiffen	auf	5496½ ℳ
Aug. 24	„ Sept. 22:	„ 1 Schiff	„	241 „
Sept. 22	„ Dez. 13:	„ 2 Schiffen	„	46 „
	zusammen	in 21 Schiffen	auf	5783½ ℳ;

die Einfuhr:

	bis Aug. 24:	in 12 Schiffen	auf	986 ℳ
Aug. 24	„ Sept. 22:	„ 3 „	„	747 „
Sept. 22	„ Dez. 13:	„ 9 „	„	6123 „
	zusammen	in 24 Schiffen	auf	7856 ℳ.

Eine statistische Verwertung dieser Angaben erschwert zunächst das Fehlen des Anfangstermines. Da jedoch die Städte auf der Michaelisversammlung von 1382 die Beratung darüber, ob man auch im folgenden Jahre Friedeschiffe ausrüsten wolle, bis zur nächsten Versammlung verschoben[3], und auf dieser, die am 5. April 1383 stattfand, abermals die Frage der Seebefriedung und die Pfundgeldabrechnung auf eine vierzehn Tage nach Pfingsten (Mai 24) abzuhaltende Zusammenkunft vertagten,[4] so liegt die Vermutung nahe, dass das verloren gegangene Zollbuch des Jahres 1382 in Erwartung einer baldigen Abrechnung zunächst bis in den folgenden April und alsdann weiter bis etwa zum

[1] Vielleicht entfallen von dieser Summe 126½ ℳ auf die Einfuhr vor Jakobi.

[2] Band in Pergamentumschlag.

[3] HR I 2, Nr. 254 § 4.

[4] Das. Nr. 258 § 7.

24. Mai fortgeführt wurde und dieser Zeitpunkt den Anfangstermin des vorliegenden Registers bildet. Die im Verhältnis zum Werte der Ladungen auffallend grosse Zahl der Schiffe ferner lässt darauf schliessen, dass die im Jahre 1383 vor Anlage dieses Buches aus- und eingelaufenen Schiffe in dasselbe mit aufgenommen sind, vermutlich um noch ausstehende Warenzölle je zu dem betreffenden Schiffe einzutragen; jedenfalls werden unter der Einfuhr drei Schiffe ohne jeden Vermerk hinsichtlich ihrer Ladung aufgeführt. Aus diesen Gründen wird der statistische Wert der obigen Angaben für das Jahr 1383 ein fraglicher sein.

Dem eben besprochenen bis „nach Ostern" 1384 reichenden Zollbuche schliesst sich das nächsterhaltene[1] zeitlich unmittelbar an. Dies ist daraus ersichtlich, dass im alten Register die an letzter Stelle eingetragenen Schiffe getilgt und im neuen zu Anfang abermals gebucht sind. In diesem Zollbuche ist die Ausfuhr überschrieben *versus Berg[hen] anno 84.*, die Einfuhr dagegen nur durch die Kustode *Berghen* bezeichnet. Beide Rubriken sind gegliedert durch die Daten: *post festum assumpcionis b. Marie* (Aug. 15), *post festum b. Petri ad cathedram anno 85.* (Febr. 22) — der herkömmliche Termin für die Eröffnung der Schiffahrt — und *post festum pasche anno 85.* (Apr. 2); ein Endtermin fehlt.

Demzufolge würde für 1384 betragen

die Ausfuhr:

	bis	Apr. 10	in	5	Schiffen	2357½	ℳ
Apr. 10	„	?	„	7	„	2990	„
?	„	Aug. 15	„	6[2]	„	2088	„
Aug. 15	„	Ende 1384	„	4	„	485	„
		1384	in	22	Schiffen	7920½	ℳ;

die Einfuhr:

	bis	Apr. 10	in	5	Schiffen	2136½	ℳ
Apr. 10	„	?	„	4[3]	„	2682	„
?	„	Aug. 15	„	3	„	2634½	„
Aug. 15	„	Ende 1384	„	13	„	13170½	„
		1384	in	25	Schiffen	20623½	ℳ.

Da jedoch 1384/85 der Ratmann Hermann von Osnabrück als Befrachter mehrmals ohne Angabe der verschifften Wertsummen und des

[1] Sechs durch Heftfäden zusammenhängende und eine lose Lage.

[2] Von der Ladung des ersten dieser Schiffe sind unter dem voraufgehenden Zeitabschnitt 180½ ℳ gebucht.

[3] Von der Ladung des letzten dieser Schiffe sind 312 ℳ unter dem folgenden Zeitabschnitt gebucht.

erlegten Zollbetrages genannt ist[1] und erst am Schlusse der Einfuhr von Bergen auf einem besonderen Blatte mit einem Zollbetrage von 6 Gulden 5 ß oder von 4 ℳ 1 ß (= 1300 ℳ Warenwert) aufgeführt wird, so bezieht sich diese Buchung wahrscheinlich auf den ganzen Zeitraum 1384/85. Verteilt man dieser Annahme entsprechend die 1300 ℳ Warenwert, so erhöht sich für 1384 die Ausfuhr auf ca. 8017 ℳ, die Einfuhr auf ca. 21 156 ℳ, und entfällt auf jedes Schiff eine durchschnittliche Ladung von ca. 366 ℳ bezw. ca. 840 ℳ.

Für 1385 beträgt nach Angabe des Registers

die Ausfuhr:

Febr. 2 bis Apr. 2	in 6	Schiffen	$2388\frac{1}{2}$ ℳ
Apr. 2 „ ?	„ 14	„	$6822\frac{1}{2}$ „
zusammen	in 20	Schiffen	9211 ℳ;

die Einfuhr:

Febr. 2 bis Apr. 2	in 2	Schiffen	$1947\frac{1}{2}$ ℳ
Apr. 2 „ ?	„ 12	„	$10331\frac{1}{2}$ „
zusammen	in 14	Schiffen	12279 ℳ.

Bei entsprechender Verteilung der unter der letzteren Summe mit einbegriffenen obigen 1300 ℳ erhöht sich jedoch die Ausfuhr auf ca. 9532 ℳ und verringert sich die Einfuhr auf ca 11 344 ℳ; demnach stellt sich die durchschnittliche Schiffsladung auf ca. 476 ℳ bezw. ca. 810 ℳ. Die Anzahl der eingelaufenen Schiffe sowie die Summe der Wareneinfuhr lassen jedoch darauf schliessen, dass die Buchungen für 1385 nicht bis zum Jahresschlusse reichen.

In der eben behandelten Periode der Pfundgelderhebung von 1378 bis 1385 übersteigt der verzollte Wert der Jahreseinfuhr bei weitem den der Jahresausfuhr. War für die Berechnung des Einfuhrzolles, wie doch anzunehmen, ebenfalls der lübeckische Marktpreis massgebend, so wird sich der höhere Wert der Einfuhr aus dem Aufschlag für den Gewinn, die doppelte Seefracht und die sonstigen Geschäftsunkosten erklären.

Die letzte Gruppe der lübeckischen Pfundzollbücher des 14. Jahrhunderts stammt aus den Jahren 1398—1400.

Auf Grund des Ostern 1398 gefassten Beschlusses der Hansestädte, von Pfingsten (Mai 26) ab der Seebefriedung halber 4 ₰ lüb. vom Pfund

[1] Allerdings heisst es 1385 unter der Einfuhr: *Ludeke Sadelschede de diversis navibus ex parte domini Hermanni Osenbrugge de 235 mr. dedit* $11\frac{1}{2}$ *ß 3 ₰*, daneben steht jedoch der Randvermerk: *vacat.*



vlämischer Grote oder von 6 ℳ lüb. (= $^1/_{288}$) Warenwertes zu erheben,[1] wurde das erste dieser Zollbücher 1398 Trinitatis (Juni 2) angelegt.[2]

Für den Rest dieses Jahres beläuft sich die Ausfuhr nach Bergen in 9 Schiffen auf $5378^1/_2$ ℳ Warenwert,[3] ferner sind ohne Angabe des Wert- oder Zollbetrages gebucht: 1 Last Mehl, $1^1/_2$ Last Lübsches Bier, 4 (Tonnen) Salz, 5 Rollen Leinewand, 1 Terling Lübsches Tuch und Leinewand, 1 Kip und 6 Liespfund Kessel, 3 Tonnen Grapen und Kannen und *2 droghe tonnen*. Der durchschnittliche Wert der Schiffsladung stellt sich somit auf ca. 620 ℳ.

Die Einfuhr in 14 Schiffen beträgt $15005^1/_2$ ℳ[3], der Wert der Schiffsladung also durchschnittlich ca. 1072 ℳ.

Weniger durchsichtig sind die Buchungen des Jahres 1399.[4]

Der unter den 17 ausgelaufenen Schiffen verzeichnete Warenwert beträgt 10851 ℳ. In dieser Summe miteinbegriffen ist jedoch die Einfuhr des Bergenfahrer-Aeltermanns Johann von Hameln aus England und Bergen, die zusammen mit seiner Ausfuhr nach Bergen, dem erlegten Zollbetrage[5] zufolge, 2648 ℳ ausmacht. Seine Einfuhr aus England beläuft sich nach Ausweis der betreffenden Rubrik auf 14 Terlinge Tuch, deren jeder nach anderweitigen dortigen Angaben einen durchschnittlichen Wert von $102^1/_3$ ℳ darstellt, also auf ca. 1433 ℳ. Sein Umsatz zwischen Lübeck und Bergen lässt sich somit auf ca. 1215 ℳ ansetzen. Rechnet man von dieser Summe nach dem sonstigen ungefähren Verhältnis $^1/_3$ (405 ℳ) auf die Ausfuhr und $^2/_3$ (810 ℳ) auf die Einfuhr, so lässt sich die Gesamtausfuhr auf etwa 8608 ℳ und der durchschnittliche Wert der Schiffsladung auf ca. 506 ℳ schätzen.

Unter der Einfuhr sind, von einzelnen Ausnahmen abgesehen, nur die Ladungen der vier ersten Schiffe in der bisherigen Weise mit Angabe des Wert- oder Zollbetrages aufgeführt. Im übrigen hat sich der Buchführende begnügt, das zollpflichtige Gut nach grösseren Verladungs- oder Verpackungseinheiten zu verzeichnen; einzelne allgemeine Angaben, wie *N. de bonis suis,* gestatten jedoch eine Schätzung des Frachtgutes weder auf

---

[1] HR I 4, Nr. 441 § 5.

[2] 7 Lagen von derselben Hand. Ueberschrift der ersten Seite: *Incipit liber de pecunia librali sub anno Domini 1398 in die s. trinitatis.*

[3] Die öfters fehlende Wertangabe liess sich aus den betreffenden Zollbeträgen ermitteln. In diesen Fällen wurde mit den betreffenden genauen Bruchteilen der Mark gerechnet.

[4] Band in Pergamentumschlag. Ueberschrift der ersten Seite: *Incipit liber de pecunia librali sub anno Domini 1399 pasche* (März 30).

[5] *Johannes van Hamele de diversis navibus de Anglia, de Bergen, versus Bergen dedit* $8^1/_2$ *mr.*

Wert noch Umfang hin. Abgesehen von den letzterwähnten Buchungen lässt sich die Gesamteinfuhr in 19 Schiffen angeben auf 2768 ℳ Warenwert, 82 Stauräume[1] *(tonnen rum)*, 26 Schuten- und 2 Prahmladungen, — darunter 17 Schutenladungen und 1 Prahmladung Fisch —, 4550 Fische *(visches)*, 450 Lotfische *(lotvische)*, 12 Tonnen Oere, 18 Laken, 6 englische Laken und 1 Packen (Tuch?). Da in den Zollregistern der Jahre 1398 bis 1400 $1^{1}/_{2}$ Stauräume auf 288 ℳ, einer auf 55 ℳ und zwei zusammen auf 200 ℳ geschätzt werden, so beträgt der durchschnittliche Wert eines Stauraumes Ware (543 ℳ : $4^{1}/_{2}$ =) $120^{2}/_{3}$ ℳ und der Wert der in 82 Stauräumen untergebrachten Ladung etwa $9894^{2}/_{3}$ ℳ. Ferner wird eine Bootsladung 1384 zu 150 ℳ, 1385 zu 80 ℳ und 1399 zu 18 ℳ, eine Prahmladung 1381 zu 305 ℳ, 1399 zu 76 ℳ und 1400 zu 50 ℳ gerechnet; der Wert der Ladung eines Leichterfahrzeuges macht also durchschnittlich $113^{1}/_{6}$ ℳ aus, die Ladung von 26 derselben ca. $2942^{1}/_{3}$ ℳ. 500 Stockfische gelten 1398 24 ℳ[2], 5000 somit 240 ℳ. Der Wert des übrigen Frachtgutes ist auf etwa 200 ℳ zu veranschlagen. Demnach beläuft sich die Gesamtsumme der Einfuhr einschliesslich der oben gutgeschriebenen 810 ℳ auf mindestens ca. 16655 ℳ, der durchschnittliche Wert der einzelnen Schiffsladung auf mindestens ca. 876 ℳ.

Für das Jahr 1400[3] sind die aus- und eingeführten Waren im allgemeinen ebenfalls nur nach Verladungs- und Verpackungseinheiten aufgeführt. Da jedoch bei einem grossen Teile der Güter die Angabe der Warensorte fehlt, ausserdem einzelne Buchungen *(de bonis suis, cum aliis bonis)* sich ganz der Schätzung entziehen, so genüge hier die Aufzählung nach Umfang bezw. auch nach Art des Frachtgutes.

Ausgeführt sind in 13 Schiffen[4] 54 Last Mehl, $22^{1}/_{2}$ Last Malz, 57 Last 9 Tonnen Bier, 5 Rollen Leinewand, 2 Fässer Lein, 3 Kip und 5 Schiffspfund *(talenta)* Kessel, $^{1}/_{2}$ Last Anker, $4^{1}/_{2}$ Last Taue, 1 Last Teer, $^{1}/_{2}$ Last Osemund, $2^{1}/_{2}$ (Schiffs-)Pfund Wachs und ferner 1 Schuten-

---

[1] Vorausgesetzt, dass in der Buchung: *Dydericus Gronowe de 1 schuta, de $2^{1}/_{2}$ tō. rū.* die letztere Angabe nicht lediglich die Grösse der Schutenladung bezeichnen soll.

[2] *500 stokvisches* und *400 visches et 100 Yslandes* werden mit je 16 ₰ verzollt.

[3] Band in Pergamentumschlag. Auf der Innenseite des oberen Umschlags: *Incipit liber de pecunia librali sub anno 1400 invocavit* (März 7).

[4] Ferner sind in diesem Zollbuch nach 1401 *Agnetis* (Jan. 21) unter 4 Schiffen eingetragen: 9 Last Mehl, 1 Last Malz, 2 Last Bier, 2 Last Meth, $1^{1}/_{2}$ Last Teer, für $4^{1}/_{2}$ ℳ Hanf und $25^{1}/_{2}$ Last und für 27 ℳ unbenannten Gutes.

ladung, $81^{1}/_{2}$ Last, 12 Schiffspfund, 11 Tonnen, 2 Terling (Tuch), 2 Rollen (Leinewand), 1 Packen und für $769^{1}/_{2}$ ℳ unbenannten Gutes.

Die Einfuhr in 22 Schiffen beträgt 15 Schutenladungen, 1 Prahmladung und $^{1}/_{2}$ *roef* Stockfisch, 14000 Stück Stockfisch, 650 Lobben, 1 Last und 15 Tonnen Oer, $9^{1}/_{2}$ Decher Häute, $^{1}/_{2}$ (Schiffspfund?) Wachs, ferner an unbenanntem Gute 3 Schutenladungen, darunter eine von $2^{1}/_{2}$ Stauräumen[1], 169 Stauräume, 15 Tonnen, 2 Packen und für 707 ℳ, von denen 90 ℳ auf 1 Terling (Tuch) und anderes Gut entfallen.

Die Aufzählung der Befrachter in den oben behandelten Pfundzollbüchern lässt ferner erkennen, wieviel von den jährlich im lübeckisch-norwegischen Handel umgesetzten Wertbeträgen auf die einzelnen Lübeckischen Handlungshäuser entfiel. Es würde jedoch zu weit führen, alle am Bergenschen Handel beteiligten Personen hier aufzuführen; wir begnügen uns deshalb, die hervorragendsten Handlungshäuser zu verzeichnen, d. h. solche, die in einem Jahre für über 200 ℳ nach Bergen verfrachtet oder von dort eingeführt haben, sowie ferner die Bergenfahrer-Aelterleute des Jahres 1401 und diejenigen Bergenfahrer zu berücksichtigen, in deren Geschäftsbetrieb und Vermögenslage ihre weiter unten mitgeteilten Testamente Einblick gewähren. Für die Beteiligung der einzelnen Kaufleute am Umsatze zu Bergen bieten freilich diese Zahlen keine erschöpfende Auskunft, da die Lübecker Bergenfahrer auch unmittelbar aus anderen Ostseehäfen Getreide nach Bergen auszuführen[2] und die in Bergen eingetauschten Waren auch im Nordseegebiete, wie namentlich nach Boston und nach Brügge, abzusetzen pflegten.

---

[1] *1 schuta cum $2^{1}/_{2}$ tonnen rum.*

[2] Vgl. z. B. HR I 2, Nr. 27.

Umsatz zwischen Lübeck und Bergen in ℳ lüb.

	1369 Nov. bis Ende 1370 nach Bergen	von Bergen	1378 nach Bergen	von Bergen	1379 nach Bergen	von Bergen	1381 nach Bergen	von Bergen	1384 nach Bergen	von Bergen	1398 nach Juni 2 nach Bergen	von Bergen	1399 nach Bergen
Tid. v. Aasten[1]	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	53[2]
Gerard v. Alen	105	162 1/2	222	425	102	382	18 1/2	65	—	—	—	—	—
Sander v. Asle[3]	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	246	109[4]
Gerd Bileveld	—	—	—	—	—	—	201	285	313	490	—	—	—
Herm. Boneholt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	239 1/2	414	122[5]
Hinr. v. Borkem	91	262	70	140	44	90	58	100	—	—	—	—	—
Heid. Bornholm[6]	196	83	—	—	—	—	—	—	—	—	58	50	—
Hinr. v. Brakele	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	116	393	128[7]
Hinr. Brandenborch	115	—	160	670[8]	—[9]	460[10]	57 1/2[11]	—	—	—	—	—	—
Joh. Brandenborch	—	—	105	55[8]	80[9]	—[10]	67[11]	1110	110[12]	200[13]	—	786[14]	—[15]
Lud. v. Bremen[16]	162	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Alb. to der Brugge[1]	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	228	—	—[17]
Joh. Bukowe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	ca. 40[18]	288	70[19]
Hinr. Buxtehude[20]	97	24	10	9 (?)[21]	35	50 (?)[22]	77	65	—	—	—	—	—
Lud. Dinning[23]	—	—	—	320	47 1/2	130	125	—	—	350	—	—	—
Joh. Doddeman	—	54	192 1/2[24]	410	54	470	26	428	276	520	—	—	—

[1] 1401 Bergenfahrer-Aeltermann.
[2] Zollt 1399 von Bergen *de 1 schuta, de 1 tonna rum* und *de diversis navibus*.
[3] *In hospicio Everhardi Pael.*
[4] Von Bergen: *1 schuta de 76 mr.*
[5] Von Bergen: 60 ℳ.
[6] S. 43.
[7] Von Bergen: 59 1/2 ℳ, 1/2 *tonna rum* und *1 schuta cum piscibus*.
[8] Ferner: *Brandenborch 175* ℳ.
[9] Desgl. 20 ℳ.
[10] Desgl. 60 ℳ.
[11] Desgl. 195 ℳ.
[12] *Brandenborch.*
[13] Davon *Brandenborch 150* ℳ.
[14] Davon zusammen mit Johann Kamp 495 ℳ.
[15] Von Bergen: *1 1/2 tonnen rum.*
[16] S. 24.
[17] Von Bergen: *4 tonnen rum.*
[18] *1 lasta farine* und *1 rulle linei panni.*
[19] Ferner 2 Last ohne Wertangabe. Von Bergen 40 ℳ.
[20] S. 12, 13, 14, 18 (auch S. 22, 32?).
[21] *Buxtehude 9* ℳ, *Joh. Buxtehude 40* ℳ.
[22] *Buxtehude 50* ℳ, *Joh. Buxtehude 22 1/2* ℳ.
[23] S. 30, 32.
[24] Davon zusammen mit Joh. Botzenborg (!), Hinr. v. Lue und Meyneke v. Hamme 130 ℳ.

Umsatz zwischen Lübeck und Bergen in ℳ lüb.

	1369 Nov. bis Ende 1370 nach Bergen	von Bergen	1378 nach Bergen	von Bergen	1379 nach Bergen	von Bergen	1381 nach Bergen	von Bergen	1384 nach Bergen	von Bergen	1398 nach Juni 2 nach Bergen	von Bergen	1399 nach Bergen
Bert. v. Gottingen . . .	—	—	—	—	—	—	3	495	—	345	—	—	—
Alb. Gronow	165	247½	—	120	25	160	—	—	—	—	—	—	—
Arn. Gronow[1]	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	50
Joh. Gronow	34	—	177	133	267½	235	—	—	—	—	—	—	—
Lud. Gronow	—	—	65	170	—	—	80	265	80[2]	315[8]	—	—	—
Joh. Grove[4]	—	—	—	—	45	—	—	—	—	—	—	—	—
Joh. v. Hamelen[5] . . .	38	52	—	—	—	—	55	—	—	—	278	200	ca 810[6]
Lud. v. Hamelen . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	278	—	—	—
Joh. v. Hamme	—	—	150	420	13 7	417	—	295	293	300	—	—	—
Meneke v. Hamme[7] . .	280½	213	130[8]	919	46½	447	—	350	—	—	—	—	—
Hennecke v. d. Heyde . .	—	—	—	—	—	—	—	—	20	471	—	—	—[9]
Lud. v. d. Heyde	—	—	—	180	—	180	30	—	20	50	—	250	25½
Olrik v d. Heyde . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	330	28	230	48[10]
Hinr. Holtcamp[11] . . .	3	177	220	347½	183½	295[12]	137	162	122½	185	—	—	—
Herm. Hundebeke . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	234	22
Ecbert Knokel[13]	—	—	45	—	45	140	—	—	—	—	—	—	—
Bernd Knuflok	—	—	—	—	—	—	—	—	5	115[14]	—	230	10½
Arnd Kone	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	378	—
Bernd Cropelin	—	—	—	—	—	—	95	420	—	—	—	—	—
Nic. Cropelin	—	—	62	260	225	180	—	—	—	—	—	—	—

[1] S. 34.

[2] Zusammen mit Lamb. Schulte und Wolter (!).

[3] Ferner *Ludeke Grove* (Schreibfehler für *Gronowe?)* 250 ℳ.

[4] S. 38; 1401 Aeltermann.

[5] 1401 Bergenfahrer-Aeltermann.

[6] Von Bergen ca. 405 ℳ; vgl. oben S. XLII.

[7] S. 14.

[8] Zusammen mit Botzenborg, Hinr. v. Lue und Joh. Doddeman.

[9] Von Bergen *2 tonnen rum.*

[10] Von Bergen 20 ℳ.

[11] S. 31.

[12] Davon *Hinr.* (übergeschrieben:) *Holt (!)* 47½ ℳ.

[13] S. 36.

[14] Zusammen mit Bernd v. Loen.

Umsatz zwischen Lübeck und Bergen in ℳ lüb.

	1369 Nov. bis Ende 1370 nach Bergen	von Bergen	1378 nach Bergen	von Bergen	1379 nach Bergen	von Bergen	1381 nach Bergen	von Bergen	1384 nach Bergen	von Bergen	1398 nach Juni 2 nach Bergen	von Bergen	1399 nach Bergen
Gerw. Krummer[1]	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	38
Joh. Cusfelt	—	—	—	—	—	—	161	530	240	330	125	—	120[2]
Werner Cusfelt[3]	20	188	10	40	—	50	237	120	65	134	—	—	—
Herm. Liding	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	440	—[4]
Herm. v. Loen	—	—	104	130	—	185	77	—	15	275	50	65	164
Amel. Luchow[5]	53	405	7½	—	68½	205	326	700	269	1146	—	—	—
Hinr. Luchow[6]	200	—	75½	50	30	—	—	—	—	—	—	288	—
Arnd Make	—	—	—	—	—	—	10	—	25	360	—	—	—
Joh. Make	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	} 410	70[7]
Wessel Make	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—
Nic. Marlowe	—	—	—	56	47½	80	—	340	60	580	—	184	12
Herm. Melebeke	—	—	—	—	—	—	—	—	—	350	—	—	—
Hinr. v. Minden[8]	222	—	110	200[9]	82	160	110	86	—	250	—	—	—
Rich. v. Minden[10]	222	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bert. Muzekop	20	42	30½	144	81½	290½[11]	131	270	107	180[12]	—	—	—
Herm. Nortmeyer	117	—	366[13]	165	170	400	156	600	—	220	—	—	—
Hinr. Notlike[14]	—	—	45	37½	113½	117½	5	45	—	—	15 (?)[15]	—	9 (?)[16]

[1] S. 45.
[2] Von Bergen 73 ℳ *(ex parte Jo. Raven) 1 tonna rum* und *de diversis navibus.*
[3] S. 11, 13.
[4] Von Bergen: 32½ ℳ, *1 schuta cum piscibus* und *de diversis navibus*
[5] S. 22, 23, 26.
[6] S. 18, 20.
[7] Von Bergen *1 schuta* und zus. mit Wessel Make 40 ℳ.
[8] S. 26.
[9] Davon zus. mit Hinr. Sasse (vgl. S. XLVIII Anm. 17) 70 ℳ.
[10] S. 15.
[11] Davon *Mosekop* 60 ℳ; ferner *Albrecht Muzekop* 90 ℳ.
[12] Davon *cum hospiti (!) suo* 127 ℳ.
[13] Davon *Herm. Ortmeyer* 114 ℳ.
[14] S. 39; die folgenden Angaben unter Voraussetzung der Identität der Namen *(Hintze), Notlike, Notelke, Netelke, (de) Netelinge, (de) Nettelen, de Neten.*
[15] *Noteke* 15 ℳ, *Joh. van Netelen* 18 ℳ.
[16] *Notelke* 9 ℳ, *Hannes van Netelen* 24 ℳ.

Umsatz zwischen Lübeck und Bergen in ℳ lüb.

	1369 Nov. bis Ende 1370 nach Bergen	von Bergen	1378 nach Bergen	von Bergen	1379 nach Bergen	von Bergen	1381 nach Bergen	von Bergen	1384 nach Bergen	von Bergen	1398 nach Juni 2 nach Bergen	von Bergen	1399 nach Bergen
Kersten Nyestad[1]	—	—	—	—	—	—	-	—	—	—	160	278	359[2]
Hinr. Nyp	—	—	—	—	—	—	56	—	20	380	110	432	79½[3]
Hinr. v. Olden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	200	228[4]
Ditl. v Osenbrughe[5]	220½	130	113	252	88	155	130	30	—	—	—	—	—
Herm. v. Osenbrughe[6]	762	150	—	140	20	540	—	700	1300[7]		—	—	-
Hinr. v. Osenbrughe	6	776	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lud. v. Osenbrughe[8]	95	27	—	40	—	—	30	231	—	—	—	—	—
Joh Osterwik	—	—	—	127	—	67	112	—	108	475[9]	100	396[10]	362[11]
Wilke Osterwik	100	—	21	255	274	230	—	—	—	—	—	—	—
Arn. Pael[12]	—	—	—	—	—	150	80	95	—	—	—	—	—
Evert Pael	711½	1222	510	582½	515	975	122½	810	397½	1109	—	—	—
Godeke Pael[13]	—	—	—	—	—	—	54	—	—	70	—	—	—
Herm. Pael[14]	—	—	—	710	—	170	—	—	—	—	—	250	97[15]
Joh. Russenberch[16]	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	36	60	—
Hinr. Sasse	54	—	—	100[17]	—	25	50	400	65	40	—	—	—
Joh. v. Schedinge[18]	234	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gobel Schoneke[8]	—	—	54½	—	65	—	80	—	—	—	—	—	12
Nic. Schonewolt	42	97½	80	340	72½	170	20	250	165	797	—	—	—

1 S. 40.
2 Von Bergen 60 ℳ und *de 4 navibus*.
3 Desgl. *4 tonnen rum*.
4 Davon *Hinr. van Olfen* 99 ℳ. — Von Bergen *Hinr. van Olfen de 6 pannis Anglie* und *1 tonna rum*.
5 S. 29, 31.
6 Lübecker Ratmann.
7 Für 1384 und 1385; vgl. S. XL f.
8 1401 Bergenfahrer-Aeltermann.
9 Davon 60 ℳ *cum hospiti suo*.
10 *cum socio suo*.
11 Davon *Johan Osterwik ex parte Hermanni Ludinghusen* 300 ℳ. Von Bergen *1 pram* und *1 schuta*.
12 S. 21.
13 S. 38.
14 S. 64.
15 Von Bergen *5 tonnen rum* und *500 vissches*.
16 S. 87.
17 Davon zus. mit Hinr. v. Minden (vgl. S. XLVII Anm. 9) 70 ℳ.
18 S. 18.

Umsatz zwischen Lübeck und Bergen in ℳ lüb.

	1369 Nov. bis Ende 1370 nach Bergen	von Bergen	1378 nach Bergen	von Bergen	1379 nach Bergen	von Bergen	1381 nach Bergen	von Bergen	1384 nach Bergen	von Bergen	1398 nach Juni 2 nach Bergen	von Bergen	1399 nach Bergen
Joh. Schoping	54	18	27 (?)[1]	100	135	383½	10	230	75	280	—	90	165[2]
Lamb. Schulte	46	15	150	160	79	311½	100	80	221[3]	210	—	—	—
Joh. Scuttorp	—	—	—	—	—	—	—	—	80	—	—	1548	—
Jak. v. Sehusen[4]	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	88½	145½	33[5]
Hinr. Semelow	125	—	—	—	15	22	49	217	4	195	—	—	—
Hartw. Semme	—	—	—	80	—	—	97	—	—	—	67	310	34½[6]
Tid. Semme	—	—	—	—	—	—	—	—	12	—	—	—	552
Lamb. Sluter	498	510	322½	787	264½	614[7]	522½	1012½	210	587½	190[8]	—	28½
Hinr. Sperling[9]	112	23	35	124	20	294	74	22½	15	396½[10]	—	—	—
Heidenr. v. Stade[11]	—	—	—	—	21	—	16 (?)[12]	42	—	—	—	—	—
Herder v. Stade	264	123	86½	70	50	110	—	—	—	—	—	—	—
Joh. v. Stade	341½	102	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Joh. Stenhus	—	—	297	230	—	—	—	—	245	35	—	—	—
Hinr. Stenvorde	—	28	—	12	—	364½	—	280	—	18	—	—	—
Mich. Stenvorde[13]	65	64	—	—	—	47	47	65	—	—	—	—	—
Nic. Sterneberch[14]	—	—	—	—	—	—	60	—	120	101	—	—	—
Joh. Sturman	—	12	35	496	92	489	156	800	127½	357½	—	—	—
Joh. Stuve[15]	—	—	—	—	—	—	—	—	40	—	—	—	—

1 *Schoping* 27 ℳ, *Bernd Schoping* 25 ℳ.
2 Von Bergen *1 schuta cum piscibus.*
3 Davon zus. mit Ludeke Gronow und Wolter 80 ℳ.
4 S. 40.
5 Von Bergen 57 ℳ.
6 Desgl. *2 tonnen rum.*
7 Davon *Lambrecht* (möglicherweise auch Lamb. Schulte) 70 ℳ.
8 Zus. mit Joh. Blanck. Ferner sind gebucht auf *Joh. Blanck cum sociis suis* 330 ℳ.
9 S. 25.
10 Davon 130 ℳ *mettercius.*
11 S. 29.
12 *Hinr. van Stade.*
13 S. 25.
14 S. 27.
15 S. 33.

Umsatz zwischen Lübeck und Bergen in ℳ lüb.

	1369 Nov. bis Ende 1370		1378		1379		1381		1384		1398 Juni 2		1399
	nach Bergen	von Bergen	nach Bergen	von Bergen	nach Bergen	von Bergen	nach Bergen	von Bergen	nach Bergen	von Bergen	nach Bergen	von Bergen	nach Bergen
Tid. Vogel[1]	—	—	16	70[2]	—	50[3]	15	—	10[4]	—	—	126	—[5]
Everh. Warendorp	30	—	20	127½	37½	45	—	225	—	45	—	—	—
Hinr. Warendorp	105	—	10	245	38	85	80	80	15	—	—	—	—
Joh. Warendorp	—	—	—	—	—	—	330	175	125	546	—	100	80[6]
Bernd Wardebergh	—	—	—	—	—	—	20	260	15	24	—	—	—
Joh. Wardebergh[7]	257	71	80½	200	50	20	100	305	25	203	—	—	—
Tid. Wedemeyger	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	240	—
Drewes v. Werle	—	—	—	—	—	—	—	150	266	550	—	—	—
Gerd Westhof[8]	—	—	—	—	—	—	—	—	18	205	24	90	24[9]
Hinr. Wichuen	23	238	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Joh. Witte[10]	—	—	—	—	—	—	—	—	—	66	—	—	—
Hinr. Zak	100	36	—	420	—	155	—	—	—	—	—	—	—

Schliesslich sei noch hervorgehoben, dass nach Ausweis der in den Pfundzollbüchern enthaltenen Namensverzeichnisse der Befrachter der damalige Handel zwischen Lübeck und Bergen ausschliesslich in den Händen der Deutschen lag; es waren also, wenigstens in Bezug auf Lübeck, inhaltlose Worte, wenn seitens der verbündeten Hansestädte im Waffenstillstande von 1370 und im Friedensvertrage von 1376[11] den norwegischen Unterthanen der weitere Genuss aller bisherigen Handelsfreiheiten zugesichert wurde.

[1] S. 41.
[2] *Thid. Voget.*
[3] *Thid. Voged.*
[4] *Voget.*
[5] Von Bergen *450 lotvisch.*
[6] Von Bergen 150 ℳ.
[7] S. 17, 23, 28.
[8] S. 30, 33.
[9] Von Bergen 42 ℳ.
[10] S. 36.
[11] Vgl. S. VIII.

IV. Der Warenumsatz zwischen Lübeck und Bergen.

1. Die lübeckische Ausfuhr nach Bergen.

Die Handelsartikel, mit denen die Lübecker Bergenfahrer Norwegen versorgten, waren, entsprechend dem Landescharakter und der Kulturstufe des Volkes, Gegenstände des täglichen Bedarfes.

In erster Linie sind Nahrungsmittel zu nennen. Auf ihrer Einfuhr beruhte, wie schon mehrfach erwähnt, die Vormachtstellung der wendischen Ostseestädte am Kontor; selbstbewusst pochten sie darauf, dass *dat lant unde de Normans sunder sware gudere uth den Osterschen steden sick nenerleye wyse mogen untholden.*[1]

Der Wichtigkeit nach obenan stand das deutsche Getreide, das in der Regel in gemahlenem Zustande nach Bergen verschifft wurde. Man bezog es aus Mecklenburg, namentlich über Wismar[2], aus Pommern[3], aus Preussen[4], wo Danzig der Stapelplatz des überschüssigen Getreides war,[5] und aus Livland[6]. Ausserdem kamen für die lübeckische Ausfuhr ohne Frage die Bodenerzeugnisse des östlichen Holsteins[7] und der nächsten Umgebung von Lübeck in Betracht; z. B. hatte 1515 ein Bergenfahrer vor dem Mühlenthor gelegene Ländereien in Pacht, um dort Roggen zu bauen.[8] Gewöhnlich wurde das Korn bereits gemahlen von auswärts

---

[1] HR II 7, Nr. 342 § 24; vgl. auch *Dipl. Norv.* 6, Nr. 725.

[2] HR II 5, Nr. 342 ff.

[3] Lübecker Pfundzollbücher; vgl. S. 187.

[4] Pfundzollbücher; Wetzel, die Lübecker Briefe des Kieler Stadtarchivs, S. 3 (1426); Pauli, Lüb. Zustände 3, S. 320 (1479).

[5] Hirsch, a. a. O., S. 312.

[6] Pfundzollbücher.

[7] Wegen Hafereinfuhr von Kiel nach Lübeck s. Wetzel, a. a. O., S. 70.

[8] S. 135.

bezogen, doch bestand auch in Lübeck schon seit dem 13. Jahrhundert eine leistungsfähige Mühlenindustrie.[1]

Die begehrteste Getreideart war der Roggen.

Der Preis desselben betrug zu Lübeck:

Jahr	Menge	Preis		
1398[2]	1 Last	. 6—10	ℳ	
1399[2]	1 „	9 ($6^3/_4$—$9^1/_2$)	„[3]	
1400[2]	1 „	8 (6—9)	„	
1428[4]	1 „	17	„	8 ß $6^2/_5$ ₰
1452[5]	1 „	12	„	
1454[5]	1 „	$12^3/_4$, 16	„	
1457[6]	1 „	24	„	
1458[5]	1 „	13	„	12 ß
1458[6]	1 „	25	„	
1460[5]	1 „	20	„	
1460[6]	1 „	24	„	
1461[5]	1 „	24	„	4 ß, 21 ℳ, 13 ℳ 4 ß
1462[6]	1 „	$13^3/_4$	„	
1464[6]	1 „	16	„	
1465[5]	1 „	16	„	
1469[5]	1 „	15	„	
1470[5]	1 „	$20^1/_4$	„	
1473[5]	1 „	13	„,	13 ℳ 3 ß
1474[5]	1 „	$12^1/_2$	„	
1481[7]	1 Scheffel[8]			8 ß, 9 ß
1482[6]	1 Last	30	„	
1482[7]	1 Scheffel[8]			8 ß
1491[9]	1 Last	24	„,	36 ℳ
1491[9]	1 Scheffel[8]			6 ß
1524[5]	1 Last	$25^1/_2$	„	(24 ℳ 11 ß)
1525[5]	1 „	21	„	5 ß, $25^1/_2$ ℳ, 30 ℳ, 31 ℳ 4 ß
1526[5]	1 „	16, $17^1/_4$, 18	„	
1527[5]	1 „	20, 21, $22^1/_2$	„	
1528[5]	1 „	28	„	

---

[1] Vgl. Brehmer, Ztschr. d. V. f. Lüb. Gesch. 6, S. 213. — 1452 verfügt ein Bergenfahrer über das auf seinem Boden lagernde Korn; S. 97.

[2] Pfundzollbücher.

[3] Die weniger häufig vorkommenden Preise sind hier und in der Folge in Klammern beigefügt.

[4] Lüb. UB. 7, Nr. 428 S. 413.

[5] St. A. Lübeck, Rechnungsbücher des Heil. Geist-Hospitals.

[6] St. A. Lübeck, Kämmereirollen.

[7] *Dure tiid;* S. 374.

[8] 1 Last = 96 Scheffel.

[9] St. A. Lübeck, Einnahmebuch der Kämmerei 1460—1510.

1529[1]	1 Last	25, 30 ℳ
1530[1]	1 „	28, 29 „

Das Roggenmehl (Mehl) wird zu Lübeck gerechnet:

1398[2]	1 Last	12 ℳ	
1398[2]	1 Sch𝔗	1 „[3]	
1399[2]	1 Last	12 ($11^5/_8$) „	
1400[2]	1 „	$10^1/_2$, $10^2/_3$, 12 „	
1434[4]	1 Sch𝔗	ca. 2 „	$8^2/_3$ ß lüb.
1440[5]	1 Last	20 „	
1453[6]	1 „	11 „	
1453[6]	$^1/_2$ „	6 „	
1459[7]	1 „	12 „	$9^1/_2$ ß
1497[1]	1 Sch𝔗		18, 26 ß

Nach Weizen und Weizenmehl war in Norwegen wenig Nachfrage.[8] Es kostete

1394	zu Rostock[9]	$^1/_2$ Tonne Weizenmehl			8 ß rost. = $5^2/_3$ ß lüb.
1399	„ Lübeck[2]	1 Last	Weizen	12 ($10^1/_2$—$14^2/_7$) ℳ	
1399	„ „	1 Drömt[10]	„	$1^1/_2$ „	
1399	„ „	100 (Scheffel)[10]	„	15 „	
1400	„ „	1 Last	„	12 „	
1436	„ Greifswald[11]	1 „	„	19 „	lüb.
1460	„ Lübeck[1]	1 Scheffel	„		4 ß

Welch bedeutenden Schwankungen die Kornpreise je nach dem Ausfall der Ernte unterworfen waren, erhellt auch aus einigen Stralsunder Aufzeichnungen: 1457 fiel dort der Preis des Schiffspfundes Mehl von 7 ℳ auf 4 ℳ sund., der des Scheffels Roggen von 1 ℳ auf 8 ß sund.; 1464 galt dort das Schiffspfund Mehl 2 ℳ 4 ß, 1468 4 ℳ sund.[12]

---

[1] St. A. Lübeck, Rechnungsbücher des Heil. Geist-Hospitals.

[2] Pfundzollbücher.

[3] Das.: *Notelke de 12 mr. et 3 pond meles dedit 10 ß* (Gesamtwert also 15 ℳ).

[4] 48 Sch𝔗 6 L𝔗 = 23 𝔗 15 ß hamb.; HR II 1, Nr. 375.

[5] S. 163.

[6] St. A. Lübeck, Kämmereirollen.

[7] S. 170.

[8] Vgl. S. XXXII, XXXIV f.

[9] HR I 4, Nr. 649 § 9.

[10] 1 Last = 8 Drömt, 1 Drömt = 12 Scheffel.

[11] NStB. 1436 *Nicolai: 3 last weten to dem Gripeszwelde vor 57 mr.*

[12] Baier, Zwei Strals. Chron. des 15. Jahrh., S. 33, 38, 41. (1475 galt 1 ß sund. $1^1/_2$ ß lüb.; das. S. 43.)

An die Norderfahrer wurde das Mehl und ebenso das Malz sackweise in sog. Stücken zu einem Schiffspfunde[1] oder zu $1^1/_2$ Tonnen netto[2] abgegeben. Hinsichtlich der Güte unterschied man zu Bergen gesichtetes (gebeuteltes) und ungesichtetes Mehl.[3]

Dem Umfange nach kam der lübeckischen Mehlausfuhr nach Bergen nahezu gleich die an Malz und Hopfen, den zur Bereitung des leichten norwegischen Bieres, des Mungats, unentbehrlichen Bestandteilen. Beide Handelsartikel wurden von den Lübecker Bergenfahrern sowohl von der Süd- und Südostküste[4] der Ostsee her, als auch aus der nächsten Umgebung von Lübeck bezogen, wo im 14. und 15. Jahrhundert der Hopfenbau besonders eifrig betrieben wurde; auch sind des öfteren Bergenfahrer als Besitzer oder Pächter von Hopfenhöfen nachweisbar.[5]

Das Malz galt zu Lübeck:

1383[6]	1	Last	10 ℳ	
1398[6]	1	„	12 „	
1399[6]	1	„	$10^1/_8$, 12 „	
1453[7]	1	„	$12^1/_2$ „	
1455[7]	1	„	18 „	
1457[8]	1	„	14 „	
1492[9]	1	Sch℔	$2^1/_2$ „	
1492[9]	1	Scheffel		5 ß
1493[9]	1	Sch℔	3 „	
1493[9]	1	Scheffel		6 ß
1523	1	Last	16 „[7], 18 ℳ[10]	
1527[7]	1	„	16 „	4 ß, 17 ℳ 14 ß
1528[7]	1	„	17 „	

[1] Der auf ein Schiffspfund bemessene (vgl. S. 348) Einfuhrzoll jedes hansischen Schiffes wird auch (HR III 6, Nr. 615 § 7) auf *eyn stucke moltes ofte mels* angegeben. Vgl. ferner S. 137: *eyn stucke efft schippunt moltes edder meles;* und Hans. Geschichtsbl. 1874, S. 72 f.: *9 sacke moltes unde 3 sacke mels . . ., dat stucke vor 5 gulden.*

[2] Vgl. Norske Magasin II, S. 51 bezw. das. die Tabelle zu S. 81.

[3] S. 21: *1 navale talentum crebrate* (vgl. Diefenbach, *Glossarium latino-germanicum,* S. 158 unter *cribrare) farine;* vgl. Norske Magasin II, S. 27.

[4] S. 50 Anm. 5.

[5] S. 25, S. 58 Anm. 5, S. 80, S. 101.

[6] Pfundzollbücher.

[7] St. A. Lübeck, Rechnungsbücher des Heil. Geist-Hospitals.

[8] S. 167.

[9] St. A. Lübeck, Einnahmebuch der Kämmerei 1460—1510.

[10] NStB. 1523 *Kiliani.*

Der Preis des Hopfens betrug daselbst:

1398[1]	1 Drömt		8 ß	1457[3]	1 Drömt	ca. 3 ℳ	$13^{1}/_{2}$ ß
1399[1]	1 „		8—13 „	1483[4]	1 „	1 „	
1399[1]	1 Sack	3 ℳ		1492[5]	1 Last	8 „	
1400[1]	1 Last	12 „		1492[5]	1 Drömt	1 „	
1400[1]	1 Drömt		$5^{2}/_{3}$—12 ß	1492[5]	1 Tonne	$^{1}/_{2}$ „	
1450[2]	1 „		$19^{1}/_{2}$ „	1494[6]	1 „		10 ß

Auch das deutsche Bier war in Norwegen beliebt und verbreitet. Einer Ratswillkür von 1363 zufolge sollten die Lübecker Brauer die Tonne Bier einschliesslich des Gebindes nicht teurer als zu 12 ß abgeben,[7] also die Last zu höchstens 9 ℳ. 1367 liess König Hakon einem Lübeckischen Schiffe 49 Last Bier entnehmen, deren Wert nach eidlicher Versicherung 528 ℳ betrug,[8] es werden also 87 ℳ für Verladung und Fracht aufgeschlagen sein. In den Pfundzollbüchern werden unter der Rubrik Bergen gerechnet:

1398	1 Last	Bier	9, 10, $10^{1}/_{2}$ ℳ	(7—12 ℳ)
1398	16 Tonnen	„	12 „	
1399	1 Last	„	9, $10^{1}/_{2}$ „	(9—12 ℳ)
1400	1 „	„	$8^{1}/_{2}$, 9, $10^{1}/_{2}$ „	

1493 kostete die Tonne Bier zu Lübeck 15 ß.[9]

Höher als das Lübeckische Bier wurde in den wendischen Städten das Wismarsche geschätzt, dessen Einfuhr der Lübecker Rat, offenbar mit Rücksicht auf das heimische Braugewerbe, zeitweilig verbot.[10] Eingekauft wurde:

1439	zu Wismar[11]	1 Last	zu	17 ℳ
1442	„ Lübeck[12]	1 „	„	18 „

Auch Meth wird als Lübeckischer Ausfuhrartikel nach Bergen aufgeführt.[13] Sein Preis betrug:

---

[1] Pfundzollbücher.
[2] Lüb. UB. 8, Nr. 728.
[3] Das. 9, Nr. 507: *69 dromte = 265 ℳ.*
[4] NStB. 1483 *decem milium martirum.*
[5] St. A. Lübeck, Pfundzollbücher 1492—96.
[6] HR III 4, Nr. 429 § 10.
[7] Lüb. UB. 3, Nr. 482.
[8] HR I 2, Nr. 1 § 7, 8.
[9] S. 257.
[10] Lüb. UB. 4, Nr. 100, 113.
[11] Das. 9, Nr. 191.
[12] Hans. Geschichtsbl. 1874, S. 62.
[13] S. XX Anm. 4, S. XLIII Anm. 4.

1417[1]	zu Rostock	1 Tonne	$3^{3}/_{4}$ ℳ sund.	= $2^{1}/_{2}$ ℳ lüb.
1418[2]	„ „	1 „	4 „ rost.	= $2^{2}/_{3}$ „ „
1492—95[3]	„ Lübeck	1 Last		20, 24 „ „
1492—95[3]	„ „	1 Tonne		$1^{1}/_{2}$, 2 „ „

Unbedeutend war der Lübeckische Absatz an Hülsenfrüchten und Grütze nach Bergen. 1284 verboten die wendischen Städte unter anderm die Ausfuhr von Bohnen und Erbsen nach Norwegen;[4] ausserdem werden zu Anfang des 16. Jahrhunderts Erbsen und Grütze norwegischerseits als deutsche Absatzartikel bezeichnet.[5]

Zu Lübeck kostete:

1429[6]	1	Last	Erbsen	18 ℳ	
1457[7]	1	„	Grütze	21 „	
1457[7]	1	Tonne	Hafergrütze	2 „	4 ß
1492—96[3]	1	Last	„	24 „	
1492—96[3]	1	Tonne	„	2, 3 „	
1492—96[3]	1	„	Buchweizengrütze	2 „	
1492—96[3]	1	Last	} Hirse und	24 „	
1492—96[3]	1	Tonne	} Hirsegrütze	2 „	
1524[7]	1	„	Hirsegrütze	$3^{1}/_{2}$ „	
1529[7]	1	„	„	3 „	10 ß
1529[7]	1	Drömt	Saaterbsen	$4^{1}/_{2}$ „	
1529[7]	1	Scheffel	„		6 ß

Das Salz, welches Lübeck auf den norwegischen Markt brachte, stammte naturgemäss vornehmlich aus Lüneburg, von wo es auf dem 1398 vollendeten Stecknitzkanal nach der Trave gelangte, und aus Oldesloe.[8] 1399 wird eine nach Bergen ausgeführte Last Salz zum Ansatz von 12 ℳ, $^{1}/_{2}$ Last zu einem solchen von 6 ℳ und $11^{1}/_{4}$ ℳ verzollt.[3] Vier Jahre später giebt ein Lübecker Bergenfahrer den ihm aus der Wegnahme von zwei Last Salz an der norwegischen Küste erwachsenen Schaden auf 40 ℳ an.[9] Im übrigen finden sich folgende Preisnotirungen für Lübeck:

---

[1] HR I 6, Nr. 331.

[2] Das. Nr. 598 § 2.

[3] Pfundzollbücher.

[4] HR I 1, Nr. 30.

[5] Archiv der Handelskammer zu Lübeck, Bergenfahrer Fasc. 124.

[6] Lüb. UB. 7, Nr. 350.

[7] St. A. Lübeck, Rechnungsbücher des Heil. Geist-Hospitals.

[8] Im Jahre 1577 ist von Lübeck auffälligerweise nur Baiensalz nach Bergen verschifft im Betrage von 216 Tonnen oder 10,2 % der Gesamteinfuhr (2110 Tonnen); Norske Magasin II, Tab. zu S. 81.

[9] Kunze, Hanseakten, Nr. 329 § 12.

1383[1]	1	Last	Salz	10, 13½ ℳ	
1385[1]	1	„	„	12⅔ „	
1395[2]	1	„	„	11¾ „	
1395[2]	1	„	Travensalz	12 „	
1398[1]	1	„	Salz	10½ „	(12 ℳ)
1399[1]	1	„	„	12 „	(11, 18 ℳ)
1400[1]	1	„	„	12, 18 „	
1429[3]	1	„	„	13 „	
1447[4]	1	„	Travensalz	16 „	14 ß 3 ₰[5]
1470[6]	1	„	Salz	14½ „	
1477[6]	1	Tonne	„	1 „	7 ß
1480[6]	1	„	„	1 „	9 „ 10 ₰
1481[6]	1	„	„	1 „	8 „
1491[7]	1	Last	„	18¼ „	
1492—95[1]	1	„	„	18 „	
1492—95[1]	1	Tonne	„	1½ „	
1492—95[1]	1	Last	Baiensalz	16 „	
1493[8]	1	„	Salz	19½ „	
1522[6]	1	Tonne	„	1½ „	
1523	1	„	„	2, 3 „	
1524	1	„	„	4 „	
1526	1	„	„	3 „	
1527	1	Last	„	30, 31½ „	
1528	1	Tonne	„	2 „	4 ß 2 ₰
1529	1	„	„	2 „	6 „

Die deutsche Fischausfuhr nach Norwegen beschränkte sich auf den Absatz des Herings.[9]

Es galt zu Lübeck:

1385[1]	1	Last	Hering	20 ℳ
1385[1]	1	Tonne	„	1⅔ „
1395[2]	1	Last	„	22 „
1398[1]	1	„	„	18, 21 „

---

[1] Pfundzollbücher.

[2] HR I 4, Nr. 399.

[3] Lüb. UB. 7, Nr. 428 S. 413.

[4] St. A. Lübeck, Kämmereirollen.

[5] *mit ungelde.*

[6] Rechnungsbücher des Heil. Geist-Hospitals.

[7] HR III 3, Nr. 10.

[8] HR III 4, Nr. 388 § 32.

[9] Erst seit 1559 erschien der Hering in grösserer Menge vor Bergen; Schäfer, Gesch. Dänemarks 4, S. 433.

Jahr	Menge	Ware	Preis	
1398[1]	1	Tonne Hering	$1^{1}/_{2}$ ℳ	
1399[1]	1	Last „	18 „	
1399[1]	1	Tonne „	$1^{1}/_{2}$ „	
1400[1]	1	Last „	12 (11, $13^{1}/_{2}$) „	
1449[2]	1	„ „	48 „	4 ß
1455[3]	1	Tonne Alborger Hering	1 „	10 „
1457[3]	1	„ „ „	1 „	8 „
1461[4]	1	Last Hering	29 „	
1461[4]	1	Tonne „	2 „	$6^{2}/_{3}$ ß
1461[3]	1	„ Schonscher Hering	2 „	4 „
1465[3]	1	Last Hering	41 „	
1466[3]	1	Tonne „	4 „	
1474[3]	1	„ „	4 „	3 ß
1481[3]	1	„ „	3 „	4 „
1482[3]	1	„ „	5 „	
1487[5]	1	„ „	$3^{1}/_{2}$ „	
1492 bis 1493 Sept.[1]	1	Last Schonscher Hering	48 (50) „	
1492 „ 1493 „	1	Tonne „ „	4 ($4^{1}/_{8}$) „	
1492 „ 1493 „	1	Last Alborger „	24 „	
1492 „ 1493 „	1	Tonne „ „	2 „	
1493 Sept. bis 1494 Aug.[1]	1	Last Schonscher „	36 „	
1493 „ „ 1494 „	1	„ Alborger „	18 „	
1494 „	1	„ Schonscher „	48 „	
1494 „	1	„ Alborger „	24 „	
1494 Sept.[1]	1	„ (Schonscher) „	36 „	
1494 Sept. bis Ende 1495[1]	1	„ „ „	24 „	
1494 „ „ „ 1495[1]	1	„ Alborger „	18 „	
1497[3]	$^{1}/_{2}$	Tonne Schonscher „	1 rhein. G. =	22 ß
1502[6]	1	Last Hering	36 ℳ	
1522[3]	1	Tonne Schonscher Hering	7 „	6 ß
1522[3]	1	„ Moenscher „	7 „	
1523[3]	1	Last Schonscher „	66 „	
1524[3]	12	Tonnen besten Schonschen Herings	66 „	
1525[3]	1	Last Schonscher Hering	55 „	
1526[3]	1	„ Hering	60 „	
1526[3]	1	Tonne Schonscher Hering *(myt den dubbelden sarkel)*[7]	5 „	4 ß 1 ₰

[1] Pfundzollbücher.
[2] Lüb. UB. 8, Nr. 626.
[3] Rechnungsbücher des Heil. Geist-Hospitals.
[4] Ztschr. d. V. f. Lüb. Gesch. 5 S. 160.
[5] HR III 4, Nr. 429 § 19.
[6] HR III 4, Nr. 429 § 26.
[7] Vgl. Schäfer, Das Buch des Lübeckischen Vogts auf Schonen, S. 131.

1528[1]	1 Tonne	Schonscher Hering	5	ℳ
1528[1]	1 „	Alborger „	3	„
1530[1]	1 Last	Schonscher „	48	„

Speck, welcher im Frachttarif der Bergenfahrer mit unter den lübeckischen Ausfuhrartikeln aufgeführt wird,[2] dürfte nur in geringen Mengen verschifft worden sein, da die norwegische Viehzucht bedeutend war.

Zu Lübeck wird gerechnet:

1457[1]	1 grosse Seite Speck		$1^1/_2$	ℳ
1465[1]	1 Sch℔	„	5	„
1493[3]	1 Last	„	60	„
1493[3]	1 Tonne	„	12	„
1493[3]	1 Sch℔	„	$2^1/_2$	„
1523[1]	3 „ 2 L℔	„	19	„ 3 ß
1527[1]	1 „	„	8	„

Gehen wir über auf die von Lübeck nach Bergen ausgeführten Erzeugnisse des Gewerbfleisses.

Von den im Bergenschen Handel vorkommenden Lakensorten brachte Lübeck nur das gröbere Tuch deutschen Ursprungs auf den Markt, während die Einfuhr des feineren vlämischen und niederländischen Tuches in den Händen der Süderseeischen lag und das englische Tuch seinen Weg nach Bergen vornehmlich über die Niederlage in Boston nahm. Zu Lübeck selbst, wo die Textilindustrie nie eine hervorragende Stelle eingenommen hat, wurden graue *(blanke sulfgrawe)* Laken aus Lüneburger Heidwolle, braune Laken aus guter weisser und schwarzer Stralsunder Wolle, weisse Laken aus guter weisser Wolle unter Verarbeitung von Aufzügen, die aus Braunschweig und Magdeburg bezogen waren, sowie geringe Laken *(rinklaken)* aus binnenländischer Wolle gefertigt.[4] Ausser einheimischem Tuch[5] wurde von Lübeck nachweislich graues und weisses Wismarsches Laken[6] sowie Magdeburger Laken[7], von dem 1398 ein

---

[1] Rechnungsbücher des Heil. Geist-Hospitals.

[2] S. 217.

[3] Pfundzollbücher.

[4] Vgl. die Zunftrolle der Wollenweber bei Wehrmann, Die älteren Lübeckischen Zunftrollen, S. 495 f.; ferner (betreffs der im Michaeliskonvent der reformierten Schwestern zu Lübeck gefertigten Laken) Ztschr. d. V. f. Lüb. Gesch. 2, S. 544 Anm. 7.

[5] S. XLII.

[6] S. 42.

[7] Ein 1390 zu Lübeck getroffenes Uebereinkommen wegen Lieferung von 120 kleinen Magdeburger Laken bestimmte, dass 100 derselben von blauer und je 10 von roter und grüner Farbe sein sollten; NStB. 1390 *oculi*.

Terling 47½ ℳ galt,[1] nach Bergen ausgeführt, vermutlich auch Stendalsches, Mühlhausensches und Herfordisches Tuch.[2] Bei letztwilligen Vergabungen nach Bergen wird ein graues Laken 1421 zu 3 ℳ[3] und je ein Stück weisses und graues Laken 1436[4] und 1451[5] zu 4 ℳ, 1452[6] zu 3½ ℳ gerechnet. Ferner kosteten zu Lübeck:

Jahr	Anzahl	Ware	Preis	
1454[7]	5	weisse und rote Magdeburger Laken		5 ℳ 5 ß
1472[8]	1	Elle graues Stendalsches Laken		3 „ 4 ₰
1472[8]	1	„ weisses „ „		3 „ 4 „
1494[9]	5	graue Laken	15 ℳ	
1495[9]	17	weisse Dortmunder Laken	180 „	
1494[9]	7	Lübecker Laken	36 „	
1492[9]	11	Mühlhausensche Laken	24 „	
1493[9]	50	„ „	60 „	
1495[9]	8	„ „	16 „	
1492[9]	4	Rostocker „	16 „	
1492[9]	10	Wismarsche „	48 „	

Gebleichte und ungebleichte Leinewand wurde nach Ellenzahl[10] und in Terlingen, Bolzen, Rollen sowie in Fässern ausgeführt. Eine nach Bergen bestimmte Rolle Leinewand wird im Pfundzollbuch von 1400 zu 26½ ℳ angegeben; ausserdem liegen folgende Preisnotierungen aus Lübeck vor:

Jahr	Anzahl	Ware	Preis	
1398[9]	1	Terling Leinewand	3 ℳ	
1399[9]	1	Bolzen „	16½ „	
1399[9]	1	Rolle „	4½, 9, 20¼, 21 „	
1399[9]	1	Fass „	4½, 18, 20¼ „	
1400[9]	1	Rolle „	40½, 72 „	
1400[9]	1	Fass „	4, 8, 11¼ „	
1454[7]	10	Ellen Pechtlink (zu Segeln)		10 ß 10½ ₰
1477[8]	3	Bolzen (329 Ellen) Leinewand	20 ℳ 13 „	
1477[8]	1	Elle Leinewand		13 ₰
1478[8]	10	Bolzen (764 Ellen) Leinewand	49 ℳ[11]	
1480[8]	3	„ (285 „) „	19 „ 3 ß	2 ₰

[1] Pfundzollbuch von 1398.

[2] S. 89, 114, 143.

[3] S. 54.

[4] S. 68.

[5] S. 93.

[6] S. 93 Anm. 2.

[7] Kämmereirollen.

[8] Rechnungsbücher des Heil. Geist-Hospitals.

[9] Pfundzollbücher.

[10] S. 217.

[11] *mit dem metelone.*

1480[1]	6 Bolzen (530 Ellen) Leinewand	37 ℳ 10 ß[2]	
1480[1]	1 Elle Leinewand		13, $13^1/_2$ ₰
1482[1]	100 Ellen Dannenberger Pechtlink	4 ℳ 4 ß	
1487[3]	1 Fass Leinewand	115 „	
1490[4]	1 Elle „		$13^1/_3$ ₰
1492—95[5]	1 Fass „	30, 60 ℳ	
1492—95[5]	1 Tonne[6] „	30 „	
1502[7]	1 Fass „	105 „	
1502[8]	1 Bolzen (60 Ellen) Leinewand	$3^3/_4$ „	
1502[9]	1 Elle Leinewand	1 ß	
1524, 1525[1]	1 „ „		17, 18 ₰
1527, 1528[1]	1 „ „		18 „
1530[1]	1 „ „		16, 17, 18 „

Als 1513 das Kontor sich darüber beschwerte, dass die eingeführte Leinewand nicht die altherkömmliche Breite hielt, stellten die Lübecker Bergenfahrer fest, dass dieselbe betrage

für Leinewand aus der Lüneburger Heide	1 kleine Elle und	3 Fingerbreiten
„ Uelzer Pechtlink	1 „ „ „	2 „
„ Lüchower „	1 „ „ „	1 Fingerbreite,

und dass diese Sorten bisher in Packen von mindestens 1600 Ellen versandt worden seien.[10]

Auch zu Bettzeug verarbeitet[11] wurde die Leinewand von Lübeck nach Bergen ausgeführt. 1480 kostete ein für das Lübecker Heil. Geist-Hospital eingekaufter Posten von 60 Bettüberzügen *(beddesburen)* das Stück $9^1/_2$ ß.[1]

Trotz der zahlreichen in Bergen vorübergehend ansässigen deutschen Schuster fanden dort auch Lübeckische Schuhe[11] Absatz. Zu Drontheim galten 1377 die von den dortigen deutschen Handwerkern gefertigten Schuhe das Paar 6 ₰ engl. ($1^1/_2$ ß lüb.), die besten niedrigen 5 ₰ engl.

---

[1] Rechnungsbücher des Heil. Geist-Hospitals.

[2] *mit dem metelone.*

[3] HR III 4, Nr. 429 § 19.

[4] S. 254.

[5] Pfundzollbücher.

[6] 1436 enthält 1 Tonne 383 Ellen; HR II 2, Nr. 92 5b, 1496 wird 1 Tonne Münstersche Leinewand (28 ℳ 14 ß) zu 300 (Ellen) gerechnet; HR III 4, Nr. 429 § 10.

[7] Das. § 26.

[8] Das. S 572: *eyn botte (!) lynewandes van 10* (der Wertsumme nach offenbar Schreibfehler für 60) *elen 3 mark 12* ß *Lub.*

[9] Das. S. 573.

[10] HR III 6, Nr. 489.

[11] S. 217.

($1^1/_4$ ß lüb.), leichtere Sorten 4 ₰ engl. (1 ß lüb.) und darunter.[1] 1451 und 1452 wird zu Lübeck das Dutzend nach Bergen vermachter Manns- und Frauenschuhe zu 2 ℳ lüb. gerechnet.[2]

Weitere gewerbliche Erzeugnisse der Lübeckischen Ausfuhr nach Norwegen waren: Taue aus Bast und Hanf[3], kupferne Kessel[3], Grapen[4], aus einem Gemisch von Zinn und Kupfer[5], Kannen[4], jedenfalls zinnerne, sowie Schwerter[3] und Anker[3], die vermutlich zu Lübeck aus schwedischem Eisen gefertigt wurden.

Es galt zu Lübeck 1469 ein neuer Grapen 2 ℳ 8 ß,[6] ferner 1493 ein Schiffspfund Grapen 24 ℳ, 1 Zentner und 1 Tonne Kessel je 14 ℳ, 1 Liespfund Kessel $1^1/_2$ ℳ.[7] 1503 werden dort ein Kessel von $^1/_2$ Tonne Gehalt und ein Grapen zusammen zu 4 ℳ, $4^1/_2$ Liespfund kupferne Kessel zu $4^1/_2$ rhein. G. (= 6 ℳ 3 ß lüb.) gerechnet.[8] 1470 kosten dort 16 zinnerne Kannen im Gewicht von 113 ℔ 14 ℳ 2 ß;[9] ein Anker wird 1400 zu $22^1/_2$ ℳ,[7] 1493 zu 25 ℳ[10] angegeben.

Die Rohprodukte schliesslich, welche von der Trave nach Bergen verschifft wurden, gehören dem Lübeckischen Transithandel an und sind sämtlich baltischen Ursprungs.

Wachs[11] wurde vornehmlich über Riga und Reval nach Lübeck eingeführt. Hier galt:

1416[12]	1 lüb. Sch℔	39 ℳ		
1478[13]	1 „ „	26 „		
1480—1481[14]	1 L℔	2 „	12 ß
1491[15]	1 lüb. Sch℔	60 „	

[1] Hans. UB. 4 Nr. 588.

[2] S. 93.

[3] S. 217.

[4] Das Pfundzollbuch von 1398 führt auf: *2 to. cum amfris et ollis . . ., 2 tonne ollis (!) et amfri (!) . . ., 1 tonnam cum amfris et ollis.*

[5] HR I 1, Nr. 257.

[6] Ztschr. d. V. f. Lüb. Gesch. 2, S. 51.

[7] Pfundzollbücher.

[8] HR III 4, Nr. 428 S. 572.

[9] S. 241.

[10] HR III 4, Nr. 388.

[11] S. 217, S. XLIII.

[12] Pauli, Lüb. Zustände 3, S. 168.

[13] Das. S. 226.

[14] Rechnungsbücher des Heil. Geist-Hospitals.

[15] HR III 3, Nr. 10.

1498[1]	1 ℔	$3^2/_8$ ß
1502[2]	1 lüb. Sch℔	58 ℳ
1502[2]	1 L℔	2 „ $14^2/_5$ ß
1505[3]	1 ℔	3 „ $5^1/_6$ ₰
1507[4]	1 „	ca. $3^1/_8$ „
1508[5]	1 „	$3^1/_8$ „

Hanf,[6] das in Norwegen wohl schon im Mittelalter wie noch heutzutage[7] von den Schifferfamilien gesponnen und vornehmlich zu Angelschnüren für den Stockfischfang verarbeitet wurde, sowie Flachs[6] wurden aus Preussen und Livland bezogen. Zu Lübeck kostete:

1398[8]	1 Last Hanf	27 ℳ
1399[8]	1 „ „	24 „
1502[9]	$^1/_2$ Fass „ von $2^1/_2$ rig. Sch℔	$13^3/_4$ „
1502[9]	1 „ „ „ $3^1/_4$ „ „	18 „
1399[8]	1 Stein[10] Flachs	$6^2/_3$ ß

Aus Danzig verschifftes Flachs wurde 1429[11] bezw. 1430[12] das Fass zu $7^1/_2$ ℳ preuss. (9 ℳ lüb.), die Last zu 36 ℳ preuss. ($43^1/_5$ ℳ lüb.) gerechnet. Am Ende des 15. Jahrhunderts beträgt auf der Fahrt von Livland nach Lübeck[13] je nach der Güte der Preis des Fasses Flachs 23 ℳ 4 ß[14] bis 45 ℳ lüb.,[15] der des lübischen Schiffspfundes 6 ℳ 6 ß[14] bis 9 ℳ lüb.[15]

Theer,[16] welches in Norwegen zum Bau und zur Instandhaltung der hölzernen Häuser, insbesondere der Dächer, sowie beim Schiffsbau

---

1 S. 261.

2 HR III 4, Nr. 428 S. 572: *$31^1/_2$ lyspunt wasses Lub. wichte, dat schippunt* (rigisch) *29 marck Lub., is 91 marck $5^1/_2$ ß Lub.* 1 rig. Sch℔ ist demnach = 20 rig. L℔ = 10 lüb. L℔.

3 S. 266.

4 S. 268.

5 S. 269.

6 S. 216.

7 H. B[uch], die Fischereiindustrie Norwegens, S. 20.

8 Pfundzollbücher.

9 HR III 4, Nr. 428.

10 20 ℔.

11 HR II 1, Nr. 543 § 57.

12 Das. § 59; vgl. auch Hirsch a. a. O., S. 247.

13 HR III, Nr. 10 (1491); HR III 4, Nr. 429 § 9 (1494); das. Nr. 428 (1502).

14 *Wolmers flasses.*

15 *Knuckedes vlasses.*

16 S. 19, S. XXXV, S. XLIII, HR I 5, Nr. 255 § 12.

Verwendung fand, und **Pech**[1] waren vornehmlich gotländischen Ursprungs. Zu Lübeck galt:

Jahr	Menge	Einheit	Ware	Preis ℳ	Preis ß	
1398[2]	1	Last	Theer	9 ℳ		
1400[2]	1	„	„	7 1/2 „		
1452[3]	1	„	„	20 „		
1457[3]	1	Tonne	„		22 ß	
1458[3]	1	„	Wagentheer		18 „	
1474[3]	1	„	„		21 „	
1481[3]	1	„	Theer		25 „	
1482[3]	1	„	„		20 „	10 ₰
1493[4]	1	„	„	ca. 1 ℳ		
1502[5]	1	„	„	3/4, 1 „		
1399[2]	1	Last	Pech	6 ℳ		
1494[6]	1	„	„	13 „		

Osemund oder schwedisches **Eisen**[7] wurde von Stockholm, Süderköping und Lödöse nach Lübeck eingeführt[2] Hier wird gerechnet:

Jahr	Menge	Einheit	Ware	Preis	
1384[2]	1	Last	Osemund	30 ℳ	
1385[2]	1	„	Eisen	25 „	
1385[2]	1	Fass	„	6 2/9 „	
1398[2]	1	Last	„	18, 21, 30 „	
1398[2]	1	Fass	Osemund	1 7/8 „	
1399[2]	1	Last	„	18, 24 „	
1399[2]	1	Fass	„	1 1/2 „	— 1 ℳ 15 ß
1399[2]	1	„	Stahl	3 „	
1400[2]	1	Last	Osemund	18, 24, 36 „	
1400[2]	1	„	*tangiseren*	30 „	
1469[8]	1	„	Osemund	40 „	
1469[9]	1	Schℊ	Stabeisen	5 „	
1501[10]	1	Last	Osemund	28 „	6 ß — 31 ℳ
1501[10]	1	Fass	„	ca. 2 3/4 „	
1511[11]	1	Last	„	39 „	

[1] HR II 1, Nr. 354 § 10.

[2] Pfundzollbücher.

[3] Rechnungsbücher des Heil. Geist-Hospitals.

[4] HR III 4, Nr. 388 § 23 (25 1/4 Tonnen = 25 ℳ).

[5] Das. Nr. 428.

[6] Einnahmebuch der Lübeckischen Kämmerei 1460—1510.

[7] S. XXXIV f., S. XLIII. — Bergbau ist in Norwegen erst seit 1539 betrieben worden; Pontoppidan, Versuch einer natürlichen Historie von Norwegen (übersetzt von J. A. Scheiben, Kopenhagen 1753) I, S. 323.

[8] Ztschr. d. V. f. Lüb. Gesch. II, S. 48.

[9] Das. S. 51.

[10] HR III 4, Nr. 388 § 54.

[11] HR III 6, Nr. 208.

2. Der Umsatz zu Bergen.

Die Stadt Bergen war im 14. und 15. Jahrhundert der Stapelplatz für den grössten Teil der norwegischen Westküste und die der Krone unmittelbar als Schatzländer unterstellten Inseln Island, Shetland, Färöer und Orkeney. Im Freibrief des Jahres 1294 war den deutschen Seestädten nachweislich zuerst, jedenfalls auf Grund älterer Handelsbeschränkungen, der Handel nordwärts von Bergen untersagt worden.[1] Ein gleiches Verbot war 1302 für alle Ausländer erlassen und 1348 erneut worden.[2] Andererseits waren die Bewohner der fischreichen Distrikte Nordland oder Halogaland und Finnmarken, d. h. die Küstenbevölkerung nördlich des 65. Breitengrades, verpflichtet, ihren Markt ausschliesslich in Bergen zu halten.[3]

Sobald die Hanse ihre handelspolitische Vorherrschaft in Norwegen begründet hatte, sah sie ihren eigenen Vorteil in einer strikten Einhaltung des Bergenschen Stapelzwanges. Dementsprechend untersagte die zu Lüneburg im Jahre 1412 erlassene Kontorordnung den Besuch ungewohnter Plätze Norwegens bei Strafe von 100 s. engl. und des Verlustes der hansischen Vorrechte.[4] Als vier Jahre später von seiten des Kontors Klage erhoben wurde, dass hansischerseits die Fahrt nach den Orkeneyinseln, Shetland und Färöer aufkäme, geboten die zu Lübeck versammelten städtischen Sendeboten den Ihren bei angedrohter Konfiskation von Schiff und Ladung und des Ausschlusses aus der Hanse aufs neue, nirgendwo anders zu landen, als an den althergebrachten Stätten, nämlich in Bergen und den am Christianiafjord gelegenen Stapelplätzen Opslo und Tønsberg.[5] Auch die Kontorordonnanz von 1458 hielt diese Verfügung aufrecht.[6] Seit 1468 begann jedoch König Christian I., um die Einkünfte der Krone zu steigern, den Ausländern Licenzen[7] für die Fahrt nach Island zu erteilen.[8] Offenkundig begünstigte Hamburg diese Fahrten,[9] indem es 1475 ein, 1476 zwei Schiffe auf städtische Rechnung nach Island ausrüstete.[10] 1479 trat auch das erste Danziger Schiff seine,

---

[1] Vgl. S. V.

[2] Hans. UB. 2, Nr. 18; Norges gamle Love 3, Nr. 83.

[3] Norges gamle Love 3, Nr. 121.

[4] HR I 6, Nr. 70.

[5] Das. Nr. 262 § 89—91; Nr. 275.

[6] HR II 4, Nr. 586 § 6. Betreffs des Besuchs Islands durch Osterlinge in der Zwischenzeit vgl. Baasch, die Islandsfahrt der Deutschen, S. 7.

[7] Vgl. *Dipl. Norv.* 3, Nr. 914; 7, Nr. 481.

[8] S. 358.

[9] Vgl. Hans. Gesch.-Bl. 1888 Nr. 168 ff.

[10] Hamb. Kämmereirechnungen 3, S. 223, 253.

allerdings unglückliche Reise dorthin an.[1] Schon im folgenden Jahre bedurfte es eines königlichen Verbotes, um die Fremden zu hindern, auf Island Winterlage zu halten.[2] Da durch eine derartige Umgehung des Bergenschen Stapels die einheimischen Handeltreibenden nicht minder wie das Kontor[3] geschädigt wurden, so richtete alsbald nach des Königs Ableben, im Spätsommer 1481, der norwegische Reichsrat an Lübeck das vom Kontor befürwortete Ersuchen, die Islandfahrt überhaupt zu verbieten; zugleich entzog er allen dorthin segelnden Kaufleuten seinen Schutz.[4] Das hatte in Verbindung mit weiteren Klagen der Bergenfahrer zur Folge, dass 1482 die wendischen Städte Hamburg vom nächsten Jahre ab die Islandfahrt untersagten.[5] Auch der 1483 zwischen Rat und Bürgerschaft von Hamburg errichtete Rezess bestimmte, dass, um einer Kornverteuerung vorzubeugen, dort fortan kein Schiff nach Island ausgerüstet werden sollte.[6] Freilich hinderte dies Abkommen nicht, dass gleich bei der nächstjährigen Schiffahrtseröffnung von Hamburger Kaufleuten in Wismar ein Schiff nach Island verfrachtet wurde.[7] Da weder ein alsbaldiges dringliches Ersuchen der wendischen Städte an Hamburg, Bremen und Danzig, die norwegischen Inseln zu meiden,[8] noch spätere Abmahnungen[9] ernstliche Beachtung fanden, so gaben jene schliesslich ihren nutzlosen Widerstand auf und beschlossen 1489 trotz erneuter Beschwerden der Lübecker Bergenfahrer, auch den Ihren die Fahrt nach Island zu gestatten, sofern nicht Hamburg diese Reisen abstellen würde.[10] Der weitere Verlauf erhellt daraus, dass 1490 fünf hamburgische Schiffe und ein lübeckisches nach Island ausgelaufen waren,[11] und dass 1492 und in den folgenden Jahren mehrfach Islandfahrer zu Lübeck in amtlichen Buchungen vorkommen.[12] Vollends musste diese Frage „zum gründlichen Verderb der Niederlage in Bergen“[13] dadurch entschieden werden, dass König Johann im Jahre 1490 auch den Holländern die Islandfahrt freigab.[14]

---

[1] Weinreichs Chronik, S. 23.
[2] Baasch, a. a. O., S. 9 Anm. 1.
[3] Vgl. S. 358.
[4] HR III 1, Nr. 351, 350.
[5] Das. Nr. 365 § 42.
[6] Baasch, S. 12.
[7] HR III 1, Nr. 501 § 93.
[8] Das. § 97; Nr. 510.
[9] HR III 2, Nr. 54.
[10] Das. Nr. 270 § 30.
[11] Das. Nr. 511 § 25.
[12] Pauli, Lüb. Zustände 2, S. 69 f.
[13] HR III 2, Nr. 270 § 28.
[14] Vgl. S. XIII.

Unter diesen Umständen hielt die Kontorordonnanz von 1494 allein das Verbot der Fahrt nach den Orkeneyinseln, Shetland und Färöer aufrecht,[1] wenngleich mit zweifelhaftem Erfolge[2]; vier Jahre später verfügten die Hansestädte abermals, dass niemand die norwegischen Inseln, jedoch mit Ausnahme von Island, besuchen solle.[3]

Mit der Freigabe der Islandfahrt waren die Wurzeln der Machtstellung des Kontors untergraben. Ein 1515 erlassenes königliches Gebot, dass fortan der hansischerseits in Island gekaufte Fisch nicht nach Deutschland, sondern nur nach England abgesetzt werden solle, wie es zu Beginn ihrer Islandfahrten die Hamburger aus freien Stücken gethan hatten,[4] konnte wenig nützen, da es der Krone durchaus an Mitteln gebrach, dieser Verfügung Nachdruck zu verleihen; ebensowenig vermochte ein bald darauf erlassenes zeitweiliges hansisches Verbot der Islandfahrt[5] den nunmehr unaufhaltsam fortschreitenden Niedergang des Kontors aufzuhalten.

Wie aus den obigen Ausführungen erhellt, war im 14. und 15. Jahrhundert der norwegische Handelsstand allein berechtigt, die einheimischen Produkte am Bergenschen Stapelplatze abzusetzen und die dorthin eingeführten fremden Waren weiter zu vertreiben. Von diesem Rechte zog namentlich die festländische Küstenbevölkerung Vorteil, welche zugleich vornehmlich den Verkehr mit den arktischen Gegenden vermittelte[6]; ausser ihnen unterhielten jedoch auch die Bewohner der nördlichen Inseln unmittelbare Handelsbeziehungen zu den hansischen Kaufleuten.[7]

Man bezeichnete die handeltreibende Bevölkerung der norwegischen Westküste im Gegensatze zu den binnenländischen Lieferanten landwirtschaftlicher Produkte, den Bunden oder Buren, als Norderfahrer und in

---

[1] HR III 3, Nr. 356.

[2] HR III 4, Nr. 68.

[3] Das. 4 Nr. 79 § 73.

[4] Vgl. S. 212 f.

[5] Eine hansische Statutensammlung von 1604 (Kgl. Bibliothek zu Kopenhagen, Arnemagn. Sammlung Nr. 296 fol.) enthält: *Nota: Ob wohl auch die Isslandssfahrt anno 1521 verboten, so ist sie doch hernach wieder erlaubet.*

[6] 1325 werden Grönlandfahrer aus Drontheim zu Bergen genannt; *Dipl. Norv.* 7, Nr. 104. Einer königlichen Verfügung zufolge sollten jährlich sechs norwegische Handelsschiffe nach Island auslaufen; allerdings beschwerte sich 1419 das dortige Althing, dass diese Bestimmung nicht innegehalten würde; das. 2, Nr. 651.

[7] 1429 bezeichnet ein Bergenfahrer ausser Norderfahrern und Bunden *Islenders, Helten* und *Vereren* als seine Schuldner; S. 61. Vgl. S. 138 Anm. 1.

ihrem Verhältnis zu den hansischen Kaufleuten als deren *kopnoten*. Ihre Vermögensverhältnisse waren durchweg beschränkte. Allerdings waren durch wiederholte königliche Verfügungen[1] die ärmeren Bevölkerungsschichten, d. h. solche Personen, die nicht mindestens über das bescheidene Vermögen von 13 Mark nordisch und 8 Oertuge[2] — den Betrag der Königsbusse — verfügten, vom Handelsbetriebe ausgeschlossen, damit der Landwirtschaft die nötigen Arbeitskräfte erhalten blieben; doch haben diese Verordnungen wenig gefruchtet.

Die Mittellosigkeit der Norderfahrer bedingte ein ausgedehntes Borgsystem. Sie wurden von den hansischen Kaufleuten während der durch die beiden Kreuzmessen begrenzten Bergenschen Marktzeit (3. Mai bis 14. Sept.), dem *kopstaven*, mit Waren, vornehmlich Mehl, Malz und Bier, „ausgerüstet" gegen die schriftlich übernommene Verpflichtung *(rullen, nordervarerrullen)*, ihren Gläubigern dafür zur nächstjährigen Marktzeit eine bestimmte Menge Fische zu liefern.[3] Auch Pfänder wurden bisweilen von den Norderfahrern hinterlegt.[4] Das Warenquantum, welches die deutschen Kaufleute bei diesem Tauschhandel auf Kredit ihren Kaufgenossen gegen den üblichen Einheitssatz von 100 Fischen überantworteten, richtete sich naturgemäss nach der Höhe des Einkaufpreises;[5] 1477 beschwerten sich die Norweger, dass die Hansen nicht mehr wie früher 5—6 Stücke Mehl für das Hundert Fische gäben;[6] ein Jahr zuvor hatten die Osterlinge den Süderseeischen vorgeworfen, dass diese für 100 Lobben wohl schon den abnorm hohen Preis von 10 Stücken schweren Gutes und einer Tonne Bier entrichtet hätten.[7] Jedes bedeutendere am Kontor vertretene Handlungshaus stand mit einer grösseren Anzahl von Norderfahrern in Geschäftsverbindung, z. B. hatte 1473 eine mit insgesamt 696 ℔ Kapital begründete Handelsgesellschaft bei 44 Norderfahrern zusammen 8843 Stockfische und eine Tonne Oer ausstehen.[8] In der

---

[1] *Norges gamle Love* 3, Nr. 95, 119, *Dipl. Norv.* 2, Nr. 663.

[2] 1443 entsprach diese Summe 7 ℔ 13 ß lüb.; HR II 7, Nr. 475.

[3] Vgl. S. 159; HR II 3, Nr. 310 § 22. Auf diese Art der *uthredinge* beziehen sich zweifellos Michel Behams Worte (Sammlung für altdeutsche Literatur und Kunst, 1. Band, S. 66; vgl. unten S. LXIX):

Sie (die kauffleut) nemen auff ein zeit stockvisch von den Norwegen,

und geben in dargegen, was sie dann fürn hinzo.

[4] Hans. UB. 4 Nr. 457.

[5] HR II 3, Nr. 312 § 5.

[6] HR III 1, Nr. 60 § 16.

[7] HR II 7, Nr. 342 § 5.

[8] S. 176.

Regel bestand diese Geschäftsverbindung eine Reihe von Jahren hindurch, was auch zum Teil daran seinen Grund hatte, weil die Norderfahrer leicht in die Lage kamen, nur einen Teil ihrer vorigjährigen Schuld berichtigen zu können,[1] und alsdann auf die Nachsicht ihrer Gläubiger und deren guten Willen betreffs ihrer weiteren Ausrüstung angewiesen waren. 1447 wurde zwischen den hansischen Sendeboten und der norwegischen Regierung ausdrücklich vereinbart, dass die Norderfahrer erst dann, wenn sie ihren Schuldverpflichtungen nachgekommen wären, ihre eingebrachten Waren an jedermann abgeben durften;[2] ein gleiches Abkommen wurde 1476 zwischen den Osterlingen und den Süderseeischen getroffen.[3] Aus diesem Kreditsystem erklärt sich, dass durch jede übermässige Schatzung der Küstenbevölkerung seitens der königlichen Vögte die Angehörigen des Kontors wesentlich in Mitleidenschaft gezogen wurden.[4] Als im Frühjahr 1368 beim Ausbruch des hansisch-norwegischen Krieges die deutschen Kaufleute von den Hansestädten heimberufen wurden, mussten sie unter Hinterlassung von 30000 ℳ︀ Ausständen das Land räumen, weil sie die bevorstehende Ankunft der Norderfahrerflotte nicht mehr abwarten durften.[5]

Die Handelsartikel, welche die Norderfahrer für die ihnen anvertrauten Nahrungsmittel nach Bergen einbrachten, bestanden fast ausschliesslich in den Erträgen des Fischfangs und in Wildfellen. Letztere tauschten sie von der auf niedrigster Kulturstufe stehenden finnischen Bevölkerung der nördlichen Waldungen in der denkbar primitivsten Weise, im sogenannten stummen Handel ein. Diesen Umsatz schildert der Oberdeutsche Michel Beham in der Beschreibung[6] seiner im Jahre 1450 unternommenen Seefahrt nach Drontheim folgendermassen:

Wild Lapen in dem gflild
Des waldes wunen do
Von den leuten also.
Die laufen also palde,
Daz sie die tir im walde
Vahen und schiessen die.

Daz fleisch verzeren sie
Und lăffen mit den heuten
Hin zu den kauffeleuten,
Die uff dem mer hervarn;
Doch sein sie sich pewarn,
Daz man ihr nichten vahe.

---

[1] Vgl. z. B. S. 53: *konen myne vormundere van den Normans wes ynmanen van myner olden schuld,* . . . .

[2] HR II 3, Nr. 312 § 21.

[3] HR II 7, Nr. 393 § 3.

[4] HR II 4 Nr. 349 § 8. 1520 klagte das Kontor: *de schattinge unde teynden penning, alse de Norderfarer uss den visch doth, gheyt alle van des copmans guderen; Dipl. Norv.* 7 Nr. 553. Vgl. ferner S. 384.

[5] Hans. UB. 4 Nr. 257.

[6] Sammlung für altdeutsche Literatur und Kunst, 1. Band, 1. Stück (Breslau 1812), S. 61 f.

Die heut legen sie nahe
Hin zu des meres flut.

[T]ut[a] in der kauffmann gut
Dargegen also vil,
Daz si benugen wil,
So nemen sie dargegen,
Waz in die kauffleut legen,
Des sie geprechen kan.

Kein gelt darff man do lan,
Wann ir daz keiner nymet;
Was sich dargegen zimet,
Daz weiss der kauffmann wol.

Geit man in nit fur vol,
Das sie daran penugen,
Irr heut sie wieder lugen
Und läffen mit dahin.

Ihre nordwärts eingetauschten Waren brachten die Norderfahrer, wie es noch heutzutage geschieht,[1] jährlich in zwei Fahrten nach Bergen zu Markte. Die erste dieser Nordlands-Staevne, wie die Ansammlung der norwegischen Jachten im Hafen von Bergen benannt wird, fällt in der Regel in die letzte Hälfte des Maimonats. 1368 z. B. war die Norderfahrerflotte in den ersten Maitagen bis auf 20 Meilen[2] nach Bergen herangekommen.[3] Mittelst dieser ersten Fahrt wurden vornehmlich der frischbereitete Thran und die Ergebnisse des voraufgehenden Sommer- und Herbstfischfangs abgegeben. Wichtiger war die Ende Juli oder Anfang August stattfindende zweite Staevne, welche namentlich den zu Ende der Winterzeit gefangenen Stockfisch nach Bergen brachte. Offenbar im Hinblick auf den in diesen Wochen stattfindenden regsten Handelsverkehr des Jahres langten 1433 nach Beendigung des hansisch-dänischen Krieges die deutschen Kaufleute am Olavstage (Juli 29) wieder in Bergen an,[4] ferner beschlossen 1485 die wendischen Hansestädte, infolge der beunruhigenden politischen Lage erst nach dem Johannistage (Juni 24) ihre Kauffahrteiflotte nach Norwegen auslaufen zu lassen.[5]

3. Die lübeckische Einfuhr von Bergen.

Der begehrteste Artikel der norwegischen Ausfuhr war der Stockfisch oder Bergerfisch.[6] Unter dieser Bezeichnung sind mehrere Arten der Familie der Gadiden zu verstehen.

---

[a] Zut.

[1] Vgl. H. B[uch]: Die Fischereiindustrie Norwegens (2. Ausg. Bergen 1880) S. 25.

[2] 20 *wekesees,* deren jede etwa vier Seemeilen oder einer deutschen Meile entspricht; Breusing, Seebuch S. XL.

[3] Hans. UB. 4 Nr. 257.

[4] S. 349.

[5] S. 379 Anm. 4. — Vgl. ferner HR III 6, Nr. 453, Nr. 555.

[6] Vgl. zum Folgenden H. B[uch], die Fischereiindustrie Norwegens, S. 5—24, auch Schoneveld, *Ichthyologia et nomenclaturae animalium marinorum* (Hamburg 1624), S. 17 ff.

Die für den Handel wichtigste Art ist der Kabeljau oder Dorsch *(gadus morrhua)*. Seit über einem Jahrtausend sucht dieser Fisch im Februar und März des Laichens halber die Lofotengegend auf. Ausgezeichnet durch die Ergiebigkeit des Fanges wie auch durch den Schutz, den sie den Fischern vor westlichen Stürmen gewährt, ist die Ostseite dieser Inselgruppe, insbesondere eine im Vestfjord von der Insel Röst bis zum Raftsund sich erstreckende Bank, die den vornehmlichsten Sammelpunkt der Fischer der Provinz Nordland bildet. Vom März bis Mai erscheint der Dorsch auch an der Küste von Finnmarken, angezogen durch seine beliebteste Nahrung, den Lodden *(mallotus villosus)*, der sich um diese Zeit dem Lande nähert.

Durch seine Grösse und den zarteren Geschmack seines Fleisches zeichnet sich vor dem Dorsche der an der ganzen Küste nordwärts von Bergen vorkommende Leng *(lota molva)* aus; er wird sowohl zur Fastenzeit wie auch im Sommer gefangen. Weitere an der norwegischen Küste heimische Gadusarten sind der Sej *(gadus carbonarius, gadus virens)*, die Brosme *(brosmius vulgaris)* und der Schellfisch *(gadus aeglefinus)*. Der letztgenannte Fisch wird allerdings kaum in den hansischen Handel gelangt sein, da ihn noch Pontoppidan in seiner Beschreibung Norwegens[1] (1753) als keine gute Kaufmannsware bezeichnet.

Der Stockfischfang scheint im Mittelalter ausschliesslich mit Angelschnüren betrieben zu sein. Diese Art des Fanges liefert heutzutage auf den Mann täglich einen durchschnittlichen Ertrag von 50 Dorschen und einen Höchstertrag von 100—120 Stück. Jüngeren Ursprungs[2] als der Fang mit Schnüren ist die kostspieligere, jetzt gleichfalls übliche Fischerei mit Leinen, an denen sich im Abstande von etwa je 2 m einige hundert an feinen Schnüren befestigte Angeln befinden; Netze werden zum Dorschfang erst seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts verwandt.[3]

Die einfachste Art der Zubereitung des Stockfisches war die als Rundfisch. Nachdem der Fisch ausgenommen und geköpft war, wurden je zwei und zwei am Schwanzende zusammengebunden und über hölzernen Gerüsten zum Trocknen aufgehängt. Dabei war zu beachten, dass die Fische einander nicht berührten, damit die scharfe Frühjahrsluft von allen Seiten Zugang hatte. Ein Auslegen des Fisches auf den Felsboden, wodurch er Gefahr lief in Fäulnis zu geraten, wurde als betrügerischer Brauch angesehen und 1494 den Norderfahrern bei Verlust der hansischen

[1] S. 235 (vgl. S. LXIV Anm. 7).

[2] *Den Bergenske Borger-Ven* (Bergen 1765) S. 136.

[3] Pontoppidan, S. 295.

Kundschaft für den Betreffenden verboten.[1] In der Lofotengegend ist der Fisch in der Regel bis Mitte Juni hinreichend hart geworden, um sich jahrelang zu halten; in Finmarken, wo, wie erwähnt, der Fang später fällt und im Sommer die Luft oft feucht und neblig ist, lässt man ihn bis zum Juli hängen.

Die Ablieferung des Fisches zu Bergen an die hansischen Kaufleute geschah mittelst Ueberladens von Bord zu Bord oder wie es sonst beiden Teilen beliebte; etwaige Meinungsverschiedenheiten wegen nicht zureichender Grösse des gelieferten Fisches wurden herkömmlicherweise durch Unparteiische verglichen.[2]

Bei der Sortierung des Rundfisches, die öfters erst in Lübeck erfolgte,[3] wurden als besondere Art nur die schon durch ihre Grösse auffallenden Lenge ausgeschieden. Die grösseren kamen als *koningeslangen*, die kleineren als *gemeine langen*, beide Sorten in Ballen zu je 150 Stück in den Handel. Im übrigen war für die Sortierung lediglich die Grösse des einzelnen Fisches massgebend.[4] Man unterschied im lübeckischen Handel ausser den beiden eben erwähnten Lengsorten:

koningeslobben	in Ballen	zu	150	Stück
gemeine lobben	„ „	„	200	„
	oder in sog. Magdeburger Packung	„	150	„
rackvische	in Ballen	„	200	„
lotvische	„ „	„	300	„
halfwassene	„ „	„	400	„
kropelinge	„ „	„	500	„
titlinge	„ „	„	1000	„

[1] 1494 geloben diese, *dat se na desseme dage neynen rotscheriffte visch uppe den klippen drogen willen, sunder na older wonheyt uphengen und one also drogen laten;* HR III 3, Nr. 336 § 8.

[2] HR II 3, Nr. 312 § 10.

[3] Vgl. S. 181.

[4] 1412 wurden von den Hansestädten den Sendeboten des Kontors und den Lübecker Bergerfahrern befohlen, *dat se dar up proven, dat de Berghervisch geliik na siner grote gegildet, gepacket unde geholden werde, alse sik dat gebore;* HR I 6, Nr. 68 § 36. Vgl. die Beschwerde Frankfurts a. M. von 1452, *wie die gildunge am stockfisch sere geswechet und geergert werde, mit namen, daz man fur halbwachsen fure und zele, daz von alder kume kropelinge sin, so zele und gebe man fur lotfisch, daz kume halbwachsen sin, fur rackfisch, daz kume lotfisch sin, ind fur loppen, daz kume rackfisch sin; so werden uszgeschossen kongenloppen und kongenlangen, daz kume slechte gadunge sii;* Hans. UB. 8, Nr. 310.

Die letztgenannte kleinste Rundfischsorte kommt auch in Tonnenpackung vor.[1]

Bei dieser Art der Sortierung lag für die Verkäufer die Versuchung nahe, zur Erzielung höheren Gewinnes kleinere Fischsorten unter die grösseren zu mengen. Das geschah nicht nur zu Bergen und Lübeck, sondern auch seitens der binnendeutschen Zwischenhändler.[2] Nachdem die Hansestädte zunächst 1446 mit ihrer Einmischung gedroht hatten,[3] falls solcher Missbrauch nicht abgestellt würde, richteten sie nach wiederholten Beschwerden der oberdeutschen Städte[4] 1476 zu Bergen eine Aufsichtsbehörde ein, die darauf halten sollte, dass der Fisch wohlsortiert seitens der Norderfahrer geliefert würde und der Kauf unsortierter Haufen gänzlich aufhöre.[5] Im nächsten Jahre bestimmten die Städte, wie viel der einzelne Ballen jeder Fischsorte ohne Beschlag — abgesehen von der zum Zusammenschnüren des Fisches für das Wiegen benötigten Leine — wiegen sollte, zugleich setzten sie zur Kontrolle des Gewichtes und der Güte des Fisches in den deutschen Einfuhrhäfen beeidigte Wraker ein. Geringe Fehlbeträge am vorschriftsmässigen Gewicht sollten am Kaufpreise in Anrechnung gebracht werden, Ballen jedoch, die 2 Liespfund und darüber zu wenig enthielten, zurückgewiesen und umgepackt werden. Nach dieser Verordnung[6] von 1477 sollten wiegen[7]:

---

[1] HR II 1, Nr. 381 § 34.

[2] Vgl. Strassburgs Schreiben an Frankfurt a. M., 1462 Aug. 27: *wie das ettlich schedelich nuweringe und gebresten mit stockvischen angefangen sint, darinn der gemein man betrogen und geverlich zuvil ubernossen werde, nemlich daran, das ettlich personen utzer dem rackvisch machent lobenvisch und daran ein halb hundert visch zu vorteil haben, so machent sie rackvisch usser lotvisch, do haben sie an ein stuck hundert visch zu vorteil, und usser halbwahssen visch machent machent sie lotvisch, do haben sie aber hundert visch an eym stuck zu vorteil;* St. A. Frankfurt a. M., Nr. 5332, 1, Urschrift. Vgl. Hans. UB. 8, S. 732 Anm. 2.

[3] *Dipl. Norv.* 7, Nr. 431.

[4] Vgl. Lüb. UB. 10, Nr. 227; HR II 7, Nr. 368.

[5] HR II 7, Nr. 368.

[6] HR III 3, Nr. 38.

[7] Das Gewicht der heute im Bergenschen Handel vorkommenden Rundfischsorten beträgt:

der grosse Lob	das Stück	beinahe	2 Kilo,
Bremer Rundfisch	„ „	ca.	1200 Gramm,
gewöhnlicher holländischer Rundfisch	„ „	„	700—750 „ ,

150	Königslenge	netto	2 Sch℔,	also	1	Fisch	durchschn.	1810 Gramm[1]
150	gemeine Lenge	"	1½ "	"	1	"	"	1357 "
150	Königslobben	"	34 L℔,	"	1	"	"	1538 "
150	gemeine Lobben	"	24 "	"	1	"	"	1086 "
200	Rackfische	"	24 "	"	1	"	"	814 "
300	Lotfische	"	28 "	"	1	"	"	633 "
400	Halfwassene	"	1½ Sch℔,	"	1	"	"	509 "
500	Kropelinge	"	1½ "	"	1	"	"	407 "
1000	Titlinge	brutto	36 L℔,	"	1	"	"	244 "

Diese Verordnung vermochte jedoch nicht den stetigen Rückgang der Grösse der einzelnen Fischsorten aufzuhalten; schon 1494 wurde sie zu Bergen nicht mehr beachtet.[2] Aufs neue reguliert wurde der Gewichtstarif des Rundfisches, soweit bekannt, erst wieder im Jahre 1540 seitens des Lübecker Rates,[3] und zwar sollten damals wiegen:

150	Königslobben	brutto 34 L℔,	netto 32 L℔,
150	gemeine Lobben		" 18 "
200	" "	brutto 26 L℔,	" 24 "
200	Rackfische	" 20 "	
300	Lotfische	" 25 "	
400	Halfwassene	" 28 "	
500	Kropelinge	" 30 "	

Der Preis des Rundfisches stellte sich folgendermassen:

a. Nach Stückzahl mit Angabe der Sorte.

1383	zu Bergen[4]	100	Lenge	10 ß lüb.
1383	" "	100	Rackfische	7½ " "
1383	" "	100	Lotfische	5 " "
1383	" "	100	Halfwassene	4 " "

---

feiner holländischer Rundfisch das Stück ca. 550—600 Gramm,
italienischer oder gemischter Rundfisch " " " 900 " ;
H. B[uch], Die Fischereiindustrie Norwegens, S. 29.

[1] 1 Schiffspfund zu 20 Liespfund, 1 Liespfund zu 14 lübschen Pfund gerechnet. Letzteres wiegt unter Zugrundelegung des lübeckischen Normalgewichtes von 1654 nach amtlicher Angabe (Begründung des Entwurfes zum Gesetze, das Gewichtswesen betreffend, von 1860) 484,708 Gramm. Chelius, Mass- und Gewichtsbuch (Frankf. a. M. 1830), S. 373 giebt das lübeckische Pfund zu 484,705 Gramm an.

[2] HR III 3, Nr. 356.

[3] S. 219 f.

[4] HR I 3, Nr. 345,5.

1383	zu Bergen[1]	100 Kropelinge	$2^1/_2$ ℔ lüb.	
1383	„ „	100 Titlinge	1 „ „	$5^1/_5$ ß
1385	zu Lübeck[2]	100 Rackfische	5 „ „	
1453	„ „ [3]	100 Lenge	18 „ „	
1460	„ „ [4]	100 Lotfische	9 „ „	
1460	„ „	100 Lotfische und Halfwassene	7 „ „	
1504	„ „ [5]	100 Lobben	$10^1/_2$ „ „	
1504	„ „	100 Königslobben	$10^1/_3$ „ „	

b. Nach Stückzahl ohne Angabe der Sorte:

1370	in Mecklenburg[6]	100 *strumuli*		$7^2/_3$ ℔ (lüb.?)	
1384	zu Rostock[7]	100 *stockvissche*	8 ℔ $4^1/_2$ ß rost.	= 5 „ $6^1/_8$ ß	lüb.
1384	„ „ [8]	100 *Berghervissches*	10 ℔ „	= $6^2/_3$ „	„
1385	„ Lübeck[2]	100 *vissches*		$5^1/_3$ „	„
1394	„ Rostock[9]	100 *strumuli*	13 „ „	= $8^2/_3$ „	„
1395	„ „ [10]	100 *Bergervissches*		$12^2/_3$ „	„
1398	„ Lübeck[2]	100 *stokvisches*		$4^4/_5$ „	„
1399	„ „	100 *pisces*		$4^1/_{11}$ „	„
1416	„ Rostock[11]	100 *Berghervissches*	$8^1/_4$ „ „	= $5^1/_2$ „	„
1416	„ „ [12]	100 „	$8^1/_2$ „ „	= $5^2/_3$ „	„
1418	„ „ [13]	100 *stokvissches*	12 „ „	= 8 „	„
1447	auf der Fahrt von Bergen nach Lübeck[14]	100 *vissches*		ca. $5^5/_7$ „	„
1458	zu Lübeck[3]	12 *stokvissche*		14 ß	„
1473	„ „ [15]	100 „		10 „	„

[1] HR I 3, Nr. 345,5.
[2] Pfundzollbücher.
[3] Rechnungsbücher des Heil. Geist-Hospitals.
[4] S. 171.
[5] S. 194 f.
[6] Meckl. U. B. 16, S. 621.
[7] HR I 3, Nr. 186 § 2.
[8] Das. § 6.
[9] HR I 4, Nr. 649 § 9.
[10] Das. Nr. 399.
[11] HR I 6, Nr. 254.
[12] Das. Nr. 291.
[13] Das. Nr. 598.
[14] *Item so hebben de Enghelschen dem kopman van Berghen ghenomen to Stromeshovede wol 70 dusent vissches, de is wol 4 dusent mark werd.* St. A. Lübeck, *Acta Anglicana, Appendix ad Vol. I.*
[15] S. 176.

c. Nach Gewicht und Verpackungs- bezw. Verstauungseinheiten:

Jahr	Ort	Menge	Ware	Preis
1400	zu Lübek[1]	1	*pecia strumuli*	6 ℳ lüb.
1445	auf See von Bergen[2]	1	*tunnenrum visssches*	200 „ „
1447	„ „ „ „	1	„ „	250 „ „
1448	zu Hildesheim[3]	1	*stucke stokvisch* 14 4/7 rh. G. =	19 „ 2 ß lüb.[4]
1449	auf See von Bergen[2]	1	*tonnerum visssches*	500 „ „
1469	zu Lübeck[5]	1	*stucke stokvisch*	21 „ 5 „ „
1474	„ „	1	„ „	28 „ 4 „ „
1475	„ „	1	„ „	28 „ 12 „ „
1479	„ „	1	„ „	22 „ 2 „ „
1482	„ „	1	„ *visch*	19 „ 7 „ 7 ₰ „
1482	„ Hamburg[6]	1	*last visch*	72 (60) ℳ
1482	„ „	1	*tunnenrum vischvan Bergen*	180 „
1482—87	zu „	1	*rum (tonnenruym) visch*	90—192 „
1483	zu „	1	*last visch*	57, 66 „
1484	„ „	1	*klen rum visch*	96 „
1485	„ „	1	„ „ „	126 „
1487	„ „	1	*last visch*	60 „
1530	„ Lübeck[7]	8—9	*rum visssches*	ca. 2000 „
1558	„ „ [8]	100 ℔	*runtfisk*	5 „

Die andere gewöhnliche Art der Zubereitung des Bergerfisches war die als Rotscher: der ausgeweidete und geköpfte Fisch wurde fast seiner ganzen Länge nach gespalten und ihm das Rückgrat bis kurz vor dem Schwanze herausgeschnitten, dann wurden beide, nur noch am unteren Ende zusammenhängenden Hälften, ebenso wie es mit dem Rundfisch geschah, über hölzerne Gerüste zum Trocknen aufgehängt. Dies Verfahren fand vornehmlich auf die grösseren und fetteren Fische Anwendung, die, als Rundfisch bereitet, leicht der Gefahr ausgesetzt gewesen wären, nicht durchzutrocknen und modrig zu werden. Ein Auslegen des Rotschers zum Trocknen auf den Feldboden war ebenso wie beim Rundfisch unzulässig.

---

[1] Pfundzollbücher.

[2] Hans. U B. 8, Nr. 380.

[3] S. 87 Anm. 3.

[4] 1450 galt zu Lübeck der rhein. G. = 21 ß; Lüb. UB. 8, Nr. 730.

[5] Kämmereirollen.

[6] Einnahmebücher des 1480—1487 zu Hamburg erhobenen Elbzolles *van den roden teken (rode tol, rutergeld, punttol)*; Archiv der Handelskammer zu Lübeck, Schonenfahrer, Fasc. 554 ff.

[7] S. 209.

[8] 264 ℔ *runtfisk, dat C vor* 5 ℳ = 13 ℳ 3 ß 2 ₰; Rechnungsbücher des Heil. Geist-Hospitals.

Man unterschied zu Bergen drei Sorten Rotscher: grossen, halbwüchsigen *(halfwassen)* und kleinen; nur die beiden ersteren galten als *kopmans gud*. Einem vom Kontor im Jahre 1490 dem Reichsrat entgegengebrachten Wunsche, die Bereitung des kleinen Rotschers überhaupt zu verbieten, jedenfalls um dessen Vermengung mit der nächstgrösseren Sorte vorzubeugen, wurde aus Rücksicht auf die Norderfahrer keine Folge gegeben;[1] das Kontor musste sich infolgedessen damit begnügen, den Kaufleuten die gesonderte Verpackung jeder Sorte anzubefehlen.[2] Vier Jahre später verlangte das Kontor von den Norderfahrern, um den kleineren Rotscher möglichst vom Markte zu verdrängen, es sollte nach altem Herkommen der Rotscher nicht anders als das Hundert zum Mindestgewichte von 9 Waag[3] geliefert werden; jedoch wurde damals den einzelnen Kaufleuten überlassen, sich hinsichtlich dieses Punktes mit den Lieferanten zu vergleichen.[4] Erst 1512 ordnete auf abermaliges Drängen des Kontors der Reichsrat an, dass aller Fisch unter halber Grösse nur als Rundfisch oder Flachfisch[5] bereitet werden solle; würden jedoch etliche Norderfahrer dahin vorstellig werden, dass sie aus solchem Fisch nur Rotscher machen könnten, so sollte er nach seinem Werte empfangen werden.[6] Daraufhin verbot das Kontor seinen Angehörigen von der nächstjährigen Marktzeit ab die Entgegennahme solchen Fisches bei Verlust des Gutes; in den erwähnten Ausnahmefällen aber sollte der kleine Rotscher bei Strafe der Konfiskation gesondert verpackt werden.[7]

Der Rotscher wurde in der Regel in Tonnenpackung von Bergen versandt. Dem Gewichtstarife von 1477 zufolge[8] sollte die Tonne 9 Liespfund (126 ℔) brutto wiegen. Zwei Jahre später gebot das Kontor behufs Ueberwachung dieser Vorschrift, dass Niemand bei Verlust des Gutes

---

[1] Kontor an Lübeck: 1490 *(mydw. na s. Francisci)* Okt. 6: *wente dat anders den armen Nordevarers tho schaden unde hindere wesen wolde, des de jenne, de dar neyn vorstant van hebben, nicht vroden edder merken konen, dat sick ock also in der warheyt irfindet;* St. A. Lübeck, Miscellanea, das Contoir in Bergen betr.

[2] Das.: *dat men in tokomenden tyden den groten unde halfwassen rotscher, dat kopmans gud is, eyn itlick by sick packen schal, unde den cleynen, de gud is, by sick.*

[3] 1 *wage* = 36 Pfund kölnischen Gewichtes; Schiller und Lübben, Mittelndd. Wörterbuch 5, S. 573.

[4] HR III 3, Nr. 336 § 2 und 9.

[5] Vgl. S. LXXX.

[6] HR III 6, Nr. 488 § 1.

[7] Das. § 2.

[8] Vgl. S. LXXIII.

Rotscher lose in die Schiffsräume verstauen sollte.[1] Zur Verhütung betrügerischer Packung setzten die Hansestädte im nächsten Jahre das Nettogewicht der Tonne auf 100 ℔ fest.[2] Bei Beförderung über See wurden 12 Tonnen auf die Last gerechnet.[3]

Etwa seit dem zweiten Jahrzehnt des 16. Jahrhunderts wurde der Rotscher zu Bergen mittelst grosser hölzerner Schrauben in die Tonnen eingepresst.[4] Zweifellos erklärt sich aus diesem Verfahren eine Zunahme des Gewichts der Tonnen auf fast das Doppelte. Von 93 Tonnen Rotscher, die in den Jahren 1524—1531 seitens des Heil. Geist-Hospitals zu Lübeck verbraucht wurden, beträgt das Bruttogewicht insgesamt 19754 ℔,[5] das Durchschnittsgewicht somit 212 ℔. Die leichteste dieser Tonnen wog 168 ℔, die schwerste 294 ℔. 1528 werden bei Auflösung einer Bergener Handelsgesellschaft 2 Tonnen Rotscher zu 400 ℔ gerechnet.[6]

Der Preis des Rotschers betrug:

1460	zu Lübeck[7]:	1 Last	45 ℳ 12 ß, 47 ℳ
1460	" "	1 Tonne	3 " 13 "
1461	" "	1 Last	47 " 4 ", 48 "
1461	" "	1 Tonne	3 " 15 ", 4 "
1462, 1464, 1466	" "	1 Last	45 "
		1 Tonne	3 " 12 "
1465	" "	1 Last	46 " 8 "
1465	" "	1 Tonne	3 " 14 "
1468, 1469	" "	1 Last	43 " 8 "
		1 Tonne	3 " 10 "
1470	" "	1 Last	42 ", 43½ ℳ
1471	" "[8]	1 "	46½ ℳ
1474	" "[9]	1 Tonne	3 ℳ 13½ ß
1476	" "[7]	1 Last	49 " 8 ß

---

[1] HR III 1, Nr. 255.

[2] Das. Nr. 259 § 29.

[3] Vgl. S. 110 Anm. 1, S. 121 Anm. 4.

[4] Die *tunne rotscher geschruvet* kommt zuerst 1516 (S. 138) vor. Eine solche Fischschraube befindet sich im Museum zu Bergen. — Vgl. auch Schoneveld, *Ichthyologia et nomenclaturae animalium marinorum* (Hamburg 1624), S. 21.

[5] Vgl. S. LXXIX f.

[6] S. 203 Anm. 5.

[7] Rechnungsbücher des Heil. Geist-Hospitals.

[8] S. 175.

[9] Kämmereirollen.

1476	zu Lübeck[1]	1 Tonne	4 ℳ
1477	„ „ [1]	1 „	3 „ 12 ß
1478	„ „ [2]	1 „	3 „ 14 „ 2 ₰
1479	„ „ [1]	1 „	3 „ 8 „, 3 ℳ 10 ß
1481	„ „ [1]	1 „	3 „ 7 „
1482	„ „ [1]	1 Last	43 „ 10 „ 4 ₰
1482	„ „ [2]	1 Tonne	4 „ 10 ₰
1482	„ Hamburg[3]:	1 Last	$38^2/_5$ ℳ
1485	„ „	1 „	48 ℳ
1485	„ „	1 Tonne	$3^1/_5$—$3^3/_4$ ℳ
1487	„ „	1 Last	40, 48 ℳ
1487	„ Lübeck[4]	1 Tonne	$3^1/_2$ ℳ
1492—94	zu Lübeck[5]	1 Last	48 ℳ
1492—94	„ „ [5]	1 Tonne	4 „
1495	zu Lübeck[5]	1 „	3 „
1496	„ „ [1]	1 „	3 „ 4 ß
1497	„ „ [1]	1 „	3, 4 ℳ
1501	„ „ [1]	1 „	$3^1/_2$ „
1502	auf See[6]	1 „	$3^3/_4$ „
1505	zu Lübeck[7]	1 Last	50 ℳ
1510	„ „ [8]	1 Tonne	4 „ 4 ß
1517	„ Wismar[9]	1 *wage*	14 ß
1520	„ Lübeck[1]	1 ℔	7 ₰
1520	„ Bergen[10]	1 *wage*	12 ß
1523	„ Lübeck[1]	1 Last	121 ℳ 2 ß 10 ₰

1524[1]	12 Tonnen	(2608 ℔, 100 ℔ zu 4 ℳ)	104 ℳ 9 ß 4 ₰[11]
1525[1]	1 Tonne	(230 „ 100 „ „ 4 „)	9 „ 3 „ 9 „
1525[1]	12 Tonnen	(2250 „ 100 „ „ 4 „)	90 „ — „ — „
1526[1]	12 „	(2690 „ 100 „ „ 4 „)	109 „ 12 „ — „

[1] Rechnungsbücher des Heil. Geist-Hospitals.

[2] Kämmereirollen.

[3] Roter Zoll (vgl. S. LXXVI Anm. 6).

[4] S. 185.

[5] Zollbücher.

[6] Bei Kopenhagen geraubtes Lübeckisches Gut; HR III 4, S. 572.

[7] S. 130.

[8] St. A. Lübeck, Einnahmebuch der Kämmerei.

[9] Schiller und Lübben, Mittelndd. Wörterbuch 5, S. 573.

[10] S. 202 f.

[11] Einschliesslich 4 ß *tho wegen unde ungelde.* Die folgenden Summen stimmen grösstenteils nur ungefähr.

1527[1]	6 Tonnen	(1308 ℔, 100 ℔ zu 4 ℳ)	52 ℳ 5 ß 9 ₰
1527[1]	1 Tonne	(190 „ 100 „ „ 4 „)	[7 „ 9 „ 7 „][2]
1527[1]	5 Tonnen	(1045 „ 100 „ „ 4 „)	47 „ 13 „ — „
1528[1]	7 „	(1367 „ 100 „ „ 4 „ 8 ß)	61 „ 3 „ — „
1528[1]	8 „	(1720 „ 100 „ „ 4 „ 8 „)	79 „ 8 „ — „
1528[1]	2 „	(420 „ 100 „ „ 4 „ 8 „)	18 „ 14 „ — „
1529[1]	12 „	(2559 „ 100 „ „ 4 „ 14 „)	119 „ 3 „ — „
1530[1]	3 „	(688 „ 100 „ „ 4 „ 12 „)	32 „ 1 „ 4 „
1531[1]	12 *tunnen geschruffeden rotscher*	(2679 ℔, 100 ℔ zu 4 ℳ 9 ß)	122 „ — „ — „

Eine weniger häufig vorkommende Art der Zubereitung des Stockfisches war schliesslich die als *vlacvisch*. Da im Gegensatz zu dieser Sorte der Rotscher als „rund“ bezeichnet wird,[3] so ist unter ihr jedenfalls der nach Art des heutigen Klippfisches als Breitfisch zubereitete Kabeljau zu verstehen: der Fisch wurde von der Bauchseite her derart gespalten — *flækket* nach norwegischer Bezeichnung, *gevlacket* nach hansischem Sprachgebrauch —, dass die beiden auseinanderklappenden Hälften nur noch am Rücken zusammenhingen.

Ein Abfall vom Bergerfisch waren die Sporden oder Sporren. Dies sind Stücke vom Nacken oder Schwanze, die dem Fische beim Verstauen in die Schiffsräume bezw. beim Verpacken in die Tonnen abgeschlagen wurden, um eine dichtere Lagerung zu ermöglichen.[4] Im Lübeckischen Handel sind Sporden erst seit dem Ende des 15. Jahrhunderts nachweisbar; verpackt wurden sie in Tonnen mit oder ohne Schraubenpressung.[5] Zu Lübeck kostete

---

[1] Rechnungsbücher des Heil. Geist-Hospitals.

[2] Die Summe fehlt.

[3] Rezess von 1494 (HR III 3, Nr. 353 § 153): *Item de Bergerfarer sollen ok nicht menghen Hithlander vysch mangkt den Bergerfisch, schollen ok mit ernste darvor wesen, dat de Hithlander visch moge gevlacket werden und nicht runt vor rothscher vorkofft.*

[4] Nach Schoneveld, *Ichthyologia* S. 23, sind „Sporren“ *tomi et fauces assellorum siccatorum*, „gemeine Sporren“ *segmenta ex cervicibus et caudis asellorum ejus generis, quod dicitur* „Rundfisch“. Vgl. H. B[uch], Die Fischereiindustrie Norwegens S. 27: „Bei der Ausfuhr des Rotscheers wird zur Erleichterung des Einstauens in den Schiffsräumen ein Stück des Schwanzes und Nackens, den Rundfischen ausserdem ein Stückchen der Kiefer abgehauen.“

[5] S. 204.

1492[1]	1 Tonne	4 ℳ
1493[1]	1 „	3 „
1495[1]	1 Last	18 „
1497[2]	1 Tonne	2 „

Minder begehrt als der norwegische Stockfisch war im Mittelalter der von Shetland, Färöer und Island. Als 1494 das Kontor bei der Hanse vorstellig ward, dass infolge der damals aufkommenden ordnungswidrigen Handelsfahrten der Deutschen nach Shetland und den benachbarten Inseln der Missbrauch einrisse, shetländischen Stockfisch betrügerischerweise unter Bergerfisch zu mengen,[3] verboten die Städte solches und gaben ausserdem dem Kontore auf, ernstlich dahin zu wirken, dass der shetländische Fisch überhaupt nicht zu Rotscher verarbeitet würde.[4] — Der isländische Stockfisch, auch *noptzen* genannt, kommt zwar schon im 14. Jahrhundert im lübeckischen Handel vor,[5] doch war sein Absatz wegen seines wenig geschätzten härteren Fleisches ein beschränkter. Erst infolge der hansischen Islandfahrten kam er in Deutschland mehr in Aufnahme und verdrängte sogar stellenweise den Bergerfisch, insbesondere seitdem man in Oberdeutschland Mühlen erfunden hatte, um das Fleisch weich zu klopfen.[6] Er ging sowohl als Rundfisch[7] wie auch als Rotscher *(nuptzen rotscher)*[8] zubereitet in den Handel. Zu Lübeck galten 1483 600 isländische Rundfische 60 ℳ;[9] in Wismar wurde die Tonne isländischen Rotschers *(nopsches rotscheers)* 1517 zu 2 ℳ lüb., wenige Jahre früher zu 3 ℳ lüb. im Kleinhandel eingekauft.[10]

Ein Nebenprodukt der Stockfischbereitung war der Thran.[11] Er wurde gewonnen, indem man die Leber des frisch gefangenen Fisches in Fässern ihrer natürlichen Auflösung überliess und das abgesetzte Oel abhob, oder durch Auskochen derselben.[12]

---

[1] Zollbücher.

[2] Rechnungsbücher des Heil. Geist-Hospitals.

[3] HR III 3, Nr. 353, § 85.

[4] Das. Nr. 356. Vgl. oben S. LXXX Anm. 3. — Nach Schonevelds Angabe (S. 22) von 1624 lieferte Shetland den besten Klippfisch.

[5] Vgl. S. XLIII Anm. 2 und S. 42.

[6] Vgl. S. 213.

[7] Der kleine isländische Rundfisch wird 1340 zu Drontheim als *matskræid* bezeichnet; *Dipl. Norv.* 2, Nr. 235.

[8] Wehrmann, Lüb. Zunftrollen, S. 453 (1485).

[9] S. 176 Anm. 1.

[10] Schiller-Lübben, Ndd. Wörterb. 3, S. 209.

[11] Wegen des Thranpreises s. S. LXXXIII f.

[12] Schoneveld, S. 23.

Die für die Bergensche Ausfuhr nächstwichtigste Fischgattung waren die Salmoniden. Ihr Fang fällt vornehmlich in den Frühling und Sommer, wenn sie in grossen Zügen des Laichens halber vom Meere aus die norwegischen Ströme aufsuchen. Allerdings ist der Lachs *(salmo salar)* nur ausnahmsweise als Handelsartikel der Bergenfahrer nachweisbar;[1] desto verbreiteter war der Genuss der Lachsforelle *(salmo trutta)*, die im Mittelalter stets als *ore* benannt wird.[2] Beide Arten wurden getrocknet als Tonnengut ausgeführt. Nach dem mehrfach erwähnten hansischen Tarif von 1477 sollte das Bruttogewicht der Tonne Oer 8 Liespfund (112 ℔) lüb. betragen;[3] 1540 war ihr Gewicht auf 80 ℔ lüb. herabgesunken.[4]

Es finden sich folgende Preisnotierungen:

1400 zu Lübeck[5]	1 Tonne Oer		$1^1/_4$—2 ℳ		
1400 „ „	1 Last „		24	„	
1418 „ Rostock[6]	1 Tonne „	5 ℳ rost. =	$3^1/_3$	„	lüb.
1462 „ „ [7]	1 „ „	3 „ $4^1/_2$ ß „			
1482 „ Lübeck[8]	1 „ „		$3^1/_2$	„	
1485 „ Hamburg[9]	1 Last „		42	„	
1485 „ „	1 Tonne „		$3^3/_5$	„	
1487 „ Lübeck[10]	1 „ „		3	„	

Der Preis des Lachses betrug zu Lübeck:

1452[8]	1 Tonne	5 ℳ 10 ß
1457[8]	1 „	5 „
1465[8]	1 „	$5^1/_2$, 6 ℳ
1466[8]	1 Last	63 ℳ
1468[8], 1469[11]	1 Tonne	6 „
1470[8]	1 Last	60 „
1470, 1471[8]	1 Tonne	5 „
1472[8]	1 „	5 „ 2 ß, 6 ℳ
1473[8]	1 „	5 „ 4 „, 6 „

---

[1] S. 201.

[2] Die Identität bezeugt Pontoppidan, S. 262.

[3] HR III 1, Nr. 38 § 11.

[4] Stadtbibl. zu Lübeck, Protokollbuch der Bergenfahrer, S. 148.

[5] Pfundzollbuch.

[6] HR I 6, Nr. 598.

[7] HR II 5, S. 149 Anm. 1.

[8] Rechnungsbücher des Heil. Geist-Hospitals.

[9] Roter Zoll.

[10] S. 185.

[11] Ztschr. d. V. f. Lüb. Gesch. 2, S. 49.

1474[1] 1 Tonne 6 ℔
1476[1] 1 „ 5 „ 1 ß
1477[1] 1 „ 5 „ 6 „, 5 ℔ 8 ß

Der grosse Heilbutt *(hippoglossus vulgaris)* ferner, welcher vorzugsweise in den Sommermonaten auf den den norwegischen Scheeren vorgelagerten Sandbänken gefangen wird, lieferte zweierlei Kaufgut: seine ausgeschnittenen fetten Rücken- und Afterflossen, der Raff,[2] galten als beliebte Leckerbissen;[3] sein in Streifen geschnittenes und an der Luft getrocknetes Bauchfleisch kam als Rekeling[2] in den Handel. Der Raff gelangte bereits in Tonnenpackung nach Bergen;[4] der Rekeling wurde in Packen *(kip)*[5] und einer als *kerf*[6] bezeichneten Packungseinheit versandt. Die Tonne Raff galt 1384 zu Rostock 4 ℔ dortiger Währung[7] (= $2^2/_3$ ℔ lüb.), 1 *kerf* Rekeling 1429 im lübeckisch-bergenschen Handel $^1/_2$ Gulden lüb.[6] (= 10 ß lüb.).

Schliesslich sind Rochen als Handelsartikel der Bergenfahrer zu nennen. 1475 befand sich diese Fischgattung unter der Ladung eines in Island befrachteten hansischen Schiffes.[8] Zu Lübeck kosteten:[1]

1468 200 *rochen* $4^1/_2$ ℔
1472 6 *stige* (= 120) *rochen* 3 „

Weitere Meeresbewohner lieferten Walfischspeck,[9] Walrosszähne,[9] Seehundsfelle,[9] Robbenspeck und vor allem Robbenthran;[10] Seevögel, insbesondere der Eidervogel, Federn und Daunen.[11] Es kostete

1383 zu Bergen[12] 1 Tonne Robbenthran *(zelessmolt)* 4 ℔ lüb.
1398 „ Lübeck[13] 1 Last „ *(zeles)* 54 „
1399 „ „ 1 „ „ „ 42, 48 ℔

[1] Rechnungsbücher des Heil. Geist-Hospitals.
[2] Schoneveld, S. 62; Pontoppidan, S. 220.
[3] Vgl. Norske Magasin I, S. 91.
[4] HR II 3, Nr. 310 § 22.
[5] S. 146 u. a.
[6] S. 61.
[7] HR I 3, Nr. 186 § 6.
[8] *Dipl. Norv.* 3, Nr. 914.
[9] Hans. U B. 2, Nr. 284.
[10] Das oben erwähnte hansische Schiff hatte 1475 in Island u. a. geladen *4 tonnas focine pinguetudinis in unguentum resolute, quod penes nos* (zu Bergen) *lyse dicitur* (vgl. Hans. U B. 8, S. 26 Anm. 3).
[11] S. 213; HR III 6, Nr. 613 § 8, *Dipl. Norv.* 3, Nr. 914.
[12] HR I 3, Nr. 345,5.
[13] Pfundzollbücher.

Jahr	Ort	Menge	Ware	Preis
1399	zu Lübeck[1]	1 Fass	Robbenthran *(zeles)*	$3^1/_2$, 4 ℳ
1400	„ „	1 „	„ „	$5^1/_2$ ℳ
1400	„ „	1 Last	Thran *(tran)*	48 ℳ
1421	„ „ [2]	1 Fass	„ „	7 „ 2 ß
1422	„ „	1 „	„ „	5 „ $15^1/_3$ ß
1469	„ „ [3]	1 Last	„ „	60 „
1469	„ „	1 Fass	„ „	5 „
1477	„ „ [2]	1 Tonne	„ „	5 „
1492—95	„ „ [1]	1 Last	„ „	72 „
1493	„ „	1 Fass	„ „	9 „
1501	„ „ [4]	1 Last	„ „	105 „
1528	„ „ [2]	1 Fass	„ „	9 „

Der Robbenspeck *(selspek)* galt

Jahr	Ort	Menge	Preis	
1460	zu Lübeck[2]	1 Tonne	$6^1/_2$ ℳ	
1466	„ „	1 „	6 „	
1468	„ „	1 „	$5^1/_2$ „	
1469	„ „ [5]	1 Last	60 „	
1469	„ „	1 Tonne	5 „	
1470	„ „ [2]	1 „	5 „	10 ß
1476, 1480	„ „	1 „	6 „	
1484	„ Hamburg[6]	1 Last	70 „	
1485	„ „	1 „	72 „	
1492 bis 1495	„ Lübeck[7]	1 „	60 „	
		1 Tonne	5 „	
1497	„ „ [2]	1 *schyve*		$7^1/_2$ ß
1501	„ „	1 „		8 „
1501	„ „ [8]	1 Last	78 „	
1522	„ „ [2]	1 Tonne	9 „	12 „
1523	„ „	1 „	8 „	
1525, 1527	„ „	1 „	9 „	
1528	„ „	1 „	8 „	

---

[1] Pfundzollbücher.
[2] Rechnungsbücher des Heil. Geist-Hospitals.
[3] Ztschr. d. V. f. Lüb. Gesch. 2, S. 48 ff.
[4] HR III 4, Nr. 388 § 54a.
[5] Ztschr. d. V. f. Lüb. Gesch. 2, S. 48, 50.
[6] Roter Zoll.
[7] Zollbücher.
[8] HR III 4, Nr. 388 § 54 KK.

Wildfelle lieferte für den Bergenschen Markt vornehmlich die waldreiche Provinz Nordland. Im 14. Jahrhundert[1] werden unter den norwegischen Ausfuhrartikeln Bären-, Hirsch-, Luchs-, Fuchs-, Marder-, Graufelle — d. h. Eichhornfelle — sowie Biber- und Otternfelle genannt; in späteren Quellen[2] werden ausserdem als Gaben Finmarkens und Nordlands Hermelinfelle, sowie Wolf-, Elentier- und Vielfrassfelle aufgeführt. Gerade die letztgenannte Pelzsorte wurde zu Lübeck im 15. Jahrhundert besonders häufig zur Fütterung und Verbrämung von Gewändern verarbeitet. Auch Eisbärenfelle werden in den hansischen Handel gelangt sein.[3] Es galten

1372 auf See[4]	1 Packen Hirschfelle	27½ ℔ Grote = ca. 150 ℳ lüb.
1400 „ „ [5]	100 Fuchsfelle	1½ Nobel = 7½ ß „ [6]
1431 „ „ [7]	1 Decher (10) Elenshäute	8,10 ℳ preuss. = 9⅔, 12 ℳ „
1469 zu Lübeck[8]	1 Zimber (40) Fuchsfelle	14 ℳ
1469 „ „	1 „ Hermelin	5 „
1469 „ „	1 „ Grauwerk	12 ß, 1 ℳ
1469 „ „	1 Biberfell	1 ℳ
1469 „ „	1 Elenshaut	1 „
1469 „ „	1 Marderfell	8 ß, 10 ß
1469 „ „	1 Otterfell	8 „
1499 auf See[9]	1 Zimber Marderfelle	28 ℳ lüb.
1502 „ „ [10]	1 Bärenhaut	1,2 „ „
1511 zu Lübeck[11]	1 Zimber Elenshäute	41 „

An Drogen kamen in den norwegisch-hansischen Handel[1] Schwefel — isländischer Herkunft[12] — Baumharz und Färbermoos.

Während die bisher aufgeführten Waren vornehmlich durch den Zwischenhandel der Norderfahrer nach Bergen gelangten, bestanden

[1] Hans. U B. 2, Nr. 284.

[2] Norske Magasin II S. 11, I S. 91.

[3] 1339 übersandte der Bischof von Bergen einem Brügger Bürger ein grosses Eisbärenfell; *Dipl. Norv.* 10, Nr. 30.

[4] HR I 3, Nr. 336 § 31.

[5] HR II 1, Nr. 381 § 17.

[6] HR I 5, Nr. 729 § 141.

[7] HR II 1, Nr. 543 § 43.

[8] Ztschr. d. V. f. Lüb. Gesch. 2, S. 48—51

[9] HR III 4, Nr. 388 § 5.

[10] Das. Nr. 428.

[11] HR III 6, Nr. 208.

[12] *Dipl. Norv.* 3, Nr. 914.

die Hauptabsatzartikel der Bunden oder Bauern in Erzeugnissen der Viehzucht.[1]

Als solche sind zunächst Butter und Talg zu nennen.

Die Butter wurde zu Bergen nach Löbern eingekauft. Da unter den Ausgaben für die Küche des Heil. Geist-Hospitals zu Lübeck im Jahre 1496 1 *lop botteren* 6 ß, 1 *achtendel botteren* 12 ß, 1 *verndel botter (myd der averwicht)* 24 ß, 1 *tunne botteren* 5 ℳ 4 ß *(unde* 6 ß *to dregegelt)* gerechnet wird, so wird ein *lop* = 1/16 Tonne oder, da das Normalgewicht der Tonne Butter 16 L℔ oder 224 ℔ betrug,[2] gleich einem lübeckischen Liespfund (14 ℔) zu rechnen sein.

Zu Bergen kosteten 1375 1½ Löber Butter 4 s. engl.[3] (= 12 ß lüb.). Zu Lübeck galt die Butter:

Jahr	Menge	Preis
1398 bis 1400[4]	1 Last	36 ℳ
	1 Tonne	3 „
1429[5]	1 Last	94 „ 5 ß 9 ₰
1432[6]	1 Tonne	4½ „
1447[7]	1 „	ca. 8 ℳ 4 ß 4 ₰
1457[8]	1 „	9 ℳ
1465[8]	1 „	6 „
1466[8]	1 „	5 „ 4 ß
1469[8]	1 „	5 „ 13 „
1469[9]	1 Viertel	1 „ 4 „
1469[9]	1½ „	2 „ 8 „
1474[8]	1 Tonne	5 „ 4 „

[1] 1501 *(mydtw. na Dyonisii)* Okt. 13 übermittelte das Kontor den Hansestädten die wiederholte Klage des norwegischen Reichsrates, dass die hansischen Kaufleute nach den verbotenen Inseln und Märkten *hyr uth deme lande voren watmal, wullen, botteren, talg unde andere ware, alse hyr int lant dent unde den Nordervarers grot van noden syn.* Archiv der Handelskammer zu Lübeck, Bergenf. Fasc. 125; gleichzeit. Abschr.

[2] Dies ergiebt sich z. B. aus folgender Buchung der Küchenrechnung von 1524: *2 tunnen botteren, de tunne vor 10½ ℳ, de wegen 8 ℳ℔ myn, unde tho wegegelt 8 ₰, iss int gelt 20 ℳ 10 ß 8 ₰.* Es kosten also 8 ℔ 6 ß, 224 ℔ 10½ ℳ.

[3] *Dipl. Norv.* 1, Nr. 433.

[4] Pfundzollbücher.

[5] Lüb. UB. 7, Nr. 350.

[6] HR II 1, Nr. 123.

[7] Kämmereirollen.

[8] Rechnungsbücher des Heil. Geist-Hospitals.

[9] Ztschr. d. V. f. Lüb. Gesch. 2, S. 49, 51.

1476[1]	1 Tonne	5 ℳ 3 ß $5^1/_3$ ₰
1477[1]	1 „	$5^2/_7$ „, 5 ℳ 7 ß 10 ₰
1478[1]	1 „	4 „ 10 ß, 5 ℳ 3 ß 5 ₰
1481[1]	1 „	9 „ 2 „ $10^1/_2$, 11 ℳ
1481[2]	1 „	12 „
1482[3]	1 „	$9^1/_9$ „
1496[1]	1 „	5 „ 4 „
1497[4]	1 Last	60 „
1497[5]	1 Tonne	6 „
1499[1]	$^1/_2$ „	3 „ 2 „
1511[6]	1 „	10 „
1522[1]	1 „	8 „ 12 „
1523[1]	1 „	7 „ 10 „, 9 ℳ
1524[1]	1 „	10, $10^1/_2$, 12[7] ℳ
1525[1]	1 „	$9^1/_2$—12 ℳ
1526[1]	1 „	7 ℳ 12 ß, 8, 9 ℳ
1527[1]	1 „	8, 9, $10^1/_2$ ℳ
1528[1]	1 „	$12^1/_2$ ℳ
1529[1]	1 „	12 „

Der Preis des Talges betrug zu Lübeck:

1460[1]	1 Schiffspfund	8 ℳ 12 ß
1469[8]	1 Tonne	3 „
1491[9]	1 Fass geschmolzenen Talgs	12 „ $10^1/_2$ „
1491	1 „ Rigischen „	10 „
1493[10]	1 Last Talg	60 „
1496[1]	1 Liespfund Talg	5, 6 ß
1497[11]	1 Fass Talg	$10^1/_6$ ℳ
1497	1 Schiffspfund Talg	ca. 7 „
1497[1]	1 Liespfund Talg	6, $6^1/_2$ ß

[1] Rechnungsbücher des Heil. Geist-Hospitals.
[2] S. 374.
[3] HR III 4, Nr. 429 § 16.
[4] Das. § 24.
[5] Das. Nr. 388 § 13.
[6] HR III 6, Nr. 208.
[7] Frische Butter.
[8] Ztschr. d. V. f. Lüb. Gesch. 2, S. 50.
[9] HR III 3, Nr. 10.
[10] HR III 4, Nr. 429 § 30.
[11] Das. § 24.

Jahr	Menge	Ware	Preis
1498[1]	1	Schiffspfund Talg	6 ℳ 2 ß
1499[2]	1	Pfund „	2 Witte ($\frac{2}{3}$ ß)
1499[3]	1	Liespfund „	ca. $6\frac{2}{3}$ ß
1501[2]	1	„ rauhen Talgs	6 „
1503[4]	1	Schiffspfund „ „	7 ℳ
1503	1	„ geschmolzenen Talgs	10 „
1505[5]	1	Liespfund Talg	ca. $4\frac{4}{5}$ ß
1507[6]	1	Liespfund Talg	12 ß[7], ca. 9 ß $9\frac{2}{3}$ ₰
1510[8]	1	„ „	10 „
1511[9]	1	Tonne Talg	10 ℳ
1520[10]	1	Pfund „	ca. $7\frac{2}{3}$ ₰
1521[11]	1	Liespfund Talg	11 ß $3\frac{1}{5}$ ₰

Wolle[12], Wollengarn[13] und grobes Wolltuch[13], das sogenannte Vadmal, kamen sowohl vom Festlande aus wie von Island, den Faröer (den Schafinseln), Shetland und den Orkneyinseln aus in den Bergenschen Handel; in der älteren Zeit vertraten diese Erzeugnisse häufig die Stelle des Geldes.[14] 1375 galten zu Bergen 30 Ellen Vadmal 4 s. engl. (12 ß lüb.).[15] Für den Versand wurde das Wolltuch in Ballen (*sputingh,*[16] *spyting*[17]) geschlagen, deren sechs 1474 zu je 60 nordischen Ellen gerechnet werden.[17] Die Ausfuhr der Wolle und der erwähnten Wollprodukte nach Deutschland scheint allerdings unbedeutend gewesen zu sein.

Die zu Bergen umgesetzten Häute waren teils getrocknet, teils eingesalzen.[18] Der norwegische Zolltarif von 1316[13] verzeichnet Ochsen-

---

[1] S. 261.
[2] Rechnungsbücher des Heil. Geist-Hospitals.
[3] S. 262.
[4] Das. Nr. 428.
[5] S. 266.
[6] S. 268.
[7] *Do alle dinck dure wasz;* S. 268.
[8] S. 270.
[9] HR III 6, Nr. 208.
[10] S. 278.
[11] S. 279.
[12] S. 213; *Dipl. Norv.* 1, Nr. 665.
[13] Hans. UB. 2, Nr. 284.
[14] Schive, Norges Mynter i Middelalderen, S. I.
[15] *Dipl. Norv.* 1, Nr. 433.
[16] S. 39.
[17] *Dipl. Norv.* 3, Nr. 914.
[18] S. 216.

und Kuhhäute, Bockfelle, Lammfelle oder Klippinge,[1] Ziegenfelle und Ziegenlammfelle. Im hansischen Handel galten

1428	auf See[2]	1 Decher	Bockfelle	$1^3/_4$ ℳ preuss. = $2^1/_{10}$ ℳ	lüb.
1428	" "	100	Klippinge	5 " " = 6 "	"
1456	zu Lübeck[3]	100	"	8 "	"
1469	" "[4]	33 Decher	Bockfelle	74 ℳ	4 ß
1469	" "	19 "	Ziegenfelle	20 "	6 "
1469	" "	34 "	Kalbfelle	15 "	11 "
1469	" "	1 "	Kuhfelle	2 "	— "
1469	" "	1 "	Kuhhäute	4 "	8 "
1469	" "	1 "	Ziegenfelle	1 "	2 "
1469	" "	1 "	Lammfelle	— "	10 "
1469	" "	7	Ochsenhäute	5 "	— "
1511	" "[5]	1 (Decher)	Ochsenleder	10 "	— "
1511	" "	1 "	Kuhleder	5 "	8 "

Die Ausfuhr von Baumfrüchten beschränkte sich auf Nüsse,[6] d. h. die Früchte des wildwachsenden Haselstrauches, der in Norwegen bis 67° 56′ nördlicher Breite vorkommt.[7] 1447 wurden aus einem Lübeckischen Schiffe bei Kap Skagen 20 Last Nüsse und 16 Last Oere im Gesamtwerte von 793 ℳ lüb. geraubt.[8] In Hamburg[9] galt 1481 und 1482 die Last Nüsse 18 ℳ, 1483 12 ℳ, in Lübeck[10] 1493 die Last 10 ℳ, 1492 die Tonne $^4/_5$ ℳ.

Die norwegischen Sparren, deren Ausfuhr nach Holland mehrfach bezeugt ist,[11] stammten aus den waldreichen Gegenden am Christianiafjord;[12] sie scheinen im Ostseegebiete wegen der Konkurrenz der preussischen Hölzer keine Verwendung gefunden zu haben.

---

[1] Vgl. Stieda, Revaler Zollbücher, S. CXXXIII.

[2] HR II 1, Nr. 543 § 34.

[3] Lüb. UB. 9, Nr. 363.

[4] Ztschr. d. V. f. Lüb. Gesch. 2, S. 48 ff.

[5] HR III 4, Nr. 429 § 25.

[6] S. 216.

[7] Schübeler, Væxtlivet i Norge (Christiania 1879), S. 108. -- Um 1328 wurde im Bistum Bergen der Kirchenzehnte auch von Haselnüssen erhoben; *Dipl. Norv.* 2, Nr. 166.

[8] Lüb. UB. 8, Nr. 493.

[9] Roter Zoll.

[10] Zollbücher.

[11] Hans. UB. 4, Nr. 82 § 1, Nr. 965 § 1.

[12] Vgl. S. 360.

Der einzige Handelsartikel, welcher von ausserhalb des norwegischen Reiches über Bergen nach Lübeck gelangte, war englisches Tuch[1]; es wurde vornehmlich zu Boston[2] von den Bergenfahrern gegen norwegische Landeserzeugnisse, insbesondere gegen Stockfisch, eingehandelt. Auf diese Vermittlerrolle der Bergenfahrer beschränkte sich unter normalen Verhältnissen überhaupt der englisch-lübeckische Handelsverkehr.[3]

---

[1] S. XLIII; Kunze, Hanseakten, Nr. 345 § 19; HR II 2, Nr. 87.

[2] Vgl. S. 183.

[3] Die Lübeckischen Pfundzollbücher führen nur in den Jahren 1399 und 1400 (vgl. S. XLII ff.) je ein aus England *(de Anglia)* eingelaufenes Schiff auf. Die Ladung bestand in 50 Terlingen und 5 Laken bezw. in 30$^1/_2$ Terlingen Laken (durchschnittlicher Wert des Terlings 103 ℔ bezw. 111 ℔); von den 24 bezw. 16 Befrachtern sind 17 bezw. 8 als am lübeck-bergenschen Handel beteiligt nachweisbar. Diese Wareneinfuhr erklärt sich zweifellos aus dem Abbruch der überaus regen englisch-preussischen Handelsbeziehungen im Jahre 1398 (HR I 4, Nr. 433). Das von den Hansestädten im März 1405 erlassene Verbot jedweden Einkaufs englischen Tuches (HR I 5, Nr. 225 § 3) musste jedoch diesem Versuche der Lübecker, an die Stelle der Preussen zu treten, ein Ziel setzen.

V. Die Schiffahrt zwischen Lübeck und Bergen.

Die Schiffe, welche im letzten Drittel des 14. Jahrhunderts den Handel zwischen Lübeck und Bergen vermittelten, sind in den oben behandelten lübeckischen Pfundzollbüchern[1] zu beträchtlich höherem durchschnittlichen Werte eingeschätzt, als diejenigen, welche damals im lübeckischen Ostseehandel vorkommen. Es werden z. B. von der Trave aus nach Reval, dem weitgelegensten Ostseehafen, im Jahre 1370 Schiffe im Werte von 80 ℔ bis 300 ℔ und im Durchschnittswerte von 170 ℔ verfrachtet, im Jahre 1399 solche von 70 ℔ bis 396 ℔ und im Durchschnittswerte von 140 ℔. Dagegen sind die zwischen Lübeck und Bergen verkehrenden Schiffe innerhalb dieses Zeitraums[2] zu den nachstehenden Wertbeträgen verzollt: (Es folgt hier die Tabelle S. XCII.)

Der Durchschnittswert dieser Schiffe beträgt somit

	1369/70	1378	1379	1381	1384	1398	1399
Ausfuhr	208 ℔	246½ ℔	238 ℔	216 ℔	221 ℔	345 ℔	217 ℔
Einfuhr	201 „	278½ „	200 „	245 „	175 „	320 „	249 „

oder für 1369/70:	204½ ℔
für die Zeit von 1378 bis 1384:	225 „
am Ende des 14. Jahrhunderts:	283½ „
für den ganzen Zeitraum:	240 ℔

Ob die mit den Jahren zunehmende Höhe der Einschätzung allein im sinkenden Geldwert oder ausserdem in einer wachsenden Grösse der Schiffe begründet ist, muss dahingestellt bleiben.

---

[1] Vgl. S. XXX bis XLIV.

[2] Die Angaben für das Jahr 1400 sind, weil unzulänglich, hier nicht berücksichtigt.

Schiffswert[1]	Zahl der Schiffe													
	1369 Nov. bis Ende 1370 nach Bergen	1369 Nov. bis Ende 1370 von Bergen	1378 nach Bergen	1378 von Bergen	1379 nach Bergen	1379 von Bergen	1381 nach Bergen	1381 von Bergen	1384 nach Bergen	1384 von Bergen	1398 nach Juni 2 nach Bergen	1398 nach Juni 2 von Bergen	1399 nach Bergen	1399 von Bergen
800 ℔	—	—	—	1		—		—	—		—	—	—	—
650 „	—	—	—	—		—	—		—	—	—	1	—	—
600 „	1	—	1	—	—		—	1	1	—	2	1	1	1
590 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
500 „	—	—	1	1	1	—		—	—	—	—	—	—	—
450 „	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
400 „	1	—	—	2	3	2	1	1	—	—	—	2	1	1
360 „	—	—	1	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—
350 „	2	2	1	1	1	—	—	—	—		—	—	—	—
320 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
300 „	—	1	3	3	4	3	5	4	4	1	1	1	1	2
288 „	—	—	—		—	—		—			1	—	2	1
283[1] [2] „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
280 „	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
250 „	6	3	2	2	4	2	1	1	1	1	—	4	2	1
240 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
220 „	—	—	—	—		—	—	2	—	—	—	—	—	—
216 „	—	—	—		—	—	—		—	—	—	1	1	—
210 „	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
200 „	1	—	6	3	5	7	6	4	7	9	1	1	—	1
195 „	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
190 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
180 „	2	1	—	—	1	—	—		1	1	—	—	—	—
175 „	—	—	—	—	—	1			—	—	—	—	—	—
170 „	2	—	—	—	—	—	1	—		—	—	—	—	—
162 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
160 „	—	—	1	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
150 „	1	1	—	—	1	1	6	3	2	4	1	—	1	1
144 „	—	—		—	—	—		—	—	—	—	—	—	2
140 „	1	—	—	—	1	—	1	—	2	—	—	—	—	—
132 „	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
130 „	2	1	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—
125 „	1	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
120 „	3	2	2	1	—	—	—	—	1	2	—	—	1	—
110 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
100 „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2	2
90 „	1	—	—	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	1
80 „	—	—	1	—	2	3	1	—	1	—	—	—	—	—
72 „	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1
68 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
60 „	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
50 „	—	—	—	1	—	—	—	—		2	—	—	—	—
40 „	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
unbestimmt	2	—	—	1	2	3	—	1	—	1	2	2	1	3
zusammen	28	12	20	21	30	25	25	18	22	25	9	14	17	18

[1] Zum Teil aus dem Zollbetrage berechnet oder nach Angaben unter anderen Rubriken.

Um aus diesen Wertangaben auf die Grösse der Schiffe zu schliessen, steht für den betreffenden Zeitraum nur die Angabe[1] zur Verfügung, dass ein 1386 gekapertes preussisches Schiff von 40 Lasten 60 ℔ Grote, nach damaligem Münzkurs etwa 285 ℳ lüb.,[2] gekostet hatte. Berücksichtigt man, dass dieses Schiff, wie es scheint, zum Neuwerte angegeben ist, während in den Schätzungen der Pfundzollbücher entschieden die jedesmalige Seetüchtigkeit des einzelnen Schiffes mit in Betracht gezogen sein wird, so dürfte die durchschnittliche Grösse der im erwähnten Zeitraum zwischen Lübeck und Bergen verkehrenden Schiffe ebenfalls auf etwa 40 Lasten anzusetzen sein.

Eine Reihe wenig späterer Angaben, die einen Vergleich zwischen Preis und Grösse des einzelnen Schiffes gestatten, sind in den Handelsrechnungen des deutschen Ordens enthalten. Es kosten

1416	1	Schute	zu	14	Lasten	26	ℳ	preuss.[3]	
1403	1	Kreyer	„	24	„	110	„	„	
1395—1400	1	„	„	60	„	143	„	„	im Durchschnitt
1408	1	„	„	65	„	260	„	„	
1407	1	„	„	80	„	432	„	„	
1408	1	„	„	100	„	515	„	„	
1402	1	Holk	„	90	„	460	„	„	
1402—1408	1	„	„	100	„	533	„	„	„ „ [4]

Ferner wurde 1428 ein Schiff von 27 Lasten mit Ausrüstung zu 133 rhein. Gulden (= ca. 150 ℳ lüb.)[5] im Einkauf gerechnet.[6] Verkauft wurden 1454 ein Wismarscher Kreyer von 15 Lasten Hering für 60 ℳ lüb.,[7] 1460 ein Schiff von 15 Lasten mit voller Ausrüstung zu 47 ℳ lüb.[8] und

---

[1] HR I 3, Nr. 448 § 12.

[2] 1385 wird 1 ℔ Gr. zu 4 ℳ 12 lüb. gerechnet; HR I 2, Nr. 301 § 9.

[3] Die preussische Mark wird um diese Zeit teils zu 2 ℳ lüb., teils etwas niedriger gerechnet; Hirsch, Handels- und Gewerbsgesch. Danzigs, S. 243.

[4] Schiffe von höherer Lastenzahl sind hier nicht mit aufgeführt. Dass das Ordenland über bedeutend grössere Schiffe verfügte als das übrige hansische Ostseegebiet, ist auch anderweitig bezeugt. Vgl. HR II 4, Nr. 52.

[5] 1 rhein. G. galt 1424 16 ß lüb., 1433 20 ß lüb.; HR I 7, Nr. 740 § 7 bezw. II 1, Nr. 156 § 7.

[6] HR II 1, Nr. 543 § 36.

[7] NStB. 1454 *div. apost.*

[8] Lüb. UB. 9, Nr. 819.

im selben Jahre ein Schiff von 18 Lasten für 47 ₰ lüb.[1] In den Jahren 1463—1465 wurden den Bergenfahrern an der norwegischen Küste acht Schiffe zu 25, 36, 40, 44, 46, 50, 60 und 60 Lasten genommen[2]; ihre durchschnittliche Grösse betrug also 45 Lasten.

Von Wichtigkeit namentlich für die Verfrachtung der Schiffe von Bergen nach Lübeck war ihre Einteilung in Stauräume *(rume, tunnen rum)*. Ueber die Anzahl und Lage derselben giebt eine 1542 von den Lübecker Bergenfahrern beschlossene Regelung des Ueberladens des Stockfisches aus den Stauräumen in die Leichterfahrzeuge Auskunft.[3] Diese Vorschrift bestimmte, *dat me scholde lossen edder uthschepen mit den ersten in der luken negest vor der mast twe rume, und in der luken negest achter der mast ock twe rume an der borth, dar de prame liggen, — dar schal me ock averschepen, und nicht aver dwers inth schipp — und so wat van dem losen vissche stande bleve in dem schepe, dat de pram nicht dregen kunde, so schollen de beiden rum tegen der mast und de beiden vor der mast bestande bliven und de beiden achtersten rum ock, so dat van noden were; und de runde visch schall upgeschepet werden vor allem tunnengude; und so de pram mer dregen kan, so mach me dar ock wol tunnengudt mede inschepen.* Darnach befanden sich zu beiden Seiten des Längsdurchschnitts je 5 Stauräume, die hier bezeichnet werden als die *vor der mast, negest vor der mast, tegen der mast, negest achter der mast* und als *de beiden achtersten.* 1518 waren auf der Fahrt von Bergen nach Lübeck in einem Stauraume *(rum)* 1500 Fische und 11 ganze und 2 halbe Tonnen, in einem andern 2550 Fische, 1 Tonne, 3 Decher Kalbfelle und 3 Häute verpackt.[4] Da 1469 beim Chartern eines Schiffes für eine Reise von Bremen nach Island und zurück der Schiffer verpflichtet wurde, auf je zwei von 13 Lasten auszuführenden Gutes einen Stauraum *(tunnen rum)* Rückfracht einzunehmen,[5] so wird in diesem Schiffe die Ladung eines Stauraumes dem Umfang des Aequivalentes zweier Lasten der Ausfuhr entsprochen haben.

Das Chartern der nach Bergen zu verfrachtenden Schiffe, deren Anzahl — wenigstens im 16. Jahrhundert — jedesmal von der Gesamtheit der Lübecker Bergenfahrer festgesetzt wurde, fiel seit 1455 vier auf zwei Jahre gewählten Frachtherren zu. Ihnen lag ferner ob, auf Grund der ihnen von den einzelnen Befrachtern zuvor einzuliefernden Frachtgutverzeichnisse, welche beim Löschen der Güter in Bergen den dortigen Aelter-

[1] Lüb. UB. 9, Nr. 907.
[2] S. 356.
[3] Stadtbibl. zu Lübeck, Protokollbuch der Bergenfahrer, S. 162 f.
[4] S. 201.
[5] Hans. Gesch.-Bl. 1888, S. 170.

leuten auszuhändigen waren,[1] das Frachtgut auf die betreffenden Schiffe zu verteilen und die Verfrachtung des ausgehenden bezw. das Löschen des eingebrachten Gutes zu beaufsichtigen. Dabei hatten sie auch auf die Befolgung der hansischen Vorschrift zu achten, dass auf dem Verdeck, dem *overlope*, kein Gut lagern durfte.[2]

Da das seichte Fahrwasser der Trave, das zu vertiefen die mittelalterliche Technik ausser stande war,[3] grösseren Seeschiffen nicht gestattete, im Lübecker Hafen volle Ladung einzunehmen oder zu löschen, so mussten sie ihre Ladung unterhalb der Stadt aus Leichterfahrzeugen, den Prahmen, vervollständigen oder an diese einen Teil der Ladung abgeben. Den Tiefenverhältnissen des Fahrwassers entsprechend, geschah dies in der dem Kirchdorfe Schlutup gegenüber gelegenen Herrenwyker Bucht und zu Travemünde. Die Tragfähigkeit einer als Leichter verwandten Schute wird 1400 auf 2½ Stauräume angegeben.[4] Der Wert von 8 zwischen Lübeck und Travemünde fahrenden Prahmen mit Zubehör betrug 1457 260 ℳ, ihr jährlicher Mietspreis 15 ℳ.[5] Erst aus dem Jahre 1543 ist der damals grösstenteils erhöhte Tarif für die Benutzung der Prahme bekannt.[6] Er betrug

a) bei Beförderung zwischen Lübeck und Travemünde:

für den Stauraum[7] Frachtgut	travenaufwärts	7 ß
„ die Last Tonnengut	„	4 „
„ „ „ „	seewärts	4 „;

b) bei Beförderung zwischen Lübeck und Herrenwyk:

für den Stauraum Frachtgut	travenaufwärts	4 ß
„ die Last Tonnengut	„	3 „
„ „ „ Malz oder Mehl	seewärts	2 „

Diese Beträge waren vom Kaufmann und vom Schiffer zu gleichen Teilen zu entrichten. Ferner sollte nach altem Herkommen die Gebühr für eine Kiste, eine Tonne Bier und ein Bett seewärts zusammen 4 Witte (16 ₰), die für eine Kiste und ein Bett travenaufwärts 1 ß betragen. Der Ver-

---

[1] Vgl. HR II 7, Nr. 342 § 4: *Worumme duchte deme koepmanne billik wesen, dat se* (die Süderseeischen) *ere rullen van eren guderen upantwerdeden, ghelick die Oesterschen koepluden doen moten.*

[2] HR II 3, Nr. 288 § 82; vgl. HR III 3, Nr. 251.

[3] 1541 trat zum ersten Mal im Lübecker Hafen eine Art Bagger in Thätigkeit; Reckmanns Chronik, Urschrift S. 884, hochd. Ausg. Sp. 223.

[4] S. XLIV.

[5] NStB. 1457 *Mar. Magd.*

[6] Protokollbuch S. 146.

[7] *vor de rume . . ., se synt klen offte groth.*

fügung von 1542, wonach der lose Fisch vor dem Tonnengut in die Prahme gelöscht werden sollte, wurde bereits oben gedacht.[1]

Bei der Berechnung der Fracht wurde für alles seewärts gehende Gut[2] die Lübische Last zu Grunde gelegt. Einfache Frachtsätze wurden von allen schweren Waren erhoben. Dagegen wurden die Güter, die bei geringem spezifischen Gewicht viel Raum in Anspruch nahmen oder die sich schlecht verstauen liessen, zum anderthalbfachen oder doppelten Betrage verrechnet.

Die einfachen Frachtsätze kamen für folgende Waren oder Gewichts- und Verpackungseinheiten in Anwendung. Es galt

a) bei Berechnung nach Lasten, Schiffspfunden und Liespfunden:

1 Last = 12 Sch℔ 16 L℔ Mehl in Säcken,
1 „ = 12 „ Malz,
1 Sch℔ = 4 bessere graue Laken,
1 „ = 5 gewöhnliche „ „ ,
1 „ = 60 Bettüberzüge,
1 „ = 500 Ellen Leinewand,
1 „ = 120 Schuhe,
1 „ = 60 Schwerter,
1 „ = für 25 ℳ Spezereien;

b) bei Berechnung nach Lasten, Tonnen und Fässern:

1 Last = 12 bereifte Tonnen,
1 „ = 12 grosse Tonnen,
1 „ = 12 Tonnen Heringe,
1 „ = 14 kleine Tonnen,
1 „ = 12 Fässer Osemund.

Anderthalbfache Frachtsätze wurden erhoben für Taue aus Bast, Anker und Wachs, doppelte Frachtsätze für Hanf und Flachs, hanfene Taue, Kessel und Betten. Die Fracht für Speck wurde nach dem Gewichte, die für Hopfen und Kisten nach besonderer Vereinbarung mit dem Schiffer entrichtet.

Der Berechnung der Fracht für die Einfuhr von Bergen nach Lübeck lag kein einheitlicher Tarif zu Grunde. Da der Hauptbestandteil der Schiffsladungen in Stockfischen bestand, die vielfach unsortiert verschifft[3] und erst in Lübeck je nach ihrer Grösse in Ballen *(stucke)* von 150 bis 1000 Stück verpackt wurden, so richtete sich für diese Art Waren die Höhe der Fracht nach der Grösse der Stauräume und daneben nach der

[1] S. XCIV.
[2] Vgl. S. 216 f.
[3] Vgl. S. 181.

Seetüchtigkeit des einzelnen Schiffes.[1] Das Fehlen einer durchgängigen Gewichtseinheit bei der Einfuhr ist auch der Grund, weshalb in den Lübeckischen Pfundzollbüchern von 1399 und 1400 — den einzigen, die das einkommende Gut nicht mit Angabe des Wertbetrages verzeichnen, — im Gegensatz zu der nach Lasten angegebenen Ausfuhr von 1400 die Einfuhr fast durchgängig nach Stauräumen und ganzen oder halben Leichterladungen aufgeführt ist.[2] Dagegen gestattete das eingehende Tonnengut, wie Rotscher, Oer u. a., eine Vereinbarung der Fracht nach Lasten und Tonnen.[3]

Hinsichtlich der Höhe der Frachtbeträge liegen folgende Angaben vor. 1481 wurden für vier Stauräume Fisch je 4 ℳ $5^{1}/_{2}$ ß, 5 ℳ $12^{1}/_{2}$ ß, 4 ℳ $8^{1}/_{2}$ ß und 4 ℳ 14 ß Fracht entrichtet.[4] 1512 zahlte der Kaufmann zu Bergen 4 ß Fracht für die Tonne nach Lübeck.[5] 1532 waren einem Schiffer für die Reise von Rostock nach Bergen *(int lant)* 12 ℳ dänisch (= $7^{1}/_{5}$ ℳ lüb.)[6] — d. h. für die Last —, und von da nach Lübeck *(uth deme lande)* 10 ℳ lüb. — d. h. für den Stauraum — zugesagt; indes zogen ihm die Lübecker Bergenfahrer von letzterem Betrage 2 ℳ lüb. ab wegen der geringen Grösse der Räume und der minderwertigen Beschaffenheit seines Schiffes.[7] 1535 charterten die Lübecker Frachtherren in Hamburg ein Schiff, um von da nach Bergen 74 Last für den Betrag von je 15 ℳ dänisch (9 ℳ lüb.) auszuführen und zu 7 ß lüb. Rückfracht für jede Tonne.[8] Zu Anfang 1538 wurden die Frachtherren beauftragt, zu Lübeck Schiffe zu dem bisherigen Frachtsatze von 13 ℳ dän. (= $7^{4}/_{5}$ ℳ lüb.)

[1] Vgl. unten Anm. 7.

[2] Vgl. S. XLII ff.

[3] Das Protokollbuch der Lübecker Bergenfahrer enthält unter 1534 Aug. 18 (S. 53): *Item so schal men de Berger guder van hiir uth vortollen de last 1* ß *Lub.; aver wes van der ze wedder in de Traven kumpt, darvan schal men dat rum unde de last vortollen, wo hiir nafolget: van deme rume vissches 8* ß, *van der last raffes 3* ß, *rotscher 4* ß, *tran 6* ß, *speck 4* ß, *nopszen 2* ß, *sporden 2* ß.

[4] S. 182. — 1442 wurden von Bergen nach Bremen *van ytliken tunne rum* $4^{1}/_{2}$ ℳ brem. Fracht gezahlt; Hans. Gesch.-Bl. 1874 S. 65.

[5] HR III 6, Nr. 457.

[6] Vgl. S. 148 Anm. 7 und S. 207 Anm. 3. Ferner giebt das Protokollbuch 1535 (S. 128) an: *4 gulden* (= 6 ℳ lüb.) *offt 10 mr. Densch*, also ebenfalls 1 ℳ dän. zu $^{3}/_{5}$ ℳ lüb.

[7] Protokollbuch 1533 Febr. 10 (S. 5): *wente Symen Kaffmester* (der betr. Schiffer) *hedde so vele tor fracht alse Thewes Kroger unde Hinrick Berch, de ungelyke beter schepe unde twe male mer upt rum gehat.*

[8] Das. S. 94.

für die Last nach Bergen und von 2 ß lüb.[1] für die Tonne heimwärts anzunehmen.[2]

Der Schiffahrtsweg von der Trave nach Bergen ging herkömmlicherweise östlich um Fehmarn[3] und durch den Grossen Belt.[4] Hier steuerte man zwischen den Inseln Vresen und Sprogö hindurch, liess Romsö,[5] Vejrö und Hjelmen an Backbord und folgte der Flachküste des jütischen Festlandes in der Richtung auf Kap Skagen, die der Insel Läsö vorgelagerten Riffe und Untiefen vorsichtig meidend.[6] Nötigten westliche Winde zu einer Unterbrechung der Fahrt, so pflegte der Schiffer den schützenden Hafen von Marstrand[7] anzulaufen. Das Skagerak durchquerend, erreichte man angesichts der klippen- und hafenreichen Südküste Norwegens die Höhe von Kap Lindesnaes. Oestlich desselben ist der „Scheringssund“, die Einfahrt an Stiern Oe, als Ankerplatz nach Bergen bestimmter Schiffe nachweisbar.[8] Dann ging der Kurs erst nordwestlich und schliesslich nordwärts an der dünenbesetzten Halbinsel Lister und am ungastlichen Gestade der Landschaft Jedder entlang, bis die nordnordöstlich auftauchenden Höhen der Insel Vestre Bukn anzeigten, dass man sich dem Kap Skudesnaes und damit der Einfahrt in den Karmsund näherte.

Hier begann „Bergens Led“, die fortan, soweit möglich, binnenscheers führende Fahrstrasse nach Bergen. An der Ostseite der lang-

[1] Schreibfehler für *VII?*

[2] Protokollbuch S. 137.

[3] 1479 sollten alle aus der Ostsee auslaufenden Bergenfahrer sich bei Fehmarn sammeln; HR III 1, Nr. 179 § 21.

[4] 1428 ca. *(Thome)* Dez. 21 quittiert der Bergenfahrer Lubbert van dem Borstel dem Kontor über den Nachlass des *up den Haken* (Riff an der Westküste von Laaland; Wagenaer, Karte 26) ertrunkenen Nikolaus Pomering; NStB. 1440 sollten die Bergenfahrer durch den Sund *unde nicht dor den Belte* segeln, um den im Sunde liegenden hansischen Hauptmann anzulaufen; HR II 2, Nr. 390. 1441 wurden den Bergenfahrern drei Schiffe im Belte genommen; das. Nr. 457. 1515 vereinigten sich die nach Bergen bestimmten Schiffe aus Lübeck, Wismar und Rostock im Belte; HR III 6, Nr. 647. 1523 scheiterte ein von Bergen kommendes Schiff bei Tranekjar; S. 392.

[5] Dänische Klage über Gewaltthätigkeiten der Bergenfahrer auf Romsö (1462); HR II 5, Nr. 245 § 6.

[6] Wegen der bisherigen Route s. Seebuch S. 52 § 6 und Seekarte J und L 6.

[7] Hier wurde im Sommer 1366 ein von Aalborg nach Bergen bestimmtes Schiff beraubt; HR I 2, Nr. 1 § 7,6.

[8] Vgl. S. 384 und HR III 6, Nr. 581 § 10, nebst Nr. 488 § 6.

gestreckten flachen Insel Karmö lag ehemals die öfters in hansischen Quellen genannte, durch eine Kirche gezierte Ortschaft Notau[1], in deren Hafen 1470/71 die Bergenfahrerflotte Winterlage hielt.[2] Vermutlich ist er identisch mit den 15 bis 30 m tiefen Ankerplätzen bei Hoivardholm *(de Peerdeholm ofte groote Warder)*, die in den niederländischen Segelhandbüchern aus den ersten Jahren des 17. Jahrhunderts[3] als „beste Rhede" des Karmsundes angegeben sind. Weiter nordwärts steuerte man zwischen zahlreichen kleinen Inseln und Klippen hindurch in den östlich Bömmelö einlaufenden breiten Bömmel-Fjord. An dessen Südende galten steuerbordseits die bei Lyngholmen *(Longhol)* und hinter Fladö *(Vloex)* gelegenen Häfen, zur Linken Bömelhavn *(Bommelhaven)*, an der Südseite von Bömmelö, als gute Ankerplätze. Der nordöstlichen Richtung des Bömmel-Fjords folgend, bog man auf der Höhe von Mosterhavn *(Monster Haven)* mit seiner weithin sichtbaren Kirche, der ältesten Skandinaviens, in den nordnordwestlich verlaufenden Stoksund ein. Jenseits der Insel Folgeröholm und des hinter ihr gelegenen Folgeröhavn teilt sich bei der kleinen Insel Bremerholm *(Bremerholm)* der Sund in mehrere Parellelstrassen. Von diesen wurde die zwischen den Inseln Oelfarö und Ivarsö sich hinziehende zum Teil sehr enge Durchfahrt in früheren Jahrhunderten allgemein benutzt.[4] Den Selbjörns-Fjord durchquerend, erreichte man die an der Ostküste von Selbjörnsö bei den Rödholmenen befindlichen Ankerplätze *(Rootholm)*. Dann ging die Fahrt zwischen Hufterö und Hundevaagö hindurch genau nordwärts in den östlichen Teil des quer einmündenden Kors-Fjords *(Cruys Voert)*. Als nächstes Ziel werden die in dem engen und gekrümmten Fahrwasser zwischen Leerö und Bjœlkerö gelegenen Ankerplätze bei der Inselgruppe Bukken *(Bock ofte Bocliet)* genannt. Fortan gab die Küste

[1] Die Lage des Orts ist am besten ersichtlich in dem 1709 zu Amsterdam erschienenen Zee-Atlas des Gerard von Keulen.

[2] S. 242. — Vgl. S. 194 Anm. 2 und S. 357 Anm. 1.

[3] Das 1601 zu Amsterdam gedruckte Enchuyser Zeecaertboerk des Lucas Janszon Wagenaer enthält zuerst (S. 294 f.) ausführliche Angaben, *„hoe men opt Liet nae Bergen in Norweghen sal seylen"*, und stimmt in der Beschreibung dieser Fahrstrasse im wesentlichen überein mit den ebenda 1606 bezw. 1608 erschienenen Segelhandbüchern, dem „Thesoor der Zeevaert" desselben Verfassers (S. 110 ff.) und dem „Licht der Zeevaert" des Willem Janszoon (cap. 12 S. 82 ff.).

[4] Nach P. de Löwenörn, „Beschreibung der Norwegischen Küste" (Text zu den 1798 vom Kgl. (dänischen) Seekarten-Archive herausgegebenen Spezialkarten der norwegischen Küste), S. 40. Die heute allgemein als beste angesehene und allein befeuerte ist „Ny Leden", die westlichste der Strassen; Segelhandbuch für die Nordsee II, S. 101.

des Festlandes wieder die Richtung an. War man nordwärts bis zur steuerbordseits vorspringenden Stangennaes gekommen, so segelte man, die Untiefe Stangen *(de Resten)* sorgsam umfahrend, dem weiteren Verlauf die Küste nach erst nordöstlich, dann östlich auf Bergen zu.

Für die durchschnittliche Dauer der Fahrt bieten zunächst einen Anhalt die Eingangsvermerke auf einigen aus Bergen nach Lübeck gerichteten Briefen, wenngleich natürlich im einzelnen Falle nicht ersichtlich ist, wie lange diese Schreiben auf Gelegenheit zur Beförderung haben harren müssen. 1455 liegen 59 Tage (Sept. 29 bis Nov. 27)[1] zwischen dem Datum und dem Zeitpunkt der Bestellung, 1481 bei zwei gleichzeitig bestellten Briefen 57 und 59 Tage (Sept. 10 bezw. 12 bis Nov. 8),[2] 1513 17, 20 und 72 (Aug. 22 bis Nov. 2) Tage,[3] 1535 21 und 27 Tage)[3] 1538 9, 15, 22, 25 und 38 (Febr. 8 bis März 18) Tage,[3] 1539 15 Tage.[3] Ferner schlugen 1485 die wendischen Städte den Bergenfahrern vor, zu Johannis (Juni 24) gemeinschaftlich in einer Flotte auszulaufen, um gegen Jakobi (Juli 25) in Bergen zu sein.[4] 1526 bekamen drei Schiffe, die am 29. September Bergen verlassen hatten, am 26. Oktober, also nach 27 Tagen, Kap Skagen in Sicht.[5] 1538 schliesslich beschlossen die Lübecker Bergenfahrer, den Schiffern, welche um Mittfasten (März 31) auslaufen sollten, für den Fall Fracht für eine weitere Reise nach Bergen zuzusichern, dass sie in etwa zwei Monaten oder früher heimkehren würden, so dass sie auf dieser zweiten Fahrt noch zeitig genug zur Hauptmarktzeit nach Bergen kommen könnten.[6] Man wird also die durchschnittliche Dauer der Fahrt zu 3—4 Wochen rechnen können.

---

[1] HR II 4, Nr. 350.
[2] HR III 1, Nr. 350, 351.
[3] Archiv der Handelskammer, Bergenfahrer, Fasc. 125.
[4] HR III 1, Nr. 582 § 36.
[5] Hans. Gesch.-Bl. 1876 S. 80.
[6] Protokollbuch S. 136.

VI. Die Organisation des Geschäftsbetriebes der Bergenfahrer.

Solange die Ausländer lediglich für die Dauer der Marktzeit (Mai 3 bis Sept. 14) in Bergen geduldet waren, lag es in der Natur der Sache, dass der einzelne Bergenfahrer den Einkauf in der Heimat, den Warenaustausch zu Bergen und den Absatz des nach Lübeck eingeführten Gutes allein besorgte. Seitdem jedoch die Deutschen, anfangs als einzelne Wintersitzer, später als Angehörige des Kontors, sich dauernd in Bergen aufhielten, vernotwendigte es sich allmählich für jedes bedeutendere Kaufhaus, eine ständige Vertretung in Deutschland sowohl wie in Norwegen einzurichten und somit zur Arbeitsteilung überzugehen.[1]

In der Regel bildete eine Handelsgesellschaft die Grundlage für den gemeinsamen Erwerb im Bergenschen Handel.

Die in Niederdeutschland am frühesten nachweisbare Art der Handelsgesellschaft ist die, dass der eine Gesellschafter nur mit einer Vermögenseinlage, der andere nur mit Arbeitsleistung am gemeinsamen Unternehmen beteiligt ist. Diese Gesellschaftsart kommt schon 1165 in dem mit Soester Recht bewidmeten Städtchen Medebach vor;[2] für ihre Verbreitung in Lübeck bietet namentlich eine die Jahre 1311—1360 umfassende, als *societates* gekennzeichnete Abteilung des ältesten Nieder-

---

[1] Bereits 1294 erscheinen zwei Lübecker als Gesamtgläubiger zu Bergen (S. 10 Anm. 1); 1339 bedenkt ein Bergenfahrer letztwillig mehrere Handelsgesellschafter (S. 10); 1356 bezeichnet zuerst ein Lübecker seinen Gesellschafter als seinen *socius in Bergis* (S. 11).

[2] *Qui pecuniam suam dat alicui concivi suo, ut inde negocietur in Datia vel Rucia vel in alia regione ad utilitatem utriusque . . .;* Hans. U B. 1, Nr. 17, wo offenbar dies Vertragsverhältnis missverstanden ist.

stadtbuches zahlreiche Belege.[1] Sie charakterisiert sich dadurch, dass eine Person einer anderen zum Handelsbetriebe zeitweilig ein Kapital überlässt, welches jedoch Eigentum des Kapitalisten bleibt,[2] und der Unternehmer für seine Arbeit Anteil am Gewinn erhält. Diese Gesellschaftsart wird bis ins 14. Jahrhundert als *sendeve* bezeichnet[3]; später kommt, soweit ich sehe, ein eigner technischer Ausdruck für sie nicht mehr vor: man benennt sie schlechthin als *selschop,*[4] *selschop in kopenschoppen*[5] sowie auch als *wedderlegginge unde selschup,*[6] indem man in diesem Falle dem Worte *wedderlegginge* die Bedeutung „Rückerstattung" beilegt.[7] Ein typisches Beispiel für einen derartigen Gesellschaftsvertrag ist ein zwischen einem Kellermeister oder sonstigem Angestellten im Lübecker Ratsweinkeller und einem Bergenfahrer im Jahre 1478 getroffenes Abkommen.[6] Letzterer empfängt *in wedderlegginge und selschup* 100 ℳ, um damit auf beider Gewinn und Verlust Handel zu treiben; bei Auflösung der Gesellschaft sollen die 100 ℳ dem Kapitalisten zurückerstattet und der Gewinn gleichmässig geteilt werden. Wie es bei einem Verluste der Einlage gehalten werden soll, wird 1491 zwischen einem Bergenfahrer und einem Stettiner Kaufgesellen vereinbart.[4] Letzterer empfängt 826 ℳ 12 ß, um damit auf beiderseitigen gleichen Gewinn Korn einzukaufen; geht die Summe verloren, so soll er seinem Gesellschafter die Hälfte derselben vergüten. In einem andern Falle[8] scheint sich der Kapitalist, ein Bergenfahrer, zwei Unternehmern gegenüber dadurch grössere Sicherheit gegen einen Verlust seiner Einlage zu verschaffen, dass er sie mit ihrem gesamten Vermögen dafür haftpflichtig macht, ihm innerhalb sechs Jahre 1200 ℳ in drei gleichen Raten zu entrichten. Dem Lübschen Rechte

---

[1] Vgl. wie überhaupt zum Folgenden: Rehme, Die Lübecker Handelsgesellschaften in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts, Zeitschr. für d. gesamte Handelsrecht, 42 S. 367 ff.

[2] Rehme, a. a. O. S. 387. — Vgl. S. 166: *dat se Hans Resen geld hebben und zin zelschopp in kopenschoppen zint,* und S. 116: *Item Diderik Rodenbeke hefft Hinrik tor Hopen unde myn geld.*

[3] Das. S. 371; vgl. Lüb. U B. 1, S. 709, Hans. U B. 3, Nr. 69,1. Nr. 593.

[4] S. 187.

[5] S. 166.

[6] S. 179.

[7] Vgl. S. 179: *wanner se sodane selschup mit der wedderlegginge sliten willen;* in gleichem Sinne kommt *reposicio societatis* (S. 16 f., 27) vor. Wegen der gewöhnlichen Bedeutung des Wortes *wedderlegginge* s. S. CIII.

[8] S. 166 f.

nach, welches diese Gesellschaftsart auffallenderweise erst in seiner revidierten Fassung aus dem Jahre 1586 berücksichtigt,[1] war bei der Auseinandersetzung der Gesellschafter zunächst die Vermögenseinlage zurückzuzahlen und sodann der Gewinn gleichmässig zu teilen; war jedoch kein Gewinn erzielt, so sollte der Kapitalist das vorhandene Geld empfangen und der Unternehmer umsonst gearbeitet haben.

Häufiger als die eben geschilderte kommt eine andere Gesellschaftsart zu Lübeck vor, nämlich die, dass ein Gesellschafter mit Arbeitsleistung, beide (bezw. alle) aber mit Vermögenseinlagen am Unternehmen beteiligt sind. Mit Rücksicht auf das beiderseitige Zusammenlegen des Betriebskapitals *(wedderleggen, entegen leggen,*[2] *contraponere)* wird diese Art als *wedderlegginge*[3] oder *contraposicio (contraposicio et societas mercimonialis [mercatorialis],*[4] *societas mercimonialis seu contraposicio,*[5] *societas et [sive] contraposicio mercimonialis [mercatorialis],*[6] *societas et contraposicio,*[7] *selschop unde wedderlegginge*[8] *[wedderlage]*[9]*)*, im 14. Jahrhundert auch als *vera (justa, recta) societas*[10] und schlechthin als *kumpanie*[11] und *selschop* bezeichnet. Aus den beiderseitig eingelegten Kapitalien, mit deren Summe der Unternehmer auf beiderseitigen Gewinn handeln soll, entsteht im Gegensatz zu der oben beschriebenen Gesellschaftsart mit einseitiger Vermögenseinlage und einseitiger Arbeitsleistung ein im Rechtssinne vom übrigen Vermögen der Gesellschafter abgesonderter Societätsfonds.[12]

---

[1] Lib. III tit. IX.I: *Machen etzliche Gesellschaft mit einander dergestalt, das einer oder mehr Geld legen, der oder die andern thun die Arbeit, wann sie alszdann scheiden wollen, so niempt derjenige, welcher das Gelt geleget, den Heuptstuel zuvorn, den gewinn theilen sie zugleich; ist aber kein gewin, so theilen diejenigen mit einander, die das Gelt zusamen getragen, die andern aber haben die Arbeit umbsonst gethan.*

[2] Vgl. S. 174: *dar he denne 28 mark. Lub. entegen gelacht hebbe.*

[3] Lüb. UB. 9, Nr. 128.

[4] S. 159 f.

[5] S. 154.

[6] S. 154 f., 162.

[7] S. 153, 155.

[8] S. 51, 197.

[9] S. 196, 199.

[10] Rehme, a. a. O. S. 369 f.

[11] Das. S. 370 Anm. 12.

[12] Vgl. das. S. 384 f.

Ein durchsichtiges Beispiel für das Vorkommen einer *wedderlegginge*[1] im lübeckisch-norwegischen Handel bietet ein Bekenntnis eines ehemaligen Handlungsgehilfen zu Bergen aus dem Jahre 1431, wonach alles Kaufgut, welches er in Händen hat, zur Hälfte einem Lübecker Bergenfahrer gehört, und er damit auf beider Gewinn und Verlust handeln soll.[2] Sind die Kontrahenten, wie in diesem Falle, gleichmässig am Unternehmen beteiligt,[3] so wird, etwa seit der Mitte des 15. Jahrhunderts, die Gesellschaft als *vulle wedderlegginge*[4] *(zelsschopp)*[5] bezeichnet. Es kommt jedoch auch häufig vor, dass der Kapitalist ausser seiner Einlage dem Unternehmer — augenscheinlich als Entgelt für dessen grössere Mühewaltung — zum Handelsbetrieb eine weitere Summe übergiebt, die bei Auflösung der Gesellschaft vorab zurück zu zahlen ist.[6] Ein solcher Betrag wird als *voruthgelechtes geld,*[7] *vorgelt*[8] oder „geliehenes Geld“[9] bezeichnet, im Unterschiede zu dem beiderseits zusammengebrachten Kapital, dem *hovetstol.*[10] War keine anderweitige Vereinbarung im Gesellschaftsvertrage getroffen,[11] so wurde nach Lübischem Rechte[12]

---

[1] Typisch für den Abschluss einer *wedderlegginge* ist z. B. folgende Niederstadtbucheintragung unter 1368 *Jacobi: Magister Johannes Vritze, notarius civitatis, et Hermannus Nyenborgh, alias dictus Rode Hermens, conposuerunt simul ad societatem mercimonialem 16 mr. den., videlicet quilibet 8 mr., quas dictus Hermannus habet et negociatur cum eis sub pari eventu utriusque.*

[2] S. 159 f.

[3] Beispiele einer ungleichen Beteiligung führt Rehme, a. a. O. S. 391 f., an.

[4] Pauli, Lüb. Zustände 3, Urk. Nr. 94 f.

[5] S. 174.

[6] S. 174; vgl. Rehme, Anhang Nr. 29, 42, 54, 60, 61, 66.

[7] S. 199; vgl. unten Anm. 12.

[8] S. 203.

[9] Pauli, Lüb. Zustände 3, Urk. Nr. 95.

[10] Pauli, a. a. O., 3, Nr. 97.

[11] Ein Beispiel hierfür bei Rehme, Anl. Nr. 26.

[12] Hach, Das alte Lübische Recht, Kodex II (1294), 197: *wederleghet jemen den anderen in cumpanie, so wane se schichten scholen, is dar hovetgut unde winninge, so schal he tovoren upboren, dat he tovoren hevet utgheleghet, dat andere scholen se like delen; is dar min den hovetgut, so scholen se dat schichten, alse se it tosamene gheleghet hebben, na marctale.* Ebenso bestimmt der älteste Druck des Lübischen Rechtes von 1509, Art. 209. Im Kodex III 183 bei Hach scheinen die Worte *like delen . . . se dat* irrtümlich ausgelassen zu sein.

bei Auflösung der *wedderlegginge,* wenn Gewinn vorhanden war, zunächst das *vorgelt* zurückerstattet und sodann das übrige Gesellschaftsvermögen nebst dem Gewinn gleichmässig unter die Gesellschafter verteilt; war mit Verlust gearbeitet, so hatte die Aufteilung des vorhandenen Kapitals nach Massgabe der prozentuellen Beteiligung des Einzelnen zu erfolgen.

Bei Errichtung einer *wedderlegginge* zwischen Bergenfahrern ist der nur mit Kapital beteiligte Gesellschafter regelmässig ein in Deutschland fest ansässiger Kaufmann, der Unternehmer ein in Bergen thätiger minder begüterter und jüngerer Berufsgenosse. Sollte die Abrechnung stattfinden, so war letzterer verpflichtet, diese am Wohnorte des Kapitalisten zu erstatten; im Weigerungsfalle durfte er in keiner Hansestadt Bürger sein oder werden.[1] Charakteristisch für die verschiedene soziale Stellung der Gesellschafter ist, dass der Kapitalist geradezu als Herr gegenüber dem Unternehmer bezeichnet wird. Dass letzterer jedoch statutarisch oder kontraktlich an besondere Instruktionen des Kapitalisten hinsichtlich der Art des Handelsbetriebes gebunden gewesen wäre, ist nicht ersichtlich.

Nicht nur selbständigen jüngeren Berufsgenossen, sondern auch Handlungsbediensteten sind von den Bergenfahrern Summen überantwortet worden, um damit auf beiderseitigen Vorteil Handel zu treiben. 1377 überlässt Ludeke von Bremen seinem Handlungsgehilfen alle Forderungen, welche sie beide in Norwegen ausstehen haben;[2] 1395 schenkt Johann Witte seinem Handlungsgehilfen zu Bergen, was er „von seinetwegen hat",[3] ebenso vermacht Brun Dentser 1411 einem Handlungsgehilfen die Handelsgesellschaft, die dieser „von seinetwegen hat";[4] 1438 verzichtet Kort Grotehus auf seinen Anteil an der Gesellschaft, die er mit seinen beiden

---

[1] Hansisches Statut von 1417 (HR I 6, Nr. 398 § 6): *Welk man jeniges borgers gelt in der hense und wedderlecginge hefft, wan de van eme scheden wille, edder wan de here van em wil, so scal he komen, dar de here wonet, dar he de wedderlecginge van genomen hefft, und don eme mit vruntschop edder mit rechte, des he eme plichtich sii. Weret dat he sik des werede, so scal he in nyner henzestad borger wesen efte werden, id en were, dat id alsulke bewislike not eme beneme, dat he to der tiid, also de here dat esschede, nicht komen kunde.* 1442 heisst es (HR II 2, Nr. 608 § 27): *Ok schal en islik knecht edder copgeselle, de wedderlecginge hefft van etliken inwoneren der stede van der hensze, komen tor stede, dar he is wedderlecht . . . .*

[2] S. 24.

[3] S. 36.

[4] S. 45.

Handlungsgehilfen hat;[1] im folgenden Jahre überweist Hans von Reydeken allen Handlungsgehilfen, die sein und seiner Gesellschafter Geld *an wedderlegghinghe* haben, seinen Anteil daran;[2] 1457 schliesslich vermacht Lorenz Kope seinen drei Handlungsgehilfen zu Bergen *alle selschop*, die er mit ihnen hat, und was sie ihm sonst schuldig sind.[3] Ausnahmsweise kommt sogar einmal ein Lehrling *(junghe)* als Handelsgesellschafter eines Bergenfahrers vor.[4] Das Mass der geschäftlichen Verantwortlichkeit, welches die Handlungsbediensteten als Gesellschafter sowie überhaupt des öfteren als alleinige Vertreter ihrer Lübecker Prinzipale in Bergen zu tragen hatten, war nicht allzu gross, da letztere während der Marktzeit selbst in Bergen zur Stelle zu sein pflegten.[5]

Jünger als die beiden bisher behandelten Arten der Handelsgesellschaften mit einseitiger Arbeitsleistung — die Vorstufen der Kommanditgesellschaft und der stillen Gesellschaft — ist die auf beiderseitigem Geschäftsbetrieb beruhende offene Handelsgesellschaft. Sie wird schlechthin als *societas,*[6] *zelsschop,*[7] *societas mercatorialis,*[8] ausnahmsweise im 14. Jahrhundert auch als *reposicio societatis*[9] bezeichnet; 1441 ist sie in einem Falle *vrye selschop* benannt;[10] seit der Mitte des 15. Jahrhunderts kommt für sie ein besonderer technischer Ausdruck, *masschoppie,* dauernd in Aufnahme. Eine *vulle masschopie* besteht, wenn die Vermögensbeteiligung der Gesellschafter eine gleiche ist.[11]

In den weitaus meisten Fällen deckt sich das Gesellschaftsvermögen nicht mit der gesamten Habe der Gesellschafter, sondern es ist beiderseits nur eine bestimmte Summe eingeschossen, die allerdings öfters das Gesamtvermögen des minderbegüterten Gesellschafters ausgemacht haben wird. Ist das Mass der Kapitalbeteiligung ein verschiedenes, so gilt der den

---

[1] S. 71.

[2] S. 72.

[3] S. 99 f.

[4] S. 115.

[5] In einer 1477 zu Lübeck ausgestellten Vollmacht der Sekretäre Christian von Geren und Johann Nigemann (vgl. S. 371) heisst es z. B.: *wante de olderlude unde koplude van Bergen nu van hir synt gesegelt to Bergen wart.*

[6] Rehme, a. a. O., S. 373.

[7] S. 176.

[8] S. 159.

[9] S. 18.

[10] Pauli, Lüb. Zustände 3, S. 160.

[11] S. 121, 202.

Betrag der kleineren Einlage übersteigende Teil der grösseren Einlage als *vorgelt* und wird dem, der es gegeben, vorweg, und zwar in der Regel ohne Zuwachs, zurückgezahlt. Dies geschieht entweder bei Auflösung der Gesellschaft, oder, falls dies besonders vereinbart ist, sobald die Gesellschaft dieses Kapital entbehren kann; im letzteren Falle entsteht somit durch die Auskehrung des „Vorgelts" eine *vulle masschopie*. Im Jahre 1485 schiessen z. B. der Bergenfahrer Hans Koning und sein in Lübeck ansässiger Berufsgenosse Klaus Thomasson je 330 ℳ zu einer Maschopie zusammen, letzterer zahlt ausserdem 2834 ℳ ein, die er vorab aus dem Gesellschaftsvermögen zurückempfangen soll; 1490 erhält er 834 ℳ auf Abschlag ausbezahlt, acht Jahre später lässt er den Gesellschaftsvertrag tilgen, sei es als Ausdruck einer Empfangsbescheinigung über den Restbetrag oder infolge anderweitiger Auseinandersetzung der Gesellschafter.[1] In einem andern Falle verpflichtet sich 1519 ein gewisser Rolf Hornsehe, der mit einer Einlage von 130 ℳ Maschop des Lübecker Bergenfahrers Thomas Cordes wird, diesem baldthunlichst 1700 ℳ *vorgelt* aus dem Gesellschaftsvermögen auszukehren; sobald dies geschehen, sollen beide gleichberechtigte Gesellschafter *(fullemasschup)* sein.[2] Ausnahmsweise wird das *vorgelt* wie ein Darlehen auf Zins behandelt.[3] Sind die Einlagen sowie auch die Geschäftsunkosten beider Kontrahenten beträchtlich verschieden, so werden häufig dem mit der geringeren Einlage Beteiligten und Minderbelasteten — und das ist regelmässig der in Bergen ansässige Gesellschafter — vertragsmässig besondere regelmässige Leistungen in Geld oder Naturalien auferlegt.[4] Es kommt auch vor, dass ein Lübecker Bergenfahrer einen Berufsgenossen ohne Vermögenseinlage als seinen offenen Gesellschafter in Bergen einsetzt; in diesem Falle wird letzterer verpflichtet, seinem Gesellschafter alljährlich bestimmte Mengen Bier, Mehl, Butter, Rotscher und Raff aus dem Gesellschaftsvermögen zu entrichten und ihm bei der Abscheidung 100 ℳ vorweg auszuzahlen.[5]

Die offene Handelsgesellschaft unter beiderseitiger Beteiligung mit dem Gesamtvermögen ist im Mittelalter zu Lübeck verhältnismässig ungewöhnlich. Meistens besteht sie zwischen Brüdern oder sonstigen nahen Verwandten und beruht alsdann in der Regel auf einer früheren Erbgemeinschaft;[6] seltener findet sich, dass in diesen Fällen das Gesellschafts-

---

[1] S. 183.
[2] S. 202.
[3] S. 195.
[4] S. 203.
[5] S. 204.
[6] Vgl. S. 152.

vermögen selbsterworbenes Gut ist.[1] Eine das Gesamtvermögen zweier nicht verwandter Gesellschafter umfassende Masschopie ist im lübeck-bergenschen Handel mit Sicherheit erst im Jahre 1495 nachweisbar;[2] einem dieser Gesellschafter liegt die Geschäftsleitung zu Bergen, dem andern die zu Lübeck ob. Die Vertretung einer solchen Masschopie nach aussen hin stand jedem der Gesellschafter zu,[3] jedoch durfte über Immobilien jeder Gesellschafter nur innerhalb seines Geschäftsanteiles verfügen.[4]

---

[1] Z. B. erklärt der Lübecker Bürger Detmar Predeker in seinem Testamente von 1466 *(sonn. na d. h. dre koninge dach)* Jan. 11: *Ok sy witlik, dat ik unde myn broder Gerd Predeker syn in vuller selschop, nicht van vederlikes ervens wegen, men van unseme ingelechten gelde, dat wy tovoren vorworven hadden, er wy tohope leden, so dat my allent halff hord; so wes dar na is, wen alle schult betalt is unde ok affnomen syn 1800 mr., de myn broder Gerd myt synem wive nam, unde ok de gesellen, de unse gelt hebben, unde ok ander selschop, de wy hebben, so unse bok wol nawiset, hord my altomale halff unde em de helffte.*

[2] S. 189 ff. Die Gesellschaft erstreckt sich auch über den Grundbesitz des zu Lübeck ansässigen Teilhabers. — Vielleicht ist bereits 1487 eine derartige Masschopie zwischen Bergenfahrern nachweisbar; S. 184: *unde eyn elck lede in, so vele se hadden ven guderen* (Kaufgut oder Vermögen?).

[3] Vgl. S. 152: *ut quilibet cum sua parte possit facere, quidquid velit, altero irrequisito* (im Gegensatz zur bisherigen Erbgemeinschaft der Gesellschafter). — Vgl. das Lübsche Recht von 1586 (lib. III tit. IX,v): *Wöllen etzliche mit einander eine gemeine Geselschafft aller Güter anrichten, die mögen wol zusehen, mit weme sie dieselbige anstellen, dann was der eine kaufft, mus der ander bezahlen, sofern das Gut reichet. Solche Geselschafft gehet uber Vater, Mutter, Brüder und Schwestergemeinschafft, dann ein Gesell mag wol zu des andern Kasten gehen, Gelt und Gut daraus nemen, das mögen aber Vater und Mutter, Brüder und Schwester nicht thun, es were denn, das die Geselschaffter ein anders bedinget, vorbriefft oder vorsiegelt, dann darnach müssen sie sich alszdann richten.*

[4] 1465 entscheidet der Lübecker Rat einen Prozess zwischen den Kaufleuten Hermann Schoteler und Gerd Giring *van wegen etliker huser, standes erve unde liggender grunde mit eren tobehoringen to Bergen in Norwegen in den Finegarden belegen, de Gerde Ghiringe vorscreven unde Diderike Johansson, ere (!) vulle selschopp, in des kopmans boke to Bergen togescreven scholen stan unde vurder dorch Diderike Johansson allene Hermen Schoteler vor dem kopmanne to Bergen scholen*

Im allgemeinen kommen für die Handelsgesellschaften der Bergenfahrer folgende Grundsätze rechtlicher Natur in Betracht.

Vorbedingung hinsichtlich der kontrahierenden Personen war deren Zugehörigkeit zur deutschen Hanse.

Eine amtliche Buchung des Gesellschaftsvertrages war weder vorgeschrieben noch üblich. Zwar sind solche Verträge im Lübecker Niederstadtbuch[1] sowie im Buche des deutschen Kaufmanns zu Bergen[2] aufgezeichnet worden, in der Regel aber stellten die Gesellschafter einander Denkzettel[3] *(cedulen, tzerter, rullen)*[4], auch Urkunden *(breve)*[5] aus über die gegenseitig eingegangenen Verpflichtungen oder begnügten sich, diese im Rechnungsbuche des Hauptbeteiligten zu verzeichnen[6]; ausserdem kommt vor, dass der Gesellschaftsvertrag vor Zeugen abgeschlossen und jedem derselben ein Denkzettel hierüber ausgehändigt wurde.[7] Schuldverschreibungen infolge Auflösung oder Verkaufs von Gesellschaften finden sich dagegen recht häufig im Niederstadtbuch.

Die Gesellschaften wurden fast regelmässig auf unbestimmte Zeit errichtet.[8] Kündigungsfristen pflegten nicht ausbedungen zu werden, vielmehr erfolgte die Auflösung auf einseitige Willenserklärung hin.[9] Der Tod eines der Gesellschafter zog nicht ohne weiteres die Auflösung der Gesellschaft nach sich.[10]

---

zin vorpandet, dahin: *nademe yd liggende grunde unde stande erve zin, unde wowol Gerd Ghirinck unde Diderik Johannsson vulle selsschopp weren* (vgl. auch Lüb. UB. 10, Nr. 493), *mochte doch Diderik Johansson nicht meer vorpanden in den erscrevenen erven dan allene zin part, id en were, dat he van Gerde Ghiringes sines deles sulkei erven halven ghemechtiget were;* Lüb. UB. 10, Nr. 624.

[1] Vgl. S. 148, 179, 183 f., 187, 196 f., 202 ff.

[2] Vgl. S. 148 Anm. 7, S. 210.

[3] Ein solcher ist mitgeteilt Hans. Gesch.-Bl. 1874 S. 60.

[4] Vgl. S. 148, 161.

[5] Vgl. S. 174, 177.

[6] Vgl. S. 129.

[7] Das Niederstadtbuch enthält unter 1436 *Nicolai* zwei derartige Denkzettel: *Int jar unses Heren Jesu Christi 1436 up s. Anthonii. Dencket Sweder Stolle und Merten Snook* (bezw. *Merten Snook unde Sweder Stolle), dat ik . . . . . . Hir were gii beide over, dat latet ju vordacht syn. Desser cedulen is 2, ene uth der anderen gesneden.*

[8] Eine Ausnahme findet sich S. 201; vgl. auch Lüb. UB. 9, Nr. 128.

[9] Wegen der *wedderlegginge* vgl. S. XV.

[10] Vgl. S. 170 f.

Bei Auflösung der Gesellschaft mit beiderseitiger Vermögenseinlage und einseitiger Arbeitsleistung und der offenen Handelsgesellschaft wurde entweder das Gesellschaftsvermögen (abzüglich des Vorgelts) aufgeteilt[1] oder es übernahm einer der Gesellschafter, in der Regel der Minderbeteiligte, das gesamte aktive und passive Gesellschaftsvermögen gegen einen gewissen, an bestimmten Terminen seinem Gesellschafter zu entrichtenden Kaufpreis. Die Auszahlung dieser Summe wurde fast immer über eine Reihe von Jahren verteilt, offenbar vornehmlich in der Absicht, dem Schuldner die zum Geschäftsbetriebe erforderlichen Mittel nicht allzusehr zu verkürzen. Vielfach blieb das Gesellschaftsvermögen dem Gläubiger bis zu seiner gänzlichen Abfindung verpfändet.[2]

Während Handelsgesellschaften im Bergenschen Handel überaus häufig vorkommen, finden sich nur wenige Beispiele[3] dafür, dass zu Lübeck ansässige Bergenfahrer ihren Warenumsatz in Norwegen kommissionsweise durch dortige Berufsgenossen besorgen liessen. Nach einer aus dem Beginn der Neuzeit stammenden Aufzeichnung des Lübschen Rechtes[4] hatte der Kommissionär unbeschränkte Vollmacht hinsichtlich der Ausführung seines Auftrages, und der Kommittent die ihm erstattete Abrechnung auf Treu und Glauben hinzunehmen.

---

[1] Vgl. S. 189 f.

[2] Vgl. z. B. S. 138 Anm. 1.

[3] Vgl. S. 168, 170 f.

[4] Hach, Das alte Lübische Recht IV, 8 (Segeberger Kodex): *Deit ein borger einem andern borgere offte gaste gudt mede to der se werth to vorkopende to sinem besten, degenne, de dat gudt vorkopen schall, de is mechtich to donde unde to latende in aller mathe, unde de em dat gudt belovet hefft, de mot em ock de rekenscopp beloven.*

VII. Die Genossenschaft der Lübecker Bergenfahrer.

1. Die Genossenschaft und ihre Organe.

Ueber die Anfänge der Genossenschaft der Lübecker Bergenfahrer ist wenig bekannt.

Wenige Wochen nach der Erteilung des hansischen Privilegs vom 9. September 1343, auf Grund dessen sich das deutsche Kontor zu Bergen bildete,[1] wurden „von den in der Hanse der Deutschen befindlichen Kaufleuten, die von Lübeck aus Norwegen zu besuchen pflegen“, dem Bevollmächtigten der Krone Norwegen 382 ℳ Silber gezahlt.[2] Wie aus dieser Bezeichnung der Bergenfahrer und noch deutlicher aus dem „die vorerwähnten, in der genannten Hanse der Deutschen befindlichen Kaufleute“ betreffenden Quittungsvermerk der Urkunde hervorgeht, war das diese Kaufleute umschliessende Band damals noch kein lokal-lübeckisches.

Im Jahre 1393 dagegen wurde, einer amtlichen Lübecker Buchung zufolge, gegen „unsere Bürger, welche die Bergenfahrer genannt werden“, von einem ehemaligen Schiffer Klage angestrengt wegen einer aus dem Jahre 1383 rückständigen Frachtforderung.[3] Daraus folgt, dass es zum mindesten 1393, wahrscheinlich bereits 1383, eine öffentlich anerkannte

---

[1] Vgl. S. VII.

[2] Hans. U B. 3, Nr. 17. Höhlbaum meint (in der Ueberschrift), diese Summe sei „für Rückstände aus dem Zoll“ gezahlt worden, was schon an sich unwahrscheinlich ist. Die Worte der Urkunde, die 382 Mark Silber seien entrichtet *ratione cujusdam theolonei temporibus domini Haquini, quondam regis Norwegie, in eadem terra suppositi et statuti*, sollen offenbar besagen, dass dieses Geld dem Könige als Abfindungssumme für die Aufhebung der von König Hakon V. eingerichteten norwegischen Ausfuhrzölle (Hans. U B. 2, Nr. 284; vgl. oben S. V f.) gezahlt ist.

[3] Lüb. U B. 4, Nr. 596.

Genossenschaft der Lübecker Bergenfahrer gegeben hat. Im Jahre 1401 werden zum ersten Male sechs „Aelterleute und Vorsteher der Gemeinde des Kaufmanns zu Lübeck, die zu Bergen zu und ab zu segeln oder dort zur Zeit zu liegen pflegen", genannt.[1]

Mit diesen urkundlichen Zeugnissen über die Entstehungszeit der Kompagnie im Einklange steht die aus dem Jahre 1469 stammende Angabe des Bergenfahrer-Sekretärs Christian von Geren, wonach von diesen Kaufleuten *anno 1380 wart ersten angehaven de schutting in der Mengenstraten;*[2] ausserdem wird der Bergenfahrerschütting in den chronikalischen Berichten über den Knochenhauer-Aufstand des Jahres 1384 erwähnt.[3]

Die Genossenschaft der Lübecker Bergenfahrer ist demnach jünger als das Kontor zu Bergen. Sie scheint anfangs ihre Organisation derjenigen des Kontors nachgebildet zu haben, da hier wie dort zunächst sechs Aelterleute der Vereinigung vorstanden, eine für Lübeckische Korporationen ungewöhnliche Zahl,[4] die auch später, jedenfalls aus Zweckmässigkeitsrücksichten, verringert worden ist. Ihrem jüngeren Ursprunge gemäss war die Lübecker Genossenschaft während des Mittelalters dem Kontore untergeordnet,[5] auch beruhte die Strafgewalt der Lübecker Aelterleute gegenüber den dortigen Bergenfahrern auf einer ihnen im Jahre 1439 vom Kontor erteilten Machtbefugnis.[6]

Es ist nach analogen Fällen nicht wahrscheinlich und entspricht überhaupt nicht den mittelalterlichen Gepflogenheiten, dass die Genossenschaft

---

[1] S. 290.

[2] S. 235.

[3] Deutsche Städtechroniken, Lübeck II, S. 351.

[4] Die Genossenschaft der Schonenfahrer hat im Mittelalter stets vier Aelterleute gehabt, ebenso die der Nowgordfahrer (NStB. 1461 *div. ap.*).

[5] HR II 5, Nr. 340: *nademe de kopman to Bergen ere oversten sin.*

[6] 1439 *(an s. Mathias d.)* Febr. 24 beschliesst das Kontor *also umme den unhorsam, den unse volck to Lubeck heyfft, dat desulve wyllekor dar schal weszen by macht also hiir, unde ock efft jemant geordineret worde to jenigen punten, dar desser nedderlage unde deme copmanne macht ane lege, den mogen gy keysen, also me den alderman to Bergen kust, by drenhundert schillingen unde des copmans rechticheyt* (vgl. S. 236). *Weret aver, dat he dar nicht aff holden en wolde, so bevalet uns, wat personen dat dat syn: dar wille wy mede varen na der steyde gebode unde des copmans ordinantie.* — Ueberschrift: *Desse naschreven vorsegelinge inholdet, dat der olderlude to Lubeck wylkor gelick des copmans to Bargen ordinantie schole macht hebben. Privilegienboek* der Lübecker Bergenfahrer (Stadtbibl. Lübeck) Bl. 88; Hand des Jakob Dus.

einem einheitlichen Konstitutionsakte ihr Dasein verdankt hätte. Nach Geren begannen, wie erwähnt, die Bergenfahrer im Jahre 1380 Schütting zu halten. Eine derartige Veranstaltung hat zwar die Einsetzung von Schaffern zur Voraussetzung, jedoch braucht deshalb die Genossenschaft nicht von Anfang an unter Aelterleuten gestanden zu haben. Wenigstens liegt bei der etwas älteren Korporation der Lübecker Schonenfahrer die Einsetzung der Schaffer und die der Aelterleute um Jahrzehnte auseinander.[1] Denn schon 1365 wurden von den Schonenfahrern Schüttingsgelage gehalten;[2] aber erst 1378, als die damaligen Schaffer zwei silberne Becher für den Schütting anfertigen liessen und, um einen Teil der Anschaffungskosten zu decken, eine Anleihe bei einigen Gildegenossen aufnahmen, beschlossen diese unter Hinzuziehung der angesebensten Schonenfahrer, *dat se desse kumpanye vaster wolden maken,* und koren in Ausführung dieses Beschlusses vier Aelterleute, um für den Schütting zu raten, Rechenschaft von den Schaffern zu empfangen und die silbernen Becher nebst dem Schüttingsinventar in Verwahrung zu nehmen.[3]

Obwohl also die Anfänge der Genossenschaft der Lübecker Bergenfahrer bereits in die letzten beiden Jahrzehnte des 14. Jahrhunderts fallen, bietet die Ueberlieferung — vornehmlich infolge des Verlustes des ältesten Rechnungsbuches und des ältesten Protokollbuches — doch erst für die zweite Hälfte des folgenden Jahrhunderts einige Aufschlüsse hinsichtlich der Zusammensetzung dieser Körperschaft und ihrer Organe.

In dieser Zeit umfasste die Genossenschaft oder *nacie* der Bergenfahrer über hundert Mitglieder. Als nämlich im März 1462 der Rat für die Dauer der Anwesenheit König Christians I. in Lübeck umfassende Massregeln für die Sicherheit der Stadt traf, beorderte er, einem gleichzeitigen amtlichen Berichte zufolge, die Aelterleute der Bergenfahrer *unde darto hundert personen van en sulves*[4] auf das Gewandhaus; ein verwandter Bericht giebt an, dass die Aelterleute gegen *200 man to harnsche van erem volke*[5] bei sich gehabt hätten; nach den städtischen Kämmereirollen waren es *wol 150 Bergervare.*[6] Als ferner im März

---

[1] Auch die um 1379 erfolgte Konstituierung der Lübecker Zirkelkompagnie ist keine einheitliche; Wehrmann, Ztschr. d. V. f. Lüb. Gesch. 5, S. 294.

[2] 1365 *(6. fer. a. f. pentec.)* Mai 30 überweist Hinrik Stripederok *societati mercatorum in den Schonschen shuttingh* letztwillig 2 Tonnen Bier; St. A. Lübeck, Testamente.

[3] Aeltestes Protokollbuch der Schonenfahrer, Bl. 2 (Eintragung von 1417); Archiv der Handelskammer, Schonenfahrer Nr. 169.

[4] Ztschr. d. V. f. Lüb. Gesch. 4, S. 289.

[5] Das. S. 296.

[6] Ausgaberolle von 1462.

1479 die zu Lübeck versammelten hansischen Sendeboten mit den dortigen Bergenfahrern unterhandelten wegen einer um des Kontors willen abzuhaltenden Tagfahrt mit dem dänischen Könige, erschien vor dem Lübecker Rate in dieser Angelegenheit eine Versammlung von „über hundert" Bergenfahrern.[1] In beiden Fällen sind natürlich die gerade zu Bergen befindlichen lübeckischen Wintersitzer nicht mit eingerechnet; ihre Zahl betrug im Jahre 1415 vierundzwanzig.[2]

Im Winter 1532/33, also zu einer Zeit, da der Bergensche Handel bereits eine beträchtliche Abnahme erfahren hatte, werden in den Präsenzlisten[3] dreier Plenarsitzungen der Lübecker Bergenfahrer mit Einschluss der jedesmal anwesenden drei Aelterleute aufgeführt:

1533 Jan. 15: 58 Bergenfahrer,
1533 Febr. 10: 12 „ ,
1533 März 12: 50[4] „ .

Die Gemeinde *(menheit)* der Bergenfahrer wurde geschieden in „Lübecker Bürger" und „Gäste".[5] Unter letzteren sind die bereits selbstständigen jüngeren Kaufleute zu verstehen, die vorzugsweise als Handelsgesellschafter der „Bürger" für gewöhnlich zu Bergen ihrem Berufe nachgingen und sich in der Regel nur vorübergehend aus geschäftlichen Gründen zu Lübeck aufhielten oder hier den Winter über im Hause ihrer Gesellschafter weilten,[6] falls sie zu Bergen abkömmlich waren. Im Lübecker Niederstadtbuch wird bis 1472 jeder Angehörige der Genossenschaft unterschiedlos[7] als *mercator Bergis Norvegie* oder *Bergervarer* bezeichnet, wenngleich öfters der in Lübeck fest ansässige Kaufmann als *borger to Lubeke* vor dem blossen *Bergervarer* ausgezeichnet wird. In späterer Zeit kommt die gemeinsame Bezeichnung allmählich in Abnahme und es wird, namentlich in Buchungen, die die Errichtung und Auflösung von Handelsgesellschaften betreffen,[8] in stetig wachsender Zahl der Fälle der

---

[1] HR III 1, Nr. 179 § 26: *desse nabescreven personen von den Bergervarern* (folgen die Namen der drei Aelterleute und von zwölf Bergenfahrern) *mit ener mercklichen vorsammelinge, bowen hundert personen imme tale.*

[2] *Dipl. Norv.* 1, Nr. 646.

[3] Protokollbuch 1533—1600, Bl. 1, 2[b], 3[b].

[4] 51 Namen, von denen jedoch einer zweimal aufgeführt ist.

[5] Auch in einer 1450 abgehaltenen Versammlung der Lübecker Nowgorodfahrer waren *beyde borger unde gast* vertreten; Lüb. UB. 8, Nr. 737.

[6] Vgl. z. B. S. 204.

[7] Ludeke Nyenborg wird z. B. daselbst 1449 ca. *(div. ap.)* Juli 15 als *borger to Lubeke*, 1449 ca. *(Laur.)* Aug. 10 als *Bergervarer* aufgeführt.

[8] Vgl. z. B. S. 198 204, 206, 207 f.

copgeselle (ausnahmsweise *kopman) to Bergen in Norwegen vorkerende (hanterende, sine vorkeringe [hanteringe] hebbende, residerende, bynnen Lubeck unde Bergen in Norwegen vorkerende)* dem *borger to Lubeke* gegenübergestellt. Dass das Uebergewicht, welches die „Bürger" über die „Gäste" in geschäftlicher und gesellschaftlicher Hinsicht besassen, in einer Bevorzugung der ersteren bei gemeinsamen Beschliessungen zum Ausdruck gelangt wäre, ist nicht ersichtlich[1]; bei den allwinterlichen Schüttingsgelagen nahmen allerdings, wie es scheint, die Bürger und die Gäste besondere Bänke ein.[2]

Das Wappen der Genossenschaft zeigt in senkrecht geteiltem Schilde rechts (heraldisch gesprochen) einen halben schwarzen Doppeladler auf Goldgrund, links auf rotem Grunde einen kopflosen und ausgeweideten silbernen Stockfisch mit nach rechts gewandter Bauchseite, über dem eine fünfzinkige goldene Krone[3] schwebt.[4] Von diesem Wappen

---

[1] Vgl. NStB. 1458 ca. *(jubilate)* Apr. 23: *Witlick zii, dat de olderlude der Bergervarers bynnen Lubeke sint gewest mit den vormunderen seligen Hinrik Tzarrentins vor deme ersamen rade to Lubeke unde bekanden, wo dat se siik mit den anderen borgeren unde gesten in ere nacien behorende bespraken hadden unde eens gekomen weren, dat se sodaner twelff almissen, so de erscreven Hinrik Tzarrentin in zineme testamente unde lesten willen begherende was van en antonemende unde de to ewigen tiiden alle weken eens twelff armen, eneme itzliken armen ene almissen van eneme schillingh Lub., in de ere Godes to ghevende, to vorwarende unde to vorgevende nicht annamen wolden.*

[2] Vgl. S. CXXIV.

[3] Wohl eine Versinnbildlichung der grössten Rundfischart, des Königslobbens.

[4] Vgl. Mantels, Ztschr. d. V. f. Lüb. Gesch. 2, S. 542 und Tafel I (Nachbildung eines aus dem Werkhause des Heil. Geist-Hospitals stammenden Schildes), wo aber die „verloren gegangene" (S. 541) Krone willkürlicher Weise durch einen schmucklosen Stirnreif ersetzt ist. Authentische Zeichnungen des Wappens bieten ferner ein bemaltes Glasfenster im Chor der Katharinenkirche (ca. 1500), ein geschnitztes Wappen am Bergenfahrergestühl der Marienkirche, ein bemaltes Schnitzwerk am Schrankenwerk der Bergenfahrerkapelle (1518), wo der rote Untergrund der linken Hälfte irrtümlich in Silber restauriert ist, und zwei anspruchslose farbige Zeichnungen des Wappens auf den Titelblättern des 1533 begonnenen Protokollbuches und des 1540 angelegten Privilegienkopiars der Bergenfahrer.

unterscheidet sich im 15. Jahrhundert[1] dasjenige des Bergener Kontors, den erhaltenen Siegelabdrücken zufolge,[2] durch die Umkehrung der beiden Hälften.[3]

Ein eigenes Siegel scheinen die Lübecker Bergenfahrer im Mittelalter nicht geführt zu haben, da ein von ihnen 1463 an Wismar gerichtetes Schreiben die Siegel der drei Aelterleute trägt.[4]

Nach aussen hin wurde die Genossenschaft durch ihre Aelterleute vertreten. Diese werden im 15. Jahrhundert als *olderlude*, *olderlude unde vorstendere (seniores et provisores)*,[5] *hovetlude*[6] und *hovetlude* (auch *olderlude) unde procuratores*[7] bezeichnet. Sie wurden auf Lebenszeit von der Gemeinde gewählt. Ihre Zahl scheint satzungsmässig niemals festgestanden zu haben; 1401 betrug sie, wie erwähnt, sechs, seit etwa 1460 in der Regel drei, doch vergingen nach dem Ableben eines Aeltermannes oder dem meist durch die Erhebung zum Ratmanne bedingten Ausscheiden eines solchen aus dem Amte oft Jahre, ehe eine Ergänzungswahl stattfand.

Zuweilen liess sich die Genossenschaft in wichtigen Angelegenheiten ausser durch die Aelterleute auch durch einige der angesehensten Mitglieder *(etlike der mercklikesten der Bergervarer)*[8] vertreten, unter denen jedoch nicht ein ständig funktionierender engerer Ausschuss zu verstehen ist.

Den Aelterleuten war, wenigstens in späterer Zeit, ein Sekretär beigeordnet. Als solcher ist zuerst 1469 der seit 1460 mit der ältesten Bergenfahrer-Vikarie belehnte Priester Christian von Geren nachweisbar,[9]

---

[1] 1388 siegelt das Kontor noch mit den Siegeln der sechs Aelterleute; Hans. UB. 4, Nr. 946.

[2] Das Wappenschild wird gehalten von einem dieses in halber Höhe überragenden schwebenden Engel; rechts und links vom Wappen findet sich je ein mit dem Rücken nach aussen gewandter Drache (nicht Löwe, wie Mantels, a. a. O. S. 530, angiebt). Die Umschrift lautet: *Sigilum mercatorum Bergensum Norwegia Hansa Tautunica.*

[3] Allerdings ist auf dem Siegel die Krone, wohl aus technischen Rücksichten, nur dreizinkig dargestellt.

[4] HR II 5, Nr. 334.

[5] S. 290.

[6] S. 239—281; HR II 7, Nr. 275.

[7] Das. Nr. 338 § 138; HR III 3, Nr. 336.

[8] HR III 1, Nr. 436 § 6; Nr. 583 § 6.

[9] 1435 und 1436 hatte die Genossenschaft jedenfalls noch keinen eigenen Sekretär, da in dem aus diesen Jahren überlieferten Bruchstück des ältesten Rechnungsbuches (Mitt. d. V. f. Lüb. Gesch. 6, S. 77 ff.) vier verschiedene, zum Teil ungelenke Handschriften vertreten sind.

der durch seine frühere Thätigkeit als Substitut der Lübeckischen Ratskanzlei und als Klerk des Bergener Kontors[1] eine gründliche Vorbildung für diese Art der Geschäftsführung besass. Da nach Gerens 1486 erfolgtem Ableben dessen Nachfolger im geistlichen Amte Klemens Witterock während des nächsten Vierteljahrhunderts mit Ausnahme zweier Jahre die Schüttingsausgaben gebucht hat,[2] so scheint es, dass er ebenfalls die Sekretariatsgeschäfte der Bergenfahrer wahrgenommen hat. Sicher lässt sich dies von dem seit 1512 mit der betreffenden Vikarie beliehenen und noch 1537 im Amte befindlichen Kaplan Jakob Dus behaupten, der gleich Geren als Substitut in der Lübeckischen Ratskanzlei thätig gewesen war.

Von der seit 1455 bestehenden Einrichtung der Frachtherren und deren Obliegenheiten war schon in anderem Zusammenhange[3] die Rede. Es gab ihrer jeweilig vier, von denen zwei alljährlich vor Beginn der Schiffahrt ausschieden und von der Gemeinde durch neugewählte ersetzt wurden.

Von den schliesslich noch als Organen der Genossenschaft zu erwähnenden Schüttingsschaffern wird im Folgenden die Rede sein.

2. Die Schüttinge und die Schüttingsversammlungen der Bergenfahrer.

Die geschäftlichen und geselligen Zusammenkünfte der Genossenschaft wurden im Bergenfahrerschütting abgehalten.

Wie Geren bemerkt, lag der älteste Schütting in der Mengstrasse zwischen den Grundstücken des Hermann Paal und des Johann Meteler.[4] Nach Ausweis des Oberstadtbuches ist das betreffende Haus die frühere Nr. 48 und jetzige östliche Hälfte des Grundstückes Nr. 28[5] der Mengstrasse. Im Jahre 1380, in welchem nach Gerens Angabe dort zuerst Schütting gehalten wurde, stand dieses Haus Johann Kastorp zugeschrieben; erst im März 1382 liessen es dessen Erben an Johann Kusvelt und Johann Brandenborch auf,[6] die beide als Bergenfahrer nachweisbar sind.[7] Die ungewöhnliche Zweizahl der Käufer[8] deutet darauf hin, dass das Haus

---

[1] Vgl. S. 312, 318—321.

[2] Vgl. S. 237.

[3] S. XCIV f.

[4] S. 235.

[5] Noch bis 1897 hatte dieses innen durchgebaute Haus zwei Giebel.

[6] S. 222.

[7] S. XLV, XLVII.

[8] Als im Sommer 1384 die Schonenfahrer für ihre Zusammenkünfte ein eigenes Haus im Fünfhausen erwarben, liessen sie es gleichfalls zwei Mitgliedern ihrer Kompagnie, Hinrik van Hachede (Schaffer 1382) und Vicko van Wedele (Schaffer 1384), zuschreiben; Protokollbuch der Schonenfahrer Bl. 3b.

damals in den Besitz der Bergenfahrer gelangte; überhaupt wurden nach einem für das Oberstadtbuch massgebenden Grundsatze die von Genossenschaften erworbenen Grundstücke bestimmten Vertretern derselben zugeschrieben.[1] Schon im November 1386 erwarb jedoch die Stadt Lübeck den Schütting. Es hat den Anschein, dass die Auflassung keine freiwillige gewesen ist, denn um dieselbe Zeit mussten die Schonenfahrer, wie ihr Protokollbuch berichtet,[2] auf Gebot des Rates ihren kurz zuvor erworbenen Schütting mit Schaden verkaufen. Möglicherweise also besorgte damals der Lübecker Rat infolge des Knochenhaueraufstandes von 1384 Gefahren aus dem Bestehen eigener Gildehäuser und beseitigte sie deshalb grundsätzlich für einige Zeit. Jedenfalls war der Erwerb des Bergenfahrerschüttings seitens des Rates nicht Selbstzweck, denn schon nach sieben Monaten veräusserte er ihn wieder. Die nächsten Eigentümer des Hauses waren:

1387 Juni bis 1406 April: Kersten Eckhof sen.
1406 April bis 1414 Juni: Kersten Eckhof jun.
1414 Juni bis 1433 Juni: Johann von Hameln.

Da ersterer 1380 und 1384 als Testamentsvollstrecker zweier Bergenfahrer genannt wird,[3] letzterer 1401 und 1407 als Bergenfahrer-Aeltermann nachweisbar ist,[4] so scheint die Genossenschaft seit 1387 nach wie vor ihre Zusammenkünfte im alten Schüttingshause gehalten zu haben.[5]

Einer weiteren Angabe Gerens[6] zufolge wurde 1424 ein neuer Schütting, das jetzige Haus Beckergrube Nr. 64, gekauft. Urkundlich steht fest, dass in diesem Jahre das betreffende Grundstück seitens des bisherigen Eigentümers dem Bergenfahrer Johann van dem Berne aufgelassen wurde und dass spätestens im Winter 1429/30 die Bergenfahrer dort Schütting gehalten haben. Da aber nach Johanns Tode das Haus 1426—1429 seiner Witwe und Tochter zugeschrieben stand, und ferner 1428 vier Bergenfahrer namens ihrer Genossenschaft sich verpflichteten, den Erben Johanns im nächsten März 318 ℳ auszuzahlen, so scheint es, dass Johann thatsächlich Eigentümer des Hauses gewesen ist, und dieses erst von seinen Erben an die Bergenfahrer veräussert wurde. Im September 1429 wurde Lambert Katemole, einem der vier Bergenfahrer, welche die erwähnte Zahlungs-

---

[1] Rehme, Das Lübecker Oberstadtbuch, S. 196.

[2] Bl. 13[b]: *Item do men schreff 87 jare, do bod de rad dem copmanne, se scholden dat hus vorkopen; des ward dat hus vorkofft vor s. Michaelis dage* (Sept. 29) *vor 550 mr.*

[3] S. 28, 31.

[4] S. 290, S. 43 Anm. 5.

[5] S. 235; vgl. zum Folgenden S. 226—229.

[6] S. 235.

verbindlichkeit übernommen hatten, das Haus aufgelassen, diesmal unzweifelhaft als nur nominellem Eigentümer. Im Frühjahr 1436 trug die Genossenschaft den Rest der Schulden ab, welche ihr aus dem Ankaufe des Schüttings erwachsen waren.[1] Als sodann noch zu Lebzeiten Lamberts im Juli 1448 der Schütting auf den Bergenfahrer Hinrik Klokeman umgeschrieben wurde, vermerkte der buchführende Protonotar ausdrücklich, dass der „Kauf", wie es formelhaft heisst, für die Bergenfahrer erfolgt sei. Diese Buchung bestand zu Kraft bis zur Veräusserung des Grundstückes seitens der Genossenschaft im Jahre 1549.

Von der Einrichtung dieses Gildehauses nach seinem im Sommer 1469 mit einem Kostenaufwande von 2000 ₰ erfolgten Umbau,[2] sowie von den dort allwinterlich abgehaltenen geselligen Vereinigungen der Bergenfahrer lässt sich mit Hilfe der die Jahre 1469—1530 umfassenden Abrechnungen der Schüttingsschaffer[3] folgendes Bild entwerfen.

Gelegen war der Schütting an der Nordseite der breiten Beckergrube, die von der Hauptstrasse Lübecks, der Breitenstrasse, mit verhältnismässig geringem Gefälle zur Trave führt, in einem Abstande von etwa 150 m von der Hafenstrasse, der heutigen Untertrave. Die Tiefe des betreffenden Grundstückes beträgt heute 63,5 m, die Breite strassenwärts 12,4 m; letztere verschmälert sich jedoch in der Tiefe von 26,5 m bis zu 57 m gleichmässig von 12,4 m bis auf 7,4 m; die letzten 6,5 m der Tiefe behalten die Breite von 7,4 m bei.[4] Die vom Grundstück eingenommene Fläche macht demnach gegen 679 qm aus.

Das Schüttingshaus enthielt einen Keller, ein zur ebenen Erde gelegenes Stockwerk, ein Obergeschoss und Bodenräume. Sehen wir uns zunächst in seinem Hauptbestandteile, dem unteren Stockwerke, um.

Man gelangte in den grossen Versammlungssaal, den Schütting im engeren Sinne, durch eine auch als „Vorhaus" bezeichnete Diele. Wahrscheinlich nahm der Saal die ganze Breite des Hauses ein, wie der einzige noch erhaltene Lübeckische Schüttingsraum, der Saal des 1535 erbauten Hauses der Schiffergesellschaft. Den unteren Teil der Wände bekleidete ein mit Oelfarbe gestrichenes hölzernes Paneelwerk, im übrigen waren sie geweisst. In einiger Höhe waren von starken schmiedeeisernen Trägern gestützte Börter angebracht, auf denen zur Zeit der Schüttingsversammlungen die

---

[1] Vgl. das für 1436 erhaltene Bruchstück des ältesten Bergenfahrer-Rechnungsbuches (Mitt. d. V. f. Lüb. Gesch. 6, S. 78): *darmede is alle rekenschopp quit, de schund thusschen deme kopman und Gholdenboghen unde Lamberd Kotemolen, unde de schuttink de is frey.*

[2] Vgl. S. 239, 358.

[3] S. 240—284.

[4] Nach freundlicher Aufgabe seitens des Katasteramtes.

Trinkgeschirre und auch wohl ein Teil des sonstigen Hausrates aufgestellt waren. In den seitlichen Brandmauern befanden sich mehrere ausgestemmte Schränke, von denen ein nahe der Decke angebrachter den Spielleuten zur Benutzung eingeräumt war; vermutlich also nahmen diese in einer sogenannten Hangelkammer Platz. Die einzige Feuerstätte des Schüttings war ein gemauerter Herd. Oefen oder Kamine gab es dort nicht; zur Heizung des Saales dienten vielmehr seit 1469 acht zur Aufnahme glühender Holzkohlen bestimmte kupferne Feuerpfannen. 1495 wurden deren neun zum Preise von 27 ℳ $3^{1}/_{2}$ ß neu angeschafft. Den grössten Teil des Schüttingsraumes nahmen die langen schweren Tische und Bänke für die Mitglieder des Kollegiums und deren Gäste ein. Jedenfalls an einer der Schmalseiten des Saales befand sich ein 1469 errichteter Hochsitz mit einem wohl für die Aelterleute bestimmten Gestühl; an den übrigen Seiten des Hochsitzes nahm man auf einfachen Stühlen Platz. Die Zahl der letzteren wurde im Winter 1469/70 von 14 auf 24 vermehrt. An der Decke hingen an Ketten seit 1483 drei Kronleuchter aus Messing, welche zusammen 18 ℳ gekostet hatten; bis dahin wurden vermutlich die in den 10—19 vorhandenen Leuchtertüllen *(luchterpipen, -platen, -pannen)* aufgesteckten Lichter von einfachen Holzreifen getragen. Ausserdem war an der Decke eine sogenannte Bunge befestigt. Dies war ein laternenförmiges, mit Papier überzogenes Holzgestell, in dessen Innern aus Papier geschnittene Umrisse von Schiffen durch die Wärme eines mitten hineingestellten Lichtes in kreisende Bewegung versetzt wurden, so dass sie ihre Schatten auf die durchscheinende Hülle warfen.[1] Drei ähnliche, mit geölter Leinewand überzogene „Bungen"[2] haben sich in dem schon erwähnten Saale der Schiffergesellschaft erhalten. Unter dem *jeger*, für dessen Auffrischung 1499 ein Maler 12 ß empfing, ist vermutlich eine Wandmalerei zu verstehen.

Das Inventar des Schüttings bestand aus den *clenodien* und der *resschop*.

Unter ersteren verstand man die silbernen Becher oder Stope. Seit dem Jahre 1428 besass die Genossenschaft vier solcher Becher im Gesamtgewicht von $10^{1}/_{2}$ Mark lötig[3] (2455,5 Gramm[4]). Von drei weiteren in den Jahren 1482, 1483 und 1484 angeschafften, wog

---

[1] Vgl. S. 241: *ene bunghe, dar de scepe inne segelen;* S. 266: 1 ß *vor poppir tho der bunghen.*

[2] Vgl. Die freie und Hansestadt Lübeck (Lübeck 1890), S. 215.

[3] S. 240.

[4] Vgl. den Lüb. Gesetzentwurf, das Gewichtswesen betreffend, vom 4. Februar 1860: „Das hiesige Gold- und Silbergewicht ist das gewöhnliche Kölnische Gewicht. Das Pfund desselben wiegt also nur $467,^{71}$ Grammen (!) oder 9728 holländische As und zerfällt in 2 Mark = 16 Unzen = 32 Lot . . ." (Wegen des Lübischen Handelspfundes vgl. S. LXXIV Anm. 1.)

der erste, mit dem Bergenfahrerwappen gezierte	$29^1/_2$	Lot	(431,2 gr),
der zweite	30	„	(438,5 „),
der dritte, mit Inschrift und Wappen versehene	44	„	(643 „).[1]

Demnach betrug das Gesamtgewicht der 1484 vorhandenen sieben Becher 17 Mark lötig weniger $^1/_2$ Lot (3968 gr). Nach der Aufschrift der Becher sollten es freilich $17^1/_2$ Mark lötig (4092,5 gr) sein[2]; der Unterschied erklärt sich jedenfalls aus einer starken Abnutzung der vier alten Stope. Ein im Jahre 1485 gefertigter, $39^3/_4$ Lot schwerer Becher fiel alsbald einem Diebe in die Hände. Demnächst wurden angeschafft:

1489	ein Becher im Gewicht von	$44^1/_2$	Lot	(650 gr),	
1494	„ „ „ „ „	$38^1/_4$	„	(559 „),	im Werte von $33^1/_2$ ℳ lüb.
1496	„ „ „ „ „	$36^1/_4$	„	(530 „),	im Werte von 33 ℳ lüb.
1506	„ „ „ „ „	$43^7/_8$	„	(641 „),	
1511	„ „ „ „ „	$52^1/_2$	„	(767 „),	
1514	„ „ „ „ „	49	„	(716 „),	
		$264^3/_4$	Lot	(3864 gr).	

Somit waren im Jahre 1514 dreizehn silberne Becher vorhanden.

Drei Jahre später entschloss man sich, einen, jedenfalls unbrauchbar gewordenen, 40 Lot (585 gr) schweren Becher, also einen der vier ältesten, einschmelzen zu lassen; aus der Masse und weiteren von den Schaffern dazu gegebenen 30 Lot Silber wurden zwei neue Stope im Gewicht von je 35 Lot (512 gr) gefertigt. 1518 wurde abermals ein Becher, und zwar der aus dem Jahre 1496, gestohlen; es gelang jedoch den Schaffern, die Hälfte des Silbers zurückzubekommen. Dieses wurde mitverwandt zur Stiftung eines neuen Bechers im Gewicht von 36 (28?) Lot (516 bezw. 409 gr).[3] Schliesslich wurde 1520 ein fünfzehnter Becher unbekannten Gewichtes angeschafft. Im Jahre 1541 liessen die Bergenfahrer elf der vorerwähnten Becher einschmelzen, um drückende Schulden zu tilgen.[4]

Die wesentlichsten Stücke der *resschop*, des Hausrates, waren die zinnernen Bierkannen. Es gab ihrer vier grosse, von denen drei je ein Stübchen fassten, ferner 36--53 Halbstübchen-, 2—3 Viertelstübchen- und 2 Masskannen. Die verbogenen oder eingedrückten Stücke wurden alljährlich vom Zinngiesser umgeschmolzen. An Herdgeschirr waren ein

---

[1] S. 251.

[2] S. 252.

[3] Vgl. S. 276.

[4] Mitt. d. V. f. Lüb. Gesch. 6, S. 152.

grosser kupferner und 1—4 kleinere messingne Kessel sowie 2 Roste vorhanden; zu Feuerungszwecken dienten eine Kohlenkiste, ein Kohlenkorb, eine kupferne Feuerschaufel und die schon erwähnten 8—9 kupfernen Feuerpfannen. Der drei Kronleuchter, der 10—19 Leuchteraufsätze, der Bunge und der 14—24 Stühle wurde ebenfalls bereits gedacht. Eine Laterne war bestimmt, den Hauseingang zu beleuchten, eine Massregel, welche wegen des vor dem Schütting gelegenen, mit einem Brette überbrückten Rinnsteines dringend nötig war, da es eine öffentliche Strassenbeleuchtung nicht gab; eine andere Laterne wurde hofwärts *(in deme have, bii deme huseken)* angebracht. Ferner werden unter dem Inventar ein zinnernes Waschbecken, ein *kofeken* (wohl ein Spülfass), eine Wassertonne, eine Gotteskanne (wohl eine Almosenkanne)[1], eine Geldbüchse mit einer Kette zum Anschliessen und zwei Schlössern, zwei jedenfalls zum Einkassieren des Biergeldes dienende Pfennigbretter, ein blecherner Trichter, ein Brotkorb, ein Kerzenkorb, mehrere weitere Schlösser und einige Handtücher aufgeführt. Die hölzernen und irdenen Inventarstücke, wie eine Leiter, Balgen, Eimer, Bütten, Zapfhähne, Trinkbecher, Besen und Teller, werden nur bei Neubeschaffungen im Rechnungsbuche erwähnt.

Zum Keller führte ausser einer inneren Treppe auch ein strassenseitiger, mittelst einer eisernen Stange und zwei Krampen verschliessbarer Zugang. Der allwinterlich für den Schütting eingenommene Biervorrat lagerte dort auf hölzernen Gestellen; eine ebenfalls dort angebrachte Tafel diente vermutlich zur Buchführung über den Lagerbestand. Eine im Keller aufgestellte Kiste nahm wohl die wichtigsten Inventarstücke während der stillen Jahreszeit auf. Ferner befand sich im Keller, vielleicht erst seit 1489, das geheime Gemach *(profaet)*.

Von dem zu ebener Erde gelegenen Stockwerk wird das obere als *husz* im engeren Sinne oder *zal* unterschieden. Ein wahrscheinlich strassenwärts befindlicher Raum war wohnlich eingerichtet und mit Glasfenstern und Fenstervorhängen versehen. 1472 wurden zu seiner Ausstattung ein Bild des heiligen Olaf, ein kupferner Kronleuchter und ein grosses Becken angeschafft. Ein unter dem Inventar aufgeführtes, *int husz baven* gehöriges Tafellaken deutet an, dass hier die allwinterlich mehrmals abgehaltenen Gastgelage der Aelterleute und Schaffer stattfanden.

Auf dem Boden schliesslich lagerten in einer verschliessbaren Kammer *(kalkamer, kalbone)* die für den Winter eingenommenen Kohlenvorräte. Sie gelangten dorthin mittelst einer vor der Bodenluke angebrachten Winde. Von dort wurden die Kohlen nach und nach in die im Schütting aufgestellte Kohlenkiste übergeführt, welche ihren Inhalt wiederum an die zur Speisung der Feuerpfannen bestimmten Kohlenkörbe abgab.

---

[1] Sie kostete nur 18 ₰; S. 257.

Der Schütting bildete im Mittelalter nur den Winter über den geselligen Vereinigungspunkt der Genossenschaft; während der übrigen Monate war er geschlossen. In den Jahren 1469—1478 erstreckte sich die regelmässig bis zum Anfang der Fasten dauernde Zeit der Zusammenkünfte über 10—13 Wochen, durchschnittlich über 11 Wochen 2 Tage. Rechnet man in jedem Falle um die betreffende Wochenzahl vom Aschermittwoch ab zurück, so fällt in diesen Wintern der Beginn der Trinkgelage in die Tage vom 23. November bis 6. Dezember. Für die Jahre 1514—1526 wird jedoch ihre Dauer auf 14—19 Wochen, durchschnittlich auf 16 Wochen 5 Tage angegeben; die Zusammenkünfte haben demnach damals beträchtlich früher, nämlich in der Zeit vom 26. Oktober bis 8. November, ihren Anfang genommen. Die frühere oder spätere Ankunft der Herbstschiffe von Bergen wird also nicht allein ausschlaggebend für den Anfangstermin gewesen sein.

Eingeleitet wurde die Periode der Winterversammlungen durch einen alsbald nach dem Oeffnen des Schüttings stattfindenden gemeinsamen Schmaus der Aelterleute und Schaffer; die Kosten wurden von den Verwaltungsüberschüssen des laufenden Winters bestritten. Im Jahre 1469 ward dieses Mahl am 24. November abgehalten, während die Gelage der Genossenschaft am 6. Dezember begannen. Gelegentlich dieses Gastgebotes fanden jedenfalls auch Besprechungen über die für die Wintersitzungen zu treffenden Vorbereitungen statt. Diese lagen den Schaffern ob. Es galt, die Kohlenkammer zu füllen, zu der sie den Schlüssel führten, Talg und Wachs einzukaufen und zu Kerzen verarbeiten zu lassen, die verbogenen zinnernen Bierkannen umgiessen zu lassen, hölzerne Trinkbecher neu zu beschaffen oder die vorjährigen, soweit sie noch brauchbar waren, seifen zu lassen, für die Instandsetzung oder Ergänzung des sonstigen Inventars zu sorgen, ein Abkommen mit den Brauern wegen Bierlieferung zu treffen, die Biertonnen im Keller zu lagern, Knechte und Spielleute anzunehmen, und schliesslich, den Schütting gründlich auskehren und scheuern zu lassen. Die für gewöhnlich zur Beleuchtung des Saales verwandten Talglichter wurden, mit einem Zusatz von Grünspan versehen, im Schüttinge gegossen, die für festliche Gelegenheiten und zu kirchlichen Zwecken bestimmten Wachskerzen, darunter die grossen zur Fastenzeit am Bergenfahrer-Altar zu brennenden Tortizien, ausser Hauses gefertigt.

Die Zahl der Knechte betrug 1468/69 sieben; 1469—1500 wurden in der Regel acht, ausnahmsweise neun (1472, 1474, 1475) und zehn (1471) angenommen; 1501/02—1509/10 waren es sechs, 1510/11—1527/28 fünf, 1528/29 jedoch wieder sieben. Sie erhielten jeder den Winter über 2 ℳ Lohn, des Freitags jeder einen Hering nebst Brot, und zu Weihnachten 4 ß Trinkgeld, ausserdem zuweilen beim Dienstantritt ein geringes Biergeld. Einem der Knechte, dem *tepper*, war der Ausschank vom Fass in die

Kannen ständig übertragen, einem zweiten, dem ***kalgreven,*** die Fürsorge für die Heizung des Schüttings; den übrigen Knechten ***(de de kannen dreghen)***[1] lag vornehmlich der Aufwartedienst ob. 1468/69 wird unter den damals angestellten sieben Knechten ein ***knecht up dem zale*** aufgeführt, also ein für Dienstleistungen im oberen Stockwerk bestimmter, der nur 10 ß Lohn und 2 ß Trinkgeld erhielt. Ausserdem wurden kleinere dienstliche Verrichtungen von den regelmässig mit einem Trinkgeld bedachten Frauen des ausschenkenden Knechtes und des Kohlengreven wahrgenommen.

Die Musik lieferten drei, ausnahmsweise zwei (1521/22) und vier (1520/21) Spielleute, die auch als Pfeifer bezeichnet werden. Sie erhielten meistens je 1 ß Handgeld, im 15. Jahrhundert in der Regel je 8 ß, 1498/99 bis 1506/07 je 1 ₰, später etwas höhere Beträge, und zusammen 2—9 ß Trinkgeld zu Weihnachten, einige Male (1472/73—1474/75) auch drei Kogeln im Werte von je 5 ß oder an deren Stelle 8 ß Biergeld (1486/87).

Die Schüttingszusammenkünfte fanden allabendlich, auch des Sonntags, statt. Da von den vier Schaffern je zwei aus der Zahl der „Bürger" und aus der der „Gäste" gewählt wurden,[2] so ist anzunehmen, dass diesen beiden Kategorien der Bergenfahrer besondere Tische angewiesen waren. Auch Gäste im modernen Sinne des Wortes hatten Zutritt; z. B. verkehrte 1478 ein mit einem Bergenfahrer befreundeter Schiffer im Schütting[3] Die Aufrechterhaltung der Ordnung bei den Trinkgelagen, sowie überhaupt die Verwaltung des Schüttings war Sache der Schaffer. Nach zehn Uhr abends durfte nichts mehr verzapft werden. Das Würfelspiel war seit dem Jahre 1402 verboten. Hinsichtlich strafbarer Ausschreitungen besagen die Schüttingssatzungen nur, dass derjenige, welcher Trinkkannen durch Wurf oder Schlag beschädigen würde, sie ersetzen und ausserdem 6 ℔ Wachs erlegen solle, dass bei Unbotmässigkeiten ein Bürge des Betreffenden das Strafgeld oder ein Unterpfand bei den Aelterleuten in Gegenwart der jeweiligen Schaffer zu hinterlegen habe, und dass wegen Misshelligkeiten, die im Schütting vorgefallen seien, niemand sein Recht ausserhalb desselben suchen dürfe bei Strafe von einem Liespfund Wachs. Die Verwaltungskosten wurden ausser von den eingehenden Strafgeldern aus den Zahlungen der Anwesenden für das kannenweise an sie verabreichte Bier bestritten. Die Aelterleute und Schaffer hatten an bestimmten Abenden Anspruch auf ein Quantum Freibier. Die Verwaltungsüberschüsse der Schaffer betrugen 1468/69—1489/90 zwischen 36 ₰ und 116 ₰, durchschnittlich gegen $78^1/_2$ ₰; 1490/91 — 1499/1500 zwischen 8 ₰ und

---

[1] S. 270.

[2] S. 236.

[3] Vgl. S. 114, Anm. 4.

63 ℳ, durchschnittlich gegen 38 ℳ; in den nächsten drei Jahrzehnten schliessen die Rechnungen fast ebenso häufig mit einem Fehlbetrage wie mit einem Ueberschusse ab. Für den Fehlbetrag hatten die Schaffer aufzukommen.

Ihren Abschluss fanden die geselligen Vereinigungen, wie schon erwähnt, mit dem Beginn der Fastenzeit. In der Regel am Donnerstag, zeitweilig auch am Sonntag nach Aschermittwoch wurde im oberen Stockwerk des Abends um 7 Uhr seitens der Aelterleute und der Schaffer die Wahl der nächstjährigen vier Schaffer vorgenommen und das Wahlergebnis sogleich verkündet. Die Neuerwählten waren zur Uebernahme des Amtes verpflichtet bei Strafe von 300 s. engl. und des Ausschlusses von den kaufmännischen Gerechtsamen. Bei Gelegenheit dieser Wahl fand in der Regel ein aus den Verwaltungsüberschüssen bestrittener zweiter gemeinsamer Schmaus oder bei schlechten Kassenverhältnissen ein gemeinsames Trinkgelage der Aelterleute und Schaffer statt. Bei einem weiteren,[1] unter Hinzuziehung der neuen Schaffer abgehaltenen Mahle oder Trinkgelage erstatteten die abtretenden Schaffer den Aelterleuten Rechnungsablage über ihre Verwaltung. Von den Ueberschüssen, falls solche vorhanden, pflegten die Schaffer für ihre Mühwaltung 2 ℳ und der Sekretär der Genossenschaft für das Eintragen der Abrechnung in das Schüttingsrechnungsbuch 6 ß zu erhalten; der Rest wurde den Aelterleuten ausgeliefert. Er diente meistens zur Beschaffung eines Ausstattungsstückes für den Schütting oder für die Bergenfahrerkapelle. Schliesslich erfolgte die Uebergabe des Schüttingsinventares seitens der alten Schaffer; die silbernen Becher wurden in der Regel von den Aelterleuten, das Zinngeschirr nebst dem übrigen Hausrat von den nächstjährigen Schaffern in Verwahrung genommen.

3. Die kirchlichen Beziehungen der Genossenschaft.

Schon vor der Entstehung der Bergenfahrerkompagnie standen die nach Bergen handelnden lübeckischen Kaufleute in nahen seelsorgerischen Beziehungen zu der im Mittelpunkte der Stadt belegenen Marienkirche, zu deren Kirchspiel die vornehmlich von den Kaufleuten bewohnten, vom Gotteshause aus hafenwärts führenden Strassen gehörten. Dieses Verhältnis kommt während des 14. Jahrhunderts in zahlreichen letztwilligen Zuwendungen zum Ausdruck, auch wurde die Marienkirche von den Bergenfahrern bei der Wahl ihrer Grabstätten besonders bevorzugt.[2]

[1] In dem letzten Viertel des 15. Jahrhunderts werden öfters vier, ausnahmsweise (1474/75) auch fünf Gastgebote verzeichnet.

[2] In den Bergenfahrer-Testamenten des 14. Jahrhunderts wird die Marienkirche neunmal zur Grabstätte bestimmt; eine Ausnahme macht nur Tidemann Wise (S. 10), der in der Jakobikirche bestattet werden will.

Ausserdem ist dort im Jahre 1350, um dieselbe Zeit, als die Arbeiten an den beiden 1304 und 1310 begonnenen Türmen der Westfront beendet wurden,[1] ein Bildnis des heil. Olav, des Schutzpatrons der Bergenfahrer, nachweisbar.[2] Jedenfalls ist dieses Bild identisch mit der sitzenden Olavsstatue im Umgange der Kirche, zu deren Füssen 1432 der Bergenfahrer Hermann Paal bestattet werden wollte.[3] Dieses lebensgrosse Steinbild war noch am Schluss des vorigen Jahrhunderts erhalten; es befand sich an einem pfeilerartigen Vorsprung der Ostseite des Süderturmes in der Verlängerung der südlichen Säulenreihe des Mittelschiffes.[4]

In unmittelbarer Nähe dieses Olavsbildes, zwischen den beiden Kirchtürmen, lag seit dem Beginn des 15. Jahrhunderts die Bergenfahrerkapelle mit dem älteren Bergenfahreraltar. Die Kapelle ist 10,79 m tief; ihre Breite beträgt 5,72 m vom Eingange bis zu einer Tiefe von 4,46 m, weiterhin 6,70 m; sie ist mithin etwa 68 qm gross.

Ueber die näheren Umstände, unter denen die Kapelle dem Kollegium überwiesen und der Altar gestiftet ist, schweigt die Ueberlieferung; da aber die Absicht, diesen Altar zu errichten, zuerst Anfang Frühjahr 1396 erkennbar ist,[5] so wird seine Vorgeschichte der des Schonenfahreraltars entsprechen. In den ersten Monaten des Jahres 1396[6] nämlich richtete der Lübecker Rat an die Schonenfahrer[7] das Ansuchen um einen Beitrag zum Bau einer neuen Orgel in der Marienkirche. Das Kollegium erklärte sich hierzu bereit, falls ihm die Errichtung eines eigenen Altars in der Kirche gestattet würde. Nach mancherlei Verhandlungen einigten sich beide Teile dahin, dass die Schonenfahrer dem Rate 300 ℳ zur Verfügung stellten — 200 ℳ zu der Orgel und die übrigen 100 ℳ für die Kirchenbaukasse

---

[1] Chroniken d. D. Städte, 19 (Lübeck, 1. Band), S. 522.

[2] Testament des Johann Uphovel, 1350 *(Gregorii)* März 12: *Item domino Thiderico sacerdoti legenti missam retro s. Olavum, viro seni in ecclesia Domine Nostre, 10 marcas pro missa per annum tenenda.* St. A. Lübeck, Urschrift.

[3] S. 64.

[4] Vgl. Kunrat von Hövelen, Der kaiserl. freien Reichsstadt Lübeck . . Herrlichkeit (Lübeck 1666) S. 59: Vohr unter der Orgel südlich ist der Norwägische König mit dem Drachen in Stein gehauen; v. Melle, Gründl. Nachricht von . . . Lübeck, 3. Ausg. (1783), S. 167: Am südlichen Ende des Bergefahrerstuhls sitzt obgedachter heil. Olaus in Lebensgrösse, aus Stein gehauen, auf einem erhabenen Mauerwerk.

[5] Vgl. S. 37.

[6] *Des winters, do men screff 1396.* Wegen der Zeitrechnung vgl. S. 238.

[7] Vgl. W. Brehmer, Mitt. d. V. f. Lüb. Gesch. 6, S. 22 ff.

— und dieser dafür die Ausführung der Maurerarbeiten am neuen Altar übernehmen sollte. Bald nach Ostern 1397 verständigte sich das Kollegium auch mit dem Lübecker Kapitel wegen der Stiftung der mit dem Altar verbundenen Vikarie: der Kaufmann stellte jährlich 28 ℳ Rente sicher, von denen 24 ℳ zum Unterhalte des Vikars dienen, die anderen 4 ℳ, wie üblich, dem Kapitel zufliessen sollten; dagegen erhielt er das Recht, für diese Stelle bei jeder Vakanz derselben im Einverständnis mit dem Kirchherrn einen Priester in Vorschlag zu bringen.

Man darf annehmen, dass der Rat Anfang 1396 auch die Bergenfahrer um einen Beitrag anging und diese sich ebenfalls eine Gegenleistung, nämlich die Ueberlassung des zwischen den Türmen gelegenen Raumes zu einer eignen Kapelle und insbesondere zum Bau eines Altars, ausbedangen und schliesslich zugebilligt erhielten. Allerdings vergingen mehrere Jahre bis zur Ausführung dieses Vorhabens. Im Februar 1398 war der Altar noch nicht errichtet,[1] Ende Juni 1400 scheint er bereits gestanden zu haben,[2] doch erst am 10. Juni 1401 fand die Stiftung der zum Altar gehörigen Vikarie durch den Bischof statt.[3] Der Grund dieser Verzögerung wird wahrscheinlich darin zu suchen sein, dass durch die beabsichtigte Inanspruchnahme des Raumes zwischen den Türmen die Schliessung und Vermauerung des ursprünglich, wie bei allen gotischen Kirchen, an der westlichen Turmfrontseite gelegenen Haupteinganges[4] erforderlich wurde und hierzu wohl nicht ohne weiteres die Einwilligung des Rates zu erlangen war.

Der neue Altar war an der Südseite des Norderturmes, also an der nördlichen Wand der Kapelle belegen.[5] Er war der Mutter Gottes, dem heil. Olav, der heil. Sunniva und allen Heiligen geweiht; den Namen gab ihm sein Hauptpatron, der heil. Olav. Hinsichtlich der Ausstattung dieses Altars sind wir nur mangelhaft unterrichtet: im Jahre 1512 liessen die letztjährigen Schüttingsschaffer für denselben ein Bild des heil. Erasmus

---

[1] S. 38.

[2] S. 39.

[3] S. 290 ff.

[4] Vermutlich wurde damals an seiner Stelle der südwestliche Eingang durch die Briefkapelle eingerichtet.

[5] Seine Lage ergiebt sich aus einem am 17. August 1652 zwischen dem Kirchenvorstande und den Aelterleuten der Bergenfahrer getroffenen Uebereinkommen: *dass ein an der Norderseiten belegener steinern Altar in der Bergefahrer Capellen daselbsten weggebrochen und an Staht dessen ein new Stuhl von 2 Ständen wiederumb dahin möchte gemachet werden ;* Archiv der Marienkirche, Stuhlbuch S. 288.

anfertigen,[1] ferner wurde 1527 die Predelle des Altarschreines nebst der die Frontseite des Altars bedeckenden Tafel, dem Antependium, unter Aufwendung von 59 ℳ wiederhergestellt und zugleich ein neuer rotsammeter Ornat gestiftet.[2]

Die zugleich mit dem Altar gestiftete Vikarie war anfangs mit einer jährlichen, zu Martini fälligen Rente von 26 ℳ dotiert, welche teils in der Lüneburger Sülze, teils in dem Dorfe Elmschenhagen bei Kiel belegt war. Von diesen 26 ℳ dienten 22 ℳ zum Unterhalte des Vikars, die übrigen 4 ℳ flossen dem Domkapitel zu.[3] 1418 wurde das Einkommen des Geistlichen, vielleicht durch vorteilhaftere Kapitalanlage, auf 24 ℳ erhöht. Seitdem wurde die Rente aus zwei im mecklenburgischen Kirchspiele Klütz gelegenen Höfen entrichtet, die der Familie von Plesse auf Erpeshagen gehörten.[4] 1521 wurde die dem Vikar zuständige Rente um weitere 9 ℳ vermehrt, den Zinsen eines von den Bergenfahrern beim Lübecker Rate belegten Kapitals von 200 ℳ.[2] Im übrigen war der Vikar angewiesen auf die unter den Geistlichen der Marienkirche gleichmässig zur Verteilung gelangenden Vergütungen für liturgische Handlungen und Spenden an Geld und Lebensmitteln. Er war, ausser in Fällen triftiger Behinderung, gleich seinen Amtsgenossen zur Teilnahme an dem täglichen Chordienst verpflichtet. Die Anstellung und Einführung des Vikars, der bereits zuvor die Priesterweihe empfangen haben musste, war Sache des Bischofs; das Vorschlagsrecht dagegen sollten, der Stiftungsurkunde von 1401 zufolge, die Aelterleute der Bergenfahrer unter Hinzuziehung des Kirchherrn, d. h. des obersten Geistlichen der Kirche, ausüben. Um jeden Zweifel hinsichtlich des Umfanges dieser Befugnis auszuschliessen, erklärte der Bischof zwei Jahre später, dass beim Eintritt einer Vakanz die Aelterleute zwar verpflichtet wären, den Rat des Kirchherrn einzuholen, dass aber ihr Präsentationsrecht dadurch nicht beeinträchtigt werden sollte, falls dieser eine ihnen missliebige Persönlichkeit oder überhaupt niemanden in Vorschlag bringen würde.[5] Als der erste Vikar am Bergenfahreraltar wird Nikolaus Bustrow genannt; er war 1418 noch im Amte[4] und kam auf einer Pilgerfahrt im heiligen Lande um.[2] Ihm folgte der 1428 als zweitjüngster unter den damaligen zwölf Vikaren der Marienkirche genannte[6] Priester Brun Goldenbogen,[2] ein Bruder des Bergenfahrers Hinrik Goldenbogen. Die weiteren Inhaber der Vikarie

[1] Vgl. S. 271.
[2] S. 300.
[3] S. 291.
[4] Lüb. UB. 6, Nr. 71.
[5] Lüb. UB. 5, Nr. 71.
[6] Lüb. UB. 7, Nr. 236.

waren der bisherige Klerk am Bergener Kontor Christian von Geren[1] (1459—1486),[2] der aus Wismar gebürtige Priester Klemens Witterock, welcher 1512 starb,[1] und schliesslich Jakob Dus,[1] zuvor Substitut der lübeckischen Ratskanzlei.

Eine zweite Vikarie[3] am Olavsaltar wurde am 18. April 1411 zu Ehren der Jungfrau Maria, der heil. Barbara und der heil. Gertrud mittelst einer hierfür vom Bergenfahrer Johann Holste letztwillig ausgesetzten Summe von 350 ℳ errichtet. Dies Kapital war anfangs in den holsteinischen Dörfern Garbek und Wensin angelegt, deren Besitzer damals der Lübecker Bürger Bernhard Stekemest war; es erbrachte 28 ℳ Rente, von denen 24 ℳ dem Vikar als Einkommen und die übrigen 4 ℳ üblicherweise dem Domkapitel zufielen. Seit 1511 bezog jedoch der betreffende Geistliche 25 ℳ Rente aus einem beim Lübecker Rat belegten Kapital von 500 ℳ. Das Präsentationsrecht übten abwechselnd der Bischof und die Aelterleute der Bergenfahrer aus. Diese Vikarie wurde zuerst dem bisherigen Schulmeister zu St. Jakobi, Mag. Johann van Schuttorp, übertragen; ihre weiteren Inhaber waren nach einer Angabe von 1528 Rudolf Balge, der als Vikar der Marienkirche 1448 und 1450 nachweisbar ist,[4] Dietrich Scheppink, Dietrich Emeke, der zuerst 1479 als Kaplan der Bergenfahrer genannte[5] Hermann tom Broke, welcher 1513 starb, Bertram von Rentelen, und seit 1529 der ehemalige Klerk des Bergener Kontors Mag. Nikolaus Reppenhagen.

Eine dritte, ebenfalls mit 24 ℳ Rente für den Inhaber derselben dotierte Vikarie an dem älteren Altare wurde am 2. August 1476 zu Ehren der Jungfrau Maria und des heil. Olav aus dem Nachlass des Bergenfahrers Hinrik Moller errichtet.[6] Das Präsentationsrecht sollte zunächst den Kindern des Stifters vorbehalten bleiben und nach ihrem Tode den Bergenfahrer-Aelterleuten zufallen. Da aber des Stifters Tochter Elisabeth, die nachmalige Gattin des Bürgermeisters Tidemann Berk, erst nach Einführung der Reformation im Jahre 1533 starb,[7] so haben die Bergenfahrer keinen Einfluss auf die Besetzung dieser Stelle geübt.

---

[1] S. 300.
[2] S. 321, 326.
[3] Vgl. S. 292, 300 f.
[4] Lüb. UB. 8, Nr. 554, 717.
[5] S. 122.
[6] S. 293, 301.
[7] Nach der prächtigen bronzenen Grabplatte beider Gatten in der Marienkirche (abgebildet bei Milde, Denkmäler bildender Kunst in Lübeck, 1. Heft, Tafel V).

Im Jahre 1400 wird einer St. Olavsgilde testamentarisch ein Beitrag für den eben behandelten älteren Altar in der Bergenfahrerkapelle zugewiesen.[1] Da einige Jahre zuvor, ebenfalls bei letztwilligen Vergebungen, sowohl dieser neu zu errichtende Olavsaltar wie auch die zugehörige Vikarie als Stiftungen der Bergenfahrer bezeichnet werden,[2] ferner im folgenden Jahre das Verdienst um die Gründung des Altars vom Bischof ausschliesslich der Bergenfahrerkompagnie beigemessen wird,[3] so kann unter der St. Olavsgilde nur eine die Lübecker Bergenfahrer umfassende kirchliche Vereinigung zu verstehen sein. Auffallend ist, dass diese Brüderschaft in den Lübecker Testamenten des 15. Jahrhunderts überhaupt nicht erwähnt wird; ihr Fortbestehen ist einzig durch die chronikalische Nachricht Christians von Geren bezeugt, dass im Sommer 1480 „St. Olavs Gilde getrunken“ sei und bei dieser Gelegenheit eine Neuwahl der beiden Schaffer der Brüderschaft stattgefunden habe.[4] — In den Jahren 1515 und 1516 ist von einer neu zu stiftenden St. Olavsbrüderschaft die Rede. Es wurden nämlich am 9. Januar 1515 *to s. Olaves broderscop* letztwillig 20 rhein. Gulden ausgesetzt,[5] ferner wurde von Brun Hovemann dem Jüngeren am 16. Juni desselben Jahres die St. Olavsbrüderschaft testamentarisch mit 10 ℳ bedacht, *wenner de dorch de Bargerfarer angehaven wert by orem altar*,[6] und am 14. Oktober 1516 die älteste Bergenfahrer-Vikarie mit 200 ℳ, sowie mit weiteren 100 ℳ für den Fall, dass die Olavsbrüderschaft *in kort to dersulven vicarie gelecht unde fundert* werden würde.[7] Die beabsichtigte Neugründung scheint jedoch nicht zur Ausführung gekommen zu sein; jedenfalls änderte Brun Hovemann seine oben erwähnte Verfügung in einem nicht viel späteren dritten Testament dahin ab, dass er für die Stiftung eines zweiten Bergenfahreraltars nebst einer Vikarie 1000 ℳ aussetzte.

Dieser jüngere Altar wurde nach dem alsbaldigen Ableben des Stifters im Frühjahr 1521 an der Südwand der Kapelle errichtet. Sein Bau kostete 100 ℳ. Die übrigen 900 ℳ wurden hypothekarisch in Lübeck belegt, und die jährlichen Zinsen in Höhe von 45 ℳ dem Magister Brun Hovemann, einem Verwandten des Stifters, als erstem Inhaber der Vikarie überwiesen. Das Präsentationsrecht war der Familie Hovemann auf vier

---

[1] S. 39.
[2] S. 37 f.
[3] S. 290.
[4] S. 374.
[5] S. 134.
[6] S. 135.
[7] S. 136.

Generationen hinaus vorbehalten; nach dieser Zeit sollte es den Bergenfahrer-Aelterleuten zustehen.[1]

An Geräten gehörten zu dem jüngeren Altar ein Kelch mit Patene nebst Zubehör, zwei Ampullen, eine Hostiendose, zwei messingne Leuchter, ein Missale nebst Unterlage, drei Altarlaken und ein Antependium; von den Messgewändern werden ein rotsammetes und ein golddurchwirktes besonders aufgeführt.[2]

Einen würdigen Altarschrein zu beschaffen, liessen sich die Testamentsvollstrecker des im Jahre 1520 ohne nähere Erben verstorbenen Bergenfahrers Tideke Roleves angelegen sein. Am 9. Oktober 1522 übertrugen sie dem Maler Johann Kemmer auf Grund einer ihnen vorgelegten Skizze die Ausführung dieses Werkes für den Preis von 190 ℳ. Es sollte vertragsmässig Mitte 1523 abgeliefert werden, jedoch verzögerte sich seine Vollendung und Aufstellung bis in den März des folgenden Jahres.[3]

In seiner ursprünglichen Gestalt bildete dieser Altarschrank ein Triptychon; erhalten sind aber nur, und zwar im wesentlichen unversehrt, der äussere Flügel und die Aussenseite des inneren. Diese 1,56 m hohen und 1,48 m breiten drei Gemälde[4] zieren etwa seit der Mitte dieses Jahrhunderts wieder die Bergenfahrerkapelle, nachdem sie eine Zeit lang in der Sakristei der Marienkirche untergebracht gewesen sind. Sie gehören der Schule des jugendlichen Lukas Cranach an[5] und zählen unter die besten lübeckischen Kunstwerke aus der letzten Zeit der Heiligenverehrung.

Ueber die Person des Malers ist nichts weiter bekannt, als dass er, dem Oberstadtbuch zufolge, seit 1528 Eigentümer des Grundstückes Königstrasse Nr. 34 gewesen ist; dieses Haus wurde erst 1589, also wahrscheinlich längst nach dem Tode des Meisters, auf Grund eines gerichtlichen Erkenntnisses umgeschrieben.

Auf der Aussenseite des äusseren Flügels sind die heiligen Jungfrauen Barbara, Katharina und Dorothea dargestellt. Katharina, die Mittelfigur, stützt sich auf das breite Richtschwert; neben der Spitze desselben erblickt man ein Bruchstück eines der durch ein Wunder zerschellten messerbesetzten Räder, die ihren Leib hatten zerfleischen sollen; zu ihren Füssen liegt der von der Jungfrau im Redekampfe überwundene

[1] S. 295 ff., 301 f.

[2] S. 297 f.

[3] S. 298 f.

[4] In Lichtdruckabbildung enthalten im 7. Jahresbericht des Vereins von Kunstfreunden in Lübeck (1887), Tafel I—III.

[5] Goldschmidt, Lübecker Malerei und Plastik bis 1530, S. 27.

heidnische Kaiser Maxentius.[1] Barbara ist, wie üblich, mit dem Turme abgebildet, in welchem sie lebte, und hält in der Linken einen Kelch mit darüber schwebender Hostie. Dorothea ist in dem Augenblicke ihres Martyriums dargestellt, wie ihr, als sie eben das Haupt unter das Richtschwert neigen will, ein Kind mit einem Blumenkorbe erscheint zum Zeichen dessen, dass sie eingehen werde in den Garten ihres himmlischen Bräutigams.[2] Der gemusterte Goldgrund, den diese Tafel gleich den übrigen ursprünglich aufwies, ist bei einer späteren Uebermalung durch einen perlgrauen Farbenüberzug ersetzt worden.

Auf der Innenseite desselben Altarflügels ist die Kreuzabnahme gemalt. Der auf einer Leiter stehende Nikodemus lässt, über das Kreuz gebeugt, den starren Körper des Heilands in die Arme Josephs von Arimathia gleiten; links vom Beschauer aus steht Maria mit ihren beiden Stiefschwestern Maria Salome und Maria Cleophä, hinter ihnen der blondgelockte Apostel Johannes; auf der anderen Seite des Kreuzes ist die knieende Maria Magdalena mit ihrer Schwester Martha dargestellt.

Die Wahl der Motive dieses Altarflügels ist zweifellos darauf zurückzuführen, dass die auf der Aussenseite gemalten drei Märtyrerinnen Schutzheilige deutscher Gilden in Bergen waren, und dass eine weitere dortige Brüderschaft deutscher Kaufleute die Heil.-Leichnams-Gilde benannt war.

Das die Aussenseite des inneren Altarflügels einnehmende dritte Gemälde weist den heil. Olav inmitten der Evangelisten Johannes und Matthäus auf. Der im reifen Mannesalter dargestellte König ist gekrönt und von den Schultern abwärts mit Ausnahme der Hände geharnischt; über dem Panzer trägt er eine pelzverbrämte Schaube. Die linke Hand hält den Reichsapfel, die rechte umspannt den Schaft einer Hellebarde, durch welche der Künstler die traditionelle kürzere norwegische Axt ersetzt hat. Der linke Fuss des Heiligen ruht auf der Vordertatze eines Drachen, dessen gekröntes Menschenantlitz die Züge König Olavs im jugendlichen Alter trägt — ein Sinnbild des von ihm verworfenen und zertretenen Heidentums. Der einfach gekleidete Evangelist Johannes hält in der Linken einen Becher, in dem sich, zum Zeichen, dass er Gift enthält, eine Schlange ringelt, die Rechte macht das Zeichen des Kreuzes. Diese Darstellung giebt den Moment der Johannes-Legende wieder, wie der Evangelist, um zu Ephesus den Dianenpriester Aristodemus zu überzeugen, dass sein Gott der wahre sei, einen Giftbecher leert, ohne Schaden zu nehmen.[3] Der Evangelist Matthäus trägt über der weissseidenen Alba

---

[1] *Passionael efte levent unde lydent der hylligen,* Lübeck 1492 (Druck von Steffan Arndes) Bl. 272 ff.

[2] *Passionael* Bl. 359^{b} ff.

[3] *Passionael* Bl. 309.

eine reichgeschmückte rotsammetne Casula; in der Rechten hält er das Schwert, mit dem er, der Legende zufolge, nach vollbrachter Messe hinterrücks durchbohrt wurde; am Mittelfinger seiner Linken hängt ein Pfennigbrett, welches auf den früheren Stand des Apostels, den des Zöllners, deutet.

Die geschnitzte Rückseite dieses Altarflügels, von der nur wenige Reste vorhanden sind,[1] wies die lebensgrossen Figuren des Rochus, Antonius und Sebastian, ferner an den Langseiten in je sechs Nischen die zwölf Apostel auf. Die genannten drei Heiligen nehmen auch die Haupttafel des 1522, also gleichzeitig mit dem Olavsaltarschrein, vom Maler Johann von Köln und vom Bildschnitzer Benedikt (Dreyer) gefertigten[2] Antoniusaltars der ehemaligen Burgkirche[3] ein; allerdings sind hier die beiden Nebenfiguren, Rochus und Sebastian, in noch nicht halber Lebensgrösse dargestellt. Der Eremit Antonius wird zu Lübeck in der Regel mit dem Antoniuskreuze in der einen, mit dem Bettelstabe und der Bettelglocke in der anderen Hand abgebildet und ist gewöhnlich von einem Schweinchen begleitet. Letzteres beizufügen lag einem Lübecker Maler besonders nahe, da die Mönche des Antoniushofes zu Tempzin bei Wismar das Vorrecht besassen, bis zu 20 Schweine, die mit dem Antoniuskreuze gebrannt sein und im linken Ohre eine Schelle tragen mussten,[4] in den Strassen Lübecks frei herumlaufen und ihre Nahrung suchen zu lassen. Mit einem solchen „Tönniesswin“ ist der Heilige an der Aussenseite des Antoniusaltars abgebildet. Rochus, der Schutzheilige gegen die Pest, ist

---

[1] Th. Gaedertz (7. Jahresbericht d. V. von Kunstfreunden in Lübeck, 1889, S. 9) beschreibt die jetzt unzugängliche Innenseite dieses Flügels folgendermassen: „Als das Altarbild, das an dieser Seite an der Mauer mittelst eiserner Krampen festgelegt war, von seiner altgewohnten Stelle jetzt behufs photographischer Aufnahme weggenommen ward, bot sich der überraschende Anblick dar, dass auf gemustertem Goldgrunde die Spuren eines alten Skulpturwerkes — einer farbig bemalten Holzschnitzerei — zum Vorschein kamen, welches drei lebensgrosse Gestalten (anscheinend in der Mitte die Muttergottes mit dem Christkinde und an jeder Seite eine heilige Figur) aller Wahrscheinlichkeit nach im Hautrelief darstellte, wogegen an den beiden Langseiten in je sechs noch sichtbaren Nischen die zwölf Apostel angebracht gewesen sein dürften.“ Vgl. auch den Aufsatz „Der St. Olav-Altar in der St. Marienkirche zu Lübeck“ in „Kunststreifzüge“ desselben Verfassers (Lübeck 1889) S. 224—235.

[2] Vgl. die im 2. Jahresbericht des Vereins von Kunstfreunden (Lübeck 1881/82) mitgeteilten Kosten seiner Anfertigung.

[3] Zur Zeit im Museum zu Lübeck, Kirchliche Halle.

[4] Lüb. U B. 10, Nr. 590.

am Antoniusaltar und auch sonst zu Lübeck im Pilgerkleide dargestellt, wie er auf eine am Oberschenkel sichtbare Pestbeule deutet; neben ihm steht der Engel, der ihm der Legende nach zu Piacenza verkündete, dass er von der Pest befallen sei. Eine weitere Zugabe ist in der Regel der Hund, welcher den Heiligen während seiner Krankheit täglich mit einem Brote speiste.[1] Sebastian wird auch in Lübeck, der traditionellen Auffassung gemäss, als schöner Jüngling abgebildet, dessen Leib von Pfeilen durchbohrt ist; am Antoniusaltar erscheint er in der Tracht eines Edelmannes mit seinen Marterwerkzeugen, Pfeil und Bogen, in der Hand.

Die spurlos untergegangene feststehende Haupttafel schliesslich enthielt „St. Annen Geschlecht", also die heilige Familie im weiteren Sinne. Die geschnitzten Darstellungen dieses Motivs an Altarschreinen aus Lübeck und Umgegend weisen übereinstimmend folgende Anordnung der Figuren auf. Die Mitte nehmen Anna, Maria und das Jesuskind ein; auf der einen Seite dieser Gruppe ist Maria Salome mit ihren beiden Kindern, den späteren Aposteln Johannes und Jakobus, angebracht, auf der andren Seite Maria Cleophâ mit ihren vier Kindern Jakobus Minor, Joses, Simon und Judas[2]; im Hintergrunde stehen die erwachsenen männlichen Familienmitglieder.

Im übrigen hatte die Bergenfahrerkapelle in den letzten Jahren vor Einführung der Reformation in Lübeck folgendes Aussehen. Ihre Wände zeichneten sich vor den weissgetünchten Kirchenschiffen durch einen bunten Farbenanstrich aus.[3] An den beiden Langseiten war eine Anzahl vermutlich aus Stuck gearbeiteter polychromer Bildsäulen aufgestellt;[4] von ihnen werden die Statuen des heil. Adrian und des heil.

---

[1] *Passionael* Bl. 201 f.

[2] Eine allerliebste Darstellung dieser beiden Gruppen der Mütter mit den spielenden Kindern findet sich auch am Gertrudenaltar der ehemaligen Burgkirche. Museum zu Lübeck, Kirchliche Halle. (Abgebildet Goldschmidt, a. a. O., Tafel 24.)

[3] Vgl. Vorsteher-Protokoll 1698 Okt. 13: *Auf des Mauermeisters Hinrich Beyers vielfeltiges Bitten und Anhalten wegen 400 ℳ vor Besserung seiner Kirchenarbeit . . . ist ihme entlich 200 ℳ beygelegt worden, jedoch mit der expressen Bedingung, dass er die Capelle unter der grossen Orgel vorher bekeilen oder befestigen und dan der Kirchen gleich weiss machen soll.* Archiv der Marienkirche, Protokollbuch 1650—1743, Bl. 155[b].

[4] Beschluss des Kirchenvorstandes von 1800 Okt. 23: *In der Bergfahrer Cappel möchten die auf beyden Seiten von einer Massa angebrachten Figuren abgebrochen und zu einer weissen Mauer gemacht werden.* Archiv d. Marienkirche, Protokollbuch 1743—1832, S. 211.

Antonius,[1] sowie diejenigen der Apostel Simon und Judas[2] besonders erwähnt Diese Bildsäulen stammten aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts[3] und sind wahrscheinlich bald nach dem Jahre 1406 gefertigt worden.[2] An der südlichen Wand befand sich ferner ein Bild des heil. Christoph, dessen Farben die Schüttingsschaffer 1477 hatten erneuern lassen;[4] ein an der Nordwand angebrachtes, die Verkündigung der Maria darstellendes Gemälde war von den Schaffern 1478 gestiftet worden.[5] Das hohe nach Westen gelegene dreiteilige Fenster, welches seit 1840 Glasmalereien aus der ehemaligen Burgkirche zieren, wies die Figur des heil. Olav auf.[6] Das kostbarste Stück der Kapelle war eine silberne, teilweise vergoldete Bildsäule des heil. Christoph, deren Sockel die Reliquien mehrerer Heiligen barg.[7] Sie war 1478 aus 20lötigen Mark und 14 Lot Silber (4942 Gramm) gefertigt und hatte 350 ℳ gekostet.[8] Im Jahre 1480 hatte Bischof Albert von Lübeck allen, die vor diesem geweihten Bildnis kniefällig und reumütig ihre Andacht verrichten sowie für das Heil der abgeschiedenen Seelen beten und ausserdem eine Spende für den Bau und die Ausschmückung der Kapelle beisteuern würden, einen jedesmaligen vierzigtägigen Ablass verliehen.[7] Wohl unter Verwendung der vor diesem Bildnis eingegangenen milden Gaben hatten die Bergenfahrer im nächsten Jahre einen Baldachin zum Preise von 300 ℳ anfertigen lassen.[8] Ueber dem Eingange zur Kapelle hing eine mit dem Bildnis König Olavs gezierte messingne Lampe.[9] Um sie mit Thran zu

---

[1] S. 100, 106.

[2] S. 42.

[3] Die offenbar auf der oben angeführten Nachricht des Jahres 1800 (S. CXXXIV Anm. 4) beruhende bisherige Annahme (Goldschmidt, a. a. O. S. 8[a]), dass die 1840 als Fundament eines Gitters im Hofe der Wede zu Lübeck aufgefundenen, aus Kalkstein gehauenen polychromen Figuren des Christus, der Maria, der zwölf Apostel und zweier Engel (abgebildet bei Goldschmidt, Tafel 4) früher in der Bergenfahrerkapelle aufgestellt gewesen seien, trifft also nicht zu, da die an letzter Stelle genannten vierzehn Figuren aus dem Anfange, die beiden andern aus der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts stammen (das. S. 8[b]).

[4] S. 246, vgl. S. 102.

[5] S. 247.

[6] Kunrat von Hövelen (vgl. S. CXXVI Anm. 4) S. 59: Am Fenster oben ist äben voriger Drachen König.

[7] S. 294 f.

[8] S. 304.

[9] Archiv der Marienkirche: „Nachrichten von der Marienkirche" (1536—1663) unter der Rubrik „Lichter, Leuchter" (Hand von ca. 1600).

speisen, dienten seit 1431 jährlich 5 ℳ Zinsen aus einem vom Bergenfahrer Johann Waterhus hierfür ausgesetzten Legat von 100 ℳ.[1] Ausserdem befanden sich vier Armleuchter[2] in der Kapelle; vermutlich hingen sie neben den Altären.[3] Nach dem Mittelschiffe zu ist die Bergenfahrerkapelle seit 1518 durch ein eichenes Schrankenwerk abgeschlossen, auf dem sich in Mannshöhe dicke messingne Stäbe erheben. Es war 1518 aus einem Vermächtnis des Bergenfahrers Dietrich Schriver gefertigt.[4]

Vor diesem Schrankenwerk befand sich zu beiden Seiten des Einganges zur Kapelle das im Mittelalter kunstvoll bemalte Gestühl der Bergenfahrer; 1481 hatte der Farbenanstrich oder dessen Erneuerung die verhältnismässig hohe Summe von 21½ ℳ gekostet.[5] Das heute dort befindliche Gestühl, durch welches im Jahre 1806 das „fast gänzlich verfallene" alte ersetzt wurde,[6] scheint diesem bis auf die Bemalung getreu nachgebildet zu sein.[7] Die der Kapelle zugewandte Wange der nördlichen Hälfte des Gestühles enthält die geschnitzten Figuren König Olavs und der heil. Katharina. Auf der andern Wange ist die Schutzpatronin von Bergen, die heil. Sunniva abgebildet; sie hält im Arme den Fels, von dem sie der Legende nach[8] auf ihr Gebet hin begraben wurde, damit sie nicht ihren Verfolgern in die Hände fiele.[9] Die südliche Hälfte des Gestühls weist auf der nach der Kapelle zu liegenden Wange die Verkündigung Mariä auf, die entgegengesetzte ist ohne Schnitzwerk.

---

[1] S. 303 f.

[2] Vgl. S. CXXXV Anm. 9.

[3] Das älteste Protokollbuch der Schonenfahrer spricht von *den utslanden luchteren, de vor des kopmans altare staet;* Lüb. UB. 8, Nr. 394.

[4] Die Inschrift lautet: *1518. Alle disse piler sint ut Dirick Sriver* (vgl. S. 117 Anm. 7) *testement ghegeven, dat em Got gnedich si.*

[5] S. 248.

[6] Vorsteher-Protokoll von 1806 Juli 30 (Archiv der Marienkirche), gedr. Lübeckische Blätter 1894, S. 398.

[7] Kunrat von Hövelen, a. a. O. S. 59: Wan man aus der Capellen ausgeht, steht der Drachen-König linkwärts nördlich an der Bärgefarer Stuhl, deren Zeighen unter andren. Er ist fein gesnitset.

[8] Vgl. Daae, Norges Helgener (Kristiania o. J.) S. 139.

[9] So ist sie auch dargestellt auf drei Altarschreinen in Bergens Museum, auf zwei Altarschreinen in der Sammlung nordischer Altertümer zu Kristiania und auf dem im Nationalmuseum zu Kopenhagen befindlichen Reisealtar König Christians I. (abgebildet bei Daae, a. a. O., Tafel 3).

Von dem am südlichen Ende des Gestühles in einiger Höhe angebrachten steinernen Olavsbildnis war bereits die Rede.[1] Vermutlich ist es identisch mit dem „guten Herrn St. Olav“, der 1435 und 1438 erwähnt wird, als die Bergenfahrer zur Anschaffung der vor ihm zu brennenden Kerzen durch Belegung zweier Kapitale von 56 ℳ und 50 ℳ jährlich 8 ℳ Rente sicherstellten.[2]

Nahe dem Eingange der Kapelle, dem Taufbecken gegenüber, war ein 1473 auf Bestellung der damaligen Schüttingsschaffer gefertigtes *s. Olaves husz* aufgestellt, das 24 ℳ gekostet hatte.[3] Unzweifelhaft ist unter diesem Stücke ein Reliquienschrein[4] in der Form eines Hauses zu verstehen, wie in Lübeck ein solcher an dem aus der Katharinenkirche stammenden Altarschrank der Lukasbrüderschaft der Maler aus dem Jahre 1484 abgebildet ist,[5] und wie sie im skandinavischen Norden besonders häufig vorkommen.[6]

Oberhalb des Einganges zur Kapelle[7] war als Siegeszeichen die 1526 von den Bergenfahrern erbeutete Flagge des Seeräubers Martin Pechlin[8] aufgehängt; nach einer farbigen Abbildung in der Rehbeinischen Chronik[9] bestand diese Flagge aus sechs abwechselnd violetten und hellgrünen Längsstreifen.

Es erübrigt noch, einiger Stiftungen zu gedenken, deren Verleihung der Bergenfahrerkompagnie zustand. Dahin gehört zunächst eine vom Bergenfahrer Johann Waterhus durch Zuwendung eines Kapitals von 400 ℳ beschaffte Jahresrente von 20 ℳ, die zu Ostern und Michaelis an die Siechenhäuser in und um Lübeck verteilt wurde; 1491 erhöhte der Ratmann Brant Hogevelt das Kapital um 100 ℳ und damit die Rente auf 25 ℳ.[10] Eine ebenfalls von Johann Waterhus mit 50 ℳ Kapital gestiftete Präbende, die allwöchentlich auszukehren der heil. Leichnams-

---

[1] S. CXXVI.

[2] Mitt. d. V. f. Lüb. Gesch. 6, S. 79. Vgl. unten S. 67.

[3] S. 244.

[4] 1460 vermacht ein Bergenfahrer 1 Mark Silber *to den reliquien s. Olaves;* S. 102 Anm. 3.

[5] Museum zu Lübeck, Kirchliche Halle.

[6] Das Nationalmuseum zu Kopenhagen z. B. bewahrt sieben solche Reliquienkästen.

[7] Kunrat von Hövelen, S. 58: *Nahe unter der Orgel an der Nordseite ist die Gedächtnis Fane.*

[8] Vgl. S. 388 Anm. 5 und S. 394.

[9] Handschrift der Stadtbibliothek zu Lübeck, S. 649.

[10] S. 303.

Brüderschaft zu Lübeck oblag, pflegte das Kollegium einem der Kirchendiener zuzuwenden.[1] Schliesslich besassen die Bergenfahrer-Aelterleute das Recht, eine im Jahre 1478 von Mitgliedern der deutschen Hanse zu Boston gestiftete Vikarie am Olavsaltar der Nikolaikirche zu Stralsund abwechselnd mit den Vorstehern dieses Altars auf je zehn Jahre zu verleihen.[2]

---

[1] S. 304.
[2] S. 302.

VIII. Die gesellschaftliche Stellung der Lübecker Bergenfahrer.

Da im Mittelalter auch solche Personen, die auswärts ihr Heim gefunden hatten, die Kirchen und Stiftungen ihres Geburtsortes bei letztwilligen Vergabungen mit zu bedenken pflegten,[1] so geben die weiter unten mitgeteilten Bergenfahrer-Testamente in der Regel Auskunft über die Heimat der einzelnen Erblasser.

Diese Testamente, 231 an der Zahl, sind von 189 verschiedenen Personen errichtet. Zwei derselben sind keine Bergenfahrer.[2] Unter den Testamenten der übrigen 187 Erblasser enthalten diejenigen von 45 Personen keinen Hinweis auf eine auswärtige Herkunft; es können also höchstens[3] 24,1 % der hier in Betracht kommenden Bergenfahrer gebürtige Lübecker gewesen sein. Aus der Zahl der nach Lübeck zugewanderten 142 Bergenfahrer ist einer[4] in Bergen geboren, und zwar als unehelicher Sohn eines aus Bremen stammenden Bergenfahrers und einer Norwegerin;

---

[1] Vgl. S. 9.

[2] Die Vermächtnisse des Brun Hovemann jun. (Test. Nr. 208, 210) und des *mester* Cyriacus Kynkel (Test. Nr. 228) zum Besten kirchlicher Stiftungen der Bergenfahrer erklären sich aus der Zugehörigkeit ihrer verstorbenen Väter zur Genossenschaft. Der im Besitze von Geschäftsräumen zu Bergen befindliche Werkmeister Hermann Robecke (Test. Nr. 83) dagegen ist vermutlich ein ehemaliger Bergenfahrer.

[3] Dass von Seiten Auswärtiger in letztwilligen Verfügungen nicht regelmässig der alten Heimat gedacht ist, beweist das 1410 errichtete Testament (Nr. 65) des aus Westfalen gebürtigen (vgl. Nr. 77) Johann Lange und des nach Rehbeins Chronik (S. 606; Stadtbibliothek zu Lübeck) aus Hagenow in Mecklenburg stammenden Joachim Gerken (Nr. 229).

[4] Bernhard Stedink; Test. Nr. 39.

die übrigen 141 Personen sind ausnahmslos deutschen Geblütes. Sie gehören der Geburt nach folgenden Territorien[1] an:

a) Dem Gebiete westlich der Weser:

Herzogtum Jülich[2]	1	
„ Geldern[3]	1	
„ Cleve[4]	1	
„ Berg[5]	1	
Grafschaft Mark[6]	8	
Dortmund[7]	2	
Herzogtum Westfalen[8]	3	
Lippstadt[9]	2	
Bistum Paderborn[10]	1	
„ Münster, Oberstift[11]	19	
„ „ Unterstift[12]	2	
Grafschaft Bentheim[13]	5	
„ Tecklenburg[14]	1	
Bistum Osnabrück[15]	3	
„ Minden[16]	5	
Grafschaft Hoya[17]	3	
		58

b) Dem Gebiete zwischen Weser und Elbe:

Grafschaft Schauenburg[18]	3	
Bistum Hildesheim[19]	10	
„ Halberstadt[20]	1	
Erzbistum Magdeburg[21]	1	
Braunschweig-Lüneburgische Lande[22]	14	
Bistum Verden[23]	1	
Erzbistum Bremen[24]	12	
		42

[1] Auf Grund von v. Spruner-Menke, Hist. Handatlas, Karte 41 oder Deutschland XI (1273—1492). [2] Nr. 170. [3] Nr. 110. [4] Nr. 136. [5] Nr. 123. [6] Nr. 18, 41, 49, 77, 80, 84, 115, 230. [7] Nr. 8, 21. [8] Nr. 12, 173, 198. [9] Nr. 1, 166. [10] Nr. 17. [11] Nr. 5, 23, 24, 40, 54, 64, 75, 76, 82, 89, 94, 96, 108, 122, 126, 144, 160, 181, 185. [12] Nr. 100, 130. [13] Nr. 31, 50, 137, 142, 192. [14] Nr. 204 (?). [15] Nr. 2, 4, 38. [16] Nr. 33, 132, 141, 149, 156. [17] Nr. 59, 167, 193. [18] Nr. 60, 212, 216. [19] Nr. 48, 68, 83, 87, 106, 114, 124, 134, 158, 164. [20] Nr. 128. [21] Nr. 178. [22] Nr. 6, 13, 102, 104, 119, 165, 171, 179, 194, 202, 205 (?), 217, 223, 225. [23] Nr. 230. [24] Nr. 7, 14, 15, 16, 26, 29, 37, 91, 97, 103, 131, 195 (darunter viermal Stadt Bremen).

c) Dem ostelbischen Gebiete:

Herzogtum Holstein[1]	einschliesslich der eingeschlossenen oder angrenzenden Teile des jetzigen Lübeckischen Landgebietes	7
„ Lauenburg[2]		8
Bistum Ratzeburg[3]		1
Herzogtum Mecklenburg[4]		19
Mark Brandenburg (Priegnitz und Bistum Havelberg)[5]		3
Herzogtum Pommern[6]		3
		41
	Zusammen	141

Nach Ausweis ihrer Testamente waren somit die Lübecker Bergenfahrer fast ausnahmslos[7] Niederdeutsche, und zwar aus dem Gebiete von der unteren Maas[8] bis eben jenseits der Odermündung.[9] Von den hier in Betracht gezogenen 187 Bergenfahrern stammen mindestens 100 Personen oder 53,5 $^0/_0$ aus den westelbischen Landschaften; allein 55 derselben oder 29,4 $^0/_0$ der Gesamtzahl sind westfälischen Geblütes.[10] Auffallend

[1] Nr. 43, 63 (?), 67, 69, 101, 184, 218.

[2] Nr. 18, 25, 55, 93, 199, 209, 221, 224.

[3] Nr. 207.

[4] Nr. 35, 62, 71 (112), 74, 81, 85, 95, 121, 125, 140, 163, 196, 206, 211, 215, 219, 220, 222, 229 (vgl. S. CXXXIX Anm. 3).

[5] Nr. 88, 145 (vgl. S. 96 Anm. 6), 155.

[6] Nr. 54, 172, 177.

[7] In den eben herangezogenen 141 Fällen greift nur ein einziges Mal der Geburtsort (Gladbach; Nr. 170) eines Bergenfahrers (ca. 20 km) auf das mitteldeutsche Sprachgebiet hinüber.

[8] Cleve (Nr. 136), Gladbach (Nr. 170).

[9] Kammin.

[10] Ueberaus bezeichnend für die stetige Zuwanderung aus Westfalen nach den wendischen Ostseestädten sind die Worte, mit denen Reimar Kock in seiner Chronik die Thatsache erklärt, dass unter den 1494 zu Nowgorod gefangen gesetzten hansischen Kaufleuten sich wohl Westfalen befunden hätten, aber kein einziger seiner mecklenburgischen Landsleute: *Na dem ydt ene plage Gades, dath yn dusszen steden* (Wismar und Rostock) *rike lude ere kynder nycht enthberen kanen ock nycht lyden, dath sze wath leren, szo plecht Goth armer lude kynder uth Westfalen yn dussze stede tho yaghen, welck szo langhe vor yunghen unde knechte mothen denen, liden unde dulden, darna ghesellen, dar[na] matscoppe mothen werden, darna den handel unde guth mothen arven, darna dath regimenthe, dar de yngheborne nycht tho daghen, ock vorstan mothen;* HR III 3, Nr. 502 B.

gross ist die Zahl derjenigen, die aus dem weiteren Umkreis der Stadt Münster und aus der südwestlich von Hildesheim gelegenen Gegend gebürtig sind; Friesland dagegen ist überhaupt nicht vertreten.

Der Zuzug aus Binnendeutschland nach dem Kontor und nach Lübeck wurde dadurch befördert, dass die Bergenfahrer, sobald sie es zu einigem Wohlstande gebracht hatten, öfters jüngeren Verwandten aus ihrer Heimat, sei es durch Aufnahme in ihr Geschäft oder durch anderweitige Unterstützung, den Weg ebneten, um sich im Bergenschen Handel gleichfalls ihr Brot zu verdienen. Im Jahre 1451 z. B. ist vom Lübecker Bergenfahrer Henning van Saldern dessen Schwestersohn Henning Nyemann mit der Geschäftsleitung in Bergen betraut, während zwei weitere Neffen des Prinzipals, die Brüder Alverdes, als Lehrlinge in dessen Geschäfte zu Bergen dienen; diese vier Personen stammen aus demselben mecklenburgischen Dorfe.[1] Wahrscheinlich in gleicher Weise hat sich die angesehene Lübecker Bergenfahrerfamilie Paal mehrere Generationen hindurch aus Dülmen in Westfalen verjüngt.[2] Im Jahre 1391 vermachte der Bergenfahrer Arnold Gronowe seine Staven in Bergen zunächst seinem Bruder Borchard und nach dessen Tode den Söhnen seiner Brüder und seiner Schwester nach einander;[3] ferner bestimmte 1413 der Bergenfahrer Brun Sprenger, dass die Nutzniessung seiner Geschäftsräume in Bergen nebst Inventar seinen dort befindlichen nächsten Blutsfreunden und nach ihnen seinen entfernteren Verwandten zustehen solle, „solange ihrer Jemand lebt, der dort handeln will“.[4]

Von Haus aus gehörten die Lübecker Bergenfahrer durchweg den ärmeren Bevölkerungsschichten an.[5] Unter den 140 Bergenfahrern,[6] die in den Jahren 1409[7] bis 1529, soweit bekannt, Testamente errichtet haben, stellen

---

[1] Test. Nr. 140.

[2] Test. Nr. 24, 54, 94, 126. — Typische Beispiele für die Förderung jüngerer Verwandter sind auch die Testamente Hinrik Buxtehudes, Nr. 7, 9, 11, 19.

[3] Test. Nr. 48.

[4] Test. Nr. 68.

[5] Dagegen gehörten von den 1494 bei der Schliessung des Hofes zu Nowgorod gefangen gesetzten 17 Kaufleuten aus Lübeck (HR III 3, Nr. 390) sieben den Familien Grawert, Kastorp, van Thunen, Brömse, Kerkring, Pleskow und Warendorp an. Vier dieser Familien waren damals, alle sieben aber in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts im Lübecker Rat vertreten.

[6] Abgesehen von den Testamenten von Brun Hovemann und Cyrakus Kynkel; vgl. S. CXXXIX.

[7] Vor 1409 ist ein solcher Vermerk seltener.

110 Personen oder 78,6% ausdrücklich fest, dass sie ihr Vermögen selbst erworben haben und somit Niemandem Erbschichtung schuldig sind. Es erklärt z. B. Gerhard Westhof im Jahre 1383, *quod de hereditate meorum parentum nec de bonis eorum unicum denarium non sublevavi, sed omnia bona a Deo michi concessa, que possideo, gravibus laboribus meis michi acquisivi,* und gleichermassen betont Hermann Hesse 1449, *dat ik nenerleye ervegud entfangen hebbe, men wat ik hebbe, dat heft God Almechtich my vormiddelst myner arbeyd und kopenschop vorlenet.* Es kann keinem Zweifel unterliegen, dass die Angehörigen des Kontors in den rohen Spielen, denen sich herkömmlicherweise jeder Neuling daselbst zu unterziehen hatte, geradezu ein Mittel sahen, den ihnen unbequemen Wettbewerb der Söhne wohlhabender und angesehener Familien im norwegischen Handel nicht aufkommen zu lassen. Als 1556 ein neu nach Bergen gekommener älterer Bürger sich weigerte, an den Spielen teilzunehmen, unter Berufung auf das mehrfache Verbot derselben seitens der Hansestädte, erklärten die Hausbunden und Gesellen des Gaards Jakobsfjord: *dar hulffe noch steder gebott noch einiches wedder burgers oder nicht burgers alder; dan, der alda zu Bergen handeln wolte, der muste na don, wie szie und andere fur gethan hetten. Da[n]* [a] *wan es dahin queme, das die burger ausz den stetten und ire kinder von dem spillen mochten gefreyet [werden]* [b], *szo wurden arm gesellen dar nicht grosz geachtet sein.*[1]

Da die Bergenfahrer in der Regel von Haus aus unbemittelt waren und sich somit erst aus eigener Kraft am Kontor emporarbeiten mussten, ehe sie sich als selbständige Kaufleute in Lübeck niederlassen konnten, so haben viele von ihnen erst in reiferem Alter einen eigenen Herd gegründet oder sind überhaupt ledig geblieben. Auch wenn man die späte Verehelichung mit in Rechnung bringt, bleibt es auffallend, dass verhältnismässig wenige Bergenfahrer eheliche Nachkommen gehabt haben. Nach Ausweis der Testamente sind unter 187 Bergenfahrern 82 verheiratete gewesen, und nur 43 derselben haben eheliche Kinder[2] besessen.

Ihren kleinen Anfängen entsprechend, haben sich die Bergenfahrer im allgemeinen zu nur mässigem Wohlstande aufgeschwungen. Zwei der reichsten und angesehensten unter ihnen, die Ratsleute Johann Russenberg

---

[a] *Da.* [b] *werden* fehlt.

[1] StA. Lübeck, Miscellanea das Contoir in Bergen betr. Vgl. Hans. Geschichtsbl. 1877 S. 105.

[2] Einschliesslich zweier erst erwarteter Kinder (Test Nr. 4, Nr. 5) und ferner in der Voraussetzung, dass die im Test. Nr. 171 aufgeführte *sunderghe* Tochter eines Bergenfahrers ehelich geboren gewesen ist.

und Godeke Burmester, besassen am Ende ihres Lebens: jener,[1] der schon früher seinem Sohne 2000 ℳ überwiesen hatte, ausser seinem Wohnhause gegen 1350 ℳ Barvermögen und 400 ℳ Rente, dieser[2] gegen 4800 ℳ teils baren, teils in Handelsgesellschaften angelegten Geldes und 105 ℳ Rente. Ganz ausnahmsweise hoch, nämlich über 20000 ℳ, bezifferte sich 1473 das Vermögen des ehemaligen Aeltermanns am Kontor Hinrik Moller.[3]

Dem Lübecker Rat haben bis zum Jahre 1530 dreizehn Bergenfahrer angehört, und zwar

1363[4]—1390 Hermann van Osenbrugge,
1390[4]—1402 Amelius Luchowe,
1405[4]—1430 Albert tor Brugge,
(1408) 1416[5]—1432 Detmar van Tunen,
1416 — 1425 Johann van Hamelen,
1426 — 1451 Johann Russenberg,
1447 — 1467 Johann Sina,
1455 — 1459 Godeke Burmester,
1479 — 1496 Brand Hogeveld,
1500 — 1509 David Divissen,
1501 — 1503 Johann Kinkel,
1509 — 1511 Paul Steer,
1514 — 1544 Joachim Gerken.

Die Bürgermeisterwürde haben Detmar van Tunen, David Divissen und Joachim Gerken besessen.

In das Lübeckische Patriziat, die Zirkelgesellschaft, sind nur zwei Bergenfahrer, nämlich die eben genannten Detmar van Thunen und Johann Sina aufgenommen worden,[6] beide nach und zweifellos erst auf Grund ihrer Wahl in den Lübecker Rat.

---

[1] Test. Nr. 136 (1451).

[2] Test. Nr. 154 (1459).

[3] Test. Nr. 180.

[4] Im betreffenden Jahre zuerst als Ratmann genannt. Die nachfolgenden Daten auf Grund eingehender Untersuchungen über die Ratswahlen.

[5] Vgl. S. 235 Anm. 3.

[6] Ztschr. d. V. f. Lüb. Gesch. 5, S. 378, 380 (vgl. das. S. 406, 416). — Wegen des Aufnahmeverfahrens vgl. das. S. 308.



QUELLEN ZUR GESCHICHTE

DER

LÜBECKER BERGENFAHRER.



ERSTER TEIL.

URKUNDLICHE QUELLEN.

A. Die Testamente der Lübecker Bergenfahrer.

I. Einleitung.

Ok, guden gesellen, holdet nicht to licht!
Er gi to scepe gat, gat jo to der bicht!
Et was so kort ene tyt,
Dat wy unses[a] lebendes wurden quid.
En paternoster vor alle cristen seelen!

So heisst es auf einem in der südwestlichen Vorhalle der Marienkirche zu Lübeck hängenden alten Gemälde[1], *das den Untergang eines lübeckischen Dreimasters an felsiger Küste darstellt. Die oberen Teile des Haupt- und des Kreuzmastes werden eben von der Gewalt des Sturmes zersplittert; die Besatzung sucht sich, zum teil an Kisten und Planken geklammert, durch Schwimmen zu retten; einige Leute erreichen glücklich das nahe Ufer.*

Den Vorgang erläutert eine zweite Inschrift des Bildes: Anno Domini 1489 des fridages vor alle Gades hilgen[2] do bleff schipper Hans Ben up de bergerreise vor denn Berksunde mit 33 man, de Got al gnedich si. Paternoster vor[b] alle cristen seelen!

Der Platz des Gemäldes[3] *sowie der Umstand, dass am Vorkastel des Schiffes achtmal das Wappen der Lübecker Bergenfahrer angebracht ist, deutet darauf hin, dass ein — vielleicht aus jenem Schiffbruch geretteter — Bergenfahrer der Stifter war und an seine engeren Berufsgenossen in erster Linie die obige Mahnung gerichtet hat.*

---

[a] unser. [b] ver.

[1] *Es ist 1720 und 1862 übermalt worden.*

[2] *Okt. 30.*

[3] *Die Mehrzahl der Lübecker Bergenfahrer wohnte nach Ausweis der Oberstadtbücher in den von jenem Kircheneingange aus hafenwärts gelegenen Strassen, wie namentlich in der Fisch- und der Alfstrasse. Der Seelsorge für die Schiffer dienten dagegen vorzugsweise die St. Jakobikirche, die Burgkirche und die St. Klemens-Kapelle.*

Das in jenen Worten zum Ausdruck gelangende, von den handels- und schiffahrttreibenden Kreisen im Mittelalter tief empfundene Bedürfnis, vor Antritt einer gefahrvollen Seefahrt die Rechnung mit dem Himmel zu machen, erklärt ohne Zweifel auch die überraschend grosse Zahl der im lübeckischen Staatsarchive erhaltenen Testamente Lübecker Bergenfahrer. Sie sind vielfach errichtet, um durch die Anordnung milder Werke für den Fall eines jähen Todes[1] *die Pein des Fegefeuers zu kürzen, wie denn überhaupt nach damaliger Anschauung die Fürsorge für das Seelenheil den vorwiegenden Beweggrund der Errichtung eines Testamentes bildete, während der Wunsch, Verfügungen über den Nachlass zu treffen, nur etwas Hinzukommendes war*[2].

Der reichhaltige Einblick, den diese letztwilligen Verfügungen in die lübeck-norwegischen Handelsbeziehungen gewähren, rechtfertigt ihre nachstehende Veröffentlichung. Den natürlichen Abschluss der Publikation bietet das Jahr 1530, mit welchem infolge der Einführung der Reformation in Lübeck die Testamente ihren bisherigen mittelalterlichen Grundcharakter verlieren und damit auch ihre Ergiebigkeit als kulturgeschichtliche Quelle im wesentlichen einbüssen.

Aufgenommen sind in die Sammlung diejenigen lübeckischen Testamente, welche Vermächtnisse nach Bergen oder nach der norwegischen Westküste aufführen, welche die Art des Bergenschen Handels beleuchten und welche Beiträge zur Geschichte des Lübecker Bergenfahrer-Kollegiums enthalten. Demgemäss enthält die Publikation im allgemeinen nur Testamente von Bergenfahrern, in vereinzelten Fällen jedoch auch Testamente solcher Personen, die jenen durch Bande des Blutes[3] *oder durch geschäftliche und freundschaftliche Beziehungen*[4] *nahe standen.*

Des Umfanges halber sowie auch der Uebersichtlichkeit wegen war von einer Wiedergabe des vollen Wortlautes abzusehen; vielmehr sind nur die für die Veröffentlichung der einzelnen Testamente entscheidenden Stellen abgedruckt, während ihr übriger Inhalt, soweit er im Rahmen dieser Publikation von Belang war, in möglichster Knappheit auszüglich mitgeteilt ist.

Dabei wurde nach folgenden Gesichtspunkten verfahren.

---

[1] *Die Absicht ist erkennbar Test. Nr. 97, 152, ausgesprochen Test. Nr. 151; vgl. auch Test. Nr. 170, 172, 183.*

[2] *Vgl. Wehrmann, Der Memorienkalender der Marien-Kirche in Lübeck (Zeitschr. d. V. f. Lüb. Gesch. 6), S. 54.*

[3] *Vgl. Nr. 228.*

[4] *Vgl. Nr. 83.*

Um das in den einzelnen Testamenten benannte Gesamtvermögen, welches in der Regel aus selbsterworbenem, zum teil auch aus erheiratetem und selten aus ererbtem Gut besteht[1], *und seine vornehmliche Verwendung zum Ausdruck zu bringen, ist zunächst unter der Rubrik „Zu milden Zwecken" die Summe derjenigen Legate angegeben, welche in der ausgesprochenen oder stillschweigenden Absicht ausgesetzt sind, der Seele des Stifters Trost zu erweisen. Dies sind Vergabungen an Kirchen, Kapellen und Priester, an Klöster und deren Insassen, für Wallfahrten, an geistliche Brüderschaften, Beginenhäuser und Konvente, an Siechen-, Armen-, Aussätzigen- und Irrsinnigenhäuser sowie an Gebrechliche und Arme — sei es in bar, in Kleidung und in Schuhen, oder in der Form von sogen. Seelbädern —, zur Aussteuer für arme Jungfrauen und in anderer Weise. Vielfach lässt sich die Gesamtsumme dieser Legate nur annähernd bestimmen, z. B. wenn die Entsendung von Pilgern nach heiligen Stätten verfügt wird, ohne dass hierfür bestimmte Mittel ausgesetzt sind*[2], *oder, was sehr häufig der Fall ist, wenn die Insassen einzelner Klöster und Stiftungen jeder mit einem kleinen Betrage bedacht werden, ohne dass ihre überhaupt dem Wechsel unterworfene Gesamtzahl bekannt ist. — Von den anderweitigen Vermächtnissen sind die seit 1372 zunächst vereinzelt, seit 1384 regelmässig ausgesetzten Legate zur Besserung von Wegen und Stegen hier nicht mit berücksichtigt, da sie wegen ihrer Geringfügigkeit für die Schätzung des Gesamtvermögens kaum in Betracht kommen. Diese seit 1384 offenbar pflichtmässigen Vergabungen stellen sich in der Regel auf 8 ß, 8 ß 4 ₰ oder 1 ℳ*[3] *und überschreiten in diesen Testamenten niemals den Betrag von 5 ℳ. — Die Summe der für bestimmte, dem Erblasser irgendwie persönlich nahestehende Personen ausgesetzten Vermächtnisse ist unter der Rubrik „An einzelne Personen" aufgeführt. Von den Einzelbeträgen besonders verzeichnet sind im allgemeinen nur die Zu-*

---

[1] *Vgl. hierzu den letzten Abschnitt der geschichtlichen Einleitung.*

[2] *Einen Anhalt für die Berechnung der erforderlichen Wegzehrungen boten in diesen Fällen die aus den lübeckischen Testamenten geschöpften Angaben der 1711 erschienenen Schrift von Melles:* De itineribus Lubecensium sacris.

[3] *Die Ausgabe des Lübischen Rechtes von 1509 (Hach II, 103 Note) bestimmt:* He *(der Erblasser)* schal gheven in dat erste Gade sine sele, darna 4 penninghe unde 8 ß tho wegen unde to steghen . . . . *Dieser Betrag kommt zuerst 1481 (Test. Nr. 191) vor, doch werden auch nach 1509 öfters nur 8 ß für Wege und Stege ausgesetzt.*

wendungen an die Ehefrau und an die Kinder des Erblassers, auch sind diese Personen, sobald es in der Urschrift geschieht, hier namhaft gemacht[1]. — *Bestimmungen in Betreff des Wohnhauses und des etwaigen sonstigen Grundbesitzes des Erblassers sind berücksichtigt, da es andernfalls nicht ersichtlich gewesen wäre, ob der Wert der öfters letztwillig zu veräussernden Immobilien unter den benannten Vermächtnissen in bar einbegriffen ist oder nicht; Anordnungen hinsichtlich der Vergabung einzelner Stücke der fahrenden Gabe sind dagegen nicht erwähnt. Verfügungen wegen anderweitiger Verwendung ausgesetzter Legate im Fall des Ablebens der bedachten Personen vor eingetretenem Erbfall, die zum teil ohnehin durch spätere Testamente desselben Erblassers bedeutungslos werden, sind hier ebensowenig zum Ausdruck gebracht wie der häufig am Schluss der Testamente sich findende Hinweis, dass alle Anordnungen, die der Erblasser eigenhändig in seinem Rechnungsbuch getroffen hat oder noch treffen wird, gleichfalls verbindlich sein sollen für die Testamentsvollstrecker.*

Von Interesse waren ferner die in den Testamenten zu Tage tretenden nahen Beziehungen des Erblassers zu anderen Bergenfahrern. Demnach sind ausser den in dieser Hinsicht erwähnenswerten sonstigen Angaben überall die Namen der Testamentsvollstrecker aufgeführt, da diese in der Regel als Bergenfahrer, öfters auch als Handelsgesellschafter oder Geschäftsfreunde des Erblassers nachweisbar sind. Offenbar wurde die Nachlassregulierung vorzugsweise diesen Personen übertragen, weil sie, zumal wenn ein Teil der Hinterlassenschaft in Handelsgesellschaften angelegt war, am ehesten die einschlägigen Verhältnisse zu beurteilen vermochten und sie ausserdem am besten im Stande waren, für eine gewissenhafte Auskehrung der nach Bergen bestimmten Vermächtnisse im Sinne des Erblassers Sorge zu tragen. Die mehrfach beigefügte Bestimmung, dass von den Testamentsvollstreckern auch die Ehefrau oder — in einem Falle[2] — *die Mutter des Testators bei der Erbschaftsregulierung mit hinzugezogen werden soll, konnte als hier unwesentlich übergangen werden.*

---

[1] *Bei besonderer Aufführung von Vermächtnissen an entferntere Verwandte ist die urschriftliche Bezeichnung des Verwandtschaftsgrades beibehalten, da letztere unbestimmter ist als der moderne Begriff des betreffenden Wortes; z. B. wird das Wort* om *ausser in der Bedeutung von Mutterbruder in der als Schwestersohn (Test. Nr. 94, 190) und in der als Sohn einer Brudertochter (Test. Nr. 130) gebraucht.*

[2] *Test. Nr. 202, 210.*

Schliesslich war von Belang, die ursprüngliche Heimat der einzelnen Bergenfahrer zu erfahren. Diese ist daraus ersichtlich, dass fast jeder nach Lübeck Eingewanderte letztwillig die Kirchen und Stiftungen seines Heimatsortes oder die Kirche des nächsten Pfarrdorfes mit milden Gaben zu bedenken[1], *auch den in der alten Heimat lebenden Verwandten Vermächtnisse zuzuwenden pflegte. Derartige Angaben sind hier anhangsweise der Gesamtsumme der zu milden Zwecken oder für einzelne Personen ausgesetzten Beträge beigefügt.*

Erläutert und ergänzt wird der Inhalt der Testamente durch zahlreiche Eintragungen der seit dem Jahre 1310 fast lückenlos[2] *vorliegenden lübeckischen Niederstadtbücher. Sie haben, sofern nicht ihre Wiedergabe im vollen Wortlaut wünschenswert erschien, anmerkungsweise neben den Testamenten Aufnahme gefunden; im andern Falle sind sie im ersten Teile des nächstfolgenden urkundlichen Abschnittes mitgeteilt.*

---

[1] *Vgl. Wehrmann, a. a. O. S. 57.*

[2] *Es fehlen nur die Jahre 1506—1508.*

II. Die Testamente.

Nr. 1.

Thidemannus Sapiens: Item dabuntur uni, qui vadat in peregrinacionem[a] ad s. Olafum in Druntem[b], 5 marce argenti. *Zu milden Zwecken 60 ℳ Silber. Seiner Ehefrau Elisabeth deren Mitgift und 100 ℳ Silber. An weitere Personen 185 ℳ Silber, davon zwei Töchtern einer Schwester in Lippstadt* (Lippia) *10 ℳ Silber. Den Rest seines Vermögens seinem Bruder Arnold*[1]. Provisores: *sein Bruder Arnold*[1], *Hinrik van Kamen*[2] *und Johann Keseling. — 1307* (in 4. feria p. invoc.) *Febr. 15.*

Nr. 2.

Hermannus de Osenbrugghe[3]: Item fratribus minoribus in Berghen do 6 mr. den., pro quibus missas legere debent per unum annum. Item infirmis s. Katherine in Berghen do 2 sol. gr. . . . . Item Hennekino Clensorge do 20 mr. den. et societatem quitam, quam habeo secum. . . . . . . Item sociis meis do 10 sol. sterl. *Zu milden Zwecken 34 ℳ, davon nach Osnabrück 9 ℳ. An einzelne Personen 110 ℳ und 7 £ Sterl. Vom Rest seines Vermögens je die Hälfte seinem Bruder Otto und zum Seelenheil.* Provisores: *sein Bruder Otto und Johann van Osenbrugghe*[4]. *— 1339* (Lucie) *Dez. 13.*

Nr. 3.

Hermannus de Osenbrügghe[5]: Item exulibus pauperibus s. Katerine Bergis 4 mr. den. ad ipsorum refectionem. *Zu milden Zwecken ca. 50 ℳ und 9 lüb. G.; davon nach Osnabrück 16 ℳ, nach Wismar 9 ℳ*

---

[a] peregrinasionem. [b] Drumtem.

[1] *1294 schuldet der Rat zu Bergen den Lübecker Bürgern Arnold Wise* (Sapiens) *und Reinward Witte* (Albus) *eine Restzahlung für 10 Fass Wein (Hans. U. B. 1 Nr. 1152); 1296 verbürgen sich Norweger für Arnold Wise und andere gebannte Deutsche (das. 2 Nr. 151).*

[2] *Kamen, Westfalen.*

[3] *Vgl. Nr. 3. Er starb nach einer Angabe des Niederstadtbuchs (im Folgenden als NStB. abgekürzt) vor 1368* (decoll. Joh. bapt.) *Aug. 29, ist also nicht identisch mit dem gleichnamigen Ratmann.*

[4] *Vgl. Nr. 4.*

[5] *Vgl. Nr. 2.*

und 1 G. An einzelne Personen 210 ℳ. Den Rest seines Vermögens zu milden Zwecken. Provisores: *Johann van Osenbrugghe*[1] *und Johann van Bremen. — 1351* (vig. b. Mathei) *Sept. 20.*

Nr. 4.

Johannes Ozenbrugghe, civis Lubicensis: Item do Nicolao Melsak, meo socio in Bergis, 20 mr. Lub. *Zu milden Zwecken ca. 475 ℳ, davon nach Osnabrück 22 lüb. G. Seiner Ehefrau Katharina deren Mitgift und 150 ℳ. Einem erwarteten Kinde 400 ℳ. An weitere Personen ca. 500 ℳ, davon zwei Schwestern in Osnabrück je 60 ℳ. Den Rest seines Vermögens den Armen.* Provisores: *Johann van Haghede*[2], *Bernhard Stuve, sein Bruder Gerhard, sein* avunculus *Hintzekin van Ozenbrugghe, Bertold Weldeghe und sein Schwager Johann Langhe. — 1358* (Petri et Pauli) *Juni 29.*

Nr. 5.

Wernerus Cusfelt[3]: Si Margareta uxor mea fuerit inpregnata, *so werden sie und das Kind Gesamterben,* sed Metten et Hilghen, pueris meis Bergis [a], et Wernero[4], filio mee sororis, debent[b] primo et principaliter cuilibet de promptioribus bonis meis quinquaginta [marce] [c] disbrigari. *Andernfalls wird seine Ehefrau die Hälfte seines Hauses unbelastet erben, sein* avunculus *Mense*[4] *und sein* avunculus *Werner Huningh*[4] *je 50 ℳ, Albert und Rotger*[4] *Huningh je 20 ℳ;* residua omnia bona mea . . . tunc do pueris meis prescriptis, videlicet Metten et Hilghen Bergis existentibus, et pueris mee sororis inter ipsos equaliter habenda, dividenda et possidenda jure rerum mobilium. Provisores: *Herr Bernhart Paal, Ratmann*[5], *Bernhart Stekemest und dessen Sohn Arnold, Hermann van Osenbrugghe und sein* avunculus *Mense Gherdes*[4]. *— 1359* (fer. 5. p. jubil.) *Mai 16.*

Nr. 6.

Johannes Gronowe[6], quondam filius Borchardi de Alevelde[7] *(krank):* Item do Hermanno Haken 2 lib. sterl. cum sua societate; item do Hinrico Vridach 2 lib. sterl. cum sua societate; item do provisoribus

[a] So. [b] debet. [c] mee.

[1] *Vgl. Nr. 4.*

[2] *Geesthacht a. d. Elbe.*

[3] *Koesfeld, Westfalen. — Vgl. Nr. 10.*

[4] *Vgl. Nr. 10.*

[5] S*tirbt 1363 Aug. 10; St. A. Lübeck, Aelteste Ratsliste.*

[6] *Gronau, Prov. Hannover.*

[7] *Alfeld, das.*

Emelrici Mûters unam lib. sterl.; item Alberto Gronowen[1] do unam lib. sterl.; que 6 lib. sterl. prescripte de debitis Bergis restantibus disbrigentur. . . . . . . Item Hermanno de Embeke[2] do dimidiam lib. sterl. Item Johanni de Gronowe[1], filio Berten mee matertere, do meam terciam partem societatis cum ipso contracte et eciam meam partem societatis, quam habeo cum Hermanno de Enbeke[2], ac meum cucicubium cum lectisterniis meis universis, necnon omnium utensilium Bergis existencium meam sextam partem do eidem. . . . . . . Ceterum societatem, quam habeo cum Alberto Gronowen[1], fratri meo committo. *Zu milden Zwecken ca. 35 ℔. An einzelne Personen 12 ℔. Sein übriges Vermögen seinem Bruder Hermann van Alevelde*[3]. Provisores: *sein Bruder Hermann, sein* avunculus *Bernhard Rutenberch, Johann van Bremen, Hinrik Vridach und Hermann Hake. — 1359* (fer. 2 p. f. Marie assumpc.) *Aug. 19.*

Nr. 7.

Hinricus Buxstehude[4]: Primo do ad ecclesiam b. Katherine in Berghen dimidiam lib. gr., dimidietatem ad structuram, alteram dimidietatem pauperibus ibidem. Item ad s Martinum 5 sol. gr. et ad s. Nicolaum 5 sol. gr. . . . . . . Item do Willekino[4], filio sororis mee, 20 mr.; si sacerdotatur, 40 mr. habere debet. . . . . . . Item Hennekino, avunculo meo in Bergis[a], do 16 mr.; et quitquit habet in societate, ad filias sororis mee . . . devolvetur. Item do Hennekino Buxstehuden meo avunculo dimidietatem pecunie, que de quinque lastis allecium pervenit, aliud filiabus sororis mee predictis presentabit, sed societas integra manere debet. Eciam do Hennekino, filio fratris mei in Berghen, 20 mr., et ad hoc sibi et Hennekino avunculo meo, cui dedi 16 mr., dimidiam stupam meam in Berghen et singula domicilia mea[b] michi pertinencia. *Zu milden Zwecken 6 ℔. An einzelne Personen 146 ℔ und „das Geld, welches Hermann Vissehovet hat“. Den Rest seines Vermögens den Armen.* Provisores: *Gerhard Sasse, Bernhard Rutenberch und Hinrik Hoveman. — 1361* (in diebus sacris festi pentecostes) *Mai 16—18.*

Nr. 8.

Conradus Krevelbone: Item structuris ecclesiarum in Bergis, scilicet ecclesiis b. Marie, s. Katherine, Fabiani et Sebastiani martirum beatorum in Nortnese, fratrum predicatorum et fratrum minorum, do

[a] Begis. [b] mea mea.

[1] *Gronau, Prov. Hannover.*

[2] *Einbeck, das.*

[3] *Alfeld, das.*

[4] *Vgl. Nr. 9, 11, 19.*

cuilibet loco 5 mr. Lub. Item s. Petro in Ellenboghen do 5 mr. Lub. *Zu milden Zwecken 483 ℳ. Seiner Ehefrau Hebele deren Mitgift (sein Wohnhaus und 200 ℳ) und 200 ℳ. An weitere Personen 265 ℳ, davon nach Dortmund 10 ℳ. Den Rest seines Vermögens den Armen.* Provisores: *Herder van Stade, Hermann Zemelow, Tidemann Rave, Tidemann Klinghenberg*[1], *Everhard Tolner und Ludeke van Camen*[2]. — *1365* (fer. 6. a. . . . reminiscere) *März 7.*

Nr. 9.

Hinricus Buxtehude[3]: Item do Hennekino Buxtehude, avunculo meo seniori, 20 mr. den. Item do Willekino et Johanni fratribus Buxtehude, avunculis meis, 40 mr. . . . . . . Item do ad s. Martinum in Bergis 6 sol. gr. Item do pauperibus apud s. Katherinam Bergis 6 sol. gr. et ad ecclesiam ibidem 6 sol. gr., ad s. Nicolaum 6 sol. gr., ad b. Virginem Bergis 6 sol. gr. *Zu milden Zwecken 48 ℳ. An weitere Personen 122 ℳ. Den Rest seines Vermögens den Armen.* Provisores: *Bernhard Rutenberch, Gerhard Sasse und Gerhard Warendorp*[4]. — *1366* (dominica p. Marci) *Apr. 26.*

Nr. 10.

Wernerus Cusfelt[5]: Primo sciendum, quod societatem habeo cum infrascriptis. Notandum, quod anno Domini 1366 post festum pasce[6] in presencia Bernardi Stekemest et Bartoldi Duderstat computaverunt Mense Gherdes[7] et Ghyse Gherdes, Johannes de Losinghe et Wernerus Hunyngh[8], quod habuerunt 1200 mr. Lub., de quibus michi pertinent 800 mr., et 400 mr. pertinent ipsis quatur personis suprascriptis. *Ihm gehört ferner je die Hälfte der Güter, die Rotgher Hunyngh, sein Schwestersohn Werner und Hinz van Cusfelde haben, je ein Drittel der Güter, die Mense Ludinghusen und Wolter Tzarnestorp haben, und je ein Achtel der von Hermann van Kamppen, von Nicolaus Vos und von Johann van Rypen geführten Schiffe* (evere). . . . . . . Item do filie mee Bergis 20 mr. den. et fibulam auream, que sue matri pertinebat,

---

[1] *Klingenberg, Platz in Lübeck.*

[2] *Kamen, Westfalen.*

[3] *Vgl. Nr. 7, 11, 19.*

[4] *Warendorf, Westfalen.*

[5] *Vgl. Nr. 5.*

[6] *Apr. 5.*

[7] *Urkundet 1381 Febr. 14 zu Bergen; Hans. U. B. 4, Nr. 655.*

[8] *1366 Juli 24 wird Werner Kusfelt und Werner Huning aus einem Schiffe,* que debuit velificare de Aleborch versus Berghis, *Malz und Mehl im Werte von 100 ℳ geraubt; Lüb. U. B. 3, Nr. 582. 596.*

et unum cornu deargentatum, cum quibus debet desponsari. Item do Wernekino, filio mee sororis, 10 mr. den. et 24 scudatos aureos antiquos, in quibus Johannes Bodesilver suus swagerus michi veraciter tenetur obligatus; hec dona ad societatem, quam secum habeo, ponere debebit et me mortuo dividere cum heredibus meis. Item do Rotghero Hunyngh 5 mr. den. nostre societati apponendas. *Zu milden Zwecken 6 ℔. Sein übriges Vermögen seiner Ehefrau Margarethe und seinen Kindern.* Provisores: *Johann Otbernshusen, sein* avunculus *Ludeke Cusfelt, Bertold Duderstad, Ludeke van Ozenbrugghe, seine* avunculi *Mense Gherdes und Werneke Hunyngh und Ludeke Wilstede*[1]. — *1367* (dom. prox. a. f. ascens. Dom.) *Mai 23.*

Nr. 11.

Hinricus Buxtehude[2]: Item do Hennekino Buxtehuden, filio sororis mee, illud clyppingh, quod secum habet in Flandria, et 3 tunnas heringhsmeer. Item do Willekino, filio sororis mee, societatem quitam et ad hoc 20 mr. Lub. Item quidquid habet Hennekinus Buxtehude, filius avunculi mei, socius Parvi Heynonis, pro dimidietate michi pertinet; illud sibi quitum do, sed tercium denarium provisoribus meis presentabit. Item do Hennekino Buxtehude in Bergis super plateam sutorum[3] 10 mr. *Zu milden Zwecken 50 ℔; davon nach Buxtehude 16 ℔, nach Zeven* (Tzevene) *5 ℔. An weitere Personen 30 ℔. Den Rest seines Vermögens den Armen.* Provisores: *Hinrik Grove*[4], *Tydemann Rave und Henneke van Verden.* — *1368* (letare) *März 19.*

Nr. 12.

Meynekius de Hammone[5]: Item duabus filiabus meis in Anglia existentibus do simul centum mr. den.; si una moreretur, tunc alia optinebit. . . . . . . Item do Brunoni et Ludekino, meis famulis, simul 1 lib. sterl. Item do Hinsen Biscop[6], meo socio, cingulum meum argenteum et 1 gripesklawe. Item Hinsen Witten do ½ lib. gr. et Johanni Roden, suo socio, do 1 lib. sterl. . . . . . . Item do ecclesiis hiis infrascriptis Bergis,

---

[1] *1385 Schaffer des Schonenfahrer-Schüttings; Archiv der Handelskammer zu Lübeck, Aeltestes Protokollbuch der Schonenfahrer.*

[2] *Vgl. Nr. 7, 9, 19.*

[3] *1358 Sept. 26 vermacht Hinrik van Kleye aus Lippstadt* (Lippe) *seine Schiffskiste und sein Bett* Ywano de Lippe super platea sutorum in Bergis moranti.

[4] *Dorf Grove, Lauenburg, 3 km n. Schwarzenbek.*

[5] *Hamm, Westfalen.*

[6] *Vgl. Nr. 23.*

videlicet b. Marie Bergis 5 mr. den., item do fratribus predicatoribus [a] ½ lib. gr., item pauperibus exulibus ad s. Katherinam do 1 lib. sterl., item ecclesie s. Columbe do 15 sol. sterl. *Zu milden Zwecken 15 ℔. An einzelne Personen 580 ℔, davon nach Werl* (Werle) *10 ℔. Den Rest seines Vermögens zum Seelenheil.* Provisores: *Hinz Biscop, Ludeke van Osenbrugghe, Everhard Paal und Hinz Witte. — 1368* (Lucie) *Dez. 13.*

Nr. 13.

Richardus de Minden: Item do Elero de Minden, meo socio, 30 mr. Lub. . . . . . . Item Bergis infrascripta disbrigentur: primo do ecclesie s. Petri Bergis 1 talentum gravis et plebano ibidem tantum; item do fratribus predicatoribus et minoribus Bergis cuilibet loco 3 talenta gravis; item do ton Unsethen et ad s. Johannem Bergis cuilibet loco 2 talenta gravis; item do 3 talenta gravis danda pauperibus Bergis ostiatim mendicantibus in potu dicto munghaat et 2 talenta farine et 1 tunnam butiri. *Zu milden Zwecken ca. 40 ℔. An Verwandte 70 ℔; davon nach Minden 10 ℔, nach Leese*[1] (Lesen, Lesten) *60 ℔. Den Rest seines Vermögens zum Seelenheil.* Provisores: *Lambert Sluter, sein* socius *Eler van Minden*[2], *Hinz van Minden und Beneke Russeman. — 1368* (fer. 4. a. f. nativ. Christi) *Dez. 20.*

Nr. 14.

Hinricus de Staden: Item Elyzabeth, mee filie in Bergis, do 100 mr. Lub., 1 pateram argenteam, 2 coclearia argentea et 2 lectos. Item Hinsoni Langhen et Heynoni de Staden, filiis meorum fratrum, do quitam societatis reposicionem, que se extendit ad valorem 26 lib. gross., *ferner 5 ℔ Rente. Zu milden Zwecken 55 ℔. An weitere Personen 135 ℔. Sein übriges Vermögen seinen beiden obengenannten Neffen.* Provisores: *Lambert Sluter, Johann Wartberch*[3], *Everhard Paal, Johann Holtkamp*[4], *Hinz Langhe und Heyne van Stade. — 1369* (Mar. Magd.) *Juli 22.*

Nr. 15.

Thidemannus de Brema *(krank):* Item communibus pauperibus in Bergis do 2 lib. gr. antiq. . . . . . . Item b. Katherine in Bergis do ½ lastam brasei ordeacei et farine. Item ad structuram fratrum pre-

[a] predicatoribus *über dem durchstrichenen* minoribus.

[1] *Kirchdorf, 27 km n. n. ö. Minden.*

[2] *1384 Bergenfahrer zu Boston; Hans. U. B. 4, Nr. 791.*

[3] *Vgl. Nr. 19, 28, 36.*

[4] *Holzkamp, Erbpachtstelle, 5 km n. w. Lübeck.*

dicatorum in Bergis do ½ lib. gr. *Zu milden Zwecken 5 ℔ und 1 ß Gr. Seinem* avunculus *Johann Grashof*[1] *ein Drittel seines Vermögens* (sive fuerint in promptis denariis, debitis, societate aut in aliis bonis quibuscunque) *und verschiedenen Hausrat, darunter seine Schiffskiste und sein Hütefass* (hůdevat). *An weitere Personen 105 ℔, davon nach Bremen 30 ℔. Den Rest seines Vermögens den Armen.* Provisores: *Hermann Stenvorde, Johann Ruscenberch, Konrad van Verden und sein* avunculus *Johann Grashof*[1]. — *1369* (dominica die a. d. b. Laur.) *Aug. 5.*

Nr. 16.

Johannes Steding[2]: Item ecclesie b. Marie in Bergis, fratribus predicatoribus, fratribus minoribus et s. Katherine ibidem do cuilibet loco 6 sol. sterl. Item communibus pauperibus in Bergis do 60 paria calciorum et 60 tunicas de borello dicto watmal. . . . . . . Item pueris meis per Ghůtdrit a me genitis do 41 mr. Lub. redditus wicbelde, quos habeo in Wismaria, de quibus Ghůtdrit, matri dictorum puerorum, simpliciter 50 mr. Lub. den.[3] erogentur, cum quibus ipsa promoveatur ad locum, in quo habebit certum panem atque victum; eciam dictis pueris . . . do omnia mea utensilia et fabrilia aurea vel argentea, que in Lubeke habeo. Item Lamberto meo fratri[4] do quitam societatis reposicionem, in qua ipsum reposui. Item Erp Crumben[5] do quitam societatis reposicionem, in

---

[1] *1370 Jan. 7 als Bevollmächtigter der Söhne eines verstorbenen bremischen Bürgers beim Lübecker Rat genannt; Brem. U. B. 3, Nr. 378.*

[2] *Ein Johann Steding wird 1369 Sept. 17 als Sohn des bremischen Ratmannes Hinrik Steding genannt*; *Brem. U. B. 3, S. 392 Anm.*

[3] *1376 ca.* (Abdon et Sennen) *Juli 30 bringt Erp Krumbeen Bescheinigung der Stadt Bergen bei,* quod ipse integraliter persolvit Gudride filie Ziverdes, quondam concubine Johannis Steding, 44 mr. den., quas ei dictus Johannes assignavit in suo testamento; et quamvis 50 mr. sibi dederit, tamen, quia octavus denarius deficit in omnibus bonis, ideo tantum sibi 44 mr. debebantur. *NStB.*

[4] *1372 schreibt Bremen an Lübeck und die Aelterleute des Kontors zu Bergen wegen Aushändigung der Güter Lamberts und Meinhards Steding an Jakob van Blomendal; Brem. U. B. 3, Nr. 426.*

[5] *1372 ca.* (omn. sanct.) *Nov. 1 quittiert der bremische Bürger Hinrik Erp als Bevollmächtigter der bremischen Erben (darunter seines Bruders, des Dekans Bernhard Crumbeen,) des zu Bergen verstorbenen Bürgers Johann Steding dessen Testamentsvollstreckern über 130 ℔, 1373 ca.* (Marg.) *Juli 13 über den Rest der diesen Erben ausgesetzten Legate, an dem 112 ℔ fehlen,* quibus non potuerunt propter defectum bonorum conplete expediri, exceptis elemosinis

qua ipsum reposui, ad quam sibi do 10 mr. Lub. Item Meynekino meo avunculo do quitam societatis reposicionem, in qua ipsum reposui, ad quam sibi do 40 mr. Lub. . . . . . . Item Lamberto meo fratri, Erp Crumben et Meynekino necnon Helmerico et Johanni filiis Berten[1] et Lemmekino filio Martini do pariter omnia mea utensilia, que habeo in Bergis, et stupam meam cum bodis adjacenciis et cum omnibus aliis attinenciis, prout in Bergis jacet comprehensa; ad ista ipsis do omnia debita mea, que michi restant seu obligantur in Norwegia, inter se equaliter dividenda et habenda. Item Malleken in Anglia in Bůstene do 1 lib. sterl. Item Jacobo Hersteden do 1 lib. sterl. *Zu milden Zwecken 65 ℳ lüb. und ca. 20 ℳ brem., letztere nach Bremen und an das Kloster Hilgenrode. An einzelne Personen 230 ℳ lüb., davon nach Bremen 30 ℳ. Den Rest seines Vermögens zum Seelenheil.* Provisores: *Herder van Stade, Johann Kastorp*[2], *Hinrik van Borken*[3], *Lambert Sluter, sein Bruder Lambert, Erp Krumben und sein* avunculus *Meyneke. — 1369* (undecim milium virg.) *Okt. 21.*

Nr. 17.

Johannes Wartberch[4]: Item do fratribus predicatoribus in Bergis 3 mr. den. Item do fratribus minoribus ibidem 2 mr. den. Item do ad s. Katherinam ibidem 2 mr. den. . . . . . . Item do Hennekino meo avunculo societatem suam quitam, quam habet ex parte mea. *Zu milden Zwecken 128 ℳ und 289 G.; davon nach Adelepsen* (Adelevessen) *bei Göttingen, nach Warburg* (Wartbergh)[5] *und Ossendorf* (Ossendorp) *je 6 G., nach Völsen* (Voltissen) *19 G. An einzelne Personen 120 ℳ. Den Rest seines Vermögens den Armen.* Provisores: *Tydemann Klingenberch, Ludeke van Osenbrucge, Everhard Paal, sein* avunculus *Johann Wartberch, Ludeke Dinnynch*[6] *und sein* avunculus *Manegold. — 1372* (mis. Dom.) *Apr. 11.*

---

sive donis pro Deo datis, quibus dicto Hinrico consenciente nichil deficere debet; *gleichzeitig empfängt Hinrik für Johann Stedings Sohn Bernhard (vgl. Nr. 39),* omnibus deductis secundum oportunitatem computacionis, *356 ℳ. NStB.*

[1] *Vorher als* filia Lamberti mei patrui *bezeichnet.*

[2] *Dorf Castorf, 14 km s. s. w. Lübeck.*

[3] *Borken, Westfalen.*

[4] *Warburg a. d. Diemel. — Vgl. Nr. 28, 36.*

[5] *1371 ca.* (letare) *März 16 bekennt Hinrik Deberve aus Warburg* (Wartberch), *von Johann Wartbergh empfangen zu haben* omne, quod sibi per ipsum debebatur ex parte Ludekini et Manegholdi Wartbergh, quondam fratrum dicti Hinrici, de societate, quam habuit cum eisdem. *NStB.*

[6] *Vgl. Nr. 40, 45.*

Nr. 18.

Johannes de Schedinghe[1]: *Zu milden Zwecken 5 ℳ. An einzelne Personen 10 ℳ.* Preterea reposicio, quam habet nomine mei meus cognatus Johannes Nyppe in Bergis, stabit una cum tribus partibus stupe in Bergis et omnibus domibus et utensilibus attinentibus ad manus et voluntatem avunculi mei Johannis Nyppen morantis in Hammone. Insuper assigno uxori mee Alheydi terciam partem societatis inter me et Nicolaum Kropelin[2] ac Tymmonem de Zendenhorst[3] existent[is][a] necnon omnia bona mea mobilia seu immobilia, ubicunque locorum fuerint existencia, cum fetu nomine mei producendo equaliter partienda. Provisores: *Die Lübecker Bürger Nikolaus Kropelin*[2], *Hinrik Zak, Meyneke van Hamme und Everhard Paal. — 1372* (fer. 2. a. f. s. Georgii) *Apr. 19.*

Nr. 19.

Hinricus Buxtehuden[4]: Item do Hennekino Buxtehuden, filio sororis mee, 20 mr. Item do Willekino Buxtehuden, filio sororis mee, 20 mr. . . . . . . Item do Hennekino Buxtehuden, filio avunculi mei, 20 mr. Item do Hennekino Buxtehuden, avunculo meo pariter et socio in Bergis, 30 mr. . . . . . Item do Hennekino Buxtehuden, illi juveni, qui mecum moratur, 6 mr. *Zu milden Zwecken 89 ℳ; davon nach Buxtehude 22 ℳ, nach Zeven 5 ℳ. An weitere Personen 135 ℳ und 16 G. Den Rest seines Vermögens den Armen.* Provisores: *Hinrik Grove, sein* avunculus *Johann Buxtehude, Tydemann Rave und Arnold Hertoghe in der Alfstrasse. — 1372* (in oct. corp. Chr.) *Juni 3.*

Nr. 20.

Hinricus Luchowe[5]: Primo sciendum, quod Amelius[6] frater meus et ego sumus divisi et separati in bonis paterne hereditatis, velut liber civitatis Lubicensis protestatur[7], et omnia bona, que frater meus et ego habemus, pertinent nobis equaliter, proprie loquendo half unde half, ratione reposicionis societatis, quam invicem contraximus. . . . . . . Item do

---

[a] existentem.

[1] *Kirchdorf Scheidingen, Westfalen, 11 km s. ö. Hamm.*

[2] *Seit 1378 Schonenfahrer-Aeltermann, stirbt 1380. (Quelle wie S. 14, Anm. 1.) Wegen der obigen Handelsgesellschaft vgl. Abschnitt B, I, Nr. 3.*

[3] *Sendenhorst, Westfalen, 17 km n. Hamm.*

[4] *Vgl. Nr. 7, 9, 11.*

[5] *Dorf Lüchau, Lauenburg (vgl. Nr. 25). — Vgl. Nr. 22.*

[6] *Vgl. Nr. 25, 27, 34.*

[7] *Vgl. Abschnitt B, I, Nr. 1.*

ecclesie Christi in Bergis 1 tal. sterl. Item fratribus predicatoribus do 1 tal. sterl., ut memores sint anime mee. Item do ecclesie b. Marie virginis in Bergis 1 tal. sterl. Item ecclesie s. Petri in Bergis do 1 tal. sterl. Item ecclesie s. Columbe in Bergis do $^1/_2$ tal. sterl. Item ecclesie s. Nicolai in Bergis do $^1/_2$ tal. sterl. Item ecclesie s. Martini in Bergis do $^1/_2$ tal. sterl. Item ecclesie s. Michaelis in Bergis do $^1/_2$ tal. sterl. Item ecclesie s. Crucis in Bergis do $^1/_2$ tal. sterl. Item fratribus minoribus do 1 tal. gross. ad eorum structuram. Item ecclesie b. Katherine virginis in Bergis do $^1/_2$ tal. sterl. Item monialibus tho den Nunnenzete communiter dicendo do $^1/_2$ tal. sterl., ut Deum orent pro anima mea. Item ecclesie Omnium sanctorum in Bergis do $^1/_2$ tal. sterl. Item ecclesie s. Johannis in Bergis do $^1/_2$ tal. sterl. Item ecclesie s. Laurencii in Bergis do 1 lagenam terebinti. Item ecclesie b. Margarete in Bergis do 1 tunnam terebinti. Item ecclesie s. Olavi in Bergis do 1 tunnam terebinti. Item ecclesie s. Halwardi do 1 tunnam terebinti. Item do omnibus hominibus pauperibus in Bergis 1 tal. gross. divisim distribuend[um] [a]. . . . . . . Item volo, quod illi homines, qui michi debita Yslandencia tenentur, qui ex paupertate ea persolvere nequeant, quod illi omnino nichil persolvere debent, et similiter villani, communiter dicendo bůnders, qui debita eorum persolvere non valeant, quod illi mei ex parte debent esse quiti et soluti. . . . . . . Item Marquardo Schiphorst et Hinsekino de Haghen do quitam societatis reposicionem. *Zu milden Zwecken* $^1/_{10}$ *seines Vermögens, 6 ℔ Gr. und 6 ℔ Sterl. Seiner Ehefrau Margareta deren Mitgift (150 ℳ) und 50 ℳ. Einem etwaigen Kinde 200 ℳ. An weitere Personen 40 ℳ und 9 ℔ Gr.* Insuper si Amelius frater meus vivus revertatur ad Lubeke, extunc ei do omnia alia bona mea residua mobilia et immobilia quecumque. Et idem Amelius debet esse potens et regere super omnia, et si aliqua dona in hujusmodi testamento perdonavi, que sibi non placent, illa nullam vim habebunt. *Kehrt Amelius nicht zurück, so ist der Rest des Vermögens zu des Erblassers Seelenheil zu verwenden.* Provisores: *sein Bruder Amelius Luchowe, Hinrik Schonenberch*[1], *Everhard Warendorp, Marquard Schiphorst*[2] *und Marquard Stubbe. — 1372* (oct. die corp. Chr.) *Juni 3.*

Nr. 21.

Gobelinus Schoneke: Item ad Dominam Nostram in Bergis do 2 frustra gravis, proprie 2 stucke swares; item fratribus predicatoribus

---

[a] distribuendis.

[1] *Stirbt 1384 Jan. 20 als Ratmann; St. A. Lübeck, Aelteste Ratsliste.*

[2] *Dorf Schiphorst, 5 km n. w. Lüchau.*

et fratribus minoribus in Bergis cuilibet loco 3 frustra gravis; item ad structuram ecclesiarum in Bergis, videlicet s. Olavi, s. Katherine, den Unseten, Kroskerken et s. Johannis cuilibet loco 1 frustum gravis. Item Hinsoni, filio Belen mee sororis commoran[ti][a] in Dortmunde, do 50 mr. Lub. et meam partem domorum, quas Bergis habeo, in Goltschon sitarum. . . . . . . Item Bernardo Knoflok, socio meo dilecto, do 20 mr. Lub. . . . . . . Item Rutghero et Benekino, servis meis, do insimul 4 lib. sterl. *Zu milden Zwecken 15 ℳ. An einzelne Personen 263 ℳ; davon an Verwandte in Dortmund 90 ℳ, an Verwandte in Danzig 80 ℳ. Ein Viertel und den Rest seines Vermögens,* tam infra societate quam extra, *zum Seelenheil.* Provisores: *Bernhard Knoflok, Johann Sturemann, Bertold van Ghotinghe und Johann Brandenborch. — 1372* (vig. Processi et Martiniani) *Juli 1.*

Nr. 22.

Hinricus Luchow[1]: Item ad structuras ecclesiarum in Bergis do 25 mr. Item pauperibus in Bergis mendicantibus do 25 mr. Lub. . . . . . . Item Marquardo Schephorst et Hinsekino de Haghen do meam partem domorum in Bergis sitarum. *Betreffs seines Verhältnisses zu seinem Bruder Amelius wie in Nr. 20. Zu milden Zwecken 200 ℳ. Seiner Ehefrau Alheyde deren Mitgift (200 ℳ und zwei Häuser in der Marlesgrube) und 50 ℳ. Einem etwaigen gemeinsamen Kinde 200 ℳ. An weitere Personen 180 ℳ. Seine Hälfte seines ihm und seinem Bruder gemeinsam gehörigen Wohnhauses und den Rest seines Vermögens seinem Bruder Amelius.* Provisores: *Sein Bruder Amelius Luchow, Hinrik Schonenberch, Everhard Warendorp, Ludeke Luchow und Marquard Schiphorst. — 1373* (in vig. nativ. Cristi) *Dez. 23.*

Nr. 23.

Hinricus Bisscop: Item do fratribus minoribus in Bergis et ad structuram ecclesie b. Marie ibidem cuilibet loco 1 lib. gr. Item do fratribus predicatoribus ibidem et ad structuram ecclesiarum s. Columbe, s. Katerine et s. Petri cuilibet loco ½ ℔ gr. Item do ad structuram ecclesie b. Laurencii 1 lib. sterl. Item do duabus meis filiabus[2] 20 mr. den. *Zu milden Zwecken 690 ℳ, davon nach Koesfeld* (Cusvelde) *50 ℳ. An einzelne Personen 200 ℳ und 4 ℔ Gr., davon nach Westfalen* nepotibus Winterswikes[3] *100 ℳ. Den Rest seines Vermögens zum*

[a] commorans.

[1] *Vgl. Nr. 20.*

[2] *Zu Bergen (?).*

[3] *1391 ca.* (jub.) *Apr. 16 quittiert Hinrik Biscop aus Winterswik* (Winterswik) *Meyneke van dem Hamme über die ihm und seiner Schwester von Hinrik Biscop vermachten 100 ℳ. NStB.*

Seelenheil. Provisores: *Johann Cusvelt, Meyneke van Hamme, Ludeke van Osenbrugge, Everhard Pale und Hinz Witte*[1]. — *1374* (fer. 5. p. Martini) *Nov. 16.*

Nr. 24.

Arnoldus Pale[2]: Primo sciendum, quod do 100 mr. den. per provisores meos videlicet 50 mr. intra Lubeke et 50 mr. intra Bergis pauperibus in honorem Dei erogandas. . . . . . Item do fratribus predicatoribus in Bergis 1 talentum navale crebrate farine, 1 talentum brasei et 1 lagenam cervisie. Item do fratri Godekino ibidem 3 sol. sterl. et cuilibet fratri presbitero 1 sol. sterl. Item do ad structuram ecclesie s. Columbe 10 sol. sterl. Item do fratribus minoribus in Bergis 1 navale talentum crebrate farine, 1 talentum brasei et 1 lagenam cervisie. Item do gardiano ibidem 3 sol. sterl. et cuilibet fratri presbitero 1 sol. sterl. Item do pauperibus ad s. Katerinam in Bergis 10 sol. sterl. Item do Hermanno Pale[3] meo avunculo meam partem, quam habeo in domo, in qua moratur Everhardus Pale[2], et eciam alia, que michi inde possunt pertinere absque fabrilibus argenteis, que do ipsi Everhardo Pale. . . . . . Item stupam, quam habeo in Bergis sitam in den Belgharden, do Hermanno, Arnoldo et Gerekino fratribus dictis Cusvelde et omnia alia ad illam pertinencia et cuilibet eorum 20 mr. den. . . . . . Item stupa sita in den Holmendale pertinet Hermanno Pale[3] et michi; meam partem inde do Hermanno filio mei fratris cum omnibus et singulis ad illam pertinentibus. Item sibi do mea arma, meam cistam et omnes meas vestes et 20 mr. den. . . . . . Item do Alberto, Godekino et Hinrico, famulis Everhardi Pales, cuilibet 5 mr. den. *Zu milden Zwecken 10 ℳ. An einzelne Personen 165 ℳ; davon Thideke Pale in Wismar*[4] *10 ℳ, einer Tochter seines Bruders*

---

[1] *1376 ca.* (Petri et Pauli) *Juni 29 quittieren Meyneke van den Hamme, Ludeke Ozenbrugghe und Eberhard Paal als Testamentsvollstrecker Hinrik Bisschops Johann Rode und Hinrik Witte wegen der* societas et contrapositio, *die sie mit Hinrik Bischop hatten. NStB.*

[2] *Wegen der Handelsgesellschaften der Familie Paal s. Abschnitt B, I, Nr. 2.*

[3] *1397 ca.* (asc. Dom.) *Mai 31 quittiert Hermann Paal den Testamentsvollstreckern seines Oheims* (patrui) *Arnold Paal über das ihm vermachte Gerät* (utensilia) *und 12 silberne Becher; dagegen quittieren jene Hermann wegen seiner* societas *mit Arnold. NStB.*

[4] *Vgl. Abschnitt B, I, Nr. 2, 3.*

in Dülmen[1] (Dulmen) *50 ℔. Vom Rest seines Vermögens je die Hälfte den Armen und seinen Blutsfreunden.* Provisores: *Ludeke Osenbrugge, Hinrik Sack, Everhard, Hermann und Nikolaus*[2] *Pale und Ludeke Dynninck*[3]. — *1375* (vig. palm.) *Apr. 14.*

Nr. 25.

Amillius Lûchowe[4]: Item do pauperibus mendicantibus in Bergis 10 mr. den. et ad structuram ecclesiarum ibidem 20 mr. den. . . . . . . Item do Marquardo[5] meo avunculo 2 lib. antiq. gross. *Zu milden Zwecken ein Zehntel seines Vermögens und 236 ℔, davon nach Nusse* (Notzee)[6] *und Sandesneben* (Santzegnewe)[7] *je 3 ℔. Seiner Ehefrau Ghebbeke deren Mitgift und 100 ℔. An einzelne Personen 125 ℔. Ueber den Rest seines Vermögens soll sein Bruder Hinrik*[8] *verfügen.* Provisores: *Sein Bruder Hinrik Luchowe*[8], *Hinrik Schonenberch sen., Gerhard Cusvelt, Ludeke Luchowe und Marquard Schiphorst*[5]. — *1375* (sabb. a. dom. cant.) *Mai 19.*

Nr. 26.

Hinricus Buxstehude *(krank)*[9]: Item Johanni Buxstehuden juniori, filio patrui mei in Bergis existenti, do quitam unam lib. gross., in qua michi tenetur, cum qua pervenit super plateam in Bergis, et do ei quitam dimidiam cerevisiam, in qua michi tenetur, que computa fuerat ad 13½ mr. Lub.; et ad hoc do ei coclearia mea argentea, que in Bergis habeo, et omnia utensilia mea, que ibidem habeo, qualiacumque fuerint. *Zu milden Zwecken 80 ℔; davon nach Buxtehude 12 ℔, an die Klöster Zeven und Harsefeld je 3 ℔. An einzelne Personen 156 ℔ und 16 G. Den Rest seines Vermögens den Armen.* Provisores: *Johann*

---

[1] *1394 ca.* (circumc. Dom.) *Jan. 1 quittiert Dietrich Sunderhus aus Dülmen* (Dulmen) *Eberhard Paal über alles, was dieser namens seines (Dietrichs) zu Bergen getöteten (vgl. Gerens Chronik, 2) Bruders Johann Sunderhus,* alias dicti Paal, *unter Händen* (sub se) *hatte. N StB.*

[2] *1388 Aeltermann zu Bergen; Hans. U. B. 4, Nr. 946.*

[3] *Vgl. Nr. 40, 45.*

[4] *Vgl. Nr. 27, 34.*

[5] *Vgl. Nr. 2 und S. 27 Anm. 5.*

[6] *Kirchdorf, 5 km s. ö. des Dorfes Lüchau.*

[7] *Kirchdorf, 2 km w. Lüchau.*

[8] *Vgl. Nr. 20, 22.*

[9] *Vgl. Nr. 44. Er scheint nicht identisch zu sein mit dem Erblasser in Nr. 7, 9, 11, 19.*

Buxtehude[1] *sen., sein Vetter* (filius patrui mei) *Johann Buxtehude jun.*, pronunc Bergis existentes, *sein Schwestersohn Johann Buxtehude, Johann van der Oest*[2], *Hinrik Grove, Johann Kloet und Bernhard Scroder.* — *1375* (fer. 2. a. d. s. Thome ap.) *Dez. 17.*

Nr. 27.

Amillius Luchowe[3]: Item do pauperibus mendicantibus in Bergis 10 mr. den. et ad structuram ecclesiarum ibidem 10 mr. den.[4] . . . . Item do Marquardo Schipborste meo avunculo meam partem stupe et domuum in Bergis existencium[5]. *Zu milden Zwecken ein Zehntel seines Vermögens und 77 ℳ, davon nach Nusse und Sandesneben je 2 ℳ*[6]. *Seiner Ehefrau Ghebbeke deren Mitgift und 100 ℳ*[7]. *Einem etwaigen Kinde 400 ℳ*[5]. *An weitere Personen 66 ℳ*[8]. *Ueber den Rest seines Vermögens soll sein Bruder Hinrik verfügen*[9]. Provisores[10] *wie in Nr. 25, ferner Marquard van der Molen* (de Molendino). — *1376* (sabb. p. f. pasche) *Apr. 19.*

Nr. 28.

Johannes Wartberch[11]: *Nach Bergen wie in Nr. 17.* Item do Manegoldo van der Levenowe[12], filio Werneri mei avunculi, preante societatem suam quitam et 50 mr. den. tali condicione, si laycus permanserit[13]; sed si effici voluerit presbiter, extunc sibi do 50 mr. den ad easdem 50 mr. . . . . Item do Hennekino, meo juveni, 5 mr. den. Item do

---

[1] *Wahrscheinlich sein mit 30 ℳ bedachter Bruder Johann Buxtehude.*

[2] *Wahrscheinlich Kirchdorf Osten a. d. Oste.*

[3] *Vgl. Nr. 25, 34.*

[4] *Ebenso in seinem Testamente von 1377* (in oct. assumpc. b. Marie) *Aug. 22.*

[5] *Fehlt 1377.*

[6] *1377: Zu milden Zwecken ein Zehntel seines Vermögens (auch zur Anschaffung eines Taufbeckens für die Kirche zu Sandesneben) und 61 ℳ, davon nach Nusse 2 ℳ.*

[7] *1377: Seiner Ehefrau Ghebbeke 400 ℳ.*

[8] *Dafür 1377: Einer Nichte 50 ℳ.*

[9] *1377: Sein übriges Vermögen seinem Sohne Hinrik und einem erwarteten Kinde.*

[10] *1377: wie in Nr. 25, doch statt Gerhard Cusvelt Hermann und Marquard van der Molen.*

[11] *Vgl. Nr. 17, 36.*

[12] *Liebenau a. d. Diemel, 9 km ö. Warburg.*

[13] *Vgl. Nr. 36.*

Tiderico Werkmester medietatem sue societatis quitam. Item do Hinrico de Monte[1] societatem suam quitam. . . . . . Item do Hermanno, existenti in Bergis, 5 mr. den. Item do Tidekino, filio Everhardes Pales, meo compaterno, 10 mr. den. . . . . . Item do Johanni Wartberghe, meo avunculo, societatem suam quitam, quam habet ex parte mea, *ferner sein Wohnhaus abzüglich 50 ℳ. Letztere 50 ℳ nebst weiteren 189 ℳ und 28 G. zu milden Zwecken; davon nach Adelepsen, Warburg, Ossendorf und Völsen wie in Nr. 17. An einzelne Personen 103 ℳ. Den Rest seines Vermögens an arme Verwandte.* Provisores: *Ludeke van Osenbrugge, Everhard Pale, Hermann Poswalk*[2], *Hinrik van dem Berge* (de Monte)[1] *und seine* avunculi *Johann Wartberch und Manegold. — 1376* (fer. 2. a. f. b. Tome ap.) *Dez. 15.*

Nr. 29.

Ludekinus de Bremen: Item do pueris mee filie Bergitten in Norwegia existentis 40 mr. den. . . . . . . Item do ad structuram ecclesie b. Marie in Bergis in Norwegia 10 mr. den. Item fratribus minoribus in Bergis do 20 mr. den. Item fratribus predicatoribus ibidem 10 mr. den. Item do ad structuram ecclesie b. Martini in Bergis et ad structuram ecclesie b. Petri cuilibet loco 10 mr. den. Item do infirmis in s. Katerina jacentibus 10 mr. den. Item do ad s. Olavum in Bergis 10 mr. den. . . . . . Item Conrado meo famulo do 1 thoracem, 1 par cyrothecarum et 1 par armeledere et omnia debita, que nobis ambobus tenentur in Norwegia. *Zu milden Zwecken verschiedenes Leinenzeug* (excepto 1 pari meliori lintheaminum et exepto uno meliori culcitro, quod do filie mee Bergitten existenti in Norwegia) *und 459 ℳ, davon 10 ℳ nach Bremen. An einzelne Personen 215 ℳ, davon 30 ℳ nach Bremen*[3]. *Den Rest seines Vermögens zum Seelenheil.* Provisores: *Hinrik Sak, Everhard Paal, Heyne van Stade und Johann Grashof. — 1377* (sabb. a. f. b. Petri et b. Pauli) *Juni 27.*

Nr. 30.

Bertoldus Holthusen *(krank)*: Item Arnoldo[4] et Bertoldo fratribus dictis Gronowe, Hillebrando Vorenwolde et Olrico Holthusen do

---

[1] *1381 ca.* (trin.) *Juni 9 schulden Johann Wartbergh und Hinrik van den Berghe gemeinschaftlich Ludeke Dynningh (Nr. 40, 45) 150 ℳ, zahlbar,* cum pars, que voluerit, alteri predixerit ad dimidium annum. *NStB.*

[2] *1383 Schaffer des Schonenfahrer-Schüttings.*

[3] *1383 ca.* (Calixti) *Okt. 14 quittiert der bremische Bürger Borchard van der Sture über obige seinen Kindern ausgesetzte 30 ℳ. NStB.*

[4] *Vgl. Nr. 48.*

quartam partem stupe site in Bergis; eciam eis do liberam atque quitam talem reposicionem societatis, qualem cum ipsis habeo. *Zu milden Zwecken ca. 200 ℔. Seiner Ehefrau Hillegunde deren Mitgift (600 ℔) und 200 ℔. An weitere Personen sein Wohnhaus, seine Hälfte eines Hagens zu Lübeck, seinen Hopfengarten vor Lübeck und 725 ℔. Den Rest seines Vermögens zum Seelenheil.* Provisores: *Stephan van Enpforde (!), Johann Nyebur, Johann van Calve, Albert Burmester, Johann Gronowe*[1] *und Konrad und Borchard Holthusen. — 1378* (fer. 3. pasche) *Apr. 20.*

Nr. 31.

Michael van Stenvorde[2]: Item zo gheve ik Bernardus[a] Brunswik[3], mynem ome, myne schipkisten unde myn hudevat unde myn wapend in aller wise, alze ik dat pleghe tor zeewort to vorende, *und 100 ℔. Seinem* ome *Johann Krevelbone die gleiche Ausrüstung seines verstorbenen Bruders Hermann und 30 ℔. Zu milden Zwecken 12 ℔ Rente und 49 ℔. Seiner Ehefrau Telse sein mit 12 ℔ Rente zu beschwerendes Erbe in der Alfstrasse und 200 ℔. An weitere Personen 20 ℔. Den Rest seines Vermögens zu seinem und seines Bruders Hermanns Seelenheil;* hirmede zo scal mynes broder Hermans testament ghedelghet unde ghedodet wesen, dat he to Berghen ghemaket hadde. Vormundere: *Tideman Nagel, Hinrik Sack, Everd van Dulmen*[4], *Hinrik Sperling*[5], *Bernhard Brunswik*[3] *und Johann Krevelbone. — 1378* (uppe s. Walburghe d.) *Mai 1.*

Nr. 32.

Hinricus Sperling: Item ad structuram claustri fratrum minorum in Bergis do 40 mr. Lub. Item fratribus predicatoribus in Bergis do 10 mr. Lub. Item ad structuram ecclesie b. Marie virginis in Bergis do 10 mr. Lub. . . . . . . Item Hennekino, Tidekino et Conrado dictis Sperlingh, meis patruis, do eorum cuilibet 50 mr. Lub. et do eis meam cistam, prout stat, una cum omnibus meis fabrilibus aureis, deauratis et argenteis et omnibus vestimentis meis in Lubeke aut in Bergis existentibus inter se equaliter dividendis et habendis. . . . . . . Item duobus pueris Altzen in Engeland a me genitis do 20 mr. Lub. *Zu milden Zwecken 10 ℔ Rente*

---

[a] Bernandus.

[1] *Vgl. Nr. 6.*

[2] *Burg-Steinfurt, Westfalen.*

[3] *1384 Schaffer des Schonenfahrer-Schüttings.*

[4] *Dülmen, Westfalen.*

[5] *Vgl. Nr. 32.*

und 245 ℔. An einzelne Personen 205 ℔. Den Rest seines Vermögens zum Seelenheil. Provisores: *sein* avunculus *Hinz Kyl, Tidemann Naghel, Johann Gronowe*[1], *Hermann Nortmeyer und Wicko van Wedele*[2]. — *1378* (4. fer. prox. p. d. b. Walburgis) *Mai 5.*

Nr. 33.

Hinricus de Minden *(krank)*: Item fratribus predicatoribus et fratribus minoribus in Bergis cuilibet loco do dimidiam lib. sterl., ut Deum orent pro me. . . . . . Item Ludekino[a] de Minden avunculo meo do quitam meam partem societatis, quam cum ipso habeo. *Zu milden Zwecken 4 ℔. Seiner Ehefrau Taleke deren Mitgift (650 ℔) und 150 ℔. Seinem Sohne Hinz van Minden 100 ℔. An weitere Verwandte 70 ℔ und den Rest seines Vermögens.* Provisores: *Johann Grote, Hermann Nortmeyger, Johann Gronowe*[1] *und seine* avunculi *Hermann van Mynden und Hinz Welighe*[3]. — *1379* (fer. 6. prox. p. f. ascens. Dom.) *Mai 20.*

Nr. 34.

Amillius Lůchowe[4]: Item do pauperibus mendicantibus in Bergis 10 mr. den. et ad structuram ecclesiarum ibidem do 10 mr. den.[5] Item do Marquardo Schiphorste 50 mr. den. et dimidietatem partis mee, quam habeo in domibus in Bergis[5]. *Zu milden Zwecken ein Fünftel seines Vermögens und 51 ℔, davon nach Nusse 2 ℔*[6]. *An einzelne Personen*

---

[a] Ludekoni.

[1] *Vgl. Nr. 6.*

[2] *1384 Schaffer des Schonenfahrer-Schüttings.*

[3] *Dorf Wellje, Hannover, 3 km s. Liebenau. (?)*

[4] *Vgl. Nr. 25, 27. Er ist 1389—1403 Lübecker Ratmann. — 1388 ca.* (voc. jucund.) *Mai 3 bekennt Hinrik van dem Haghene (vgl. Test. Nr. 22), Amylius Luchowe wegen ihrer* societas seu contraposicio *315 ℔, zahlbar Ostern 1389, und 200 ℔, zahlbar Mich. 1388, schuldig zu sein. NStB.*

[5] *Ebenso in seinen Testamenten von 1382* (Barth.) *Aug. 24 und 1384* (dom. die a. nativ. b. Marie) *Sept 4. Letzteres enthält ferner:* Item Hinsekino Ponat do quitam societatis reposicionem.

[6] *Zu milden Zwecken 1382: 1/10 seines Vermögens, 53 ℔ (davon nach Nusse 3 ℔), ein silbernes Marienbild von 12—13 ℔ löth., 100 Paar Schuhe, 2 Hufen in Schiphorst, seinen Hof in Kählstorf und seinen Hof in Lüchau, letzteren an die Kirche in Sandesneben; 1384: 1/10 seines Vermögens, 103 ℔ (davon nach Sandesneben 50 ℔), 100 Paar Schuhe und 2 Hufen in Schiphorst.*

60 ℳ[1]. *Sein übriges Vermögen seinen Kindern*[2]. Provisores[3]: *Hinrik Schonenberch*[4] *sen., Ludeke Luchowe, Hinrik Luchowe, Marquard Schiphorst*[5], *Johann van der Molen, Everhard Warendorp und Johann Schonenberch*[4]. — *1380* (sabb. infra f. omn. sanct.) *Nov. 3.*

Nr. 35.

Nicolaus Sternenberch[6]: Item fratribus predicatoribus et fratribus minoribus in Bergis, s. Katherine et monialibus ibidem do cuilibet loco ½ lastam gravis. Item ad structuram ecclesie b. Martini in Bergis do 1 lib. sterl. *Zu milden Zwecken 445 ℳ, davon nach Wismar 4 ℳ, nach Rostock 19 ℳ; ausserdem den Nonnen in Blankenburg bei Bremen 14 ℳ* pro salute anime Rotgheri de Damme[7], quondam mei socii bone memorie, et anime mee. *Seiner Ehefrau Hillegunde deren Mitgift (30 ℳ Rente und 50 ℳ) und 50 ℳ;* eciam pater uxoris mee promisit michi dare in dotalicio dimidietatem reposicionis societatis trium fratrum in Bergis, de qua penitus nichil recepi . . ., dimidietatem societatis reposicionis trium fratrum, ut premittitur, Thidemannus de Lubeke tenetur expedire ad usum Hillegundis sue filie. *Den Kindern seiner Schwester Gertrud, Hennekin und Katharina, sein Wohnhaus mit dem Hausrat und 150 ℳ;* eciam eis do stupas meas, hospicia ac mansiones in Bergis sitas, super quas personaliter habitavi; eciam eis do omnia utensilia mea per me in Bergis super stupas et hospicia dimissa necnon omnia utensilia

[1] *1382: Seinen Kindern erster Ehe 900 ℳ. Seiner Ehefrau Wyburg deren Mitgift (20 ℳ Rente und 200 ℳ) und 100 ℳ. Einem etwaigen Kinde von ihr 500 ℳ. An weitere Personen 20 ℳ Ausstände und 70 ℳ. — 1384: Seinen Kindern erster Ehe 900 ℳ, von denen ihnen bereits 770 ℳ in Renten zugewiesen sind. Seiner Ehefrau Wyburg deren Mitgift (500 ℳ) und 150 ℳ. Einem etwaigen Kinde von ihr 500 ℳ. An weitere Personen 40 ℳ.*

[2] *1382 und 1384: Den Rest seines Vermögens seinen Kindern.*

[3] *1382 und 1384: Hinrik Schonenberch, Hermann van der Molen, Gerhard Voghet, Hinrik Luchow, Everhard Paal, Marquard Schiphorst und Johann Schonenberch.*

[4] *1380* (fer. 3. a. Laur.) *Aug. 7 vermacht Johann Schonenberch Hermann Schonenberch in Bergen 5 ℳ, 1380* (in vig. b. Laur.) *Aug. 9 Hinrik Schonenberch sen. seinem Vetter* (filio mei patrui) *Hermann in Bergen 5 ℳ.*

[5] *Urkundet 1379 März 3 zu Bergen; Hans. U. B. 4, Nr. 655. — 1386 ca.* (invoc.) *März 11 weist der Lübecker Rat zwei Schwestern des zu Bergen gestorbenen Marquard Schiphorst in dessen Nachlass ein. NStB.*

[6] *Sternberg in Mecklenburg.*

[7] *1381* (sabb. a. d. b. Mar. Magd.) *Juli 20 vermacht Johann Sternenberch seinem* socius *Hinz van Damme 1 ℔ Grote.*

mea, que michi cedere poterint a Hennekino Sternenberghe et Hinsone de Damme[1]. Item Bertrammo, filio Ghisonis de Halteren, do 10 mr. Lub. et partem meam, que michi cedere poterit de stupis et hospiciis, super quas Johannes Hamborch et Hinso Sternenberch habitant; eciam ei do omnia utensilia, que michi cedere poterint a Johanne Hamborch et Hinsone Sternenberch. Item quando Johannes Hamborch cum suis duobus sociis, scilicet cum Hinsone et Hinsone, fecerit[a] computacionem de reposicione societatis, in qua ipsos reposui, tunc Johanni Hamborch et Hinsoni Sternenberch do cuilibet eorum 10 mr. Lub. ex eadem societate. ...... Item Hinsoni de Damme do 20 mr. Lub., pro quibus faciat unam reysam peregrinacionis ad s. Olavum pro salute anime mee. *An weitere Personen 30 ₰. Den Rest seines Vermögens* in reposicionibus societatum aut in aliis quibuscunque *zum Seelenheil.* Provisores: *Hermann Nortmeyger, Tideke Naghel, Christian Ekhof*[2], *Ludeke Ozenbrugge in der Fischstrasse, Johann Sternenberch*[1] *und Everhard van der Lippe* (de Lippia). — *1380* (Elyzabeth) *Nov. 19.*

Nr. 36.

Johannes Wartberch[3]: *Nach Bergen wie in Nr. 17.* Item do Manegoldo von der Levenowe[4], filio Werneri mei avunculi, societatem suam quitam. ...... Item resigno Manegoldo de Levenowe[4] et Hermanno[5], filio Johannis Pekelsen[6], stupam meam cum domibus sibi adjacentibus in Bergis; eciam eis do omnia utensilia et res meas in eis existencia et argentea coclearia. Item do eidem Hermanno specialiter omnia mea arma et meliorem cistam meam navalem. *Zu milden Zwecken 232 ₰ und 28 G.; davon nach Adelepsen, Warburg, Ossendorf und Völsen wie in Nr. 17. An einzelne Personen 194 ₰. Zur Entrichtung der Vermächtnisse ist sein Wohnhaus zu verkaufen,* similiter domus ille, quas habeo cum Everhardo Pale, site in der Depenowe[7]. Provisores: *Everhard Pale, Hermann Poswalk*[4], *Nikolaus Schonewolt, Johann Rehorst*[8] *und sein* avunculus *Manegold van der Levenowe.* — *1381* (invoc.) *März 3.*

---

[a] fecerint.

[1] *S. S. 27, Anm. 7.*

[2] *Hof Eikhoff, 8 km n. Sternberg. (?)*

[3] *Vgl. Nr. 17, 28.*

[4] *Vgl. unter Nr. 28.*

[5] *Auch:* meo avunculo *genannt.*

[6] *Peckelsheim n. Warburg.*

[7] *Diese Häuser (Depenau Nr. 39 und 41) waren 1367 beiden als gemeinsamen Gläubigern gerichtlich zugesprochen; 1384 verkaufte Johann seine Hälfte an Eberhard. Oberstadtbuch.*

[8] *Dorf Rehhorst, Holstein, 10 km n. ö. Oldesloe.*

Nr. 37.

Heydenricus de Staden: Item do fratribus predicatoribus et fratribus minoribus in Bergis cuilibet loco 5 mr. den. . . . . . . Item resigno atque do . . . Nicolao More[1] et pueris Gheseken mee sororis . . . partem meam illarum domorum, quam habeo in Bergis, et utensilia dicta resschop ad ipsas domos pertinencia. *Zu milden Zwecken ca. 160 ¥, davon nach Drochtersen*[2] (Drochterssen) *6 ¥. An einzelne Personen 365 ¥, davon seinem* avunculus *Hinrik Keding*[3] *und seinem* avunculus *Peter van Stade*[4] *je 10 ¥. Den Rest seines Vermögens seinen nächsten Erben.* Provisores: *Hinrik Keding*[3], *Peter van Stade*[4], *Lambert Sluter und Marquard Stubbe. — 1381* (dom. p. f. b. Marci) *Apr. 28.*

Nr. 38.

Detlevus de Ozenbrůgge[5]: Item do in Bergis ad s. Katherinam, ad Omnes sanctos et monialibus ibidem cuilibet loco 1 marcam. . . . . . . Item do Ludekino, filio Tiderici mei fratris mecum existenti, specialiter 40 mr. den. et partem meam domorum in Bergis existencium et omnia mea utensilia et res tam in Lubeke quam in Bergis existencia. *Zu milden Zwecken ca. 70 ¥. An einzelne Personen 238 ¥, davon an Verwandte in Osnabrück 160 ¥. Den Rest seines Vermögens zum Seelenheil.* Provisores: *Ludeke van Ozenbrugge, Tidemann van Minden, Hermann Ozenbrugge, Nikolaus Marlowe*[6] *und Gerhard Ozenbrugge. — 1381* (sabb. a. f. b. Mar. Magd.) *Juli 20.*

Nr. 39.

Bernardus Stedink *(krank)*: Item to Unser Vrowen kerken to Bergen 1 mr. unde to Kristeskerken 1 mr. unde den swarten broderen 1 mr. unde den grawen broderen 1 mr. unde to s. Petere 1 mr. unde to s. Mertyne 1 mr. unde to s. Katherinen 1 mr. unde to s. Michele darsulves

---

[1] *Auch mit der Bezeichnung* meo avunculo *genannt.*

[2] *Kirchdorf, 13 km n. n. w. Stade.*

[3] *Land Kehdingen, zwischen der Elbmündung und der unteren Oste. — 1384 ca.* (ass. Marie) *Aug. 15 quittiert Hinrik Kedingh Bernhard Cusvelt jun.* racione societatis seu contraposicionis ac omnium computationum *bis auf 160 ¥, zahlbar Ostern 1385. NStB.*

[4] *Wird 1379 bei den hansisch-englischen Verhandlungen in London hinzugezogen; HR. I, 2, Nr. 210, § 8,3. 1383 als früherer Bevollmächtigter des Bergener Kontors in London genannt; Hans. U. B. 4, Nr. 768.*

[5] *Vgl. Nr. 42.*

[6] *Marlow, Mecklenb.-Schwerin.*

to Bergen 1 mr. Item gheve ik myner moder Gůdderid[1] 20 mr. . . . . . .
Item gheve ik Hanseken unde Helmolde, mynem vedderen to Bergen, 20 mr. *Zu milden Zwecken und für sein Grab 118 ₰ lüb. (davon nach Stade 10 ₰, nach Kloster Reinbeck 5 ₰) und 3 ₰ brem., letztere nach Bremen. An einzelne Personen 73 ₰. Den Rest seines Vermögens zum Seelenheil.* Vormundere: *Herder van Stade, Johann Bramstede und Lambert Sluter. — 1381* (sonnav. na s. Peters d. in der arne) *Aug. 3.*

Nr. 40.

Ludekinus Dinning[2]: Item Nicolao Hummerman, meo socio, do 10 mr. Lub. . . . . . Item volo, quod mei provisores dabunt in Bergis in honorem Dei pro salute anime mee 3 lib. sterl, ubicunque ipsis melius videbitur expedire. . . . . . . Item meam partem de stupa et domibus sibi adjacentibus sitis in Bergis do Johanni, Ambrosio, meis fratribus, et Bernhardo Stralendorp[3] cum omnibus utensilibus me ad partem meam tangentibus. Item volo, quod unus peregrinus destinetur de Bergis versus Drůnten ad s. Olavum. *Zu milden Zwecken 397 ₰, davon nach Telgte* (Thelghete) *5 ₰. An einzelne Personen 433 ₰. Von seinem übrigen Vermögen je ein Viertel zum Seelenheil und zu Pilgerfahrten, die andere Hälfte seinen ärmsten Verwandten.* Provisores: *Herr Albert Travelmann[4], Johann Wartberch[5], Everhard Paal, Johann Doddeman, Nikolaus Hummerman und Arnold Starke. — 1381* (vig. b. Laur.) *Aug. 9.*

Nr. 41.

Gherardus Westhof[6]: Item do ad structuram ecclesie b. Marie in Bergis 100 mr. den. . . . . . . Item do Woltero meo filio[7] 150 mr. den. et omnia mea arma et omnia mea utensilia, que habeo in Lubeke et in Norwegia. Et Ghertrudi[7] et Mechtildi[7], ejus sororibus, cuilibet do 3 lastas gravis. *Zu milden Zwecken 100 ₰, davon nach Wismar 30 ₰. An einzelne Personen 226 ₰, davon einem Bruder und einem Neffen in*

---

[1] *Vgl. unter Nr. 16.*

[2] *Vgl. Nr. 45.*

[3] *Mecklenburg-Schwerin; Pfarrdorf Strahlendorf, 9 km s. w. Schwerin, oder Dorf Stralendorf, 7 km n. ö. Parchim.*

[4] *Ratmann, stirbt 1388 Aug. 30.*

[5] *Vgl. Nr. 17, 28, 36.*

[6] *Westhofen, 12 km s. s. ö. Dortmund. — Vgl. Nr. 47. — Er wird 1383 als früherer Vertreter des Bergener Kontors in London genannt; Hans. U. B. 4, Nr. 768.*

[7] *Uneheliche Kinder zu Bergen (?).*

Westfalen je 20 ℳ. Den Rest seines Vermögens zum Seelenheil. Provisores: *Herr Hinrik Westhof*[1], *Johann van Hamme und Hinrik Sack. — 1383* (fer. 6. infra oct. pentec.) *Mai 15.*

Nr. 42.

Detlevus de Ozenbrůgge[2]: Item do in Bergis pauperibus ad s. Katherinam 5 mr. den. Item monialibus ibidem do 3 mr. den. Item ad Omnes sanctos ibidem do 2 mr. den. . . . . . . Item habere debeo a Hintzen de Ozenbrůgge et sua societate 100 mr. et 13 mr., quarum tercia pars . . . pertinet . . . pueris Johannis et Hinrici de Ozenbrůgge. . . . . . . Item do Ludekino, filio Thiderici mei fratris in Bergis existenti, 40 mr. den. et partem meam totam stupe in Bergis et domuum sibi adjacencium. Eciam sibi do omnes meas vestes et lectisternia et omnia utensilia et res, proprie resschop, et omnia mea arma et omnia debita in Norwegia michi pertinencia. *Zu milden Zwecken 80 ℳ. An einzelne Personen 162 ℳ, davon 130 ℳ an Neffen und Nichten in Osnabrück. Den Rest seines Vermögens den Kindern seiner Brüder.* Provisores: *Tidemann van Minden, Ludeke van Ozenbrugge, Johann van Hamme und Nikolaus Marlowe. — 1384* (circumc. Dom.) *Jan. 1.*

Nr. 43.

Hinricus Holtkamp[3]: Item monialibus in Unzeten in Bergis do 4 mr. Lub. Item cuilibet ecclesie in Bergis do unum frustrum grave ad structuram. . . . . . . Item Lamberto[4] meo filio do 40 mr. Lub., meam cistam navalem, meum lectum meliorem et meum pulvinar capitale melius necnon omnes vestes corpori meo scisas. Item Siggridi[4], filie Johannis mei fratris, do 5 mr. Lub. *Zu milden Zwecken ca. 100 ℳ. An einzelne Personen 342 ℳ und seinen Teil seines Wohnhauses. Den Rest seines Vermögens zum Seelenheil.* Provisores: *sein Bruder Johann, Lambert Sluter*[5], *Everhard Paal, Christian Ekhof*[6], *Heidenrich Bornholm*[5] *und Hermann Stuve*[5]. *— 1384* (fer. 2. infra oct. corp. Chr.) *Juni 13.*

---

[1] *Ratmann, stirbt 1415 als Bürgermeister.*

[2] *Vgl. Nr. 38.*

[3] *Erbpachtstelle Holzkamp, 5 km n. w. Lübeck.*

[4] *Uneheliche Kinder zu Bergen (?).*

[5] *Heylewig Stuve und Lambert Sluters Ehefrau Hebele werden vom Erblasser als seine* matertere, *Heidenrich Bornholm als sein Schwager bezeichnet.*

[6] *1388 ca.* (quasim.) *Apr. 5 quittiert Johann Ekhof Martin van Stade und Hinrik van Oelden wegen seiner Ausstände in Norwegen* (in quibus sibi Normanni tenebantur), *die sie in seinem Auftrage eingefordert haben. NStB.*

Nr. 44.

Hinricus Buxstehude[1]: Item talem societatem, qualem habeo cum Johanne Buxstehuden in Bergis, do pueris Bernardi Schroder et pueris Johannis Buxstehuden in der Waghemannestraten. *Zu milden Zwecken 39 ℳ; davon nach Buxtehude 6 ℳ, an die Klöster Zeven und Harsefeld je 1½ ℳ. An einzelne Personen 78 ℳ. Den Rest seines Vermögens zum Seelenheil.* Provisores: *Ludeke Rave, Johann van Verden, Johann Kloet und Willeke Buxstehude. — 1385* (corp. Chr.) *Juni 1.*

Nr. 45.

Ludeke Dynningh[2]: Item gheve ik Hermen Oldendorpe unde Drewes Kile malke 10 mark. Ok gheve ik den beiden dat verde pard van den husen unde van den stoven, de ik to Bergen hebbe mit aller reschop, so vere also se in unser selschop bliven. . . . . . . Item scal men eynen pellegrimen senden to Olave to Druntem, de schal dar mit sik bringhen to offerne 4 lispunt wasses, unde de reise scal miner ghesellen eyn don. Item scal men mi to Bergen eyne spende na don[a], alzo dat men eynen juweliken armen minschen gheve 4 ₰ Lub. Item schal men mi eyne ewighe misse maken to den swarten moneken to Bergen, unde de misse schal men holden to s. Marien Magdalenen altare. Item schal men eyne ewighe misse maken to s. Katherinen kerken to Bergen, so verre also des de bisschop steden wil, unde de misse scal men holden to s. Katherinen oltare[b], er dat men to den graven moneken misse holt, dorch miner olderen unde Hermens mines broder unde miner selen salicheit willen. Item gheve ik den clostervrowen to Bergen 6 stucke swares, dat se God vor mi bidden. Item gheve ik to Cristi kerken to Bergen 1 punt sterl. Item gheve ik to Unser Vrowen kerken to Bergen 1 stucke swares. Item gheve ik den armen luden bi s. Katherinen kerken to Bergen 2 stucke swares. Item gheve ik to s. Peter unde to s. Quenegalli to juweliker stede 1 stucke swares. Desse vorgescreven gave, de ik to Bergen gheve, beide mit der ewigen missen unde mit der reise to s. Olave, wat dat costed, dat scal men untrichten van minen dele der selschop, de ik to Bergen hebbe. Item alle de sculde, de mi unde zeligen Hermen minen[c] broder nach[b] utestan mit den Normans to Bergen, wes darvan wort, dat scal men gheven in de ere Godes. Item so gheve ik Johannes Schottorpe[3], Clawes van der Brugghen unde Enghelberd Nyemanne de helfte van den husen unde van den stoven, de ik to Bergen hebbe,

[a] don don. [b] So. [c] minenen.

[1] *Vgl. Nr. 26.*

[2] *Vgl. Nr. 40.*

[3] *Schüttorf, Hannover.*

mit alle der reschop, de darto hored. *Zu milden Zwecken 522 ℳ und 140 Dukaten; davon nach Telgte* (Teleghet) *20 ℳ, nach Münster und Koesfeld je 5 ℳ. An einzelne Personen 340 ℳ, davon nach Münster 30 ℳ. Hat ferner seinem Schwager Johann Stenhus*[1] *400 ℳ Mitgift und 100 ℳ ausgezahlt.* Item dat erve, dar ik inne wone, . . . horet Clawes Hummerman hallef unde mi hallef[2], unde wes wy tosamende hebbet van reschopen in den hus, wat mi darvan boren mach, dat gheve ik Clawes Hummermanne. *Den Rest seines Vermögens armen Pilgern und armen Leuten.* Vormundere: *Herr Albert Travelman*[3], *Herr Godeke Travelman*[4] *sen., Johann Wartberg*[5], *Everd Pael, Meyneke van den Hamme*[6], *Klaus Hummerman und Johann Scottorp. — 1387* (midw. to paschen) *Apr. 10.*

Nr. 46.

Hans Stüve: Item do Alberte unde Symon, mines broder kinderen, de selscop, de ik hebbe to Bergen mit Johanne van dem Berghe, sunder de schult, de he my besunderen is schuldich. *An einzelne Personen 230 ℳ. Den Rest seines Vermögens zum Seelenheil.* Vormundere: *Hinrik Stuve, Hartwich Kind*[7] *und Hinrik van der Dollen*[7]. *— 1388* (mitw. to mitvasten) *März 4.*

Nr. 47.

Gherd Westhof[8]: To deme ersten gheve ik to Unser Vrouwen kerken to Berghen to deme buwe 50 mr. Lub. *Zu milden Zwecken 150 ℳ. Seinem Sohne Walter*[8] *20 ℳ, seine silberne Schale und seinen silbernen Gürtel. Seiner Tochter Gertrud und deren Kindern 40 ℳ und ein Bett mit Zubehör. An weitere Personen 115 ℳ. Den Rest seines Vermögens seinem Bruder Johann und dessen beiden Söhnen.* Vormundere: *Herr Hinrik Westhof*[8], *Johann van den Hamme*[9], *Johann van Lonen*[10] *und Kort van Mynden. — 1389* (mand. na Petri ad vinc.) *Aug. 2.*

---

[1] *Vgl. Abschn. B, I, Nr. 2, 5–7.*

[2] *1381 (Nr. 40) ist Ludeke alleiniger Eigentümer.*

[3] *Vgl. S. 30, Anm. 4.*

[4] *Bürgermeister, stirbt 1391 Sept. 27.*

[5] *Vgl. Nr. 17, 28, 36.*

[6] *Vgl. Nr. 12.*

[7] *Schwäger des Erblassers.*

[8] *Vgl. Nr. 41.*

[9] *1390 ca.* (trin.) *Mai 29 bekennt Johann van deme Hamme, an Johann van Hamelen die* societas contraposicionis, *welche er mit ihm und dessen Bruder Ludeke van Hamelen hatte, für 300 ℳ verkauft zu haben, zahlbar Mich. 1391. NStB.*

[10] *Lünen, Westfalen.*

Nr. 48.

Arnoldus Gronowe[1]: Item do gardiano in Bergis 10 mr. Lub. . . . . . . Item filiis meis et filio fratris mei Bertoldi in Bergis, si vixerint ad annos discrecionis, protunc cuilibet do 20 mr. Lub. . . . . . . Et volo, quod . . . frater meus Borchardus[2] uti et frui debet stupa mea in Bergis; ipso mortuo predictam stupam do pueris ipsius Borchardi et pueris Conradi mei fratris necnon pueris sororis mee. . . . . . . Item in Bergis do cuilibet ecclesie 1 frustrum gravis. *Zu milden Zwecken ca. 180 ℔, davon nach Alfeld 10 ℔. An einzelne Personen 200 ℔ und den Rest seines Vermögens.* Provisores: *Herr Hinrik Speyghelberch*[3], *Bertold van Gotingen*[4], *Hinrik Sparke*[5], *Borchard Holthusen und Hildebrand Vorenwold*[6]. — *1391* (vig. nativ. b. Joh. bapt.) *Juni 23.*

Nr. 49.

Johannes Wetter[7] *(krank)*: Item do ad structuram b. Petri in Bergis 4 mr. den. Item do ad structuram b. Nicolai in Bergis 2 mr. den. . . . . . . Item ad structuram [ecclesie][a] in Lůza in Norwegia et Domine Nostre in Bergis cuilibet loco do 10 mr. Lub. Item fratribus predicatoribus in Bergis do 5 mr. Lub. Item do pauperibus in Bergis ad stipas et stupas 20 mr. den. Item do fratribus minoribus in Bergis 3 mr. Lub. . . . . . . Item do Alberto Groten[8] 100 mr. Lub. Item do Johanni, filio Hartwici mei fratris juniori, et filio Gheseken, filie predicti Hartwici mei fratris, insimul omnia utensilia mea ad stupam meam in Bergis pertinencia. *Zu milden Zwecken ca. 50 ℔. An einzelne Personen 410 ℔;*

---

[a] ecclesie *fehlt.*

[1] *Gronau s. w. Hildesheim.*

[2] *Borchard Holthusen.*

[3] *Vikar der Marienkirche zu Lübeck.*

[4] *1394* (Thome) *Dez. 21 ersucht Göttingen Lübeck um Aushändigung der Hinterlassenschaft des zu Bergen erschlagenen (vgl. Gerens Chronik, 2) Göttinger Bürgers Hans Hovemann, der mit dem ehemaligen Lübecker Bürger Bertold van Gottingen und dem gleichfalls zu Bergen erschlagenen Bertold van dem Lo* selscop *hatte; Hans. U. B. 5, Nr. 139.*

[5] *Vgl.* Dipl. Norv. *1, Nr. 665.*

[6] *Wegen seiner Handelsgesellschaft mit Arnold Gronowe vgl. Abschnitt B, I. Nr. 6.*

[7] *Wetter a. d. Ruhr.*

[8] *1396 stiftet Albert Grote (vgl. Nr. 53) 50 ℔ für Vigilien und Messen zu seinem und seiner Ehefrau Seelenheil in der Marienkirche* supra sepulchrum Johannis Wetters sub turri *(dem Ort der nachmaligen Bergenfahrerkapelle),* ubi uxor mea jacet cumulata.

davon seinem Bruder Hartwich zu Greifswald 50 ℔. seinen Brüdern und Schwestern in Westfalen 100 ℔. Den Rest seines Vermögens zum Seelenheil. Provisores: *Johann Rehorst und Albert Grote. — 1392* (fer. 4. p. f. epyph. Dom.) *Jan. 10.*

Nr. 50.

Wilken van Benthem[1]: Item gheve ik den barveten broderen to Berghen 10 mark Lub. Item gheve ik den swarten broderen to Berghen 10 mark Lub. Item gheve ik to den Unseten closter to Berghen 2 mark Lub. Item gheve ik to Monekeleve to Berghen 2 mark Lub. Item gheve ik to s. Johannes to Berghen 1 mark Lub. Item gheve ik uppe Nortneze[2] to Berghen 1 mark Lub. Item gheve ik to Unser Leven Vrouwen kerken to Berghen 5 mark Lub. Item gheve ik to s. Peter to Berghen 3 mark Lub. Item gheve ik to s. Quenegallen to Berghen 3 mark Lub. Item gheve ik to s. Olaves kerken to Berghen 3 mark Lub. Item gheve ik to s. Katherinen kerken to Berghen 3 mark Lub. Item gheve ik to alle den kerspelkerken, dar men godesdenst doet to Berghen, to eyner isliken stede eyne mark Lub. Item gheve ik den armen luden to s. Katherinen to Berghen 3 mark Lub. Item schal men gheven den armen luden, de to Berghen sint, 10 mark Lub. dorch myner selen salicheit willen. . . . . . Item gheve ik Sweder van Benthem[3], miner suster sone, de wedderlegghinghe quid, de he van miner weghene hevet. Item alle deghene, dede Sweder wedderleghet hevet ute der selscop, den gheve ik de wedderlegghenghe quid, des mi darvan toboren mach. . . . . . . Item so wil ik, wes dat ik to Berghen vorgheven hebbe, dat Sweder van Benthem de gave entrichten schal van deme gelde, dat he mi schuldich is. . . . . . . Item gheve ik Sweder van Benthem unde Johannes Nybberghe[4] alle de huse unde stoven, de ik to Berghen unde in Enghelant hebbe, mit alle der reschop unde tobehoringhe, des mi darvan anrorende mach wesen. *Zu milden Zwecken 181 ℔. An einzelne Personen 164 ℔, davon nach Schüttorf* (Schuttorp) *40 ℔. Den Rest seines Vermögens zum Seelenheil.* Vormundere: *Lambert Schulte, Everd Pale, Arend Pale, Sweder van Benthem*[3] *und Ludeke Riklaves. — 1394* (des ersten donred. in der vastene) *März 5.*

---

[1] *Bentheim, Hannover.*

[2] *Landzunge w. Bergen, daselbst die Margarethenkirche.*

[3] *1394 ca.* (Mar. Magd.) *Juli 22 quittiert Sweder van Benthem den Testamentsvollstreckern Wilhelms van Benthem wegen der ihm ausgesetzten Legate und erklärt, Everhard Paal und Lambert Schulte 170 ℔ schuldig zu sein. NStB.*

[4] *Auch als* mines vader broder sone *bezeichnet.*

Nr. 51.

Johan Witte: Item do den grawen moniken tho Bergen 1 lodige mr. Item do den swarten moniken darsulves 1 lodige mr. Item do darsulves ton bouwe tome Dome 1 lodige mr. Item do darsulves to den vrowenklostere 1 lodige mr. Item do to Munkeleve 1 lodige mr. Item do des Hilgen Cruces kerken darsulves 2 stucke swares. Item do to s. Petere darsulves 1 stucke swares. Item do hern Jonse, kercheren darsulves, 1 lodige mr. Item do al den anderen kerken belegen bynnen Bergen ener jeweliken kerken 1 mr Lub. unde eneme jeweliken kerchheren 1 ß grote. Item[a] do den Hilgen Cruce to Ølriksteden 1 stucke swares. Item do to Drunttem to den bouwe to s. Olave 50 mr. Lub. Item do hern Jacope den bisscope[1] to Bergen ½ Ypers[b] laken. Item do Ellender Losse darsulves ½ Ypers laken. . . . . Item wil ik, dat myn knecht to Bergen minen vormunderen schal antwerden de schulde unde renthe, de he van miner wegen upgheboret heft; dan gheve ik deme sulven knechte quit unde vry, wes he van miner weghene heft, unde al myn husgherede, alse dat in mime hove belegen ys. *Zu milden Zwecken 188 ℔, davon zu einer ewigen Messe für sein und seiner* husvrouwen Ghudderunen *Seelenheil 150 ℔. An einzelne Personen 240 ℔. Den Rest seines Vermögens zum Seelenheil.* Vormundere: *Lambert van Hulren*[2], *Hinrik Boonhorst*[3], *Hinrich Sparke*[4] *sen. und Marquard Boonhorst*[5]. — *1395* (vig. assumpc. b. Marie) *Aug. 14.*

Nr. 52.

Ecbert Knokel: Item gheve ik to Unser Leven Vrouwen kerken to Bergen 4 stucke swares. Item gheve ik den swarten moneken to

---

[a] Item . . . swares *am untern Rande nachgetragen.* [b] Yper.

[1] *1372—1407.*

[2] *Dorf Hullern, Westfalen, 8 km ö. Haltern.*

[3] *1395—1404 Schonenfahrer-Aeltermann.*

[4] *1414 ca.* (Kiliani) *Juli 8 verkaufen die Testamentsvollstrecker weil. Johann Holtste's an Hinrik Sparke,* alias Hepstede, *die* societas, *welche Johann mit ihm gehabt hat, für 1350 ℔, die ihnen bis auf 108 ℔ gezahlt sind. 1419 ca.* (quasim.) *Apr. 23 quittieren sie über den Restbetrag. (In dieser Eintragung wird Johann Holste (!) (vgl. Abschnitt D, Nr. 2) als Bergenfahrer bezeichnet.)*

[5] *Stirbt 1432 Dez. 5 als Ratmann. — 1414 ca.* (corp. Chr.) *Juni 7 verkauft Amylius Luchow sein Drittel der* societas, *welche er zu Bergen mit Tydekin Louenborch (Nr. 93) hat, und das Inventar seines Hofes Lauen* (to dem Lowen) *an Herrn Marquard Bonhorst für 318 ℔, vorbehältlich des Rückkaufrechtes für 318 ℔ bis Sept. 8. NStB.*

Bergen 3 stucke swares. Item gheve ik den grawen moneken to Bergen 3 stucke swares. Item gheve ik to s. Petere 2 stucke swares. Item gheve ik to s. Nicolawes 1 stucke swares. Item gheve ik to s. Katherinen 2 stucke swares. Item gheve ik to s. Johannes unde to Allehilghen unde to s. Michele to Bergen to isliker stede 1 stucke swares. Item gheve ik to den Unseten 1 stucke swares. Item gheve ik to des Hilghen Kruces kerken unde to Kristkerken unde to s. Quenegallen to juweliker stede 1 stucke swares. . . . . . . Item gheve ik Roleve unde Gherde[1], minen omen, min pard van den husen unde reschop to Berghen. . . . . . . Item so gheve ik myn sulverne gordel to eynen kelke to s. Olaves altare, dat men to Unser Leven Vrouwen nye maken schal. *Zu milden Zwecken ca. 34 ℔, 10 graue Laken, 200 Paar Schuhe und 200 Ellen Leinewand. An einzelne Personen 126 ℔. Den Rest seines Vermögens an Hausarme.* Vormundere: *Johann Nyppe*[2], *Hannes van Hamelen, Johann Osterwik, Albert Brokman*[3] *und Johann Slige.* — *1396* (in pasche avende) *Apr. 1.*

Nr. 53.

Albertus Grote[4]: Item pauperibus domesticis, proprie [husarmen][a], in Norwegia do 40 mr. Lub. ad manus dandas. Item do 30 mr. Lub. ad vicariam, quam mercatores Bergenses sub turri ecclesie b. Marie in Lubeke fundare volunt. Item habeo tria aurea frustra, proprie guldene stucke, que in tres pauperes ecclesias in Norwegia et Dacia largiantur. . . . . . . Item do Hartwico Wetter meum quartale navis, quod habemus. . . . . . . Item do Johanni Lemeghowen[5] 6 argentea coclearia, que in Bergis habemus.

[a] husarmen *fehlt.*

[1] *Auch als* Gherd uppe der List *bezeichnet.*

[2] *1391 ca.* (Bonif.) *Juni 5 quittiert Hartwich Kynt, Bevollmächtigter des aussätzigen* (leprosi morantis extra civitatem) *Henneke Stuve (Nr. 46), Johann Nyppe über 90 ℔ wegen der* societas Bergis Norwegie, *die dieser von Henneke kaufte.* — *1392 ca.* (Dorothee) *Febr. 6 bekennt Henneke van Schedinghen, dass Johann Nyppe mit ihm abgerechnet hat* de omnibus illis bonis, que sibi hactenus destinavit. *NStB.*

[3] *1406 ca.* (asc. Dom.) *Mai 20 bekennt Albert Brugman, an Kersten Nyestat und Detmar van Tunen als Testamentsvollstrecker Egbert Knokels 300 ℔ schuldig zu sein wegen der* societas, *die er mit Egbert hatte. NStB.*

[4] *1391 ca.* (Mart.) *Nov. 11 bekennen Albert Grote und Thideke Wetter, wegen ihrer bisherigen* societas et contraposicio *auseinandergesetzt zu sein. NStB.*

[5] *Lemgo, Lippe-Detmold.*

Zu milden Zwecken 100 ℳ[1] *und 5 graue und weisse Laken. Seinem ältesten Sohne Albert 10 ℳ Rente. An weitere Personen 30 ℳ. Sein übriges Vermögen seinen legitimen Kindern.* Provisores: *Johann Holtkamp, Johann Rehorst, Johann van Northem*[2] *und Johann, Werner und Reyner Grote. — 1396* (fer. 2. a. f. b. Laur.) *Aug. 7.*

Nr. 54.

Ghodeke Paal *(krank)*: Item to Bergen to den 4 closteren to isliker stede 1 stucke swars. Item to s. Quenegallen 1 stucke. . . . . . . Item Henneken to der Boken, minen ome, gheve ik myn part van der selschop, de ik mit Bernde unde mit em hebbe. Item gheve ik Alberte to der Bruggen, minen ghesellen, 12 mr. unde Bernde sinen brodere 6. *Zu milden Zwecken ca. 35 ℳ, davon nach Dulmen*[3] (Dulmanne) *6 ℳ. An einzelne Personen 260 ℳ. Den Rest seines Vermögens den Armen.* Vormundere: *Albert tor Brugge*[4]*, Johann Swarte*[5]*, Johann Osterwiik, Johann Stenhus*[5] *und Henneke to der Boken. 1397* (sond. na s. Bartol.) *Aug. 26.*

Nr. 55.

Johannes Grove[6]: Item mittetur unus peregrinus ad s. Olavum Nydrosiensem pro salute anime mee. . . . . . . Item volo, si mater mea supervixerit obitum meum, quod extunc provisores mei 300 mr. Lub. in perpetuos redditus ponere debent, quibus redditibus mater mea ad tempora ejus vite uti et frui debet; ipsa vero defuncta, protunc dictos redditus ad capitalem summam do et assigno ad unam perpetuam missam et altare s. Olavi per mercatores Bergenses instaurandum in ecclesia b. Marie in honorem b. Marie ob salutem anime mee celebrandum.[a] *An einzelne Personen 115 ℳ. Zu milden Zwecken*

[a] *Getilgt ist weiter oben:* Item quum instauratum est altare s. Olavi in ecclesia Lubecensi, protunc do ad hoc 10 mr. Lub.

[1] *Vgl. S. 34, Anm. 8.*

[2] *Northeim, Hannover.*

[3] *Vgl. S. 22, Anm. 1.*

[4] *1400 ca.* (Joh. bapt.) *Juni 24 quittieren die Testamentsvollstrecker Eberhard Pael's und diejenigen Godeke Pael's Albert van der Brucge wegen der* societas, *die er mit Eberhard bezw. Godeke hatte. — 1396 ca.* (Arnolffi) *Juli 18 verpflichten sich Hinrik van Steenvorde und Michael tor Bruggen, zu Sept. 29 Hinrik Zemelowe und Gerhard Plantekowe 1600* lotvisch *bezahlen zu wollen. NStB.*

[5] *Wegen ihrer Handelsgesellschaften mit Arnold und Everhard Paal vgl. Abschnitt B, I, Nr. 2, 5–7.*

[6] *Dorf Grove, Lauenburg. — Vgl. S. 47, Anm. 1.*

ca. 290 ⅌ *und den Rest seines Vermögens.* Provisores: *Ludeke Hovesche, Johann Ghudetiit, Hartwich Zemme*[1] *und Hartwich van Vemeren.* — *1398* (fer. 3. p. invoc.) *Febr. 26.*

Nr. 56.

Hinrik Melebeke: Item gheve ik in ene yewelke kerke unde cloester binnen Berghen in Norweghen 1 stucke swars, zunderghes de 2 stucke, de dar komen to beyden Cryskerken, de gheve ik to s. Sunnyven schrine. Item myner beghanknisse beghere ik to unser kerspelkerken unde tho Cryskerken unde to beyden cloesteren unde 7 selbade to holdene, to enen yewelken bade 3 tunne mungates unde ene spende to ghevene armen luden to Unser Vrowen kerken. Item so gheve ik to s. Olaves ghilde 3 mr. Lub. to dem altare under dem torne to Lubeke in Unser Vrowen kerken. Item gheve ik to Berghen to s. Dorothean ghilde to den swarten broderen 1 mr. Lub. Item gheve ik to den grawen broderen to Berghen to s. Kathrinen ghilde 1 mr. Lub. Item[a] gheve ik 2 sputingh watmaels unde 60 par scho armen luden to Berghen in Norweghen. ...... Item gheve ik 10 mr. Lub., de scolen mine vormundere gheven armen luden an entelen pennynghen to Berghen in Norweghen umme myner sele salicheit willen. *An die Heil. Kreuz-Kirche zu Wienrode*[2] *(?)* (deme h. Cruce to Wentrode) *6 Nob. zu einem Messgewand. An einzelne Personen 185* ⅌ *und 6 Nob. Den Rest seines Vermögens einer Nichte.* Vormundere: *Sein* om *Johann Brandenborg, Evert Ravensberg, Johann und Kort Melebeke, Hannes Campe und Ghyse Rotlinkroet.* — *1400* (Petri et Pauli) *Juni 29.*

Nr. 57.

Hinrik Notlike: Item den swarten monneken to Berghen 1 punt meles unde den grawen monneken darsulves ok en punt meles unde darsulves den armen luden to s. Katherinen ysliken 6 Enghelsche rede in ere hant. *Seinem Sohne Hinrik 30* ⅌. *An weitere Personen 15* ⅌. *Zu milden Zwecken ca. 10* ⅌ *und den Rest seines Vermögens.* Vormundere: *Ludeke Lammeshoved*[b]. *Gherd van Osenbrugghe und Arnd Lemeghowe*[3]. — *1403* (sonnav. to palmen) *Apr. 7.*

---

[a] Item . . . Norweghen *am untern Rande nachgetragen.* [b] Lammeshove.

[1] *1400 ca.* (jud.) *Apr. 4 bekennen Hartwich Semme und Heine Burmester, wegen jeder gegenseitigen Abrechnung auseinandergesetzt zu sein mit Ausnahme der Forderungen, die Heine noch zu Bergen ausstehen hat. NStB.*

[2] *Kirchdorf, 3 km s. ö. Blankenburg am Harz.*

[3] *Lemgo, Lippe-Detmold.*

Nr. 58.

Jacob van Sehûsen[1]: Item gheve ik 5 mr. to deme Bergher-vareraltare in Unser Leven Vrouwen kerken under deme torne. Item si witlik, dat ik hebbe verkoft Hanse Gherwere[2] de helfte miner selschop to Berghen, unde de andere helfte gheve ik sinen kinderen; unde Hans Gherwer is mi 11 mr. Lub. [schuldich][a], de schal he gheven eynem van minen vrunden, dar id eme best bestedet dûnket. *An einzelne Personen 30 ₰. Ueber den Rest seines Vermögens soll Hans Gherwer*[2] *verfügen.* Vormundere: *Hinrik Gherwer sen. und die Brüder Hans*[2] *und Hinrik Gherwer. — 1405* (remin.) *März 15.*

Nr. 59.

Johan Nyenborch[3]: Item to der Berghervarer altare under deme torne in Unser Vrowen kerken gheve ik 5 mr. Lub. . . . . . . Item gheve ik to s. Oleves ghilde to Berghen 3 mr. Lub. Item den swarten monniken to Berghen gheve ik 3 tunnen ters. Item to Berghen to Unser Vrouwen kerken, to s. Petere, to s. Columben, to s. Michaele, to s. Oleve, to s. Clawese, to s. Mertine, den grawen monniken, to s. Katherinen, to den Unseten, to Allen Hilghen unde to s. Johanse yewelker stede gheve ik 1 tunne ters. Item to Monnikeleve gheve ik 2 stucke swares. Item to Cristkerken to deme Hilighen lichamen gheve ik 1 nobelen. *An einzelne Personen 197 ₰ und 7 Nob. Zu milden Zwecken ca. 22 ₰ — davon nach Nienburg* (Nyenborgh)[3] *5 ₰ — und den Rest seines Vermögens.* Vormundere: *Bertold Kreghel, Johann Osterwiik*[4]*, Klaus Marlowe, Jakob Sehusen*[5] *und Ludeke Nyenborch. — 1405* (vig. nat. b. Joh. bapt.) *Juni 23.*

Nr. 60.

Kersten Nyestad[6]: Item gheve ik to yewelker kerken to Berghen in Norweghen 1 stucke swares. Item gheve ik darselves den armen notroftighen luden 100 par schoe unde 400 elen louwandes, de armen lude

---

[a] schuldich *fehlt.*

[1] *1384 Bergenfahrer zu Boston; Hans. U. B. 4, Nr. 791.*

[2] *1440 Schonenfahrer-Aeltermann.*

[3] *Nienburg a. d. Weser.*

[4] *1405 ca.* (pentec.) *Juni 7 bekennt Johann Osterwiik, Johann Nienborch 450 ₰, zahlbar Mich. 1406, schuldig zu sein* ex parte omnis illius societatis et contraposicionis, debitorum et aliorum quorumcunque, que ipsi inter se adhucusque habuerunt. *NStB.*

[5] *Vgl. Nr. 58.*

[6] *Neustadt am Rübenberge. — 1396 ca.* (asc. Dom.) *Mai 11 verkauft Johann Buxtehude an Kersten Nygestad die* societas, *welche er*

mede to cledende. . . . . . . Item gheve ik to s. Oleves altare under den torne to Unser Leven Vrowen to Lubeke 10 mr. Lub. . . . . . . Item mynen broder Hilmer gheve ik quiit de seltschop, de ik myt em hebbe. . . . . . . Item gheve ik Gherken unde Tideken Nyestade de seltschop quiit, de ik myt en hebbe. *Zu milden Zwecken ca. 210 ℳ; davon nach Mariensee*[1] *im Lande Lüneburg 5 ℳ, nach Steinhude* (Steenhude)[2] *10 ℳ. Seiner Ehefrau Katharine deren Mitgift (560 (ℳ) und 150 ℳ. An weitere Personen 530 ℳ. Den Rest seines Vermögens zum Seelenheil.* Vormundere: *Hylmer, Gherd und Ludeke Nyestad, Hartwich Semme und Kort*[3] *und Hans Bloyebom. — 1406* (crast. Joh. a. port. lat.) *Mai 7.*

Nr. 61.

Tydeman Voghel[3]: Item to Unser Leven Vrowen kerken . . . geve ik . . . under den torn to s. Olaves altare 10 mr. penninghe. . . . . . . Item do ik wytlik, dat ik mit minen omen Tydeke Vogele unde Gherken van der Helle den vyerden penningh hebbe in erer selscop; des wil ik, dat se van minen parte der vorscreven selscop eyn gantz jaer umme 12 arme lude scolen laten baden alle weke unde holden ok in isliker weke twe gude lude to erer tafelen umme salicheit miner selen, unde geve darvan in de ghylden des Hilgen lichams 5 mr. Lub. unde in de ghilde s. Dorothean 5 mr. Lub., unde darboven zolen se darvan gheven darsulves to Berghen to den swarten moneken, to den grawen monneken, to s. Kathrinen den armen luden unde den elenden utsetteschen luden to yewelker stede 1 pûnt swares; unde wan Tydeke unde Gherke dezen willen vorvullet hebben na rade miner vormundere, so gheve ik en de vorscreven selscop vry unde quyt. Darto gheve ik minen ome Tideken Voghele bysundergen alle de sculde, de he my unde Gherke sculdich [ys][a]. . . . . . . Item gheve ik minen werde Johanne van

---

[a] syn.

mit ihm, mit Hinrik Nygestad und mit Konrad Blogebom hatte, für 306 ℳ, zahlbar Mich. 1397; in festo tamen s. Martini post hoc proxime venturo plenarie debe[n]t esse persolute. *NStB.*

[1] *Kloster, 6 km n. Neustadt.*

[2] *Kirchdorf, 8 km s. w. Neustadt.*

[3] *1381 ca.* (div. ap.) *Juli 15 bekennen Herr Johann Weslere und Wennemar van Essen einerseits und Thid. (!) Voghel andererseits, dass alle bisherige* societas *zwischen ihnen erloschen ist. — 1396 ca.* (cant.) *Apr. 30 bekennt Johann Cleybret, dass Tydeke van der Helle für ihn wegen 43 ℳ gebürgt hat, und verpfändet dessen Vertreter Tydeke Voghel wegen dieser Bürgschaft die* societas, *welche er zu Bergen mit Arnold Schonenwold hat. NStB.*

Hamelen[1] minen besten boech . . . . *Zu milden Zwecken ca. 15 ℔. An einzelne Personen 10 ℔ und 5 Nob. Sein übriges Vermögen zum Seelenheil.* Vormundere: *Johann van Hamelen*[1], *Hinrik Weytendorp*[2], *Hinrik Veghesack*[3], *Ludeke Delmenhorst*[4] *und Tydeke Vogel. — 1406* (cant.) *Mai 9.*

Nr. 62.

Mathyas Bůrdeer: Darnaest gheve ik to Berghen in Norweghen to yewelker kerken 1 stucke swars umme salicheit miner selen unde myns ghesellen Kerstiens, dem God gnade. Item geve ik darsulves to der ghilden des Hilleghen lichams to den swarten moneken 15 Lub. mr. Item geve ik dar in s. Kathrinen unde s. Dorothean ghilden tosamende 15 Lub. mr. Ok geve ik dar to dem buwe s. Peters kerken bysunderghen 10 mr. Lub. Item scal men hir maken laten 200 par manschů unde vrowenschů, unde men scal hir kope[n][a] 12 Wysmersche lakene, half wiit unde half graw, unde 600 luwandes, dit scal men to Berghen senden unde ghevent dar armen luden, de aldernottrofteghest syn . . . . . Item scal men darsulves doen 3 salenbade unde laten to jewelker tiit bruwen 2 punt moltes den armen luden denne to drinkene unde gheven yewelken darto eynen drylingh in de hand . . . . . Item in Engheland tho Bustene geve ik to Unser Leven Vrowen ghilden 9 nobelen; ok gheve ik dar to den grawen moneken 6 nobelen; item geve ik dar to den Augustiinren 9 nobelen, unde ik hebbe eyn bref in myner kysten, den scal men senden dem priore van den Austiinren. Item wil ik, dat men scal nemen 6 nobelen unde laten mi began to dezen drēn vorbenomeden kerken in Engeland. Item geve ik darsulves minen sone Jone Burdeer 30 nobelen. Item geve ik hir to Lubeke to dem ersten to dem buwe Unser Leven Vrowen 10 mr. penn.; item geve ik in desulven kerken under den torn to s. Olaves altar 15 Lub. mr. Item isset sake dat men under dem sulven torne de apostelebelde setten wil, so scal men van minen reydesten gude tůghen der twyer apostele belde Symonis unde Jude. . . . . . Item den carthůseren to der Arnesboken gheve ik 500 Yslandesches vissches to erer koste unde 10 mr. reyder penninghe. . . . . . . Item do ik wytlik: wat Clawes Make heft, dat hort my half to; unde de twee part van den husen unde van aller resschop unde van allem harnssche to Berghen in Norweghen hort my, unde den vrunden Kerstiens Make, dem God gnade, dat derde part, men eyn harnsch horet my tovoren tho; desse vorscreven

[a] kopet.

[1] *Bergenfahrer-Aeltermann.*

[2] *Vgl. Nr. 74.*

[3] *Vegesack, 14 km n. w. Bremen.*

[4] *Delmenhorst, 11 km w. Bremen.*

selscop, huse, harnsch unde darto 30 mr. reyder penn. geve [ik][a] bysunderghen tovoren minen vedderen Mathyas, de myt my is. *Zu milden Zwecken 360 ℔, davon nach Krakow* (Krakow)[1] *10 ℔. An einzelne Personen 305 ℔ und 3 Nob. Den nach Entrichtung seines Begräbnisses übrigbleibenden Teil seines Vermögens seinem Vetter Mathias und dessen Brüdern*, dat se miner selen denken. Vormundere: *sein* om *Tydeman Burdeer, Johann Grove*[2], *Gerhard van der Vechte*[3] *und Gherd van der Rekniss. — 1406* (trin.) *Juni 6.*

Nr. 63.

Heydenriik Bornholm[4] *(krank)*: Item to jewelker kerken to Berghen in Norwegen gheve ik 1 tunne teres. . . . . . . Item Dydericus van Aasten[5] unde Johans van Hamelen[5] synd mi schuldich 10 marc penn. van des kopmans wegene to Berghen. . . . . . . Item wan Ølriik van der Heyde sine sculd betalet heft, wes he dan mer heft van miner wegene, des gheve ik em de helfte, unde de anderen helfte intobringende to minen gude. *Zu milden Zwecken 52 ℔. Seiner Ehefrau Telseke deren Mitgift und 100 ℔. An weitere Personen 38 ℔ und 4 Nob. Vom Reste seines Vermögens je die Hälfte den Armen und seiner Ehefrau.* Vormundere: *Johann Tymm, Olrik van der Heyde, Reyneke Grote und Detleff Krose. — 1409*[6] (vig. b. Andree) *Nov. 29.*

---

[a] ik *fehlt.*

[1] *Mecklenburg.*

[2] *Vgl. Nr. 55.*

[3] *Vechta, Oldenburg.*

[4] *Wohl Kirchdorf Bordesholm in Holstein. Er ist 1384 Bergenfahrer in Boston; Hans. U. B. 4, Nr. 791. — 1397 ca.* (Barth) *Aug. 24 quittiert Heydenrik Borneholme Johann Grove (Nr. 55) über den Empfang von 68 engl. Nob. von seiten des Drontheimer Kanonikers Herrn Hakquin Ywersson. NStB.*

[5] *Aelterleute der Lübecker Bergenfahrer. — 1407 ca.* (mis. Dom.) *Apr. 10 bekennen Johann van Hamelen und Tideke van Aasten,* ex parte communis mercatoris Bergensis *Hinrik van Plawe 106 ℔, zahlbar Ostern 1408, schuldig zu sein, die nach ihrer Aussage Gherard van Osenbrugge gehören. 1409 ca.* (nat. Mar.) *Sept. 8 bekennen Gerd van der Vechte, Johann van Hamelen und Tideke van Aesten, Thidemann Volmestene 220 ℔, zahlbar Mich. 1410, schuldig zu sein, die nach ihrer Aussage* ad usum et profectum mercatorum in Bergis Norwegie *verwandt werden sollen. NStB.*

[6] *1409* (fer. 3. a. d. nativ. b. Marie) *Sept. 3 vermacht Lambert van Kamen seinem Sohne Hinrik 10 ℔,* de my Arnd Kone unde sin selschup to Berghen schuldich sin. *Test.*

Nr. 64.

Werner Scopingh: Item to Unser Leven Vrowen ..... under den torn gheve ik 10 marc to s. Olaves altar. ...... Item to Berghen in Norweghen to isliker kerken gheve ik 1 tunne teres. *Zu milden Zwecken 163 ℳ, davon nach Schöppingen* (Scopingh) *in Westfalen,* dar ik gheboren bin, *30 ℳ. An einzelne Personen 103 ℳ und 4 Nob., davon einer Nichte zu Münster 50 ℳ. Den Rest seines Vermögens zum Seelenheil.* Vormundere: *sein Wirt Johann van Scopingh*[1], *Johann van Hamelen. Johann Runghe in der Alfstrasse und Gherd Osenbrugghe. — 1410* (fer. 5. a. f. b. Mathie) *Febr. 20.*

Nr. 65.

Johan Lange[2]: Item geve ik to Bergen in Norwegen den grawen moniken unde den swarten moniken eyner jewelken stede 6 mr. Lub., dat ze Got vor my bidden. Item geve ik darsulves to Bergen to den Unseten 6 mr. Lub. Item geve ik to Monkeleve tho Bergen 6 mr. Lub. Item geve ik to Unser Vrouwen kerken to Bergen unde to s. Peters kerken unde to s. Olaves kerken to eyner jewelken stede 3 mr. Lub. Item geve ik darsulves to Bergen to des Hilgen Cruces kerken 3 mr. Lub. Item geve ik 30 mr. Lub., dar scolen myne vormundere sulfargrawe laken mede copen unde cleyden arme lude darmede darsulves to Bergen, den des behof is. Item geve ik darsulves ok to Bergen 10 mr. to schoen unde 10 mr. to linen cleyderen, arme lude ok darmede to cleydene. Item geve ik to Bergen to s. Katherynen den armen luden 3 mr. Lub. Item geve ik den armen utseteschen luden ok darsulves 3 mr. Lub. Item geve ik armen luden tome salbade to Bergen 6 mr. Lub., darmede to badene. Item gheve ik mynen broder Jacobe Langen de geselscop quiid unde vri, de wii tohope hebben, unde geve eme darto 150 mr. Lub. Item geve ik myner suster zone Hinrike, de mit eme dar is, 30 mr. Lub. *Zu milden Zwecken 179 ℳ, davon nach Rostock 35 ℳ. An einzelne Personen 213 ℳ. Vom Rest seines Vermögens je die Hälfte an bedürftige Blutsfreunde und an die Armen.* Vormundere: *Herr Dytmer van Tunen*[3], *Johan Berch, Hinrik Arndes*[4] *und sein Bruder Jacob Lange. — 1410* (up s. Laur. avende) *Aug. 9.*

Nr. 66.

Brun Dentser: Item to deme spittale to Bergen to den Unseten gheve ik eme jewelken mynschen, de dar inne is, en wulne cleit unde en

---

[1] *Ein Johann Schopinghe ist 1378-1389 Schonenfahrer-Aeltermann.*

[2] *Vgl. Nr. 77.*

[3] *1408—1432 Ratmann bezw. Bürgermeister; vgl. Abschn. C, IV, 2.*

[4] *Vgl. Nr. 80, 90.*

lynene cleit. Item to Unser Leven Vrouwen kerken to Berghen gheve ik 3 stucke swars. Item gheve ik to den swarten monneken 1 stucke swars. Item gheve ik to den grawen monneken 1 stucke swars. Item gheve ik den juncvrouwen to den Unseten 1 stucke swars. Item gheve ik to s. Johanse 1 stucke swars. Item gheve ik to Munkleve 1 stucke swars. . . . . . . Item gheve ick Jacobe minen knechte unde Gherde de selschup quiit, de se van miner weghen hebben. . . . . . . Item gheve ick Hinrik Dentser, minen vedderen, 20 mr. unde de selschup qwit, de he van miner weghen heft. *An einzelne Personen 90 ℳ und 4 Nob. Den Rest seines Vermögens zum Seelenheil.* Vormundere: *Sein* vadder *Johann Schuttorp, sein Bruder Kort Dentser, Johann van Netelen und Kort Botzem. — 1411* (vig. penth.) *Mai 30.*

Nr. 67.

Gherwen Krummer: Item to den kerken to Bergen geve ik 2 last teres vormyddelst mynen vormunderen to ghevende den kerken, den des best behuf is. . . . . . . Item isset, dat Hans Krummer, myn om, wandert 1 reyse to Roma unde sendet 1 pelegrimen van Lubeke uth to Aken unde 2 pelegrimen to der Wilsnacke bynnen dem ersten jare, alse ik ghestorven byn, alle to troste myner selen, so gheve ik em denne quiit alle selschop, de ik myt em hebbe, unde myne hus, de ik to Bergen hebbe. Und weret, dat he des nicht en dede, so scholen myne vormundere gansliken van em untfanghen allent, wes my van selschop weghen van em boren mach, nichtesnicht natolatende, unde van den penningen dar denne van komende scholen myne vormundere wanderen laten desse vorescreven reyse unvortoghert . . . . Item beghere ok witlik to wesende, dat allent, wes Hans Krummer, myn om, heft, my half tobehoret, sunder 10 mr. Lub.; dar moghen sik myne vormundere na richten. *Zu milden Zwecken 71 ℳ, 40 graue Röcke, 60 Paar Schuhe und 60 „Paar Hosen"; ferner an das Kloster Harvstehude 40 ℳ Rente. Sein übriges Vermögen seiner Ehefrau Tilseke und seinem Sohne Gerwin, letzterem bei etwaiger Erbschichtung 400 ℳ.* Vormundere: *Sein* om *Hans Krummer, Hans van der Heyde, Hinrik Knut, Hinrik Goldenboghen*[1] *und Hermann Liding*[2]. — *1413* (dom. infra oct. asc. Dom.) *Juni 4.*

Nr. 68.

Brun Sprenger: Item to dem buwe Unser Leven Vrowen kerken geve ik 10 mr. unde under dem torne darsulves to behuf der Bergervare altare geve ik 10 mr. . . . . . . Item in Engeland to Bustene den grawen monken geve ik 12 nobelen unde isliken anderen clostere darsulves geve ik 1 nobelen alle to dem buwe. Item den armen mynschen to s. Johanse

[1] *Vgl. Nr. 71, 79, 112.*

[2] *Kirchdorf Liedingen, 13 km w. s. w. Braunschweig.*

to s. Jurien unde den elenden seken al darsulves geve ik to jewelker stede 1 nobelen under en like to delende. Item to Bergen in Norwegene geve ik 2 leste teres to behuf der kerken, de dar belegen synd. Item den elenden seken darsulves geve ik 1 stucke mels unde 1 tunnen beres. Item schal men darsulves holden den armen notroftigen mynschen 3 bade to troste myner selen; darto geve ik 100 mr., ok to Bergen den armen to gevende in clederen unde schon; unde des ersten stillenvrigdaghes na mynen dode scal men dar geven 10 mr. Lub. armen mynschen delsam in de hande. Item to Unser Vrowen kerken darsulves to behuf der ewighen missen, de de Bergervarer dar makende werdet, geve ik 10 mr. Lub., unde hern Hennynge darsulves lesende geve ik 5 mr. Lub., upp dat he God truweliken vor my bidde. Unde ik wil, dat myne negesten vrunde, de denne to Berghen synd, alle desse gave darsulves unde in Engeland van my gegheven truweliken entrichten scholen dat erste, alse se myne vormundere en ton handen schicken . . . . . . Item Hinrike Sprengher, mynen brodere, geve ik besunderen 300 mr. Lub. van der selschop to untrichtende, de ik myt Hermanne unde Hans Kolinghe hebbe; densulven broderen denne alle andere gud, dat my van der wedderleggh[ing]e[a] unde selschop toboren mochte, quiit to beholdende. Item de wedderlegghinge myt der selscop, da ik myt Ludeken Pyning hebbe, geve ik Hanse Sprenger mynen vedderen. Item myner huse unde resschoppe, de ik to Bergen[1] hebbe, scholen bruken myne negesten vrunde, de to Bergen synd, wan ik vorsterve, also langhe, alse de dar toholden willen, unde na en scholen er bruken myne unde myner olderen negesten vrunde, de dar denne wesen willen, unde also denne vort to brukende alle mynen unde myner olderen vrunden, dewile erer welk levet, de dar kopslagen wil; unde dejennen, de erer jarlikes brukende werdet, scholen se bestande holden in eren wesende, dat se nicht vorvallen; unde na erer aller dode schal men denne de sulven mynen huse unde resschope deger vorkopen unde de penninge darvan werdende geven in de ere Godes . . . . Item Cord Kolinghe geve ik quiit de selschop de ik myt em hebbe, unde darto 10 rede mr. Item Hans Hundvelde geve ik quiit de selschop, de ik myt em hebbe, unde darto alle schulde, de my de selschop schuldich is. Item Hinrike Eek unde Helmighe Kapestok geve ik ok quiit de selschop, de ik mit en hebbe. . . . . . . Item Hanse Wulwynghes mynen jungen, isset dat he levet, so geve ik em 20 mr. *Zu milden Zwecken ca. 850 ℔: davon nach dem Kloster Escherde* (Esscherde) *ca. 100 ℔, nach Gronau 50 ℔. Seiner Tochter Greteke sein Wohnhaus und 600 ℔, bei etwaiger Verheiratung weitere 400 ℔. An einzelne Personen 280 ℔, davon ins Land Sachsen 130 ℔. Den Rest seines Vermögens zum*

a wedderlegghe.

Seelenheil. Vormundere: *Herr Johann Grove*[1]*. Herr Detmar van Tunen. Herr Hinrik Honerjeger und Lambert Ekey*[2]. — *1413* (fer. 5. p. f. assumpc. b. virg. Marie) *Aug. 17.*

Nr. 69.

Johan Vorwerk[3]: Item to Berghen in Norweghen to s. Kathrinen unde to s. Dorothean ghilde geve ik tosamende 3 mr. Lub. Item darsulves to den swarten moncken, to den graen moncken, to der Apostele kerken, to Unser Leven Vrowen, to Croskerken, to den Unseten unde to Munkeleve geve ik isliker stede to dem buwe 2 Lub. mr. Item darsulves to dem Dome, to s. Michaele, to Alle Hilgen, to s. Johannes, to s. Kathrinen unde to s Olave geve ik isliker kerken to dem buwe 1 Lub. mr. . . . . . . Item to Drunthem to s. Olaves kerken geve ik 3 mr. Lub. to dem buwe. . . . . . . Item Willem Rynghoves brodere geve ik 30 mr., unde Willem sulven geve ik mine sulverne schalen, darto gheve ik em qwid de selschop, de ik nu mit em hebbe[4], unvorsumet sinen broder Drewes darvan to untrichten 30 mr., de ik em ok gheve van der sulven selscop. *Zu milden Zwecken ca. 33 ₰. An einzelne Personen 103 ₰ und 2 Nob. Den Rest seines Vermögens zum Seelenheil.* Vormundere: *Herr Detmer van Thunen. Herr Johann Hoveman*[5]*, Johann van Monster und Willem Ringhoff*[6]. — *1414* (crast. b. Gregorii) *März 13.*

Nr. 70.

Johan Busch *(krank)*: Item geve ik to Berghen in Norweghen in islike kerken 1 tunne[a] ters. Item to Heeroo[7] bi norden Berghen gheve ik 1 tunne[a] ters unde enen kelk van ener lodigen mark. Item gheve ik to Bustene in Engeland to der hogen kerken in Corpus Christi gilde

[a] tunnen.

[1] *Mitglied des neuen Rates 1408—1416. — Vgl. Nr. 55.*

[2] *Vgl. Nr. 84, 133.*

[3] *Dorf Vorwerk, 3 km n. Lübeck.*

[4] *Vgl. Abschnitt B, I, Nr. 8.*

[5] *Ratmann, stirbt 1447 Aug. 24.*

[6] *Bauernschaft Rinkhöfen, Westfalen, 5 km n. ö. Sendenhorst.*

[7] *Insel Herlö an der Vereinigung der beiden von Bergen nordwärts führenden Fahrstrassen durch den By- und Herlöffjord bezw. durch den breiteren Hjelte Fjord. „Die am westlichen Abhange von Herlö stehende Kirche" ist „als Peilobjekt für den nördlichen Teil des (Hjelte) Fjords wichtig". Segel-Handbuch für die Nordsee. II. 1. S. 135.*

2 nobelen unde darsulves to s. Peter unde Pawels gilde 1 nobelen. Item gheve ik to Bustene den Oustineren den brodern 3 nobelen unde broder Nicolawes 1 nobelen. Unde darsulves in Engeland to s. Johans kerken 2 nobelen. Item schal men gheven an de ere Unser Leven Vrouwen Marien 50 marc vor den twelften penning van den gude, dat ik in Norwegen hebbe. *An einzelne Personen 50 ℔.* Item gheve ik miner dochter Kunnen, de in Norwegen is, 1 last meles. Item desse vorschreven gave unde gifte schal men untrichten van den gude, dat ik in Norwegen hebbe stande an schult. *Sein übriges Vermögen seiner Ehefrau Metteke und seiner Tochter Wobbeke.* Vormunder: *Herr Detmer van Tunen, Herr Albert van der Bruggen*[1], *Johann van deme Springhe*[2] *und Peter Tymmerman. — 1415* (achte dage na des h. lichamen d.) *Juni 6.*

Nr. 71.

Hinric Goldenboghe[3]: Item to Berghen den swarten monken gheve ik sodanes geldes, alse dar ghenghe is, 15 mr. to erem buwe. Item to Munkleve geve ik 5 mr. Item to Unser Leven Vrouwen to Berghen unde to dem buwe der Apostelkerken gheve ik to isliker stede 3 mr. der vorscreven penninge. Item darsulves to s. Martiins unde to s. Peters kerken gheve ik to isliker stede 2 mr. ok sodaner penninge. Item islikem elenden seken to Berghen gheve ik 1 par scho. Item schal men dar holden myner selen to troste 4 selebade menen armen luden unde mank en delen 5 mr. sodaner penninge, alse dar ghenghe sind. . . . . . . Item Luberte, mynem brodere, gheve ik quiit unde vrie de selschop unde wedderlegghinghe, de ik myt em unde Gherde Abdink hebbe . . . . *Zu milden Zwecken 35 ℔ und 40 Paar Schuhe. Seiner Ehefrau Anneke deren ausständige Mitgift (400 M) und 100 ℔. Einem erwarteten Kinde 350 ℔. An weitere Personen 86 ℔ und 6 Nob., davon seinem Bruder Herrn Brun*[4] *10 ℔. Vom Reste seines Vermögens je die Hälfte an arme Verwandte und zum Seelenheil. —*

---

[1] *Ratmann, stirbt 1430 Sept. 28.*

[2] *Springe, Hannover. — 1436 ca.* (div. ap.) *Juli 15 bekennt Johann Paryss, mit Johann vam Springe* in societate et contraposicione mercatoriali *zu sein, und bevollmächtigt diesen für den Fall seines Todes, alle seine Güter und Forderungen in Bergen, Westfalen, Lübeck und in andern Ländern und Ortschaften zu erheben. Getilgt 1437 ca.* (mis. Dom.) *Apr. 14. NStB.*

[3] *Dorf Goldenbow, Mecklb.-Schwerin, 8 km s. ö. Crivitz (vgl. unter Nr. 112). — Vgl. Nr. 79, 112.*

[4] *Nachmaliger Vikar am Bergenfahreraltar der Marienkirche.*

Vormundere: *Gherwin Krummer*[1], *Ludeke van der Heyde*[2], *Hermann van Lunen*[3] *und sein Bruder Lubbert Goldenboghen. — 1415* (Joh. bapt.) *Juni 24.*

Nr. 72.

Ludeke van der Heyde: Item to Berghen ton swarten monken gheve ik 3 stucke mels. Item darsulves ton grawen monken, to Unser Leven Vrouwen, tom Hilghen Cruce, to Munkleve unde to Alle Godes Hilghen kerken gheve ik to isliker stede 2 stucke meles, unde to s. Katherinen darsulves gheve ik 1 stucke mels. Item schal men dar cleden in Godes ere 24 notroftighe arme mynschen myt grawen wande. Vort gheve ik dar 40 par scho armen mynschen in Godes ere to rekende. Item den zeken to Berghen gheve ik 1 pund Enghels under en like to delende. Item darsulves den menen armen mynschen gheve ik 1 spende, 2 selenbade unde 2 pund Enghels in de hande to delende to salicheyd myner selen. . . . . . . Item Kerstene, mynen ome to Berghen, gheve ik quiit de selschop unde wedderlegghinghe, de ik myt em hebbe, unde darto 10 rede marc. Item Hermanne, mynen ome to Berghen, Berndes gesellen, gheve ik myn harnsch unde 5 mr. pen. Item Bernde unde Detmare, synen broderen, mynen ghesellen, gheve ik islikem 5 mr. . . . . . . Item Papendorpe[4], mynem ghesellen, gheve ik sunderghes 20 mr. . . . . . . Item Greteken, myner dochter to Berghen, gheve ik 20 mr. unde erer moder en gud roklaken. *Zu milden Zwecken ca. 50 ℔, Kleidung für 13 Personen und 40 Paar Schuhe. Seiner Ehefrau Greteke sein Wohnhaus und 300 ℔. Seinem Sohne Ludeke 300 ℔; einem etwaigen zweiten Kinde 300 ℔. An weitere Personen 305 ℔ und 7½ Nob. Vom Rest seines Vermögens je die Hälfte an arme Blutsfreunde und zum Seelenheil.* Vormundere: *Sein Bruder Johann van der Heyde. Marquard Schele, Hinrik Goldenboghen*[5], *Lambert Ekey*[6] *und sein* ghesellle *Hinrik Papendorp*[4]. *— 1415* (Joh. bapt.) *Juni 24.*

Nr. 73.

Hinrik Meyer *(krank)*: Item to Berghen in Norweghen geve ik so vele sulfars, dat men mede clede 13 lude in de ere Godes, unde darselves to[a] Unser Vrowen kerken 1 stucke mels unde 1 tunnen teers. Item dar-

[a] to to.

[1] *Vgl. Nr. 67.*

[2] *Vgl. Nr. 72.*

[3] *Lünen, Westfalen.*

[4] *Vgl. Nr. 101.*

[5] *Vgl. Nr. 71, 79, 112.*

[6] *Vgl. Nr. 84, 133.*

selves to den swarten monneken geve ik 2 stucke mels, 1 tunnen beers unde 1 tunnen teers unde darselves den armen seken by den Unsetenen 1 stucke mels unde 1 stucke moltes. Item sal men dar geven 1 spende to troste myner selen. . . . . . . Item Herman, myme knechte, geve ik myne kysten unde matten. *Zu milden Zwecken 18 ℔ und 4 Tonnen Kofent. An einzelne Personen 283 ℔ und 6 Nob.* Vormundere: *sein Bruder Herr Johann*[1], *Tydeke Junge, Hylmer van Munderen*[2]. *Johann van dem Berghe*[3], *Ludeke van der Heyde*[4] *und Johann Wytmunde. — 1415* (Cosme et Dam.) *Sept. 27.*

Nr. 74.

Hinrik Weytendorp[5]: Item to Berghen in Norwegen geve ik to den swarten [broderen][a] unde to den mynren broderen yewelker stede 10 mr. Lub. to dem buwe unde 10 mr. Lub., myne dachtnisse ewichliik van den predikstole to donde, unde darto islikem brodere [in beyde]n[a] closteren 8 ß Lub. rede in de hand to gevende, up dat se God truweliken vor my bidden. Vortmer to den Nunnenzeten geve ik 10 mr. Lub. to beteringhe des buwes [unde il]liker[a] clostervrouwen 8 ß Lub., dat se God for my bidden. Item den armen luden to s. Katherinen unde in dem nien hospitale geve ik islikem 6 ß Lub. Item to [Mun]cleve[a] geve ik 10 mr. Lub. to beteringhe der kerken. Item to des Hilgen Crucis kerken geve ik 10 mr. to dem buwe. Vortmer so scholen myne vormundere druttichwerve [stov]en[a] heyten laten to Bergen, arme lude to badende, unde don darto, wes men behovet. Vort geve ik darsulves 50 mr. Lub.. armen mynschen an schon unde clederen to re[kende, o]k[a] geve ik dar 50 mr. Lub. armen luden, de des umme Godes willen begheren, spende to gevende. Item to Lubeke geve ik to Unser Leven Vrouwen kerken 10 mr. Lub. [to beterin]ghe[a] des buwes; item darsulves to der Bergervarer altare under den tornen geve ik 10 mr. Lub. . . . . . . Item geve ik islikem armen mynschen bynnen [Lubeke][a], bynnen Rozstok unde to Berghen

[a] *Der linke Rand des Testamentes ist verbrannt.*

[1] *Wohl Priester, sonst nicht nachweisbar.*

[2] *Münder a. d. Hamel, Hannover.*

[3] *Berge oder Barge, ehemaliges Dorf beim Kruge Bargerbrück. 5 km n. m. w. Lübeck.*

[4] *Vgl. Nr. 72.*

[5] *Dorf Weitendorf. Meckl.-Schwerin, 19 km s. ö. Rostock. — 1419 ca. Jan. 6 klagen (die Bergenfahrer) Herr Johann van Hamelen. Johann Waterhusen und Hinrik Wetendorp beim Lübecker Rat gegen einen Ratmann von Wolmar wegen unterbliebener Lieferung von 15 Last Malz innerhalb der kontraktlich vereinbarten Frist; Lüb. U. B. 6. Nr. 85.*

biddende enen penning des ersten stillevrigdages na mynen dode in de hande to donde. . . . . . . *Einer Nichte, wenn sie nicht verheiratet wird, 200 ₰*; vort geve ik ere myne sulverne [sch]alen, de to Berghen is. Item mynen ome Clawes Parkentine[1] geve ik 100 mr. Lub., van der schult to entfangende, de my Matheus Hoppe, myn ŏm, unde Godeke Bardewiik[2] schuldich synd, unde darto mynen besten rok, myne kisten, noppensak unde matten. Item mynen ome Matheus Hoppen geve ik quiit de gansen selschop unde wedderlegginge, de ik myt em unde Godeken Bardewike[2] hebbe; darto geve ik Matheus alle de schulde, de se my beyde schuldich synd, utgenomen de vorescreven 100 mr. Lub. Vort geve ik den vorbenomeden twen mynen omen samentliken alle myne huse unde retschoppe, de ik to Berghen hebbe. *Zu milden Zwecken nach Lübeck und Rostock je ca. 160 ₰. An einzelne Personen 20 ₰ zu Rostock belegte Weichbildrente, 180 ₰ und 15 Nob. Einen etwaigen Rest seines Vermögens zum Seelenheil.* Vormundere: *Johann van Hamelen, Albertus Brokman, Johann Lange*[3]*, Gerwin van Minden, Ludeke Delmenhorst und Matheus Hoppe. — 1416* (Appolonie) *Febr. 9.*

Nr. 75.

Tideke Schopingh[4] *(krank)*: Item to Bergen to den swarten monniken geve ik ½ last swares. Item to Unser Leven Vrowen, to den grawen monken unde to Munkleve gheve ik to isliker stede ½ last swares. Item to s. Johanse gheve ik 2 stucke unde to den Unseten 4 stucke. Item to s. Katherinen gheve ik 2 stucke. Item darsulves den elenden seken gheve ik ½ last swares to troste myner sele. . . . . . . Item mynen broder Hermanne[5] gheve ik qwiit de selschop halff, de ik myt em hebbe. . . . . . . Item Hanse[3] unde Hermanne mynen vedderen gheve ik tosamende 20 mr. unde dartho de helfte der schuld, de my de Normans schuldich sind; ok gheve ik en tosamende myn andele, de ik hebbe an den husen to Berghen. Item den Normans, de my schuldich sind, gheve ik quiit de helfte myner schuld, uppe dat se mynen vorscreven vedderen de anderen helfte sovele er unde truweliker betalen. . . . . . . Item Hans Schopinges[6] dochter Geseken gheve ik de selschop, de ik hebbe myt Marquard Grever. . . . . . . Item Hans Haghedorne unde Hans Gherdinge, myner selschop, gheve ik samentliken 20 mr. *Zu*

[1] *Vgl. Nr. 95, 120, 139.*

[2] *Flecken Bardowick, 5 km n. Lüneburg, oder Domäne Bardowiek, 9 km ö. Lübeck.*

[3] *Vgl. Nr. 65, 77.*

[4] *Schöppingen, Westfalen.*

[5] *Vgl. Nr. 89.*

[6] *Vgl. unter Nr. 64.*

milden Zwecken 194 ₰, davon nach Schöppingen (Schoping) *10 ₰. Seiner Ehefrau Greteke 900 ₰. Einem etwaigen Kinde 400 ₰. An weitere Personen 212 ₰ und 10 Nob. Den Rest seines Vermögens zum Seelenheil.* Vormundere: *Herr Detmar van Thunen, Johann van dem Bryle, Hermann Romane und Hermann Robeke*[1]. — *1419* (des anderen vryedaghes in der vastene) *März 10.*

Nr. 76.

Johan Trage[2]: Item scholen myne vormundere . . . senden enen man to dem hilgen grave to Jherusalem unde enen man to Rome, enen to Aken unde enen to s. Enwalde unde to Unser Vrowen to den Eynsedelinghen unde ok enen to s. Olave to Drunthen . . . . Item to deme buwe des closters to Munkleve gheve ik ½ last theres, unde den grawen monniken to Bergen gheve ik ok ½ last theres. Item schal men geven to Bergen ind ghemeyne den armen 5 spende, to isliker tiid 15 mr. Lub. mang se to delende. Ok schal men dar 5 selebade don, islikem armen to deme bade enen penning in de hand to ghevende. Darto schal men ok kleden 12 arme lude mit grawen wande efte myt watmal unde myt schoen to troste myner selen. . . . . . Item Tideken Tragen, mynem ome, gheve ik myn pard an den husen, de ik hebbe to Berghen . . . . . Item Hans Bonstorpe[3], mynem knechte to Bergen, geve ik 10 mr., unde Hans Dunnyngtorpe, mynem jungen, gheve ik 10 mr. . . . . . . Item myner dochter Katherinen to Bergen geve ik 40 mr. *Zu milden Zwecken 162 ₰, Kleidung für 12 Arme und 20 rh. G., letztere nach Halteren* (Halteren). *Seiner Ehefrau Telseke deren Mitgift (sein Wohnhaus mit dem Hausrat und 200 ₰, letztere ihm* in selscop *überwiesen) und 400 ₰. Einem etwaigen Kinde 600 ₰. An weitere Personen 210 ₰ und 12 Nob. Vom Reste seines Vermögens je die Hälfte an Hausarme zu Lübeck und zu Bergen.* Vormundere: *Detmar van Thunen. Hinrik Honrejeger, Hinrik Arndes*[4] *und Johann van Stade*[5]. — *1419* (des verden vriedaghes na paschen) *Mai 12.*

[1] *Vgl. Nr. 83.*

[2] *1397 ca.* (cath. Petri) *Febr. 22 bekennen Johann van den Brinke und Henneke Traghe, wegen ihrer Zwistigkeiten und wegen ihrer* societas *mit Ausnahme ihrer Ausstände in Norwegen auseinandergesetzt zu sein. NStB.*

[3] *Dorf Bonstorf, Hannover, 26 km ö. Celle.*

[4] *Vgl. Nr. 80, 90. — 1418 ca.* (mis. Dom.) *Apr. 10 quittieren Johann Trage und Hinrik Arndes Johann Tors und Konrad van Wedinge* ex parte societatis mercimonialis et cujuscunque contraposicionis, quas mutuo hucusque habuerunt. *NStB.*

[5] *1401 Schaffer des Schonenfahrerschüttings.*

Nr. 77.

Johan Lange[1]: Item to Berghen in Norweghene geve ik den predikerbroderen 20 mr. Lub., den mynren broderen 10 mr. Lub., to Unser Vrowen kerken 10 mr. Lub. unde to des Hilghen Cruces kerken 5 mr. Lub., alle to dem buwe. Item darsulves geve ik 20 mr. Lub. den armen an sulffar to klederen unde 50 par scho unde 300 louwandes to lynnenen klederen. Item geve ik to Bergen 10 mr. Lub. int gemeyne den armen in de hande to delende, unde desse gave schal men dar entrichten an sodanen pennynghen, alse dar geldet. Item konen myne vormundere van den Normans wes ynmanen van myner olden schuld, so wil ik, dat se de pennynge, de darvan werden, geven scholen in Godes ere den armen to Berghen umme salicheyd myner selen. Item Jacob Langhen mynen brodere geve ik 100 mr. Lub. reder pennynge unde darto quiit de selschop, de ik myt em hebbe. *Zu milden Zwecken 336 ℔, davon nach Rostock 50 ℔. An einzelne Personen 20 ℔, 6 Nob. und 120 rh. G.; davon einer Schwester in Hamm* (tom Hamme) *30 rh. G., einer Nichte in Lippstadt* (tor Lippe) *5 rh. G. Vom Rest seines Vermögens je die Hälfte an arme Verwandte und zum Seelenheil.* Vormundere *wie in Nr. 65. — 1419* (Joh. bapt.) *Juni 24.*

Nr. 78.

Hartwich Lammeshovet[2]: Item scal men vorgeven to Bergen in Norwegen 4 spende mit botteren, mit brode unde mit mungate. Item scal men darsulves den armen luden vyff werve den batstoven heten laten unde geven ene dat mungat to drinken. Item geve ik darsulves Unser Leven Vrowen kerken to dem buwe 10 mr. Item geve ik to s. Laurencius kerken, ysset dat men se wedder buwen wil laten, ok 10 mr. Item geve ik to den swarten moneken darsulves 10 mr. Item so scolen 3 prester yslik lesen 30 selemissen to troste myner sele. Item geve ik den armen luden darsulves to Berghen an dem hospitale 1 stucke mel unde 1 stucke moltes. . . . . . . Item geve ik den armen darsulves to s. Katherinen 1 stucke mel und 1 stucke moltes. . . . . . Item geve ik Markquarde Lammeshovede to Berghen 1 nobelen to 1 boghe. . . . . . . Item geve ik Corde van Mynden, myner selschop to Berghen, 2 nobelen to 1 boghe. *Zu milden Zwecken ca. 35 ℔ und 3 graue und 3 weisse Laken.*

[1] *Vgl. Nr. 65.*

[2] *1448* (vriged. na der oct. des werden h. lichammes) *Mai 31 bestimmt er (krank):* Item to Berghen in Norweghen geve ik 10 mr. Lub. vormiddelst mynen vormundern den clostern unde kercken unde den armen luden to delende, alze en dat nuttest duncket to troste unde salicheyt myner zelen. *Gesamterben: seine Söhne Hartwich und Arnd.* Vormundere: *Gerd Vrille, Jordan Sasse und Hinrik Tymmermann.*



Seiner Ehefrau Telseke deren Mitgift (450 ℔, von denen 200 ℔ noch ausstehen) und 50 ℔. An weitere Personen 120 ℔ und 10 Nob. Seinen Kindern sein Wohnhaus und sein übriges Vermögen. Vormundere: *Ludeke Lammeshovet, Arnt van Stendel, Wolter Lammeshovet, Dyderik Stemmerman und Hans Lammeshovet. — 1421* (fer. 6. a. f. s. Johannis) *Juni 20.*

Nr. 79.

Hinrik Goldeboge[1]: Item geve ik to Bergen to Unser Vrowen kerken 3 mr. Lub. Item den predekeren darsulves geve ik 5 mr. Lub. to dem buwe. Item to dem buwe der Apostelkerken, s. Mertiins kerken unde to den mynren broderen geve ik isliker stede 2 mr. Lub. to dem buwe, al in sodanem gelde, alse dar geyt. Item den elenden seken vor Bergen geve ik yeweliken 3 ß dersulven munte. . . . . . . Item geve ik Gherd Abbedinge[2] 10 mr. Lub. Item mynem ome Tideken Kure geve ik quiit de selschop, de ik myt em hebbe. . . . . . . Item Petre unde Jone, de myne kopnoten weren to Bergen, geve ik samentliken ½ last meles unde een graw laken van dren mark Lub. *Zu milden Zwecken ca. 35 ℔. Seinen Kindern Hermann und Abelke die ihnen im Stadtbuch ausgesetzte Erbschichtung und je 30 ℔. An weitere Personen 55 ℔ und 11 rh. G., davon seinem Bruder Herrn Brun 10 ℔. Seiner Ehefrau Wobbeke und ihren gemeinsamen Kindern sein Wohnhaus und sein übriges Vermögen.* Vormundere: *Herr Detmar van Thunen, Ludeke van der Heyde[3], Gherwyn Krummer[4], Hermann Scharbouwe[5] und Gherd Gryse[6]. — 1421* (uppe s. Jacobs avend des groteren) *Juli 24.*

Nr. 80.

Hinrik Arndes[7]: Item to Unser Leven Vrowen kerken bynnen Lubeke geve ik 10 mr. to dem buwe unde darsulves under den tornen to der Bergervarer altare geve ik 5 mr. to behuf dessulven altares to kerende, worane den vorstenderen dat best behaget. . . . . . . Ok wyl ik, dat men my to Lubeke in Unser Leven Vrowen kerken unde to Bergen in Norwegen in s Mertens kerken, to den swarten monneken unde to den grawen monneken erliken schole began laten mit vigilien unde selemissen, alse in den steden wonlik is, myner selen to salicheit. . . . . . . Vortmer schal men wynnen in Engeland enen man peregrymacie

[1] *Vgl. Nr. 71, 112.*
[2] *Vgl. unter Nr. 71.*
[3] *Vgl. Nr. 72.*
[4] *Vgl. Nr. 67.*
[5] *Hof Scharbow, Meckl.-Schwerin, 9 km s. ö. Wittenburg.*
[6] *Vgl. Nr. 116.*
[7] *Vgl. Nr. 90.*

to thende to s. Thomase to Cantelberge, to Johanse to Brillingtûne, to s. Johanse to Beverleye unde to Unser Leven Vrowen to Walsynam, alle desse vorscreven reyse myt trouwen to donde to Godes love unde der juncvrowen Marien, unde myne vormundere scholen se redeliken belonen umme salicheit myner selen to vorwervende. . . . . . . Item to Bergen in Norwegene geve ik to den buweten der kerken Unser Leven Vrowen, des Domes, s. Martiins, s. Olaves, to den swarten monneken, to den grawen monneken, to Munkleve unde to den Unseten isliker stede 2 stucke swares, unde to yeweliker anderen kerken bynnen Bergen geve ik 1 stucke swares alle to dem buwe. Item darsulves to des Hilgen Lichamen gylde unde to s. Katherinen gylde geve ik isliker 5 mr. Lub. Item to s. Olaves kerken to Drunthen geve ik 5 mr. Lub. to den buwe. Item isliken elenden seken to Bergen geve ik enen schilling Enghels rede in de hand to donde, unde darsulves to s. Katherinen den armen luden geve ik ene mark Lub. en like to delende. Item geve ik 100 mark Lubesch, den armen to Bergen spende darvan to ghevende, alse dar wonlik is. . . . . . . Item isset dat Johan Trage[1], myn ghesellе, myne vormundere sunder beswaringe unde ansprake let, des ik em doch wol tolove, so geve ik eme in leve unde vrundschop van myneme gude 50 mark Lub. *Zu milden Zwecken ca. 1050 ℔, davon nach Hamm* (to dem Hamme) *20 ℔. Seiner Ehefrau Gertrud deren Mitgift (600 ℔) und 100 ℔. Einem etwaigen Kinde bei der Geburt 30 ℔ und später, falls es ein Knabe ist, 200 ℔, falls es ein Mädchen ist, 400 ℔. An weitere Personen 340 ℔; davon an Verwandte in Hamm 60 ℔, einem* ome *in Soest 5 ℔. Den Rest seines Vermögens den Armen.* Vormundere: *Herr Johann van Hamelen*[1]. *Herr Detmar van Tunen*[2]. *Everd Moyelke*[3]. *Johann Trage*[4] *und Johann van dem Berne*[5]. — *1421* (Egidii) *Sept. 1.*

[1] *Bergenfahrer, stirbt als Ratmann 1425 Sept. 29. — 1426 ca.* (corp. Chr.) *Mai 30 bekennt der Bergenfahrer Bernhard Backer mit im Namen Timm's van Hamelen, von der Witwe und den Testamentsvollstreckern weil. Herrn Johann's van Hamelen Zahlung empfangen zu haben für 1 Tonne* rumvissches *(!) und für 43½ ℔ Stockfisch* (strumuli), *die er Herrn Johann im Kreyer des Schiffers Wrede und im Koggen der Kaufleute sandte. — 1445 ca.* (Proc. et Mart.) *Juli 2 kauft der Bergenfahrer Hans Krevet von Paderborn* (Palborn) *die* seltschop in copentschopen, *die er mit weil. Herr Johann van Hamelen hatte, von dessen Testamentsvollstreckern für 500 ℔, von denen er 200 ℔ bar gezahlt hat und den Rest zu Martini 1446—48 mit je 100 ℔ entrichten soll. Getilgt 1452. NStB.*

[2] *Vgl. S. 44, Anm. 3.*

[3] *1401 Schaffer des Schonenfahrerschüttings.*

[4] *Vgl. Nr. 76.*

[5] *Vgl. Nr. 82.*

Nr. 81.

Merten Vlind: Item gheve ik to Berghen in Norweghene den mynren broderen 20 mr. Lub. to eren buwe, unde den predikerbroderen darsulves geve ik 5 mark, dat ze Gode vor my bidden. Item to Berghen geve ik to Unser Leven Vrowen kerken unde to s. Peters kerken isliker stede 5 mr. to dem buwe. Item her Henninghe, de darsulves to Unser Leven Vrowen de ersten missen holt, geve ik 20 mr. Lub., uppe dat he unsen Heren God truwelken vor my bidde. Item to den Nunnenseten geve ik 10 mr. Lub. Item to isliker anderen kerken to Bergen geve ik 1 stucke swares. Item den armen kranken to s. Katherinen to Bergen geve ik 5 mr. Lub. unde den elenden seken darsulves geve ik 10 mr. Lub., yo like mank ze to delende. Item geve ik to Berghen 50 mr. Lub., dar scholen myne vormunde vor kopen grawe lakene unde scho, de armen mede to kledende. Ok wil ik, dat myne vormundere darsulves geven laten 5 spende int ghemene den armen unde darto bereden laten 5 selebade, alset dar wonlik is, de armen to reynegende, Gode to eren unde myner unde allen cristenen selen to salicheyd. . . . . . . Item geve ik den knechten uppe mynen stoven to Berghen wesende 20 mr. Lub. under en like to delende. *Zu milden Zwecken 265 ℳ; davon nach Rostock*[1] *40 ℳ, nach Güstrow 30 ℳ. An einzelne Personen 940 ℳ und 12½ Nob., davon an zwei Brüder in Güstrow je 100 ℳ. Den Rest seines Vermögens zum Seelenheil.* Vormundere: *Hermann Ropeke*[2], *Lambert Wikinghof, Hermann Suntman, Gherd Abbedingh*[3] *und Kort Grotehus*[1]. — *1425* (Cecilien) *Nov. 22.*

Nr. 82.

Johan van deme Berne *(krank)*: Item to Berghen in Norweghene geve ik to den buweten der kerken darbynnen liggende 2 last teres, isliker darvan to gevende, darna ze behovet. Item to s. Katherinen unde s. Dorotheen gilde darsulves geve ik 4 mr. Lub. Item to Notow geve ik 2 tunnen teres to dem buwe. *Zu milden Zwecken ca. 175 ℳ, davon nach Wolbeck* (Wolbeke) *2 ℳ. An einzelne Personen 230 ℳ, davon einem Bruder in Wolbeck nebst dessen Kindern 20 ℳ. Zur Entrichtung der obigen Vermächtnisse und zum Seelenheil soll ein Drittel des Vermögens verwandt werden. Die beiden andern Drittel seiner Ehefrau Telseke und seiner Tochter Telseke.* Vormundere: - -

[1] *1438 vermacht Kort Grotehus (Nr. 108)* Merten Vlintes kinderen to Rostock *50 ℳ.*

[2] *Vgl. Nr. 83.*

[3] *Vgl. unter Nr. 71. 79.*

Johann Bergh, Ludeke van der Heyde[1]. *Hermann Ropeke*[2], *Lambert Wikinghof und Bernd van dem Berne.* — *1425* (up s. Andreas av.) *Nov. 29.*

Nr. 83.

Herman Røbeke[3]: Item to Bergen in Norwegen geve ik to den swarten monniken 10 mr. Lub. unde darsulves in s. Dorotheen ghilde geve ik 3 mr. Lub. Item in jewelke andere kerke to Bergen geve ik 1 tunne teres. . . . . . . Item mynen halfbrodere Røbeken geve ik . . . unde mynen ome Detmare samentliken myn part, dat ik hebbe an den husen to Bergen unde quiit de penninge, de ik en gelenet hebbe; darto geve ik islikem 10 mr. Lub. Item Helmighe, mynen ome, geve ik quiit de wedderlegginghe unde selschop, de ik myt em hebbe, unde darto 10 mr. Lub. . . . . . . Item Hinrike Gerenrode[4] geve ik mynen besten rok myt dem vodere. Item den anderen kinderen up unsem stoven to Bergen geve ik samentliken 5 mr. sik vrolik mede to makende. *Zu milden Zwecken ca. 440 ℔, davon nach Alfeld* (Allevelde) *60 ℔. An einzelne Personen 60 ℔ und 4 Nob. Den Rest seines Vermögens zum Seelenheil.* Vormundere: *Willem Rinkhoff, Lambert Wykinghoff, Godeke Steenbeke*[5] *und Merten Koppelouwe*[6]. — *1426* (uppe s. Margareten av.) *Juli 12.*

Nr. 84.

Lambert Eekey[7]: Item to Bergen in Norwegene geve ik to deme buwe Unser Vrowen kerken 10 mr. Lub. Item to den predikerbroderen geve ik 5 mr. Item to der broderschop s. Katherinen unde s. Dorotheen darsulves geve ik 5 mr. Lub. Ok geve ik dar 60 par scho unde 10 grawe laken den armen to kledinghe. Vort wil ik, dat myne vormundere holden laten to Bergen 3 zelebade den armen unde 3 spende gheven scholen, alse dar wonlik is to donde, to troste myner selen. . . . . . . Item

[1] *Vgl. Nr. 72.*

[2] *Vgl. Nr. 83.*

[3] *1417—1448 Werkmeister der Marienkirche; Ztschr. d. V. f. Lüb. Gesch. 5, S. 160. — Sein Testament von 1431* (Sixtus) *Aug. 6 erwähnt Bergen nur in folgendem Zusammenhange:* Item Detmare, myner suster sone, gheve ik myne huse unde de stede, de ik to Berghen hebbe.

[4] *Gernrode, Anhalt.*

[5] *1411 Schaffer des Schonenfahrerschüttings.*

[6] *Hof Koppelo, Meckl.-Schwerin, 13 km s. ö. Güstrow.*

[7] *Wohl Bauernschaft Eckesey, Westfalen, 2 km n. w. Hagen. — Vgl. Nr. 133.*

Hans Groten myneme gesellen geve ik 20 mr. *Zu milden Zwecken ca. 200 ℔, 7 Fuder Kohlen, 100 Paar Schuhe und 10 graue Laken. An einzelne Personen 150 ℔ und 7 Nob., ferner einer Brudertochter in Hamm 5 ℔ Leibrente. Nach Auszahlung von 700 ℔ Erbschichtung und 500 ℔ Schulden an seinen Sohn Klaus und nach Entrichtung seiner weiteren Schulden sind die obigen Vermächtnisse von der Hälfte seines Vermögens zu entrichten; die andere Hälfte seinem Sohne Hans.* Vormundere: *Herr Detmar van Thunen, Johann Luneborch im Schüsselbuden, Ludeke van der Heyde*[2], *der Werkmeister Hermann Robecke*[3], *Hinrik Vrund, Mathias Eekey*[1] *und Hans Malchin*[4]. — *1426* (up s. Peters avend, alse he ut den benden wart geloset) *Juli 31.*

Nr. 85.

Curd Kystenbuk[5]: Item by beschede, dat Clawes[6] myn broder van mynem ghude, dat ik to Berghen unde vort in Norwegene hebbe, sinen armen gebornen vrunden zovele gudes do, alze ik em des belove, unde besunderges darvan gheven schole Hinrike, mynes broder sone, 20 mr. Lub. unde myner dochter Katherinen ene last swars unde enen guden rok unde enen hoyken, ze mede to beradende to der e, unde ok mynem sone Jurgese, ift he levet went to sinen mundigen yaren, darvan gheven schole 30 mr. Lub. edder, ift he nicht mundich en worde, 30 mr. to Berghen in Godes ere to ghevende notroftigen husarmen unde wor

[1] *1414 ca. Juli 15 kaufen Mathias Ekey und Johann Grote von den Vormündern der Kinder Hermanns van Loon* unam stubam, duas bodas, lym et clef et omnes partes ad predicta habitacula in schuttingesstoven et elthusen in Fingarden Bergis Norwegie situatas appertinentes, que mansiones et habitacula ad prenominatos pueros ab Everhardo Gruter in recompensam suorum debitorum advenerunt; *Lüb. U. B. 5, Nr. 501.* — *1433 ca.* (Petri et Pauli) *Juni 29 bekennen Mathias und Lambert Ekey,* in omnibus ipsorum societatis, contraposicionis et computacionis bonis mercatorialibus *auseinandergesetzt zu sein mit Ausnahme ihrer Häuser zu Bergen* in den Fynengarden, vulgariter to den seestoven, *deren Hälfte Lambert gehört. NStB.*

[2] *Vgl. Nr. 72.*

[3] *Vgl. Nr. 83.*

[4] *In seinem Testament von 1438* (uppe den avent der bende s. Peters) *Juli 31, das keine Vermächtnisse nach Bergen enthält, erklärt Lambert Eekey,* dat ik Hans Malchyne mynen ome to Danzk wonende . . . nichtes plichtich ofte schuldich bin.

[5] *Pachtet 1428 auf fünf Jahre einen Hopfenhof mit 600 Stangen im Dorfe Obernwalde; Lüb. U. B. 7, Nr. 278.*

[6] *Vgl. Nr. 112.*

des meyst noet unde behuff were to zalicheyd myner zelen: so geve ik demesulven Clawese, mynen brodere, uppe desse beschede alle myne hus unde resschoppe, de ik to Berghen hebbe, unde darto alle myne gudere, de ik, wan ik sterve, darsulves unde in Norweghen utestande hebbe, dat sy in schulden offt in reden gude edder welkerleye id sy . . . . Item Herman Stuven geve ik . . . quiit myn druddepart schepes, dat ik myt em hebbe. *Zu milden Zwecken ca. 100 ℔ und 3 Tonnen Oer* (øren), *ferner an die Kapelle zu Brüsewitz*[1] (Lutken Brusevisse) *ein Messgewand. Seiner Ehefrau Abele sein Wohnhaus und 100 ℔. An weitere Personen 40 ℔ und 3 lüb. G., davon einem Bruder zu Gr. Brütz*[1] (Brusevisse) *nebst Kindern 30 ℔. Den Rest seines Vermögens zum Seelenheil.* Vormundere: *Ludeke van der Heyde*[2], *Hinrik Goldenbogen*[3] *und sein Bruder Klaus Kystenbuk. — 1426* (dunred. vor s. Symon u. Juden d.) *Okt. 24.*

Nr. 86.

Hans Witte[4]: Item to Bergen in Norweghene geve ik den mynren broderen unde den predikerbroderen islikem clostere ½ last teres to erem buwe unde Hartwich Konynge darsulves in der prediker[brodere] [a] clostere geve ik ½ Enghelsch laken to clederen, dat he God vor my bidde. Item to den Nunnenseten, to s. Johanse, to Croskerken, to s. Michele, to s. Mertene, tho s. Colümbakerken, to s. Petere, to Unser Vrouwen kerken, to s. Laurencius unde up dat Nortnes, to Olrikestede unde to s. Katherinen geve ik isliker stede 1 tunne theres to dem büwe. Item to s. Katherinen gylde to Berghen geve ik 3 mr. Lub. Item wil ik, dat men den armen to Bergen gheven schole 3 spende unde 3 selebade, alset dar wonlik is, to salicheyd myner selen. *Zu milden Zwecken 155 ℔, 200 Ellen Leinwand und 100 Paar Schuhe. An einzelne Personen 655 ℔, 8 Nob. und ein Ypersches und ein Amsterdamer Laken.* Vormundere: *Herr Johann Russenberch*[5], *sein Bruder Evert Witte, Hinrik Swaenzee*[6] *und sein* om *Everd van Herike. — 1427* (up den av. s. Peters u. Pawels) *Juni 28.*

[a] brodere *fehlt.*

[1] *Dorf Brüsewitz. Mecklenb.-Schwerin, 11 km o. s. ö. Gadebusch; 3 km weiter südl. das Kirchdorf Gr. Brütz.*

[2] *Vgl. Nr. 72.*

[3] *Vgl. Nr. 71, 79, 112.*

[4] *Vgl. Abschnitt B, I, Nr. 15.*

[5] *Vgl. Nr. 136. — 1406 ca.* (asc. Dom.) *Mai 20 kauft Johann Russenberch von der* societas et contraposicio, *die er und die Seinen mit weil. Lambert Schulte gehabt haben, dessen Anteil von den Erben für 230 ℔, zahlbar im Herbst 1406, 1407 und 1408 mit je $^1/_3$. Zugleich bekennt Johann, den Erben 60 ℔ schuldig zu sein, zahlbar im Herbst 1406. NStB.*

[6] *Dorf Schwansee, Meckl.-Strelitz, 1 km s. s. w. Dassow.*



Nr. 87.

Heyne Bode: Item den mynren broderen to Bergen geve ik 10 mr. Lub. unde den predikerbroderen darsulves geve ik ½ last unde 6 liispunt meles, up dat se truwelken vor my bidden. Item to den buwe Unser Leven Vrowen kerken to Berghen geve ik 5 mr. Lub. . . . . . . Item broder Jone, mynem sone[1], geve ik 10 mr. Lub. unde mynen groten sulvernen beker. Item mynem sone Bernhardese[1] geve ik 40 mr. Lub. unde mynen besten rok, mynen besten hoyken unde mynen besten underrok, darto geve ik em myn sulverne gordel, ene sulverne schalen van den twen, dede vote hebben, 4 sulverne lepele, ene myne schipkisten mit dren banden, ene Vynnesche dekene unde ene witte dekene. Item Bertolde[1] mynem sone geve ik 2 leste meles unde moltes tosamende unde ene myner lutteken sulvernen schalen. Item myner dochter Elzeben[1] geve ik 2 leste meles unde moltes unde myn vorguldede horne, unde eren kinderen behalven Randiten geve ik samentliken 40 mr. Lub. under en like to delende, unde werd ere dochter Randite eliken beraden, so geve ik er to hulpe 2 leste meles unde moltes unde myn grote sulverne cruce unde ½ Enghels laken to cledingen. Item Ludeken van Hamelen, myner suster sone, geve ik myne hus, de ik hebbe in deme Mikkelgarden up der zudersyden to Bergen mit alle erer tobehoringe, alse ze dar staen. Darto geve ik em 9 sulverne lepele unde mynen lutteken sulvernen beker, alle myne kledere, de ik hiir vor nicht vorgheven hebbe, unde 8 Arnammesche gulden van mynem redesten unde 18 mr., de my Drewes Parkentyn, de schomaker, schuldich is. Item synem brodere Hans Boden geve ik 10 mr. Lub. unde ene sulvern schalen, alle myn harnsch unde darto quyt de selschop, de ik myt em hebbe. Item bi beschede, dat Cord Bode, myn veddere, mynen vormunderen vruntliken entrichten unde betalen schole to mynes testamentes behuf de 800 mr. myn 18 mr., de he my schuldich is van der selschop, de he my afkofte, so geve ik em enen klenen guldenen boch, de steyt my to pande vor 5 mr. Lub. myn 2 scill., unde darto ene sulverne schalen myt enen vorguldeden compasse unde ene beneyede dwelen, de steyt 5 verdinge van golde; unde wanner he mynen vormunderen, alse vorscreven is, desulven pennighe untrichtet, so wil ik, dat se em darvan weddergheven scholen 100 mr. Lub., dat he myner by denke. . . . . . . Item Johanne van der Heyde, mynem werde, geve ik mynen groten guldenen boch. *Zu milden Zwecken 120 ℳ, davon nach Elze 5 ℳ; zu seinem Begängnis 20 ℳ und 5½ Liespfund Wachs*, de ik liggende hebbe in ener tunnen up Johans bone van der Heyde, mynes werdes. *An einzelne Personen 34 ℳ, davon nach Gronau 14 ℳ. Den Rest seines Vermögens an Arme, Blinde, Lahme und Sieche*. Vormundere: *Johann*

[1] *Uneheliche Kinder zu Bergen (?).*

und Ludeke[1] *van der Heyde in der Mengstrasse, Ludeke Storm und sein Schwestersohn Ludeke van Hamelen. — 1428* (sunnav. na paschen) *Apr. 10.*

Nr. 88.

Hermen Wiitstok[2]: Item so gheve ik tho dem Swarten kloster tho Berghen 1 stucke swars. Item tho Unser Leven Vrouwen kerken 1 stucke swares. Item tho s. Peter 1 stucke swares. Item tho den grawen monneken 1 stucke swares. Item to den Unseten 1 stucke zwares. Item to s. Johannes kerken 1 tunne teres. Item gheve ik den nordervaren, mynen copnoten, unde Islenders unde den Helten, den Vereren unde den bunden, de my schuldich sind, also myne breve unde rullen unde bok utwiset, wan se myne schult betalet hebben, so gheve ik eneme jewelken den teynden penningh innetobeholdende edder affthoslande. Item gheve ik myner dochter Aleheyde de schuld, de my erer suster man Gudmunder Niclawessone schuldich is, unde 1 sulveren schalen unde 3 sulveren lepele; item gheve ik Ghertrude Elochtesdochter 40 mark Lub. unde myne beddekledere unde 1 vorghulden kop unde 3 sulveren lepele; hirmede schal me desse 2 kindere tho brode bringhen. Item gheve ik Lambert Lampen, mynen ome, de selschop quid, de ik myd em hadde, unde dartho gheve ik em quid de 3½ pund Lub., de he my schuldich is vor 7 kerf rekelinghes. . . . . . . Item gheve ik Hinrik van Pattezen[3] unde synen broder dat gheld, dat ik hebbe ligghen in den husen tho Berghen in Norweghen. *An einzelne Personen 12 ℔ und 4 Nob. Sein übriges Vermögen an arme Blutsfreunde und an arme kranke Leute.* Vormundere: *Hinrik Swikker, Hans Vrygdach, Konrad Gherdink und Hinrik Reymers*[4]. *— 1429* (donred. na twelfften) *Jan. 13.*

Nr. 89.

Hermen Schopingh[5] *(krank)*: Item wil yk, dat men van mynen schulden, de ik in Norwegen utestande hebbe, gheven schole[a] in Godes ere 100 mr. Lub. den notroftigen armen . . . . Item to dem buwe den kerken to Berghen geve ik 3 leste theres, dat men de dar alzo dele,

[a] scholen.

[1] *Vgl. Nr. 72.*

[2] *Wittstock, Priegnitz.*

[3] *Pattensen, Hannover.*

[4] *1458 ca.* (mis. Dom.) *Apr. 16 überträgt der Lübecker Bürger Marquard Luningk dem Bergenfahrer Hinrik van Northem Haus und Hof und alle Güter, die ihm zu Bergen laut Testament des dort gestorbenen Hinrik Reymers* van selschopp wegen *zugefallen sind. NStB.*

[5] *Schöppingen, Westfalen.*

alze des de kerken notroftigest behovet. Item Tydeman Schopinghe[1] mynen brodere gheve ik de schuld, de my Steen Jonssone[2] schuldich is. . . . . . . Item Hermenne Schopinghe, mynem ome, geve ik de selschop quiit, de ik mit em hebbe, unde wes he my schuldich is, . . . ok gheve ik em myne hus, de ik to Berghen hebbe by der Brugghe stande. . . . Item Hans Crusen gheve ik 1 harnsch tovoren ut der selschap, unde darto 10 mr. Lub. *Zu milden Zwecken 62 ℔. Sein übriges Vermögen seiner Ehefrau Agnes und seinen Kindern.* Vormundere: *sein Bruder Tideman Schopingh*[1], *Gherd van der Molen*[3], *Merten Gropengheter. sein* om *Hermann Schopingh und Hans Kruse. — 1429* (sund. vor s. Margreten) *Juli 10.*

Nr. 90.

Hinrik Arndes[4]: Item to Berghen des Hilgen Lychamen ghilde unde to s. Katherinen ghilde geve ik isliker 5 mr. Lub.[5] Item islikem elenden seken to Berghen geve ik enen ß Lub. rede in de hand to donde unde darsulves to s. Katherinen den armen luden geve ik 1 mark Lub. en lyke to delende[5]. *Zu milden Zwecken ca. 1000 ℔, davon nach Hamm 20 ℔*[5]. *Seiner Ehefrau Gertrud deren Mitgift (600 ℔) und 100 ℔*[5]. *An weitere Personen 65 ℔ und 5 engl. Nob., davon an Verwandte in Hamm 35 ℔*[6]. *Den Rest seines Vermögens den Armen*[5]. Vormundere[7]: *Everd Moyelke, Johann Trage*[8], *Hennyngh Arebergh, Johann Vrygdach und Hans Tors. — 1430* (Apolonien) *Febr. 9.*

Nr. 91.

Gherd Schuweshusen: Item den predekerbroderen unde den mynren broderen to Bergen unde to Merten kerken darsulves geve ik isliker stede 2 tunnen teres to dem buwe. Item den seken to Bergen geve ik 1 mr. Lub. in de hande to delende.[9] . . . . . . Item Ludeken van Selsingen geve ik 10 mr. Lub. unde mynen besten guldenen boch unde

---

1 *Vgl. Nr. 75.*

2 *Wird 1420 Sept. 5 mit 10 Genossen zu Bergen als Vertreter der Norderfahrer aus den Provinzen Helgeland und Finmarken genannt;* Dipl. Norv. *1, Nr. 670.*

3 *Bergenfahrer; NStB. 1425* div. ap.

4 *Vgl. Nr. 80.*

5 *Ebenso 1433* (Valerianus) *Apr. 14.*

6 *1433: An weitere Personen 35 ℔ und 4 Nob., davon an Verwandte in Hamm 25 ℔.*

7 *1433: Everd Moyelke, Wilin Rinkhofe, Hinrik Goldenbaghen (Nr. 71, 79, 112) und Ludeke van der Heyde (Nr. 72).*

8 *Vgl. Nr. 76.*

9 *Ebenso 1432* (donred. vor d. h. cruces d.) *Sept. 11.*

myne hus, de ik in Norweghene hebbe; darto geve ik em een drutte part van mynen schulden, de ik in Norweghene utestande hebbe, by beschede, wes he darvan manet, dat he twe part darvan by myn testament schole bringen in myner vormundere hande umbeworen.[1] . . . . . . Item Margreten myner dochter geve ik 20 mr. Lub. unde Siggeritten, dar se mede is, unde erem manne geve ik samentliken een stucke meles unde 1 stucke moltes.[1] *Zu milden Zwecken 3 graue Laken und ca. 30 ℳ, davon nach Kirch-Timcke*[2] (Tymbeke), *Selsingen*[3] (Selsingen) *und Stade je 3 ℳ.*[1] *An einzelne Personen 93 ℳ und 2 lüb. G.*[4] *Vom Reste seines Vermögens je ein Drittel den Armen, seinen Brüdern und deren noch unverheirateten Töchtern.*[1] Vormundere[1]: *Johann van Wedele*[5], *Johann Brunes. Hinrik Volkerstorp und Ludeke van Selsingen*[3]. — *1430* (up d. h. av. to paschen) *Apr. 15.*

Nr. 92.

Hans Kracht: Item Hans Scrodere geve ik tovoren uth der selschop, de ik myt em hebbe in Norweghene, 50 mr. Lub., unde Jacob Augustines husvrowe in Norweghene schal daruth hebben 100 mr. Lub.; wes dar denne van mynen parte in der selschop overblift, dat gheve ik myns . . . vedderen kynderen Claus Wandsnyders[6] van syner ersten husvrowen gheboren . . . . Item Hans Scrodere, mynen vorscreven ghesellen, geve ik uth mynem redesten gude anderhalfhundert mark Lub. *Zu milden Zwecken und zu seinem Begängnis 305 ℳ. An einzelne Personen 925 ℳ und 5 Leydensche Laken. Den Rest seines Vermögens den Armen.* Vormundere: *sein* vedder *Klaus Wandsnyder*[6], *sein* oem *Hinrik Vick, sein* om *Ludeke Blucher der Marschalk, Klaus Carbouwe*[7], *sein Wirt Johann Brunswik und Hinrik Holdenstede*[8]. — *1430* (Marg.) *Juli 13.*

Nr. 93.

Tideke Louenborch[9] *(krank)*: Item gheve ik den zwarten monneken to Berghen 40 mark Lub., dat se God vor my bidden. . . . . . Item is my schuldich Detleff Bolte by 600 marken, unde darvan schal ik

[1] *Ebenso 1432.*

[2] *Kirchdorf, Hannover, 9 km w. s. w. Zeven.*

[3] *Kirchdorf, Hannover, 10 km n. w. Zeven.*

[4] *1432: An einzelne Personen 85 ℳ und 2 lüb. G.*

[5] *Dorf Wedel, 12 km s. w. Stade.*

[6] *Zu Wismar.*

[7] *Dorf Karbow, Meckl.-Schwerin, 9 km s. ö. Lübz.*

[8] *Kirchdorf Holdenstedt, Hannover, 6 km s. s. w. Uelzen.*

[9] *Lauenburg a. d. Elbe.*

thovoren upboren 150 mark, unde darneghest schal myn zwagher Peter Poltzin upboren 150 mark van siner medegifft weghen, unde wes dar denne mere van werd, dat schole wy under uns beyden delen tho liken hovetluden . . . . Item wannere Detleff Bolte dit vorschreven ghelt betalet hefft, so schal he van dem latesten summen 50 mark innebeholden. *Zu milden Zwecken 8 ß und seinen silberbeschlagenen Gürtel; ferner das Laken und die Handtücher in seiner Kiste an die Kirche zu Hittbergen* (Hidberghen)[1]. *An einzelne Personen 4 ℔.* Vormundere: *Marquard Brand, Marten Grapengheter, Ludeke Kruseler und Detlef Bolte. — 1432* (dinxed. na U. L. Vrouwen d. visit.) *Juli 8.*

Nr. 94.

Hermen Pael: Item to Bergen in Norwegen geve ik den armen luden to klederen, to schoen, to botteren unde to brode 150 mr. Item so geve ik darsulves to Bergen den swarten monken 50 mr. to dem bouwe. Item to darsulves den grawen monken geve ik 10 mr. to dem bouwe. Item darsulves to Bergen ton Unzeten, to s. Johanse, to Munkeleve to jewelker stede geve ik 2 tunnen teres. Item darsulves to s. Kathrinen geve ik ene tunnen teres. Item so geve ik noch to Bergen den armen luden in deme spittale 4 mr. Item darsulves den armen luden to s. Katherinen geve ik 2 mr., enen jewelken sin del in de hant to donde. . . . . . Item so geve ik mynen ome Bernt Paele[2] unde Telzeken, siner husvrowen, wes he heft, dat my tohort van sulversmyde, resschoppe unde yngedome. . . . . . Item myn vedder Johannes Pael, wes de van my heft, dat gheve ik eme qwiit unde dar gheve ik em 50 mr. to. . . . . . Item in Norwegen ene vrouwe, ere name Tzolewich, unde erer dochter Gherdruden, den beyden tosamende gheve ik 40 mr. Item Tzolewigen sone Clawese geve ik 50 mr. Item Metteken myner werdynnen geve ik 20 mr. Item myne graft kese ik in Unser Leven Vrouwen kerken onder mynen steyn in den ummegange jegen den pilre, daran gebildet is, wo s. Oleff uppen stole sittet. *Zu milden Zwecken ca. 400 ℔. An einzelne Personen 985 ℔; davon seiner Schwester in Dülmen* [3], *seines* omes *Bernt Mutter, 50 ℔, deren Tochter 40 ℔, einer Brudertochter zu Groenlo* (Grolle) *10 ℔. Den Rest seines Vermögens zum Seelenheil.* — Vormundere: *Lambert Eckey*[4]. *Johann van Munster, Lambert Wytinghof und sein* om *Bernt Pael*[2]. — *1432* (dinxsted. na s. Andreas d.) *Dez. 2.*

[1] *Kirchdorf, 3 km s. ö. Lauenburg.*

[2] *Vgl. Nr. 126.*

[3] *Vgl. S. 22, Anm. 1.*

[4] *Vgl. Nr. 84, 133.*

Nr. 95.

Clawes Parkentin[1]: Item gheve ik 30 mr. Lub., dar men ene spende aff don schal unde to selebade to Bergen in Norwegen. . . . . . Item gheve ik Bertolde Munde[2] myne groten twe sulveren schalen. *Zu milden Zwecken ca. 55 ℳ lüb. und 50 ℳ sund., letztere nach Rostock. An einzelne Personen 139 ℳ lüb., 12 rh. G. und 50 ℳ sund., letztere nach Rostock. Den Rest seines Vermögens den Armen.* Vormundere: *Merten Vlint*[3] *zu Rostock, sein Wirt zu Lübeck Kort Wemyngh, Hans van Ysten, Bertolt Mund, sein* om *Hans Smed und Gherd Schuttorp. — 1433* (sond. vor s. Johannes d. to myddensomer) *Juni 21.*

Nr. 96.

Lambert Velthusen: Item gheve ik tho Berghen den grawen monneken unde den zwarten monneken malk en stucke meles. . . . . . Item gheve ik mynen zwagher Hinrik Ghysen unde myner suster unde eren kinderen 150 mark Lub. van der schult, de my nasteid in Norweghen. . . . . . . Item gheve ik myme sone Hanseken 80 mark Lub. van der schult, de ik in Norweghen hebbe, unde darto alle myne kledere. Item weret sake dat myner tho kort worde, so schal myn knecht Diderik Herdink myne schult inmanen in Norweghen to mynen besten, darvore gheve ik em quid de selschop, de ik myt em hebbe. Item gheve ik myme knechte Hans Scherpink 10 elen Leydesch. Item gheve ik Gherd Beyer ok 10 elen Leydesch. Item gheve ik myme sone Hanseken de selschop, de ik myd Gherd Beyer hebbe. . . . . . Item gheve ik Hans Brunes myn kuntore, dat steyt in Lambert Eykeyes[4] hus. *Zu milden Zwecken nach Lübeck 1 ℳ und 1 Nob., nach Koesfeld* (Cosveld) *3 ℳ, 4 Nob. und 20 Laken. Seiner Tochter Grete 200 ℳ, ein grosses Bett,* dat licht in Lambert Eykeyes[4] hus, *und seine eiserne Kiste mit Inhalt. An weitere Personen 2 rh. G. und 6 Nob.; ferner eine silberne Schale dem Priester zu Lette* (Legghede) *bei Koesfeld. Den Rest seines Vermögens den Armen.* Vormundere: *Lambert Eykey*[4], *Hans Brunes, Berend van dem Berne, Arent Huep, sein Schwager Hinrik Ghyse zu Koesfeld und sein* knecht *Diderik Herdink. — 1433* (sond. vor s. Peter u. s. Pawel) *Juni 28.*

---

[1] *Gr. oder Kl. Berkenthin, Kirchdorf bezw. Dorf 15 km s. Lübeck. — Vgl. Nr. 120, 139.*

[2] *Vgl. unter Nr. 120, 139.*

[3] *Vgl. S. 56, Anm. 1.*

[4] *Vgl. Nr. 84, 133.*

Nr. 97.

Borchard van Stade: *Seiner Mutter 4 ₰. Seinen drei Geschwistern 33 ₰, von denen sie ihm 15 ₰ schuldig sind.* Item myner moder, mynem brodere unde mynen susteren vorbenomet geve ik samentliken de sculde halff, de ik in Norweghene utestande hebbe, unde de anderen helfte [geve][a] ik Hilleken myner leven husvrowen, dat se de tosamende bemanen unde manen laten to eren besten. *Zu milden Zwecken ca. 6 ß. An weitere Personen 1 ₰. Sein übriges Vermögen seiner Ehefrau Hilleke, unter Aussetzung von ca. 15 ₰ für sein Seelenheil,* ift dat gud, dat ik nu mede neme[1], er wedder queme to der hand. Vormundere: *Klaus Bulow, Hinrik Honnekesbuttel*[2], *Lambert Kotemole*[3] *und Hans Valenbergh*[4]. — *1433* (des achteden dages der bord s. Joh. bapt.) *Juli 1.*

Nr. 98.

Hans Tyvoghel: Item to Berghen in Norweghen geve ik Unser Leven Vrouwen kerken 10 mark Lub. to dem buwe. Item darsulves den beyde monnekeclosteren geve ik to dem buwe isliker stede 5 mr. Lub. Item to s. Katherynen unde Dorotheen gilde geve ik 4 mark vor myne dechtnysse. Item darsulves den armen int gemeyne to delende geve ik 20 mark Lub. *Zu milden Zwecken 200 ₰. An einzelne Personen 102 ₰ und 3 Nob. Den Rest seines Vermögens den Kindern einer Schwester.* Vormundere: *Die Werkmeister Hermann Robeke*[5] *und Godeke Stenbek und der Brauer Volquin Petershagen. — 1433* (Processi unde Martiniani) *Juli 2.*

Nr. 99.

Hinrik Tors[6]: Vort schal men senden enen pelgrymen over meer to deme hilghen grave unses Heren, enen to s. Jacobe in Gallisien unde twe to s. Olave by Berghen . . . . Item to Berghen in Norweghene den predikerbroderen unde den mynren broderen gheve ik islikem clostere ene

---

[a] geve *fehlt.*

[1] *Vgl. Geren's Chronik 5.*

[2] *Hinrik Hanxbuttel ist 1419 Schaffer des Schonenfahrerschüttings.*

[3] *Vgl. Nr. 147.*

[4] *Vgl. Nr. 103, 118, 135.*

[5] *Vgl. Nr. 83.*

[6] *1437 ca.* (pur. Mar.) *Febr. 2 bekennen Wilhelm Rynghoff und Hinrik Thors,* in omnibus ipsorum bonis societatis, contraposicionis et computacionis et debitis mercatorialibus seu in omnibus litteris inter ipsos sigillatis, que tamen perdite sunt, seu aliis factis *auseinandergesetzt zu sein. NStB.*

last teres to dem buwe, begherende, dat se my darvor inscriven unde in ere dechtnisse nemen. . . . . . . Item Ludeken unde Hermanne, myner suster sons, gheve ik samentliken hundert mark Lub. unde darto myn andeel quiit an der selschop, de ik myt en hebbe. *Zu milden Zwecken 70 ℔. An einzelne Personen 245 ℔ und 12 Nob. Zur Entrichtung obiger Vermächtnisse und zu weiteren Pilgerfahrten 800 ℔; das hiervon Uebrigbleibende den Armen. Den Rest seines Vermögens seinem Bruder Hans mit der Verpflichtung, ihrer Mutter jährlich 20 ℔ auszukehren.* Vormundere: *Peter Kremer, Hermann Bukow*[1], *sein Bruder Hans und Ludeke Parkentyn. – 1434* (uppe d. av. s. Marcus) *Apr. 24.*

Nr. 100.

Jacob van der Vechte[2] *(krank)*: Item den swarten monneken tho Bergen in Norwegen gheve ik ene halve last ters Item darsulves to Unser Vrouwen 5 mr. Item to den grawen monneken gheve ik 4 tunnen ters unde gheve 2 tunnen ters to Kroskerken. . . . . . . Item Hanse van der Vechte[2] minen brodere gheve ik minen roden rok mit den ottersvodere unde minen swarten hoyken, dartho so gheve ik em quid unde los alle de schult, de he my sunderges schuldich is, unde gheve em enen noppensak, 2 dekene, twe mussen, alse ene rode unde ene swarte, unde ene schipkisten. *Zu milden Zwecken ca. 2 ℔. An weitere Personen 125 ℔ und 2 Nob. Den Rest seines Vermögens den Armen.* Vormundere: *Tideke Zelegh, Bode Louwe*[3], *Hans Ribbenis*[4] *und Hans Meseke. — 1435* (fer. 6. prox. p. f. ascens. Dom.) *Mai 27.*

Nr. 101.

Hinrik Papendorp[5]: Item Unser Vrowen kerken to Lubeke geve ik 6 mr. to dem buwe, unde darsulves to s. Olaves kertzen geve ik 20 mr. Lub. an rente to leggende unde de rente yarlikes an was to kerende to beteringhe des lichtes. . . . . . . Item to Berghen in Norwegene Unser Vrouwen kerken, to den twen monnekeclosteren, s. Mertens kerken und des Hilghen Cruces kerken geve ik isliker 4 tunnen teres to deme buwe. Item deme vrowenclostere darsulves geve ik 4 tunnen teres unde 5 mr. Lub. to dem buwe. Item des Hilgen Lichammes ghilde

[1] *Name mehrerer Ortschaften in Meckl.-Schwerin.*

[2] *Vechta, Oldenburg. — Vgl. Nr. 111, 117.*

[3] *Dorf Lauen, 8 km ö. Lübeck.*

[4] *Ribnitz, Meckl.-Schwerin.*

[5] *Dorf Papendorf, Holstein, 20 km n. n. o. Hamburg. — Er ist Frühjahr 1411 zu Boston (Rymer,* Foedera *8, S. 684), Oktober 1415 als Wintersitzer zu Bergen* (Dipl. Norv. *1, Nr. 646) nachweisbar.*

unde s. Katherinen ghilde darsulves geve ik islikem 3 lyspund wasses. Item wil ik, dat men den armen to Berghen 10 selebade do unde en darto int ghemeyne delen schole by penningen in de hande 8 mr. Lub. Ok schal men dar geven 8 lakene wandes wit unde graw, dat stucke vor 4 mr., armen[a] luden to klederen unde darto hundert par scho, dat se God vor my bidden. Item den elenden seken darsulves geve ik 2 mr. like in de hande to delende. Item to Bustene in Engheland geve ik s. Enwaldes ghilde 1½ Engelsche nobelen. *Zu milden Zwecken ca. 400 ℳ und 100 Paar Schuhe. An einzelne Personen 516 ℳ, 4 Nob. und 1 Leydensches Laken. Den Rest seines Vermögens zum Seelenheil.* Vormundere: *Johann van der Heyde, Hinrik Goldenbogen*[1], *Johann Witmund*[2] *und Bernd van dem Berne. — 1436* (vrygd. vor s. Mar. Magd. d.) *Juli 20.*

Nr. 102.

Dyderik Hinrikes: Item den zeken vor Allevelde unde den zeken vor Gronowe in dem Homborgeschen lande beleghen unde den zeken to Berghen in Norweghen gheve ik an islike stede 5 mark, islikem sin deel to handrekende. Item gheve ik in Godes ere den armen luden to Berghen, de des meyst behoff hebben, 10 mark Lub.; dar schal men en mede kopen grawe wand, se darmede to kledende. . . . . . Item den closterjuncvrouwen to den Unzeten to Berghen in Norweghen gheve ik 6 mark Lub. liike under se to delende . . . . *Zu milden Zwecken ca. 175 ℳ; davon nach Wallensen* (Wallenzen) *10 ℳ, dem Kloster Escherde* (Esscherte)[3] *10 ℳ, dem Kloster Kemnade* (Kemmenade)[4] *8 ℳ. An einzelne Personen 320 ℳ, 1 Nob. und 2 rh. G., davon einem Bruder und einer Schwester zu Wallensen 120 bezw. 100 ℳ. Den etwaigen Rest seines Vermögens zum Seelenheil.* Vormundere: *Hinrik Klockeman*[5], *Tyle Myddeldorp, Tydeke Vossyk und Helmych Kapestock. — 1436* (midw. na U. L. Vrouwen d. erer gebord) *Sept. 12.*

Nr. 103.

Hans Valenberch[6] *(krank)*: Item to Berghen in Norwegen geve ik der Domkerken, den swarten monken, Unser Leven Vrouwen kerken unde den grawen monneken yslyker stede eyn stucke swares to deme buwe. . . . . . Item Hanse vamme Hagen unde Thomas Scharen geve

[a] amen.

[1] *Vgl. Nr. 71. 79. 112.*

[2] *Flecken Wittmund, Hannover, Ostfriesland.*

[3] *15 km n. ö. Wallensen.*

[4] *8 km w. s. w. Wallensen.*

[5] *Vgl. Nr. 106, 127.*

[6] *Vgl. Nr. 118, 135.*

ik qwyt de selschoppe, de ik myt en hebbe. . . . . . . Item Hans Boysmanne geve ik tovoren van der selschop, de wy tosamende hebben, 20 mr. Lub. *Zu milden Zwecken 208 ℳ, davon nach Stade 2 ℳ. Seinem Kinde Elzebe 150 ℳ. An weitere Personen 40 ℳ und 3 Nob., davon nach Stade 20 ℳ.* Alle myne anderen gudere, bewegelyk unde unbewegelyk, de hir aver blyven, se zin welkerleye ze zin, unde sunderges to Bergen in Norwegene myne huse, resschoppe, schulde unde wor ze anders zin, de geve ik mynem broder Hinrike Valenberge, zoverne alse he zyk na gudeme rade myner vormundere erlyken regeret, alzo dat he denne van myner wegene unde mynes partes an der selschop gelyke Boysemanne mechtich scholle[a] wesen in allen dingen unde myner zelen . . . trost unde gudlycheid darvan bewisen . . .; *bei schlechter Führung nur soviel, als* to ziner not *erforderlich scheint, und das Uebrige zum Seelenheil.* Vormundere: *Lambert Wykinghof, Bertolt Wytik, Frederik Wessel und Hans Boysemann*[1]. — *1436* (Mich. avend) *Sept. 28*

Nr. 104.

Hermen Elerdes *(krank)*: Item to Berghen in Norweghen geve ik Unser Vrouwen kerken 10 mark Lub. to dem buwe. Item darsulves den swarten monneken gheve ik twe tunnen teres unde den grawen monneken 3 tunnen teres; item to den Nonnenzeten geve ik 4 tunnen teres; to s. Katherynen unde to der Crucekerken gheve ik yslyker stede 1 tunne teres; to der Apostele kerken unde to der Domkerken gheve ik yslyker stede 2 tunnen teres; alle to dem buwe. . . . . . . Item Bertolde unde Elre, myner suster sons, gheve ik quyt, wes ze my schuldich zint. *Zu milden Zwecken 10 graue Laken, 100 Paar Schuhe und 40 ℳ, davon 10 ℳ nach Uelzen* (Ultzen). *An einzelne Personen eine zu Magdeburg fällige Rente von ½ ℳ fein,* wes ik mer hebbe to Meydeborch, *75 ℳ und 10 Nob. Den Rest seines Vermögens,* dat sy to Berghen an husen, an schulden, edder wor und welker id zy, *seinem Bruder Klaus mit der Verpflichtung, für sein Seelenheil zu sorgen.* Vormundere: *Hans Bergh, sein Schwestersohn Bertold, sein Wirt Lambert Kotemole*[2] *und Klaus Jlebuck.* — *1436* (vryd. vor s. Symonis et Jude) *Okt. 26.*

Nr. 105.

Otte Smet *(krank)*: Item den zeken to Bergen gheve ik 20 mr. Item so wil ik, dat men don schal twe zeelbat tho Bergen guden luden. Item to Unser Leven Vrouwen to Bergen geve ik 10 mr. unde geve darsulves to Bergen to den swarten monneken 2 tunnen teers unde to den grawen monneken 2 tunnen ters. Item her Henninge to Unser Leven

---

[a] schollen.

[1] *Vgl. Nr. 114.*

[2] *Vgl. Nr. 147.*

Vrouwen kerken to Bergen den geve ik 4 mr., unde Bertolde unde Hermen, sinen[a] knechten, geve ik jewelken 10 mr. unde geve Turit to Bergen 5 mr. . . . . . . Item to s. Laurencius to Bergen geve ik 5 mr. *An einzelne Personen 202 ℳ. Den Rest seines Vermögens den Armen.* Vormundere: *Hans Ribbenis, Hans Brathering* (Brothering)[1] *und Gherd Frille*[2]. — *1438* (mand. in den paschen) *Apr. 14.*

Nr. 106.

Hinrik Klokman[3]: Item to Berghen in Norweghen geve ik in Unser Leven Vrouwen kerken 12 tunnen teres.[4] Item darsulves den swarten monneken unde den grawen monneken geve ik in yslyke stede 20 mr. Lub., dat ze my in eren beden hebben to ewyghen tyden.[4] Item darsulves den juncvrouwenclostere geve ik 12 tunnen teres to den buwe.[4] . . . . . . Ok wyl ik, dat men twen bedderven knechten yslykem geven schole 25 mr. Lub., dat ze mede tor z°wart zegelen unde zyk mede irneren mogen unde unsen Heren Got vor my bydden.[4] . . . . . . Item Anneken, myner modderen, Brant Klockemans dochter, geve ik twehundert mr. unde en sulverne schalen unde darto de selschop, de ik myt Cord Wende hebbe.[5] Item Ermegarde myner modderen, de ik to Lubeke hebbe, geve ik 200 mr. Lub. unde ene sulverne schalen unde darto de selschop, de ik hebbe myt Hermene van Hamelen.[6] *Zu milden Zwecken ca. 400 ℳ, davon nach Hildesheim 120 ℳ.*[4] *Seiner Ehefrau Katherine für deren Mitgift (1200 ℳ) sein Wohnhaus, sein Tafelsilber und 100 ℳ.*[4] *Einem etwaigen Kinde 600 ℳ.*[6] *An weitere Personen 305 ℳ, davon nach Hildesheim 25 ℳ.*[7] *Den Rest seines Vermögens den Armen.*[8] Vormundere[9]: *Der Werkmeister Herman Robeke*[10], *Hinrik Vrund, Helmych Kapestock, Hinrik Wentmark*[11] *und Dideryk Hinrikesson*[12]. — *1438* (uppe der h. drevaldicheyd av.) *Juni 7.*

---

[a] *So; Schreibfehler für* minen?

[1] *Bergenfahrer; NStB. 1426* voc. jocund.

[2] *Vgl. Nr. 141.*

[3] *Vgl. Nr. 127.*

[4] *Ebenso 1440* (Joh. bapt. av.) *Juni 23.*

[5] *fehlt 1440. — Vgl. Abschnitt B, I, Nr. 14.*

[6] *fehlt 1440.*

[7] *1440: An weitere Personen 225 ℳ, davon nach Hildesheim 95 ℳ.*

[8] *1440: Sein übriges Vermögen seinen Kindern.*

[9] *1440: Hinrik Vrund, Hermann Robeke (Nr. 83), Everd Witte, Hinrik Wentmark und Tile Myddendorp.*

[10] *Vgl. Nr. 83.*

[11] *Lübecker Bergenfahrer; NStB. 1448* Lucie.

[12] *Vgl. Nr. 102.*

Nr. 107.

Jorden Sasse *(krank)*: Item to Berghen s. Olaves gylde, s. Katherinen gylde unde s. Dorotheen gylde geve ik tosamende vyf mark Lub. unde des Hillighen Lichames gylde geve ik 3 mr. Lub. Item darsulves den swarten unde grawen monneken unde s. Mertens kerken, to den Nunnenseten unde s. Byrgitten clostere geve ik yslyker stede eyn stucke meles, dat ze dar unsen Heren Got vor my bydden. . . . . . Item Hennynghe van Dornen, mynen gesellen, geve ik myn part an deme resschoppe, dat wy hebbet to Berghen in unsem huse, unde mynen roden rok myt ilken gevodert unde myn part an deme holthuse. Item Hans Schonen geve ik quiit de helfte mynes partes an der selschop, de wy tosamende hebben. Item Fynne Thomassone in Norweghene geve ik 2 tunnen beres. Item Halffast Everssone geve ik quiit 100 visssches an der schult, de he my schuldich is. Item Thorlaken Aslakessone unde Ranny Børenssone geve ik yslyken quiit 100 vyssches an der schult, de ze my schuldich sint. *Zu milden Zwecken 6 ℔. Einem etwaigen Kinde 100 ℔. An einzelne Personen 20 und 2 Nob. Sein übriges Vermögen seiner Ehefrau Katharina.* Vormundere: *Sein Schwiegervater Hunold van Dornen, sein* ghesellе *Hennyng van Dornen, der Krämer Langhe Jakob und Hinrik van Vlote. — 1438* (dinxsted. na s. Barthol.) *Aug. 26.*

Nr. 108.

Cord Grotehus: Item den presteren bynnen Lubeke unde bynnen Berghen in Norweghene, sovele der is, geve ik yewelkem 1 ß in de hand to donde, dat ze unsen Heren Got vor my bydden. . . . . . Item to Berghen in Norweghene geve ik den grawen monneken 2 last teres unde ene halve last meles, unde den swarten monneken darsulves geve ik vyf mr. Lub., desghelykes gheve ik in dat juncvrouwencloster vyf mr. Lub., dat ze alle unsen Heren Got vor my bidden. Item darsulves Unser Leven Vrouwen kerken unde des Hilligen Cruces kerken geve ik yewelker vyf mr. Lub. to den buwe. Item yewelkem armen to s. Jurigen unde to s. Katherynen to Berghen geve ik 8 ß Lub., en sulven in de hande to donde, dat ze Got vor my bydden. Item wyl ik, dat men to Berghen geven schole dre ghemene spende unde vyf selebade den nottroftigen armen to salicheyd myner selen. Item mynen halfbrodere geve ik 40 mr. Lub. unde myner suster sone Corde geve ik quiit de selschop, de ik myt em hebbe, unde darto myne halven huse to Bergen myt der tobehoringhe . . . . Item Mathiese unde Bernde, mynen knechten, geve ik quiit de selschop, de ik myt en hebbe. Item Hans Schuttorpe, mynen junghen, geve ik 10 mr. Lub. *Zu milden Zwecken ca. 270 ℔, davon nach Rostock 50 ℔; ferner nach Beckum* (Beͤckhem) *in Westfalen,* dar ik

geboren bin, *ein seidenes Messgewand. An einzelne Personen 160 ℔ und 5 Nob.* Vormundere: *Lambert Wykinkhof, Klaus Parkentin*[1], *Hans Gherdingh, Merten Vlint*[2] *und sein Schwestersohn Kort. — 1438* (dinxsted. na s. Barthol.) *Aug. 26.*

Nr. 109.

Clawes Swartehavere *(krank)*: Item Thomase Swartehaveren den geve ik dat verde part mines huses to Bergen. Item so sint dar noch by den 400 marken, de dar to den schepe horen: wes my darvan thohort boven de schulde to minen parte, dat geve ik altomale Metteken, miner leven husvrouwen. *An zwei Personen in Odensee* (Odense) *6 ℔. Sein übriges Vermögen seiner Ehefrau Metteke.* Vormundere: *Jakob Randouwe, Hermen Scharbouwe, Ludeke Nenstede und Hans Schilling. — 1438* (s. Gallen) *Okt. 16.*

Nr. 110.

Hans van Reydeken[3] *(krank)*: Item to Berghen in Norweghene, den armen spende van to donde unde ze to badende, geve ik 10 mr. Lub. Item darsulves den kerken unde closteren geve ik 4 last teres vormyddelst mynen vormunderen to delende, alse en dat dunket bestedet wesen. Item den predikerbroderen unde den mynren broderen to Berghen geve ik ysliker stede 10 mr. Lub., dat ze unsen Heren God vor my bydden. Item den elenden zeken darsulves geve ik 5 mr. Lub. lyke in de hande to delende. . . . . . . Item allen knechten, de unse geld hebben an wedderlegghinghe, geve ik myn part quiit unde vry, dat my van en tobehoren mochte. Item deme junghen Clawese, de uppe unseme stovene is, geve ik 10 mr. Lub. *Zu milden Zwecken 204 ℔ und 320 Arnoldusgulden, letztere nach Deventer. An einzelne Personen 410 ℔ und 1065 Arn. G.; davon einer Schwester zu Arnheim nebst zwei Söhnen 900 Arn. G., einer Brudertochter zu Deventer 150 Arn. G., zwei unehelichen Söhnen je 100 ℔,* also dat myne vormundere dat geld handelen unde ummekeren scholen an kopenschop, den kinderen bate unde vromen mede to wervende. *Den Rest seines Vermögens den Armen.* Vormundere: *sein Wirt Hermann Kremer, die Brüder Vranke*[4] *und Wyllem van Sweten und Brun Struve*[5]. *— 1439* (sonnav. na d. hemmelvard u. Heren) *Mai 16.*

---

[1] *Vgl. Nr. 95, 120, 139.*

[2] *Vgl. Nr. 81.*

[3] *Wohl Dorf Rekken, Geldern, 10 km n. ö. Groenlo.*

[4] *Vgl. Nr. 143.*

[5] *Vgl. Nr. 134, 153.*

Nr. 111.

Jacob van der Vechte[1] *(krank)*: Item geve ik to Bergen in Norwegen ene halve last thers in beide clostere unde geve ene halve last thers darsulves to Unser Leven Vrowen unde to der Kroskerken. Item Hanse van der Vechte, mynen brodere, geve ik tovoren quyt de schult, de he my schuldich is, utghenomen dat mel, dat ik eme gesant hebbe, unde de 3 tunnen ore, de he my schuldich is, der schal he nicht hebben . . . . *Zu milden Zwecken 24 ℳ, davon nach Burg* (to der Borch) *auf Fehmarn 10 ℳ. Seiner Tochter Anneke 100 ℳ. An weitere Personen 113 ℳ und 2 Nob. Den Rest seines Vermögens den Armen.* Vormundere: *Hans Ribbenis, Bernd Wenrot und Hans Meseke. — 1439* (Joh. decoll.) *Aug. 29.*

Nr. 112.

Hinrik Goldenboghe[2]: Item to Berghen in Norweghene geve ik den swarten monneken 10 mr. Lub. to dem buwe unde den grawen monneken 5 mr., s. Mertens kerken 10 mr. unde s. Katherynen kerken darsulves 3 mr. to den buwe. Item den armen kranken to s. Katherynen geve ik yslykem 3 ß Lub. unde yewelkem elenden zeken by s. Katherynen geve ik enen grawen rok unde eyn par scho. Item der Apostelkerken to Bergen geve ik 3 mr. Lub. unde to den Nonnenzeten geve ik 10 mr. Lub. to den buwe. Item wyl ik, dat men darsulves den armen 6 selebade do unde yewelkem to dem bade 4 penninge in de hand gheve to salicheyd myner selen. . . . . . . Item Gherd Klote geve ik quiit 15 mr., de he my schuldich is, unde darto 15 mr. Lub. reder penninge to guder dechtnisse. Item, wan Gherd Abbdingh van myner wedderlegghinghe, de he van my heft, mynen vormunderen nogaftighe rekenschop unde schichtinghe dån heft, zo geve ik em wedder 20 mr. Lub. unde mynen roden rok myt den ilkenvodere. *Zu milden Zwecken ca. 275 ℳ, davon nach Gömtow* (Gometow)[3] *50 ℳ. Seiner Ehefrau Wobbeke sein Wohnhaus und 40 ℳ Rente. Seinen Söhnen Hinrik und Wynold je 900 ℳ; seiner Tochter Grete 1200 ℳ. An weitere Personen 12 ℳ Rente, ca. 85 ℳ und 20 rh. G., davon seinem Bruder Herrn Brun Golden-*

---

[1] *Vgl. Nr. 100, 117.*

[2] *Vgl. Nr. 71, 79. — 1435 ca.* (invoc.) *März 6 bekennt der Frankfurter Bürger Hermann Stramme, Hinrik Goldenbogen für Wachs und Stockfisch 611½ ℳ schuldig zu sein, zahlbar Ostern 1436; 1436 ca.* (Mar. Magd.) *Juli 22 schuldet ihm Konrad Muliter aus Nürnberg 60 ℳ, zahlbar Mich. und Weihn. mit je 30 ℳ. NStB.*

[3] *Hof Gömtow oder Friedrichsruhe, Meckl.-Schwerin, 8 km s. ö. Kriwitz, 1 km s. w. des Dorfes Goldenbow.*

bogen 5 ℳ. Den Rest seines Vermögens an Bedürftige, insbesondere an arme Blutsfreunde. Vormundere: *Hans Broylingh*[1], *Hans Wytmunde, Bernd van dem Berne, Lambert Kotemole*[2] *und Klaus Parkentin*[3]. — *1439* (uppe d. av. s. Dion.) *Okt. 8.*

Nr. 113.

Hans van der Molen[4]: Item Hinrike unde Hinrike, miner broder sones, den beschede ik tozamende mine[a] zestaven, de ik to Bergen stande hebbe, mit erer tobehoringe, isset sake dat se sik loveliken unde wol regeren, dat id minen vormunderen behaget; unde dededen se des nicht, so scholen se malk hebben 10 mr. Lub.; unde scholen nyne macht hebben, desulven hus to vorkopende. . . . . . . Item to Unser Leven Vrouwen kerken to Bergen, to den swarten monneken, to den grawen monneken darsulves, to den Unseten unde to Munkeleve geve ik to iisliker stede 6 tunnen thers. *Zu milden Zwecken ca. 25 ℳ und 20 rh. G., letztere nach Langenberg* (Langenbergh). *An einzelne Personen 600 ℳ. Den Rest seines Vermögens den Armen.* Vormundere: *Drewes Kampe. Brun Struve*[5], *Ludeke Nyenborg und Klaus Parkentin*[3]. — *1441* (mitw. vor s. Joh. bapt.) *Juni 21.*

Nr. 114.

Hans Boyseman: Item tor Berghen der Domkerken geve ik 2 tunnen ters to erem buwe. Item darsulves den swarten monneken unde den grawen monneken geve ik isliker stede 2 tunnen teres to erem buwe. Item Unser Leven Vrowen kerken darsulves geve ik 10 mr. Lub. to erem buwe. Item den elenden zeken to Berghen geve ik 1 stucke mels, unde to den Nunneseten geve ik 1 tunnen ters to dem buwe. . . . . . . Item Hinrik Boysemanne unde Hinrike Krause, myner suster sones, geve ik myn part an den husen unde hoven, de ik to Berghen hebbe, unde myne schulde, de ik hebbe in Norweghene, unde darto quiit myn part an der selschop, de ik myt en hebbe. . . . . . . Item mynen dren kinderen, de ik in Norweghene hebbe, geve ik samentliken 100 mr. unde 80 mr. Lub., unde erer moder geve ik 20 mr. Lub. . . . Item

[a] minen.

[1] *Schonenfahrer, später Ratmann; vgl. Ztschr. d. V. f. Lüb. Gesch. 5, S. 417.*

[2] *Vgl. Nr. 147.*

[3] *Vgl. Nr. 95, 120, 139.*

[4] *Wirt des bremischen Bergenfahrers Kort Vorstenberg; Hans. Gesch.-Bl. 1874, S. 63. — Vgl. Nr. 123.*

[5] *Vgl. Nr. 134, 153.*

Sirfinnen den domheren to Berghen geve ik 10 mr. Lub. Item Hinrik Runghen[1] to Berghen geve ik mynen groten guldenen ringh. Item hern Hennynghe Stelter to Berghen geve ik 5 mr. Lub., dat he God vor my bidde. *Zu milden Zwecken ca. 25 ℔, davon nach Betheln* (Betelem)[2] *im Lande Sachsen,* dar myn vader unde moder ere graft hebben, *10 ℔. An einzelne Personen 180 ℔ und 8 Nob., davon einer Schwester zu Betheln nebst Kindern 30 ℔.* Vormundere: *Hans Valenbergh*[3], *Tile Middendorp, Everd Lemegowe und sein Schwestersohn Hinrik Boysman.* — *1441* (midw. vor s. Mar. Magdal.) *Juli 19.*

Nr. 115.

Hermen Langhe: Item to Berghen in Norweghene geve ik Allehilghenkerken 100 mr. Lub. unde wil, dat men de penninge nerghene anders to keren unde utgheven schole, men dat de kerke darmede gebuwet werde. Ok geve ik to dersulven kerken mynen nyen garden, den ik sulven buwen let van mynen penningen. Item geve ik der Vanenkerken by Berghen 100 mr. Lub. to blye uppe de kerken to deckende edder to erem anderen buwe to kerende, des meyst nod unde behuff is, unde nenerleyewiis in andere brukinghe to kerende. Item der Domkerken to Berghen geve ik 6 tunnen teres. Item darsulves to Unser Vrowen kerken, s. Nicolaus, s. Mertens, der Crocekerken unde s. Johannes kerken geve ik isliker 3 tunnen teres. Item den swarten unde grawen monneken darsulves unde s. Katherinen kerken geve ik in islike stede 6 tunnen teres to erem buwe. Item den armen zeken by den Nunnenzeten to Berghen geve ik 4 punt an mele unde an molte, dat ze God vor my bidden. Item wil ik, dat men den armen to Berghen en stovenbat do myt gedrenke, alse sik dat behoret, to salicheyd myner zelen. Item schal men senden enen man van Berghen to Drunthem myt ener kersen van enem lispunde wasses vor s. Olave to bernende to troste myner zelen. Item geve ik Cristinen, myner Katherineken moder, 3 punt meles unde 3 punt moltes to guder dechtnisse. Item s. Dunstanus broderschop altar geve ik 2 besemerpunt wasses, unde den broderen s. Dunstanus geve ik 1 tunnen beres samentliken to drinkende, wan ze my began laten. . . . . . . Item Katherineken Nicolausdochter, de myt my is, ift ze sik erliken holt unde in dat hilghe echte beraden wert, so geve ik er to

[1] *1425 ca.* (Lucie) *Dez. 13 verpfändet der Bergenfahrer Johann Dryborch die* societas, *welche er zu Bergen mit Henning van Saldere und Hinrik Runge hat, an Hinrik Knevel wegen einer diesem 1426 Nov. 11 zu zahlenden Schuld von 152 ℔, die Johann zum Besten der* societas *ausgelegt hat. Getilgt 1434 ca.* (pent.) *Mai 16. NStB.*

[2] *Kirchdorf, 11 km s. w. Hildesheim.*

Vgl. Nr. 103, 118, 135.

hulpe 100 mr. Lub., unde darto 1 bedde, enen hovetpole, en par lakene, ene dekene, en par cledere unde de kiste negest der hofdor stande in mynem huse, de is ere unde wes men darynne vint . . . . Item Peter Jul, mynem knechte, geve ik 50 mr. Lub. *Zu milden Zwecken 100 Paar Schuhe, 200 ℳ,* want mede to kopende unde husarmen darmede to cledende, . . . half to Berghen to gevende, *und ca. 150 ℳ, davon nach Hamm 20 ℳ. An einzelne Personen 54 ℳ Rente, 360 ℳ und 4 Nob., davon einer Schwester nebst Tochter zu Hamm 200 ℳ. Den Rest seines Vermögens zum Seelenheil.* Vormundere: *Der Werkmeister Hermann Robeke*[1], *Gherd van der Molen, Brun Struve*[2] *und sein Schwestersohn Hans Langhe. — 1442* (uppe s. Mathias av.) *Febr. 23.*

Nr. 116.

Gherd Gryse *(krank)*: Item to Berghen in Norwegen geve ik Unser Vrouwen kerken 3 mark Lub. to dem buwe. *Zu milden Zwecken 230 ℳ. An einzelne Personen 40 ℳ und 2 Nob. Den Rest seines Vermögens zum Seelenheil.* Vormundere: *Hans Rybbenys und Tyle Myddelstorp. — 1442* (uppe d. av. . . . aller Godes hilgen) *Okt. 31.*

Nr. 117.

Jacop van der Vechte[3] *(krank)*: Item geve ik to Bergen to der schomaker gilde to den grawen monniken 5 mr. to enen myssewede. Item to s. Katherinen kerken to Berghen den armen luden geve ik 1 punt moltes unde to s. Jurgen 1 punt moltes darsulves. . . . . . . Item geve ik Hanse mynen broder alle de schulde to, de he my schuldich is, unde 20 mr. . . . *Zu milden Zwecken 34 ℳ, davon nach Vechta* (to der Vechte) *10 ℳ. Seiner Tochter Anneke 120 ℳ. An weitere Personen 153 ℳ, 8 rh. G. und 4 Nob, davon einer Schwester zu Vechta nebst Kindern 50 ℳ. Den Rest seines Vermögens den Armen.* Vormundere: *Hans Ribbenis, Tile Myddendorp, Symon Gibelman und sein Bruder Hans. — 1442* (des achten dages na s. Mertene) *Nov. 18.*

Nr. 118.

Hans Valebergh[4] *(krank)*: Item to Berghen in Norweghene geve ik to deme buwe der kerken, sovele der is, 20 mark Lub., ysliker darvan totokerende, alze mynen vormunderen duncket best bestedet wesen. *Zu milden Zwecken 55 ℳ. Seiner Ehefrau Ghezeke 800 ℳ. Seiner*

---

[1] *Vgl. Nr. 83.*
[2] *Vgl. Nr. 134, 153.*
[3] *Vgl. Nr. 100, 111.*
Vgl. Nr. 103, 135.

Tochter Elsebe 800 ℔. Einem etwaigen weiteren Kinde 800 ℔. Seiner ersten vorworvenen *Tochter bei guter Führung 200 ℔. An weitere Personen 40 ℔ und 4 Nob.* Vormundere: *Lambert Wykinghoff, Hermann Ropeke*[1], *Hans Pape*[2] *und Brun Struve*[3]. — *1445* (uppe den achteden dagh s. Peters u. s. Pawels) *Juli 6.*

Nr. 119.

Hermen Sodenholt[4]: Item to Berghen in Norweghene geve ik den swarten unde grawen monneken in yslike stede 2 tunnen ters unde ysliker anderen kerken darsulves geve ik 1 tunnen ters[5] Item den elenden zeken to s. Jurgen unde den armen to s. Katherynen darsulves geve ik in yslike stede 1 stucke mels, dat ze unsen Heren God vor my bidden.[6] . . . . . . Item Hanse Sodenholte mynem brodere geve ik alle myne schulde, de ik in Norweghene hebbe, Dudesch unde Nornsch, unde alle myne huse, de ik to Berghen hebbe, *ferner 80 ℔.*[7] *Zu milden Zwecken ca. 120 ℔, davon ca. 40 ℔ nach Walsrode.*[8] *An einzelne Personen ca. 200 ℔.*[9] *Den Rest seines Vermögens den Armen.*[6] Vormundere[10]: *Hermann Meyer, sein Bruder Hans, Hans tor Molen*[11] *und Gerd Vrille*[12]. — *1445* (aller h apostele) *Juli 15.*

Nr. 120.

Clawes Parkentin[13]: Item Bertolde Munde, mynen gesellen, de to Bergen is, deme geve ik quit unde los de selschop, de ik unde he tohope hebben, hus unde hoff unde alle reschop, bii sodanen beschede unde vorwort, dat he darvan geven schal uppe 200 mr. Lub. in de ere

---

[1] *Vgl. Nr. 83.*

[2] *Ein Johann Pape ist 1409 Schaffer des Schonenfahrerschüttings.*

[3] *Vgl. Nr. 134, 153.*

[4] *Vgl. Nr. 129.*

[5] *1447* (dunred. na s. Petri ad vinc.) *Aug. 3:* Item to Berghen in Norwegen geve ik isliker kerken 1 tunne teres to beteringe eres buwes.

[6] *Ebenso 1447.*

[7] *1447:* Item Hans Sodenholte, mynen halfbrodere, geve ik 100 ℔.

[8] *1447: Zu milden Zwecken ca. 70 ℔, davon nach Walsrode ca. 40 ℔.*

[9] *1447: Seiner Ehefrau Marte sein Wohnhaus und 200 ℔. Einem etwaigen Kinde 700 ℔. An einzelne Personen 106 ℔.*

[10] *1447 dieselben.*

[11] *Vgl. Nr. 113, 123.*

[12] *Vgl. Nr. 141.*

[13] *Vgl. Nr. 95, 139.*

Godes an spende unde an zelbade, an schoen unde in grawen lakenen unde an tere darsulves to Bergen in de kerken, dar id best bestediget sy, unde dar truweliken by doe, alse ik eme des tobelove. Item Cort Vogede geve ik quit myn part, dat ik mit em in selschop hebbe, by alsodanen vorworden, dat he 25 mr. schal geven in de ere Godes . . . . Item Clawes Vogede, sinen brodere, deme geve ik myn part quit, dat my tokumpt van der selschop wegen, de ik mit em hebbe. *Zu milden Zwecken ca. 200 ℔ und sein zu Rostock stehendes Geld ausser 20 ℔ sund. An einzelne Personen 20 ℔ und 6 Nob., davon seiner Wirtin,* Brun Struwen[2] vrouwen, *1 Nob., ferner nach Rostock 20 ℔ sund. Den Rest seines Vermögens zum Seelenheil.* Vormundere: *Der Werkmeister zu St. Marien*[1], *Bertold Mund, Brun Struve*[2] *und Hinrik van dem More. — 1446* (mand. vor s. Laurenc. d.) *Aug. 8.*

Nr. 121.

Clawes Kistenbuck[3] *(krank)*: Item to Berghen in Norweghen geve ik to s. Annen myssen 5 mark Lub. Item s. Kathrinen ghilde darsulves geve ik 3 mark Lub. Item den armen luden to s. Jurghen to Berghen geve ik 5 mark Lub., en like in ere hande to delende. . . . . . Item mynen ome Hanse Tribes geve ik quit 11 mark Lub., de he my schuldich is, unde darto geve ik eme, wes my anrorende is to mynem parte van der selschop, de ik myt eme hebbe. *Zu milden Zwecken 50 ℔. An einzelne Personen 39 ℔ Ausstände und 265 ℔. Seine übrigen Güter,* se syn an husen, an schulden, edder welkerleye unde wor se syn, *seinem* gesellen *Hans van Stendel*[3], dar ik mascop mede hebbe, *mit der Verpflichtung, für sein Seelenheil zu sorgen.* Vormundere: *Sein Wirt Gerd Bunne, sein* mascop *Hans van Stendel*[3] *und Hermann Biter. — 1447* (midw. na d. h. lichammes dage) *Juni 14.*

Nr. 122.

Lambert Westendorp[4]: Item to Bergen in Norwegene geve ik den swarten unde grawen monneken to isliken clostere ene last ters to den buwe. Item uppe dat Nordnes unde s. Mertens kerken unde der

---

[1] *Vgl. Nr. 83.*

[2] *Vgl. Nr. 134, 153.*

[3] *1455 ca.* (mis. Dom.) *Apr. 20 bekennen Hans van Stendal und Klaus Kistenbuk, wegen ihrer* zelschop . . . in kopenschoppen *auseinandergestzt zu sein,* utgenomen allent, wes noch in Norwegen unde mit eren knechten . . . nastendich is. *Ferner bekennt Hans Klaus, wegen dieser* zelschopp *1300 ℔ schuldig zu sein. NStB.*

[4] *Bauernschaft Westendorf, 16 km s. ö. Borken. — Er handelt 1436 von Bergen nach Boston; HR. II, 2, Nr. 28.*

Kruskerken geve ik isliker stede 2 tunnen tẽrs to dem buwe. . . . . . . Item Hanseken van Borken, myneme ome, geve ik quit unde vrig de wedderlegginge unde selschop, de he van my heft, dat he sik darmede irnere unde Gode to denste werde. *Zu milden Zwecken ca. 1250 ℔, davon nach Borken* (Borken) *450 ℔. Seiner Ehefrau Anneke für deren Mitgift (1000 ℔) sein Wohnhaus nebst dem Hausrat und 300 ℔. Einem etwaigen Kinde 1000 ℔. An weitere Personen 30 ℔ Rente, 500 ℔ und unter anderm Hausrat* ene sulverne schale, dar s. Oleves bild inne steyd. *Den Rest seines Vermögens den Armen.* Vormundere: *Hans Valenberg*[1], *Klaus Parkentyn*[2], *Hinrik Wentmark und Hinrik Klockeman*[3]. — *1447* (uppe d. av. d. h. teyndusent riddere) *Juni 21.*

Nr. 123.

Hans van der Molen[4]: Item to Bergen in Norweghen den swarten unde grawen monneken, der Domkerken, der Apostelkerken, Unser Vrouwen kerken, Allerhilgenkerken, s. Johannes kerken, to den Nunnenseten unde to Muncleve geve ik ysliker kerken 1 tunne teres to eren buwe.[5] . . . . . . Item Hanse, myneme sunderghen sone, geve ik de helfte alle myner huse, de ik hebbe to Berghen, unde darto de helfte alle myner schulde, de ik in Norwegene utestande hebbe; unde de anderen helfte dersulven huse unde schulde geve ik Hinrike Astrod unde Hinrike van der Molen, mines broder sones, samentliken, doch alzo, dat myn sone Hans boven se an den husen unde schulden hovedman wesen und bliven schole unvordrunghen sunder alle vordret unde bewernisse unde myne vormundere darane eme vorderlik unde behulpen scholen syn.[6] *Zu milden Zwecken ca. 625 ℔ und 30 rh. G., letztere nach Langenberg.*[7] *Seiner Ehefrau Metteke 300 ℔; ihren gemeinsamen Kindern 100 ℔; seiner Ehefrau und ihren gemeinsamen Kindern sein Wohnhaus,*

---

[1] *Vgl. Nr. 103.*

[2] *Vgl. Nr. 95, 120, 139.*

[3] *Vgl. Nr. 106, 127.*

[4] *Vgl. Nr. 113. — 1449 ca.* (Mar. Magd.) *Juli 22 bekennt der Bergenfahrer Hans van der Molen,* den vorstenderen to der schipperen altare to Bergen in Norwegen *100 ℔ schuldig zu sein, zahlbar 1450 Juni 24. NStB.*

[5] *Ebenso 1449* (up z. Laur. av.) *Aug. 9 und 1451* (uppe d. h. av. to palmen) *Apr. 17.*

[6] *1449: Seinem Sohne Hans 20 ℔. 1451: Seinem Sohne Hans 30 ℔, seines Bruders Söhnen bei guter Führung 300 ℔ Schuldenerlass.*

[7] *1449: Zu milden Zwecken ca. 325 ℔ und 30 rh. G., letztere nach Langenberg. 1451: Zu milden Zwecken ca. 425 ℔.*

seinen Hopfenhof und 1500 ₰.[1] *Seiner Tochter Drudeke zu Wismar 150 ₰; deren Mutter 10 ₰.*[2] *An weitere Personen 6 Nob.*[3] *Den Rest seines Vermögens zum Seelenheil.*[4] Vormundere[5]: *Klaus Parkentyn*[6], *Hans Ribbenys, Ludeke Nyenborg, Hermann Sodenholt*[7], *sein Brudersohn Hinrik van der Molen und Hennyng van Salderen*[8]. — *1447* (up s. Osewaldus av.) *Aug. 4.*

Nr. 124.

Cort Bode[9]: Item to Unser Leven Vrowen kerken to Bergen geve ik 3 mr. Lub. to deme buwe. Item darsulves to den swarten monneken, to den grawen monneken unde to s. Kathrinen geve ik to jewelker stede 2 mr. to deme buwe. Item to Bergen in s. Dorothien ghilde geve ik 3 mr. Lub. unde geve 2 mr. in des Hilgen Lichames ghilde. . . . . . Item Cort Bode, Hennynghes[10] sone, wan he my betalet heft de schult, de he my schuldich is, so geve ik em quit unde los de selschop, de ik mit em hebbe, unde geve em darto mynen besten rock. . . . . . Item Kathrinen, myner dochter to Bergen, der geve ik 1 last meles. *Zu milden Zwecken 105 ₰, davon nach Gronau* (Gronouwe) *im Lande Sachsen 5 ₰. Seiner Ehefrau Katherine sein als Mitgift empfangenes Wohnhaus. Seiner Ehefrau und seinem Sohne Hermann je ein Drittel eines zweiten Hauses und je 100 ₰. An weitere Personen 71 ₰ und 4 Nob. Den Rest seines Vermögens einem etwaigen zweiten Kinde, sonst seinen nächsten Erben und zum Seelenheil.* Vormundere: *Kort Bode, Hennyngs*[10] *Sohn, Berthold Voss, Brun Struve*[11] *und Tile Middendorp.* — *1448* (in s. Peter u. Pawels av.) *Juni 28.*

[1] *1449 wie oben. 1451: Seiner Ehefrau Matteke seinen Hopfenhof; seiner Ehefrau und seinen Kindern sein Wohnhaus und 1800 ₰.*

[2] *1449 wie oben. 1451: Seiner Tochter Drudeke 200 ₰.*

[3] *1449 wie oben. 1451: 4 ₰ und 6 Nob.*

[4] *1449: Vom Rest seines Vermögens je die Hälfte seinen ehelichen Kindern und zum Seelenheil. 1451: Den Rest seines Vermögens seinen ehelichen Kindern.*

[5] *1449: Klaus Parkentyn, Hans Ribbenis, Ludeke Nyenborg, Hermann Sadenholt, Gerd Vrilde (Nr. 141) und Henning van Zalderen. 1451: Klaus Parkentin, Hennyng van Zalderen, Hermann Sodenholt und Gerd Frille, ferner Ludeke Nyenborg und Albert Pal zu Bergen.*

[6] *Vgl. Nr. 95, 120, 139.*

[7] *Vgl. 119, 129.*

[8] *Vgl. 140.*

[9] *Vgl. Nr. 138, 159.*

[10] *Sein Bruder; vgl. Nr. 138.*

[11] *Vgl. Nr. 134, 159.*

Nr. 125.

Hinrik Kirlefey: Item is myn wille, [dat][a] myne vormundere to Berghen ton zwarten unde ton grawen monneken, to s. Katerinen, den armen luden ton Nunnenseten, in s. Jurgens spittal, to Muncleve geven scholen in yslike stede 1 guden zak mels, den presteren unde armen dar herberge hebbende to erer vodinge; unde in z. Katerinen unde Dorotheen gilde darsulves geve ik 3 mr. Lub. . . . . . . Item Hans Schopen to Berghen geve ik 20 mr. Lub. to eme roklaken. *Zu milden Zwecken ca. 125 ℳ, davon nach Boitzenburg und Umgegend 24 ℳ; zu seinem Leichenbegängnis in Boitzenburg 30 ℳ, die seinem dort wohnenden Stiefvater übersandt werden sollen. An einzelne Personen seine zu Boitzenburg fällige Rente (8 ℳ), seine zu Schönberg und Lüneburg fälligen Renten und 66 ℳ und 4 Nob.* Vormundere: *Bernd Pal*[1], *Gherd Vrille*[2] *und Borchard Pochen. — 1449* (sonnav. na mitvasten) *März 29.*

Nr. 126.

Bernd Paal[3]: Item . . . den swarten unde grawen monneken to Berghen in Norwegen geve ik ysliker . . . stede 20 mark to dem buwe.[4] *Zu milden Zwecken 433 ℳ und 1 Nob.; davon nach Dülmen* (Dulmen) *20 ℳ, nach Lemgo* (Lemechow) *10 ℳ. Seiner Tochter Katherina die Hälfte seiner Güter und 50 ℳ. Seinen Söhnen Everhard und Bernd*

---

[a] dat *fehlt.*

[1] *Vgl. Nr. 126.*

[2] *Vgl. Nr. 141.*

[3] *Vgl. unter Nr. 94. — 1448 ca.* (div. ap.) *Juli 15 kauft der Bergenfahrer Hans Appelmeyer von Ludeke Nygenborgs wegen von Bernd Pale die* selschop, *die dieser mit Ludeke Nygenborg, Lubbert Kindeshovet und Hinrik Schutte hatte, für 850 ℳ, zahlbar Weihn. 1448 mit 300 ℳ, Weihn. 1449 und 1450 mit je 200 ℳ und Weihn. 1451 mit 150 ℳ. Getilgt 1449 ca.* (Laur.) *Aug. 10. NStB.*

[4] *Ebenso 1451* (uppe d. av. d. h. lich.) *Juni 23, 1452* (uppe d. av. s. Marg.) *Juli 12, 1464* (Fab. u. Sebast.) *Jan. 20 und 1464* (midw. vor nat Mar.) *Sept. 5; der Satz fehlt in Bernds Testamenten von 1457* (sonn. na s. Franc.) *Okt. 8 und 1459* (donnerd. in d pinxten) *Mai 17. Bemerkenswert ist ferner 1457:* Item Albert Pael, myn oem, heft myne wedderlegghinge unde is my schuldich; aldus gheve ik em hundert mark, sineme brodere veftich mark unde siner suster veftich mark unde wil, dat he van sodanen schulden entrichte de ghave vorghescreven; *wegen des weiteren Inhalts der Testamente vgl. Stieda's Ausführungen über den Erblasser in Zeitschr. d. V. f. Lüb. Gesch. 5, S. 208 f. Die Testamente von 1449 und 1464 Jan. 20 sind das. S. 215 ff. gedruckt.*

zusammen 600 ℳ. Seiner Tochter Anneke Pape nebst Kindern 500 ℳ. Seinen omen *Albert und Bernd Pal je 100 ℳ. An weitere Personen 155 ℳ. Den Rest seines Vermögens seinen Kindern Anneke, Everhard und Bernd.* Vormundere: *Sein* zwager[1] *Johann Pape, Godeke Kerkring*[2], *Bertram Luneborch sen., Hinrik Vrund und Hinrik Greverode*[3]. — *1449* (midw. vor palmen) *Apr. 2.*

Nr. 127.

Hinrik Clockeman[4]: Item to Berghen in Norweghen Unser Leven Vrouwen kerken unde den zwarten monneken, den grawen monneken, dem juncvrouwenclostere unde to Muncleve geve ik ysliker stede 10 mark Lub. to dem buwe.[5] Item . . . dren armen bedderven knechten, de gherne gevodert willen wesen unde gudes rades horen, bedderve lude to werdende, geve ik yslikem 20 mark Lub., ze tor zeewart darmede to sendende, dat se zik erneren unde unsen Heren God alle truweliken vor my bidden.[5] *Zu milden Zwecken ca. 350 ℳ, davon nach Hildesheim 80 ℳ.*[6] *Seiner Ehefrau Katherine für deren Mitgift (1500 ℳ) sein Wohnhaus, fast die Hälfte seines Tafelsilbers und 100 ℳ.*[7] *An weitere Personen 110 ℳ und 6 Nob., davon an Verwandte in Hildesheim 60 ℳ.*[8] *Sein übriges Vermögen seinen Kindern.*[9]

---

[1] *1452 als seiner* dochter man *bezeichnet.*

[2] *Lübeckische Familie, aus Münster stammend; Ztschr. d. V. f. Lüb. Gesch. 5, S. 402. Vgl. auch unter Nr. 144.*

[3] *Gräfrath bei Solingen. — 1446 werden vom Amtmann zu Springe 14* stucke viskes *arrestiert, von denen 11 Hinrik Greverode gehören; NStB. 1446* Agathe.

[4] *Vgl. Nr. 106. — 1452 ca.* (Mathei) *Sept. 21 quittieren die Testamentsvollstrecker weil. Hinrik Klokeman's Hans Volkersens wegen der* zelschopp . . . in kopenschoppen, *die er mit Hinrik gehabt hat; dagegen bekennt Hans, ihnen 450 ℳ schuldig zu sein, zahlbar Martini 1453, Mich. 1454 und Ostern und Mich. 1455 mit je 100 ℳ und Mich. 1456 mit 50 ℳ. Getilgt 1459 Febr. 8. NStB.*

[5] *Ebenso 1451* (uppe d. achten dag d. hemelvard U. L. Vrouwen) *Aug. 22.*

[6] *1451: ca. 500 ℳ, davon nach Hildesheim 85 ℳ.*

[7] *Fehlt 1451.*

[8] *1451: Seinen Kindern Hinrik, Brand und Margarete 150 ℳ. An weitere Personen 140 ℳ, 40 rh. G. und 12 Nob., davon an Verwandte in Hildesheim 60 ℳ und 20 rh. G.*

[9] *1451: Sein Wohnhaus und sein übriges Vermögen seinen Kindern.*

Vormundere[1]: *Everd Witte, Otto Meyer, Gherd Bunde, Hinrik Wendmark, Tile Middendorp und der Werkmeister Hinrik van dem More. — 1449* (uppe d. av. Phil. u. Jac.) *Apr. 30.*

Nr. 128.

Hermen Hesse: Item ysliker kerken to Bergen geve ik 1 tunne teers tom buwe to hulpe. Item late ik umme Godes willen qwiit unde los van aller namaninghe myner schulde, de my de Normans, bunden unde nordevarer, schuldich sint, myn part. . . . . . . Item Kerstene, mynes broder zone, geve ik myne kisten unde mynen noppenzak mit aller tobehoringe. *Nach Wegeleben* (Wegelove) *zum Bau der neuen Brücke 10 ℳ. An Verwandte sein Haus zu Wegeleben und 21 ℳ. Herrn[2] Johann Syna[3] 300 ℳ, Symon Haker[3] 200 ℳ, Frederik Wessel[4] 100 ℳ. Den Rest seines Vermögens an arme Verwandte in Wegeleben.* Vormundere: *Herr[2] Johann Syna[3], Symon Haker[3] und Frederik Wessel[4]. — 1449* (uppe d. achten dagh z. Mar. Magdal.) *Juli 29.*

Nr. 129.

Hermen Sodenholt[5]: Item to Bergen in Norwegen in beyde monnekeklostere, to den Unseten unde to Kroskerken geve ik to isliker kerken ene tunnen ters.[6] Item den ellenden seken to s. Jurgen unde den armen tho s. Katherinen darsulves geve ik tosamende en stucke mels, dat se God vor my bidden.[6] *Zu milden Zwecken ca. 10 ℳ, davon ca. 2 ℳ nach Walsrode.[7] Seiner Ehefrau Marte sein als Mitgift empfangenes Wohnhaus und 260 ℳ,* dar ik den egendom des huses mede verbettert hebbe.[8] *Seiner Tochter Geseke 700 ℳ.[8] An weitere Personen 95 ℳ und 4 Nob., davon seinem Halbbruder Hans Sodenholt 50 ℳ.[8] Den*

---

[1] *1451: statt Everd Witte Klaus Luneborg, sonst wie oben.*

[2] *Ratmann 1447—1467.*

[3] *Handelsgesellschafter Hermanns; vgl. Abschnitt B, I, Nr. 30.*

[4] *Früherer Handelsgesellschafter Hermanns; das.*

[5] *Vgl. Nr. 119.*

[6] *Ebenso 1450* (mond. vor s. Mar. Magd.) *Juli 20, 1451* (in d. av. s. Peter u. Pawels) *Juni 28 und 1464* (ame av. s. Joh bapt.) *Juni 23.*

[7] *Zu milden Zwecken 1450: ca. 9 ℳ; 1451: ca. 11 ℳ; 1464: ca. 224 ℳ und ½ Sch℔ Kupfer.*

[8] *1450 und 1451: An einzelne Personen 80 ℳ und 4 Nob., bzw. 50 ℳ und 4 Nob.; davon seinem Halbbruder Hans 50 ℳ, bzw. 20 ℳ. Sein übriges Vermögen seiner Ehefrau Marte und seinen Kindern. 1464: Seinen Söhnen Hermann und Kort je 700 ℳ, seiner Tochter Geseke 1100 ℳ, ihnen zusammen 300 ℳ. Seinem Halbbruder Hans*

Rest seines Vermögens den Armen.[1] Vormundere[2]: *Sein Bruder Hans, Hermann Meyer, Hans tor Molen*[3] *und Gherd Vrille*[4]. — *1449* (in s. Laurencius av.) *Aug. 9.*

Nr. 130.

Bernd van der Vechte[5]: Item byn ik schuldich . . . des Hilgen Lichammes ghilde to Bergen 5 mr. unde s. Katherinen gilde 3 mr.[6] *Zu milden Zwecken 400 Ellen Leinwand und ca. 360 ₰, davon nach Vechta 40 ₰.*[7] *Seines Bruders Tochter Ghebbeke ein Paar neue Kleider; deren Sohn Hans Ulhorn bei guter Führung,* siner kopenschop to hulpe, *50 ₰ und nach Gutbefinden der* vormundere *noch weitere 50 ₰; ausserdem beiden zusammen 300 ₰ und seinen kleinen Hof zu Moisling* (Moysling).[8] *An weitere Personen 80 ₰.*[9] *Den Rest seines Vermögens den Armen.*[6] Vormundere[10]: *Gherd van der Molen in der Mengstrasse, Lambert van Holren, Bernd van der Beke und sein* om *Hans Ulhorn.* — *1450* (vryd. in deme pinxsten) *Mai 29.*

---

lebenslänglich freie Kost. An weitere Personen 105 ₰ und 8 G. Sein übriges Vermögen seiner Ehefrau Marte, nach deren Tode sein Wohnhaus seinen Söhnen, das Uebrige den Armen zufallen soll.

[1] *S. S. 83, Anm. 8.*

[2] *1450 und 1451 wie oben. 1464: Gerd Vrylle, Hans Rese (Nr. 163, 169, 191), Hans Timmermann und Hans Lange.*

[3] *Vgl. Nr. 113, 123.*

[4] *Vgl. Nr. 141.*

[5] *Vechta, Oldenburg. — 1435 ca.* (Joh. bapt.) *Juni 24 bekennen Bernhard van der Vechte und Rotmann van Barun verglichen zu sein wegen aller Streitigkeiten* ex parte seeles *(übergeschrieben:* tranes) *oder (!) wegen anderer Kaufware zu Bergen oder (!) wegen ihrer anderen Zwistigkeiten. NStB.*

[6] *Ebenso 1452* (vryd. na midvasten) *März 24 und 1453* (d. h. lichammes av.) *Mai 30.*

[7] *1452 wie oben. 1453: 400 Ellen Leinwand, seinen Kathen zu Moisling und ca. 300 ₰, davon nach Vechta 40 ₰.*

[8] *1452: Seines Bruders Tochter Ghebbeke ein Paar neue Kleider und 50 ₰, deren Sohne, seinem* om *Hans Ulhorn, 100 ₰* unde alle mine Nornsche schulde. *1453: Seines Bruders Tochter Ghebbeke, sofern sie bei ihm bleibt, ein Paar neue Kleider und 50 ₰, deren Sohne Hans Ulhorn bei guter Führung* mine Nornenschen schulde, siner moder darmede gůd van to dǒnde, *und 50 ₰.*

[9] *1452: 30 ₰. 1453: 45 ₰.*

[10] *1452 dieselben. 1453 dieselben ausser Hans Ulhorn.*

Nr. 131.

Hinrik Backer: Item to Bergen in Norwegen[a] deme Dome unde den swarten monneken, Unser Vruwen kerken, s. Mertens, to den grawen monneken, to den Nunnenseten, to Aller hilgen kerken, to s. Johanse unde s. Birgitten closter geve ik jewelker stede 3 mr. to dem buwe, unde isliker anderen kerken darsulves, dar men missen inne deyt, geve ik jewelker 1 mr. tho dem buwe. Item den elenden zeken tho Bergen bi s. Katherinen geve ik 3 mr. in ere hande to delende. *Zu milden Zwecken ca. 160 ℳ; davon nach Zeven* (Seven) *im Stift Bremen 67 ℳ, nach Heslingen* (Heslinge) *bei Zeven 3 ℳ, nach Buxtehude ca. 9 ℳ. Zur Entrichtung obiger Vermächtnisse die Hälfte seines Vermögens; den Rest dieser Hälfte an Arme und Sieche. Die andere Hälfte an Verwandte.* Vormundere: *sein Bruder Hans Backer, Hans Kenseler, Hans Lange und Brand Hoveld. — 1450* (uppe s. Jacobus av.) *Juli 24.*

Nr. 132.

Hans Witersen[1]: Item den seken vor Bergen in Norwegen 1 mark, eyn isliken sin del in de hant to delende. *Zu milden Zwecken 8 ℳ, davon nach Minden 1 ℳ. An einzelne Personen 2 ℳ und 2 rh. G.* Vormundere: *die Lübecker Bürger Godeke Petershagen*[2] *und Klaus Parkentyn*[3]. *— 1450* (vrid. na s. Michele) *Okt. 2.*

Nr. 133.

Lambert Ekey[4] *(krank): Zu milden Zwecken ca. 60 ℳ*[5], *7 Fuder Kohlen, 100 Paar Schuhe und 10 graue Laken. Seinem Sohne Johann von Erbschichtung (700 ℳ) wegen 300 ℳ und 20 ℳ Rente aus seinem Wohnhaus, ferner bei guter Führung 100 ℳ.*[6] *Seiner Ehefrau Telseke sein Wohnhaus und 100 ℳ.*[7] *An weitere Personen 4 Nob.*[8] *Von seinem übrigen Gut sollen seine* vormundere

---

a *folgt:* geve ik.

1 *Dorf Wintersheim, 6 km n. Minden.*

2 *Petershagen, 10 km n. Minden.*

3 *Vgl. Nr. 95, 120, 139.*

4 *Vgl. Nr. 84.*

5 *1454* (dinxsted. vor pinxsten) *Juni 4: ca. 85 ℳ; sonst wie oben.*

6 *1454: Seinem Sohne Johann ausser dem, was er ihn gekostet hat, bei guter Führung 310 ℳ.*

7 *1454: Seiner Ehefrau Telseke für deren Mitgift (700 ℳ), 400 ℳ in seinem Wohnhause und 300 ℳ bar, ferner ihr mütterliches Erbteil ($266^{2}/_{8}$ ℳ).*

8 *1454: An weitere Personen 22 ℳ und 4 Nob., davon einer Brudertochter in Hamm 20 ℳ.*

200 ¥ zu milden Zwecken geben.[1] Ok wil ik, dat ze van deme overlope nemen scholen 50 mr. Lub. unde kopen darmede wand, linewand unde scho unde senden dat to Bergen in Norwegen, de nottroftigen armen darsulves mede to cledende myner unde myner vrunde zelen to troste unde zalicheit.[1] *Den etwaigen Rest seines Vermögens seiner Ehefrau, seinem Sohne Johann und seinen Töchtern Taleke und Telseke*[2]. Vormundere[3]: *Everd Witte, Hinrik Vrund, Bernd van den Berne und Werner Grambek*[4]. — *1450* (uppe s. Lucien av.) *Dez. 12.*

Nr. 134.

Brun Struve[5] *(krank)*: Item den armen zėken by Unseten in Norwegen geve ik 1 halve last [in mele unde] in molte[a], dat se God vor my bidden. Item so geve ik den armen luden to Bergen in Norwegen en stovenbad, als sik dat behord.[6] . . . . . . Item so geve ik mynem jungen Benken Stuten 10 mr. Lub.[6] . . . . . . Vord so wil ik, efft Hans Helmstede van my unde van mynen vormunderen schede mit willen unde vruntschop als van unser selschop wegen unde schult, de he my schuldich is, so wil ik, dat he schal hebben 26 mr. geldes to syme lyvede, de ik hebbe to Tusschendorpe, belegen in deme kerspele to Gronow[7]. . . . *Zu milden Zwecken 100 Paar Schuhe und ca. 150 ¥, davon nach Gronau im Stift Hildesheim 70 ¥.*[8] *Seiner Ehefran Tibbeke für 1400 ¥ empfangene Mitgift sein Wohnhaus, 100 ¥ ausstehende Mitgift und 500 ¥.*[9] *Einem etwaigen Kinde 50 ¥ Rente und 50 ¥.*[10] *An weitere Personen 289 ¥ und 4 Nob., davon seiner* modderen *Drutke zu Alfeld* (Alevelde) *und deren Kindern 20 ¥.*[11] *Den Rest*

---

[a] mels in molte; *1453 wie oben.*

[1] *Ebenso 1454.*

[2] *1454: Den etwaigen Rest seines Vermögens seiner Ehefrau, mit dem Begehren, ihn teilweise für sein Seelenheil zu verwenden.*

[3] *1454: Herr Werner Grambek, Hinrik Dives, Bernd van dem Berne und Otto Meyer.*

[4] *Stirbt als Ratmann 1460 Apr. 23.*

[5] *Vgl. Nr. 153.*

[6] *Ebenso 1453* (des achten dages s. Nicolaweses) *Dez. 13.*

[7] *1453 statt* Vord . . . Gronow: Item totekene ik Hans Helmsteden 100 mark, em de in renthe to leggende to zyneme lyve.

[8] *1453: Zu milden Zwecken 4 ¥ Rente und ca. 250 ¥, davon nach Gronau 70 ¥.*

[9] *1453: Seiner Ehefrau Tybbeke für deren Mitgift (1500 ¥) sein Wohnhaus oder 1500 ¥, ferner 500 ¥.*

[10] *1453: Einem etwaigen Kinde 50 ¥ Rente.*

[11] *1453: An weitere Personen 287 ¥ und 10 Nob.*

seines Vermögens zum Seelenheil.[1] Vormundere[2]: *Sein Bruder Herr Diderik Struve, Hermann Gleyseman*[3], *Lambert Katemole*[4] *und Diderik Basedouwe. — 1450* (dinxed. na s. Lucien d.) *Dez. 15.*

Nr. 135.

Hans Valeberch[5]: Item to Berghen in Norwegen to den grawen monniken gheve ik 3 tunnen theers, to Munckeleve 3 tunnen teers, den swarten monniken 3 tunnen theers, tho Nunsedelinghen 3 tunnen theers, den seken darsulves 1 tunne teers, 1 stucke moltes unde 1 stucke mėls, dat se God vor my bidden. . . . . . . Unde Hanse vame Haghen gheve ik qwiit de selschop, de wii mitsamende hebben. *Zu milden Zwecken ca. 500 ℳ, davon nach Stade ca. 25 ℳ. Seiner Ehefrau Gheseke sein Wohnhaus — bei etwaigem Verkauf desselben den Erlös abzüglich 100 ℳ — und 800 ℳ. Seiner* sundergen *Tochter Elsebe*[6] *200 ℳ. Seinen Töchtern Elsebe und Greteke und einem etwaigen weiteren Kinde je 1000 ℳ. An weitere Personen 90 ℳ und 4 Nob.* Vormundere: *Lambert Wytinghoff, Klaus Parkentin*[7], *Hinrik van dem More und Hans Pape. — 1451* (in pinxstavende) *Juni 12.*

Nr. 136.

Johann Russenberch *(krank)*[8]: Item to Berghen in Norweghen gheve ik den grauwen unde zwarten monnekeclosteren unde Unser Leven Fruwen kercken unde to den Nunsetenen isliiker stede een vorbenomed. 10 mr. Lub., unde isliiker anderen kercken darsulvest wesende gheve ick 3 mr. Lub. to ereme buwe to hebbende, unde den armen darsulvest int ghemeyne to delende gheve ick 20 mr. Lub. unde s. Juriens luden

---

[1] *Ebenso 1453.*

[2] *1453: Herr Diderik Struve, Berend Bazedouwe, Hermann Kolmann, Hinrik Swymghe und Hinrik Moller (Nr. 164, 180).*

[3] *Seit 1442 Schonenfahrer-Aeltermann; Lüb. U. B. 8, Nr. 95. — 1448 ca.* (Marg.) *Juli 13 verkauft der Bergenfahrer Kort Ryssman 7* stucke stokvissches, *die er zu Hildesheim stehen hat, dem Lübecker Bürger Hermann Gleyseman für 102 rh. G. NStB.*

[4] *Vgl. Nr. 147.*

[5] *Vgl. Nr. 103, 118. Sein von Christian van Geren geschriebenes Testament von 1469* (Ypoliti) *Aug. 13 enthält keine Vermächtnisse nach Bergen.*

[6] *Vgl. unter Nr. 118.*

[7] *Vgl. Nr. 95, 120, 139.*

[8] *Ratmann, stirbt neunzigjährig im Juli 1451; St. A. Lübeck. Aelteste Ratsliste.*

darsulvest 10 mr. Lub. to cledinghe. Item umme darsulvest arme lude to badende unde beer unde broet en to ghevende na deme bade, gheve ick 40 mr. Lub. *Zu milden Zwecken ca. 1000 ℳ, davon nach Cleve* (Kleve), dar ick gheboren bin, *40 ℳ. Seinem Sohne Hinrik ausser bereits empfangenen 2000 ℳ sein Wohnhaus und 200 ℳ Rente. Seiner Tochter Heleke ausser der bereits empfangenen Mitgift 200 ℳ Rente. An weitere Personen 190 ℳ und 4 Nob., davon an Verwandte in und um Cleve 100 ℳ. Vom Rest seines Vermögens je die Hälfte seinem Sohne Hinrik und den Armen.* Vormundere: *Ghert van Mynden, Ratmann, Mag. Johann Hertze, Brun Struve*[1] *und sein Sohn Hinrik Russenberg. — 1451* (mand. na trinit.) *Juni 21.*

Nr. 137.

Everd Halehalsche[2]: Item Clawese, Hinrike unde Bertelde, mynen ghesellen, de myne selschop hebben unde myne wedderlegghinge hebben, gheve ik enen isliken de helfte van der wedderlegghinge darvan quit unde vrig. Item Everd Rughen den gheve ik de selschop altomale quit unde vrig, de ik myt eme hebbe; darto so gheve ik em unde Ghodeken, syme brodere, tosamende myne huse, de ik stande hebbe to Berghen by der Brugghe. *Zu milden Zwecken 5 ℳ und 4 rh. G., letztere nach Schüttorf* (Schuttorp) *in Westfalen. An einzelne Personen sein Erbe zu Schüttorf, 100 ℳ und 11 rh. G. Seiner Ehefrau Greteke deren Mitgift und sein übriges Vermögen.* — Vormundere: *Lodewich und Allef Greverode, Brun Struve*[3] *und Hinrik van dem More. — 1451* (in d. av. aller apostele) *Juli 14.*

Nr. 138.

Cord Bode[4]: Item Corde unde Tideken, mynes broder Hermans zones, geve ik samentliken myn par hus, de ik hebbe to Bergen by deme schuttingestoven. Item Corde, mynes broder Hennynges zone, gheve ik mynen besten rok unde mynen hoyken, dat he myner by denke unde vor my bidde. . . . . . . Item myner dochter Katherinen geve ik $^1/_2$ last meles

[1] *Vgl. Nr. 134. 153.*

[2] *Vgl. Nr. 146. 190. — Er ist im Sept. 1450 zu Bergen;* Dipl. Norv. *7. Nr. 439 f. — 1450 ca* (omn. sanct.) *Nov. 1 kauft er von Herrn Johann Russenberch (Nr. 136) die* seltschup unde wedderlegginge, *die er mit ihm hatte, für 400 ℳ, zahlbar 1450 Dez. 25 und 1451 Nov. 11 mit je 200 ℳ, unter Uebertragung seiner* zeltschup *mit Hinrik Schuddemoge an Herrn Johann. Getilgt 1452 ca.* (Magd.) *Juli 22. NStB.*

[3] *Vgl. Nr. 134. 153.*

[4] *Vgl. Nr. 121. 159.*

to erer behof . . . . *Zu milden Zwecken 20 ℳ, davon nach Gronau bei Hildesheim,* dar ik geboren byn, *10 ℳ. Seinem Sohne Hermann 100 ℳ. Seinem Bruder Hennyng 10 ℳ. Seiner Ehefrau Katherine und ihren etwaigen gemeinsamen Kindern sein Wohnhaus und den Rest seines Vermögens.* Vormundere *wie in Nr. 124. — 1451* (Sixtus) *Aug. 6.*

Nr. 139.

Clawes Parkentin[1] *(krank)*: Item to Berghen in Norweghen gheve ik den kerken 2 last theres under en to delende. . . . . . Unde Bertold Munt is myt my in selschup, deme gheve ik van mynen dele hundert mr. Item Kord unde Clawes Voghede[2] broderen gheve ik elkem 20 mr. *Zu milden Zwecken 239 ℳ. Seiner Ehefrau Anneke sein Wohnhaus und 300 ℳ. An weitere Personen 20 ℳ und 4 Nob. Sein übriges Vermögen seinen Kindern; sterben diese: deren nächsten Erben 300 ℳ, den Rest* in Godes ere. Vormundere: *Hinrik van dem More, Werkmeister zu St. Marien, Lambert Wytinghoff, Bertold Munt und Hans Valeberch*[3]. — *1451* (mand. na Joh. decoll.) *Aug. 30.*

Nr. 140.

Hennyngh van Zalderen: Item to Bergen in Norwegen to Muncleve, des Hilgen Cruces kerken, to den Nunnenseten, to s. Katherinen, to den swarten unde grawen monniken gheve ik in islike stede 2 tunnen theres to vorbeteringe erer buwete.[4] . . . . . . Item Hennyng Nyemanne, myner suster zone, gheve ik by beschede alle myne gudere, de ik hebbe to Bergen in Norwegen, also dat he darvan betalen schole de unbetalden gudere, de ik eme in dessem yare gesand hebbe, unde myne beyden jungen Hinrik unde Hanseken Alwerdes truweliken darvan schole vorstan myt redeliker cledinge unde vodinge to holdende also lange, went ze vullenkomen mundich werden, unde denne islikem noch darvan geven schole 50 mr. Lub. to erer neringe to hulpe.[5] *Zu milden Zwecken 5 ℳ Rente, 20 ℳ, 20 Stendalsche Laken und 100 Paar Schuhe.*[6] *Seiner Ehefrau Kerstine sein Wohnhaus und ihre Mitgift;*[7] *bringt sie*

---

[1] *Vgl. Nr. 95, 120.*

[2] *Vgl. unter Nr. 120. — 1467 ca.* (Joh. bapt.) *Juni 24 verkauft der Lübecker Bürger Kord Voged seine Häuser und Güter zu Bergen seinem Bruder Klaus Voged für 250 ℳ, zahlbar Weihn. 1467–71 mit je 50 ℳ. NStB.*

[3] *Vgl. Nr. 103, 118, 135.*

[4] *Ebenso 1459* (Kath.) *Nov. 25.*

[5] Item . . . hulpe *fehlt 1459.*

[6] *1459: 26 ℳ, 10 Stendalsche Laken und 50 Paar Schuhe.*

[7] *1459: sein Wohnhaus und ihre Mitgift mit der Verpflichtung, 5 ℳ Leibrente auszukehren.*



ein Kind von ihm zur Welt, soll es mit ihr sittende bliven in samendem gude.[1] *Seinen Söhnen Diderik und Hanseken 10 ℳ Rente.*[2] *An weitere Personen 5 ℳ Rente, 60 ℳ und 4 Nob., davon seiner Schwester Telseke Nyemans und seiner Halbschwester Armegard Alverdes, beide zu Satow* (Satow) *bei Wismar, je 5 ℳ.*[3] *Den-Rest seines Vermögens soll Hennyng Nyeman an arme Blutsfreunde und zum Seelenheil geben.*[4] Vormundere[5]: *Brun Struve*[6], *Hans*[7] *und Gherd van der Molen und seiner Schwester Sohn Hennyng Nyeman*[8]. — *1451* (Egidius) *Sept. 1.*

Nr. 141.

Gherd Vrilde[9]: Item to s. Jurgen den seken to Berghen in Norweghen den gheve ik tosamende 2 schippunt meles unde 1 schippunt moltes.[10] Item darsulves to s. Kathrinen gheve ik 1 stucke meles.[10] Item to Unser Leven Vrouwen to Berghen gheve ik 5 mr. to deme buwe.[10] . . . . . . Item Hinrik Stenhusen to Berghen gheve ik 50 mr. Lub., de schal he tovorne nemen van mynen ghelde ut der selschop, de ik myt eme hebbe.[11] *Zu milden Zwecken 10 graue und weisse Laken, 50 Paar Schuhe und ca. 140 ℳ, davon nach Frille* (Vrilde), dar ik gheboren

---

[1] *Fehlt 1459.*

[2] *Dafür 1459: Den Erlös aus seinen Kleidern an* Johannes van Zalderen, dede begeven ys tho Berghen in deme Swarten closter, uppe dat he Got truwelyken vor my bydde.

[3] *1459: An weitere Personen 50 ℳ, 1 rh. G. und 4 Nob.*

[4] *1459: Den Rest seines Vermögens an arme Blutsfreunde und zum Seelenheil.*

[5] *1459: Hennyng Nygeman, Hans van der Molen, Hinrik Lyppe und Klaus Kystenbuck (Nr. 121).*

[6] *Vgl. Nr. 134, 153.*

[7] *Vgl. Nr. 113, 123.*

[8] *1464 ca.* (Barth.) *Aug. 24 werden Hinrik van Northem und Hennyng Nyeman etlicher Häuser wegen,* namliken de sehuse unde enen schuttingkstoven halff mit den tobehoringen, so de to Bergen in Norwegen in den Scheggen negest Schulten zint belegen, *dahin verglichen, dass Hinrik sie besitzen und dafür Henning 20 ℳ lüb. und 30 ℳ dänisch geben soll, zahlbar an den nächsten Michaelistagen mit je 10 ℳ. NStB.*

[9] *Dorf Frille, 8 km n. ö. Minden.*

[10] *Ebenso 1460* (sonnav. na U. L. Frouwen vis.) *Juli 5, 1464* (an s. Jacobs av.) *Juli 24 und 1478* (vrid. vor U. L. Vrouwen d. nativ.) *Sept. 4.*

[11] *Fehlt in den späteren Testamenten.*

bin, *75 ℔.*[1] *Seiner Ehefrau Gheseke deren Mitgift und 200 ℔.*[2] *Seiner* sunderghen *Tochter Greteke bei guter Führung 240 ℔.*[3] *An weitere Personen 15 ℔ Leibrente, 324 ℔ und 4 Nob.*[4] Vormundere[5]: *Hermann Meyer, Godeke Petershagen*[6], *Hermann Sodenholt*[7] *und Hans Sure. — 1451* (vrid. vor U. L. Vrouwen d. der lateren) *Sept. 3.*

Nr. 142.

Hinrik Kemenade[8]: Unde wil, dat myne testamentarii scholen wynnen vrome lude, de my desse nabenomeden reyse naghaen, alse ene to Rome, en to s. Jacobe, een to Aken[9], een to s. Enwalde unde ten Eensedelinghen in ener reyse, een tor Wilsnacke unde ėn to Drunthem to dem ghuden heren s. Olave, unde den schal men to Berghen in Norwegen uthreden . . . . Item to Berghen in Norweghen in des Hilgen Lichames ghilde gheve ik 5 mr., in s. Katherinen unde Dorotheen

[1] *1460 und 1464: Zu milden Zwecken 10 graue und weisse Laken, 50 Paar Schuhe und ca. 165 ℔ bzw. ca. 185 ℔; davon nach Frille 135 ℔ bzw. 155 ℔. 1478: Zu milden Zwecken ca. 330 ℔, davon nach Frille 100 ℔.*

[2] *1460: Seiner Ehefrau Gheseke den Betrag ihrer Mitgift (1700 ℔) in Hausrat, Kleinodien und bar, ferner 30 ℔ Leibrente und für eine Magd und einen Knecht ein Jahr lang freie Kost. 1464: ein halbes Jahr lang freie Kost, sonst wie 1460. 1478 wird Gheseke nicht erwähnt.*

[3] *Fehlt in den späteren Testamenten.*

[4] *An weitere Personen 1460: 610 ℔, 4 Nob. und ½* Hegensch *Laken; 1464: 670 ℔ und 4 Nob.; 1478: Eine Braupfanne, 1190 ℔ und 4 Nob.*

[5] *1460: Godke Petershagen, Hermann Sodenholt, Hans Rese (Nr. 163, 169, 190) und Hans Vrilde. 1464: Der Werkmeister Hinrik van dem More, Hermann Sodenholt, Hans Rese und Hans Vrilde. 1478: Hans Rese, Hans Vrilde, Robbeke Richardes und Hans van Mynden.*

[6] *Petershagen, 10 km n. Minden.*

[7] *Vgl. Nr. 119, 129.*

[8] *1452 ca.* (Petri ad vinc.) *Aug. 1 schuldet Roleff Kroger Hinrik Kemmenade 36 ℔, zahlbar* uppe desser negesten reyse, de he nu in kort na Bergen wart donde, binnen Bergen des genanten Hinrikes selschoppen. *NStB. — Vgl. wegen dieser Handelsgesellschaft Abschnitt B, I, Nr. 23.*

[9] *1452* (donred. vor s. Joh. d. to middensomer) *Juni 22:* to Aken unde to Kolne; *sonst sachlich mit Obigem übereinstimmend.*

ghilde darsulves 3 mr.[1] Unde gheve 2 stucke zwars int swarte und 2 stucke zwars int grawe kloster unde wil, dat men my in dessen beyden klosteren to veer tiiden unde[a] in s. Nicolaus kerken, dar ik ok gheve 2 stucke zwars, eens schal beghaen laten myt vilien und selemissen; unde to dessen 5 beghencknissen schal men van dem mynen staen unbekosten, offer unde was unde wes dar vurder tobehort; dartho schal men elkem brodere in den vorbenomeden klosteren wesende to elker tiid myner beghencknisse 2 grossen, alse to Berghen beghenghe is, in syne hand gheven.[2] Item in den Dom to Berghen gheve ik een stucke zwars tom buwe, tom Hilghen Cruce ton Vanen een stucke zwars tom buwe, deme kerkheren darsulves enen Rinschen ghulden[3], Unsser Leven Vrowen kerken en stucke zwars tom buwe, then Unseten int kloster een stucke zwars, to Allehilghekerken een stucke zwars, to s. Johanse, to s. Birgitten, to Munckleve unde to s. Marghareten kerken[4] elker stede een stucke zwars. To Drunthen in den Dom 2 stucke zwars tom buwe.[5] Item so wil ik, dat myne testamentarii to Berghen in Norweghen scholen senden 3 tunnen bottern unde aldar darto laten backen so vele mels unde bruwen so vele koventes, dat se elkem to Berghen brod biddende darvan gheven een

---

[a] *folgt* ens.

[1] *Ebenso 1452.*

[2] *1452:* Item so geve ik to Berghen in dat Swarte closter en stucke swares. Item in dat Grawe closter darsulves gheve ik 2 stucke swares. Unde wil, dat se my in beyden closteren scholen to ver tiden beghan myt den boldeken unde myt den ghildelichten, alse dar ene wonlike wise is; unde wes darto hort van offere unde van lichten, dat scholen en myne vormundere schicken to Berghen unde laten mynen namen schriven in der ghilde boke, myner mede to denckende, unde scholen gheven jewelken mysseprestere in de hand enen schillingh so vakene, alse de beghenknysse is, unde den junghen yewelken 6 ₰, God vor myne sele to biddende. Item desgheliken bin ik begherende, dat me myner schal denken unde beghan in des Hilghen Lichames ghilde unde scriven mynen namen dar ok zulves in dat denkelbok. Item in s. Nicolawes kerken to Berghen gheve ik en stucke swares to deme buwe, dar schal me my laten beghan mit vigilie unde mit selemyssen unde myt der ghilde boldike unde lichte, unde myne vormundere scholen darto schicken, wes me behoff hefft.

[3] *1452 statt* deme . . . ghulden: unde is her Stich dar noch kerkhere unde isset dat he noch levet, so gheve ik em 1 Rinschen gulden; *sonst wie oben.*

[4] *1452:* to s. Margreten kerken uppet Nortnes; *sonst wie oben.*

[5] *1452:* To Drunten in den Dom gheve ik 1 stucke swares to deme buwe.

brod, enen snede bottern unde ene halve kanne koventes unde enen Lub. penning, alse dar ghenge is, uppe de tiid, alse des best im jare behoff is, in de hande gheven, so vakene men myt der bottern kan ummekomen.[1] Ok scholen se darsulves senden 4 witte und vėr grawe lakene unde 6 dossin vrowen unde manscho, dat dossin van 2 marken unde de lakene dat stucke van 4 marken[2], darsulves de armen, de des behoff hebben, darmede to kledende. Item in s. Juriens unde in s. Katherinen hus to Berghen gheve ik elkem kranken enen grossen in de hand, alse se dar sin ghenge, God vor my to biddende, unde in elke stede een stucke moltes to ereme gedrenke.[3] Item to der spende, de men gift to s. Merten to Bergen, gheve ik ene tunnen bottern unde 2 stucke mels; ok wil ik, dat men den armen to Bergen to veer tyden schal selebat laten bereden unde elkem na dem bade ene halve kanne koventes, also men dar bruwet, unde enen penning, alse dar beghenge is, in de hand gheven, dat se unsen Heren truweliken vor alle cristen sele bidden.[3] *Seiner Ehefrau Taleke sein Wohnhaus und 300 ℳ;* dartho gheve ik eer noch myn deel der selschop halff, de ik myt Hanse Wulve, Hanse Uthessche unde Tzander Wentmeyer to Berghen in Norweghen hebbe; unde van der anderen helfte my van der selschop denne vurder tokomende gheve ik densulven samentliken qwiit hundert unde dertich mr. Lub.; unde wes my denne van der selschop vort mach behoren unde de schulde, de my desulven Hanse beyde unde Sander boven de selschop sin schuldich, de scholen se uthgeven unde betalen to entrichtinghe mynes testamentes.[4] Item Hermen Stenvorde to Berghen gheve ik 20 mr.[5] *Zu milden Zwecken ca. 100 ℳ, davon nach Steinfurt* (Stenvorde), dar ik geboren bin, *9 ℳ.*[6] *An weitere Personen 215 ℳ, 10 rh. G., 1 Quarter Leydenschen Tuches und einen guten* vinnenpels.[7] *Vom Reste seines*

[1] *1452 statt* uppe . . . ummekomen: dit schal men geven to ver tiden in der tid, dat des alderbest behoff is, dat se God vor myne sele bidden; *sonst wie oben.*

[2] *1452:* van 3½ marken; *sonst wie oben.*

[3] *Ebenso 1452.*

[4] *1452: Seiner Ehefrau Taleke sein Wohnhaus, 1 Last Roggen, 1 Last Malz, 1 Drömpt Hopfen, 1 Tonne Butter und 400 ℳ. An Hans Wulf 20 ℳ, an Sander Wentmeyer und Hans Uteske je 10 ℳ.*

[5] *1452:* Item Hermen van Stenvorde to Berghen uppe deme stove gheve ik 10 mr.

[6] *1452: Zu milden Zwecken ca. 70 ℳ, davon nach Steinfurt 9 ℳ.*

[7] *1452: An weitere Personen 40 ℳ, 69 rh. G., 1 Nob. und 1 Leydensches Laken; davon einer Schwester in Steinfurt nebst Kindern 15 rh. G.*

Vermögens die Hälfte seinen Erben; von der andern Hälfte seiner Ehefrau 50 ℔, zu Vigilien und Seelenmessen 20 ℔, das Uebrige zu milden Zwecken.[1] Vormundere[2]: *Hermann Bodeker, Alf Westede. Hans Wentmeyer, Kort Schacht, Hermann Stenvort und Hans Wulf. — 1451* (sonnav. vor U. L. Vrowen d. erer gebord) *Sept. 4.*

Nr. 143.

Franke van Sweten *(krank)*: Item to Bergen in Norwegen geve ik in Unser Vruwen kerken unde tom Swarten unde tom Grawen monnikeclostere in elke stede 5 mr. to dem buwe. Item to Nunnesetel unde to s. Katerinen darsulves geve ik in elke steden 2 mr. to dem buwe. Item allen anderen kerken, de darsulves to Berghen sint, geve ik isliken 1 tunne ters. Item den elenden seken darsulves to Bergen geve ik 5 mr., dat myne vormundere en darvor besorgen mel unde molt, uppe dat se God truwelken vor my bidden. *Zu milden Zwecken ca. 260 ℔. An einzelne Personen 50 ℔ und Erlass von 38 rh. G. Schulden. Sein übriges Vermögen seiner Ehefrau Taleke und seinen Kindern.* Vormundere: *Hans Eckholt, Brun Struve*[3], *Herman Schapink*[4] *und Hinrik Moller*[5]. *— 1452* (mand. na palmen) *Apr. 3.*

Nr. 144.

Israhel Ruschman *(krank)*: Item geve ik to Bergen in Norwegen in dem Dom, ton swarten monniken, to s. Oleff, to s. Mertene, ton grawen monniken, to s. Katherinen, ton Nunseten, to Allen hilgen, to s. Johanse, to Munckeleve, to Nortnese, to des Hilgen Cruces kerken isliker vorscreven kerken 3 tunnen theers. Item scholen myne vormundere geven in s. Katherinen gilde to Bergen, dar ik broder inne bin, wes ik plege bin[6], darto geve ik darin 3 mr., dat men God vor my bidde. Item in s. Dorthien gilde ok 3 mr. Item geve ik Hinrike Rupele upp dem stoven to Bergen 5 mr. unde Tideken Wulve darsulves 2 mr. Item wil

---

[1] *1452: Den Rest seines Vermögens je zur Hälfte seinen Erben und den Armen.*

[2] *1452 wie oben mit Ausnahme von Kort Schacht.*

[3] *Vgl. Nr. 134, 153.*

[4] *Schöppingen, Westfalen.*

[5] *Vgl. Nr. 164, 180.*

[6] *Vgl. die Stiftungsurkunde der Katharinen- und Dorotheengilde von 1397 (Forhendl. i Videnskabs-Selskabet i Christiania 1878 Nr. 11, S. 7):* Item welk broder de verstervet, de schall geven dree mr. Lub., de gilde mede to verbeterende und uptoholdende, unde de dre marck iffte gildegeldt schall gahn vor alle schult . . . .

ik, dat men Tuor Nickelsondochter to Bergen geve, wes ik eer plege bin. Item den gesellen upp deme garden geve ik 1 tunne beers to guder dechtnisse. Item Ingarden, de Gerleges kledere unde myne plecht to wasschende, der schal men geven enen grawen rok van sulfer. Unde wes hiir enbaven in Norwegen an guderen unde schulden my tobehorende nastendich is, dar schal men vor kopen brod unde mungate, in de ere Godes armen luden to gevende. *Dem Kloster Gravenhorst* (Gravenhorst) *seinen goldenen Ring. Seiner Mutter 4 ✗ Rente, 40 rh. G. und sein väterliches Erbe (Haus, Hof und Acker mit Zubehör), das nach ihrem Tode der Ludgeri-, der Lamberti- und der Martinskirche*[1] *und den Armen zu Wester* (Wessede)[2] *zufallen soll. An weitere Personen ca. 5 ✗ und 7 leichte Nob. Den Rest seines Vermögens zum Seelenheil.* Vormundere: *Johann Kerkring, Bürger zu Münster. Diderik van der Beke, Hermann Sundesbeke*[3] *und Hinrik Moller*[4]. — *1452* (vriid. vor pinxsten) *Mai 26.*

Nr. 145.

Peter Brand[5]: Item . . . den seken to s. Jurgene to Bergen[6] in Norwegen unde darsulves to s. Katherinen geve ik islikem armen kranken 1 ß penn. in syne hande . . . . Item to Berghen geve ik isliker kerken ½ last ters to deme buwe.[7] Item darsulvest to den predekeren to Unser Leven Vrowen altare geve ik 2½ mr. jarliker ewiger rente, unde desulven rente scholen myne vormundere maken bi den kopman unde nicht bi de moneke, unde dat de kopman dit vorscreven altar beluchte liik s. Katherinen unde s. Dorothien altare.[8] Item weret sake dat ik bynnen Lubeke vorstorve, so kese ik myne grafft to s. Petre upp mynen saligen broder Heningh Brande, unde beghere, dat myne vormundere darupp legghen laten enen sten, de ene gude halve elen breder sy, wen de is, de upp syme grawe licht, unde den anderen sten, den se denne van dem grave nemen, laten schepen na Berghen unde

---

[1] *Sämtlich in Münster.*

[2] *Bauernschaft, 11 km s. ö. Münster.*

[3] *Bauernschaft Sünsbeck, 10 km s. ö. Osnabrück.*

[4] *Vgl. Nr. 164, 180.*

[5] *Ein Hans Brant, vermutlich identisch mit einem der beiden obengenannten Verwandten Peters, handelt 1436 von Bergen nach Boston; HR. II, 2, Nr. 28.*

[6] *1455* (in der cruceweken) *Mai 11—14 und 1457* (Laur.) *Aug. 10:* vor Bergen; *sonst wie oben.*

[7] *1455 und 1457 statt* to deme buwe: ere dake mede to holdende; *sonst wie oben.*

[8] *Ebenso 1455 und 1457.*

legghen ene in Unser Vruwen capellen uppe mynes zalighen vedderen graff.[1] Storve ik ok to Bergen, so is myn begher, dat se my in desulven capellen begraven up mynen vedderen, men so wil ik allike wol, dat desse vorscreven stene alzo bestellet werden, als vorgeroret is; unde wor ik kome to liggende, der kerken geve ik 20 mr. Lub.[2] . . . . . . Item mester Ludolphus Nyestade unde Petrus unde Detmarus Kolmanne geve ik samentliken de 423 mr., de my Hans Vrowenengel schuldich is, butenebescheden 75 mr., de scholen se mynen masschoppe Hinrik Bodenhusen tokeren, wente de komen eme to van selschopp wegen, de wy tosamende hebben, den anderen overlop scholen se under siik liike delen. Item myn hus, dat ik to Bergen hebbe, geve ik Hinrik Bodenhusen, darto geve ik eme myne besten 2 rocke, uppe dat he desdebet myne unde Symons schuld inmane unde bringe se to rechte liik der synen, de he my schuldich is, mynen vormunderen to gude, de ik darto kesende werde.[3] Item Hans Vetten geve ik de 30 mr. vrig unde qwid in unse selschop, uppe dat he ok desdebeth redelycheyt do in unser selschop beste[4]; darto geve ik eme myne[n][a] rok mit deme velevrasvodere[5] . . . . *Zu milden Zwecken ca. 10 ℳ.*[6] *An einzelne Personen 60 ℳ.*[7] *Den Rest seines Vermögens den Armen.*[8] Vormundere[9]: *Brun Struve*[10], *Hermann Koleman und Hinrik Bodenhusen. — 1452* (vrid. na vinc. Petri) *Aug. 4.*

---

[a] myne.

[1] *Ebenso 1455. 1457 fehlt* unde beghere . . . graff.

[2] *Ebenso 1455. 1457 statt* men . . . vorgeroret is: unde schicken dar eynen steyn, de dar to passe is; *sonst wie oben.*

[3] Item mester . . . . . werde *fehlt 1455 und 1457. — 1455 ca.* (quasim.) *Apr. 13 bekennen Peter Brand und Hinrik Bodenhusen,* in al eren zelschoppen unde wedderleggingen . . . in kopenschoppen *auseinandergesetzt zu sein. Zugleich bekennt Hinrik, Peter wegen dieser* zelschopp unde wedderlegginge *und an geliehenem Gelde 650 ℳ schuldig zu sein, zahlbar Pfingsten 1456 und 1457 mit je 200 ℳ und Pfingsten 1458 mit 250 ℳ. Getilgt 1459* (4. fer. a. Mart) *Nov. 7. NStB.*

[4] *1455 und 1457:* Item Hans Vetten gheve ik qwiit de selschop, de wy tosamende hebben, sunder 30 mark schulde schal he betalen.

[5] *Ebenso 1455. 1457 fehlt* darto . . . velevrasvodere.

[6] *1455 und 1457: Zu milden Zwecken ca. 50 ℳ, davon nach Perleberg* (Parlebergh) *5 ℳ.*

[7] *1455: 50 ℳ. 1457: 40 ℳ.*

[8] *Ebenso 1455 und 1457.*

[9] *1455 und 1457 statt Hinrik Bodenhusen Hinrik Schildknecht, sonst wie oben.*

[10] *Vgl. Nr. 134, 153.*

Nr. 146.

Evert Haleholsche[1]: Item Everde de Ruwe dem gheve ik quit unde vrig de selschop, de ik mit em hebbe. Item demsulven Everde unde Ghodeken, sinen brodere, den geve ik tosamende myne huse, de ik ligghende hebbe bii der Bruggen to Berghen. *Zu milden Zwecken ca. 15 ℳ und 4 rh. G., letztere nach Schüttorf. Seiner Ehefrau Greteke sein Wohnhaus mit Hausrat und sein Tafelsilber,* darto so gheve ik er noch de selschop unde de schult, de ik hebbe mit Hinrik Swerde[2], unde gheve er de helffte van deme korne, dat uppe mynen bone licht. *An weitere Personen 6 rh. G. Den Rest seines Vermögens seiner Schwester Kunne*[3] *nebst Kindern.* Vormundere *wie in Nr. 137.* — *1452* (uppe s. Peters dach in der arne) *Aug. 1.*

Nr. 147.

Lambert Kathemole[4] *(krank): Zu milden Zwecken 600 ℳ.*[5] *Seinen Töchtern Ghezeke Krempenouwe und Taleke Hagenouwe und beider Kindern je 10 ℳ und Schuldenerlass.*[5] *An weitere Personen 8 ℳ Rente, 10 ℳ und 4 Nob.*[6] *Sein Wohnhaus und sein übriges Vermögen seiner Ehefrau Metteke und seiner Tochter Anneke, ersterer auch* de gudere, de se sulven under handen heft in kopenschop.[5] Vormundere[7]: *Brun Struve*[8]*. Hans Langhe. Dyderik vamme Berghe*[9] *und Hinrik Wentmark*[10]. — *1452* (Brixius) *Nov. 13.*

Nr. 148.

Symon van dem Brinke: Item so geve ik to Drunten in Norwegen to s. Olave $^1/_2$ last teers.[11] *Zu milden Zwecken $251^1/_2$ ℳ.*[12] *Seiner*

[1] *Vgl. Nr. 137, 190.*

[2] *Vgl. Abschnitt B. I, Nr. 32.*

[3] *Vgl. unter Nr. 190.*

[4] *Vgl. unter Nr. 164.*

[5] *Ebenso 1454* (aller zele dach) *Nov. 2.*

[6] *1454: 8 ℳ Rente, 1 rh. G. und 4 Nob.*

[7] *1454: Statt Hinrik Wentmark Hinrik Moller (Nr. 164, 180); sonst wie oben.*

[8] *Vgl. Nr. 134, 153.*

[9] *Vgl. Nr. 149.*

[10] *1457 ca.* (vinc. Petri) *Aug. 1 bekennt Peter Bunde, dass er und sein* masschopp *Symon Olevesson Hinrik Wentmark 25 ℳ* van stockvissche unde van oren *schuldig sind, die sie zu Bergen hätten zahlen sollen, zahlbar bis 1458 Juni 24. NStB.*

[11] *Ebenso 1457* (mitw. na mydvasten) *März 30.*

[12] *1457: $234^1/_2$ ℳ.*

Ehefrau Berteke sein Wohnhaus und 50 ℳ.[1] *Seinen beiden Söhnen 1600 ℳ.*[2] *Seinem Bruder Hermann van deme Brinke 200 ℳ.*[2] Item de selschop, de ik hebbe myt[3] Peter Vyande unde myt Hans Seghebaden, wil ik, isset dat myner to kort wert vormyddelst dem dode, er se van my scheyden, zo sette ik unde betruwe dat mynem brodere, dat he mynen kinderen darvan doe, als he wolde, dat ik by den synen dede, efft deme zo gelegen were; *sterben beide Kinder, so erbt sein Bruder Hermann. An weitere Personen 96 ℳ und 4 Nob.*[4] *Sein übriges Vermögen zum Seelenheil.*[2] Vormundere[5]: *sein Bruder Herman van dem Brinke, Gerd Vrille*[6], *Herman Sadenholt*[7] *und Titke van dem Berge.*[8] — *1454* (mydw. na. U. L. Vrouwen d. erer bord) *Sept. 11.*

Nr. 149.

Dyderik van dem Berghe[9]: Item beghere ik, dat Hans van dem Berghe[9] myn broder ene reyse van Berghen to s. Olave to Drunten sulven holde edder holden late unvorsumet unde dat redeliken belone van den guderen, de wii malkanderen tosamende hebben, myner sele to troste. . . . . . . Item mynem broder Hanse geve ik myn beste par kledere myt der koghelen, ok gheve yk em quiit 20 mark Lub. an den guderen, de

---

[1] *1457: sein Wohnhaus und 200 ℳ.*

[2] *Ebenso 1457.*

[3] *1457: statt* de ik hebbe myt: de ik hebbe myt mynen brodere Hermen van deme Brincke, myt; *sonst wie oben. — 1457 ca.* (ad vinc. Petri) *Aug. 1 bekennt Hans Segebode, weil. Symon's van den Brinke Kindern Hanseke und Hildebrand und Symon's Bruder Hermann* van selschopp wegen, *die er mit beiden Brüdern gehabt hat, 250 ℳ schuldig zu sein, zahlbar Weihn. 1457 und 1458 mit je 100 ℳ und Weihn. 1459 mit 50 ℳ. 1464 ca.* (decoll. Joh. bapt.) *Aug. 29 quittieren die Vormünder beider Kinder und Hermann Hans über diese 250 ℳ. NStB.*

[4] *1457: 96 ℳ und 5 Nob.*

[5] *1457: Statt Titke van dem Berge Hillebrand Swengel und Hans Rese (Nr. 163, 169, 190), sonst wie oben.*

[6] *Vgl. Nr. 141.*

[7] *Vgl. Nr. 119, 129.*

[8] *Vgl. Nr. 149.*

[9] *1461 ca.* (quasim.) *Apr. 12 bekennt der Lübecker Bürger Diderik van den Berge für sich und von wegen seines Bruders Kort van den Berge, vom Bergenfahrer Brun Hoveman Abrechnung und Zahlung empfangen zu haben wegen der* zelsschopp, *die ihr zu Bergen verstorbener Bruder Hans van den Berge mit Brun gehabt hat, und wegen der* selsschop, *die er selbst mit Brun gehabt hat. NStB.*

wy tosamende hebben . . . . *Zu milden Zwecken 32 ℔, davon nach Minden 10 ℔. Seiner Ehefrau Metteke 1000 ℔. Seiner Tochter Leneke 850 ℔. An weitere Personen 205 ℔, davon zwei Schwestertöchtern zu Minden je 40 ℔. Den Rest seines Vermögens einem etwaigen zweiten Kinde, sonst an Verwandte.* Vormundere: *Hinrik Nyenborch, Hans Tymme*[1], *Hans Langhe, Hinrik Moller*[2] *und sein Bruder Hans. — 1455* (dinxsted. vor s. Barthol.) *Aug. 19.*

Nr. 150.

Lambert Koningh: Item so geve ik to Bergen in s. Katterinen unde in s. Dorotheen gilde 1 liispunt wasses.[3] *Zu milden Zwecken ca. 25 ℔ und 3 Dutzend Schuhe.*[3] *An einzelne Personen 5 ℔ Rente, 470 ℔ und 4 G.*[4] *Den Rest seines Vermögens* in myner negesten nut.[3] Vormundere[5]: *Hermen van deme Brinke*[6], *Hans Honrejeger, Hans Rese*[7] *und Hans Kruse. — 1455* (Nicol.) *Dez. 6.*

Nr. 151.

Laurens Kope[8]: So hebbe ik willen uttosegelende na Bergen wart. Hirumme, weret dat God over my ghebode, also dat ik uppe desser reyse nableve unde storve, dat God affkeren mote, so bevele ik Gode almechtich unde syner moder der juncfrouwen Marien myne zele unde sette myn testament unde mynen latesten willen mynes gudes to der ere Godes to entrichtende aldus. . . . . . . Item so geve ik to Bergen in Norwegen in dat closter to Munckeleve 3 sacke mels, 3 sacke moltes unde 200 vissches. Item geve ik darsulves den armen seken to Bergen 3 sacke mels, 3 sacke moltes unde 2 tunne bers unde 1 sulffer. Item noch darsulves geve ik den armen krancken to s. Katherinen to Bergen 2 sacke mels, 2 sacke [moltes] [a], 2 tunne bers unde 1 graw sulffer . . . . . . Item so hebbe ik 3 knechte to Bergen, den geve ik to alle selschop, de ik

[a] mels.

[1] *Vgl. Nr. 157.*

[2] *Vgl. Nr. 164, 180.*

[3] *Ebenso 1458 (ohne Tagesdatum).*

[4] *1458: 5 ℔ Rente, 430 ℔ und 4 G.*

[5] *1458: Statt Hans Kruse Wolter Bretholt, sonst wie oben.*

[6] *Vgl. unter Nr. 148.*

[7] *Vgl. Nr. 167, 176, 197.*

[8] *1462 ca.* (Pantal.) *Juli 28 verpfändet er sein Erbe zu Moisling für 84 ℔ an Hans Rese (Nr. 167, 176, 197). NStB.*

mit en hebbe, de ene het Hinrik Krympin[1], de ander Hans van Dortmunde, de 3. Hermen Schomaker, unde geve en to alle de schuld, de se my schuldich sint, besunder de ene last bers, de Hans van Dortmunde is schuldich Lutke Suls to der Wismer. Item so is to Bergen en ghesello, de het Koppeke Smerink, de is my schuldich 200 mr., de geve ik em to uppe 50 mark, unde de nablyvende 50 mark schal he betalen. *Zu milden Zwecken ca. 400 ℳ. An einzelne Personen 246 ℳ und 5 rh. G. Den Rest seines Vermögens den Armen.* Vormundere: *Borghard Pouche, Titke Grashoff*[2], *Hans Vricke und Bertold Warmboke*[3]. — *1457* (an d. av. ad vinc. s. Petri) *Juli 31.*

Nr. 152.

Bartold Rover: Item mynen broder Hinrik Rover geve ik alle myne gudere, de ik geschepeth hebbe, isseth dat ik nablive, unde al myn gud, dat ik in Norwegen hebbe, hus unde hoff; dar schal he aff geven elkeme brodere unde susteren viff mark. *Zu milden Zwecken 23½ ℳ. Einer Base 5 ℳ.* Desse giffte sal myn broder geven van dem gelde unde gude, dat in Norwegen is. *Seinem Sohne Bertold Rover 120 ℳ. Dessen Schwester 180 ℳ. An weitere Personen 56 ℳ. Den Rest seines Vermögens seinen beiden Kindern.* Vormundere: *Gerd Winkel. Hermann Ludke und Drewes Rennepage.* — *1458* (donred. vor s. Jurgens d.) *Apr. 20.*

Nr. 153.

Bruen Struve[4], borgher to Lubeke: Item so geve ik vefftich mr. to s. Olaves lichte mid sulkem beschede, dat de vorstender dessulven lichtes darvan to allen tiiden een licht vor s. Adrian under dem thorne to Unser Leven Frouwen scholen holden . . . . . . Item Hans Brest und Hans Wulff, isset dat se siik gutliken mid minen vormundern vorghan umme unse rekentschop und seltschup[5], so geve ik elkem 20 mr. Item

[1] *Dorf Krempin, Meckl.-Schwerin, 3 km s. ö. Neu-Bukow.*

[2] *Vgl. Nr. 158, 189.*

[3] *Dorf Alten-Warmbüchen, 10 km n. ö. Hannover.*

[4] *Vgl. Nr. 134. — Er starb nach Ausweis seines in der Bergenfahrerkapelle erhaltenen Grabsteines 1459 Mai 3; Zeitschr. d. V. f. Lüb. Gesch. 8, S. 79.*

[5] *1459 ca.* (conv. Pauli) *Jan. 25 bekennt der Bergenfahrer Hans Brest, dass er und sein* zelschopp unde masschopp *Hans Wulff an Brun Struve und Hans Helmstede 1000 ℳ (davon an Brun ¾ und an Hans ¼) schuldig sind* alse van zelsschopp und sodaner gudere wegen, de de erscreven Brun unde Hans to Bergen hadden, unde van gelenden geldes wegene, dat eme de erscreven Brun rede gelenet hevet. *NStB.*

Bonicarpus geve ik 10 mr. unde Johanne Leydebur de seltschup qwiid. *Zu milden Zwecken seinen Hopfengarten* up dem Kyvyte[1] *und ca. 650 ℳ, davon 150 ℳ nach Gronau. Seiner Ehefrau Tibbeke für deren Mitgift (1500 ℳ) und ein Erbteil (400 ℳ) diese Beträge in bar oder sein Wohnhaus, ferner 50 ℳ Rente, den Nachlass ihres in Livland verstorbenen Bruders und auf Lebenszeit seinen Hof mit dem Hopfenland* up dem Olden more[2] *und dem Hause. Einem etwaigen Kinde 50 ℳ Rente und 50 ℳ. An weitere Personen 15 ℳ Rente, 160 ℳ, 10 Nob. und ½ Leydensches Laken. Den Rest seines Vermögens zum Seelenheil.* Vormundere: *sein Bruder Herr Diderik Struve, Herr Godeke Burmester*[3], *Ratmann, Dyderyk Basedauwe, Hermann Gleyseman und Hinrik Moller*[4]. — *1458* (Thome ap.) *Dez. 21.*

Nr. 154.

Godike Burmester[5]: *Zu milden Zwecken 50 ℳ. Seiner Tochter Windelke 25 ℳ Rente nebst 1½ Jahr rückständiger Rente und 200 ℳ an Silberschmuck und Kleidern.* Item noch so geve ik er verhundert mark Lub., de my Hoyer Hoserlingh schuldich is, unde darto verhundert mark, de ik mit Hinrik Raven in zelschopp hebbe, unde de wynninge der zelsschopp. *Seiner Ehefrau sein Wohnhaus und 500 ℳ und gemeinsam mit seiner Tochter Ermegard 80 ℳ Rente und 1500 ℳ,* darto sesteynhundert mark Lub., de my Cord Kummerouwe[6] schuldich is. *Seiner Schwester nebst Kindern zu Barth* (Bart) *150 ℳ. Den Rest seines Vermögens nach Ausweis seines Rechnungsbuches.* Vormundere: *Diderik und Bernd Basedouwe, Hinrik Moller*[4], *Bertram van Rentelen*[7] *und Hermann Wittenborch.* — *1459* (midw. na . . . quasimodogen.) *Apr. 4.*

Nr. 155.

Hans van Stendel[8] *(krank)*: Item to Bergen in Norwegen den barvoten broderen geve ik eine halve last thers en tho leverende to erem

[1] *An der Nordseite des Burgfeldes bei Lübeck.*

[2] *Unbekannt.*

[3] *Vgl. Nr. 154.*

[4] *Vgl. Nr. 164, 180.*

[5] *Ratmann, stirbt 1459 Apr. 10.*

[6] *Vgl. Abschnitt B, I, Nr. 29.*

[7] *Stirbt als Ratmann 1488 Mai 11.*

[8] *1454 ca.* (quasim.) *Apr. 28 überträgt Hans van Ladenbeke den Stockfisch und Thran, den sein* masschopp *Hans Rorebergh von Bergen nach Middelburg geschifft hat, an Hans van Stendel als Abschlagszahlung auf 200 ℳ. die er diesem* van stokvissche unde garer kost wegen *schuldet. NStB.*

buwete.[1] Item den swarten broderen darsulvest geve ik eine halve last theers to erem buwete, dat se God vor my bidden.[1] Item Unser Leven Frouwen kerken tho Bergen geve ik 5 mark tom buwe.[1] Item tho s. Mertene tho Bergen geve ik eine halve last thers tho helpe to erem buwe in de ere Godes.[1] Item to deme juncfrouwenkloster to den Nunnenseten to Bergen geve ik eine halve last thers tho ereme buwete, dat se God vor my bidden.[1] Item to deme becken, dar de licht uppe stan in Unser Leven Frouwen kerken tho Lubeke vor s. Oleve, geve ik achtentich mark[2] unde bidde de olderlude der Bergervars, dat se darvan willen holden eine ewige kerssen vor s. Crisstoffer under deme torne.[3] . . . . . . Item so geve ik myneme oeme Hermene van Stendel qwiid de seelschop, de ik mit em hebbe, unde geve eme dartho hundert mark Lub.[1] Item geve ik mynem leven vadderen Clawes Kiistenbuck 150 mark.[4] . . . . . . Item Klawes Kracht, myner selschop, geve ik mynen brunen hoyken.[5] *Zu milden Zwecken ca. 150 ₰, davon nach Perleberg* (Perleberg) *5 ₰*.[6] *Seiner Ehefrau Anneke und seinen Kindern Haus und Hof und 3000 ₰*.[7] *An weitere Personen seinen vierten Anteil an einer Mühle zu Perleberg, seinen Anteil an einem Hofe, 229 ₰ und 15 rh. G.*[8] *Den etwaigen Rest seines Vermögens seiner Ehefrau und seinen Kindern.*[1] Vormundere[9]: *Hans Klehorst, Klaus Kiistenbuck*[10], *Brand Hogeveld. Peter Hoppener*[11] *und Hans Volkers. — 1459* (mand. na Barth.) *Aug. 27.*

---

[1] *Ebenso 1460* (donred. na Mathias) *Febr. 28.*

[2] *1460:* 60 mark, *sonst wie oben.*

[3] *1460 folgt:* Item so geve ik ok to den reliquien s. Olaves eyne lodege mark sulvers, unde de schal men antworden heren Kersten van Geren. Item so geve ick demesulven heren Kersten eynen stop van mynen hogesten sulveren stopen, dat he myner by dencke unde unsen leven Heren God vor myne sele bidde.

[4] *1460:* Item so geve ik mynen leven vadderen unde masschope Clawes Kistenbucke 150 mark Lub. tho hulpe, sine dochter mede to beradende . . . .

[5] *1460: An Hinrik Ernst, Klaus Kracht, Hans Kalverwisch und Hermann von Stendal fast alle seine Kleider.*

[6] *1460: Zu milden Zwecken $^1/_2$ Last Erbsen und Brot* van mynen bone *und ca. 160 ₰, davon nach Perleberg 35 ₰.*

[7] *1460: Seiner Ehefrau Anneke 1400 ₰ und $^1/_2$ Jahr freie Wohnung und Kost in seinem Hause. Seinen Kindern 4000 ₰.*

[8] *1460: 235 ₰ und 30 rh. G., sonst wie oben.*

[9] *1460: Hans Kleyhorst, Klaus Kistenbuk, Brand Hogeveld, Willem Rinckhoff, Hans Volkers und Michel Hoddendorp.*

[10] *Vgl. Nr. 121.*

[11] *Vgl. Nr. 174.*

Nr. 156.

Hildebrand Spoer *(krank)*: Item so geve ik in des Hilghen Lichames broderschop to Berghen 5 mark. Item so geve ik in de broderschop s. Dorotheen to Bergen 3 mark. Item so geve ik myner suster Gretken to Mynden eyne sulveren schale. Item so geve ik Arnde ereme sone allent, dat he heft, dar ik eme mede halp, do he to Bergen scholde, unde ok de 10 mark, de ik eme lende overme jare. Item so geve ik mynes halven broder sone Alberde allent, dat ik eme lent unde geven hebbe sodder der tiit, dat he to Bergen qwam. *Zu milden Zwecken 11 ℳ 12 ß und 1 rh. G. Seinem Sohne Hermann 20 ℳ. An weitere Personen 4 rh. G. Sein übriges Vermögen seiner Ehefrau Metke.* Vormundere: *Hermann Gleyseman, Hans Vrolik, Rodgherd van deme Bure*[1] *und Tydke Lunenborg*[2]. — *1459* (Mich.) *Sept. 29.*

Nr. 157.

Hans Tymme *(krank)*: Item to Berghen gheve ik to deme buwe Unser Leven Vrouwen kerken 10 mark Lub. Ook geve ik darsulves den swarten monniken unde den grawen monniken in islike stede 5 mark to dem buwete, up dat se den leven God yo vor my bidden. *Zu milden Zwecken ca. 65 ℳ und 5 Tonnen Bier. Seiner Ehefrau Geseke 500 ℳ. Seiner Tochter Taleke 700 ℳ Erbschichtung und sein Wohnhaus abzüglich 200 ℳ. An weitere Personen ca. 175 ℳ und 7 Nob.* Vormundere: *Herr Andreas Gheverdes*[3], *Willem Kortzak, Tydeke Steenhagen und Hans Langhe.* — *1460* (mand. na der hochtiid to paschen) *Apr. 21.*[4]

Nr. 158.

Tydeke Grasshoff[5]: Item to Berghen geve ik den notrofftighen armen 2 dossiin scho unde 20 hemmede umme salicheyt myner sele.[6] Ok

[1] *Schiffer. Vgl. NStB. 1442* pasce: In dem jare 41 um s. Marten do quam Rotgher van dem Bure myt sinem holke van Berghen vor de Traven unde gaf do Jacob van Hachten, alse dat en verndel in dem sulven holke vordenet hadde, 75 mr. Lub. *Er ist im Sept. 1450 zu Bergen;* Dipl. Norv. *7, Nr. 439.*

[2] *Vgl. Nr. 93.*

[3] *Ratmann, stirbt 1477. — 1448 ca.* (exalt. s. cruc.) *Sept. 14 überlässt Hermann Gronenberch von Nürnberg dem Lübecker Bürger Andreas Geverdes für eine Schuld von 800 rh. G.* 26 stucke bergervissches, twey schymmesen unde een vad bernstensstubbe. *NStB.*

[4] *Oder Apr. 14 (Ostermontag).*

[5] *Vgl. Nr. 189.*

[6] *1468* (ame av. pinxsten) *Juni 4: Statt* 2 dossiin scho: vėr dossyn schoe; *sonst wie oben.*

geve ik darsulves den armen seken en stucke mels unde en stucke moltes to erer nod to brukende.[1] Vort geve ik darsulves den grawen monnyken unde den swarten monnyken yn ysslyke stede en stucke mels unde en stucke moltes, dat se den leven God truwelken vor myne sele bydden.[1] . . . . . . Item beghere ik unde wyl, dat myne vormundere enen bedderven man alse enen pelegrymen senden scholen, alse se erst moghen, to s. Oleve in Norwegen unde em van deme mynen moghelyken to lonende, up dat he truwelken vor my bidde.[1] . . . . . . Ok geve ik qwiit Jacobe Calvesswynkele de wedderlegghinghe, de ik myt Hinrik Vlotinghe unde Hans Drukkelmanne hebbe, alse den veerden pennyng[2] . . . . *Zu milden Zwecken 30¼ ℔ und 4 rh. G., letztere nach Hildesheim.*[3] *Seiner Ehefrau Katharine sein Wohnhaus und 200 ℔.*[4] *Seinen Stiefkindern 400 ℔.*[2] *An weitere Personen 6 ℔ Leibrente, 210 ℔, ca. 10 rh. G. und 4 Nob.*[5], *davon einem Bruder und einer Halbschwester zu Hildesheim und beider Kindern 210 ℔ und ca. 10 rh. G.*[6] *Den Rest seines Vermögens den Armen.*[1] Vormundere[7]: *Hans Tymme*[8], *der Krämer Hans Scroder, Bertold Rover*[9] *und der Bergenfahrer Helmich Hasselman*[10]. — *1461* (dinxted. vor d. h. hochtiid d. h. lychammes) *Juni 2.*

Nr. 159.

Cord Bade[11]: Item hebbe ik myt mynes broder sone stande to Bergen, Cord Baden, achtehundert mark unde 30 mark — unde alzo steyt dat[a] ok screven in der stat boke to Lubeke —, de ik myt eme hebbe boven de zelschop[12], dar he vor geven schal alle yar 30 mark

---

[a] dat steyt.

[1] *Ebenso 1468.*

[2] *1468: Seinem Stiefsohne Jakob 400 ℔;* darto geve ik demesulven myneme stefsone 100 mark Lub. van dem termine, den my Hinrik Vlotingk unde Hans Druchelman schuldich syn *(vgl. S. 110, Anm. 1).*

[3] *1468: ca. 330 ℔, 3 Schiffspfund Blei und 14 rh. G., letztere nach Hildesheim.*

[4] *1468: Sein Wohnhaus und 300 ℔.*

[5] *1468: 200 ℔, 18 rh. G. und 4 Nob.*

[6] *1468: 200 ℔ und 18 rh. G.*

[7] *1468: Statt Hans Tymme Kord Rysman, sonst wie oben.*

[8] *Vgl. Nr. 157.*

[9] *Vgl. Nr. 152.*

[10] *Vgl. Nr. 166.*

[11] *Vgl. Nr. 124, 138.*

[12] *1462 ca.* (Jacobi) *Juli 25 bekennt der Bergenfahrer Kort Bode jun., ausser der* zelsschop, *die er und der Lübecker Bürger*

renthe, de ut myme huse gat, dat belegen ys in der Menghenstraten bynnen Lubeke; darto schal he my Cord Baden vorscreven geven 25 mark geldes des yares to myner kost to hulpe, alzo lange wen dyt vorscreven gelt betalt ys. *Zu milden Zwecken ca. 20 ₰, davon nach Gronau und Elze je 5 ₰. Seinen Kindern Hinrik und Metteke sein Wohnhaus. Seinem Sohne Herrn Hermann Bode zu Segeberg 6 ₰. An weitere Personen 4 rh. G. und 20 ₰, letztere seiner Brüder Kindern im Lande Sachsen.* Vormundere: *Herr Bernt Bade, Bertold Vos, Rotgert van deme Bure und Hinrik Detmers*[1]. — *1461* (sonn. vor s. Vytes d.) *Juni 13.*

Nr. 160.

Hermen Walbom[2] *(krank)*: Item to Bergen in des Hilgen Lichammes unde in s. Katerinen gilde geve ik 8½ mark in beide gilde; dat andere geld hebbe ik tovorne geven over sess jaren. . . . . . . Item so geve ik to Bergen to allen godeshusen 20 mark to terende, to myner sele salicheid. . . . . . . Item mynes broder sone Hinrik geve ik myn harnisch unde enen noppensak myt ener matten unde tobehoringe . . . . *Zu milden Zwecken ca. 25 ₰, davon nach Dülmen* (Dulmen) *20 ₰. An einzelne Personen 174 ₰. Den Rest seines Vermögens zum Seelenheil.* Vormundere: *Borchard Poche, sein* swager *Johann Pape, Luder tome Dike und Albert Peel.* — *1462* (donred. vor U. L. Frowen d. to lichtmissen) *Jan. 28.*

Nr. 161.

Albert Wolters: Item so geve ik to s. Dorethen unde to s. Kathrinen broderschop to Bergen in Norwegen 4 mark Lub. Item so geve ik darsulvest to Bergen to den Unseten den yuncvrouwen 6 mr. Lub. unde wil, dat ene myne vormundere dar mel vor schicken. Item so geve ick noch to Bergen den Munkeleven 6 mr. Lub. Item so geve ik noch to Bergen den grawen monniken 6 mr. Lub. Item so geve ik noch to

---

Kort Bode sen. gehabt haben, dessen Kindern Hinrik und Metteke 830 ₰ schuldig zu sein wegen etliker husere, hoff unde schuld, *die er Kort Bode sen. zu Bergen abgekauft hat, zahlbar jede Weihnachten mit 60 ₰. Getilgt 1475* (sabb. a. mis. Dom.) *Apr. 8. NStB.*

[1] *Vgl. Nr. 169.*

[2] *Gut Wallbaum, 18 km ö. Dülmen. — 1460 ca.* (letare) *März 23 verkauft Hermann Wolbom an Wilhelm Nigenborg die* selsschopp, *welche er mit dessen Vater Ludike Nigenborg hatte, nebst allen zugehörigen Häusern* in deme Holmedale *zu Bergen für 400 ₰, zahlbar Ostern 1461 und 1462 mit je 150 ₰ und Ostern 1463 und 1464 mit je 50 ₰; Pauli, Lüb. Zustände 3, S. 60.*

Bergen den swarten monniken 6 mr. Lub. Item so geve ik noch in Unser Leven Vrouwen kerken to Bergen 4 mr. Lub. *Zu milden Zwecken ca. 50 ℳ und 2 Tonnen Butter. Seiner Ehefrau Greteke 31 ℳ Rente und 500 ℳ. An weitere Personen 1038 ℳ und 6 lüb. G.* Vormundere: *Hartich Schotelkorf, Borcherd Pauche und Hans Schinkel. — 1462* (Urbanus) *Mai 25.*

Nr. 162.

Hans Goetken, borgher tho Lubike *(krank)*: Item gheve ik tho Berghen in s. Katherinen und s. Dorotheen ghilde 10 mark Lub. *Zu milden Zwecken 18 ℳ. Seiner* vorworven *Tochter Gheseke 2 ℳ. Seiner* vorworven *Tochter Wunneke 2 ℳ. An weitere Personen 14 ℳ und 4 rh. G. Seine übrigen Güter,* se syn in schult effte in selschop, se syn, welkerleye dat se syn, *seiner Ehefrau Ilsebe.* Vormundere: *Hinrik Knolleke, Brant Hogheveld und Hans Schuttorp. — 1462* (mydw. na alle Ghodes hilghen d.) *Nov. 3.*

Nr. 163.

Clawes Heringk *(krank)*: Item den grawen unde swarten monniken to Bergen geve ik in elk closter 3 tunnen thers, dat se God vor my bidden. . . . . . . Item Clawes Heringes sone tor Wismar, de to Bergen is, geve ik de halven hus, de ik hebbe to Bergen, mit resschope unde ingedome, alse my dat tohort, unde dartho de selschop vrygh, dat he God vor my bidde. . . . . . . Item Gerde mynen gesellen geve ik 10 mark, mynen swarten hoyken unde kogelen to fruntliker dechtnisse. *Zu milden Zwecken 11 ℳ; davon nach Wismar 8 ℳ, nach Mühlen-Eixen* (Eixssen) *1 ℳ. An einzelne Personen 50 ℳ und 4 rh. G. Den Rest seines Vermögens nach Gutbefinden seiner* vormundere: *Hans tor Molen, Albert van Herverde*[1], *Bertold Rover und Klaus Heringh. — 1464* (dinxted. na vis. b. Marie) *Juli 3.*

Nr. 164.

Hinrik Moller[2], borger to Lubeke: Vort so geve ik to s. Olaves lichte by sodanem beschede, dat de vormundere dessulven lichtes darvan to holdende to allen tiden een licht vor s. Adrianus unde een licht vor s. Anthonius under deme torne to Unser Leven Vrowen holden scholen myner zele[3] to troste to ewigen tiden, dar geve ik to 100 mark Lub. . . . . . . Item mynen ömen to Bergen in Norwegen, alse Hennyngh

[1] *Herford, Westfalen.*

[2] *Vgl. Nr. 180.*

[3] *1464* (sunnav na Mich.) *Okt. 6:* myner unde myner werdinnen sele, *sonst wie oben.*

Nosselmanne unde Corde Hulsemanne, geve ik beyden qwiit unde vryg myn part van der selschop, de ik mit en bebbe, to guder dechtnisse.[1] *Zu milden Zwecken ca. 1300 ℔, davon nach Elze* (Else) *im Stift Hildesheim,* dar ik geboren bin, *100 ℔.*[1] *Seiner Ehefrau Anneke 100 ℔ Rente, 2000 ℔ und ihre gesammte Mitgift (sein Wohnhaus, ein Haus der Beckergrube* — dat gaff ik vor 650 mr. unde behelt darynne 25 mr. geldes —, *62½ ℔ Rente und 3 Braupfannen;* item so schal ik noch hebben van Renken van Billen 900 mr. unde 80 mr., de he seligen Lambert Katemolen schuldich was vor sine nordervarerschuld, eyn deel van den husen, de Lambert vorbenomed to Bergen hadde, de em desulve Renke vorscreven affkofte, dar ik nicht van entfangen hebbe*).*[2] *Seinen etwaigen Kindern 4000 ℔.*[3] *An weitere Personen 330 ℔ und 8 Nob., davon an Verwandte im Stift Hildesheim 100 ℔.*[4] *Den Rest seines Vermögens zum Seelenheil.*[5] Vormundere[6]: *Herr Johann Syna,*

---

[1] *Ebenso 1464 Okt. 6.*

[2] *1464 Okt. 6: Hat mit seiner sel. Ehefrau Anneke an Mitgift empfangen sein Wohnhaus, ein Haus in der Beckergrube* (dat gaff ik vor 650 mr., dat leth ik sere betteren), *62½ ℔ Rente und 3 Braupfannen* (de sette ik, dat se wert syn 200 mr.); item wes Reyneken van Billem seligen Lamberden Katemolen *(Nr. 147)* plichtich unde schuldich was, dar en hebbe ik nicht aff entfangen. Hiir umme desse vorgescreven gudere ga id vurder umme, alse to Lubeke recht is unde alse dat testament zeligen Lamberd Katemolen, myner seligen husfrouwen vader, uthwiset. *(Das Testament ist nicht erhalten.)* — *Vgl. NStB. 1453* quasim.: Witlik zii, dat na der Christi 1453 jar ame mandage na deme sondage misericordia Domini *(Apr. 16)* de beschedene man Lambert Kothemole, borger to Lubeke, na ziner vrunde rade lovede zine dochter Anneke to der ee deme beschedenen manne Hinrik Moller unde lovede eer mede de liken helffte al ziner gudere bewechlik unde unbewechlik, welckerleye unde wor de zin, alse dat ok Lambertes testamente clarliken schole utwisen, so he zede . . . . — *1460 ca.* (jub.) *Mai 4 bekennt der Bergenfahrer Reyneke van Bellen unter Verpfändung seiner fahrenden Habe, Hinrik Moller 2390 ℔ 12 ß schuldig zu sein, zahlbar 1460 Nov. 11 mit 1000 ℔ und 1461—63 Nov. 11 mit je* $^1/_3$ *des Restes. NStB.*

[3] *Fehlt 1464 Okt. 6.*

[4] *1464 Okt. 6: An einzelne Personen 330 ℔ und 10 Nob., davon an Verwandte im Stift Hildesheim 100 ℔.*

[5] *1464 Okt. 6: Sein übriges Vermögen zu seinem und seiner sel. Ehefrau Seelenheil.*

[6] *1464 Okt. 6: Dieselben und Brand Hogeveld.*



Herr Hinrik van Stiten[1]*, Hinrik tor Hopen*[2] *und Hans Lange.* — *1464* (up s. Mar. Magd. av.) *Juli 21.*

Nr. 165.[3]

Hans Boekholt: Item der ghilde s. Katherinen to Bergen scholen myne testamentarii gheven, alse siik tobort.[4] *An einzelne Personen sein Haus und Hof zu Burgdorf* (Borchtorp) *bei Celle, 10* ℔ *und 2 lüb. G. Sein übriges Vermögen nach Abzug seiner Schulden seiner Ehefrau Metteke.* Testamentarien: *Hans Gherken und Bertold Vogeler.* — *1464* (Magdal.) *Juli 22.*

Nr. 166.[3]

Helmich Hesselman[5]: Item scal me deelen in de hande der armen veftich mark Lub., halff to Lubeke unde halff to Bergen in Norwegen. Item to Bergen gheve ik in dat Swarte closter soes stucke swars, in dat Grawe closter soes stucke, to Munkleve twe stucke, to den Nunseten veer stucke, [to][a] s. Katherinen den armen eyn stucke unde to Lysecloster twe stucke, s. Jurgen to Bergen twe stucke. . . . . . . Item alle seelscopp, schuld unde gudere in Norwegen gheve ik myneme brodere Cord

[a] to *fehlt.*

[1] *Ratmann bzw. Bürgermeister 1447—1484.*

[2] *Vgl. Nr. 173.* — *1461 ca.* (mis. Dom.) *Apr. 19 bekennt der Bergenfahrer Kort Hulseman, dass von allem Gesellschaftsgut, das er und sein* masschopp *Henning Nosselman unter Händen haben, die Hälfte den Lübecker Bürgern Hinrik Moller und Hinrik tor Hopen gehört. 1466 ca.* (Mich.) *Sept. 29 bekennen Hinrik tor Hopene und Hinrik Moller, wegen ihrer* selsschopp . . . in kopenscopp *auseinandergesetzt zu sein.*

[3] *Von Gerens Hand.*

[4] *Vgl. S. 94 Anm. 6.*

[5] *1477* (frigd. na Viti) *Juni 20 entlässt der Bergenfahrer Helmich Hesselman den Bergenfahrer Hermann Mervelt wegen aller Ansprüche aus ihrer* selschup unde wedderlegginge *ausser betreffs 12 Tonnen Rotscher. (Er quittiert über letztere 1484* (vrigd. vor vinc. Petri) *Juli 30.)* — *1482 März 23 bekennt Mathias Boye aus Dithmarschen, dem Lübecker Bürger Helmich Hesselman 316* ℔ *schuldig zu sein, zahlbar 1482 Nov. 11, und ferner 350* ℔*, wegen aller Güter, die er in Norwegen hatte* in reder stavenware, mele unde molte, uthgenomen nordervarer unde andere schulde bi Dudeschen eder Nornschen ock behalver sinen kopstaven, *zahlbar 1483—85 Nov. 11 mit je 100* ℔ *und 1486 Nov. 11 mit 50* ℔. *Getilgt 1485* (jovis p. vis. Marie) *Juli 7. NStB.*

Hesselman[1] quyd unde vry, de werde up achtehundert mark Lub. *Zu milden Zwecken 4½ ℳ, 60 Kerzen und 80 Post. G., davon nach Kloster Liesborn* (Lesebern)[2] *und nach Lippstadt* (to der Lippe)[3] *je 30 Post. G. und nach Göttingen* (Gottingen)[4] *bei Lippstadt 20 Post. G. An einzelne Personen 240 ℳ, davon seinen Geschwistern in Westfalen 100 ℳ.* Testamentarien: *sein Bruder Kort Hesselman, Titke Grashoff*[5], *Hans Lange und Ludeke Elyas*[6]. — *1464* (vinc. Petri) *Aug. 1.*

Nr. 167.

Hans Rese[7]: Item so geve ik den swarten monniken to Bergen in Norwegen 25 mark Lub. Item den armen seken geve ik 2 stucke mels, 2 stucke moltes unde 2 tunnen bers in de ere Godes. Item to Bergen in Unser Leven Vrouwen kerken geve ik to deme buwe 30 mark Lub. . . . . . . Item so geve ik Diderik Marquardes qwiit de selschop unde wedderlegginge, de wii tosamende hebben, darto geve ik eme 25 mark to ener vruntliken dechtnisse. *Zu milden Zwecken ca. 1100 ℳ, davon nach Nienburg in der Herrschaft Hoya 110 ℳ. Seiner Ehefrau Telseke deren Mitgift (2500 ℳ), 200 ℳ, den Gebrauch seines Hauses auf ein Jahr und 1 Last Roggen und 1 Last Malz. Seinem Bruder Werner 500 ℳ und seinen Anteil an ihrem elterlichen Erbteil in und vor Nienburg. An weitere Personen 160 ℳ und 15 lüb. G.* Vormundere: *Gerd Vrylle*[8], *sein Bruder Werner Rese, Vrederik Penningkbuttel*[9], *Bertolt Flor und Hans Segebade*[10]. — *1464* (donred. vor U. L. Vrouwen d. erer hemmelvard) *Aug. 9.*

Nr. 168.[11]

Hermen Druckelman: Item in de clostere to Bergen in Norwegen gheve ik den swarten broderen theyn mr., den grawen ok theyn mr. Lub.,

---

[1] *1489 ca.* (oculi) *März 14 verpfändet Hinrik Vinke aus Lübeck Kort Hesselman für eine Schuld von 1621 ℳ 6 ß seine Häuser und Güter zu Bergen und alle seine Forderungen. NStB.*

[2] *6 km n. w. Lippstadt.*

[3] *Helmich ist* van der Lippe *gebürtig; NStB. 1452* pasche.

[4] *Bauernschaft, 7 km w. Lippstadt.*

[5] *Vgl. Nr. 158, 189.*

[6] *1483 ca.* (epiph. Dom.) *Jan. 6 wird der Bergenfahrer Ludecke Elyes als* vullemasschup *weil. Peters van Stade genannt. NStB.*

[7] *Dorf Reese, 11 km s. w. Nienburg. — Vgl. Nr. 176, 197.*

[8] *Vgl. Nr. 141.*

[9] *Dorf Pennigbüttel, Hannover, 2 km n. Osterholz.*

[10] *Bergenfahrer-Aeltermann 1475—91.*

[11] *Von Gerens Hand.*

to den Nunseten vyff mr. unde to Munkleve viff mr. Lub. Item s. Jurgen to Bergen twe stucke moltes, s. Katherinen den armen en stucke mels unde eyn stucke moltes. *Zu milden Zwecken 125 ℔. An einzelne Personen ca. 250 ℔ und 3 Nob.* Seelscopp unde nablivende gudere unde schuld geve ik quyd unde vry myneme sone Hans Drukelman[1]. Testamentarii: *sein Sohn Hans*[1], *Hinrik tor Hopen*[2] *und Brand Hogeveld. — 1464* (Barth.) *Aug. 24.*

Nr. 169.

Hinrik Detmers *(krank)*: Item gheve ik to Berghen in des kopmannes kerken[a] ene last teres, myner zele to troste unde salicheyd. . . . . . . Item mynen vedderen Tilen gheve ik de hus to Berghen, dar he ynne wonet, myt aller tobehorenghe, alze he dat heft . . . . Item so is my schuldich myn om Ludeke 60 mr. Lub., dar gheve ik ene ynne to 20 mr. Lub. . . . . *Zu milden Zwecken 22 ℔. An einzelne Personen 80 ℔. Sein Haus und sein übriges Vermögen zum Seelenheil.* — Vormundere: *Albert Ordsink, Kort van Olen, Klaus Ladewiges und Hinrik Helmes. — 1464* (mand. na s. Ilgen d.) *Sept. 3.*

Nr. 170.

Mathias Viit van Gladbeke[3] *(macht sein Testament, weil er vorhat, nach Einsiedeln zu ziehen)*: *Zu milden Zwecken ca. 80 ℔. 6 Decken und 6 Paar Laken.* Item geve ik to Gladbeke in de parkerken 20 postlatsche gulden, darvan schal men vyve hebben to enen nyen glazefinster myt deme bergerfarerwapene, vor de anderen 15 schal men my began myt vigilien unde selemissen, so dar wontlik is. Item den zeken vor Gladbeke 15 postlatsche gulden. Item int kloster tome Nyenwerke veer postlatsche gulden to eneme nyen glasefinster, dar der Bergerfarer wapen inne stan schal, unde 10 postlätsche gulden, dar scholen ze my vore beghån myt vigilien unde selemissen. *An einzelne Personen*

[a] *folgt:* gheve ik.

[1] *1478* (ame av. Joh. bapt.) *Juni 23 bekennen der Bergenfahrer Hans Druckelman und Gerd Bloting, wegen der* selschup unde handelinge, *die Hans mit Gerds verstorbenen Bruder Hinrik Bloting gehabt hat (vgl. unter Nr. 158), auseinandergesetzt zu sein. Zugleich bekennt Hans, Gerd 170 ℔ und 1 Last Rotscher schuldig zu sein, zahlbar Weihn. 1478—80 mit je 56 ℔ (!) und 4 Tonnen Rotscher. — 1482* (ame av. d h. drevald.) *Juni 1 wird Hans Druckelman,* olderman to Bergen in Norwegen, *als* masschop *des Bergenfahrers Hermann Mervelt genannt. NStB.*

[2] *Vgl. Nr. 173.*

[3] *Vgl. Nr. 183.*

385 Post. G. und 2 Nob. Den Rest seines Vermögens zu milden Zwecken. Vormundere: *Herr Bertold Witiik, Bürgermeister*[1], *und Albert van Herforde. — 1466* (ame av. assumpc. Marie) *Aug. 14.*

Nr. 171.

Jasper van der Netzee[2]: Item geve ik to Berghen in s. Dorathean gylde dree mark.[3] Noch to Berghen in des Hilgen Lychames gylde vyff mark. Item geve ik noch [darsulvest to den Unseten 10 mr.][a][3] . . . . . . Item geve ik noch to Berghen to s. Anthonyo to der kerssen teyn mark.[4] Noch darsulvest to Unser Leven Vrouwen kerken teyn mark.[3] Noch darsulvest to s. Merten teyn mark.[3] . . . . . . Item so geve ik Kersten Geverdes myn part, dat ik hebbe in der selschop myt Hans Wytten unde Hans Molen, darto geve ik em noch myn beste par cleder to vruntlyker dechtnysse.[5] *Zu milden Zwecken 935 ℳ, davon nach Eldena in Mecklenburg und nach Sülfeld* (Sulfeld) *zwischen Oldesloe und Hamburg je 10 ℳ.*[6] *Seiner Ehefrau Elisabeth sein Wohnhaus und 300 ℳ.*[3] *Seiner* sunderghen *Tochter Margarethe 200 ℳ.*[3] *An weitere Personen 140 ℳ und 4 Nob.*[7] *Den Rest seines Vermögens den Armen.*[8] Testamentarii[8]: *Lambert Konyngh*[9], *Bertold Vogeler, Zegebade Pranghe und Kersten Geverdes. — 1468* (an d. h. festav. to pinxsten) *Juni 4.*

---

a darsulvest . . . 10 mr. *fehlt; ergänzt aus Nr. 186.*

1 *1456—74, Ratmann seit 1439.*

2 *Die Neetze, Nebenfluss der Ilmenau, oder Kirchdorf Neetze, 14 km ö. Lüneburg; vgl. unter Nr. 186.*

3 *Ebenso 1471* (ame avende s. Agathen) *Febr. 14.*

4 *1471:* Item so geve ik to Berghen in Stavengarden to s. Anthonyus kersen vyff mark.

5 *Ebenso 1471; es folgt:* Item geve ik noch Hans Wytten unde Hans Molen hundert mark van dem gelde, dat se my schuldych syn. — *1468 ca.* (pentec.) *Juni 5 bekennt Hans Witte, dass er und sein* masschopp *Hans Molen Jasper van der Netze noch 500 ℳ schuldig sind von den 1200 ℳ, für die sie Jasper dessen* zelschopp *mit dem Bergenfahrer Kersten Geverdes abgekauft haben, zahlbar in den nächsten 5 Jahren mit je 100 ℳ. Ferner bekennt Hans Witte, dass er und sein* masschopp *Hans Molen Jasper weitere 393 ℳ schuldig sind. NStB.*

6 *1471: Zu milden Zwecken 725 ℳ.*

7 *1471: 130 ℳ und 4 Nob.*

8 *Fehlt 1471.*

9 *Vgl. Nr. 150.*

Nr. 172.[1]

Hermen Thuneman[2] *(macht sein Testament, weil er gedenkt,* weghewart to reysende): Item geve ik to Bergen in Norwegen illikem clostere eyn stucke swars, to Unser Leven Vrouwen kerken darsulvest ene tunne thers unde den armen to s. Jurgien to Bergen ene mark....... Item geve ik heren Cristiano van den Gheren, des copmans cappellano van Bergen, enen Lubesschen gulden tor dechtnisse. *Zu milden Zwecken 5 ℳ. Seiner Mutter Schwester zu Tribsees* (Tribbezees) *10 ℳ und* wes van deme peerde worden is. *An weitere Personen 20 ℳ. Sein übriges Vermögen seiner Ehefrau Metteke.* Vormundere: *Hans Lambersen*[3], *Albert Barbars, Albert van Herverde und Hinrik Astrad.* — *1470* (mand. vor Petri cath.) *Febr. 19.*

Nr. 173.[4]

Hinrik tor Hopen[5]: Item geve ik to Bergen in Norwegen to den Swarten, to den Grawen unde to den Nunseten illikem closter theyn mr. Lub. Darsulvest to Unser Leven Vrouwen kerken, to s. Nicolaus, s. Merten, s. Halwarde unde des Hilligen Cruces kerken illiker viff mr. Lub. To s. Katherinen den armen unde to s. Jurgien illiker stede viff mr. Lub. in de hant to deelende. Der ghilde des Hilligen Lichammes unde s. Katherinen illiker soes mr. Lub. Item twelff mr. Lub. darsulvest den armen in de hant to delende. Item ton Vanen by Bergen eyn nige missalbok van drottich mr. Item to Bergen enen vorgulden kelk van druddehalve lodigen mr., to brukende to der eere Gades na rade der olderlude des copmans.[6] ...... Item geve ik to Unser Vrouwen kerken den vicariis unde presteren sostich mr. Lub. to ener ewigen memorien to holdende alle jar.[7] ...... Item tome hillgedom s. Cristoffer[8] to des copmans altar theyn mr. Lub. *Zu milden Zwecken ca. 415 ℳ. Seiner Ehefrau Ilsebe deren Mitgift (1200 ℳ an Haus und Hof) und 800 ℳ. An weitere Personen 123 ℳ und 4 Nob., davon nach Westönnen* (Westunen)[9] *in Westfalen 10 ℳ. Den Rest seines Vermögens den*

---

[1] *Von Gerens Hand.*

[2] *Vgl. Nr. 187.*

[3] *Bergenfahrer-Aeltermann 1480—91.*

[4] *Von Gerens Hand.*

[5] *Salzwerk Höppe, 1 km n. Werl (?).*

[6] *Vgl. Hans. Gesch.-Bl. 1895, S. 150.*

[7] *Er wurde neben dem Taufbecken, dem Eingange der Bergenfahrerkapelle gegenüber, bestattet; Ztschr. d. V. f. Lüb. Gesch. 6, S. 122.*

[8] *Vgl. Abschnitt D, Nr. 1*

[9] *Kirchdorf, 2 km ö. Werl.*

Armen. Vormundere: *Gotke Koningk, Hinrik Moller*[1], *Brant Hogevelt und Hinrik Runge*[2]. — *1470* (vrid. vor Gregorii) *März 9.*

Nr. 174.

Peter Hoppener: Item so geve ik myne sulverne gunteken to hulpe to s. Crystofferns bylde to der Berghervar altar to Unser Leven Vrouwen under deme torne. *Zu milden Zwecken 10 ℔. Seiner Ehefrau Taleke 1500 ℔. Seinen Kindern,* gheboren unde ungheboren, *je 1000 ℔. An weitere Personen 845 ℔ und 4 Nob.* Vormundere: *Herr Johann Wytynkhof*[3], *Vrederyk Pennynkbuttel, Hans Velde jun. und Bertolt Flor.* — *1470* (mydw. na s. Servacius d.) *Mai 16.*

Nr. 175.

Vrederyk Voghe: Item to Berghen in s. Katherinen Dorathean gylde geve ik dree mark. *Zu milden Zwecken 13 ℔. Seiner Ehefrau Taleke 200 ℔ und freie Wohnung in der* dornssen *seines Hauses in der Fischergrube. An weitere Personen 23 ℔, 3 rh. G. und 1 Tonne Rotscher* (rotschoringhes). *Seinen Söhnen Hinrik und Vrederik je 100 ℔ und den Rest seines Vermögens.* Vormundere: *Der Apotheker Johannes, Arnt Haddenzee und Lutke Wentmeygher.* — *1470* (vryd. na s. Servacius d.) *Mai 18.*

Nr. 176.

Hans Rese[4]: Item to Bergen in Norwegen belegen geve ik den swarten monneken 1 last mels, ½ last bers unde ½ last ters. Ok geve ik darsulves to Bergen den grawen monneken 1 last mels, 1/2 last bers unde 1/2 last ters, umme dat se alle unsen leven Heren God truweliken vor myne sele bidden. Item darsulves to Bergen geve ik in Unser Leven Frowen kerken 30 mark Lub. to deme buwe. Item geve ik to Bergen den elenden vorwyseden seken 3 stucke mels unde 3 tunnen bers, umme

[1] *Vgl. Nr. 164, 180.*

[2] *1472 ca.* (vinc. Petri) *Aug. 1 bevollmächtigen Hans und Marquard Runge zu Schwanbeck* (Swanbek) *im Stifte Ratzeburg den Kaufgesellen Robeke Richardes zur Einmahnung der Güter ihres zu Bergen verstorbenen Bruders Hinrik Runge. NStB.*

[3] *Ratmann bezw. Bürgermeister 1467—93.*

[4] *Vgl. Nr. 167, 197.* — *1469* (4. fer. p. exaudi) *Mai 17 bekennt Diderik Wikenbergh von Hannover, dem Lübecker Bürger Hans Rese* van redeme unde ok van overwiseden gelde unde ware wegene *524 ℔ schuldig zu sein. 1477* (sabb. a. Marg.) *Juli 12 bekennen beide, wegen aller* selschup unde wedderlegginge *auseinandergesetzt zu sein. NStB.*

dat se God vor my bidden. . . . . . . Item geve ik Diderik Marqwardes quiid de wedderlegginge unde seelschop, de wy tosamende hebben; darto geve ik eme 30 mark Lub. *Zu milden Zwecken 20 Dutzend Schuhe, 5 weisse Mühlhausensche Laken, 20 Stendalsche Laken und ca. 950 ꝑ, davon nach Nienburg* (Nyenborch), dar ik geboren bin, *in der Herrschaft Hoya 160 ꝑ. Seiner Ehefrau Telseke deren Mitgift (2500 ꝑ), 200 ꝑ, 13 gewogene Mark an Silbergeschirr, ein Jahr freie Kost, 1 Last Roggen, 1 Last Malz und freie Wohnung auf Lebenszeit. Seinem Bruder Werner Rese 700 ꝑ und seinen Anteil an etwaigen Erbschaften in der Herrschaft Hoya. An weitere Personen 595 ꝑ und 12 lüb. G. Den etwaigen Rest seines Vermögens nach Gutbefinden seiner* vormundere: *Gerd Vrilde, Frederik Penningkbuttel, Werner Rese, Hans Segebode. Olrik Elers und Sander Oldendorp. — 1471* (sonnav. vor d. h. Kerste) *Dez. 21.*

Nr. 177.[1]

Hinrik Tyskow: Item to Bergen in Norwegen beyden ghylden samentliken des copmans[2] achte mark Lub. *An die Kirche zu Kamyn* (Cammyn) *seinen besten silbernen Löffel. Für sein Grab 8 ꝑ. An einzelne Personen 13 ꝑ. Sein übriges Vermögen seiner Ehefrau Griteke für deren Mitgift.* Vormundere: *Brant Hogevelt, Peter Gornow und Klaus Kystenbuk*[3]. — *1472* (dinxsted. na letare) *März 10.*

Nr. 178.

Clawes Peters[4], eyn kopman to Berghen vorkerende: . . . so sette ik . . . myn testamente . . . myt vulbord mynes leven vrundes unde

---

[1] *Von Gerens Hand.*

[2] *1473 März 10 vermacht der Lübecker Bürger Hinrik Berndes* in de broderschop to Bergen der Hilgen Dre Koninge, de de schomakere hebben, 1 lispunt wasses.

[3] *Vgl. Nr. 121.*

[4] *1478* (midw. na remin.) *Febr. 18 bezeugt der Schiffer Hinrik Lurink,* dat he binnen der stad Lubeke in der Bergervarer schuttinge geseten unde van Diderike Wikenberge gehoret hebbe seggende, dat Clawes Peters, ėn bergervarer van Hamborg, to Bergen in Norwegen, alse de Brugge aldaer in deme brande afgebrand was, anderer lude traen mit sineme merke gemerket schole hebben. *Der Fall wird beigelegt, indem der Bergenfahrer Diderik Wikenberg* (dinxed. na let.) *März 3 vor dem Rate erklärt,* dat he van deme erscreven Clawese nicht dan gud en wuste. — *1478* (donr. vor cant.) *Apr. 16 bekennt Tymme Brandes für sich und seinen* masschup *Ludeke Solers, Klaus Peters 877½ ꝑ und 650* Islandesches visssches *schuldig zu sein. NStB.*

selschop Hermen Hoghebode, borgher to Lubeke, van myneme vorworven ghude aldus. . . . . . Item gheve ik to Berghen to Unser Leven Vrouwen kerken, ton swarten broderen, ton grawen broderen unde to des Hilghen Cruces kerken illiker kerken twe stucke swares. Item allen anderen kerken unde closteren to ghodesdenste unde beteringe illiker eyn stucke swares. . . . . . Item to deme hilghedom s. Cristoferi to des kopmans van Berghen altar eyne lodighe mark sulvers. . . . . . Item Bernardo Konyng, eyn studente, Lambertes[1] sone, gheve ik mynes schepes part in Mathias Koppe qwid. Item gheve ik qwid alle schult Nickels Lussen, unde vort qwyd allen nordervaren, de my baven achtehundert vissches schuldich synt, gheve ik qwyd twehundert visches. Item Jacob Stangen qwyd alle schult. Item Hinrik Luring[2] qwyt myn part der schulde. Item Magnus Magnussone qwyd sovenhundert vissches. . . . . . Item her Kersten van deme Ghere, des kopmans cappellano, eynen nabel to ghuder dechtnisse. Item her Erik Bornsson riddere qwyd alle schult. Unde wes my Huster Kristine schuldich is na inholde der rullen, schal tokomen Lambert Konyng[1], deme ik dat gheve in dechtnisse. Item Symon Vredeland to rekende veerundetwintich mark Lub., de ik em gheve, so-verne he dar recht to heft. *Zu milden Zwecken 90 ℔, davon nach Magdeburg 50 ℔. Klaus Tolners Kindern zu Magdeburg 200 ℔, eine Forderung und sein väterliches Erbe An weitere Personen 30 ℔ und 12 rh. G. Nach Zahlung aller Schulden und Entrichtung der vorstehenden Vermächtnisse soll sein* deyl unde part . . . in Norweghen unde to Lubeke ofte in Dudesschem lande *den Armen zukommen.* Vormundere: *seine* selsschop *Hermann Hoghebode, Lambert Konyngk*[1], *Hermann Kolre und Hans Peters*[3]. — *1473* (Anth.) *Jan. 17.*

Nr. 179.

Gherd van Hatinghen: Item so gheve ik to s. Jurgen to Berghen 1 last swares. Item so gheve ik to Unser Leven Vrouwen kerken to Bergen 10 mr. Item so gheve ik to den grawen monneken to Berghen 1 stucke meles. . . . . . Item so gheve ik mynem junghen Kordeken Gris 20 mr. uppe den staven, darto so geve ik em de selschop qwit. Item so geve ik mynen knechten beyde, Engelken Tymmer unde Hinrike, islikem 10 mr. Item so geve ik Ghudderun Nyckelsdochter 20 mr. *An das Spital zu Braunschweig 10 ℔. Seiner Wirtin Gretke Woltmans eine silberne Schale und seinen goldenen Ring. An weitere Personen 80 ℔ und 4 silberne Schalen von je 8 Lot. Alles übrige Gut,* dat ik to Bergen hebbe in Norwegen, hus unde hoff, wil ik, dat me dat altomale

[1] *Vgl. Nr. 150.*
[2] *Vgl. S. 114, Anm. 1.*
[3] *Vgl. Nr. 185.*

schal vorkopen; unde wes ik hebbe van schult, dat schal men geven in de ere Gades, unde den nordervareren gheve ik den dorden pennynk to. Vormundere: *Herr Hinrik Hovesche*[1], *Hans Woltman, Werner Starke und Tideke Pynnynk. — 1473* (mand. na s. Anthon.) *Jan. 18.*

Nr. 180.

Hinrik Molre[2] *(krank)*: Item Cord Hulseman unde Henningh Nosselman sinth my schuldich 300 mark, desse 300 mark geve ik Cord Hulsemanne, unde geve Corde myn part qwiid van der selschop. . . . . . Item Diderik Rodenbeke hefft Hinrik tor Hopene[3] unde myn geld; isset dat he vrundliken van mynen vormunderen schedet, so geve ik eme 50 mark Lub. to guder dechtnisse. *Zu milden Zwecken 10 ℔ Rente, ca. 250 ℔ und die zur Stiftung einer etwaigen Memorie zu Elze* (Eltze), dar ik geboren bin, *erforderliche Summe. Seiner Ehefrau Geseke, die bis zur Mündigkeit seines Sohnes in seinem Hause wohnen bleiben soll, deren Mitgift (1000 ℔) und 3000 ℔. Seinen Kindern Elsebe, Hinrik und Anneke sowie einem etwa später geborenen zusammen 15 000 ℔; seinem Sohne Hinrik ausserdem sein Wohnhaus, das diesem mit Kürzung von 2000 ℔ am Erbteil anzurechnen ist. An weitere Personen 1310 ℔ und 8 Nob. Den etwaigen Rest seines Vermögens gemäss einer Klaus van Calven mündlich erteilten Weisung.*[4] Vormundere: *Hinrik Pynnow, Klaus van Calven, Brant Hogeveld und Hinrik Poppe. — 1473* (Nerei unde Achillei) *Mai 12.*

Nr. 181.

Everd Peters: Item so geve ik to s. Cristofers hillichdome under deme torne to Unser Leven Vrouwen teyn mark. . . . . . . Item so gheve ik tho Berghen yn Norweghen yn Unser Leven Vrouwen kerken unde to den swarten unde grawen monnyken in jewelke stede 10 mark, dat se God vor my bidden. Item so geve ik to den Nunnenseten unde to Munckeleve in yslik kloster vyff mark, dat se God alle vor my bidden. . . . . . . Item so geve ik mynen broder Hans Peters[5] to Berghen tweedusent mark van den guderen, de hir to Lubeke synt, unde dat ander gud, dat to Berghen is und van dar noch kamen schal, dat horet halff tho Hanse unde my halff tho; dartho so geve ik em noch myne besten sulveren kannen tho vruntliker dechtenysse. . . . . Item so geve ik

[1] *Ratmann, stirbt 1473 Febr. 18.*

[2] *Vgl. Nr. 164.*

[3] *Vgl. Nr. 173.*

[4] *Dieser Auftrag wird die Stiftung einer Vikarie am Bergenfahrer-Altar betroffen haben; vgl. Abschnitt D, Nr. 3.*

[5] *Nr. 185.*

myme stefsone Elre Ruberstorpe veerhundert mark Lub. unde de selschop qwiid unde vrigh, de wy tohope ghemaket hebben. *Zu milden Zwecken ca. 450 ℳ und 381 rh. G., letztere nach Borken* (Borken). *Seinem Sohne Berndeke 1000 ℳ und die diesem bereits verschriebenen 2000 ℳ. Seiner Ehefrau Anneke und seiner Tochter Greteke je 2000 ℳ. An weitere Personen 10 ℳ Rente, ca. 300 ℳ, 4 Nob. und 300 rh. G., von letzteren je 100 rh. G. zwei Brüdern und einer Schwester zu Borken. Vom Reste seines Vermögens die Hälfte seiner Ehefrau und seinen nächsten Erben, die andere Hälfte den Armen.* Vormundere: *der Ratmann Herr Johann Wytynckhave*[1], *sein Bruder Hans Peters*[2], *Klaus Neenstede und Bernd van Wyntem*[3]. — *1473* (vrigd. vor s. Matheus d.) *Sept. 17.*

Nr. 182.

Godeke Schriver[4]: Item den elenden zeken unde den armen in s. Kattrinen cappellen to Bergen in Norwegen geve ik samptliken en schippunt moltis, up dat se alle myner armen zelen barmherticheit van Gode bidden. *Zu milden Zwecken 3½ ℳ, davon an die St. Annen-Brüderschaft der Krämer 1 ℳ. Seiner Ehefrau Kattrine seine Krambude am Markte* (dar wy inne wonen). *Seinen Kindern sein Haus in der Depenau. Seiner Schwester Söhnen Hermann, Diderick und Thewes und seinem Sohne Clemens je die Hälfte seiner Kleider mit Ausnahme dreier seiner besten Stücke. An weitere Personen 20 ℳ und 6 rh. G. Sein übriges Vermögen seiner Ehefrau und seinen Kindern zu gleichen Teilen.* Testamentarien: *Kersten Bode, Helmich Kalszhorn, Hans Moller*[5], *Hermann Scriver*[6] *und dessen Bruder Diderick*[7]. — *1475* (ame avende d. h. dryer konynge) *Jan. 5.*

---

[1] *Ratmann bezw. Bürgermeister 1467—93.*

[2] *Nr. 185.*

[3] *Kirchdorf Windheim a. d. Weser, 16 km. n. Minden.*

[4] *1467 ca.* (Petri et Pauli) *Juni 29 bekennen der Bergenfahrer Lambert Loff und sein* zelsschopp *Hans Engelke, dem Lübecker Bürger Godike Schriver* in affschedinge erer zelsschopp *550 ℳ schuldig zu sein, zahlbar Weihn. 1467 mit 150 ℳ, Weihn. 1468 mit 100 ℳ und jede folgende Weihn. mit 40 ℳ. Bei Nichteinhaltung dieser Termine sollen sie Godike jedesmal 1 Tonne Rotscher geben. Getilgt 1479 Juni 19. NStB.*

[5] *1484/85 Schaffer des Bergenfahrerschüttings.*

[6] *Desgl. 1479/80.*

[7] *1511 Mai 23 überträgt Dirick Schriver die ganze* selscopp, *die er vormals zu Bergen mit seinem verstorbenen Bruder Hermann gehabt und 1508 zur Hälfte an Arnd Velkener verkauft hat, diesem*

Nr. 183.

Mathias Viit van Gladbeke[1] *(macht sein Testament, weil er vorhat, an heilige Stätten zu ziehen)*: Item gheve ik to Berghen den grauwen unde swarten monneken samentliken ene laest teers, God vor my to biddende. Item noch geve ik den armen luden darsulves to s. Jurien unde to s. Katherinen samentliken eyne laest meels, God vor my to biddende. *Zu milden Zwecken nach Lübeck und Umgegend ca. 130 ℔, 6 Decken und 6 Paar Laken; nach Gladbach 75 Post. G., davon an die dortige Pfarrkirche* to hulpe eneme glasevynster, dar schal inne staen der Bergervarer wapene, *20 Post. G.; an das Kloster Neuwerk*[2] (Nyenwerk) *bei Gladbach 35 ℔ Post. G., davon* to hulpe enem glasevinster, dar scal inne stan der Bergervarer wapene, *5 Post. G. An einzelne Personen 130 ℔ und 430 Post. G., davon 110 Post. G. an arme Verwandte in Gladbach. Vom Reste seines Vermögens je die Hälfte an arme Verwandte in Gladbach und zum Seelenheil.* Vormundere: *Hermann Beer, Albert van Herferde, Hinrik Leeffherdes und Kort Namen. — 1475* (in den achte daghen d. h. drier konynghe) *Jan. 7—13.*

Nr. 184.

Merten Verst: Item so geve ik to Bergen in Norwegen den swarten monnicken [unde][a] den grawen monnicken elken kloster vyff mark. Noch darsulvest geve ik to Unser Leven Vrouwen, to deme Dome, to s. Merten, to s. Johannes, to der Kroskerken unde to Munkleve in eyne jewelke kerke vyff mark to eren buwete. Noch darsulvest to Nunseten unde to s. Jurgen elken eyn stucke mels, dat se alle God den Heren vor my bidden. *Zu milden Zwecken ca. 850 ℔; davon nach Bornhöved* (Bornehoved)[3] *90 ℔, nach Schlamersdorf* (Slamerstorppe)[4]

[a] to.

für 500 ℔ und gegen die Verpflichtung, ihm auf Lebenszeit jährlich 2 Tonnen weissen Speck, 2 Tonnen Rotscher und 2 Tonnen Raff zu liefern. 1515 Apr. 27 bekennen die Bergenfahrer Arnd Velkener und Evert Bokelem, den Testamentsvollstreckern Dyrick Schrivers 900 ℔ (einschliesslich der obigen 500 ℔) schuldig zu sein, zahlbar Weihn. 1515—18 mit je 200 ℔ und Weihn. 1519 mit 100 ℔.

[1] *Vgl. Nr. 170.*

[2] *5 km n. ö. Gladbach.*

[3] *Kirchdorf, 16 km n. w. Segeberg. — 1483* (mitw. vor lichtmessen) *Jan. 29 überlässt der Lübecker Bürger Merten Ferst seinem zu Stocksee* (Stockzee) *im Kirchspiel Bornhöved wohnenden Bruder seinen Anteil an ihrem väterlichen Erbgut. NStB.*

[4] *Kirchdorf, 14 km n. n. ö. Segeberg.*

10 ℔. Seiner Ehefrau Kathryne sein Wohnhaus und 1000 ℔. An weitere Personen ca. 450 ℔ und 2 (event. 3) Leydensche Laken. Vormundere: *Mag. Johann Wunstorp*[1], *Kort van Borgelen*[2], *Franciscus Burmeyster und Hans Swengel. — 1475* (in d. av. s. Egid.) *Aug. 31.*

Nr. 185.

Hans Peters[3]: Item in Norwegen 1 last meels to deme Dome. Item den swarten monniken to Bergen $^1/_2$ last meels. Item Unser Leven Frowen darsulves 10 mr. Item to s. Marten unde to s. Nicolawese to Bergen elikeme 5 mr. Item to s. Halverden 5 mr. Item to den grawen monniken $^1/_2$ last meels. Item to s. Katerinen to Bergen 3 stucke meels. Item to s. Jurien $^1/_2$ last meels. Item to deme kloster ton Unsedelingen $^1/_2$ last meels. Item to Alle Godes Hilgen 3 tunne ters. Item to s. Johannese to Bergen 3 tunne ters. Item to Munkeleve $^1/_2$ last ters. Item to s. Margareten up Nortnest 3 tunne ters. Item to der Postelkerken $^1/_2$ last ters. Item to der Kroskercken 3 tunne ters. Item to Olriksteden 2 tunne ters. Item to deme Hilgen Cruce ten Vanen 2 tunne ters. Item den stop, den ik van Godeman van Buren koffte, van 5 lodige marcken geve ick heren Swen Ywertsen, deken to Drunthem; offt he vorstorve, schal men dat geld in de ere Godes geven. . . . . . . Item Gertrud, deme megedeken, dat ik mit my in deme huse hebbe, geve ik twehundert mr. to den twenhunderden mr., de se bii my hefft. Item Hanseken eren broder 10 mr. unde den garden to Bergen, de syner moder tohorde, unde hundert mr. darto, de bii Brun Brinkman stån, dar eyn breff upp is. . . . . . . Item heren Herman tome Broke[4] 20 mr. . . . . . . Item myn andeel, dat ik hebbe to Borken, schal hebben Gerdrud, de ik mit my hebbe. Item ik geve Hans Jungen myn part selschop qwid, uppe dat he helpe inmanen myne schulde to Bergen. Item mynen vormunderen to Bergen geve ik malk eynen sulveren stopp van 16 loet. *Zu milden Zwecken ca. 250 ℔, 1 Laken, 3 Tonnen Oer und 160 (event. 210) rh. G., letztere nach Borken* (Borken). *Seinen Brüdern und Schwestern zu Borken je 100 rh. G. Seiner Mutter Schwester zu Winterwijk* (Wenterswick) *und deren Kindern je 5 ℔. An weitere Personen 52 rh. G., ca. 1320 ℔ und 4 Nob. Vom Reste seines Vermögens den*

---

[1] *Lübeckischer Protonotar 1455—83.*

[2] *Kirchdorf Borgeln, 7 km n. w. Soest. — 1475 ca.* (decoll. Joh. bapt.) *Aug. 29 bekennen die Lübecker Bürger Merten Feerst und Kort van Borgelen, wegen ihrer* zelscopp, handelinge unde copenscop *auseinandergesetzt zu sein. N StB.*

[3] *Rückvermerk:* Testamentum Hans Peters, borgers to Lubeke.

[4] *Vikar am Bergenfahrer-Altar.*

Armen zu Borken 300 ₰, das Uebrige den Armen, wo es not thut. Vormundere: *Lambert Koningk*[1], *Diderik van Stendel, Laurentz Lange und Klaus Peters*[2]. — *1476* (vrid. vor judica) *März 29.*

Nr. 186.

Jasper van der Netze[3] *(krank)*: Item in s. Katrinen gilde to Bergen in Norwegen geve ik 5 mark Lub., umme Got vor my to bidden. . . . . . . Item Hans Molen unde Hans Witten geve ik qwit de selsschopp unde de wedderleggynge, de wii tosamende hebben; darto geve ik ene samptliken 200 mark Lub. in deme afftokortende, dat se my darboven schuldich synt. Ok geve ik Hermen Dabeler, myneme knechte, de selschopp qwit, de ik myt em hebbe. Item Hans Brul geve ik 10 mark Lub. afftokortende in der schult, de he my schuldich is. *Zu milden Zwecken ca. 1500 ₰, ferner an die Dionysiuskirche*[4] *bei Lüneburg ein Stück Sammet und ein Kreuz aus seinem Schranke. Seiner Ehefrau Elisabeth sein Wohnhaus und 500 ₰. Seinem* om *Hinrik van der Netze zu Travemünde 100 ₰ und den Rest seines Vermögens.* Vormundere: *Lambert Konynk*[5], *Bertold Vogeler, Hinrik Tode und Gevert Burvynke.* — *1476* (donred. vor s. Mar. Magd. d.) *Juli 18.*

Nr. 187.

Hermen Thuneman[6]: Item byn ik schuldich eyne reyse ton Vanen by Bergen in Norwegen sulf vefte, item eyne reyse tome Ensedel, de reysen unde lofte schal myn husvrouwe N. (!) bestellen. *Zu milden Zwecken ca. 1 ₰. Seinen nächsten Anverwandten 20 ₰. An weitere Personen 3 rh. G. Sein übriges Vermögen seiner Ehefrau.* Vormundere: *Albert Perpers, Hans Lamberdes und Hans Radelof*[7]. — *1477* (myddew. na Egidii) *Sept. 3.*

Nr. 188.

Hans van deme Haghen *(krank)*: Item schal men nemen unde vorkopen 2 tunnen rotscher unde geven dar her Kar[s]ten[a] unseme kappelane aff under deme torne to Unser Leven Vrouwen enen gulden, dat he unsen leven God vor my bidde, dat ander scholen myne vormundere

[a] Karten.

[1] *Vgl. Nr. 150.*

[2] *Vgl. Nr. 178.*

[3] *Vgl. Nr. 171.*

[4] *Kirchdorf St. Dionys, 9 km n. Lüneburg, 2 km von der Neetze*

[5] *Vgl. Nr. 150.*

[6] *Vgl. Nr. 172.*

[7] *Hof Radlow, 15 km s. s. ö. Greifswald.*

geven in de hende der armen. Item so sii witlick, dat Otte Rulle[1] unde ik Hans van deme Haghen sint unde hebben [v]ulle[a] masschop unde selschop: wes wii hebben to Lubeke, nortwerd unde westwert, kumpt uns beyden to, em de helffte unde my de helffte. Item bin yk schuldich ene reyse to s. Jacob unde ene reyse to deme Blomenberge unde ene reyse to der Wilssenack; wil ik, dat Otte myn masschop de reyse wille holden ofte holden laten van unser beyde gelde, wente ik de gelavet hebbe umme unser beyde beste unde profiit. *An einzelne Personen 230 ₰. Zu milden Zwecken 8 ß und den Rest seines Vermögens.* Vormundere: *Hinrik Haveman*[2], *Hans Lefferdes, Wolter van der Molen und Otte Rulle*[1]. — *1477.*[b]

Nr. 189.

Tydeke Grashoff[3] *(krank)*: Item to Berghen in Norweghen geve ik den nottroftigen armen veer dossyn schoe unde 20 hemmede umme salicheit myner armen selen. Ock geve ik darsulves to s. Katherinen den armen 1 dossyn schoe, 10 hemmede, eyn stucke mels, 1 stucke moltes unde 1 tunne bers, isset dat ik dat sulves by myneme levende nicht en doe. Noch gheve ik darsulves den armen vorwyseden seken 1 stucke mels, 1 stucke moltes unde 1 tunne bers to erer nod to brukende, umme dat se Gode truweliken vor myne sele bidden. Vortmer geve ik darsulves den swarten unde den grawen monniken in islik closter 1 stucke mels, 1 stucke moltes unde 1 tunne teers, umme dat se den leven God vor myne sele bidden. Item wil ik, dat myne vormundere scholen maken laten s. Oleves bilde, de werde van 10 mr. Lub., unde senden dat to Drunthen in den Dom, beleghen in Norweghen, Gode to love unde to salicheit myner sele. *Zu milden Zwecken ca. 340 ₰, 3 Sch℔ Blei und 14 rh. G., letztere nach Hildesheim. Seiner Ehefrau Katherine sein Wohnhaus und 300 ₰. Seinem Stiefsohne Jakob Kalveswinckel*[4] *400 ₰,*

---

[a] wulle. [b] *Ohne Tagesdatum.*

[1] *1473 ca.* (esto michi) *Febr. 28 verkauft der Bergenfahrer Hans Pasman Otte Rulle* zinen stoven mit ziner tobehoringe to Bergen in Norwegen in den Bratten belegen, over Strant in Andress Kremers hove belegen dre par huss, darto zine huss in Bent Calves garden, darto alle schuld, de se in Norwegen tosamende utgande hebben, unde furder allent, wes der zelsschop, de se tosamende gehat hebben, angande is. *NStB.*

[2] *1444 Schaffer des Schonenfahrerschüttings.*

[3] *Vgl. Nr. 158.*

[4] *1480 Apr. 16 verkauft Jakob Kalveswinkel Klaus Thomasson die* selschup, *welche sie zu Bergen gehabt haben, für 900 ₰, zahlbar sofort mit 100 ₰ und Pfingsten 1481—84 mit je 200 ₰, und für 1 Leydensches Laken und 6 Tonnen Rotscher. (Jakob quittiert 1481*

darto geve ik demesulven myneme steffsone 100 mr. Lub. van deme termyne, de my Hinrik Blotynk unde Hans Druckelman[1] schuldich sint. *An weitere Personen 10 ℔ Rente, 455 ℔, 38 rh. G. und 4 Nob., davon seinem Bruder und seiner Halbschwester zu Hildesheim 10 ℔ Rente bzw. 8 rh. G.* Vormundere: *Helmich Hesselman*[2], *Merten Fersz*[3], *Wilmer Soneken und sein Stiefsohn Jakob Kalveswinckel. — 1479* (am av. s. Mathias) *Febr. 23.*

Nr. 190.

Everd Haleholtscho[4], borger to Lubeke *(krank)*: Item so is my schuldich Tonies Haleholtscho[5], myn ŏm, 2150 unde 27½ mark na uthwysinge mynes bokes, dar gheve ik em van quiit 600 mark unde de wedderlegginge, de he van my hefft; wes darna overblifft, dat schal komen to vorvullende myn testament. . . . . . . Item gheve ik heren Mathes van Mynden, myneme bichtvadere, 2 mr., item heren Kerstien vam Gheren unde heren Hermanno tome Broke ysliken eyne mark, beyde der Berghervarer belende cappellane. *Zu milden Zwecken 55 ℔ und 15 rh. G., letztere nach Schüttorf. Seiner Ehefrau Geseke deren Mitgift (1000 ℔). Seiner Schwester Kunne Roberdes, seines* omes *Tonies Haleholtscho*[5] *Mutter, sein väterliches Erbteil und 50 ℔. An weitere Personen ca. 300 ℔ und 4 rh. G. Von seinem übrigen Vermögen je die Hälfte seiner Ehefrau und Tonnies Haleholtscho.* Vormundere: *Herr Brant Hogheveld*[6], *Ratmann, Hinrick Ebelingk, Hans Overkerken*[7], *Bürger zu Lübeck, und sein* om *Tonies Haleholtscho*[5]. *— 1479* (up. d. h. elvendusent meghede d.) *Okt. 21.*

Apr. 4 über das Laken, 1½ Last Rotscher und 368 ℔, um Pfingsten 1482 über 200 ℔, 1483 (midw. vor vinc. Petri) *Juli 30 über 200 ℔ und Pfingsten 1484 über den Rest.), NStB.*

[1] *Vgl. S. 111, Anm. 1.*

[2] *Vgl. Nr. 166.*

[3] *Vgl. Nr. 184.*

[4] *Vgl. Nr. 137, 146. Er ist Bergenfahrer-Aeltermann 1460—79.*

[5] *Vgl. Nr. 192.*

[6] *Bergenfahrer-Aeltermann 1463—79, stirbt als Ratmann 1496 Dez. 17.*

[7] *Obernkirchen, Lippe-Detmold. — 1464 ca.* (Bart.) *Aug. 24 verpfändet der Bergenfahrer Jakob Molre den Lübecker Bürgern Brant Hogeveld, Frederik Penningbuttel und Hans Overnkerke für eine Schuld von 37 ℔ 14 ß seine 2 Häuser zu Bergen* in den Scheggen uppe deme Steenkelre tegen Clawes Viit over belegen. *NStB.*

Nr. 191.[1]

Hans Speet, copman: [Item][a] all myne gudere to Bergen in Norwegen, nastande schult unde unschult gheve ik in de clostere unde kerken, to s. Katherinen unde to s. Jurgen to deelende na parttalen, alse mynen vormunderen best nutte dunket, to salicheyt myner armen selen unde beghere, dat de olderlude des copmans van der Hensze to bemanende vlitigen willen helpen. Item geve ik heren Kersten van den Gheren, des copmans cappellane van Bergen, enen Lub. gulden in gude dechtnisse, Got vor my to biddende. *Zu milden Zwecken 47 ℔. An einzelne Personen 40 ℔. Sein übriges Vermögen den Armen.* Vormundere: *Hans Segebade*[2], *Peter Tymme und Hans Hane*[3]. — *1481* (dinxsted. na Servacii) *Mai 15.*

Nr. 192.

Thonnies Haleholscho[4]: Item Hermen den Ruwen, mynen ohm, gheve ik de selschop quyd unde vrii, dartho gheve ik ome unde myner suster sone Hermeken to Berghen unde Thonnies to Lubeke, dessen dren gheve ik in eynen sampt all my[ne][b] huser to Berghen by der Brugge unde over[c] Strant, behalven eyn[d] kleff to lande wart schall to s. Nicolaus kercken behoff, darvan to holdende dre kersen up dem bomen. Item Hermeken to Berghen unde Thonnies to Lubeke illiken twintich marck.

---

[a] In. [b] my. [c] orver. [d] eynen.

[1] *Von Gerens Hand.*

[2] *1482* (dinxt. na Kath.) *Nov. 26 vermacht dessen Sohn Hinrik Segebade in seinem von Geren geschriebenen Testament* heren Cristiano van den Gheren, prestere, des kopmans van Bergen cappellane, *1 rh. G.*

[3] *Vgl. Nr. 193.*

[4] *Vgl. unter Nr. 190. — 1524 Apr. 28 verkaufen die Erben weil. Tonnies Haleholtscho's dessen* selschop *zu Bergen* mith husen, staven, boden aver Strandt, schulden by den norefareren, uthredinge, wedderlegginge, burenschult tho Bergen, war und (*folgt:* und guder und) guderen dar thor stede sambt aller und iszlicker gerechtigheit und thobehoringe *an dessen* masschoppe *Evert Prange und Hans Eggerdes für 700 ℔ und 500 ℔ guten Rotscher, zahlbar Ostern 1525—28 mit je 150 ℔ und 100 ℔, und Ostern 1529 mit 100 ℔ und 100 ℔. Getilgt 1526 Apr. 29* in vim alterius contractus. *1526 Apr. 29 wird vereinbart, dass die Käufer, da sich herausgestellt hat,* who de schulde by den Normans und sus ungewiss, ock so vele und klar nicht weren, dath se tho entrichtinge der 700 ℔, wo vorschreven, kamen konden, *nur 600 ℔ entrichten sollen, zahlbar Mich. 1526—27 mit je 150 ℔, und dass sie von dieser Summe abziehen können, was etwa über 30 ℔ an Schulden in Bergen zu zahlen ist. NStB.*

. . . . . . Item gheve ik her Laurencio ton Vanen quyd al, dat he my schuldich is. Item van der selschop unde schult, dat my plichtich is Hans Bringk in Engelant[1], darvan gheve ik veftich marck Lub. Unser Leven Vrowen tor Clus to Schuttorp up deme Burenvelde, de kerke mede to vorbeterende, dat ander van der selschop, myn testament mede to vorvullende. *Zu milden Zwecken 12½ ℳ. Seiner Tochter Kunneke 1500 ℳ. Seiner Mutter Kunneke zu Schüttorf sein Erbe und Haus genannt* Stippenerve *und 200 ℳ;* vorstorve se in kort, so schal van dossen twenhundert marken Lub. kamen veftich marck Lub. in de kerken to Schuttorp unde veftich marck in den Hilghen Gheist darsulvest, de anderen hundert marck Lub. gheve ik to deme altare s. Olaves bynnen Lubeke to ener ewighen myssen to makende to hulpe. *An weitere Personen 130 ℳ und 6 lüb. G. Den Rest seines Vermögens seiner Tochter.* Vormundere: *Meister Gerhard Vrithoff zu Schüttorf, Herr Brant Hoghevelt, Ratmann zu Lübeck, Hermann Bock[2] und Franciscus Burmester. — 1483* (Jacobi) *Juli 25.*

Nr. 193.

Hans Hane *(krank)*: Item to Berghen in Norweghen geve ik Unser Leven Vrouwen kerken 20 gulden Densch to deme buwte. Item to s. Nyclawes kerken geve ik 5 mr. to deme buwte. Item to s. Mertens kerken geve ik 10 gulden Densch to deme buwte. Ok geve ik to s. Halward 5 gulden Densch to me buwte. Item to der h. drevaldicheit missen geve ik 5 gulden Densch. Item darsulves geve ik den swarten monneken 5 gulden Densch, ock geve ik den grawen monneken 5 gulden Densch unde wil, dat se my in dessen beyden klosteren scholen begaen myt vigilie unde selemissen unde Gode vor my bidden. Item to s. Katherinen den armen geve ik en stucke mels unde 1 stucke moltes. Item den armen to s Jurgen geve ik 6 stucke moltes in dren yaren totokeren, islikes jars 2 stucke, dat se Gode vor myne sele bidden. Item to Munckeleve int juncfrouwenkloster geve ik 1 stucke mels unde 1 stucke moltes umme Godes willen. . . . . . . Item sy witlik, dat my Bernd Pothoff schuldich is redes geleneden geldes 750 mr. Lub. baven de selschopp, de wy tosamende hebben na inholde unde utwysinge mynes rekensbokes; wan de benomeden 750 mr. vul unde al tome ende betalt syn, so geve ik eme danne myn husz to Berghen halff, in deme Solegarden beleghen, unde darto de helffte mynes ingedomtes unde resschoppes, so ik des darinne gebruket hebbe; unde de anderen helffte dessulven huses, ingedomtes unde resschoppes geve ik mynes broder sone Arnd Hanen. Ock wil ik, wan de vorschreven Bernd sodane vorbenomede 750 mr. vul unde al tome ende betalt hefft, so schal danne de macht gantzliken stan by mynen vormunderen, wes se

[1] *Vgl. Abschnitt B, I. Nr. 47.*

[2] *Vgl. Nr. 194.*

mytmynen parte der selschopp don unde laten willen sunder yemandes bysprake. Item demesulven Berndt Pothave geve ik myne grotesten sulvern schale to fruntliker dechtnisse. Item Hinrik Hanen, mynes broder sone, de nortwert is, geve ik 10 gulden Densch. *Zu milden Zwecken ca. 90 ℔ und 1 Lüb. G., davon nach Nienburg und Landesbergen* (Landesberg)[1] *in der Herrschaft Hoya je 15 ℔; ferner nach Verden einen vergoldeten Kelch. An einzelne Personen 2 rh. G., 4 Nob., 2 Deventersche Laken und 39 ℔, davon einem* om *zu Landesbergen 5 ℔. Den Rest seines Vermögens zu milden Zwecken.* Vormundere: *Hermann tor Brugge*[2], *Hans Petershagen*[3], *Richart Volkerszen*[4] *und Diderik Schermer*[5]. — *1484* (ame achten dage U. L. Vrouwen erer gebord) *Sept. 15.*

Nr. 194.

Hermen Buk, borger to Lubeke: Item to Bergen in Norwegen belegen geve ik in s. Katherinen unde s. Dorthien broderschop 3 mr. Lub. Ock geve ik darsulves to Bergen in des Hilligen Lychames broderschop 5 mr. Lub. . . . . . . Item Tylen Janns[6] myneme ome geve ik 30 mr. Lub. . . . . . . Item Helmold Koke geve ik vrig unde qwiit de selschop, de ik myt em hebbe, butenbescheden de schuld, de he my schuldich is, de schal he betalen; darto geve ik eme 50 mr. Lub. . . . . . . Ok geve ik Hans Janns myneme ome 25 mr. Lub. Item Hans Janns, Tyle Janns broder, geve ik qwiit de schuld, de he my schuldich is. *Zu milden Zwecken ca. 40 ℔ und 25 rh. G., davon nach Dransfeld* (Dranssvelde), dar ik geboren bin, *5 ℔ und 25 rh. G. Seiner Ehefrau Metke deren Mitgift (1600 ℔) und ein Jahr freie Wohnung, Kost und Feuerung in seinem Hause nebst ihrer Magd und einem Knecht Einem etwaigen Kinde 600 ℔. Seinem Bruder Hans Buck 200 ℔, Schuldenerlass und ein Jahr freie Kost in seinem Hause. An weitere Personen 230 ℔ und 4 lüb. G. Den etwaigen Rest seines Vermögens den Armen.* Vormundere: *Hans Schulte*[7], *Tyle Janns*[6], *sein Bruder Hans Buck und Klaus Thomaszen*[8]. — *1485* (Benedictus) *März 21.*

Nr. 195.

Hans Feer: Item to Bergen in Norweghen belegen geve ik to Unser Leven Vrouwen kerken 10 mr. Lub. Item to s. Jurgen in dersulven

[1] *Kirchdorf, 11 km s. s. w. Nienburg.*

[2] *1475/76 Schaffer des Bergenfahrerschüttings.*

[3] *Petershagen, 30 km s. s. w. Nienburg.*

[4] *Dorf Völkersen, 8 km n. Verden.*

[5] *1474/75 Schaffer des Bergenfahrerschüttings.*

[6] *1486/87 Schaffer des Bergenfahrerschüttings.*

[7] *Vgl. Abschnitt B. I. Nr. 49, 50, 52.*

[8] *Vgl. das. Nr. 46.*

kerken to den engelen geve ik 2 lyspund wasses. Item to den swarten monneken unde ock to den grawen monneken geve ik elker stede 1 stucke mels unde 1 stucke moltes. Item to s. Jurgen geve ik 1 stucke mels unde 1 tunne theres. Item to s Katherinen geve ik 1 stucke mels unde 1 tunne bers. Item to Munckeleve geve ik 1 stucke mels unde 3 tunnen theres. Item to s. Olffes kerken geve ik 2 stucke swars. Item to Howsekloster geve ik 2 stucke mels, 2 stucke moltes unde 2 tunnen bers. Item s. Katherinen unde Dorthien ghilde geve ik 15 mr. Lub. umme Godes willen. . . . . . . Item mynes broder sone Hans Feer geve ik qwiit, wes he my schuldich is; darto geve ik eme myne halve selschop to Bergen, de ik hebbe myt Hinrick Schersz. Item geve ik Hinrike Schersz 300 mr. Lub. afftokortende in deme, dat he my schuldich is, soverne he mynen vormunderen gude rekenschop deyt unde fruntliken van en schedet. Item Diderik Schildesord unde Hermen Vresen, synem masschop, geve ik samptliken 100 Rinsche gulden to ener fruntliken dechtnisse. *Zu milden Zwecken nach Lübeck und Umgegend ca. 115 ₰; nach Bremen 20 rh. G., 1 Tonne Rotscher und 1 Tonne Oer. Seiner Ehefrau Geseke 1000 ₰. Seiner Tochter Geseke 1200 ₰. Seinen Söhnen Hinrik, Hildebrand und Hans je 100 ₰. An weitere Personen 50 ₰ und 5 Nob.* Vormundere: *Hans Schulte, Lambert Loff*[1], *Hermann Wulff*[2], *Hans Kynckel*[3] *und sein* vedder *Hans Feer*[4]. — *1487* (ame av. s. Mar. Magd.) *Juli 21.*

Nr. 196.

Marckquarth Koltze: *Zu milden Zwecken in bar und Beköstigung 254 ₰; davon an das St. Katharinenkloster zu Lübeck,* dar myn zelige broder Peter[5] licht begraven, *1 Tonne Rotscher, 1 Tonne Oer*

---

[1] *1481* (dinxed. na vis. Marie) *Juli 3 bekennt der Lübecker Bürger Lambert Loff, dass er von den 175 ₰, die er dem zu Bergen verstorbenen Kersten Netzel für Laken und Decken schuldig war, dessen Testamentsvollstreckern noch 100 ₰ schuldet, zahlbar Sept. 29. NStB.*

[2] *1498 Mai 8 überträgt Kort Wulff seinem Bruder Hermann Wulff ihre* masscup unde selschup *zu Bergen,* alse staven, stavenware mit alle deme dartho behort, norderfarerschulde unde rullen, *nebst den Schulden gegen Ueberlassung eines Viertelpartes in dem Schiffe, das der Wismarsche Bürger Schiffer Ruzec führt, und gegen Zahlung von 1200 ₰ innerhalb zweier Jahre; ferner verpflichtet sich Kort, der Gesellschaft noch zwei Jahre zu Hermanns Besten vorzustehen. NStB.*

[3] *Vgl. unter Nr. 228.*

[4] *1475/76 Schaffer des Bergenfahrerschüttings.*

[5] *Vgl. HR II, 7, Nr. 388, 416.*

und 12 ℔, nach Wismar 150 ℔, nach Proseken (Proseken)[1] *10 ℔.* Item desse bavenscreven ghiffte unde gave . . . daraff belopt sick de summe up twehundert unde veerundevofftich marck Lub.; des begere van mynem masschoppe Jacob Langen, de to Bergen in Norwegen is, dat he sodane twehundert marck unde 54 mynen nageschrevenen vormunderen mit den aldererersten he kan entrichte . . .; darmede schal desulve Jacob Lange myn o̊m van my unde mynen erven geschichtet unde gescheden wesen van aller selschop, unde schal unde mach beholden allent, wes my to Bergen tokumpt, huysz, hoff, staven, kleve, parth in deme elthusze, schuttinckstaven unde holtkleff, nordervarerschult, burenschulth unde allent, wes myner personen tokumpt, nichtes butenbescheden, dat ik eme alles togeve, jodoch bii alsulkem beschede, dat desulve Jacob den jungen Peter Karouwen wedderumme in de selschop[2] schal nemen mit sodaneme gelde, alse desulve Peter hefft, also dat en de selschop beide gelde halff unde halff. Avers wan se beiden, alse Jacob unde Peter vorgenomed, de selschop unde erer eyn van deme anderen scheden, so wil ik, dat myn leve o̊m Jacob Lange voruth der selschop nemen unde hebben schal hunderth marck Lub.; wes dar denne mer aver is, dat schal ene beiden tokamen to likeme deele na selschoppesrechte to delende. *An einzelne Personen 15 ℔ und 11 rh. G.* Vormundere: *Hans tor Molen*[a], *Hinrik Smalejohan*[a 3] *und Diderik Wikenberch*[4]. — *1487* (sond. na alle Gades hilgen d.) *Nov. 4.*

Nr. 197.

Hans Rese[5], borger to Lubeke: Item geve ik to Bergen in Norwegene den swarten monnicken unde ok den grawen monnicken darsulves in elk kloster veer stucke mels, umme dat se my unde myne husvrouwen

---

[a] *Später eingefügt an Stelle von Brun Hoveman und Marquarts Schwager Hans Northoff, deren Namen getilgt sind.*

[1] *Dorf, 6 km n. w. Wismar.*

[2] *1489 ca.* (invoc.) *März 8 werden Peter Karouwe und Jakob Lange wegen ihrer* selschupp *dahin verglichen, dass Peter an Jakob 3 Tonnen Rotscher und 3 Tonnen Oer innerhalb dreier Jahre zu Bergen liefern soll. NStB.*

[3] *1489 ca.* (judica) *Apr. 5 verkauft Hinrik Smalejohan Ghotke Stolte seine halbe* selschup *zu Bergen für 500 ℔. 1492 ca.* (palm.) *Apr. 15 bekennt Gotke Stolte, von weil. Hinrik Smalejohan dessen* selschup *zu Bergen gekauft zu haben für 1000 ℔, zahlbar jährlich mit 100 rh. G., und gegen die Verpflichtung, Hinriks Töchtern bei deren Verheiratung je ein Leydensches Laken zu geben. NStB.*

[4] *Dorf Wiekenberg, 14 km w. Celle. Vgl. S. 113, Anm. 4.*

[5] *Vgl. Nr. 167, 176.*

Telseken ok began myt vigilien unde selemissen unde schriven uns in ere denckebok unde bidden Got den Heren vor uns Item geve ik noch darsulves to Bergen to Unser Leven Vrouwen kerken teyn marck Lub. to deme buwete. . . . . . . Item geve ik Diderick Marquardes teyn mark Lub; darto geve ik eme qwyth unde losz allent, wes he my plychtich unde schuldich ys van selschop wegene. *Zu milden Zwecken den Erlös aus seinem Wohnhaus und ca. 90 ℳ, davon nach Nienburg 25 ℳ. An einzelne Personen 312 ℳ. Den Rest seines Vermögens zu milden Zwecken.* Vormundere: *Hermann Buck*[1], *Hans Schulte, Sander Oldendorp*[2], *Hermann van Minden und Paul Lange. — 1491* (an deme vyffundetwyntigesten daghe des maentes maji) *Mai 25.*

Nr. 198.

Hans Bursell, borger to Lubeke *(krank)*: Item sy witlick, dat ik myt Hans Otbrecht, myneme masschupper itzundes to Bergen in Norwegen syne vorkeringe hebbende, noch in vuller masscop unde selscop sitte, so dat wy derhalven noch ungescheden syn; so wil ik, dat myne vormundere myn rekensbock averseen, dar sodane gudere, als uns beiden van masscop halven tokamen, ynne bescreven stan, unde wo id darumme gelegen ys. *Zu milden Zwecken ca. 70 ℳ, davon nach Erwitte* (Erwete) *bei Soest 4 ℳ. Seiner Ehefrau Taleke deren Mitgift (950 ℳ) und sein Wohnhaus. An weitere Personen 150 ℳ und 4 lüb. G., davon an zwei Verwandte im Kloster Dalheim* (Dalem) *im Stift Paderborn 80 ℳ. Vom Reste seines Vermögens je die Hälfte seiner Ehefrau und zu milden Zwecken.* Testamentarien: *Peter Poldeman, Peter Busch, Hans Otbrecht und Hermann Schulte. — 1503* (ame av. nativ. Marie) *Sept. 7.*

Nr. 199.

Bernd Tribbes *(krank)*: Item den anfangk der selschop to Bergen twisschen Clawes van Borstel[3] eyns unde Hans Westerhusen[3] unde

[1] *Vgl. Nr. 194.*

[2] *1495 Apr. 30 bekennt der Bergenfahrer Hinrik Molre, gemeinschaftlich mit seinem* vullen masschup *Johann Schacht an Sander Oldendorp 87 ℳ 4 ß schuldig zu sein, zahlbar* to herveste, wanner de vlate der bergerfarerschepe averkomet. *NStB.*

[3] *1505 Apr. 15 verkauft Klaus van Borstelen seinen Anteil der* selschup, *die er zu Bergen mit Hans Westerhusen und Henning Wedeghe gehabt hat, an diese für 1250 ℳ, zahlbar Ostern 1506 mit 350 ℳ und Ostern 1507—09 mit je 300 ℳ, und gegen die Verpflichtung, ihm bis nach erfolgter Abzahlung jährlich 1 Tonne Rotscher, 1 Tonne Sporden und 1/2 Tonne Butter zu liefern. Getilgt 1516 Febr. 15. NStB.*

my anders dels fynt men in genanten Clawes van Borstels boke mit dessulven Hanses unde myner hant gescreven. So horen Clawese uth dersulven selscop voruth twehundert mark Lub., unde wes alsdenne darbaven unde na entrichtinge der schulde averblivet, horet demesulven Clawese, gemelten Hanse unde my, so men darvan in Claweses boke gudt bescheet fynden wert. Item so geve ik Hanse Westerhusen[1] unde Henningk Wedege[1] to fruntliker dechtnisse myn andel van dersulven selscop, wes de beter is den drehundert mark Lub., welkere drehundert mark scholen by dyt myn testamente vallen, umme dat darvan unde mynen anderen guderen to mogen entrichtet werden; des scholen se my bynnen Bergen in ghilden, closteren unde kerken, wo dar de wise, bogan laten. *Zu milden Zwecken 15 ℳ, davon nach Techin* (Tecchem)[2] *4 ℳ. An einzelne Personen sein Erbe zu Techin*[2]*, 122 ℳ, 6 rh. G. und 1 Post. G. Den Rest seines Vermögens den Armen.* Vormundere: *Klaus van Borstel, Symon Elers, Hans Glambeke und Henninck Wedeghe*[3]. — *1504* (mitw. na invoc.) *Febr. 28.*

Nr. 200.

Hans Rotgert *(krank)*: Item sy wytlick, dat ik unde Marqwart Wylkens hebben selschop tohope to Bergen in Norwegen in den Leppen; de helffte der selschop de geve ik mynem broder Peters[a] Rotgerdes, unde Marquart Wylkens myneme masschoppe de anderen helffte der selschop; dar scholen ze van utrichten, zo myn testamente inholdende .... *Zu milden Zwecken* $13^1/_2$ *ℳ. Seiner Ehefrau Anneke 50 ℳ. An weitere Personen 53 ℳ und 4 lüb. G., davon seinem Jungen Hinrik 3 ℳ. Den Rest seines Vermögens zum Seelenheil.* Vormundere: *Sein* masschop *Marquart Wilkens, Hans Kone*[4]*, Ludeke Bonehoff und Brun Hoveman jun.* — *1505* (sonnav. vor judica) *März 8.*

Nr. 201.[5]

Hans Bruggeman *(krank)*: Noch geve ick to s Birgitten to Bergen in Norwegen hundert Rynsche gulden; unde den szwarten unde grawen monneken darsulvest, ok to s. Jurgen, to s. Nicolaus unde to s. Katherinen in islike stede eyn stucke mels; item to Unszer Leven Frouwen darsulvest to Berghen to s. Annen altare geve ick veer gulden;

---

[a] *So.*

[1] *S. S. 128, Anm. 3.*

[2] *Dorf am Schaalsee, 18 km s. ö. Ratzeburg.*

[3] *Vgl. Nr. 205.*

[4] *Bergenfahrer-Aeltermann 1510/11.*

[5] *Von Jakob Dus' Hand.*

alle to zalicheyt myner zele. *Zu milden Zwecken ca. 15 ℔, 20 rh. G. und* eyne last rotscheer so gut alsze veftych marck Lub. *An einzelne Personen 270 ℔ und 5 G.* Vormundere: *Hermann Scultc*[1], *Markus Bruns und Bertold vame Damme. — 1505* (mydw. im pinxsten) *Mai 14.*

Nr. 202.

Hinrick Harders *(krank)*: Item so geve ik to Berghen in Norweghen in s. Katherinen unde s Dorthien broderschop 3 mr. Lub.[2], umme dat ik mede deelafftich werde der guden werke, de darinne scheen. *Zu milden Zwecken ca. 120 ℔*[3]*; davon nach Alfeld* (Alvêld) *6 ℔, nach Delligsen* (Deselissen) *und Oldendorf* (Oldendorp) *vor Einbeck je 3 ℔. Seiner Ehefrau Taleke 50 ℔ Rente und 16 ℔ Leibrente.*[4] *An weitere Personen ca. 350 ℔ und 9 lüb. G.; davon seinem Jungen Simeke 40 ℔ und Hinrik und Kort Harders zu Delligsen je 5 ℔.*[5] *Den Rest seines Vermögens zum Seelenheil.*[6] Vormundere[7]: *Sander Oldendorp, Hinrik Norenbergh und Kort Sasse. — 1505.*

Nr. 203.

Hermen Slepkouw, inwoner to Lubeke: Item to Bergen hebbe ick noch 60 mark Densch, van dessem sulven gelde geve ick vif mark in des Hillighen Lichammes broderscop darsulvest, noch vif mark in der Hilligen Drevaldicheit broderscop, noch vif mark in s. Barbaren broderschop; hirvor scholen se my begaen laten mit vigilien unde selemissen. Noch geve ik to Munkeleve in dat kloster 10 mark, noch to Unser Leven Frouwen viff marck unde to s. Halverden viff mark, noch to den Unsedelen vif mark, tho s. Jurgen viff mark, tho den swarten monneken viff mark unde ok to den grawen monneken vif marck umme salicheyt myner armen

---

[1] *1494 Nov. 3 bekennen Hans Lasse und Hermann Schulte. wegen ihrer* masschup, selschup, handelinge unde kopenscup *sich dahin auseinandergesetzt zu haben, dass Hermann die Zahlung aller Schulden und ferner alle Güter und Ausstände nordwärts, zu Bergen oder in Deutschland übernimmt. NStB.*

[2] *1518* (an d. av. d. h. drye konninge) *Jan. 5:* in ene yslike dre mark Lub., *sonst wie oben.*

[3] *1518: ca. 250 ℔, davon nach Alfeld 10 ℔ u. s. w. wie oben.*

[4] *1518: Seiner Ehefrau Taleke deren Mitgift, 16 ℔ Leibrente und 30 ℔.*

[5] *1518: ca. 300 ℔ und 9 lüb. G.; davon seinem Jungen Symon Harders 20 ℔ u. s. w. wie oben.*

[6] *Ebenso 1518.*

[7] *1518: Hans Muter, Klaus Lange und Lutke Walhave.*

sele. *Zu milden Zwecken ca. 50 ℔, 5 Tonnen Rotscher, 4 Tonnen Oer und 3 Ellen braunes englisches Laken. An einzelne Personen 2 ℔, 6 rh. G., einen Hoiken zu 11 ℔ und mehrere Zuwendungen in Laken und Leinewand. Den Rest seines Vermögens den Armen.* Vormundere: *Diderik Slepkouw, Hermann Grove, Hinrik Bradtal und Karsten Sloys. — [1510]*[a].

Nr. 204.

Hans Tekeneborch[1], borger to Lubeke *(krank)*: Item to s. Katerinen to Bergen in Norwegen belegen den armen luden darynne synde geve ik eyn stucke moltes, dergeliken den armen luden to s. Jurgen darsulvest eyn stucke moltes. Item to Muncleve eyn stucke mels. Item ton swarten monneken bynnen Bergen eyn stucke mels, dergeliken ton grawen monneken eyn stucke mels. Noch darsulvest yn Unser Leven Frouwen kerken twe Berger gulden tom buwete. . . . . . . Item mynem knechte Hans Steven[2] geve ik twe tunne rotschers to fruntliker dechtenisse. Item Otten Arndes eyne tunne rotschers, item mynem jungen Asmus eyne tunnen rotschers, alles to fruntliker dechtenisse. Item myneme knechte Carsten eyne tunne rotschers to fruntliker dechtenisse. *Zu milden Zwecken ca. 5 ℔, 1 rh. G., 1 Tonne Sporden, 1 Fass Thran und* 1/2 *Last und 3 Tonnen Rotscher, davon an das Kloster Schinna* (Schynne) *in Westfalen* 1/2 *Last Rotscher. Seinem Vater Hans Tekeneborch und seiner Mutter Aleke 10 ℔ Leibrente und jährlich 1 Tonne Sporden und* 1 lop *guter Butter. Seinem Stiefsohn Hans Buck*[2] *6 Tonnen Rotscher. Seiner Liseke einen silbernen Becher von 10 Loth. An weitere Personen 16 rh. G. Seiner Ehefrau Abelke deren Mitgift (900 ℔) und sein übriges Vermögen.* Vormundere: *Karsten Slois, Hans Cordes*[3]*, Bertold Bense*[4] *und Hans Steven*[2]. — *1514* (frid. na judica) *Apr. 7.*

Nr. 205.[5]

Hennyngk Wedeghe[6]: Item so gheve ick vefftich marck Lub. uth mynen redesten guderen to der vicarie der Bargerfarer altaer under

---

[a] *Datum fehlt; gleichzeit. Rückvermerk:* Anno Domini 1510 etc.

[1] *Tecklenburg, Westfalen.*

[2] *1516 Juli 1 kaufen Hans Buck, weil. Bertold Bucks Sohn, und sein zur Zeit in Bergen befindlicher* masschopp *Hans Steven von Hans Tekelnborgs Witwe dessen* selschop *zu Bergen für 2200 ℔, zahlbar sofort mit 200 G. (!) und jeden folgenden Nov. 11 mit 200 ℔. NStB.*

[3] *Vgl. Nr. 214.*

[4] *Vgl. Nr. 217, 226.*

[5] *Von Jakob Dus' Hand.*

[6] *1512 Okt. 21 bekennt die Hamburger Bürgerin Katherina, Witwe Arndt's van Embrick, dem Lübecker Kaufgesellen Hermann*

deme torne, de itzund her Jacop Dus in besittinge hefft, myt beger, dat sodane gelt myt todaeth dessulven unde der Bergerfarer olderlude in wisse rente belecht moghen werden, darvor de besytter dersulven vicarie tor tydt myner to gelegener tydt in den myssen myt gewontliken collecten gedencken unde Got vor myne zele bydden schall. . . . . . . Item mynem jungen Hinrick Rotters gheve ick viiff marck Lub., mynem knechte Hans Bolen teyn marck Lub. unde iszlikem knechte unde jungen, so ick itzund to Bargen hebbe, viiff marck Lub., allet to fruntliker dechtnisse. Item mynem knechte unde frunde Tyle Keyser geve ick myn anpart der selschup, als ick to Bergen hebbe, by alszo, dat he daruth entrichten schal alle myne schulde unde my furder wes gudes nadon unde Godt vor my bydden, alsz ick eme betruwe unde bevele. *Zu milden Zwecken ca. 100 ℔. 1 gute Tonne Rotscher und 1 Tonne Rotscher. An einzelne Personen 420 ℔ und 46 rh. G., davon den Kindern seines* omes *Ludeke Keyser zu Braunschweig 20 ℔. Den Rest seines Vermögens den Armen.* Testamentarien: *Klaus Reppenhagen*[1] *sen., Tytke Roleves*[2], *Gorges Molre und Tyle Keyser*[3]. — *1514* (am av. Joh. a. port. lat.) *Mai 5.*

Kremer (Nr. 231) 200 ℔ für bergerfisch *und dem Lübecker Kaufgesellen Henning Wedige 150 ℔ 17 ß (!) für* visch *schuldig zu sein. zahlbar jede Summe je zur Hälfte 1513 Ostern und Juni 15. Getilgt 1513 Nov. 14. NStB.*

[1] *Dorf Reppenhagen, Meckl.-Schwerin, 10 km o. n. ö. Dassow. — 1482 März 13 kauft der aus Dassow gebürtige Bergenfahrer Klaus Reppenhagen von Robeke Rychardesz dessen Anteil ihrer* selschop unde maschop *für 900 ℔ und 4½ Tonnen Butter, zahlbar Ostern 1483—91 mit je* $^1/_9$. *Getilgt 1494 Aug. 4. — 1499 März 12 bekennt der Bergenfahrer Hans Hoppensted, vom Wismarschen Bürger Klaus Reppenhagen zu Bergen als Gesellschafter aufgenommen zu sein, so dass er Klaus* to vörgelde *1200 ℔ schuldet, zahlbar 1499 Juni 24 mit 500 ℔ und 1500—06 Juni 24 mit je 100 ℔; nach Entrichtung der 1200 ℔ soll beiden die* selschop *zu gleichen Anteilen gehören. 1505 Apr. 5 quittiert Klaus über die 1200 ℔. NStB.*

[2] *Vgl. Nr. 218.*

[3] *1518 Mai 4 kommen der Lübecker Bürger Tyle Keyser und der Bergenfahrer Hermann Wulff überein, dass bei Auflösung ihrer* selscop *zu Bergen Tyle vom Gewinn 800 ℔ vorab haben soll;* des schall ome Tyle guder up de hant senden, de selscop in wesende to underholden. — *1529 Juni 5 verkauft Hermann an Tyle seinen Anteil dieser* selschop *für 800 ℔, zahlbar 1529—32 mit je 200 ℔. Hermann quittiert 1545 Dez 9 über 600 ℔, 1546 Febr. 5 über 200 ℔. NStB.*

Nr. 206.[1]

Bartelt Howberch *(krank)*: Item to Bargen in Norwegen int Swarte closter eyn schippunt mels. Item in s. Oleves kerken eyn schippunt mels. Item in islick zekenhus, alse to s. Katherinen unde s. Jurgen, ock eyn schippunt mels. Item noch geve ick darsulvest to Bergen in Unser Leven Fruwen kerken 5 mr. Lub. tom buwete, noch 5 mr. to s. Marie Magdalenen altar in dersulven kerken. Item den junckfruwen to Munkeleve gheve ick eyn schippunt meels. . . . . . . Item geve ick her Jacop Dus twyntich Rinsche gulden to der vicarie in Unser Leven Fruwen kerken to der Bargerfarer altaer under deme torne, umme Got vor my to bydden. . . . . . . Ock sy witlick, alse ick denne myt mynem masschuppe Hans Sunnenschyne unlangens im anfange unser selschup avereyengekamen, dat he my van dersulven selschup twehundert unde soventich mr. Lub. voruth geven unde vornogen schal, inmaten sodans in der stadt Lubeke nedderste boke is geschreven,[2] so wyl ick, dat myne testamentarien sodane gelt to behoff dusses testamentes upboren unde entfangen. *Zu milden Zwecken 1 L℔ Wachs, 5 rh. G. und 40 ℳ, davon nach Zickhusen* (Sickhusen) *in Mecklenburg 10 ℳ. An einzelne Personen 24 rh. G. und 27 ℳ; davon an seinen Halbbruder Hans Odewan*[3] *und dessen Ehefrau 20 rh. G. und an Metteke, die zur Zeit bei seinem Wirte Herrn Jochim Gerken*[4] *ist, 5 ℳ. Den Rest seines Vermögens zum Seelenheil.* Testamentarien: *Hans tor Brugge, Hans Wytte*[5],

---

[1] *Von Jakob Dus' Hand.*

[2] *1513 Mai 12 nimmt Bertold Hoberch Hans Sunnenschin in seine* selschop *zu Bergen auf unter der Bedingung, dass bei Auflösung der Gesellschaft er selbst 270 ℳ vorab haben und der Rest zu gleichen Teilen gehen soll. 1515 März 6 verpflichtet sich Hans Bertolds Testamentsvollstreckern gegenüber, wegen der 270 ℳ allen Artikeln, die ihn in Bertolds Testament berühren, Genüge zu thun. — 1515 Apr. 24 bekennt der Bergenfahrer Hans Sunnenschin, wegen der an ihn übergegangenen* marschop, *die der zu Bergen verstorbene Vicke Olrick mit weil. Bertold Hobarch hatte, Vickes Testamentsvollstreckern 300 ℳ schuldig zu sein, zahlbar Ostern 1516—21 mit je 50 ℳ. NStB.*

[3] *1515 März 3 bekennt Hans Odewan, wohnhaft im Dorfe Zickhusen, statt obiger 20 Goldgulden 25 ℳ empfangen zu haben, da Bertolds Nachlass nicht zur Entrichtung des Testamentes reichte. NStB.*

[4] *Vgl. Nr. 229.*

[5] *1511 Okt. 24 nimmt der Bergenfahrer Hans Witte die Bergenfahrer Kort Eickmeyer und Klaus Lastein in die* selschop *auf, die er*

Reyneke Harwich[1] *und Klaus Reppenhagen jun.*[2] — *1514* (sonnav. na Remygii) *Okt. 7.*

Nr. 207.

Hans Rubenstorp[3], borger to Lubeke *(krank)*: Item to s. Oleves broderscop geve ik twintich Rinsche gulden to salicheit myner sele...... Item so geve ik in Norwegen to Bargen to der Domkerken veer tunne Lubesches beers to salicheit myner selen. Noch geve ik den swarten broderen darsulves eyn stucke mels unde eyn stucke moltes unde eyne tunne beers. Item to der Apostell kerken eyne tunne Lubesches bers. Item to Unser Leven Frouwen kerken to Bergen geve ik dortich loth sulvers. Noch yn desulven kerken to s. Annen altar geve ik twe lispunt wasses. Item in s. Peters kerken eyn stucke mels. Item to s. Nicolawese eyn stucke mels. Item to s. Marten eyn stucke moltes to troste unde salicheit myner sele. Noch geve ik heren Johanne Schattenhusen twe Rinsche gulden, dat he Got vor myne sele bidde. Item to s. Halverde eyn stucke mels. Item den grawen broderen geve ik twe stucke mels unde twe stucke moltes unde twe tunne Lubesches bers. Item den armen luden to s. Katerynen bynnen Bergen geve ik eyn stucke mels unde eyn stucke moltes, dat schal men den armen luden sulvest yn de hand don. Dergeliken den armen luden to s. Jurgen geve ik eyn stucke mels unde eyn stucke moltes, one sulvest yn de hant to donde, dat se Got vor myne sele bidden. Item to den Nunneseten eyn stucke mels, eyn stucke moltes

---

bisher allein zu Bergen gehabt hat, gegen Entrichtung von 600 ꝁ (zahlbar Weihn. 1514 mit 100 ꝁ, Weihn. 1515 mit 100 rh. G. und von da ab jede Weihnachten mit 50 ꝁ), so dass sie gelicke deep mit Hanse in der selscop sitten. *Nach etwaigem Ableben eines der beiden soll Hans in des Verstorbenen Stelle treten. NStB.*

[1] *Bergenfahrer; NStB. 1509 März 10.*

[2] *1514 Mai 17 verkauft Hans Hoppenstede (vgl. S. 132, Anm. 1) seinen Anteil der* masschop und selschop, *die er zu Bergen mit Klaus Reppenhagen jun. gehabt hat, an diesen für 1450 ꝁ, zahlbar in den nächsten sechs Jahren mit je* $1/6$. *NStB.*

[3] *Dorf Rupensdorf,* $2\frac{1}{2}$ *km w. Schönberg i. M. — 1498 Apr. 11 kauft der Bergenfahrer Hans Rupenstorp vom Lübecker Bürger Berndt Stynt dessen Hälfte ihrer* vullen masscup unde selscup, wes in Norwegen is: staven, kleve, boden, parth in deme schuttinckstaven, elthusze, holtkleve, brugge, in der schuten, alle norderfarersculde, rullen unde ander bundenscult und by der Brugge nichtes buten bescheiden, *für 400 ꝁ und 4 Tonnen Rotscher, zahlbar Ostern 1499—1502 mit je* $1/4$, *und für ein an Bernts Ehefrau zu gebendes Hoikenlaken, die Elle zu 1 G. NStB.*

unde eyne tunne Lubesches bers. Item in Alle Gades Hilligen kerken eyn stucke mels unde eyne tunne bers tome buwete. Item in s. Johans kerken eyn stucke mels unde eyne tunne bers tome buwete. Item to Munckleve s. Birgitten closter eyne halve last moltes. Item to s. Margareten uppe dat Nortnes eyne tunne Lubesches bers. Noch geve ick to der Croszkerke twe stucke mels tome buwete to hulpe. Item noch geve ick yewelkem dudesschen prester to Bergen yn Unser Leven Frouwen kerken unde to s. Marten eynen Rinschen gulden yn de hant, dat se Got vor my bidden. *Zu milden Zwecken den Erlös aus seinem Wohnhaus, die Roggenernte auf dem von ihm gepachteten St. Jürgen-Acker vor dem Mühlenthor nebst einer Aussaat, einen Ochsen, 4 Tonnen Hamburger Bier, 5 Tonnen Rotscher, 2 Tonnen Oer, ca. 45 ℔ und 47 rh. G., davon nach Schönberg* (Schonenberg) *6 rh. G. Seinem* vorworven *Sohne Johann 200 rh. G. Seiner* vorworven *Tochter Anneke, Klosterfrau zu Reinbeck, 200 rh. G. Seiner* vorworven *Tochter Anneke, die er bei sich im Hause hat, 100 ℔. An weitere Personen 300 ℔, 62 rh. G. und 3 lüb. G. Den Rest seines Vermögens zum Seelenheil.* Testamentarien: *Markus Bruns*[1], *Detleff Volstede*[2] *und Hans Busch. — 1515* (dinxted. na trium regum) *Jan. 9.*

Nr. 208.[3]

Brun Hoveman[4], zeligen Brun Hovemans, do he levede, desz olderen[5] nagelaten sone *(krank, macht sein Testament mit Wissen, Willen und Erlaubnis seiner Mutter und seiner Vormünder*[6]*)*: Item to der broderschup s. Olavi, wenner de dorch de Bargerfarer angehaven wert by orem altar in Unser Leven Fruwen kerken under den tornen, 10 mr. Lub. Noch gheve ick to vorbeteringe dersulven vicarie, beschedentlick alsze her Jacop Důsz itzund in besittinge hefft, hundert marck Lub. umme myner jarlix myt vigilien unde selemissen unde sust to bequemer tydt mit

---

[1] *1518 Mai 6 verkauft Wilhelm van Dunen seinen Anteil an der* selscop, *die er zu Bergen mit Markus Brun hat, an diesen für 1000 ℔, zahlbar Frühjahr 1520 mit 200 ℔ und jedes folgende Frühjahr mit 150 ℔, verpflichtet sich jedoch, der Gesellschaft noch zwei Jahre lang zu Bergen vorzustehen. NStB.*

[2] *Dorf Gr. oder Kl. Vollstedt, 12 bezw. 15 km s. ö. Rendsburg.*

[3] *Von Jakob Dus' Hand.*

[4] *Vgl. Nr. 210.*

[5] *Brun Hoveman* de olde *starb 1513 Juni 30; Ztschr. d. V. f. Lüb. Gesch. 8, S. 77.*

[6] *Er wird 1515 Dez. 10, 22 Jahre alt, auf sein Ansuchen vom Rate für mündig erklärt, soll aber bis zum 25. Jahre seine Vormünder* vor bysorgere *behalten. NStB.*

sinen nakomelingen to gedencken. *Zu milden Zwecken ca. 300 ℔. An einzelne Personen 323 ℔, 10 rh. G. und 2 lüb. G. Sein übriges Vermögen seiner Mutter.* Testamentarien: *Hermann Velt und Hans Kordinck. — 1515* (sonav. na Viti) *Juni 16.*

Nr. 209.

Gosschalk Stynt[1], borger to Lubeke *(krank)*: Item to s. Katerynen unde to s. Jurgen bynnen Bergen yn Norwegen geve ik yn de beiden gadeshuse tosamende eyne halve last tunnemels unde eyne halve last bers, de armen lude darynne synde mede to vodende, dat se Got vor myne sele bidden. Item in Unser Leven Frouwen kerken to Bergen geve ik eyn lispunt wasses, item to s. Oleve darsulvest eyn halff lispunt wasses, noch darsulvest to Bergen up Unser Leven Frouwen bome eyn halff lispunt wasses, alles to troste unde salicheit myner sele. *Zu milden Zwecken ca. 17 ℔, davon nach Seedorf* (Zedorpp)[2] *und Kl. Zecher* (Lutken Seggher)[3] *je 3 ℔. An einzelne Personen ca. 50 ℔. davon seines Bruders Tochter Taleke,* dar ik mede yme huse sy[a], *und deren Schwester Metke Hosewynkel je 10 ℔; beiden auch den Rest seines Vermögens.* Vormundere: *Hinrik Hasewynkell, Hinrik Smyt und Klaus Sprengell. — 1515* (donred. na Briccii) *Nov. 15.*

Nr. 210.[4]

Brun Hoveman[5], zeligen Brun Hovemans des olderen, do he levede, borgers to Lubeke, nagelaten sone: Item noch gheve ick to vorbeteringe der vicarie to der Bargerfarer altar in Unser Leven Fruwen kerken under den tornen, de itzund her Jacop Dus besittet, twehundert mr. Lub. hovetstols, umme de in wisse stede to beleggen, thom ende he unde sine nakomelinge, besitter dersulven vicarie, alle weken eyns eyne vigilie unde zelemissen leszen to troste unde zalicheit myner zele. Item offt ock de broderschup s. Olavi in kort to dersulven vicarie gelecht unde fundert worde, so gheve ick to sodaner broderschup noch hundert marck Lub., my unde myns zeligen vaders darinne to gedencken; aver dar sodans entstunde unde int erste neynen vortganck gewunne, alszedenne schal men darvor to behoff gemelter vicarie eyn roth fluwels ornath myt syner tobehoringe unde myns zeligen vaders wapendt darup maken,

---

[a] *So.*

[1] *Gut und Dorf Stintenburg, 16 km s. ö. Ratzeburg.*

[2] *Kirchdorf, 10 km s. ö. Ratzeburg.*

[3] *Dorf, 3 km s. ö. Seedorf.*

[4] *Von Jakob Dus' Hand.*

[5] *Vgl. Nr. 208.*

unde, wes van deme ghelde averblyvet, de anderen ornate to gedachter vicarie mede vorbeteren laten to troste unde zalicheit myner unde myns zeligen vaders zele. . . . . . . Item geve ick deme kinde Hanszeken, itzund myt myner moder, 25 mr. jarlike rente . . .; vorstorve ock datsulve kint vor sinen mundigen jaren, so wyl ick, dat men to sodanem gelde noch twehundert mr. legge unde darvan eyne commenden vor myne negesten frunde darto bevellich stichte unde make, wor mynen testamentarien dat nuttest beduncket, der ock desulven myne frunde scholen patronen unde lenheren syn.[1] *Zu milden Zwecken ca. 1150 ℳ. Seiner Mutter 25 ℳ Rente. An weitere Personen 113 ℳ, 30 rh. G. und 8 lüb. G. Den Rest seines Vermögens zu seinem und seines Vaters Seelenheil.* Testamentarien: *Mag. Henning Osthuszen, Domherr, Mag. Johann Rode, Domherr und Protonotar, Hermann Velt und Gert Plate. — 1516* (Calixti) *Okt. 14.*

Nr. 211.

Joachim Schulte[2]: Item tho Bergen in de kerken Unser Leven Vrouwen geve ik eyn schippunt meles effte moltes umme salicheit willen myner armen sele. Item in der Apostel kerke to Bergen ok eyn schippunt effte stuck meles edder moltes to der genanten kercken beste, to trost myner sele. Item in den Dome to Bergen geve ick eyn stuck meles effte moltes to behuff der kerken unde umme myner armen selen heil unde trost willen. Item den swarten broederen to Bergen twe stuck meles effte moltes, dat se God vor myne sele bidden. Item to s. Olaves kercken geve ick eyn schippunt moltes effte meles tho behuff unde nottrufft der kercken unde trost myner armen sele. Item in s. Nicolaus kerken to der kerken beste geve ick eyn schippunt meles edder moltes umme salicheit myner sele. Item in s. Mertens kercken geve ick eyn schippunt meles efft moltes, umme dat myner sele jo to Gode gedacht werde. Item to s. Halvardt geve ick eyn schippunt meles effte moltes umme salicheit myner sele. Item in des Hilligen Crutzes kerken to dersulven nottrufft geve ick eyn stucke efft schippunt moltes edder meles to trost myner selen. Item so geve ick den grauwen broederen twe schippunt meles efft

---

[1] *Vgl. die Stiftungsurkunde der vierten Bergenfahrer-Vikarie (Abschnitt D, Nr. 5), die jedoch auf ein späteres, nicht erhaltenes Testament des Erblassers Bezug nimmt.*

[2] *1513 Mai 24 überträgt Henning Schulte die* selschop unde masschop, *die er mit seinem* vedderen *Jochim Schulte etliche Jahre* up Norwegen geholden, *diesem mit der Verpflichtung, Henning ausser dem bereits Bezahlten 200 ℳ in guter* bergerwhar *zu entrichten und zwar Joh. und Weihn. 1513 und 1514 je* ¼. *NStB.*

moltes, up dat se God den Heren vlitigen vor myne sele bidden. Item noch geve ick tho s. Katherinen darsulves eyn schippunt meles, dat se myner sele jo dencken tor salicheit. Item noch so geve ick to s. Jurgen tho Bergen eyn schippunt moltes effte meles umme trost unde salicheit myner sele. Item so geve ick noch tho s. Anthonius eyn schippunt meles effte moltes, up dat myner sele vlitigen tor salicheit gedacht werde. Item noch geve ick to Allen Hilligen eyn stucke effte schippunt meles edder moltes umme trost unde salicheit myner sele. Item so geve ick in dat kloster ton Nonsedelen veer tonnen Lubsches edder Rostoker beers, up dat vor myne sele gebeden werde. Noch geve ick to Bergen to s. Johannes in de ebbedie twe tunnen beers, so vorschreven, to trost myner sele...... Item so geve ick mynem merschope Hans Mauwer tho Bergen veerhundert marck, welkere he korten schall an deme latesten termyn in der selschop,[1] up dat he deste beter betalinge moge don. Item so geve ick Hinrick Schulten hundert mark Lub. in de selschop to Bergen, soverne he sik woll regeren will. *Zu milden Zwecken* ene tunne rotscher geschruvet, *6 G. und 111 ℔, davon nach Grabow* (Grabow) *und Eldena* (Eldena) *je 5 ℔. An einzelne Personen 230 ℔ und 16 rh. G., davon seiner Mutter und Schwester bei Grabow 30 ℔ bezw. 20 ℔.* Testamentarii:

---

[1] *1518 März 18 verkaufen Lutke Mantel, Gerd vam Have und Hans Schulte als Testamentsvollstrecker des unlängst zu Lübeck verstorbenen Joachim Schulte dessen* selschop *mit dem Bergenfahrer Hans Mouwer an diesen für 1800 ℔, zahlbar Ostern 1519—27 mit je 200 ℔, bis zu deren Abzahlung ihnen die Gesellschaft verpfändet bleibt. Hans Mouwer verpflichtet sich, Joachims Vermächtnisse in Bier, Mehl und Malz (jedoch nicht die einer Magd als Heiratsgut vermachten 6 Stücke Mehl, 6 Stücke Malz, 6 Tonnen Bier und 2 Leydenschen Kleider) zu entrichten, ferner Joachims Schulden zu Bergen und dessen Ausstände zu übernehmen, ihn „in beiden Gilden" begehen zu lassen und 1 Last Rotscher und 1000 Fische, die zu Bergen stehen, ihnen zu übersenden, dagegen wollen die Testamentsvollstrecker Joachims Schulden in deutschen Landen bezahlen. — 1521 Febr. 27 wird diese Gesellschaft den Testamentsvollstreckern wieder zugeschrieben, da sie von Seiten Hans Mowers zu Bergen „nicht zu ihrem Gelde kommen können". 1521 März 21 verkaufen sie die Gesellschaft* mit husze und parte by der Bruggen unde aver Strant, mit schuten und boten und alle, wes up dem staven is, alse in norderfarerschulden und Helten offte burenschult, *an Tymme Dragun für 345 ℔, zahlbar Ostern 1522—24 mit je ⅓, und gegen die Verpflichtung, von den Schulden der Gesellschaft 105½ ℔ und 100 leichte G. zu entrichten. Getilgt 1529 Juli 16. NStB.*

Hans Schulte in der Beckergrube, Gerd vam Have[1] *und Hans Mauwer zu Bergen. — 1516* (vryd. na Martini) *Nov. 14.*

Nr. 212.

Hans Trobe[2], inwoner to Lubeck *(krank)*: Item so geve ick to Bergen in Norwegen in nabenomede kercken: alsze to Unszer Leven Frowen twe stucke mels, to s. Peter eyne tunnen mels, to s. Niclaes eyn stucke mels, to s. Marten eyn stucke mels, to s. Halvarde eyn tunnen mels, ton grawen broderen twe stucke mels, to s. Katrinen eyn stucke mels, to s. Jurgennen twe stucke mels, to s. Gertruden eyn tunnen mels, item to Muncleve twe stucke mels, to Unzedeler eyn stucke mels, to s. Johansze eyn tunen mels, item tor Kroszkercken to der 10.000 ridder altar eyn stucke mels, item noch den swarten moneken twe stucke mels; alles to troste unde salicheyt myner selen. . . . . . . Item noch geve ick mynen ohmen Hermen unde Helmeken Nolten elkeme eynhundert marck Lub. unde oren broder Gerde[3] geve ick twehundert marck in myner selschop unde wil, dat he de negeste in dem kop to dersulven selschoppe schal wesen. . . . . . . Wo ick ock my myt mynen zeligen masschoppe Hartich Flete[2] vordragen hebbe, darvan scholen myne testamentarien alle bescheth in . . . mynem rekenszboke beschreven fynden. *Zu milden Zwecken ca. 50 ℔. An einzelne Personen seine zwei Aecker und ein Gartenstück vor Stadthagen* (Stadthagen), *310 ℔ und 8 rh. G. Den Rest seines Vermögens zu milden Zwecken.* Testamentarien: *Hans Buszk, Gerd Trobe*[2], *Hans Schotman*[4] *und Hermann Hoveman*[2]. *— 1517* (am av. cath. Petri) *Febr. 21.*

---

[1] *1515 Dez. 22 kommen die Brüder Gerd und Ernst vam Have überein, dass Ernst die Hälfte ihrer* selschop *zu Bergen gehören soll, sobald er Gerd 800 ℔ aus derselben entrichtet hat; falls Gerd sich inzwischen verheiratet, will er gleichwohl sein Bestes für Ernst und die* selschop *thun und sich seine Zehrung mit den Seinen,* alse knechte und jungen, *aus derselben vorbehalten. NStB.*

[2] *1518 Apr. 21 kauft Hermann Hoveman die* selschup, *welche weil. Hans Trobe und weil. Hertoch (!) Flete zu Bergen gehabt haben, von deren Testamentsvollstreckern und Gläubigern für 1500 ℔, zahlbar Mich. 1519 mit 300 ℔ und Mich. 1520—22 mit je 400 ℔. 1518 Apr. 30 nimmt Hermann den Bergenfahrer Gerd Trobe zu gleichem Anteil in diese Gesellschaft auf, wogegen Gerd alles, was ihm in Hans Trobes Testament vermacht ist, mit Hermann teilen soll. NStB.*

[3] *Jedenfalls Gerd Trobe; vgl. Anm. 2.*

[4] *1504 Juli 3 verkaufen die Brüder Ludeke und Hans Schotman ihre* selschup *und etliche andere Güter zu Bergen den Bergenfahrern Klaus Bentzenher und Jürgen Tydeman für 1300 ℔, zahlbar Weihn. 1504 mit 300 ℔ und Weihn. 1505—09 mit je 200 ℔. NStB.*

Nr. 213.

Albert Ver[1] *(krank): Zu milden Zwecken 2 Tonnen Bier, 1 Tonne Oer und 4 Tonnen Rotscher. An einzelne Personen 10 ℔.*[a] *Den Rest seines Vermögens den Armen.* Item furder beger ick, dat myne testamentarien myne schulde unde wes my van unde uth myner selschup to Bargen tokamet unde nasteyt inmanen unde, wes se darvan entfangen, to behofft unde entrichtynge dusses testamentes mede gebruken. Testamentarien: *Hermann Wessel*[2] *und Hermann Lubeszman zu Lübeck und Hinrik Egge und Kort Woldenhuszen zu Bergen. — 1517* (Viti) *Juni 15.*

Nr. 214.[3]

Hans Cordes, borger to Lubeke *(krank):* Vortmer wil ick, dat myne naschreven testamentarien scholen geven in dusse naschreven gadeszhusze to Bergen in Norwegen, alse to Unser Leven Fruwen, to s. Oleve, to s. Nicolawesze, to s. Marten, to s. Holverde, to der Kroszkerken unde to s. Katherinen, in islike stede eyne tunne teers to zalicheit myner sele. Item noch geve ick in islick nabenomedes gadeszhus darsulvest to Bergen, nomptlick to den swarten monneken, item den grawen broderen, item to s. Jurgen, item to den Nunszedelen unde to Munkleve, eyn stucke swars, umme Got vor my to bydden. . . . . . Item noch gheve ick mynem

---

a **Für die den Testamentsvollstreckern zugedachte Vergütung (meistens damals 1 lüb. G. für jeden) ist eine Lücke gelassen.**

1 *1518 Apr. 30 verkaufen die Testamentsvollstrecker und Gläubiger weil. Albert Fere's die* geselschopp, *welche Albert mit Gerd Trobe gehabt hat, an diesen für 885 ℔, zahlbar Mich. 1519—21 mit je 295 ℔, und gegen die Verpflichtung, den Testamentsvollstreckern alsbald 1050* vysches, *4 Tonnen Rotscher, 1 Tonne geschraubten Oer und 14 Wage Nopsen zu übersenden. NStB.*

2 *1511 Juni 17 verkauft Martin Delewater seine halbe* selschop *zu Bergen mit Häusern, Schuten, Böten, Norderfahrerschulden und sonst, wie er sie mit Dirick Moddenhouwer gehabt hat, an Hermann Wessel für 1000 ℔, die einstweilen in der* selschop *bleiben sollen; solange dies der Fall, soll Hermann, wie bisher, an Martin jährlich 1 Tonne Rotscher und 1/2 Tonne Butter geben. 1513 Apr. 4 nimmt Hermann Wessel Godeke Horstman in die* masschop und selschop *auf, welche er zu Bergen mit weil. Martin Delewater hatte; an allem Gesellschaftsgut, das nach und von Bergen geht, wollen beide gleichen Gewinn und Verlust stehen; bei der Auflösung soll Herman 2000 ℔, Godeke sein eingebrachtes Gut vorab haben und das Uebrige zu gleichen Teilen gehen. NStB.*

3 *Von Jakob Dus' Hand.*

broder Thomas Kordes[1] . . . myne selschup, dar he alle giffte unde unkost schal uth entrichte[n][a], unde, wesz de selschup beter is[b], beholden. . . . *Zu milden Zwecken ca. 13 ℔. Seiner Ehefrau deren Mitgift (700 ℔) und zusammen mit seinen Kindern 1400 ℔. An weitere Personen 155 ℔, 2 rh. G. und 4 lüb. G., davon seinem* jungen *Hinrik Cordes 220 ℔.* Testamentarien: *Herr Bernd Bonneke, Bertold Bentze*[2], *Gerd Plate und Thomas Kordes.*[1] — *1517* (mand. na assumpt. Marie) *Aug. 17.*

Nr. 215.[3]

Jurgen Gaweszow[4], borger to Lubeke *(krank)*: Noch wil ick, dat myne testamentarien in de kerken unde closteren to Bergen in Norwegen scholen vorgheven hundert marck Lub., wor ene dat meist van noden beduncket, to salicheit myner sele. . . . . . Item noch gheve ick den twen megedeken my tokamende, der eyn tor Wiszmer unde dat ander to Bargen is, samptliken anderhalffhundert mr. Lub., wenner unde soverne sze ton eren beraden werden, ene like to gedelen. . . . . . Item noch sy witlick, dat ick myt Gorges Gaweszouwen ungeferlich negen jar masschup gehat hebbe unde derhalven myt eme avereyngekamen sy na lude unser beider schriffte, dat he my uth der halven selschup in teyn jaren dusent mr. entrichten scholde, darup he bethherto nichtes betalt hefft;[4] so gheve ick eme to de helffte sulker schult, aver van der anderen helffte unde wes my uth der gantzen selschup forder tokumpt schal he

[a] entrichtet. [b] is is.

[1] *1529 Apr. 13 nimmt der Lübecker Bürger Thomas Cordes Hinrik Cordes als halben Anteilhaber in seine* maschop *zu Bergen auf, wofür ihm Hinrik baldmöglichst 2000 ℔ aus der* selschop *vorab zahlen soll. NStB.*

[2] *Vgl. Nr. 211, 218.*

[3] *Von Jakob Dus' Hand.*

[4] *1518 Apr. 17 bekennen der Lübecker Bürger Jürgen Gawessow und der Bergenfahrer Gorges Gawessow, dass Jürgen die Hälfte seiner* selschop *zu Bergen* in den Jacobforden *1508 an Gorges für 1000 ℔ verkauft hat, zahlbar womöglich jährlich mit 100 ℔, und sie ferner übereingekommen sind, dass bei Auflösung der* selschop *Jürgen das Rückständige vorab empfangen soll. — 1528 Juni 1 bekennen beide, wegen ihrer zu Bergen* in den Jaeckfaerden *belegenen* selschop *Mai 30* (pingsteav.) van sendinge und weddersendinge *Abrechnung gehalten und befunden zu haben, dass Gorges an Jürgen 3063 ℔ schuldig bleibt; dafür übernimmt dieser Gorges Gesellschaftsanteil mit allen Ausständen und Schulden in Norwegen und Deutschland, vorausgesetzt, dass die Gesellschaftsschulden in Norwegen, wie Gorges angiebt, nicht über 30 Bergergulden betragen. NStB.*

alle vorschreven giffte entrichten, sô wide de guder strecket, unde mynen anderen testamentarien rekenschup don. *Zu milden Zwecken 60 ℳ, davon nach Wismar 15 ℳ. Seiner Ehefrau Agnes deren Mitgift (1200 ℳ) und 500 ℳ. Seiner Stieftochter Katherineke 50 ℳ. An weitere Personen 235 ℳ, 10 rh. G. und 6 lüb. G. Den etwaigen Rest seines Vermögens den Armen.* Testamentarien: *Hans Bremer, Hermann Wessel und Gorges Gawesow. — 1517* (mydtw. na nativ. Marie) *Sept. 9.*

Nr. 216.[1]

Hans Trupenicht, borger to Lubeke *(krank)*: Item noch gheve ick to s. Jurgen by Bergen in Norwegen teyn mr. Lub., item to s. Katherynen darsulvest to Bargen gheve ick 6 mr. Lub. . . . . *Zu milden Zwecken ca. 550 ℳ und 10 rh. G., davon nach Stadthagen* (Stadthagen) *70 ℳ. Seiner Ehefrau Greteke deren Mitgift (1000 ℳ), das ihm von ihrem Bruder zugefallene Erbteil und 20 ℳ Rente. An weitere Personen 305 ℳ und 6 rh. G. Den Rest seines Vermögens zum Seelenheil.* Testamentarien: *Reymer Boye, Jürgen Wulff und Mathies Grote. — 1518* (mand. na . . . remin.) *März 1.*

Nr. 217.[1]

Bertelt Bensze[2], borger to Lubeke *(krank)*: Item gheve ick to Bergen in Norwegen in kerken unde closter: int erste to den swarten monnyken 1 stucke meles unde 1 stucke moltes, item in Unser Leven Fruwen kerken teyn mr. Densch, item to s. Peters kerken 2 tunne thers, item to s. Nicolawesze 2 tunne thers, item to der Kroszkerken 2 tunne thers, item to den grawen broderen twe stucke swars, item to s. Katherinen 1 stucke mels unde 1 stucke moltes, item to s. Jurgen eyn stucke mels unde 1 stucke moltes, item to den Nunzedelen 1 stucke mels unde 1 stucke moltes, item to dem Muncleve 2 stucke meles unde 2 stucke moltes, up dat se Got den Heren truwelick vor myne zele bydden. *Zu milden Zwecken 4 Tonnen Rotscher, 65 rh. G. und ca. 800 ℳ, davon nach Hameln 650 ℳ. Seiner Tochter 200 ℳ. An weitere Personen 4 Tonnen Rotscher, 270 ℳ und ca. 160 rh. G., davon an seine vier unverheirateten Schwestern zu Hameln je 30 rh. G.* Furder wyl ick, dat myn masschup Hinrick Busse alle vorscreven giffte unde parcele schal entrichten uth unser beyder selschup[3] unde desulven selschup beholden, darto myn husz myt deme resschuppe; unde offt he sodans nicht annemen wolde, alsdenne scholen myne testamentarien myt em delen, wes aver de

[1] *Von Jakob Dus' Hand.*

[2] *Vgl. Nr. 226.*

[3] *1517 März 31 bekennt Bertold, dass er in die* selschop, *welche er mit weil. Brun Hoveman jun. gehabt hat, den Bergenfahrer Hinrik Busck zu halbem Anteil aufgenommen hat. NStB.*

schulde is, unde vorkopen de selschup twen framen luden, dergeliken dat hus myt deme resschuppe to gelde maken, alsze se durest konen, unde also van em scheden unde dit testamente in mate wo vorscreven entrichten. *Den Rest seines Vermögens den Armen.* Testamentarien: *Tytke Roleves*[1], *Gerd vam Have, Thomas Cordes und Hans Bremer. — 1519* (nat. Marie) *Sept. 8.*

Nr. 218.[2]

Titeke Roleves, borger to Lubeke *(krank)*: Item so gheve ick tho Bargen in Norwegen to Unser Leven Fruwen eyn stucke swårs unde eyne tunne bers, item den broderen im Swarten kloster eyne tunne bers, item int Grawe closter twe tunne beers, item to s. Marten eyne tunne bers, item den armen seken to s. Jurgen darsulvest eyne tunne bers, item to den Nunzedelen eyne tunne bers to zalicheit myner sele. *Zu milden Zwecken 25 ℳ und 5 rh. G.; ferner nach Segeberg 1 Last Tonnengut* (tunnengudes), *nach Plön 4 Tonnen Rotscher oder Oer. Seinem* jungen *Bartholomeus 200 ℳ. Herrn Jakob Dus seinen besten Rock. An weitere Personen 7 Ellen Hervordesches Tuch, 1 rh. G., 4 lüb. G. und 164 ℳ, davon seiner* modderen *Anneke zu Segeberg nebst deren Tochter, seinem Pathenkinde, 10 ℳ. Den Rest seines Vermögens zu milden Zwecken*[3] *nach Gutbefinden seiner* testamentarien: *sein* masschup *Hinrik Noydeman*[4], *Hans Meyger*[5], *Klaus Ronnefelt*[6] *und Kort Lutke*[4]. — *1520* (am av. Anthonii) *Jan. 16.*

---

[1] *Vgl. Nr. 218.*

[2] *Von Jakob Dus' Hand.*

[3] *Der Rest wurde verwandt zur Stiftung eines Altarschreins zum zweiten Bergenfahreraltar; vgl. Abschnitt D, Nr. 7.*

[4] *1520 ca.* (asc. Dom.) *Mai 17 verkaufen Klaus Ronnefelth, Hans Meyer und Kort Lutke weil. Tydke Roleves' Anteil der* selschop, *die er zu Bergen mit Henrick Noitteman hatte, an diesen für 950 ℳ, zahlbar Pfingsten 1521—24 mit je 200 ℳ und 1525 Nov. 11 mit 100 G. — 1520 Dez. 14 verkaufen dieselben die ganze* selschop, *welche weil. Tytke Roleves und Kort Lutke gehabt haben,* alse twe staven yn dem Leppen, dat achte part yn dem schuttyngestaven und dat sostepart yn dem elthuse und eyn holtkleff und dat part yn der brugge mit schulden und unschulden, so de yn Norwegen eniger mate syn, *an Hinrik Noyteman für 1400 ℳ, von denen dieser 400 ℳ anzahlt und das Uebrige Pfingsten 1521—25 mit je 200 ℳ entrichten soll. Getilgt 1526 März 21. NStB.*

[5] *1516 Dez. 19 verkaufen die Vormünder der Erben des Lübeckschen Bürgermeisters David Divitz dem Lübecker Bürger Hans Meyer eine zu Bergen* aver Strande tegen Muncleve *gelegene* bode. *NStB.*

[6] *Dorf Oster- bzw. Wester-Rönfeld, 2 km s.ö. bzw. s.w. Rendsburg.*

Nr. 219.

Hansz Greszman[1]: Noch geve ick sevenhundert marck Lub. to eyner vicarie oft commenden, welcke myne testamentarien scholen funderen to Wittenborch int lant to Mekelenborch oft wor mynen testamentarien duncket nuttest gedan syn, unde myne naschreven testamentarien scholen weszen de patronen unde [de][a] leenwar hebben, . . . unde na myner testamentarien dode schal de lenwar by de olderlude der Bergerfarer fallen. *Zu milden Zwecken 5 ℳ, davon nach Passee* (Bersze)[2] *2 ℳ. An einzelne Personen 82 ℳ und 8 rh. G., davon 20 ℳ und ferner den Rest seines Vermögens seinem Bruder Klaus.* Testamentarien: *Herr Jochim Gerken*[3], *Ratmann zu Lübeck, sein Bruder Klaus Greszman, Gerd vam Have und Johann Adell. — 1520* (dinxted. im pinxtenen) *Mai 29.*

Nr. 220.[4]

Hermen Dethmers *(krank)*: Item noch gheve ick to Bergen in Norwegen in s. Katherinen unde Dorthien ghilde 5 mr. Densch, my darinne na gewonte to begande. Item den armen seken darsulvest to Bergen to s. Jurgen unde to s. Katherinen islikem eynen Denschen witten in de hant, Got vor my to bydden. . . . . . Her Jacop Dus 1 R. gulden, Got vor my to bydden. Item noch gheve ick to vorbeteringe der Bergerfarer vicarie under den tornen to Unser Leven Fruwen, de itzund desulve her Jacop besittet, 10 mr. Lub. to zalicheit myner sele. *Zu milden Zwecken nach Lübeck ca. 25 ℳ und 1 Tonne Bier, nach Wismar*

---

[a] de *fehlt.*

[1] *1514 Mai 13 verkauft Hinrik Glavatz (Nr. 227) die Hälfte der* selschop, *die er zu Bergen mit seinem Halbbruder Klaus Eggerdes gehabt hat, an Hans Gresman für 600 ℳ, von denen Hans 390 ℳ anzahlt, während die übrigen 210 ℳ zum Besten beider zwei Jahre lang in der* selschop *stehen bleiben und sodann an den vier nächsten Osterterminen mit 50 bzw. 60 ℳ von Hans entrichtet werden sollen. 1518* (oct. corp. Chr.) *Juni 10 werden Hinrik Glavasz und sein* masscopp *Hans Greszman bei ihrer Abrechnung dahin verglichen, dass Hans seinen Anteil der* selschop *an Hinrik für 800 ℳ verkauft, zahlbar Ostern 1519 mit 400 ℳ und Mich. 1519 und Ostern 1520 mit je 200 ℳ, doch verpflichtet sich Hans, bis Mich. 1519 Hinrik wie bisher* in der geselscopp to denende; *stirbt Hinrik inzwischen, so sollen die 800 ℳ Hans zufallen. NStB.*

[2] *Kirchdorf, 11 km s. ö. Neu-Bukow; vgl. Mecklenb. U. L. 11, S. 60.*

[3] *Vgl. Nr. 229.*

[4] *Von Jakob Dus' Hand.*

ca. 12 ℳ und die für die Stiftung einer ewigen Memorie erforderliche Summe. An einzelne Personen 2 ℳ, 14 lüb. G., ca. 22 rh. G. und 6 hamb. G. Den Rest seines Vermögens zu milden Zwecken. Testamentarien: *Jürgen Gawessouwe*[1], *Thomas Pigge und sein Wirt Laurens Schulte. — 1521* (am achten d. Johannis ev. im wynnachten) *Jan. 3.*

Nr. 221.[2]

Engelke Pigge[3], borger to Lubeke *(krank)*: Item noch gheve ick to Bergen in Norwegen in s. Katherinen unde s. Dorthyen gylde 2 mr. Lub. Item tome Munckleve darsulvest eyn stucke szwars to troste myner sele. . . . . . . Item Elseben Gherdesdochter to Bergen twe Lub. gulden, Got vor my to bydden. *Zu milden Zwecken ca. 190 ℳ und ca. 15 rh. G., davon nach Lütau* (Lutow)[4] *5 ℳ. Seiner Ehefrau Metteke deren Mitgift (500 ℳ) und sein Wohnhaus. An weitere Personen 37 ℳ, 3 lüb. G. und 100 rh. G. Den Rest seines Vermögens seiner Ehefrau.* Testamentarien: *Werner Freszensten, Hans van Scherven und Thomas Pigge*[3]. — *1521* (mand. na trium regum) *Jan. 7.*

Nr. 222.

Vicke Kartlow[5], eyn Bårghervarer *(krank)*: *Zu milden Zwecken 22 ℳ, davon nach Bützow* (Butsow) *5 ℳ. An einzelne Personen 60 ℳ und 4 rh. G., davon einer Schwester zu Bützow 20 ℳ. Den Rest seines Vermögens seinem* ohme unde marschoppe *Hermann Kartlow*[6]. Testamentarien: *Hermann Kartlow*[6], *Hans Petersen und Hermann Hoveman. — 1521* (mand. na d. hemmelf. unses Heren) *Mai 13.*

---

[1] *Vgl. Nr. 215.*

[2] *Von Jakob Dus' Hand.*

[3] *1518 Aug. 19 werden Engelke Pigge und sein* om *Thomas Pigge wegen einer von ihnen verkauften* selschopp *zu Bergen dahin verglichen, dass Engelke an Thomas 100 ℳ bis Ostern 1519 geben und ihm seine Kost von 1518 Juli 25 bis Ostern 1519 bezahlen soll; was von der* selscopp *einkommt, soll beiden zu gleichen Teilen zufallen, bis Thomas 950 ℳ empfangen hat, das Uebrige Engelke allein zustehen. NStB.*

[4] *Kirchdorf, 6 km n. Lauenburg a. E.*

[5] *Dorf Kartlow, 7 km n. ö. Wismar.*

[6] *1524 März 10 verkaufen die Erben des Stralsunder Ratmannes Karsten Symenszen die* selschop, *welche weil. Peter Zils zu Bergen besessen hat, an Vicke und Hermann Kartelouw,* geveddern, *für 200 ℳ, zahlbar Weihn. 1524—26 mit je 1/3, und für 2 Tonnen geschraubten Rotscher. Getilgt 1527 Apr. 4. NStB.*

Nr. 223.

Hans Stange[1], borger to Lubeck: Item to Hamborch to s. Johansze to der Bergerfarer altar geve ick twyntich marck Lub. *Zu milden Zwecken ca. 275 ℳ und 16 rh. G., davon nach Pattensen bei Hannover 20 ℳ; ferner an ein Kloster bei Hameln,* dar Hans Drogen[2] suster inne is, *30 ℳ lüb., 400* rotschers, *1* tunne raves *und 3* kyp rekelinges. *Seiner Ehefrau Barbara deren Mitgift und sein Wohnhaus. Etwaigen Kindern je 1000 ℳ. An weitere Personen 90 ℳ und 4 rh. G.; davon nach Hannover 30 ℳ, nach Ricklingen* (Ryckelinge)[3] *vor Hannover 15 ℳ.* Testamentarien: *Kort Lutke, Klaus Reppenhagen jun., Hans tor Bruggen und Hinrik Azel. — 1521* (Marg.) *Juli 13.*

Nr. 224.

Hans Block[4], borger to Lubeck: Item geve ick to Bargen in Norweghen den swarten monneken eyn stucke melsz unde eyn stucke moltes. Item geve ick darsulvest Unser Leven Frouwen vyff Barger gulden. Item to s. Olavus kercken geve ick vyff Barger gulden. Item to des Hilgen Lychamme gylde vyff Barger gulden. Item to s. Marten vyff Barger gulden. Item to s. Katrynen vyff Barger gulden. Item darsulvest den grawen monneken eyn stucke melsz unde eyn stucke moltes. Item to s. Jurghen to Barghen den armen luden eyn stucke melsz unde eyn stucke moltes. Item to Munkeleve ynt kloster eyn stucke melsz unde eyn stucke moltes. . . . . . . Item geve ick Hans Egghebret, mynem masschop, hundert marck uth der selschopp[4] to eyner fruntlyken dechtnyssze. *Zu milden Zwecken 31 ℳ und 1 G. Seiner*

[1] *1519 Juli 2 bekennen der Lübecker Bürger Hans Stange und der Bergenfahrer Hermann Smytt, wegen ihrer* selschup *zu Bergen auseinandergesetzt zu sein, und vereinbaren, dass fortan die* selschup *einschliesslich der 1519 ins Land geschifften Güter beiden je zur Hälfte gehören soll, wofür Hans jährlich 120 ℳ für seine Haushaltung und bei der Auflösung 1100 ℳ* tho vorgelde *haben soll. Getilgt 1529 Juni 15. NStB.*

[2] *Bergenfahrer-Aeltermann 1499—1505.*

[3] *Dorf, 3 km s. Hannover.*

[4] *1520* (vig. pentec.) *Mai 26 verkauft Hans Block den halben Anteil seiner* selschop *zu Bergen an Hans Eggebrecht für 600 ℳ, doch soll dieser für die bisherigen Schulden nicht mit haften. 1524 Juni 8 rechnen beide dahin ab, dass Hans Block alle nach Deutschland geschifften Gesellschaftsgüter behalten und alle von 1520 ab gemachten Schulden bezahlen, Hans Eggerdes (!) dagegen alles, was er bisher eingenommen und empfangen hat, behalten soll; was aber nachmals nach Bergen geschifft wird, soll beiden zu gleichem Gewinn und Verlust gehören.*

Ehefrau Greteke deren Mitgift (700 ℳ), 300 ℳ und sein Wohnhaus auf fünf Jahre, nach deren Ablauf 300 ℳ in demselben. Seinem Stiefsohne Hans Krogher einen seiner Röcke. An weitere Personen 144 ℳ, 2 rh. G. und 3 lüb. G., davon nach Mölln 18 ℳ. Den Rest seines Vermögens zu milden Zwecken. Testamentarien: *Ludeke Mantel, Hinrik Kasel und Hans Eggebreth. — 1525.*[a]

Nr. 225.[1]

Heyne Alberszen[2]: Item noch gheve ick viiff marck to der Bargerfarer erste altår under den tornen, darmyt de lysten to vorbeteren[3] edder wes dar tomeist van noden is. Item noch geve ick her Jacop Důs dre marck Lub., Got vor my to bydden. Item noch gheve ick to Bargen in Norwegen to s. Katherynen eyne tunne Lub. bers, dergeliken to s. Jurgen darsulvest eyne tunne Lub. bers, up dat se Got vor myne sele bydden. *Zu milden Zwecken 21 ℳ, 1 rh. G. und 1 G., davon nach Molzen* (Molszen) *bei Uelzen und ans Kloster Isenhagen* (Isenhagen) *im Lande Lüneburg je 5 ℳ. Seiner Ehefrau Gretke deren Mitgift (ca. 100 ℳ) und 100 ℳ. An weitere Personen 58 ℳ. Den Rest seines Vermögens seinem Bruder Helmich und seiner Schwester Kindern zu Lüneburg.* Testamentarien: *Hans Busch, Kort Lutke und sein* szwager *Peter Kopke zu Lüneburg. — 1526* (ame av. Petri et Pauli) *Juni 28.*

Nr. 226.[1]

Bartelt Bensze[4], borger to Lubeck *(krank)*: Item noch geve ick to Bargen in Norwegen in de kerken unde closter hiir nabenomet, alse ton szwarten monneken eyn stucke mels unde eyn stucke moltes, item to Unser Leven Fruwen teyn marck Densch, item to s. Peter, to s. Nicolawes, to s. Halver, to der Kroszkerken isliker wegen viiff marck Densch, unde to s. Marten teyn marck Densch, item noch geve ick to den grawen monneken eyn stucke mels unde eyn stucke moltes, item to den Nunzedelen twe stucke szwars, item to s. Katerynen eyn stucke mels unde eyn stucke moltes, item to s. Jurgen eyn stucke mels unde eyn stucke moltes, item to Muncleve geve ick twe stucke meles unde twe stucke moltes, alles to

a *Ohne Tagesdatum.*

1 *Von Jakob Dus' Hand.*

2 *1520 Nov. 23 verkauft der Hamburger Bürger Helmeke Alberdes seine Hälfte der* geselschop *zu Bergen* yn den Brodersgarden, *die er mit seinem Bruder, dem Lübecker Einwohner Heyne Alberdes, gehabt hat, diesem für 1400 ℳ; Heyne zahlt 500 ℳ an und soll das Uebrige 1521—26 Nov. 11 mit je 150 ℳ entrichten. NStB.*

3 *Vgl. Abschnitt D, Nr. 8.*

4 *Vgl. Nr. 217.*



troste unde salicheit myner sele. . . . . . . Item alse ick denne myt mynem masschuppe Hinrick Bussen eynen handel geslaten unde eyn entlick avescheyt genamen, so mogen sick myne testamentarien na lude der stadt Lubeck nedderste boke[1] unde eyner certeren sodans vormeldende richten unde darmyt van den frunden in der gude edder myt rechte scheden. *Zu milden Zwecken ca. 1050 ℔ und 105 G., davon nach Hameln 600 ℔ und 105 G. An einzelne Personen 390 ℔ und ca. 270 G., davon an vier Schwestern in Hameln je 50 G. Vom Reste seines Vermögens je die Hälfte an bedürftige Blutsfreunde und den Armen.* Testamentarien: *Tymme Dargun*[2], *Thomas Kordes. Gerd vam Have und Hans Berndes. — 1527* (Angnetis) *Jan. 21.*

Nr. 227.[3]

Hinrick Glaffaes[4], borger to Lubeke *(krank): Zu milden Zwecken ca. 20 ℔. Seiner Ehefrau Katharine deren Mitgift (400 ℔, von denen 100 ℔ noch ausstehen) und 200 ℔. Seinen Kindern Hinrik, Margarete, Anneke, Taleke, Wyndelke und Hanseke, sowie etwaigen künftigen sein Wohnhaus mit Hausrat und Silberzeug, seine* selschup . . . to Bargen in Norwegen *mit Zubehör und sein übriges Vermögen.* Item alse ick denne in Hans Berndes eyn achtepart unde myt Bartelt van Verden ock eyn achtepart schepes in Szweden uthstande hebbe, inmate sodans in twen breven, der eyn by her Jachym Gerken[5] unde de ander by Hans Buschmanne in vorwaringe ligget, under lengeren bestemmet is, so wyl ick, dat myn andeel van demjennen, alse darvan ingefordert wart, mynen vorbenomeden kinderen ock schal togekeret werden. *An weitere Personen 5 ℔ und 4 rh. G.* Testamentarien: *Bartold Benssze*[6], *Hinrik Aszel, Hinrik Brunynck*[7] *und Valentin Stynt. — 1527* (sonn. na Mathie) *März 2.*

[1] *1526 Aug. 2 verkauft Barthold Bentze dem Bergenfahrer [Hinrik] Busse (statt Busse Busse) seinen Anteil ihrer* selschup *zu Bergen* (in den Bratten *nach einer Eintragung von 1527 Aug. 28) nebst einem Hause in der Alfstrasse zu Lübeck und sonstigem Zubehör für 3100 ℔, zahlbar in Rotscher oder bar. Hinrik zahlt 1000 ℔ an und soll das Uebrige Mart. 1526 mit 100 ℔ und Mich. 1527—31 mit je 400 ℔ entrichten. NStB.*

[2] *Dorf Dargun, Meckl.-Schwerin, 7 km ö. Gadebusch.*

[3] *Von Jakob Dus' Hand.*

[4] *Vgl. S. 144, Anm. 1.*

[5] *Vgl. Nr. 229.*

[6] *Vgl. Nr. 217, 226.*

[7] *1519* (frigd. vor Mich.) *Sept. 23 hatte der Lübecker Bürger Hinrik Bruninck zu Bergen den Bergenfahrer Klaus Hinse in seine*

Nr. 228.[1]

Ciriacus Kynkel[2], borger to Lubeke, zeligen heren Johan Kinkels[3], do he levede, radmans darsulvest, nagelaten sone *(krank)*: Item noch is myn begere, dat myne testamentarien kopen so vele fluwels van grawer varwe, alse to eynem missegewade van noden,[4] unde datsulve up myn sarck leggen unde to myner bygrafft gebruken unde darna geven to der Bergerfarer altar unde lehne, alse itzund her Jacop Dus besyttet, up dat desulve unde sine nakomelinge in oren missen myner gedencken unde Got vor my bidden. . . . . . . Item noch geve ick her Jacop Dus eynen van mynen rocken myt horlyonen gefordert, Got vor my to bydden. . . . . . . Item myns vader suster sone Corde Woldenhuszen[5] geve ick teyn Rynsche gulden to fruntliker dechtnisse; darto vorlate ick eme alle datjenne, wes my van der selschup to Bargen billigen van eme egende unde tokamen wolde. *Zu milden Zwecken 35 Ellen Rotterdamsches Tuch und ca. 1250 ℔ und 6 rh. G., davon nach Verden ca. 73 ℔ und 6 rh. G. An alle Verwandte zu Verden bis ins vierte Glied je 10 ℔. An weitere Personen 260 ℔ und 5 rh. G.; davon nach Bremen seinem Schwager, dem Ratmann Jakob Tzyremberg, 50 ℔ und seinem* om *Arnt Ryppe 5 rh. G. Den Rest seines Vermögens seinen beiden Oheimen*

---

dortige selschop *aufgenommen laut eines in des Kaufmanns Buche zu Bergen aufgezeichneten Vertrages, dem zufolge bei Auflösung der* selschop *Hinrik 2630 ℔ 4 ß lüb.* (alle tidt viff Denske witte vor einen schilling Lubesch gereckent) *vorab empfangen, im Uebrigen aber mit Klaus gleichen Anteil am Gewinn und Verlust tragen sollte; 1528* (vrigd. vor remin.) *März 6 rechnen beide* van aller sendinge und entfanginge *ab. NStB. 1528* remin.

[1] *Von Jakob Dus' Hand.*

[2] *1522 Apr. 9 wird* meister Ciriacus Kynckel, *weil. Herrn Johann Kynkels Sohn, auf sein Ansuchen im Alter von 24 Jahren für mündig erklärt. NStB.*

[3] *1504 Juli 23 bekennen Gerd Krudup und Otto Woldenhusen, wegen der* selschup, *die sie zu Bergen mit weil. Herrn Johann Kinkel (stirbt 1503 Juli 28) gehabt haben, dessen Testamentsvollstreckern 6000 ℔ schuldig zu sein, zahlbar Mich. 1505 mit 2000 ℔ und Ostern 1506—15 mit je 400 ℔. Getilgt 1519 März 21. NStB.*

[4] *Vgl. Abschnitt D, Nr. 8.*

[5] *1524 Juli 23 verkauft Kort Woldeszhusen seine Hälfte der* selschop, *welche er zu Bergen mit Gerd Krudup gehabt hat, an diesen für 1000 ℔, zahlbar Mich. 1524 zu Bergen mit 2 Last Rotscher, die zum deutschen Marktpreise anzurechnen sind, und Mich. 1525—30 mit je 1/6 des Restbetrages in bar. NStB.*

Kort Kynkel, Ratmann zu Bremen, und Dirick Kynkel, Bürgermeister zu Verden. Testamentarien: *Mag. Hinrik Bromsze, der Rechte Doktor, Bernt Runge*[1], *Joachim Grammendorp*[2] *und Gosze Butepage.* — *1527* (am av. Petri et Pauli) *Juni 28.*

Nr. 229.[3]

Jochym Gherken[4], borger to Lubeck: Item to Bargen in Norwegen gheve ick den armen szeken to s. Jurgen, dergelyken den armen luden to s. Katherynen darsulvest isliker wegen eyn schippunt meles. Noch geve ick to Muncleffe int junckfruwenkloster, dergelyken int grawe closter unde to Unszer Leven Fruwen den szwarten broderen in elke stede eyn schippunt melsz edder molt, dat sze Got vor myne armen szele bydden. Item noch geve ick myns szeligen vedderen Hermen Gherkens vorworven sone to Bargen, Oleff genomet, eynhundert marck Densch, dar he noch im levende is, ... Item noch gheve ick myns szeligen vedderen vorworffen sone to Bargen in Norwegen, geheten Jurgen, in deme he noch leveth, sestich marck Densch unde so vele wandes to eyner cledinge, wenner he prester wart, alles to fruntliker dechtnisse. Item noch geve ick myns seligen vedderen dochter Margareten so vele roth Engelsch want to eynem rocke to fruntliker dechtnisse, soverne se mynen doth afflevet. Unde wil, dat alle datjenne, so ick hebbe vorgeven in dussem testamente to Bargen in Norwegen, dorch mynen masschup Marten Elers[5] edder denjennen, dede in myner seltschup dat radent hefft to Bargen, van dem mynen schal entricht unde betalt werden. Item noch geve ick darsulvest to Bargen in des werden Hilgen Lychams, s. Katherynen unde s. Dorothyen broderschup, dar ick broder inne byn, in elke 5 mr. Densch unde wil, dat men my darinne myt vigilen und szelemisszen began schal. *Zu milden Zwecken ca. 70 ₰ und 3 Tonnen geschraubten Rotscher. Seinen Stiefkindern je 4 Goldgulden, ausserdem seinem Stiefsohne* mester *Symon Elers 2* golden kronen *und seiner Tochter Margrete Morders 1 Nob. An weitere Personen 31 rh. G., 23 lüb. G. und 1 Nob. Sein übriges Vermögen, darunter seine* selschup to Bergen, *seiner Ehefrau Anneke und ihren gemeinsamen Kindern.* Testamentarien: *Markus Helmstede, Tymme Dargun, Kort van Rydem und sein* swager *Hinrick Morder.* — *1527* (Marie Magd.) *Juli 22.*

---

[1] *Stirbt 1528 zu Bergen; NStB. 1530 Aug. 4.*

[2] *Dorf Grammersdorf, 11 km n. ö. Lübeck.*

[3] *Von Jakob Dus' Hand.*

[4] *Ratmann seit 1514 Juli 22, stirbt als Bürgermeister 1544 Juni 2.*

[5] *1518 Mai 6 verkauft Herr Jochim Gerkens, Ratmann zu Lübeck, die Hälfte seiner* selscop *zu Bergen an Martin Elers für 1400 ₰, jedoch soll Martin für die vor 1518 gemachten Schulden nicht mithaften. NStB.*

Nr. 230.

Heine Bremer[1], burger to Lubeck: Item minen knechten unde jungen to Bergen, ock minen knechten, megeden unde jungen alhir to Lubeck geve ick samptliken to fruntliker dechtenisse vefftich marck Lub. *Zu milden Zwecken 85 ℳ. Seiner Ehefrau Plonnie die 700 ℳ, welche ihre Mitgift betragen sollte, 400 ℳ und, falls sie nicht wieder heiratet, freie Wohnung und Kost in seinem Wohnhause mit einer Magd. Seinen Kindern Elzebe, Plonnie und Karsten sein Wohnhaus und je 400 ℳ. An weitere Personen 20 ℳ, 3 rh. G. und 3 lüb. G., ferner seinem Bruder Hinrik das ihm 1528 im [Nieder]stadtbuch Zugeschriebene*[2]. Testamentarien: *seine Brüder Hans*[3] *und Hinrik Bremer und Hinrik Brethouwer, Bürger zu Lübeck. — 1528* (mand. na Dionisii) *Okt. 12.*

Nr. 231.[4]

Hermen Kremer[5], borger to Lubeck: Item noch geve ick to der Bergerfarer erste altare under deme torne to Unser Leven Fruwen to vorbeteringe der cleynode 20 mr. . . . . . . Item noch geve ick myne selschup[5] to Bargen mynem broder Hans Kremer[5] mytsampt mynen anderen dren halffbroders to gelykem dele . . . . *Zu milden Zwecken ca. 1500 ℳ, 20 G. und 50 Goldg., letztere nach Kamen in Westfalen. Seiner Ehefrau Anneke deren Mitgift (800 ℳ), 500 ℳ, die Rente eines zu belegenden Kapitals von 3000 ℳ und drei Jahre freie Wohnung in seinem Wohnhause. Ihren etwaigen gemeinsamen Kindern je 1000 ℳ. Seinem* vorworffen *Sohne Hans Kremer beim Eintritt in die Mündigkeit 400 ℳ. Den Kindern seiner Schwestern Katryne Wolders und Dorthye Eckhorst jedem 200 ℳ. Weiteren Personen 10 rh. G. Vom Rest seines Vermögens ein Drittel an Arme, die anderen beiden Drittel seinen rechten Erben.* Testamentarien: *Sein Bruder Hans Kremer*[5], *seine* szwegers *Wolder Wolders und Hans Eckhorst und Hinrik Morder*[5]. *— 1529* (dinxted. na Petri ad vinc.) *Aug. 3.*

---

[1] *1514 Febr. 9 bekennt Hans Bremer, von seinem Bruder Heyne Bremer die 4000 ℳ empfangen zu haben, für welche dieser ihm die Hälfte ihrer* selschop *abgekauft hatte. NStB.*

[2] *Jährlich 25 ℳ Leibrente und freie Kost und Wohnung auf Lebenszeit. NStB. 1528 Okt. 8.*

[3] *Bergenfahrer, aus Verden gebürtig; NStB. 1499 Juli 10.*

[4] *Von Jakob Dus' Hand.*

[5] *1526 März 22 verkauft Hinrik Morder seinen Anteil der* selschop, *welche er zu Bergen mit den Brüdern Hermann und Hans Kremer gehabt hat, an diese für 4200 ℳ, zahlbar Pfingsten und Weihn. 1526 und Mich. 1527 mit je 1000 ℳ und Mich. 1528 mit 1200 ℳ, und für 2* huse *in Hermanns* garden *zu Bergen. NStB.*

B. Urkunden zur Geschichte des Lübeck-Bergenschen Handels.

I. Ausgewählte Eintragungen des Lübecker Niederstadtbuches. 1372–1530.

Nr. 1.

Errichtung einer Handelsgesellschaft zwischen zwei Brüdern unter Erklärung ihres gesamten Vermögens als Gesellschaftsvermögen. — 1372 ca. (letare) *März 7.*

Sciendum, quod constituti coram consilio Hinricus et Amilius fratres dicti Luchowe publice recognoverunt, se in omnibus bonis suis esse penitus separatos et divisos, ita quod bona, que simul habent, non habent alio modo quam in pura societate tamquam persone sibi invicem aliene, ut quilibet cum sua parte possit facere, quidquid velit, altero irrequisito. Societatem suam ita esse asserebant, quod excepta dote uxoris Hinrici supradicti omnia, que habent, ipsis pertinent equali divisione, videlicet medietas uni et alia medietas alteri sine aliqua diminucione [1]

Nr. 2.

Die Handelsgesellschaften der Familie Paal[2] im 14. Jahrhundert. — 1376 ff.

1. Sciendum, quod Hermannus Paal[3] presens huic libro recognovit, se ab Everhardo Paal[3] recepisse et penitus sublevasse omnia et singula, que sibi per eum debebantur quocunque modo ex parte omnium computacionum et societatis, quam habuit cum patre suo et cum ipsomet; ita dictus Everhardus prenominato Hermanno ad nichilum tenetur, unde ipsum dimisit ab omni impeticione seu monicione proinde penitus quitum et solutum.

1376 Mauricii[4].

---

[1] *Vgl. S. 18.*

[2] *Hervorragendste Bergenfahrerfamilie des 14. Jahrhunderts.*

[3] *Vgl. S. 21.*

[4] *Sept. 22.*

2. Sciendum, quod Hermannus Paal presens huic libro recognovit, se a Johanne Wardbergh et Hermanno Wartbergh, fratre ejus, recepisse plenam et sufficientem satisfactionem quoad se et omnes socios ejus de omni societate et contraposicione, quam idem Johannes et Hermannus Wartbergh habuerunt cum predicto Hermanno Paal et ejus patre, dimisitque ipsos ab omni peticione ulteriori quitos et solutos.

1376 Galli[1].

3. Sciendum, quod Ghertrudis relicta Thiderici Paal[2] civis Wismariensis presens huic libro cum suis provisoribus recognovit, se ab Arnoldo et Everhardo dictis Paal recepisse et penitus sublevasse omnia et singula, que sibi et predicto marito suo pie defuncto debebantur ex parte totius societatis, que fuit inter Thidericum predictum ex una et Arnoldum et Everhardum predictos necnon omnes socios et eorum amicos parte ex altera, ita quod sibi de dicta societate est integraliter satisfactum, dimittens eos et omnes, quorum interest, ab ulteriori impeticione ex parte dicte societatis penitus quitos et solutos.

1377 omnium sanctorum[3].

4. Sciendum, quod Hermannus Paal presens libro dimisit Arnoldum Paal et Johannem fratrem ejus [et][a] omnes eorum socios ab omni societate et contraposicione, quam secum et antea cum patre suo habuerunt, quitos et solutos et ipsis regraciabatur.

1383 pasche[4].

5. Notandum, quod apud librum constituti Arnoldus et Everhardus dicti Paal dimiserunt Johannem Stenhus[5] et Johannem Swarten ex parte societatis, quam insimul habuerunt, ab omni impeticione quitos et solutos, dimiserunt eciam quitos et solutos omnes et singulos, qui cum dictis Johanne Stenhus et Johanne Swarten ulterius societatem habuerunt, et regraciabantur omnibus predictis racione hujusmodi societatis pro bona computacione.

1385 Luce ewangeliste[6].

6. Notandum, quod Gherardus Stenhus presens libro recognovit, se teneri Everhardo Pal Johanni Stenhus et Johanni Zwarten in 915 mr.

---

[a] et *fehlt.*
[1] *Okt. 16.*
[2] *Vgl. S. 21.*
[3] *Nov. 1.*
[4] *März 22.*
[5] *1383 Hansischer Aeltermann in Boston; Hans. U. B. 4, Nr. 768.*
[6] *Okt. 18.*

Lub. den. In festo Michaelis proximo futuro ultra unum annum debet hujusmodi pecunia esse persoluta. Et per hec dicti tres creditores dimiserunt eundem Gherardum et Hartwicum Zemmen racione societatis seu contraposicionis mercimonialis, quam cum ipsis habuerunt, omnino quitos et solutos. Item[a] notandum, quod Everhardus Pal et Johannes Zwarte presentes libro recognoverunt, se in partem summe sue ipsos contingente[m][b] de hac pecunia predicta tricentas marcas percepisse. Insuper[a] notandum, quod Everhardus Pal, Johannes Steenhus et Johannes Zwarte prescripti presentes libro recognoverunt, quod totalis summa, scilicet 915 marce, sit totaliter et omnino persoluta.

Notandum, quod Gherardus Hole presens libro recognovit, se teneri Johanni Zwarten in 150 marcis Lub. den. sibi amicabiliter persolvendis.

1389 Martini[1].

7. Notandum, quod Gherardus Hole et Johannes Ludinkhusen presentes libro recognoverunt, se teneri conjuncta manu Everhardo Paal, Johanni Stenhûs[2] et Johanni Zwarten in ducentis mr. Lub. den. In festo pasche proximo centum mr. persolvere debent et in alio festo pasche extunc proximo iterum quinquaginta et iterum in proximo extunc festo Michaelis quinquaginta persolvent; et cum hec pecunia, ut premittitur, fuerit persoluta, extunc dicti Gherardus Hole, Johannes Ludinkhusen et Henneke Stenhus junior debent esse omnino separati et divisi in illa societate mercimoniali seu contraposicione ab Everhardo Paal, Johanne Stenhus seniore et Johanne Zwarten predictis, quam habent cum eisdem.

1390 misericordias Domini[3].

8. Notandum, quod Everhardus Paal et Gherardus Paal presentes libro recognoverunt ex utraque parte, quod racione societatis et contraposicionis mercimonialis, quas hactenus simul habuerunt, dimitterent se penitus quitos et solutos, ita quod ipse Gherardus eundem Everhardum et ipse Everhardus dictum Gherardum et ejus fratrem Hermannum ac omnes alios cum eisdem Gherardo et Hermanno societatem habentes dimitteret penitus racione dicte societatis quitos et solutos, sic quod ex utraque parte sibi dicerent graciarum actiones.

1394 quasimodogeniti[4].

[a] Item . . . percepisse *und* Insuper . . . persoluta *Nachträge*. [b] contingente.

[1] *Nov. 11.*

[2] *1392 ca.* (oculi) *März 17 bekennen Johann Stenhus und Johann Zwarte,* in omnibus societatibus, contraposicionibus, computacionibus et causis quibuscunque *auseinandergesetzt zu sein.*

[3] *Apr. 17.*

[4] *Apr. 26.*



9. Everhardus, filius Everhardi Paal, apud consilium constitutus recognovit, se penitus separatum et divisum esse a matre sua Ghertrude et Bernardo fratre et Heleken et Taleken sororibus suis, salvo tamen sibi quinto denario in societate illa, quam pater suus habuit in Bergis Norwegie. Scriptum jussu consilii. Et preter hoc regraciabatur suis provisoribus de bona provisione quodque sibi debitum, quoad heriscindium fecissent, recognoscens.

1401 Mathei[1].

10. Notandum, quod testamentarii Arnoldi Paal presentes huic libro recognoverunt, quod Tydericus Bodenwerder ipsis satisfecerit penitus et omnino de illa societate sive contraposicione mercimoniali, quam idem Arnoldus habuit cum Godekino Paal et Hinrico Schuttorp et cum aliis in illam societatem participantibus, dimittentes prescriptos Tydericum, Godekinum et Hinricum et alios cum eis participantes pretextu illius ab omni monicione penitus quitos et solutos.

1407 Wilhadi[2].

Nr. 3.

Auflösung einer Gesellschaft und Auseinandersetzung unter ihren Mitgliedern. — 1381 ca. (Laur.) *Aug. 10.*

Tymmo Zendenhorst[3] tenetur Telzen relicte Nicolai Kropelyn[3] et suis pueris sexcentas et 40 marcas denariorum, quas ipsis amicabiliter persolvere debet, ita quod in festo b. Michaelis proxime futuro ultra tres annos immediate sequentes[4] debent esse persolute, pro quibus Johannes Cusveld et Hinricus Zemelow cum ipso conjuncta manu promiserunt. Cum hiis omnis societas et contraposicio inter dictam relictam et pueros ab una et dictum Tymmonem et suos parte ex altera debet esse penitus expedita et terminata.

Nr. 4.

Auseinandersetzung zwischen einem Gesellschafter und den Testamentsvollstreckern des andern. — 1384 ca. (trinit.) *Juni 5.*

Sciendum, quod Hinricus Zak[5] et Hinricus Sperlingh[5], provisores testamenti Alberti Grûnowe[5], ex parte sui et suorum provisorum, ut

---

[1] *Sept. 21.*

[2] *Nov. 8.*

[3] *Frühere Handelsgesellschafter des Bergenfahrers Johann van Schedingen; vgl. S. 18.*

[4] *1384 Sept. 29.*

[5] *Bergenfahrer; vgl. die Tabelle am Schlusse des 3. Teiles der geschichtlichen Einleitung.*

dixerunt, recognoverunt manifeste, quod Ludeke Grunowe ipsis bonam et sufficientem conputacionem fecit cum plena satisfactione ex parte societatis et bonorum, que in commisso habuit ab Alberto defuncto supradicto, cognato suo, dimiseruntque eum ab omni ulteriore impeticione quitum et solutum.

Nr. 5.

Uebereignung eines Geschäftes in Bergen an einen Verwandten unter Vorbehalt einer Leibrente. — 1389 ca. (ascens. Dom.) *Mai 27.*

Notandum, quod Heyno Sasse coram consilio constitutus dimisit, cessit et resignavit Thidekino Ruscher avunculo suo omnia bona sua, que habet Bergis Norwegie in debitis aut quibuscunque aliis negociis, ita quod idem Thideke Ruscher illis uti debet tamquam propriis bonis suis, sed quamdiu ipse Heyno Sasse vixerit, debet sibi pro hiis annuatim dare 5 marca[s][a] redditus vitalicii. Jussu consilii ita scriptum.

Nr. 6.

Erfüllung der Forderung eines Gesellschafters an den andern durch Uebertragung des Geschäftsanteiles. — 1391 ca. (jubil.) *Apr. 16.*

Notandum, quod Hildebrandus Varenwolt presens libro recognovit, se teneri Arnoldo Grunowen in mille marcis Lub. minus 20 marcis infra tres annos proximos persolvend[i]s[b], quolibet anno unam terciam partem; pro quibus pecuniis dictus Arnoldus eidem Hildebrando apud librum dimisit et resignavit illam societatem, quam simul hactenus habuerunt Bergis Norwegie, ita quod Hildebrandus monere debet omnia debita ad eandem societatem pertinencia et eciam persolvere debet omnia debita ad eam pertinencia; quibus debitis emonitis et persolutis quidquid superest, hoc ipsis ambobus appertinebit cuilibet pro dimidia parte. Si eciam dictus Hildebrandus decederet aut hujusmodi debita ipsi Arnoldo aut aliis ejusdem societatis creditoribus, ut premittitur, non persolveret, tunc ipse Arnoldus regressum habere debet ad societatem memoratam.

Nr. 7.

Auflösung einer Gesellschaft unter Vorbehalt der Aufteilung des in Bergen angelegten Gesellschaftsvermögens. — 1396 ca. (penthec.) *Mai 21.*

Notandum, quod Hinricus Zemelowe et Johannes Grove[1] presentes apud hunc librum recognoverunt, se in omni societate hactenus inter eos

[a] marcarum. [b] persolvendos.

[1] *Vgl. S. 47, Anm. 1.*



habita penitus esse separatos et divisos exceptis debitis et societatibus Bergis Norwegie existentibus et ex eorum societate factis; ille cedebunt unicuique eorum medie et medie.

Nr. 8.

Eintritt neuer Gesellschafter an die Stelle der alten, von denen der eine am Gewinne beteiligt bleibt. — 1410 ca. (Joh. ante port. lat.) *Mai 6.*

Johannes Heckeman et Wilhelmus Rinkhoff presentes huic libro recognoverunt, se emisse a Tiderico van Aesten[1] partem suam societatis mercimonialis, quam idem Tidericus habuit cum Johanne Vorwerke, et omne illud, quod dictam societatem attingit, pro 950 mr. Lub., de quibus sibi et suis heredibus solvere debent 550 mr. infra 2 annos proximos sibi invicem sequentes,[a] reliquas vero 400 mr. infra 3 annos proxime post hoc sequentes persolvendas.

Johannes Heckeman[2] et Wilhelmus Rinkhoff[2] prescripti in presencia hujus libri recognoverunt, se racionabiliter emisse a Johanne Vorwerke partem suam societatis mercimonialis, quam idem Johannes habuit cum Tiderico de Aesten[2], et omne illud, quod dictam suam partem in eadem societate respexit, pro 450 mr. Lub. den.; de quibus ipsi vel ipsorum heredes sibi aut suis heredibus solvere tenebuntur isto anno presenti 150 mr., reliquas vero 300 mr. infra 4 annos proximos post hoc sequentes.

Notandum, quod coram libro constituti Tidericus de Aesten et Johannes Vorwerk recognoverunt, se in ipsorum societate mercimoniali, quam hucusque mutuo habuerunt, penitus esse amicabiliter separatos et divisos sibi alterutrum regraciantes.

— — — — — — — — — — — — — — — —

Johannes Heckeman et Wilhelmus Rinkhoff presentes huic libro recognoverunt, quod omnia bona, quibus ipsi mutuo in sua societate mercimoniali mercantur, quartus denarius de istis bonis appertinet Johanni Vorwerke et suis heredibus.

---

[a] *Es folgt:* ipsi vel ipsorum heredes.

[1] *Aeltermann der Lübecker Bergenfahrer.*

[2] *1413 ca.* (pentec.) *Juni 11 verkauft Tideke van Asten seinen vierten Anteil seiner* societas mercimonialis *mit Wilhelm Rynghof, Johann Hekkeman und Hinrik Swikker an Wilhelm Rynghof für 500 ¥, zahlbar zwischen Mich. und Mart. 1413 mit 400 ¥ und Ostern 1414 mit 100 ¥. Zugleich bekennen Johann Hekkeman und Wilhelm Rinkhoff,* in omnibus societatibus et computacionibus *auseinandergesetzt zu sein.*

Nr. 9.

Verkauf des Geschäftsanteiles des einen an den andern Gesellschafter. — *1424 ca.* (Lucie) *Dez. 13.*

Nicolaus van dem Berghe, mercator Bergensis Norwegie, coram libro recognovit, se et suos heredes teneri Johanni van Wedele, eciam mercatori Bergensi, et ejus heredibus in 500 mr. Lub. den., super festo nativitatis Christi proxime affuturo ultra ad duos annos[1] 125 mr. Lub. den. persolvendis et sic simili modo super quolibet festo nativitatis Christi subsequenti singulis annis 125 mr. Lub. den. amicabiliter et expedite persolvendis, donec et usque prefata summa plenarie sit persoluta; pro quibus Nicolaus van dem Berghe dicto Johanni van Wedele societatem suam, quam habuit cum Johanni[a] van Wedele, [cum][b] mobilibus et immobilibus et cum hoc den seestoven in den Goltschoen inner Wegen cum omnibus eorum appertinenciis, sicut ab antiquo fuisset, cum duobus domibus over dem Strande coram libro vendidisset.[2]

Nr. 10.

Verkauf des Geschäftsanteiles des einen an den andern Gesellschafter unter Vorbehalt der Auskehrung eines Drittels der Güter und Ausstände in Norwegen. — *1427 ca.* (Dyonisii) *Okt. 9.*

Hinricus Nype coram libro recognovit, se vendidisse et dimisi[isse][c] Johanni Nyppen avunculo suo partem societatis sue, quam hucusque habuit cum dicto Johanni[a], exceptis tamen quidquid Johannes Nyppe adhuc in bonis aut debitis in Bergis seu alibi in regno Norwegie habet; de istis adhuc appertinet tertius denarius antedicto Hinrico Nyppen[3]; in omnibus aliis factis inter ipsos habitis usque in presentem diem dimisit unus alterum penitus ab omni alia seu ulteriori monicione quitum et solutum.

Nr. 11.

Bekenntnis zweier Gesellschafter über ihre Geschäftsantheile. — *1428 ca.* (Egidii) *Sept. 1.*

Gerrardus Schuweszhusen et Hinricus Grambeke, mercatores Bergenses Norwegie, coram libro recognoverunt, quod stuba eorum in Bergis, in qua solebant inhabitare in ascendendo et decendendo, ipsis conjunctim

---

a *So.* b cum *fehlt.* c dimisit.

1 *1426 Dez. 25.*

2 *Getilgt auf Geheiss Johanns van Wedel 1433 ca.* (corp. Chr.) *Juni 11.*

3 *1433 ca.* (pentec.) *Mai 31 bekennt Hinriks Witwe Grete, von Johann wegen des obigen Drittels abgefunden zu sein.*

appertinet; simili modo recognoverunt, se esse in societate mercatoriali, et quidquid habent in bonis mobilibus seu immobilibus in dicta societate, quod tercius denarius appertinet antedicto Gerardo et duo denarii appertinent prefato Hinrico. Insuper recognoverunt, quod Hinricus Grambeke preantea exposuit, concessit et habet in prefata societate 140 mr. den. Lub.[1]

Nr. 12.

Verpfändung von Norderfahrer-Schuldbriefen über zu liefernden Stockfisch. — 1428 ca. (exalt. s. crucis) *Sept. 14.*

Johannes Vryge, mercator Bergensis Norwegie, coram consilio et hoc libro recognovit, se et suos heredes teneri Johanni Gerwere[2], filio domini Johannis Gerwers, et suis heredibus in 213 marcis den. Lub. expedite persolvendis; pro quibus sibi unam schatulam cum 18 literis appertis sigillatis, in quibus Normanni dicto Johanni Vryen et Tydekino Meyenvise sunt obligati unam summam strumuli,[3] coram concilio inpignoravit. Dictus eciam Johannes arbitratus est et promisit cum suis heredibus, se velle et debere stare pro omni ulteriori defectu, si quis contingeret in premissis, et Johannem Gerwere cum heredibus pretextu illius penitus indempnes relevare. Jussu consilii.

Nr. 13.

Errichtung einer Gesellschaft mit beiderseitiger Vermögenseinlage und einseitiger Arbeitsleistung. — 1431 ca. (quasimodogen.) *Apr. 8.*

Conradus Wend[4] pro se et suis heredibus coram libro recognovit, se esse in contraposicione et societate mercatoriali cum Hinrico Klockeman[5],

[1] *Getilgt auf beider Geheiss 1431 ca.* (ass. Marie) *Aug. 15.*

[2] *Vgl. S. 40, Anm. 2.*

[3] *1425 ca.* (penthec.) *Mai 27 verpfändet der Bergenfahrer Gerhard Klot Hinrik Goldenbogen (vgl. S. 73) für eine Schuld von 200 ₰, zahlbar 1426 Nov. 11. sein Haus zu Bergen mit Inventar und alle seine anderen Güter* et presertim omnes suas litteras debitoriales cum rullis, quas habet cum Normann[i]s (*statt:* Normannos).

[4] *1428 ca.* (Dyon) *Okt. 9 quittiert der Bergenfahrer Johann Nyp Brand Klokeman wegen einer Forderung von 48 £ 2* s. *engl. für Stockfisch* (ex strumulis piscium), *den er früher zu Bergen Brands* famulus *Konrad Wend verkauft hat, und wegen aller sonstigen Anforderungen.*

[5] *Vgl. S. 70. — Vermöge der dem obigen Texte unmittelbar voraufgehenden Eintragung begiebt sich Konrad Wend aus Pattensen aller Anforderungen gegenüber weil. Brand Klokeman und Hinrik Klokeman* ex debitis et computacionibus, quas iidem Conradus ad Brandanum habuit.

ita videlicet, quidquid Conradus Wend in omnibus suis bonis mercatorialibus habet, quod medietas pertinet prefato Hinrico Klockeman, cum quibus idem Conradus mercari debebit super dictorum amborum lucrum et dampnum.

Nr. 14.

Errichtung einer Gesellschaft zwischen drei Personen, deren einer der Handelsbetrieb obliegt. — 1433 ca. (mis. Dom.) *April 26.*

Johannes Bralstorp, mercator Bergensis Norwegie, coram libro recognovit, se esse in contraposicione et societate mercatoriali cum Hermanno Oldendorppe et Lamberto Overnkerken[1], sic quod omnia bona mercatorialia, qu[e][a] ipse Johannes in dicta societate habet, appertinent antedictis Hermanno, Lamberto et ipsi Johanni Bralstorppe conjunctim et transeant super ipsorum trium lucrum et dampnum.

Nr. 15.

Fortsetzung einer Gesellschaft mit den Erben des einen Mitgliedes. — 1433 ca. (nat. s. Joh. bapt.) *Juni 24.*

Johannes van der Molen, mercator Bergensis Norwegie, coram libro recognovit, se et suos heredes teneri domino Johanni Russenberge[2], Everhardo de Hereke et Everhardo Witten, testamentariis Johannis Witten bone memorie, ad usum testamenti dicti Johannis Witten[3] in 500 marcis den. Lub., super festum s. Michaelis proxime affuturum ultra ad annum[4] 100 mr. expedite persolvendis et sic ulterius super quolibet festo s. Michaelis subsequen[ti][b] singulis annis 100 mr. Lub. expedite persolvendis, donec et quousque prefata summa plenarie sit persoluta.

Johannes van der Molen, mercator Bergensis Norwegie, coram libro recognovit, quidquid ipse habet in bonis mercandisiis, quod medietas dictorum bonorum appertinet provisoribus testamenti Johannis Witten ad usum sui testamenti ex societate mercatoriali et transeat super dictorum provisorum et Johannis lucrum et dampnum.[5]

---

[a] quas. [b] subsequens.

[1] *In der nächstfolgenden Eintragung bekennt Lambert, Hermann 159 ℳ schuldig zu sein, zahlbar ein halbes Jahr nach Ansage, und verpfändet ihm für diese Schuld sein Drittel an obiger Gesellschaft.*

[2] *Vgl. S. 87, Anm. 8.*

[3] *Test. Nr. 86.*

[4] *1434 Sept. 29.*

[5] *Getilgt auf Geheiss der Testamentsvollstrecker 1439 ca.* (Petri et Pauli) *Juni 29. — 1439 ca.* (Joh. bapt.) *Juni 24 bekennt der Bergenfahrer Johann van der Molen, wegen seiner* societas mercatorialis *mit weil. Johann Witte Eberhard Witte als dessen Testamentsvollstrecker 400 ℳ schuldig zu sein, zahlbar Ostern 1440—42 mit je* $133^{1}/_{3}$ *ℳ.*

Nr. 16.

Auseinandersetzung zwischen zwei Gruppen von Gesellschaftern unter Aufteilung ihres zu Bergen befindlichen Gesellschaftsgutes. — 1435 ca. (invoc.) *März 6.*

Johannes et Hinricus Thors fratres, Johannes No̊s et Johannes Co̊p coram libro recognoverunt se in omnibus ipsorum bonis mercatorialibus, contraposicionis societatibus et conputacionibus inter ipsos usque in presentem diem habitis penitus divis[os] et separat[os] [a], unde se mutuo et unus alterum cum suis heredibus pretextu illius dimiserunt ab omni ulteriori monicione seu impeticione penitus quitos et solutos.

Johannes No̊s et Johannes Co̊p coram libro recognoverunt, se et suo heredes conjuncta manu teneri Johanni et Hinrico Thorse fratribus et ipsorum heredibus ex parte societat[is] prefat[e] [b] 60 mr. Lub. den. super tribus festivitatibus nativitatis Christi [1] subsequentibus, videlicet in quolibet termino 20 mr. Lub., expedite persolvendas.[2] Eciam dicti Johannes No̊s et Johannes Cop coram libro recognoverunt, se adhuc habere Bergis Norwegie 3000 vissches, et quidquid adhuc super adest, de istis antedicti Johannes et Hinricus Thors medietatem habere debent. Dicti eciam Johannes Noes et Johannes Cop coram libro recognoverunt, se non velle ibi nec debere antedictis Johanni et Hinrico Thorse schade wesen in eren copluden in regno Norwegie.

Nr 17.

Geschäftsbeziehung einer Handelsgesellschaft zu einem norwegischen Ritter. — 1436 ca. (pentec.) *Mai 27.*

Hinricus van der Heide, morans in villa Weselstede in ducatu Luneburgensi sita, tamquam proximus heres Wernekini van der Heide bone memorie coram libro dimisit Godekinum Koninge ab omni societate et contraposicione mercatoriali, in quibus ipse Wernekinus et Godekinus insimul fuerunt et habuerunt usque in presentem diem, penitus quitum et solutum; pro quibus dictus Godekinus coram libro dimisit econverso Hinrico van der Heide ad moniendum omnia debita, videlicet 1350 bergervissches, 2 tunnas ores et $1^1/_2$ tunnas raves, 6 grawe lakene, 150 elen lenenwandes et 2 tunnas mit cramwerke, a domino Axeloni Petersson milite. Insuper Godekinus coram libro recognovit, se velle et debere persolvere debita antedicti Wernekini van der Heide, et non Hinricus van der Heide.

---

[a] divisi et separati. [b] societate prefata.

[1] *Dez. 25.*

[2] *In Vertretung von Johann Torsz quittiert Ludeke Parkentin 1437 ca.* (palm.) *März 24 beiden Schuldnern über 40 ℳ, 1438 ca.* (Marg.) *Juli 13 quittiert ihnen Hinrik Tors über 20 ℳ.*

Nr. 18.

Verkauf zweier Geschäftsanteile an Dritte. — 1437 ca. (Petri et Pauli) *Juni 29.*

Hinricus Grambeke coram libro recognovit se dimisisse et dimisit Johanni Groten societatem suam, quam habet cum Johanne de Rentelen[1] et Ludekino de Seltzingen, et ipse Hinricus Grambeke sibi in dicta societate amplius nichil juris est reservans.[2]

Johannes de Rentelen[3] coram libro recognovit, se et Ludekinum de Seltzingen cum Johanne Groten esse in societate et contraposicione mercatoriali, et quitquit ipsi Johannes de Rentelen et Ludekinus de Seltzingen in bonis mercatorialibus habent et lucrabuntur aut perdent, quod de istis tercius denarius appertinet prefato Johanni Groten.

Hinricus Grambeke coram libro recognovit se dimisisse et dimisit Johanni Groten quartum denarium, quam habet in societate et contraposicione mercatoriali cum Hinrico Hegemanne[4], et ipse Hinricus Grambeke sibi in dicto quarto denario societatis et contraposicionis mercatorialis amplius nichil juris [est][a] reservans.[2]

Johannes Grote coram libro recognovit, se et suos heredes teneri Hinrico Grambeken et suis heredibus ex parte dimissionis societatis, quam habuit cum Johanne de Rentelen, Ludekino de Seltzingen et Hinrico Hegemanne, in 300 marcis Lub. den., super festum pasce proxime affuturo[5] 50 marcis persolvendis et super quolibet festo pasce et festo Michaelis subsequen[ti][b] 50 marcis Lub. den. expedite persolvendis, donec et quousque prefata summa plenarie sit persoluta; et quum ista summa plenarie

[a] est *fehlt.* [b] subsequens.

[1] *1440 ca.* (invoc.) *Febr. 13 bekennen der Leipziger Bürger Ludwig von Gera und der Lüneburger Bürger Johann Holtorpp, gemeinschaftlich Johann van Rentelen 150 ℳ für* stockvisch *schuldig zu sein.*

[2] *Getilgt 1443 ca.* (Andree) *Nov. 30.*

[3] *1438 ca.* (Laur.) *Aug. 10 bekennt der Bergenfahrer Johann van Rentelen, dass er und seine* societas *Hinrik Grambek 259 ℳ schulden. 1444 ca.* (Jacobi) *Juli 25 bekennen Hinrik van Grambeke und Johann van Rentelen,* in omnibus ipsorum bonis societatis mercatorialis, contraposicionis et computacionis *auseinandergesetzt zu sein, doch bleibt Johann an Hinrik 230 ℳ schuldig, zahlbar Pfingsten 1445 mit 100 ℳ und Pfingsten 1446 mit 130 ℳ.*

[4] *1448 ca.* (div. ap.) *Juli 15 verpfändet Hans van Rentelen für eine Schuld von 90 ℳ den Kindern weil. Hinrik Roleve's die* seltscopp in copenschoppen, *welche er mit Hinrik Hegeman zu Bergen hat.*

[5] *1438 Apr. 13.*

est persoluta, extunc infra annum subsequens ipse Johannes Grote recognovit se velle et debere adhuc Hinrico Grambeken persolvere unum medium Leydisch pannum expedite absque dilacione ulteriori.

Nr. 19.

Versprechen eines Bergerfahrers, an bestimmten Terminen eine Schuld entweder in Mehl zu festgesetztem Preise und den Rest in Geld oder in Geld zu vollem Betrage zu entrichten. — 1440 ca. (letare Jerus.) *März 6.*

Petrus Burmester, Bergervarer, coram concilio et hoc libro recognovit, se et suos heredes teneri juniori Conrado Grotehus, Bergervarer, in 25 marcis den. Lub., pro quibus dictus Petrus prefato Conrado Grotehus dominica jubilate[1] post festum pasce proxime affuturum in civitate Sundensi unam lastam farine solvere debebit pro 20 marcis den. Lub. [et][a] super festum penthecostes[2] proxime subsequens quinque mr. Lub. persolvere expedite. Si eciam antedictus Petrus prefato Conrado Grotehuse super dominicam jubilate[1] post pasca antedictam lastam farine in civitate Sundensi non persolveret, extunc super festum penthecostes[2] subsequens idem Petrus Conrado Grotehusen solvere debebit 25 marcas den. Lub. Pro quibus sibi duas pår hus Bergis Norwegie sitas in den Sustergarden cum omnibus ipsorum appertinenciis coram concilio impignoravit. Jussu consilii. Promisit eciam prefatus Petrus cum suis heredibus stare et adimplere omnem defectum, si quis contingerit in premissis.

Nr. 20.

Preis dreier Geschäftsräume zu Bergen. — 1448 ca. (ascens. Dom.) *Mai 2.*

Clawes Lysztauwe unde Hans Lysztauwe, Claweses sone, in der Visschergroven vor deme rade unde vor deme boke hebben vorkofft unde vorlaten Joeste Eggen, Hans Eggen sone, een par husere unde een kloff belegen to Bergen in Norwegen vor sovenundedertich mark Lub. penninge, de Clawes unde Hans Lysztauwe van Joeste Eggen to erer genoge hebben entfangen. Solliker vorscreven par husere unde en kloff scholen unde willen Clawes unde Hans erbenomed Joeste Eggen vor deme copmanne to Bergen vryen unde warende wesen vor alle ansprake enes jewelken, unde Clawes unde Hans Lysztauwe siik unde eren erven nynerleye rechticheyde mer darane to beholdende. Ok Clawes unde Hans Lysztauwen scholen

---

[a] et *fehlt.*

[1] *1440 Apr. 17.*

[2] *1440 Mai 15.*

unde willen van den huseren unde kleff eventure stān bet tor tiit, dat Clawes unde Hans Joeste Eggen de husere unde kloff vor deme copmanne to Bergen heft gevryet.[1]

Nr. 21.

Distancegeschäft über Mehl, lieferbar in Bergen, unter Uebernahme der Transportgefahr durch den Verkäufer.[2] — *1448 ca.* (Urbani) *Mai 25.*

Eler Poppe vor deme boke hefft bekant, dat he hebbe vorkoft Hinrike Swerde ene last meles, de in schipper [L]ydinges[a] coggen is geschepet to Bergen wart, vrii unde qwiit de to Bergen Hinrike Swerde to leverende; unde offt dat meel bleve, so schal unde wil Eler Poppe Hinrike Swerde erbenomed to Bergen ene andere last meles wedder leveren unbeworen sunder argelist.

Nr. 22.

Buchung über die frühere Aufnahme zweier Personen in eine schon bestehende Gesellschaft und Bekenntnis über die von jenen dafür teils gezahlte, teils noch zu zahlende Summe. — *1452 ca.* (cath. Petri) *Febr. 22.*

Diderick van deme Berge vor ziik unde van wegene zeligen Hans Volmers vor deme boke hefft bekand, dat he unde desulve zelige Hans Volmers in vorledenen tiiden, nåmliken in deme 46[ten] jare, samentliken rechte unde redeliken vorkofften Hanse unde Corde genomet Retmeyeren, broderen, sodane selschupp, hussz unde hoff mit sinen tobehoringen, alse dat belegen is, unde darto alle schuld unde unschuld, de Diderick unde Hans do tor tiid binnen Bergen in Norwegen hadden, vor negenhundert mark myn dertich mark, jodoch so beholden Diderik van deme Berge unde Hans Volmers een par hussz bii ziik vor en selven, unde desulven Diderick van deme Berge unde Hans Volmers beholden de halven selschupp mit den vorscreven Hanse unde Corde Retmeyeren, alse des desulve Cord Retmeyer vor deme boke hefft bekand. Vurdermer bekande Diderick van deme Berge, dat eme witlik were, dat zelige Hans Volmers van deme vorscreven gelde der vorbenomeden selschupp hebbe entfangen drehundert mark, unde dar entegen schal Diderik van deme Berge ok entfangen drehundert mark, alse des Cord Retmeyer erbenomed vor deme boke dergeliken bekande. Ok so sin noch hundert mark in vormynringe

---

[a] Sydinges. *Der Schiffer* Kord Liding *wird 1436 (NStB. 1436* letare*), 1442 (Pauli, Lüb. Zustände 3, S. 172) und 1448 (Lüb. U. B. 8, Nr. 62) genannt.*

[1] *Gedr. Lüb. U. B. 8, Nr. 513.*

[2] *Ein 1406 getroffenes ähnliches Abkommen wegen Beförderung eines Quantums Hopfen nach Bergen ist Lüb. U. B. 5, Nr. 144 abgedruckt.*

der vorscreven 900 mr.[a] vornuget unde betalet alse van deme eventure, dat se stunden in Kleys Bleken koggen,[1] alse des Diderik van deme Berge ok vor deme boke bekande.[2]

Nr. 23.

Abrechnung zwischen Gesellschaftern. — 1452 Juli 28 und 1459 ca. Juli 15.

1. Witlik zii, dat de vormundere Lambert Ekeys, Hinrik Kemmenade unde Hans Utesche tohope vorgaddert weren hiir binnen Lubeke des friidages na Jacobi[3] alse van wegene der schulde, de de vorscreven Hans Utessche mit siner selschopp,[4] alse Tzander Wentmeyer unde Hanse Wulve, nu to Bergen wesende, den vorscreven Lambert Ekey unde Hinrike Kemmenaden schuldich sint etc.; unde ziik doch darumme fruntliken hebben vordragen, so dat Hans Utesche, vulmechtich vor ziik unde van wegene der erbenomeden selschopp unde erer aller erven, vor desseme boke hefft bekand, dat he mit den guderen, de he nu geschepet hefft to Bergen, schal unde wil to siner erbenomeden zelschopp zegelen unde de uppe ere beste dar vorsliten unde to gelde maken, unde wes de erbenomede Hans Utesche unde Tzander Wentmeyer unde Hans Wulff van den guderen to Bergen hebbende edder krigende werden, dat se de willen schepen unde herwerdes senden unde anders nergene wenne hiir. Ok so hefft de vorscreven Hans Utesch vor ziik unde sine erbenomede zelschopp vor desseme boke bekand, dat erer een mit densulfften guderen hiir over schal komen, umme to betalende sodane schulde, alse se denne den vorscreven Lambert Ekey, Hinrik Kemmenaden unde eren erven schuldich sint van[b] deme summen, alse se des eens sint.

1452 Jacobi apostoli.[5]

2. Sander Wendmeyer vor desseme boke hefft bekand, dat he unde sine erven schuldich sint Hinrike Kemenaden unde zinen erven

---

[a] *So.* [b] va.

[1] *Vgl. Gerens Chronik, 15.*

[2] *1452 ca.* (cant.) *Mai 7 quittiert Diderik Kort über 200 ℔. 1453 ca.* (ass. Marie) *Aug. 15 über 150 ℔, beide Male unter Bezugnahme auf obige Buchung.*

[3] *Juli 28.*

[4] *1451 Aug. 18 bekennen Gerd Bunne und Hinrik Kemenade,* in eren selschoppen, kopenschoppen unde rekenschuppen *auseinandergesetzt zu sein,* utgenomen sodane schulde unde selschupp, alse se samentliken hebben to Bergen in Norwegen mit Hanse Wulve, Hanse Utesche unde Zander Wentmeyere: de scholen en unde eren erven beyden tobehoren to liker dele.

[5] *Juli 25.*

twehundert mark Lub. na guder rekenschopp, namliken uppe paschen negest komende, alsz men schrivet 60, sestich mark, uppe paeschen dar denne negest volgende, alse men schrifft 61, seventich marck unde denne over uppe paeschen negest volgende, alse men schrifft 62, ok seventich mark umbeworen to betalende. Vurdermer so bekande de erscreven Sander Wendmeyer, dat he unde zine erven deme genanten Hinrike Kemenaden unde zinen erven boven de vorgenomede schuld schuldich sint achtundevefftich mark Lub., so se des under ziik eyns sint, umbeworen to betalende. Des so hefft de erscreven Hinrik den vorgerorden Sander Wendmeyer unde zine erven, wanner eme Sander vorscreven sodane vorgerorden summe geldes gutliken vornoget unde betalet hefft,[1] vorlaten unde vorlet se van aller selsschop gentzliken qwiit, leddich unde losz, utgenomen den verden penningh, den de vorgescreven Hinrik Kemenaden mit deme ergesechten Sander Wendmeyer beholt in geselsschopp. Vurdermer so hefft Hans Uteske vor dessem boke vor ziik unde zine erven vorlaten unde vorlet Sander Wendmeyer unde zine erven van aller selsschopp, de he mit demesulfften Sander beth to dessem daghe to gehad hefft; des so lovet Sander vorgescreven deme erbenomeden Hanse Utesk vriig to holdende van allen schulden, de uth der erscreven zelsschopp beth an dessen dagh gemaket sint. Vurdermer so hefft Hinrik Kemenade vor ziik unde zine erven vorlaten unde vorleth Hanse Utesk unde zine erven van aller selsschopp unde schuld, de erer eyn deme anderen beth tho dessem dage tho mochte plichtich zin, gensliken quiit, leddich unde losz. Vurdermer so hefft Hinrik Kemenade gelovet van Sanders wegen Hanse Utesk vor dertich mark, eme de to vornogende unde to betalende, unde des so lovede unde lovet de vorscreven Sander den erbenomeden Hinrike van sodanes gelofftes wegen schadelosz to holdende.

1459 divisionis apostolorum.[2]

Nr. 24.

Schuldbekenntnis zweier nur mit Arbeitsleistung beteiligter Gesellschafter gegenüber dem dritten nur mit Vermögenseinlage beteiligten Gesellschafter. — 1455 ca. (Pauli convers.) *Jan. 25.*

Diderik Tolner unde Hans Rorekerse vor desseme boke hebben bekand, dat se Hans Resen geld hebben unde zin zelschopp in kopenschoppen zint, unde bekanden vurder, dat se mit samender hand een vor al mit eren erven rechter warer schuld schuldich zint demesulven Hans Resen unde zinen erven twelffhundert mark Lub. pen. binnen den negesten

[1] *1464 ca.* (Agnetis) *Jan. 21 quittieren die Vormünder von Hinrik Kemenades Witwe Sander wegen obiger Verbindlichkeiten.*

[2] *Juli 15.*



sesz volgenden jaren, namliken umme alle twe jar veerhundert mark Lub. pen., deme erscreven Hans Resen offte zinen erven umbeworen to betalende, solange de erscreven twelffhundert mark deger unde al zin betalet.

Nr. 25.

Preis der Last Malz zu Lübeck. — 1457 ca. (corp. Christi) *Juni 16.*

Hinrick Kemenade unde Hinrick Pariisz, borger to Lubeke, vor desseme boke hebben bekant, dat en witlick zii unde [se][a] dar an unde over gewest sint, dat Cord Hemer vorkoffte Hanse Langen[1] ene prame mit molte, de last vor veertein mark Lub., so vele alse darinne was.

Nr. 26.

Versprechen zweier Bergenfahrer, eine Schuld dem Bevollmächtigten zweier Lübecker Gläubiger zu Bergen in Ware zu entrichten. — 1457 ca. (ad vinc. Petri) *Aug. 1.*

Hans van Borken unde Hinrick Schuddemouwe vor desseme boke hebben bekand, dat se unde ere erven schuldich sint samentliken Hanse Pleszkouwen unde Marquarde van Hachten unde eren erven samentliken hundertundedertein mark Lub. pen., de se to Bergen eneme genomet Gerd Ballir van erentwegen an ware, so ze des eens sint, nu alse de erste vlote darsulves to Bergen komet, gutliken willen unde scholen vornogen unde betalen; unde offt se desset so nicht en helden, wat kost, schade unde theringe de erscreven Hans unde Marquard darupp deden, den scholen unde willen de ergenanten Hans van Borcken unde Hinrik Schuddemouwe unde ere erven den erscreven Hanse Pleszkouwen unde Marqwarde van Hachten unde eren erven geliik der hovetsummen gutliken vernogen unde uprichten dergeliken.

Nr. 27.

Abrechnung über Sendegut. — 1458 ca. März 19 und 1461 ca. Mai 3.

1. Witlick zii, dat itlicke twistinge unde schelinghe zint twisschen den beschedenen mannen Corde Hurleman, borgher to Lubeke, uppe de ene, Laurentz Langen unde Jacobe Wittenborgh, eneme Bergervarer, ziner

---

[a] se *fehlt.*

[1] *1459 ca.* (conc. Marie) *Dez. 8 beschwören Schiffer Hermann van Northem und Johann Langhe, dass das von Hinrik Budelmaker aus Koesfeld Hermann aufgegebene Frachtgut* (stockvisch, rekelingk, raff, oere unde rotscher), *mit dem dieser nach Dordrecht verschlagen wurde, Eigengut Hinriks ist.*



zelschopp, uppe de anderen ziiden, alse van sendegudes wegen, dat de genante Cord deme ergesechten Jacobe gesant hefft van deme jare na Christi gebord dusent verhundert[1] beth int viffundevefftigeste jar, unde Jacob erbenomed deme vorgemelden Corde wedder gesant hefft an vissche, lakennen unde in gelde wente up dessen dach; des denne sodane twistige zake under beiden delen vorberort irresen dorch de bescheden manne Hinrick Constine unde Hinrick Warendorppe, borgeren to Lubeke, in fruntliken degedinghen biigelacht is in nabescreven wise. Int erste, dat de erbenomede Jacob deme ergemelden Corde schuldich blifft vifftehalffhundert mark unde twelff mark Lub.; unde is enbuten ungerekent de zelsschopp, de se under malkander hebben; ok is ungerekent dat ungelt unde varwelōn, dat Cord erbenomed uthgegeven hefft uppe veer packen unde sevedehalff laken, unde ok veer punt grote unde eyn halff, dat de erscreven lakene to kort weren; item is ungerekent uppe anderhalffhundert unde sesz mark, de Corde enbreken an den guderen, de he Jacobe unde Laurentze gesant hefft int jar 54 unde 55; ok bliven ungerekent sodane gudere, alse Cord den ergesechten Jacobe Wittenborge unde Laurentz Langen gesant hefft in deme 56 jare na inneholde Cordes breven darupp gesant unde erer beider hantschrifft; noch bliven ungerekent sulke lakene, alse Hinrik Sunderbecke Jacobe antworde to Cordes behoff, uppe achtundetwintigestehalff punt grote; noch is ungerekent hundert viffundetwintich mark van wegen verhundert Rinsche gulden, de Cord erbenomed uppe Jacob Wittenborge overgekofft hefft to Bergen to betalende. Item so wil Jacob in ansprake beholden dreundevertich mark mit Thomas Bussouwen unde vertich mark mit Hinrike Ratghenen, viffundedertich mark mit Hanse Fricken, twintich mark, de he schal in Bersteden schepe an vissche geschepet hebben, verundesestich mark, de Jacob erscreven ok menet uthgegeven hebben. Desse parcelen scholen open stan so langhe, dat ziik de erscreven Cord unde Jacob in fruntschoppen offt mit rechte gentzliken vorscheden hebben. Int leste is gededinget, unde de erscreven Jacob Wittenborgh hefft ok vorwilkort, dat he uppe dessen tokomenden herwest wille overkomen van Berghen to Lubeke mit Laurentz Langhen[2] und willen dar under malkander gutliken rekenen unde ere dingh clar

---

[1] *Es fehlen die Zehner und Einer der Jahreszahl.*

[2] *Laut eines 1461 ca.* (voc. jucund.) *Mai 10 getroffenen Vergleiches bleibt Laurentz Lange Kort Hurleman* van wedderlegginge, schuld und sendegudes wegen *1000 ℔ schuldig, zahlbar Pfingsten mit 200 ℔, Juli 25 mit 300 ℔ und,* wenner. de bergerschepe in deme herweste komet . . . verteyn dage effte dre weke darna, *mit 500 ℔. Kort quittiert über die beiden letzten Summen 1461* (prof. Petri ad vinc.) *Juli 31 und* (circa f. conc. Marie) *ca. Dez. 8.*



maken, so ziik behort; unde des en schal noch en wil de erbenomede Cord deme gesechten Jacobe under den middelen tiiden nyne besweringhe desser erscreven zake halven don edder bewisen, don offt bewisen laten sunder argelist, so dit de erscreven Cord unde Jacob alsus vor desseme boke unde in jegenwardicheid Hinrik Constins unde Hinrik Warendorppes vorbenomed hebben bekant unde belevet.[1]

1458 judica.[2]

2. Jacob Wittenborgh vor desseme boke hefft bekand, dat he mit Corde Hurlemanne uppe dessen dach gerekent unde alle dingh mit eme geslichtet hebbe to eneme gantzen vullenkomen ende, unde de erscreven Jacob bekande vurder, dat he unde zine erven deme gesechten Corde Hurlemanne unde zinen erven schuldich bliven sevedehalffhundert unde tweundedertich mark elven schillinge dre pen. Lub. van alleme sendegude, dat erer eyn deme anderen gesant hefft beth uppe dessen jeghenwardigen dagh; unde zii doch ungerekent de zelschopp,[3] de he mit Corde hefft, unde ok zulke lakene, alse Hinrik Sunderbecke Jacobe vorscreven antworde to Cordes behoeff uppe achtundetwintigestehalff punt grote; ok zin ungerekent hundert viifundetwintich mark van wegene verhundert Rinsche guldene, de Cord erbenomed uppe Jacobe vorscreven overgekofft hefft to Bergen in Norwegen to betalende.

1461 cantate.[4]

Nr. 28.

Preis der Last Mehl zu Lübeck. — 1459 ca. (Thome ap.) *Dez. 21.*

Diderik van den Berge[5] vor desseme boke hefft bekand, dat he unde sine erven schuldich sint Lambert Witingkhove unde sinen erven dreundevefftigestehalve mark Lub. van veer last meels, uppe pinxsten negestkomende[6] umbeworen to betalende, welke veer last meles scholden hebben overwogen twe schippunt unde eyn halff

---

[1] *Getilgt auf beiderseitiges Geheiss 1461* (sabb. a. cant.) *Mai 2.*

[2] *März 19.*

[3] *1474* (fer. 2. a. Lucie) *Dez. 12 verpflichtet sich Jakob, wegen der* wedderlegginge, *die er mit weil. Kort Hurleman hatte, dessen Tochter Elsebe Zegeberg 1000 ℔ zu entrichten, zahlbar bis Ostern und bis Martini 1475 mit je 500 ℔.*

[4] *Mai 3.*

[5] *Bergenfahrer, vgl. S. 98.*

[6] *1460 Juni 1.*

liispunt[1]; unde weret sake, dat Diderik nabringen konde, so recht were, dat de veer last meels nicht so vele hedden overwogen, dat schal unde wil eme Lambert in der summen affkorten.[2]

Nr. 29.

Denkzettel über eine zwischen einem Bergenfahrer und den Testamentsvollstreckern seines verstorbenen Lübecker Gesellschafters erfolgte Abrechnung über gegenseitige Warensendungen. — 1460 ca. (jubil.) ***Mai 4.***

Witlick sii, dat vor desseme boke irschenen sint de vormunder seligen hern Godiken Burmesters[3] uppe de ene unde Cord Kummerouwe[3], Bergervarer, uppe de anderen siiden, togende darsulves twe cedulen, de ene uth der anderen gesneden, begherende sodanne cedulen to ener merer vorwaringe unde seckerheid in der stad bock to schrivende, welkerer cedulen de vorscreven Cord Kummerouwe darsulves vor deme boke in alle eren puncten unde innehebbenden artikulen tostont unde bekande unde lovede de unvorbroken to holdende, welke cedulen weren ludende van worden to worden aldus.

Item so rekende ik Cord Kummerouwe mit seligen hern Godiken Burmesters vormunderen des vriidages vor der hilgen drier koninge dage[4] in deme 60ten jare, dat ik do bleff van allen rekenschoppen boven de selsschopp sevenundetwintich hundert mark Lub. unde twintich schillinge achte penninge. Item so hefft Godike Burmester unde sine vormundere hiirupp vorkofft an vissche, de ik em hiirupp hebbe send, dar de summe aff is twelffhundert mark derteyn mark eyn schillingh, soverne alse id wol betalet wert. Weret dat hiir jenich inval an qweme an der betalinge, dar wil ik Cord vor stan. Item de ene summe jegen de ander afftorekende, so blive ik Cord Kummerouwe [te achteren][a] van desser vorscreven rekenschopp derteyn hundert dreundesestich mark elven schillinge twe penn.[5] Item uppe desse vorscreven summe schal en Willem Wichman

[a] ter = tenetur.

[1] *Rechnet man die Last Mehl zu 12 ℳ 9 ½ ß, so kosten:*

4 Last	*50 ℳ 6 ß*
2 Sch℔	*2 „ 1 „ 7 ₰*
½ L℔	*5 „*
4 Last 2 Sch℔ ½ L℔	*52 ℳ 8 ß*

[2] *Getilgt auf Antrag Lamberts 1460 ca.* (Mich.) *Sept. 29.*

[3] *Vgl. S. 101.*

[4] *Jan. 4.*

[5] *2701 ℳ 4 ß 8 ₰ — 1213 ℳ 1 ß — 1488 ℳ 3 ß 8 ₰; es wird also, da die weitere Abrechnung stimmt, bei Eintragung einer der ersten beiden Summen ein Versehen unterlaufen sein.*

mit Dideriike Basedouw geven sevenundetwintich mark vor drehundert lotvisch[1], unde so hefft Willem ok namen in dat husz eyn halff hundert lotvissches unde halffwassen, to hope verdehalve mark[1], de summe tohope eynundedertigestehalve mark. Item so schal en gheven Hans Smyle uppe s. Jacobes dagh[2] in deme 60ten jare twehundert mark; hiir hefft en vorlovet sin werd Heyne Erpp. Item so schal en gheven Hennigh Wegedorn uppe s. Jacobes dach[2] in deme 60ten jare verundeseventigestehalve mark; hiir hefft en vor lovet Hermen Brand. Item so schal en gheven Hoyer Sernholt uppe s. Mertens[3] dach in deme 60ten jare hundert verundevefftich mark Lub. De summe in all, de ik en vorwisset hebbe, verhundert achtundevefftich mark Lub., de rekene ik aff an den vorscreven derteynhundert dreundesestich mark elven schillinge twe penn. Lub. Item de ene summe jegen de ander afftorekene, so blive ik en van desser vorscreven rekenschopp boven de selsschopp summa negenhundert sestehalve mark dre schillinge twe penninge Lub. Item weret sake, dat hiir jenich gebreck an qweme an desse vorscreven schulde, de hiir noch van uthstan unde dar [ik][a] se an wiset hebbe, dar wil ik Cord Kummerouwe vull unde all vor stan. Item so lenet my de vormundere noch to desser vorscreven summen, de ik blive, hundert mark rede. Item so hebbe ik noch visch in deme kelre unvorkofft, den schal men vullen vorkopen, dar schal men de hundert mark wedder aff hebben, de se my lenet; unde wat dan mer werdv an deme vissche, dat scholen se bii ziik beholden in vormynneringe desser vorscreven summe, so ik dat Cord Kummerouwe alle tosta unde bekenne.[4]

Nr. 30.

Erfüllung einer Forderung durch Beteiligung des Gläubigers an dem Geschäfte des Schuldners, dessen Gesellschafter er früher gewesen ist. — 1460 ca. (vinc. Petri) *Aug. 1.*

---

[a] ik *fehlt.*

[1] *Also kosten 1460: 100* lotvisch *9 ℳ, 100* lotvisch unde halffwassen *7 ℳ.*

[2] *Juli 25.*

[3] *Nov. 11.*

[4] *Getilgt auf Geheiss der Testamentsvollstrecker 1475* (sabb. p. f. Petri et Pauli) *Juli 1. — 1475* (middew. vor Joh. bapt.) *Juni 21 verpflichtet sich Kort wegen der* wedderlegginge, *die er mit Herrn Godeke gehabt hat, dessen Testamentsvollstreckern 1475 Juli 25 200 ℳ, 1475 und 1476 Nov. 11 je 300 ℳ und 1477 Nov. 11 150 ℳ zu zahlen und ausserdem Herrn Godekes Witwe und deren beiden Töchtern je ein rotes Laken zu geben.*

Hermen Hesse[1], Bergervarer, vor deme rade unde desseme boke in jegenwardicheid der beschedenen manne Wolter van Leyden unde Hans Northoffs, besetene borgere to Lubeke, alse tuge dar an unde over gebeden, hefft bekand, dat he unde zine erven schuldich sint deme ersamen heren Johann Syna, radmanne to Lubeke,[2] unde sinen erven verdehalffdusent mark Lub. alse van selsschopp wegene, de her Johan mit demesulfften Hermene Hessen unde zineme masschoppe Symone Haken, tor Slusz in Vlandern in God vorstorven, gehat hefft,[3] de eme de erscreven Hermen Hesse van ziner unde zines erscreven masschoppes wegene int jar 55 ummetrent lechtmisse[4] affgekofft hefft — so eme de erscreven Symon Hake dat togescreven unde bevolen hadde, so Hermen des vor deme rade unde desseme boke bekande — utgenomen de helffte der husere, resschopp, boten, schuten, barnsz unde vort allerleye huszgeråd nichtes butenbescheden, de de erscreven her Johan boven den kop ziik dar inne behelt. Unde des so vorlet de erbenomede Hermen Hesse unde updroch, vorlet unde updrecht jegenwardich mit hande unde mit munde vor ziik, sine zelsscopp unde ere erven deme gesechten heren Johanne unde zinen erven sodane zine helffte der erscreven husere mit deme ingedomte mit aller kopenschopp, de uppe effte in den huseren is, welkerleye de is, unde vort alle schulde, de he unde zin selsschopp uthstande hebben, in allen wech, war unde welkerleye de sint in de zelsschopp behorende, de to sineme besten antotasten unde intomanende, umme sodane zine verdehalffdusent mark schulde darinne to sokende unde de daruth to manende.[5] Vurdermer

---

[1] *Vgl. S. 83.*

[2] *Ratmann 1417—67; 1438* Lucie *im NStB. als* Bergervarer *bezeichnet.*

[3] *1444 ca.* (Jacobi) *Juli 25 überträgt Frederik Wessel seinen Anteil der* societas mercatorialis, *die er mit den zur Zeit in Bergen befindlichen Kaufleuten Hermann Hesse und Simon Hake hat, an Johann Sina. 1446 ca.* (let.) *März 27 schuldet Hermann Hesse Hans Sina 300 ℳ. zahlbar mit 200 ℳ an Symon Hake und mit 100 ℳ an Frederik Wessel.*

[4] *Febr. 2.*

[5] *1166 ca.* (Dion.) *Okt. 9 überträgt Hermann Hesse mit im Namen seines* masschuppes *Symon Haker ihren Anteil* alle erer huse unde boden mit aller re[ss]chup *(statt:* rekenschup*)* unde tobehoringe *Herrn Johann Syna auf Abschlag ihrer Schuld. — 1460 ca.* (Laur.) *Aug. 10 und 1461 ca.* (oculi) *März 8 bekennt ferner Hermann Hesse — beide Male mit im Namen seines in Sluys verstorbenen* masschoppes *Symon Hake —, mit Hermann Kroger von Rostock und Hans Benthem von Gronau in Westfalen wegen ihrer aller* zelschopp unde wedder-

so behelt ziik desulffte Hermen Hesse vor ziik, sine zelsschopp unde ere erven, wes her Johan Syna van den erscreven guderen boven de erbenomeden verdehalffdusent mark inmanende worde; dat schal alle tiid stan to der erscreven zelsschopp behoff unde derjennen, de dar recht to hebben. Unde alse men denne de vorscreven schulde sunder grote kost, eventur unde sunder andere gudere darbii to hebbende unde to vorleggende nicht inmanen en kan, wat denne deme ergesechten heren Johanne Syna unde sinen erven dat kostende wert, de schal desulffte her Johan effte de sine tovorenan van den inmanenden guderen wedder deger unde all entfangen geliik der vorscreven hovetsummen unde schal deshalven vorder nynen schaden liden, so de erscreven Hermen Hesse des vor deme rade unde desseme boke bekande dergeliken. Jussu consilii.

Nr. 31.

Preis zweier Geschäftshäuser zu Bergen. — *1460 ca.* (Katherine) *Nov. 25.*

Hinrik Detmers unde Cord Voged vor desseme boke hebben bekand, dat en witlick sii, daran unde over gewest zin, dat Hans Roerkertze, Bergervarer, vorkofft hebbe Wilhelme Hertogen unde Dideriike Marquardes to behoff Hans Resen, borgers to Lubeke, sodane zine twe husere, so he to Bergen in Norwegen dat ene in den Revelsgarden bii der Bruggen unde dat ander overt Strant in den Stengarden stande hefft,[1] vor hundert unde achtentich mark Lub. in affkortinghe sodaner summen, so de genante Hans Roerkertze deme erscreven Hanse Resen schuldich is.[2]

Nr. 32.

Aufnahme zweier Bergenfahrer in eine Gesellschaft an Stelle eines verstorbenen Gesellschafters. — *1461 ca.* (Mathie) *Febr. 24.*

---

leggingе *bezw. mit dem Bergenfahrer Wedege Buckendal in* alle eren zelschoppen, wedderleggingen unde allen handelingen . . . in kopenschoppen *auseinandergesetzt zu sein.*

[1] *1455 ca.* (penthec.) *Mai 25 bekennt der Bergenfahrer Hinrik Hardenack, dem Lübeckischen Syndikus Arnold van Bremen wegen eines* stavens *zu Bergen 110 ₰ schuldig zu sein, zahlbar nächste Mich. und Ostern mit je 55 ₰. Getilgt 1457* (sabb a. dom. oculi) *März 19.* — *1457 ca.* (invoc.) *März 6 überträgt Dr. jur. Arnd van Bremen diesen Staven* in den Lippen, *wie ihn sein Bruder Meynard besessen hat, an Hinrik Hardenack. 1459 ca.* (Anth.) *Jan. 17 überlässt Hinrik diesen Staven (seinem bisherigen Gesellschafter) Detmar Krevet.*

[2] *Vgl. S. 166.*



Hans Kock unde Hinrik Luchtervot, Bergervarer, vor desseme boke hebben bekand, dat ze unde ere erven schuldich zint Everde Haleholschen, borger to Lubeke, unde zinen erven elvenhundert mark Lub. van wegen der zelsschopp, de desulffte Everd unde zelige Hinrik Swert tohope gehad hebben,[1] in welke selschopp de gesechte Hans Kock unde Hinrik Luchtervot getreden sint unde de erscreven Everd ze dar ok gentzliken ingeset unde genomen hefft, so de erscreven Hinrik Swert beth to desseme dage to darinne geseten hefft na inneholde enes breves deme genanten Everde van deme gesechten Hinrike Swerde darupp gegeven unde vorsegelt. Vurdermer so bekanden de obgenanten Hans Kock unde Hinrik Luchtervot, dat ze deme vorgenanten Everde Haleholschen jarlikes plichtich zin to ghevende veer tunne rotscher unde ene halve tunne raves to hulpe ziner koste.

Nr. 33.

Versprechen eines Bergenfahrers, im nächsten Herbste zu Lübeck eine Partie Rotscher und Oer zu liefern oder den Marktpreis dafür zu entrichten. — 1462 ca. (Pantal.) *Juli 28.*

Laurensz Kopeke vor desseme boke hefft bekand, dat he unde zine erven schuldich sint Corde Hurleman unde sinen erven twe last rotscher unde teyn tunne oer groves vissches unde vull gepacket, uppe den negest tokomenden herwest, alse de bergerschepe overkomet, verteyn dage darna unvorhalet sodanen erscreven visch [to leverende][a] edder mit gelde twisschen den meisten unde mynnesten to betalende.

Nr. 34.

Errichtung einer Gesellschaft mit beiderseitiger Vermögenseinlage und einseitiger Arbeitsleistung. — 1463 ca. (cantate) *Mai 8.*

Lambert Loeff[2] van Munster vor desseme boke hefft bekand vor ziik unde sine erven, dat he van Hanse Schrivere, borgere to Lubeke, to ziner genoge hebbe entfangen achtundetwintich mark Lub. in vulle zelsschopp, dar he denne achtundetwintich mark Lub. entegen gelacht hebbe, umme darmede to erer beider gewin unde vorlust to kopslagende. Vurdermer so bekande de erscreven Lambert, dat he van deme erbenomeden Hanse boven de erscreven zelsschopp entfangen hebbe twintich mark Lub., de he denne tovoren in affschedinge der zelsschop wedder uthnemen schole.[3]

---

[a] to leverende *fehlt.*

[1] *Vgl. S. 97.*

[2] *1474 75 Schaffer des Bergenfahrerschüttings.*

[3] *Getilgt auf Geheiss Johanns 1466* (sabb. a. jubilate) *Apr. 26.*



Nr. 35.

Geschäftsräume eines Lübecker Kaufhauses zu Bergen. — 1464 ca. (Scholastice) *Febr. 10.*

Sander Wendmeyer vor deme rade unde desseme boke hefft mit vriem willen unde wolbedachten mode mit hande unde mit munde vor ziik unde zine erven vorlaten unde upgedregen, vorlet unde updrecht jegenwardigen Hinrike Wentmeyere, zineme brodere, unde Hermen Krusen den garden in den Kappen, de helffte in deme elthuse in deme schuttingkstoven, den kelre darunder, den vorstoven boven deme kelre, dat rum vor deme kelre, ene lucht boven in deme garden mit eneme kleve, dat rum, dat darto horet, ene nyge lucht midden in deme garden, den olden schuttingkstoven, den kleff, den rechten somerstoven, ene zeelucht, eym lem darboven, de helffte in der bruggen unde eyn par husere over deme Strande to Bergen in Norwegen belegen vrii unde qwiid, so Sander Wendmeyer unde zine vorfaren de bethherto gebruket hebben, unde darto alle schuld unde unschuld de zelschopp andrepende, also dat de genante Hinrik unde Hermen mit eren erven sodane vorgenante gudere hebben, besitten, vortan verlaten unde der bruken mogen unde scholen, so ereme willen dat allerbest behaget, deme ergenanten Sandere noch zinen erven nynerleye rechticheide daran to beholdende edder dar nicht meer upp to sakende bii also, dat de erscreven Hinrik unde Hermen sodane schulde, alse Sander uth der zelschopp schuldich is, en darupp overgeven, betalen scholen. Jussu consilii.

Nr. 36.

Preis der Last Rotscher zu Lübeck. — 1471 Apr. 8.

Henneke Bastorp van der Wismer vor desseme boke hefft bekand, dat he unde zine erven schuldich zint Clawese Vite[1], borgere to Lubeke, unde zinen erven sovenundevertigestehalve mark Lub. van wegene ener last rotscher, uppe s. Jacobes dage[2] negestkomende umbeworen to betalende. Unde dat sodane betalinge scheen schole, dar zint gud vor Hermen Elmenhorst unde Hermen Wyndelman, borgere to Lubeke, mit eren erven mit samender hand unde eyn vor all. Actum ut ante.[3]

Nr. 37.

Auflösung einer Gesellschaft und Auseinandersetzung zwischen ihren Mitgliedern. — 1473 März 26.

Hans Runeman, borger tor Wismer, unde Jacob Sustermilde, Bergerfarer, vor desseme boke hebben bekand, dat se to Bergen in Norwegen

---

[1] *1470 ca.* (decoll. Joh. bapt.) *Aug. 29 als Bürger und Bergenfahrer zu Lübeck genannt.*

[2] *Juli 25.*

[3] *1471* (2. fer. p. palm.) *Apr. 8.*



in zelsschop verhandelt unde in nordervarrullen tosamende hebben veerundeveertich kopnoten, de en denne schuldich scholen zin achtedusent achtehundert unde dreundevertich vissches unde ene tunne rotscher, dat hundert vissches vor teyn mark Lub. angeset to betalende,[1] item noch in schulden mit den buren hundert veffteyn mark Densch geld, de summa in all dusend mark Lub. Deshalven denne de erbenomeden Hans Runeman unde Jacob Sustermilde eyns geworden zin also, dat Jacob Sustermilde deme erbenomeden Hanse Runemanne overgeantwort hefft de helffte der vorgescreven norderfarsrullen an gelde unde an vissche, darvan eyn itzlick stan schall zin egen eventur to gewin unde to vorlust; darane denne Hanse Runemanne betalet schall zin syn uthgelachte geld, dat he in de zelsschopp brochte, namliken twehundert achtundenegentich mark. Vurdermer wenner God zine gnade ghifft, dat Hans Runeman unde Jacob Sustermilde tosamende to Bergen komen, denne so schall Hans Runeman van zineme redesten Jacobe Sustermilden vorscreven geven, vornogen unde betalen hundert mark Lub., de Jacob meer in de zelsschop gelacht hadde denne Hans Runeman vorscreven, unde schall vurder betalen, wes he unde Jacob vorscreven tor Wismer in de zelschop geborget hebben, dergeliken schall Jacob Sustermilde wedder betalen, wes ze to Lubeke ok in de zelsschop geborget hebben. Unde hiirmede so willen de obgenante beide part van der vorscreven zelsschop van malkander gesleten unde entscheden wesen unde hebben darmede vorlaten unde vorlatet ziik under malkander unde erer eyn den anderen mit eren erven van sodaner zelsschop wegene mit alleme, dat darane kleven mach, nichtes butenbescheden, to eneme gantzen vullenkomene ende genszliken qwiid, leddich unde losz, erer eyn uppe den anderen noch uppe des anderen gudere noch mit geistliken, wertliken edder hemeliken gerichte edder rechte deshalven nicht meer to sakende. Actum sexta feria ante letare.[2]

Nr. 38.

Schuldbrief eines Bergenfahrers über den an bestimmten Terminen abzuzahlenden Kaufpreis eines ihm übertragenen kaufmännischen Besitzstandes zu Bergen, mit der Verpflichtung, nach völliger Abzahlung der Summe dem Verkäufer die Hälfte des Besitzstandes wieder abzutreten. — 1475 Febr. 26. Bergen.[3]

[1] *1483 Aug. 11 werden Hans Wedemeyger und der Lübecker Schiffer Hans Kroger dahin verglichen, dass dieser jenem für 2 Last Bier 600* Islandessches vissches *im Preise von 60 ₰ oder 60 ₰ bar geben soll.*

[2] *1473 März 26.*

[3] *Die Urkunde ist unter 1479* Joh. bapt. *gebucht. Sie wird 1479 Juni 25 auf Antrag des Lübecker Bürgers Helmich Hesselmann vor*

Vor allin, die dessen openen brieff zien, horen edder lesen, unde sus vor alleszweme bekenne unde betuge ik Dirck Wattenschede vor my unde mine erven, dat ik byn schuldich rechtverdiger witliker schult deme vorsienigen manne Helmich Hesselmanne, sinen erven efte togere desses breves virteyndehalffhundert mark Lub. unde virtichundehundert mark Densch, in achte jaren sik nu negest na dato desses breves volgende to betalende, so dat ik efte mine erven Helmige efte sinen erven efte ok togere desses breves alle jare van desser vorgescreven summe upp winachtin[1] unde besunderen nu uppe wienachtin negestkomende, wen men wert scrivende na der bord Christi etc. 1476, twehundert mark Lub. schal betalen unde vornugen unde sik so vorfolgende van jare to jare, so lange de leste penninck mit deme irsten gantz unde al wol betalet is; vor welke virteyndehalffhundert mark Lub. unde virtichundehundert mark Densch heft my Helmich Hesselman vorgenomed upgedregen unde vorlaten sodane syne hůs unde hoff, alse hie hadde to Bergen in Norwegen in deme Goltschoon uppe der norderziide belegen, quiit, frig, leddich unde loes mit allin eren tobehoringen unde rechticheiden, alse de Helmich vorgenomed wente uppe dato desses breves gehad unde gebruket heft nėnerleie butenbescheden, unde darto alle ingedomet, klenodie, sulver, golt, retschuppen unde sinen uthganden schulden, beide zuderwart unde nordewart unde sus al wor hie die nu tor tiid heft, uthgenomen des Dudeschen copmans, der Iszlander, Veroore unde Heltin schulde, de mach Helmich bruken to sinen bestin sunder mine edder miner erven weddersprake efte insage. Ik bekenne ok vorbath, dat, wanner desse vorgescreven achte jare vorleden sin, unde desse virteyndehalffhundert [mark][a] Lub. unde virtichundehundert mark Densch betalet sint, allent wes ik denne overbeholde, hůs unde hoff, reeth gelt unde golt, klenodie, ingedomet, schuld, unschult unde sus allerleie, grot unde klene, nėnerleye butenbescheden, dat schal Helmich ergenomed efte sinen erven evene halff gelden unde tobehoren, so dat hie mit sineme parte mach varen, wor unde wo eme dat bequeme is, sunder mine efte miner erven weddersprake efte insage. Des to mererer sekerheid sette ik Dirck Wattenschede vorbenomed vor my unde mine erven deme meergenomeden Helmich Hesselmanne efte sinen erven sodane vorgescreven hůs unde hoff mit allin eren tobehoringen unde rechticheiden unde sus alle mine gudere bewechlik unde unbewechlik, schult unde unschult etc., wodanich de sin, nėnerleie butenbescheden to eneme wissen underpande, so dat, weret sake sodane betalinge nicht en

[a] mark *fehlt.*

dem Rate verlesen und ihre Echtheit von den Bergenfahrern Hans vame Lo und Gerwin Rost, die beim Abschlusse des Kaufvertrages zugegen gewesen sind, eidlich bezeugt.

[1] *Dez. 25.*

schege na vorberorder wiise, so mach sie die obgenante Helmich Hesselman efte sine erven antasten unde sine betalinge darane soken, so lange dat hie vame irsten penninge wente tome lestin zii vornuget; dar en schal nene wonheid edder recht ane hinderen in jenigerleie mate. Alle desse vorgescreven stucke, puncte unde artikele unde eyn islik bii sik rede unde love ik Diderik Wattenschede erbenomet vor my unde mine erven deme vakengenanten Helmich Hesselmanne, zinen erven efte togere desses breves gantz unde al wol to holdende sunder alle argelist efte geverde. To orkunde hebbe ik dessen breff, de gescreven is to Bergen in Norwegen na der bord Cristi dusent virhundert darna in deme viiffundesoventigesten jare uppe den sondagh, alz men singet in der hilligen kerke oculi mei,[1] samptliken mit den vorsienigen mannen Hermen Schepeler unde Hans van deme Loo mit unsen angehangenden ingesegelen witlik vorsegelt. Unde wii Hermen Schepeler unde Hans vame Lo, Dutsche copmanne van der Hense nu tor tiid to Bergen in Norwegen residerende, doen kunth alszweme, dat wii dessen breff umme bede willen to mererer tuchnisse samptliken mit deme rechtin hovetmanne mit unsen anhangeden ingesegelen witliken hebben laten vorsegelen.

Nr. 39.

Preis von drei Paar Geschäftsräumen zu Bergen. — 1477 Mai 21.

Lutter Stael, een Bergervarer, vor desseme boke heft bekand vor sik unde sine erven, dat he rechte unde redeliken vorkoft unde upgelaten hebbe unde jegenwardigen vorkoft, vorlet unde updrecht Tylen Korner[2] unde sinen erven sodane sine dre par huse to Bergen in Norwegen uppe deme Strande[3] in den Stensgården belegen vor negentich mark Lub. unde veer ellen wittes Westerlindesches. Unde furder meer so heft Diderik Wikenberg[4] de vorpandinge, de he in densulven dren par huseren mit Lutters willen unde weten hadde, genszliken wedder vorlaten quiit, leddich unde loes, en beiden nene rechticheide edder ansprake an densulven

[1] *1475 Febr. 26.*

[2] *1469/70 Schaffer des Bergenfahrerschüttings.*

[3] *1472 ca.* (quasim.) *Apr. 5 verpfändet der Bergenfahrer Hermann Oveneter dem Lübecker Ratmann Bernt Dartzouwe für eine Schuld von 100 ℳ, zahlbar bis Juni 24 an den Lieger zu Brügge Johann Testede, alle seine Häuser zu Bergen* im Fingarden bii der Bruggen, *seine Häuser* over dem Strande in des bischoppes garden van Stoffanger *und seinen weiteren Besitz zu Bergen.*

[4] *1483* (sunn. na Valent) *Febr. 15 im NStB. als Kaufmann zu Bergen genannt; 1486 Schüttingsschaffer.*

huseren meer beholdende. Hir sint an unde over gewesen to tuge Hans Rese unde Lambert Loeff, borgere to Lubeke. Actum ame midwekene vor pinxsten.[1]

Nr. 40.

Errichtung einer Gesellschaft zwischen einem Bergenfahrer und einem Kapitalisten. — 1478 Mai 2.

Hermen Meervelt, ėn Bergervarer, vor desseme boke heft bekand vor sik unde sine erven, dat he van Hanse Leppen, in des ersamen rades to Lubeke wiinkelre wesende, in wedderlegginge unde selschup entfangen hebbe hundert mark Lub.; unde wes mit sodanen hundert marken wunnen werd, dat schall komen to erer beider gewin, vorlust unde eventure. Unde wanner se sodane selschup mit der wedderlegginge sliten willen, so schal de ergenante Hans Leppe sodane hundert mark voran erst uthnėmen unde darvan entfangen, unde dat ander under en denne vort liike to delende. Actum ame donredage vor cantate.[2]

Nr. 41.

Schuldbekenntnis einer Gesellschaft betreffs Zahlung des höchsten Marktpreises der nächsten drei Jahre für eine Partie gekauften Mehles. — 1478 Juli 15.

Hans van Mynden unde Hinrik van Mynden brodere, Bergervarers, vor desseme boke hebben bekand vor sik unde van wegene Hans Losses unde Hinrikes Kockes, ok Bergervarers, erer masschupp, so ze seden, unde erer aller erven, dat se samptliken Hanse Brawen unde sinen erven schuldich zin soven last meles myn en schippund, in dren negestvolgenden jaren umbeworen to betalende; des denne de erscreven Hans Brawe ėn jar van den dren mach uthkesen, welk jar eme best gelevet, umme eme dar sodane mėl na lope der tiid, alse id dan meest gelt, gudliken to vornogende, welken kore Hans Brawe hebben schal, so se under sik des also eens sint. Hir sint an unde over gewesen to tuge Hinrik Vos, en scroder, unde Hinrik Bruggeman, en bruwer, borgere to Lubeke. Actum ut ante.[3]

Nr. 42.

Eintritt eines Gesellschafters in ein Geschäft. — 1479 Juli 3.

Hinrik Boysman unde Clawes Koller vor desseme boke hebben togestȧn unde bekand vor sik unde ere erven, dat se under sik overėn-gekomen sint, also dat Clawes schal treden in Hinrikes gudere, de he to

---

[1] *1477 Mai 21.*

[2] *1478 Mai 2.*

[3] *1478* (ame dage div. apost.) *Juli 15.*



Bergen in Norwegen heft, alse in sin hůs darsulves to Bergen unde alle rasschupp darinne wesende unde alle schuld, de he dar int land heft; unde ok de gesellen, de uppe desse tiid in des erscreven Hinrikes selschupp horen, bii namen Joest Nygenkerke unde Jacob Dosscher, de scholen Claweses Kollers unde des erscreven Hinrikes selschupp wesen; unde allent, dat se hirmede wynnen, schal en beiden gelden unde upp erer beider eventur komen, beschedenliken Hinrike erbenomed twe penninge unde Clawese enen penningk, alse den derden penningk. Unde wanner dat se sik van der selschupp willen scheden, so schal Hinrik uth der selschupp tovoren uth den redesten guderen hebben anderhalffhundert mark Lub., unde wes dar denne overblift, scholen se tosamende delen, also dat Hinrik de twe parte unde Clawes dat derde part entfangen scholen. Wanner dat denne sodane vorberorde schedinge na gemelter wiise geschėn is, so scholen de vorbenomede Hinrik unde Clawes nu alse denne unde denne alse nu van sodaner selsschupp wegene gescheden syn vor sik unde erer beider erven in craft desser scrift. Tuge sint Hans Schulte, Gerd Gruter unde Bernd Kroger, ėn knokenhouwer, besetene borgere to Lubeke. Actum ut ante.[1]

Nr. 43.

Konkours über das Vermögen einer Gesellschaft. — 1480 Nov. 3 und 1481 Apr. 5.

1. Hermen vame Stade, ėn bruwer, borger to Lubeke, vor deme ersamen rade darsulves heft sik beclaget, so alze Hans Becker unde Eler Brand, Bergervarers, eme na lude ener scrift in der stad nedderste boek anno etc. 80⁰ letare Jherusalem gescreven, anhavende Hans Becker etc.,[2] veerhundert mark Lub. samptliken schuldich sint, so were eme tor kentnisse gekomen, wo dat erer ėn, alze de erscreven Hans Becker, under der rå uppe der reyde vor Travemunde doet gebleven zii unde de ander, alze Eler Brand, to Bergen in Norwegen im hilligen ampte lege, des denne etlike gudere, alzo stockvisch, beschedeliken twe ruem vissches myn en veerdepart, hir tor stede gekomen weren en tobehorende. Darupp de erscreven Hermen begerende was, sodane scrift to lesende, deme alzo beschach. Darupp do de ersame rad na besprake unde berade unde na vlitiger vorhoringe sodaner erscreven scrift deme ergenomeden

---

[1] *1479* tercia Julii.

[2] *1480* (mand. na letare) *März 13 verpfänden die Bergenfahrer Hans Becker und Eler Brand ihre gesamte Habe dem Brauer Hermann van Stade für eine Schuld von 400 ℳ.*



Hermene gesecht heft, dat he twe vrome manne van borgeren to sik kesen scholde unde de vor den rad brengen,[1] umme antonamende sodanen erscreven visch, overtozende, van enander to schetende, de ghildinge to makende edder maken to latende, to vorkopende unde to allemannes rechte dat gelt darvan komende to truwer hand bii een to brengende, der vorpandinge deme erscreven Hermene na lude der erbenomeden stad boke bescheen unvorfencklick to wesende, jodoch deme schipheren sine vracht darvan to betalende. Screven van bevele des rades ame frigdage na alle Godes hilligen.[2] Tuge sint m. Jo. Wunstorp unde Jo. Bersembrugge, notarii publici.

2. Witlik zii, alze denne schelinge unde twistinge twisschen Hermene vame Stade etlikes vissches halven van ener besate deshalven beschen uppe ene, Hanse Schulten, Jacobe Kusel, Bertelde Rorink, Hanse Wils, Hanse biime Zee, Mertene Feerst, Hans Busman, Corde Hesselman, Ludeken Heilwig, Johanne Moller, Hinrike Husman, Hermene Engelbrechte unde Hermene Staggen uppe de anderen ziiden gewest sint, wellike besate van wegen veerhundert mr. Lub., de Hans Becker unde Eler Brand, Bergervarers, deme gemelten Hermene vame Stade na lude der stad boke scholen schuldich wesen, beschen is, deshalven so heft de ersame rad to Lubeke darto gevoget de ersamen heren Brande Hogevelt unde Wedegen Kerkrink, ere mederadeskumpane, umme to vorsokende, sodane twistige unde schelhaftige sake in fruntlicheid gesleten mochte werden; de sik darmede flitigen beworen hebben, alzo dat se de erscreven parte mit todaed unde medebeweringe erer beider frunde in fruntlikeit ere sake bigelecht unde gevlegen hebben, in desser nabescreven wiise: also dat de ergenomede Hermen vame Stade van sodaneme erbenomeden vissche tovoren uth hebben unde entfangen schal hundert mr. Lub., unde schal furder mit den anderen schuldeners allen sodanes vissches halven unde aller nalatenen gudere der ergenomeden twier personen, alze Hans Beckers unde Eler Brandes, to liker delinge gaen unde upboren en jewelik na parttale; unde hirmede schal de besate unde vorpandinge van Hermens wegene beschen genszliken entslagen wesen.

Unde de ergenomeden beide parte hebben sik hirmede vor sik unde erer beider erven under malkander vorlaten unde erer en den anderen van derwegen van aller furder ansprake, tosage unde maninge genszliken quiit leddich und loes. Hir sint an over gewesen van Hermens ziiden Hans Wantschede, Clawes Eenstede, Plonies van der Schuren unde van

[1] *Geschieht am folgenden Tage.*

[2] *1480 Nov. 3.*



der schuldeners wegene alle[1] Hans Segebode, Hans Schulte unde Hermen Buck. Screven van bevele des rades am donredage vor judica, quinta mensis aprilis.

Nr. 44.

Bekenntnis über den Empfang eines bestimmten Frachtbetrages für den Stauraum Stockfisch. — 1481 Jan. 19.

Arnd Vedderlinck, Oetbrecht Gransiin, Hans Jons unde Gerd Rode, schiphers, vor desseme boke hebben samptliken bekant vor sik unde ere erven, dat se van Johanne Smedeken, in des ersamen rades to Lubeke wiinkelre wesende, ėn jewelik van en van eme vor ėn ruem visssches, tobehorende Woltere van Molne unde Bernde tor Hutten, van wegene erer vracht entfangen hebben, beschedeliken Arnd Vedderlinck viifftehalve mr. myn 6 ₰, Otbrecht Gransiin sosz mr. myn derdehalven schillingh, Hans Jons viifftehalve mr. unde sosz penninge unde Gerd Rode tor vracht mit ungelde 14 ß van s. Jacobes reise sosz mr. myn veer ß. Tuge sint Hans Boytzemborg unde Peter Vos, besetene borgere to Lubeke. Actum ame frigdage na Anthonii, 19 mensis januarii.

Nr. 45.

Schlichtung eines Streites infolge Verkaufs einer Gesellschaft. — 1485 ca. (Viti) *Juni 15.*

Schelinge unde twedracht is gewesen tůsschen Hinricke Fynnen an de eynen unde Thȯniese Holeholschen up de anderen siiden etlikes kopes halven eyner selschop, darover se dorch erer beyder vrůnde synt vorliket unde vȯrscheden in maten nabescreven. So dat Hinrik Vynne schal Thȯniese syne kopnoten to Bergen so gudt maken, alse se tovoren weren, er Thȯnies eme de selschup vȯrkofft hadde, isliken rullen vȯr siik. Hadde Hinrik van den allen ok yenige rullen vorbetert, so schal he van etliker rullen so vele tovȯren wedder affbȯren, alse se beter syn gemaket. Ock schal he up den stoven id so gudt maken, alse [he id][a] dar vant, unde so schal men Hinricke weddergeven so vele, alse Hinrik uthgelecht heft, dat he Thoniese in scriiften heft overgegeven. Unde Hinrik edder sine erven schal Thoniese edder synen erven de twehundert mark Lub. to Bergen in mele unde molte, alse ver last moltes unde twe last meles, wedder doen, alse Thonies em de gerekend heft, unde so schal me eme de vracht

[a] he id *fehlt.*

[1] *1481 Mai 14 verkaufen die obengenannten Gläubiger aus Lübeck, Wismar und Rostock an Kort Hesselman, Hermann van Stade und Ludeke Helwiges die* selschup *und Häuser, welche Hans Becker und Eler Brand zu Bergen gehabt haben, für 600 ℳ, zahlbar 1482—85 Juni 24 mit je 150 ℳ.*

ok korten an de twehundert marck; wes dar dan nasteit van den twenhundert marcken, dar schal Tho̊niese also vele sulffers unde leuwandes unde juncheren [vor hebben][a], alse he staen leyt up den staven; dat he nicht en vo̊rslet, dat schal he Tho̊niese ok korten, so dat eme de twehundert marck betalet werden Tůge sint Merten Verst unde Hans Vere, besetene borger tho Lubeke.

Nr. 46.

Errichtung einer offenen Handelsgesellschaft. — 1485 ca. (septem fratrum) *Juni 27.*

Hans Konyngk[1] unde Clawes Thomassen[2] vo̊r sick unde ere erven vo̊r dessem boke hebben bekandt, dat se eyne masschup tosamende hebben gemaket, deshalven eyn jewelick in sodane masschup drehundert unde dertich mark Lub. ingelecht hebben, unde Clawes Thomassen hebbe boven de masschup in de gudere unde masschop achteundetwintichhundert unde verundedertich mark Lub., de he edder syne erven tovo̊ren an uth der masschup wedder bo̊ren so̊len mo̊gen,[3] allet sunder argelist. Tůge sint de beschedenen Olrick[b] Eylers unde Herman van Mynden, borgere to Lůbeke, unde Hinrick Ko̊nyng.

Nr. 47.

Nachlass eines zu Boston gestorbenen Bergenfahrers. — 1487 Mai 16.

Lutke Tedendo̊rp, eyn Bergervarer, ervorderinge halven Thonnyes Haleholscho vo̊r deme ersamen rade to Lubeke unde desseme boke heft bekandt, dat Hans Billem van wegen seligen Hans Brinckes to Busteen in Engelandt[4] in Got vo̊rstorven Bernde Embreke, eneme Bergervarer, to Lynden in Engelandt averantwerdet unde tolevert hebbe: int erste do̊rdehalve packen Enghelscher warkleder, darvan he Tile Ko̊rner eynen packen van seligen Gerdt Hallermundes wegen averantwerdet unde darvan de verwe wedderumme entvangen hebbe, item elven kyrsey, item negen dossyn unde ene deken, darmede syn twe dekene gewesen twe garde

[a] vor hebben *fehlt.* [b] Orlick.

[1] *Bergenfahrer; vgl. S. 205.*

[2] *1481/82 Schüttingsschaffer. — 1483—98 Eigentümer des Hauses Mengstrasse Nr. 42, das er 1498 an Hans Koning verkauft und 1500 zurückkauft; Oberstadtbuch.*

[3] *1490* (sonn. na div. ap.) *Juli 17 bekennt Klaus, von den 2834 ℳ 834 ℳ empfangen zu haben. 1498 März 26 lässt er die obige Buchung tilgen.*

[4] *Vgl. S. 124.*



breedt, item twe fitzen, item dre ℔ 6 s. unde 5 pennynge starlinges, item twelf witte warklede, item noch dortich schillinge Engelsch, item etlik bleket louwent, darvan de erbenomede Berndt wol rekenschop donde wert, item darto des erbenomeden seligen Hans Brinkes kleder unde harnsch;[1] welcke vorgescrevene parcele, lakene, geldt unde guder de erbenomede Berndt Embreck vor deme ersamen rade to Lubeke unde dusseme boke entvangen to hebbende bekande unde dat he van den vorberorden lakenen des obgenanten Hans Brinkes segel daran gedrucket affgetogen unde syn segel dar wedder angehangen hebbe. Vordermeer heft ok de erbenomede Berndt bekandt, dat he synen visch, den de erbenomede Hans Brinck to dessulven Berndes besten to Busteen vorkoft scholde hebben, sulvest entvangen hebbe uthgenamen voiftey[n]hundert[a] visssches, de he darane myssede, so he sede. Ok heft de obgenante Berndt vorder bekandt, dat, [likewol][b] de erbenomede Thonnyes Haleholscho unde Lutke Tedendorp eme bevalen hadden, dat he des obgenanten Hans Brinkes lakene unde gudere to allemans rechte up de Elve schepen scholde, hebbe he doch sodane gudere to Bergen in Norwegen geschepet. Screven van bevele des rades. Tuge sint Marten Ferst unde Berteld Yeger, besetenne borgere to Lubeke. Actum 16. maji.[2]

Nr. 48.

Errichtung einer offenen Gesellschaft zwischen zwei Bergenfahrern. — 1487 Mai 2.[3]

Witlik zii, dat int jaer bavengescreven 87⁰ uppe des hilgen cruces avendt invencionis[4] do worden vulle masschop Gerwen Rust unde Hinrik Plotze, unde eyn elck lede in, so vele se hadden van guderen, unde annameden[c] vor sik unde ere erven Gerwen Rustes des olden guder unde selschop to Bergen, so de olde Gerwen Rust darane heft geseten, schult unde unschult to entvangen van al Rustes guder to Bergen in Norwegen, unde hebben belovet Hans Schulten, dat se willen betalen alle rechtverdige schult des vorgenomeden Rustes, wes sine boke uthwisen edder dat men na doder handt, so recht is, kan bewisen; unde offt de visch unde dat

---

[a] voifteyhundert. [b] likewol *fehlt.* [c] *folgt* dat.

[1] *1492 ca.* (mis. Dom.) *Mai 6 bekennt Gerd Brinck aus Münster, vom Lübecker Bürger Thonyes Haleholsche, mit dem sein zu Boston verstorbener Bruder Hans Brinck* etlike kopenschup unde handelinge *hatte, 20 rh. G., zwei Wehrgehänge, eine Büchse und ein Schwert empfangen zu haben.*

[2] *Getilgt auf Geheiss Thonnies' 1489* (mercurii p. letare) *Apr. 1.*

[3] *Gebucht unter 1487* divis. apost.

[4] *Mai 2.*



tunnengudt, dat nu to Lubeke is Ruste tobehörende, nicht en reket, so scholen unde willen se geven uppe paschen negestkamende[1] hundert mark Lub. unde darna alle jaer uppe paschen hundert mark Lub. to der schuldener besten, so lange dat id alle betalet is. Hir weren an unde aver Diderik Schildesoer, Pawel Tymmerman unde Albert Koninges. Schulte hadde mit Ruste de wedderlegginge, dat em hörde halff, wes he baven schult hadde; dat heft Schulte en beiden laten to den dörden penninge unde de wedderlegginge mit en beyden to hebbende, up dat se de beth betalen seligen Rustes schult, so baven gescreven steit, unde de termyne holden. Tüge Hans Help unde Pawel Lange, besetene borger to Lubeke.

Nr. 49.

Preis der Tonne Rotscher und der Tonne Oer. — 1487 ca. (visit. Marie) *Juli 2.*

Conradus Kleynsmidt, clericus Maguntinensis diocesis, vör sik unde sine erven vor desseme boke heft bekant, dat he van Lütken Tatendorpe to vullenkamener genöge upgebört unde entvangen hebbe elven tunnen rotscher unde dree tunnen oer, wegen eynundevyftich pundt myn de rotscher unde de oer wecht myn söventeyn punt, de tunne rotscher verdehalve mark, de tunne oer dre mark Lub., van selighen Tonyes Manolen wegene to Lubeke in den wynkelre vorstorven alse vulmechtich der negesten erven; unde desulve Conradus heft deshalven vor sik unde in kraft der ergedachten macht vor de hövetlüde unde ere erven densulven Lütken Tatendorp unde sine erven to eynen gantzen vullenkamenen ende qwitert unde vorlaten. Unde des heft Hans Bützouwe, eyn buntmaker, borger to Lubeke, vör alle vörder namaninge gutgesecht unde gelavet, allet sünder argelist. Tuge synt Hans Boltze unde Kuntze Zutzenheymer, besetenne borgere to Lubeke.

Nr. 50.

Schenkung eines Besitzstandes und Gesellschaftsanteiles zu Bergen seitens eines Lübecker Bürgers an einen Verwandten und Bekenntnis des letzteren über sein weiteres Schuldverhältnis zum Schenkgeber. — 1491 Apr. 23.

Hans Schulte, börger to Lubeke in der Mengenstrate wanhaftich, vör dessem boke vor sik unde sine erven heft apenbar bekant unde togestan, dat he uth vryem wolberaden willen umme fruntschup unde angebaren magesschup willen syneme ome Albert Koninge, to Bergen in Norwegen syne vorkeringe hebbende, gensliken vörlaten unde togegeven

---

[1] *1488 Apr. 6.*



hefft, so vele eme dat synes deles belanget, alle de schůlde, alze desulve Albert van eme unde sineme maschop seligen Hermen Schepeler[1] in Norwegen gekoft hadde, beschedentliken de gudere, alze up ereme staven weren, ok norderfarer unde bu[r]enschůlde[a], alze se de in Norwegen nagelaten hadden. Dergeliken heft ok desulve Hans Schulte deme erberorden Alberde togegeven unde vo̊rlaten sodane wedderlegginge unde szelschop, alze desulve Alberdt myt eme unde sineme erbenomeden masschope Hermen Schepeler wente to desseme dage to gehat heft, so vele eme dat synes deles belanget; van welkerer vorberorden schult unde vuller wedderlegginge de vo̊rschreven Hans Schulte vo̊r sik unde sine erven den erbenomeden Alberde unde syne erven van aller forder tosprake unde namaninge to eynen gantzen vullenkamenen ende gensliken heft quiteret unde vorlaten, vorleet unde quiteret ene alzo jegenwardigen in kraft desser schrift, darup in nenen tokamenden tiiden forder to sprekende, to manende eder to sakende sunder alle behelp unde argelist. Des so heft to irkentnisse desulve Albert Elzeben Schulten, des gedachten Hans Schulten eliken huesfrouwen, in afschedinge der erberorten wedderlegginge unde selschop gegeven eyn brun Leidesch laken to fruntliker dechtnisse, alze dat de vilgenante Hans Schulte vo̊r desseme boke bekande. Tuge synt Hans Help unde Hans Heidtman, besetene borgere to Lubeke. Actum 23. aprilis hora vesperorum vel quasi ipso die videlicet s. Georgii.

Albert Koningk, eyn coepgeselle to Bergen in Norwegen sine vo̊rkeringe hebbende, vo̊r desseme boke heft myt vryem wolberaden willen unbedwungen vo̊r sik unde sine erven apenbar bekant unde togestaen, dat he rechter witliker bekentliker unde berekender schult schuldich unde plichtich is Hanse Schulten, sineme ome bynnen Lubeke in der Mengenstraten wanende, van molte, mele, bere, ander ware, guderen unde redem gelde eme van der Wiszmar unde hir uth Lubeke to Bergen in Norwegen gesant unde vramen lůden van siner wegene betalt, dorteynhundert achteundeachtentich mark unde achte schillinge Lubesch; ock bekande desulve Albert, dat he noch darenbaven deme vo̊rschreven Hanse Schulten plichtich unde schuldich is hundert unde sovenundesoventich mark, darvo̊r desulve Hans Schulte Thomas Specke, borger tor Wismar, van des erbenomeden Alberdes wegen gelavet hefft, welker vo̊rbenomed schult alle desulve Albert eder sine erven deme obgenanten Hanse Schulten offte sinen erven, int erste he dat to wege bringen unde doen kan, wil unde schal gutliken, frůntliken unde unbeworen betalen, allet sůnder behelf unde argelist.

---

[a] buten schůlde.

[1] *1481* (mand. na palm.) *Apr. 16 als Bergenfahrer und Wismarscher Bürger im NStB. genannt.*

Tuge synt Hans Help unde Hans Heidtman, besetene borgere to Lubeke. Actum 23. aprilis hora vesperorum vel quasi ipso die Georgii.

Nr. 51.

Errichtung einer Gesellschaft zwischen einem Bergenfahrer und einem Stettiner Kaufgesellen behufs Korneinkaufs durch letzteren. — 1491 ca. (nativ. Marie) *Sept. 8.*

Hans Wulff, eyn coepgeselle van Stettyn, vo̊r desseme boke vo̊r sik unde syne erven heft bekant, dat he van Hans Kynckel, eyneme Bergerfarer, in seltzschop entfangen hefit achtehalffhundert soeszundetwintich mark unde twalff schillinge Lůb., myt welkeme gelde de erbenomede Hans Wulff korne schal kopen; unde wes darmede wart gewunnen, darvan schal Hanse Kynckel de helfte tokamen unde de andere Hanse Wulve erbenomed. Were ok sake, dat God vo̊rbede, dat sodane vo̊rberorte summe geldes alle vo̊rlaren wo̊rde, so schal unde wil de erbenomede Hans Wulff edder syne erven deme erbenomeden Hanse Kynckel o̊fft synen erven de helffte van sůlker vo̊rschreven summen geldes allikewol weddergeven unde vo̊rno̊gen, alse beide vo̊rberorde parte desses eyndrachtliken vo̊r desseme boke avereynquemen unde des also tovreden syn. Tuge synt Ghert Wittenborgh unde Lůder Houwer, besetene borghere to Lůbeke.

Nr. 52.

Auflassung des ganzen in Norwegen befindlichen Vermögens eines Bergenfahrers an einen Lübecker Gläubiger als Entgelt für empfangene Waren. — 1494 Juli 17.

Hinrick Blotze, eyn coupgeselle to Bergen in Norwegen syne vorkeringe hebbende, vor deme ersamen rade to Lubeke irschinende, alle syner vernunfft, dancken, synne unde redelicheit wolmechtich, hefft mit vryen willen wolberadens modes apembar bekant unde togestån, dat he rechter, witliker, redeliker, berekender unde kentliker schulth plichtich unde schuldich is Hans Schulten, borger to Lubeke, van guder ware unde guderen, de he eme ene tiit langh in Norwegen gesant hefft, dorteyndehalffhundert unde vyff mr. negen ß Lub. unde darenbaven noch van oldes 34 mr. van seligen Gerwen Rustes wegen[1], de he eme ok to betalende hadde gelavet; in welcker vorberorden schult betalinge de genante Hinrick Blotze vor sick unde syne erven in der besten formen, wege unde wise, alse he van rechte scholde, konde unde mochte, vor deme erschreven rade to Lubeke deme genanten Hanse Schulten unde synen erven hefft upgedragen, overgegeven unde vorlaten, averghifft, updrecht unde vorleth jegenwordigen in krafft desser schrifft alle syne guder unde schulde, rede

[1] *Vgl. S. 184.*

unde ungerede, bewechlick unde unbewechlick, to Bergen in Norwegen unde norderwerth by den Normans synde, alse synen staven, boden, syn parth ame elthuse, stavenware, reeschup, huszgerede, meel, molt, laken, lynenwanth, wes des syn mach, norderfarerrullen, rekensboke, wor unde by weme sodane gudere unde schulde syn mogen, nichtes nicht butenbescheden, so dat nu vorbath alsulcke guder unde schulde Hanse Schulten proper egentliken tobehoren,[1] de genante Hinrick noch syne erven darane mit alle nene gerechticheit noch ichteswes hebben, sunder Hansz Schulte offt syn vulmechtiger mogen sodane gudere unde schulde alse syn egen proper gůdt sunder jenige rechtes vorforderinge antasten, vorkopen, vorlaten, vlotten unde voren, wor eme gelevet; up welcke vorberorde schult de erbenomede Hansz Schulte entfangen [to hebben][a] bekande van schipher Odebrechte Gransyn an redem gelde hundert unde 11 mr. 10 ß Lub., darvan he umme fruntschup unde frunde bede willen deme genanten Hinrick Blotze veertich mr. gutliken gegeven unde togekeert hefft. Hyrup hefft desulve Hansz Schulte vor sick unde synen erven den genanten Hinrick Blotzen unde synen erven sodaner schult halven qwiteret unde vorlaten, vorleth unde qwiteret ene also jegenwordigen in krafft desser schrifft, alse desses beyde erberorden parthe also genslich tovreden syn, aller dinge bewillet unde belevet hebben sunder alle behelp unde argelist. Hyr synt mede an unde aver gewesen Tyle Molre, Tytke Plate, Hermen van Mynden, Jachim Wildelouwe, borgere to Lubeke, schipher Odebrecht Gransyn unde Frederick Sasse, copgeselle to Bergen in Norwegen syne vorkeringe hebbende. Schreven van bevele des rades. Actum 17. julii.

Nr. 53.

Auflösung einer offenen Gesellschaft und Auseinandersetzung der Gesellschafter unter Angabe der Bestandteile des Gesellschaftsvermögens. — 1495 Mai 8 und 1496 März 18.

1. Hansz Vreter und Clawes van deme Borstel[2] vor sick und eren erven vor dessem boke hebben apenbar bekant unde togestan, dat se

[a] to hebben *fehlt.*

[1] *1497 März 21 verkauft Hans Schulte die von weil. Albert Koning (vgl. S. 186) und von weil. Hinrik Blotze in Norwegen hinterlassenen Güter,* alse husze, staven, boden mit eren tobehoringen, rescup, stovenware, schuten, bote, schuttinckstaven unde elthuszere mit alle eren tobehoringen, darto rullen, boke, norderfarerschult, burenschult, *dazu, was ihm selbst und weil. Hans Schotte an Norderfahrerschuld zukommt, an die Bergenfahrer Dame Smit und Hermann Meyer für 900 ℳ, zahlbar 1497—1505 mit je 100 ℳ, und für 6 Tonnen guten Rotscher.*

[2] *1498/99 Schüttingsschaffer, 1501—07 Aeltermann der Lübecker Bergenfahrer.*

sick under malckander vormiddelst todaet unde medebeweringe erer frunde nageschreven der vullen selschup unde masschup halven, de se tosamende beth an dessen dach gehat hebben, to enen gansen vullenkamenen ende gutliken unde fruntliken gescheden hebben in nabeschrevener wise. So dat de erbenomede Clawes van deme Borstel schal unde mach alleyne vor sick beholden alle de gudere unde schulde, de nu gekoft unde in de selschup gebracht syn, geschepet edder ungeschepet, an sulver unde copenscap, visch unde ware, de syn denne hyr in Dützsche landt edder Norwegen, ock de staven, huszere unde hoff in Norwegen mit alle stavenware unde reschup darsulvest synde mit norderfarerrullen unde allen schulden in Norwegen unde Dutzschen lande uthstande, ock eyn sosteyndeparth schepes in Symon Joensz schepe; ock schal unde wil desulve Clawes alle schulde, de se samptliken edder bsundren in de erberorde selscup beth an dessen dach gemaket hebben, alleyne betalen, de he hefft up sick genamen. Hyr entjegen schall unde mach Hans Vreter syn husz [unde][a] hoff hyr bynnen Lubeke belegen,[1] dar he inne wonet, mit syner tobehoringe, alle sulveren smyde, reschup, kleynode, ingedompte, rede gelth unde alle gudt, wes he in synem erberorden husze unde susz hefft, nichtes butenbescheyden alleynen vor sick beholden; unde darto schal unde wil de genante Clawes offte syne erven deme gedachten Hansze edder synen erven geven unde vornögen tweundetwintich hundert mark Lub., in nabeschrevenen termynen, alse uppe paschen erstkamende[2] anno etc. 96. sostehalffhundert mark Lub. unde darna alle jar uppe paschen sunder middel folgende sostehalffhundert mark, unbeworen gutliken to betalende, so lange dat de summe gansz deger unde all sy vornoget unde entrichtet. Ock schal unde wil Hansz Vreter de gudere hyr tor stede wesende an vissche unde anderer ware, wes hyr nu to Lubeke blyfft, dewile Clawes tho Bergen is, darhenne he nu mit der gnade Gades dencket to segelende, to dessulven Claweses besten vorkopen, syne schulde inmanen unde darvan syne schulde betalen, ock de gudere, alse desulve Clawes uth Norwegen aversendende wert, van syner wegen entfangen unde in synen kelre leggen, darby dat beste to dönde unde neyne hure darvor to rekende; darvor schal unde mach Hansz Vreter so lange uth deme

[a] unde *fehlt.*

[1] *1497 Apr. 18 setzen sich der Lübecker Bürger Hinrik Kovoet und der Bergenfahrer Amelung Recke wegen ihrer* selscup, handelinge unde kopenscup *dahin auseinander, dass Amelung an Hinrik und dessen Ehefrau auf Lebenszeit jährlich 15 ℳ geben und dagegen das mittelste Giebelhaus in der Altenfähre (zu Lübeck) mit Zubehör erhalten soll,* alse dat alduslange vrame lude, de darinne gewonet, beseten hebben, wente sodane husz uth der selscup is gebuwet.

[2] *Apr. 3.*

sammende, so he aldus lange gedån hefft, theren, dat de ergenante Clawes wedderumme uth Norwegen hyr tor stede kamet. Hyrup hebben sick de erbenomede Hansz unde Clawes vor sick unde ere erven under malckander unde erer eyn den anderen der erbenomeden vullen masschup unde selschup halven, ock van aller handelinge, copenscap unde rekenscap, de se beth an dessen dach tosamende gehat hebben, wan sodane vorberorde summe Hansze Vreter offte synen erven betalet is, nu alsdenne unde denne alse nu van aller forder tosprake unde namaninge to enen gansen vullenkamen ende qwiteret unde vorlaten, darup in nenen tokomenden tyden forder to sakende, to sprekende noch to manende sunder alle behelp unde argelist. Hyr synt an unde aver gewesen van wegen Hansz Vreters Clawes van Sottene unde Hans Meyer unde van wegen Clawes van deme Borstelde Hinrik Peperlingh unde Mathias Molre. Actum 8. maji.[1]

2. Schelinge unde twedracht is gewesen tusschen Hansz Vreter an de eynen unde Clawesze Borstelde an de anderen syden, herkamende van wegen der selschup unde vullen masschup, darinn se sick denne hyrbevoren anno etc. 95 misericordia Domini[2] hadden gescheden, unde derhalven sick nu nicht konden vordragen noch vorliken; welckerer twiste unde twischelicheit de erbenomeden parte vormiddelst todaet unde medebeweringe erer beider frunde nageschreven in der gůde unde fruntscup entliken, gruntliken unde fruntliken syn vorlikent in nabeschrevener wise. So dat Hansz Vreter schal unde mach beholden de gansen selscup unde allent, wes dersulven selscup tobehort an desse syden unde ock in Norwegen, alle schulde, beyde wisz unde unwisz, wor unde by weme de syn, huser, staven mit allen eren tobehoringen to Bergen in Norwegen synde, stavenware, ingedompte, huszgerade nichtes butenbescheden, so dat Clawes Borstelt darsulvest to Bergen hefft gelaten. Darvan schal Hansz Vreter edder syne erven betalen alle schulde, de de selschup schuldich is, sowol an desser syden alse aver zee in Norwegen, so dat Clawes Borsteld vor sick unde sine erven deme ergenanten Hansze Vreter edder synen erven desulven selscup hefft vorlaten unde vorleth eme de jegenwordigen in krafft desser schrifft. Hyr vor unde entjegen schal Hansz Vreter edder syne erven deme genanten Clawesze van Borstelde offte synen erven wedderumme gutliken geven unde vornogen achteynhundert marck Lub. in nabeschreven termynen, alse up passchen erstkamende unde nu kortes anstande[3] vyffhundert mr. unde up passchen[4] darna negestfolgende anno etc. 97 averst vyffhundert marck unde up

[1] *Getilgt auf Geheiss beider Teile 1496 März 18.*

[2] *Mai 3.*

[3] *1496 Apr. 3.*

[4] *März 26.*



passchen[1] anno etc. 98 averst vyffhundert mr. unde anno etc. 99. den latesten termyn[2] alse drehundert mr. durch sick sulvest offte syne erven deme ergenanten Clawese edder synen erven unbeworen gutliken to betalende sunder alle forder indracht edder vortogerent. Ock schal unde mach desulve Clawese van Borstelde beholden sodane sosteynde parth schepes, alse he in schipher Symon Joensen schepe gehat hefft unde noch hefft. Darvor schal Hansz Vreter in deme anderen termyne, beschedentliken in den vyffhundert marcken, alse he in deme 97ten jare up passchen[3] deme erbenomeden Clawesze schal betalen, nemptliken eynhundert unde vyffundenegentich marck korten unde innebeholden. Vordermer, alsedenne etlick sulversmyde in eynen cuntore is by Hansz Vreter wesende, alse eyn gesette bekere, etlike stope unde schalen so gudt alse twelff mr. unde vefftehalff lodich gemaket sulver, des so schal Hansz Vreter vor sodane sulverwerck Clawes Borstelde, wanner he des van Hansze begeret, so vele sulverwerck so gudt unde de wichte, alse dat erberorde sulver is, averantworden, dat Clawes vor sick mach beholden, ock mach unde schal Clawes van Borstelde de daggen, budele, gulden ringe, sulveren hȯtbant in deme erberorden cuntore synde vor syck unde syn egene gůdt beholden, dergeliken mach he ock beholden syne kisten, alle syne kleyder, kleynodia, de he hadde, alse he de leste reise van Bergen qwam, ock syn harnsch to synem lyve behorende mit etliker anderer wėre, ock mach desulve Clawes beholden sulcke bedde, alse he van Bergen hergesant hefft, mit den beddekleyderen unde wes darto behoret. Ock schal Hansz Vreter deme ergenanten Clawesze vor syne spildinge, de he synt de tiit, dat he van Bergen gekamen was, [gehat heft][a], geven eyne halve last rotscheres. Wes Clawesze van Borstelde in desser cedulen nicht is togetekent, schal alle by Hansze Vreter bliven unde he vor sick alleyne beholden.[4] Hyrmede hebben sick de erbenomeden beiden parthe vor sick

[a] gehat heft *fehlt.*

[1] *Apr. 15.*

[2] *März 31.*

[3] *März 26.*

[4] *1498 Juli 6 verkaufen die Testamentsvollstrecker weil. Hans Vreters dessen* selschup, gudere unde schulde *zu Bergen und nordwärts,* alse staven, boden, part in dem schuttinckstoven unde elthuse in den Dramxszusen belegen, parth an der brugge, sinen schuten, stovenware, norderfarerschulde unde rullen mit allen anderen schulden — utgenomen 14 last tunnengudes, rotscher, ȯr unde sporden, so de to Bergen syn ofte dre tunnen myn, de scholen up des ergenanten Hans Vreters erven eventur over zee unde sant gan — *dem Bergenfahrer Bernd Tribbenitz für 2400 ℳ und 7 Tonnen Rotscher, zahlbar Ostern 1500—03 mit je 400 ℳ und 1 Tonne und Ostern 1504—06 mit je 266⅔ ℳ und 1 Tonne.*

unde ere erven under malckander unde erer eyn den anderen der vorberoreden selschup, handelinge, copenscup unde rekenscup van aller forder tosprake unde namaninge to enen gansen vullenkamenen ende gensliken qwiteret unde vorlaten, vorlaten unde qwiteren sick also jegenwordigen in krafft desser schrifft, darup in nenen tokomenden tyden forder to sakende, to sprekende unde to manende sunder alle behelp unde argelist. Hyrmede schal sodanne schrifft hyrbevoren anno etc. 95 misericordia Domini geschreven vornichtet unde krafftlosz wesen, de ock de erbenomeden parthe to delgende hebben bewillet unde belevet. Hyr synt an unde aver gewesen van wegen Hansz Vreters Hansz Meyer unde mester Peter Lasure[1] unde van wegen Clawes Borsteldes Hansz Pawes unde Clawes van Sottrum, de ock vor desseme boke vor tuge syn gewesen, do dit geschreven unde van beyden parthen eyndrachtliken wart belevet. Actum 18. marcii.

Nr. 54.

Abzahlung einer Schuld durch Lieferung bestimmter Partieen Rotscher und Oer in den nächstjährigen Bergener Marktzeiten. — 1497 Apr. 18.

Schelinge unde twedracht is gewesen tusschen deme ersamen heren Matheus Molre, radtman to Rostock, an de eynen unde Hanse Meyer[2], copgesellen to Bergen in Norwegen vorkerende, [an de andern syden][a], herkamende van wegen hundert unde sostich mr. Lub., alse de genante Hansz Meyer hern Matheusze erbenomed rechter witliker schult schuldich is, so he vor desseme boke bekande; daraver beide erberorde parte vormiddelst todaet unde medebeweringe erer nabenomden frunde in der gude unde fruntscup synt vorliket in naberorder wise. So dat Hans Meyer erbenomed schal und will nu tor kopsteven[3] erstkamende des genanten heren Matheus vulmechtiger edder untbadesman to Bergen in Norwegen erberort averantworden unde hantreyken teyn tunnen rotscher unde sosz tunnen oer unde tor copsteven[3] aver eyn jar, beschedentliken anno etc. 98, eyne last half rotscher unde halff oer unde vorthan alle jar

[a] an . . . syden *fehlt.*

Unde desulven testamentarien hebben dem genanten Bernde de wedderlegginge, so he van Hanse Vreter unde Clawese van Borstelde hadde, genslich qwiitgeschulden unde vorlaten; darmede schal ok dessulven Berndes arbeit, dat he Hanse Vreter to gude gedån hefft, belonet unde geslichtet wesen, dergeliken alle rekenscup, in Hans Vreters unde dessulven Berndes bokeren geschreven, gedodet unde geschichtet wesen.

[1] *Werkmeister an St. Jakobi.*

[2] *1504/05 Schaffer des Bergenfahrerschüttings.*

[3] *Mai 3 bis Sept. 14.*

sunder middel folgende eyne halve last, halff eyn unde halff ander, solange de ganse summe betalet is. Unde sodane vorberorte gudt schal up Hans Meyers eventur ock up sine vracht unde ungelt aver zee unde aver sant gan, unde wanner sodane gut hyr aver zee kamet, mach Hans Meyer sodane tunnengudt rekenen, alse hyr denne marcketgank is, so dit beide parthe vor desseme boke also eyndrachtliken hebben belevet. Hyr synt an unde aver gewesen van wegen heren Matheus Molres Hinrick Tyhoff, Mathias Molre, borgere to Lubeke, Henning Brockman, borger to Rostock, unde Hans Boclem, eyn copgeselle to Bergen in Norwegen vorkerende, unde van wegen Hans Meyersz Hansz Veere unde Mathias Kone. Actum 18. aprilis.[1]

Nr. 55.

Urteile nach Einklagung der Fracht durch den Schiffer. — 1499.

1. Schipher Symon Jonsen mit sinen rederen vor deme ersamen rade to Lubeke irschinende hefft tosprake gedån to Brun Hoveman, Mathias Konen, Lambert Loff unde Hermen Schriver van wegen der gudere, so he in synem schepe gehat hadde unde to Bergen in Norwegen vor de vracht gebracht scholde hebben, de he denne wedderumme umme groter noet unde gebrekes sines schepes van unvorbunden storme, winde unde unweders wegen hyr tor stede gebracht, de ok de copman wedderumme entfangen hadden, begerende, dat eme de coplude sine vracht geven[2] unde sodanen schaden mede dragen mochten etc. Darto Brun Hoveman van siner unde der anderen wegen antwordede, dat se mit deme schipheren unde sinen rederen in deme Bergerfarerschuttinge ene eyndracht gemaket hadden, dat de schiphere syn schip wedderumme scholde beteren, in deme id to beterende stunde; deme also bescheende, scholde he ere gudere up desulven vracht wedderumme innemen unde de dar tor stede, so he vorvrachtet were, bringen; konden averst de schiphere unde syne redere dat schip nicht beteren, so dat id hyr tor stede vor eyn wrack beliggende bleve unde gesleten worde, alszdenne scholde id stan to des ersamen rades to Lubeke irkantnisse etc.; dat Brun Hoveman van siner unde der anderen coplude wegen deme schipheren unde sine rederen to eydes hant lede. Darup de erschreven radt to Lubeke na clage, antworde, rede, wedderrede, insage na besprake unde rypem rade vor recht affseggen laten, dat eydes hant mōt eydes hant losen. Des denne de schiphere syn recht darto to donde averbodich was, dat he deme copmanne nicht togesecht heft, worde dat schyp hyr gesleten, dat id denne to irkantnisse des rades stan scholde, sunder bleve id hyr vor eyn wrack liggende; averst de redere seden, se wolden dat schip beth beseen unde beseen

[1] *Getilgt 1500 Aug. 28 auf Geheiss Herrn Matheus Mollers.*

[2] *Vgl. Hach, Das alte Lübische Recht, II 222, IV 68.*

laten, offt id stunde to beterende, unde begerden een berat wente to s. Johannis dage to middenzommer,[1] des de coplude also weren tovreden. Schreven van bevele des rades. Actum 29. januarii.

2. De ersame radt to Lubecke hebben tusschen schiphere Symon Jônszen anclegere an de eynen unde etliken copluden, de gudere in syneme schepe gehath unde hiir wedderumme upgeschepet hebben, nemptliken Brûn Hovemanne, Mathias Kônen, Hans tor Môlen unde Andreas van Bentem, antwerdeslûden an de anderen syden van wegen der halven vracht,[2] alse deme erbenomeden schipheren van deme ersamen rade to Lubecke vormals togedelet is geworden, welke halve vracht to Bergen in Norwegen, wan he dar gekamen were, geboret scholde hebben an Densschen gelde to betalende vormenden etc., na clage, antwerde, rede, wedderrede, insage na besprake unde ripem rade affseggen laten: nademe dat gud hiir upgeschepet is, so moten de erbenomeden coplude deme schypheren syne halven vracht an guden gelde, alsze hiir genge unde geve is, geven de werde, alze de schyphere to Bergen gehat scholde hebben. Screven van bevele des rades. Actum mercurii 23. octobris.

3. De ersame raed to Lubecke hebben tusschen schiphere Symon Jônszen anclegere an de eynen unde den copluden, de ere gudere in des ergenanten schipheren schepe gehat hebben, alsze Brun Hoveman, Mathias Kônen, Hans tor Môlen unde Hermen Schriver, an de anderen syden van wegen der werde des Denschen geldes in guden gelde van wegen der halven vracht to betalende etc. na clage, antwerde, rede, wedderrede, insage na besprake unde ripem rade affseggen laten: alse de eyne copman deme anderen sodane Densch gelt tegen dat gude gelt hiir tor stede rekent, na der werde moten de coplude deme schypheren syne vracht an gudem gelde betalen unde nicht na deme averkofften gelde. Screven van bevele des rades. Actum jovis 24. octobris.

Nr. 56.

Stockfischpreise zu Lübeck. — 1504 Juli 5.

Clawes Thomasszen vor deme ersamen rade to Lubeke irschinende hefft vorgegeven, dat he zeligen Jochim Bilringe vorkofft unde Peter Wolgemodt, dessulven Jochimmes bebrodedem knechte, hebbe leveren laten teyndusent gemeynen lobben, dat hundert vor elfftehalve margk,

---

[1] *Juni 24.*

[2] *1487 ca.* (asc. Dom.) *Mai 24 entscheidet der Lübecker Rat auf Klage des Schiffers Gerd Scroder, dessen Schiff* to Notouwe *geblieben ist:* we wes van den guderen geberget unde entvangen hadde, de were deme schiphere darvan plichtich de halven vracht to betalende.

negenteyn stucke konyngeszlobben, anderhalffhundert int stucke, dat stucke vor sosteyndehalffe margk Lub.; welker gudt alle Peter Tobe togeslagen unde Hans Beke unde Jochim Moller als dreger deme vorscrevenen Peter tobracht scholden hebben. Unde dat wartomaken syn vor gemeltem ersamen rade irschenen de gedachte Peter Wolgemodt, Peter Tobe, Hans Beke unde Jochim Moller, tugeslovewerdige frame lude, unde hebben myt eren uthgestreckeden armen unde upgerichteden vingeren rechter staveder ede to Gade unde sinen hilgen swerende sodans tuget unde wargemaket sunder alle geferde. Jussu consilii. Actum ut supra.[1]

Nr. 57.

Vergleich wegen Rückzahlung eines in einer Bergener Gesellschaft auf Zins angelegten Kapitals. — 1511 [März 26].

Schelinge unde twedracht is gewesen twisken Simon Jons als eynem vormundere syner frouwen suster eyns unde Hermen Eggebrechte anders dels van wegen drehundert marck Lub., so selige Lambert Loff van den erafftigen heren Johan Reben unde heren Johan Liben, kalandesheren to s. Clemente, scolde entfangen unde an de selscop to Bergen in Norwegen, so zelige Lambert Loff demsulven Hermen anno 1500 twe vorkofft,[2] gelecht hebben, sampt den renten, so darvan bettohere gegeven unde noch mosten gegeven werden. — *Die Parteien werden dahin verglichen,* dat Hermen Eggebrecht vorscreven schal unde wil alle rente upp sulke berorde drehundert marck, gegeven unde so noch scolen unde moten tokumpstigen gegeven werden, allene to sick nemen unde genamen hebben ok de furder mit der gantzen hovetsummen, alse sulken drenhundert marken, densulven hern offt eren navolgeren umbeworen unde sunder bororder juncfrouwen nadell entrichten unde botalen; aver Hermen vorscreven schall eynhundert gulden darto van dem gelde, als he der bororden selschopp halven inholt der stadt boke plichtich unde schuldich is, to hulpe hebben unde desulven eynhundert gulden in sulken terminen korten, unde sick furder vorwillet, de bedageden termine alle to der juncfrowen besten to betalen; unde darup hebben sick Simon unde Hermen mit hande unde munde der drierhundert marke halven sampt der rente up vorscreven wyse vorlaten, so se ock vorlaten in crafft unde macht dusser scrifft. Unde dusse scrifft is vort darup vorramet, gelesen unde belevet worden allenthalven unde darup de schedesfrunde vor tuge darto beholden etc.[3]

---

[1] *1504* veneris quinta julii.

[2] *1502 Apr. 20 verkauft Lambert Loff seinen Anteil der* selschup, *die er etliche Jahre zu Bergen mit seinem* oheme *Hermann Egbrecht gehabt hat, an diesen gegen Auszahlung von Lamberts* vorgelt *(810 ₰) und für 600 ₰, zahlbar Weihn. 1502—04 mit je 200 ₰.*

[3] *Vorauf geht:* Actum mercurii 26. marcii.

Nr. 58.

Errichtung, Neuregelung der inneren Beziehungen und Auflösung einer Gesellschaft. — 1511—1518.

1. *Aufnahme eines Bergenfahrers zum Bergener Gesellschafter eines lübeckischen Kaufhauses. — 1511 Juni 18.*

Heyne Bremer an de eyne unde Thymme Dargun[1] an de anderen syden vor dussem boke irschinende hebben vor sick unde ore erven apenbar togestan unde bokant, dat se der selschupp unde wedderlage halven, so gemelte Heyne to Bergen in Norwegen hefft, under malckander handel gehat unde in nascrevener wise unde forme avereyngekamen syn. Also dat gemelte Heyne Bremer gedachten Timmen Dargun de halven selschupp, schult unde unschult, nichtes butenbescheden na inholt syne boke unde rullen vor 1800 mr. Lub. uth der selschupp in sos jaren na data dusser scrifft sunder middel na eynander folgende, als boschedentlick up s. Johans dach to middensomer[2] jarlix 300 gelicke marke, unbeworen to boren unde entfangen, vorkofft hefft, so he ome ock also vorkofft in craft[a] desser schrifft. Unde furder der guder halven, so syn broder[3] im jungest vorschenen herveste to Bergen stan leth unde he in den winterschepen darhen gesant, myt demsulven Tymmen eyns gedrepen, dat he to deme, wes aver winter van sodanen guderen in gemelten Heynens nuth unde profith gekamen, to antwerden nich scall geholden wesen, dan bowislike schult van sodanen guderen gemaket; unde wes van densulven, idt sy in ware efft gelde, noch vorhanden unde tor stede is, schall gemelten Heynen in mathen, als idt in Dudesken landen is ingekofft, togerekent werden. Unde wes furder in deme staven unde boden an sulver, olden effte nygen gelde edder ander ware wert befunden, sodans scall gedachte Tymme all entfangen unde tor werde, als it in Dudeske lanth botalt, anteken; uthgenamen ketel, kannen, grapen, lepel, vate, tallore, stope, harnschs unde susten allent, wes to deme staven behorigh, welket gedachte Tymme darby scall beholden, so it bether darby geweset. Furder scal unde wil gemelte Heynne 1500 marck Lub. mit dem jennen, so gedachten Timmen an ware efft gelde to Bergen gelevert wert, in de selscupp leggen, darvan he to rente 90 gelike marck uth dersulven selschopp jarlix hebben schal. So hefft ok gemelte Heyne noch 100 marck Lub. in de selschup to leggen unde darvan nen fordell dan syn uthgelechte gelt tom anderen jare, so men im ringeren tale [dortein][b] schrivet, up

---

[a] craff. [b] dortein *fehlt.*

[1] *Bergenfahrer-Aeltermann 1526—36, Lübecker Ratmann 1537—44.*

[2] *Juni 24.*

[3] *Hans Bremer, vgl. S. 151.*



Johannis to middersommer[1] wedder to nemen unde entfangen gedachten Tymmen gelavet unde togesecht. Des scholen unde willen furder erbenomede beide parte elck 200 marck Lub. up orer beider fordell unde beste in de selschup leggen. Dar ok Berghen vor uthgange der sos jare bavenscreven, dat Godt gnedichlich affkere, vorstort wurde, scall gedachte Tymme to nenen terminen dan den forigen bedageden unde so, als denne im sulven jare bedaget wert, gemelten Heynen edder synen erven wider to antwerden vorplichtet syn; allent sunder behelp, argelist unde nye funde geistlikes efft wertlikes rechtes. Tuge vor dussen boke dar to unde by geesket unde gebeden Dirick Hulsker unde Hinrick Gherdes, bosetene borgere to Lubeck. Actum mercurii 18. junii.[2]

2. Neuregelung der inneren Beziehungen der Gesellschaft. — 1515 Febr. 24.

Heyne Bremer ahn de eyne und Tymme Darghůn ahn de anderen syden vor dessem boke erschynende hebben vor sick unde ore erven apenbaren bokant und thogestahn, dath se der seltschop und wedderlaghinge halven, [de][a] gemelte Heyne to Barghen in Norwegen hefft, under malckander handel gehatt und in nhageschrevener wyse unde forme avereyngekamen syn. Also dath gemelte Tymme voruth beandeder seltschop gedachtem Heynen nha data desser schrifft in dren negesth sunder middel folgende jaren achteynhundert marck Lub., in elken jare, als up Johannis middensommer, so men schrifft sösteyn, söshundert gelike, forth darnha up Johannis[1], als men schrifft söventheyn, ock söshundert marck und dar negesth up Johannis[1], so men schrifft achteyn, alle to middensommer, de lesthen söshundert mark unbeworen schal unde wyl geven, entrichten und botalen. Alsdenne sodane achteynhundert marck vorberorth degher und gantz mith aller schult, de der seltschop ankumpt, botalth, so schal sodane seltschop degher und all beyden berorden parthen als Heynen und Tymmen vorgenompt jewelckem gelick halff mith alle deme, dath de seltschop den anrorende ys nichts buthenboscheden, tokamen und bohören; jodoch schal Heyne in Lubecke vam jennen, so der seltschop ankumpt, myth synem folcke und Tymme wedderumme ock so mith synem folke to Berghen ethen und drynken und in beyden syden öre koken darvan upholden und spysen. So hefft ock ergedachte Heyne baven alle dath vorberorde vor und nha in redem gelde dredusent marck Lub. in vorberorde seltschop gebrocht und lecht, worvor he alle jar up Johannis tho middensommer[1] anderhalffhundert marck Lub. uth dersulven seltschop renthe heven und bören schal, welckerer anderhalffhundert marck upboringhe erste termyn

[a] de *fehlt.*

[1] *Juni 24.*

[2] *Getilgt infolge beiderseitigen Uebereinkommens 1515 Febr. 24.*

anno etc. sosteyn angheyt, und darnha alle jar up Johannis baptiste[1] gelicke anderhalffhundert marck uth der seltschop to hebben wylkort und bolevet ys. So lange dath men des geldes uth der seltschop enberen kan, alsdenne schal vilgemelte Heyne sodanth ingelechte dar mit der tiidt wedder uthnemen und den hovetstol van jar to jaren der renthe affkorthen; dath wylck also van beyden syden bolevet und bovulbordeth ys sunder geferde tho holden. Tughe Hynrick Gerdes, Garlich Pluthe und Hans Bremer, possessionatis civibus Lubicensibus. Actum sabbato vicesima quarta februarii.

3. Auflösung der Gesellschaft. — 1518 Nov. 29.

Heyne Bremer, borger to Lubeck, an de eyne unnd Tymme Dargun, kopgeselle to Bargen in Norwegen vorkerende, anders dels vor dussem boke personlick erschinende hebben apembar togestan und bekant vor sick unde ore erven, dat sze sick van wegen orer hanteringe und selscup, de sze tosamende bettoher gehat, in der gude und fruntscup vorlikent und vordragen hebben in nascreven wyse. Also dat gedachte Tymme hefft syn andell und rechticheit in der selscopp und hanteringe mit schult und unschult ock huser, garden und aller tobehoringe, szo se tosamende gebruket und gehat, nichtes butenboscheden gemelten Heyne Bremer upgedregen, avergegeven und genslyken upgelaten, sick edder synen erven darinne neyne rechticheit edder ansprake beholdende. Des schall unde wyl Heyne ome dusent marck Lub. in nascrevener wise und termynen geven, entrichten und vornogen, beschedentlick nu vort dre last rotschers, dergelykenn int vorjar, wen de sommerschepe van Bergen kamen, dre last, jewelck hundert up verdehalve marck Lub. to recken, alle jar darna sunder middell na eynander folgende up vorschreven tit ock in berorter mate twe last, so lange dat sulke dusent marck gantz betalt syn, sunder geverde. Tuge vor dessem boke Garlich Plute und Hinrick Gerdes, borger to Lubeck. Actum in cancellaria profesto Andree.[2]

Tymmo Dargun coram libro cum Heyno Bremer personaliter presens confessus est, sibi twehundert negenundevertich marck Lub. per eundem Heyno esse realiter solutas, quitando in meliori forma. Testes ut supra in scriptura. Actum ut supra.

Nr. 59.

Fortsetzung einer Gesellschaft mit den Erben eines ihrer Mitglieder. — 1512 März 11.

Hansz Eppenschede, copgeselle to Bergen in Norwegen sine vorkeringe hebbende, vor dessem boke erschinende hefft vor sick und syne

[1] *Juni 24.*

[2] *Nov. 29.*



erven in jegenwardicheit der vormunder zeligen Symon Elers nagelaten wedewen und kynder, alse by nhamen Hermen von Mynden, Hansz Klingrad und Clauwes Reppenhagen, apenbar togestan und bekanth, dat he zeligen Symon Elers, wandages burgers to Lubeck, nagelaten wedewen und kinderen und dersulven erven uth der selschop und wedderlage, so he mit zeligen Symon to Bargen in Norwegen gehatt[1] und so noch ungescheiden is, dorteynhundert und druttich margk Lub. witlicker und berekender schult voruthgelechten geldes in de selschop plichtich und schuldich is, dersulven wedewen und kynderen edder oren erven voruth unbeworen to betalen; jodoch schal darmit de selschop ungescheiden bliven offt wesen, dann baven solch voruthgelechte gelt schal der frowen mit den kynderen de eyne und Hansz de andern helffte der selschop tobehoren und tokhamen ane alle geferde. Tuge Hansz Klinckradt und Clawes Reppenhagen, boseten burger to Lubeck. Actum jovis 11. martii.[2]

Nr. 60.

Kauf eines Bergener Stavens nebst Zubehör mit Angabe des Preises. — 1515 Jan. 27.

Gerdt vam Have, in jegenwardicheit Jurgen Swartekoppes und Hansz Hesselmans vor dessem boke erschinende, heft apenbar bekant und togestan, dat he von densulven eindrechtliken hebbe kofft Peter Tempelloven[a] staven bynnen Bergen in Norwegen liggende mit allem, dat darin horet,[3] nemlich dem verden parte in dem schuttinckstaven, dem verden parte in dem elthuse, dem verden parte in der brugge unde dem kolhave, de dar by den staven betherto gewest, ock einem holtkleve sampt allem, dat den husen mach anrisende wesen, buten norderfarer edder jenige schult, de vorhen by den huse[n][b] gewesen, id sy denne watterley dat dem staven mochte tokamen, vor voftich mr. Lub., by also, dat gedachte Gert

[a] *So.* [b] huse.

[1] *Seit 1501 ca.* (Mathei) *Sept. 21; Pauli, Lüb. Zustände 3, S. 165.*

[2] *Getilgt 1514* (veneris p. Joh. a. port. lat.) *Mai 12. 1514 Mai 12 verkaufen die Vormünder die ganze* selschop *mit Ausnahme von einem Paar* aver Strande in Niels Jepsen garden *belegenen Häusern, die sie den Kindern vorbehalten, an Hans Eppenschede für 2100 ℔, zahlbar Ostern 1515 mit 300 ℔ und fortan jede Ostern mit je 250 ℔. 1524 Apr. 20 quittieren die Vormünder der Kinder dem derzeitigen Inhaber der Gesellschaft, Johann Lesteman, über die ganze Summe.*

[3] *1514 März 18 überträgt der Lübecker Bürger Dyrick Hulscker Dyrick Dirixen* einen staven uppme dale und eine bode under dem schuttenstoven (!) mit dem verteinden parte im sulven staven ock elck huszpart und bruggepart sampt einem kolhave darto behorende to Bergen in Norwegen in den Leppen up der sudersyden belegen.

nicht in jenigen schulden derhalven to entfangen, uptoboren oft uthtogeven schal geholden wesen, behalven alleine, dat dem staven ankumpt, so als Peter Lepelow[a] den beseten heft mit boden und kleve; darto scholen und willen erbenomede Jurgen und Hansz stan vor alle ansprake, de darup kamen mach, densulvigen Gert darvan to entfrigende, idoch to dem, wes in vorbenomeden gudern, huse und have na Michaelis[1] in dessem jar vorbuwet, tor betalinge ungeholden syn, avers wes vor Michaelis[1] darin vorbuwet, scholen unde willen se gutlich entrichten und botalen. So schal und wil ergedachte Gerdt under guden loven lavende sodan voftich mr. in twen jaren sunder middel negestfolgende, als up paschen[2] int jar sostein ergemelten Jurgen drutteindehalve mr. und Hanse drutteindehalve mr., darna up den andern paschen[3] ock negestfolgende, so men schrifft soventein, einen jedern de lesten drutteindehalve mr., gutlick und wol to danck sunder jenige insage, wedderrede, behelp eft argelyst entrichten und botalen. Tuge vor dessem boke sint Lambert Roberch und Jacob Mule, boseten burger to Lubeck. Actum sabbato 27. januarii.

Nr. 61.

Regelung der Beziehungen zwischen Gesellschaftern.[4] — *1515 März 14.*

Hans Bringkman up de eyne und Everth Prange up de ander syden, vor dessem boke erschynende, hebben vor sick und ore erven apenbar bokanth und thogestahn, dath se der merschop halven, so se bethėr to Barghen in Norwegen gehat, wo [se][b] ock noch hebben, syn gantzlich to eynem vullenkamen ende vorlicket und avereyngekamen in nhaboschrevener wyse und also, dath de tzerter offt rullen, so se beyde ynth jar do̊rtheyne derwegen gemaket, machtlo̊s und nicht van werden scholen syn, dath men sick dar nicht wyder nha, dan allene nha desser schrifft hebbe to richten. So hefft Hans Bringkman baven gelicke werde des, so he tegen Everth Prangen, synes merschoppes, gelt in boandeder selschop hefft, sodanen staven myth aller thob[eh]oringe[c], als he den tho Bargen gehath, up vėrhundert und achthundtzo̊ventich marck Lub. gerekenth, in

---

[a] *So.* [b] se *fehlt.* [c] thoboringe.

[1] *Sept. 29.*

[2] *März 23.*

[3] *Apr. 12.*

[4] *1517 Sept. 28 verkauft Hans Brinckmann seine* halven selschop *mit Everdt Prange dem Lübecker Bürger Klaus Gorges für 700 ℳ, von denen dieser 300 ℳ schuldig bleibt, zahlbar Ostern 1518 mit 200 ℳ und Ostern 1519 mit 100 ℳ. Hans quittiert 1518 Mai 4 über 150 ℳ (!) und 1519 März 30 über den Rest.*

desulvigen seltschop gebracht; wylcker vėrhundert und achthundzȯventich marck ock wes he noch darenbaven jarlicks ahn Evert to Bargen werdt senden, schal genante Hans Bringkman vor aller rekenschop wedder uth der seltschop nemen, heven und upboren. So schal ock orer eyn deme anderen jarlicks, wes de seltschop tho vohren offt to achteren, ock we gesanth und wedder gesanth, clarlich midt schrifften vorwytlicken, und nhach vorlȯp achte jaren derhalven tohopekumpfth holden und endtlicke rekenschop, wo framen luden thobohorich, under malckander dohn; dath welcke se also van beyden syden bolevet, to holden gelavet und bovulbordeth sunder geferde. Tugen Hans Cordes und Ciriacus Knake, possessionatis civibus Lubicensibus. Actum ut supra.[1]

Nr. 62.

Bekenntnis über eine Warensendung für ein Lübecker Kaufhaus mit der Bergen-Lübecker Herbstflotte.[2] — *1519 Apr. 13.*

Hinrick Vette, van Mynden bordich, vor dussem boke personlich erschinende hefft in jegenwardicheit Hans Hennynges, Corde Wybbekingk, Herman Wessel und Hans Greten, borgeren tho Lubeck als vulmechtigeren gemener schuldenern, so by zeligen Jurgen Wessell to achteren, myth frien wyllen und wolbedachtes modes apembar thogestan und bokant, dath he am vorgangen 1518. jare umbtrent Michaelis[3] naschreven guder an Telsschen, gedachten zeligen Jurgen Wessels nagelaten wedewen, und de by ome tho Bergen wesende, geschepet hebbe. Int erste in Jochim Stuven schepe eyn rum, dar weren inne 1500 visches, 10 t. rotschers und ore tohope, ein t. bottern, $^1/_2$ t. botteren und $^1/_2$ t. lasses; item in Albert Stedinck schepe eyn rum, darinne 2550 fisckes, 5 t. rotschers, 1 t. sporden, dre decker kalffelle, ein ossen, ein hartes und eyn barenhutt; item in Hans Westphals schepe 5 t. nopszen, 1 t. sporden und 3 t. rotschers; item in Jurgen Holsten schepe 5 t. nopszen, 1 t. sporden und 3 t. rotschers; item in Asmus Platen schepe 4 t. rotschers, 1 vath transz

---

[1] Mercurii decima quarta marcii.

[2] *1500 Juni 27 zahlt Hinrik vame Lo,* vulle masschop *des (aus Borkem stammenden Bergenfahrers) weil. Hinrik Looman, dessen Bruder Bernd 100 rh. G. aus und verspricht,* wanner de hervestschepe van Bergen hiir to Lubeke int erste averkamen, id sy denne ummetrent na Michaelis edder Martini erstkamende, effte darna, wanner se averkamen, offte se winterlage legen, *Bernd je nach Grösse des Ueberschusses aus Hinrik Looman's Gütern, jedoch mindestens mit weiteren 100 rh. G. abzufinden.*

[3] *Sept. 29.*



und 1 t trans; item noch an Telschen Wessels gesant twe lop bottern und thwe kleyne zeele; szo se sodans alle bekent unnd tosteit jegenwardigen in crafft dusser schrift sunder geferde. Actum mercurii 13. aprilis. Tuge Hans Heytman und Cort Niebom.

Nr. 63.

Errichtung einer Gesellschaft. — 1519 Apr. 15.

Thomas Cordes[1], burger tho Lubeck, vor dussem boke personlich erschinende heft in jegenwardicheit Roleff Hornsehes vor syck und syne erven apembar thogestan und bokandt, dat he densulven Roleff Horensee vor eynen masschup by naschreven beschede angenamet heft, nomblich und alzo: dat gedachte Thomas schall und wyll 1700 mr. Lub. vorgelt, wenner de selschup sodans vormach tho entberen, voruth hebben; und wenner ome edder synen erven de 1700 mr. Lub. voruth entrichtet und bethalt syn, alszdenne schall Roleff fulle masschup int uphevent, utgeventh, in schulden und unschulden, in dye und vordarve gelicke deep sytten;[2] wo sie allenthalven sodans eyns tho wesen thostanden und bokanden, szo se ock alzo tostan und bokennen jegenwardigen in craft dusser schrift. Des heft Roleff hirup ingelecht hundert 30 mr. Lub., alles sunder geferde. Tuge Titke Roleves und Bartolt Bentze. Actum ut supra.[3]

Nr. 64.

Versprechen der Lieferung einer Partie Rotscher in Bergen nach Vorausbezahlung des Kaufpreises. — 1520 Apr. 19.

Frederick Valken, coepgeselle tho Bergen, vor dussem boke personlych erschynende hefft apenbar thogestaen unde bokanth, dath he von Hanse Bringkmanne hundert achteundsoventich marck tho vuller noge upgeboret und entfangen hefft, darvor gedachte Frederick Hanse offt synem bovelhebbere up Jacobi[4] negestfolgende rotscher tho Bargen yn Norwegen leveren schall, twe wage[5] vor einen

---

[1] *Vgl. S. 141.*

[2] *1519 Mai 31 bekennen Tile Ostborch und Wilhelm Demeke,* dath one de selschop, so se tho Bergen in Norwegen hebben, gelicke dep gelde und fulle masschup syn tho wynne und vorlust.

[3] Veneris 15. aprilis.

[4] *Juli 25.*

[5] *1518 Apr. 29 verspricht der Bergenfahrer Hermann Westphal, dem Lübecker Bürger Hinrik Azel zu Pfingsten 1520—26 je 1 Tonne Rotscher* van veer wagen *zu liefern. — 1528 Juni 13 verpflichtet sich der aus Osnabrück gebürtige Kaufgeselle Hinrik vam Rade, dem*

gulden[1]; und so de leveringe up Jacobi[2] vertein dage dar vor edder na ungeverlich van Frederike nicht geschege, schall und wil he berurten Brinckmanne alle interesse und schaden uprichten yn crafft dusser schrifft sunder geverde. Tuge Gert vom Have und Henrich Dalen, cives Lubicenses. Actum 19. aprilis.

Nr. 65.

Errichtung einer Gesellschaft. — 1521 Apr. 19.

Marcus Bruns vor dysszeme boke myt Paschen Schulten perszonlich erschinende hebben apenbar togestan und bokandt vor szyck und orhe erven, dat sze under szick de szelsschup, szo gedachte Marcus to Bergen in Norwegen hefft, averslan, gerekent und befunden, dat desszulven Marcus szelsschup verduszent twehundert marck Lub. baven unwisze schulden gudt unnd wert szyn. Deme na hefft deszulve Marcus ghedachten Paschen Schulten to szyck in de szulven szelsschop myt vyffhundert [mr.][a] genamen und ghedachte Marcus van vorscrevener szummen gelyker 500 mr. ock togelecht, alszo dat de summe in alle up duszent marck szick streckende ys; wes darmede [w]unnen[b] und vorlaren, schal to orer beyder beste, nutte, profyt und eventur wesen. Des beholt vylgenante Marcus in der szelschup dreduszent szovenhundert marck Lub. vorgelt, wenner sze deszulven szelschup entweyen wylt, voruth ghenante Marcus edder szyne erven to entrichtet werden, und dat ander und averblivende gudt to lyken delen to gande. Dewyle wenne denne [Pasche Schulte][c] to Bergen nene kost reket und Marcus Bruns hyr to Lubeck hus und hoff und volck holdet, deme na hefft desulve Pasche Schulte genanten Marcus alle jar drehundert marck Lub. to szyner koken und huszes behoves upholdingen uth der szelschup wyl vornoghen und entrichten togeszecht,[3] alles ane geferde. Tuge Laurens Wylmes, Hermen Hoveman und Hans Busch. Actum veneris 19. aprilis.

---

[a] mr. *fehlt.* [b] vunnenn. [c] Pasche Schulte *fehlt.*

Lübecker Bürger Valentin Korte infolge Auflösung ihrer handelinge *zu Bergen noch* twe tunnen rotschers verhundert punt wegende, *je eine zu Mich. 1528 und zu Mich. 1529, zu schicken.*

[1] *Der lüb. Gulden wird in Lübeck 1470 (HR II, 7 S. 387, A. 2) und 1528 (NStB. 1528 Nov. 14) zu 24 ß gerechnet.*

[2] *Juli 25.*

[3] *1529 März 27 bekennt der Bergenfahrer Hans Lutkens,* diewile he und Clawes Gorges, burger tho Lubeke vor dessem boke mede jegenwardich, in eyner geselschop, die sie tho Bergen in Norwegen hebben, thosamende nha oren seggen sytten, und genante Hans frige kost

Nr. 66.

Aufnahme eines Bergenfahrers als Gesellschafter. — 1521 Apr. 29.

Henninck Buck, burger to Lubeck, vor dysszeme boke myt Hans Ronneken perszonlich erschinende, hefft denszulven Hans Ronneken myt frygen wyllen und wolbodachten mode de helffte szyner szelschop, szo he to Bargen in Norwegen hefft, upgedragen, overgegeven und vorlaten, szo he ock alszo vor szick und szyne erven genanten Hans Ronneken deszulven halven szelschop myt alle orher tobehoringen quidt und frig myt wynste und vorlust nichtes butenboscheden updrecht, avergyfft und vorleth jegenwardigen in crafft dysser scryfft. Des schal ohme genante Hans Ronneke darvor, wan sze de szelschop entweyen, eynhundert marck Lub. van deme szynen entrichten und jarlix ene t. rotschers, szo gudt alsze van Bergen kumpt, eyne halve last Lubesches bers frig, eyne halve t. raves, ene halve tunne botter, ene halve last tunnenmels ghenanten Henninge uth der szelschup, dewyle sze toszamende blyven, ock entrichten; und Henninck schal und wyl nicht hoger jarlix uth der szelschup teren. Wenner ock Hans Ronneke hyr tor stede myt Henninge tho hus licht, schal he myt ohme fryg kost hebben und Henninge darvor ene gude scruvede tunne sporden in de koken szenden; szo sze szodans alle bolevet und befulbordet jegenwardigen in crafft dysszer scryfft szunder geferde. Tugen Bertoldt Myldinckhuszen und Clawes Gorges, boseten borger. Actum ut supra.[1]

Nr. 67.

Vertrag über Auflösung einer zeitweilig noch bestehen bleibenden Gesellschaft. — 1524 Mai 21—25.

Hans Rubenstorp, borger tho Lubeck, mit [Hinrick][a] Pawels, copgesellen tho Bergen in Norwegen hantierende, vor dessem bocke personlick erschinende hebben allenthalven apenbar thogestaen vor sick und ore erven, dath se sick der selschop halven, so se under malckander darsulves

[a] Hans.

und terunge jarlickes uth der selschop heft, de ohme ock ungereckent blifft: dath he derwegen mith Claws Gorges dermaten avereingekamen, dath desulve Claws dargegen alle jare, so lange se in der selsschop thosamende ungescheden sytten, vofftich mr. Lub., eyne t. rotschers, so de van der sehe kumpt, eyne t. botter und eyne halve t. raves uth der selschup voruth hebben schole, jodoch dath darmede all dathgenne, szo Claws Gorges der selschop halven van gudern der selsschop belangende vorhandelt, en beiden als Clawse und Hanse thom besten sin und tho gelicker delynge gelden schall.

[1] lune penultima aprilis.



tho Bergen eine tidt langck gehatt, gentzlick unde tho einen vullenkamen ende entscheden und vordragen hebben in naberurter wise unde also, dath gedachte Hinrick Pawels demsulven Hans Rubenstorpe berurte selschup mit alle orer thobehoringe nichtes nicht butenboscheiden heft upgedragen und vorlaten, updrecht und vorleth ohme ock also vor sick unde sine erven diesulve selschup jegenwardigen in craft desser schrift. Desz schall und will Hans Rubenstorp Hinrick Pawels dusent marck Lub. in nhageschrevener gestalt, als, wenner sick Hinrick Pawels int hillige echte werth bestedigen, vifhundert marck Lub. und dartho jarlix up pinxten, darvan de erste termin up pinxten, als men in minern talle 25 schrivende werth, schall angaen, einhundert marck Lub., beth so lange de dusent marck gentzlich und all betalet syn, gutlick und unbeworen entrichten und betalen. Weret ock, dat Hinrick Pawels sick nicht wurde vorandern, alsedenne schall Hans Rubenstorp ohme solche dusent marck Lub. in vif terminen, boschedentlick alle termine 200 marck Lub., gutlick entrichten, des alsedenne de erste termin up pinxten vorschreven wesen schall.[1] Des heft sick Hinrick Pawels vorbenompt wedderumme vorsecht unde vorplichtet, nu vorth tho Bergen in Norwegen tho segelen und berurte selschop noch ein jar lanck Hans Rubenstorpe thom besten also vorthostaen, dat de schole vormeret und nicht verminnert werden, ock schall und will he in twen negestfolgenden jaren nine guder in de selschup foren, die gedachten Hanse afdrechtich und schedelick sin mochten. Weret overs dem van Hinrick also nicht geschege, alsedenne und in dem falle schal ohne Hans Rubenstorpe derhalven tho beclagen hebben. Und darmit schall Hinrick Pawels in maten wo berurt uth berurter selschup mit alle orer thobehorigen und gerechtigkeit deger und alle gesundert und gescheden syn, alles in craft desser schrifft sunder geferde. Tuge Clawes Lange und Hans von der Straten, boseten borger tho Lubeck. Actum in . . . .[2]

Nr. 68.

Kauf eines Seestavens zu Bergen mit Angabe des Preises und des Verhältnisses des dänischen zum lübeckischen Gelde. — 1528 Juni 27.

Schelinge und twedracht is gewesen tuschen Hanse Surlandt in nhamen Jurgen Stuke, sines maszschoppes, an de eine und Jurgen Gawessouw an de andern siden van wegen eines seestavens tho Bergen in Norwegen, den selige Hans Koningck in ertiden plach tho hebbende und Jurgen van

---

[1] *1530 Mai 15 bekennen die Brüder Hans und Karsten Pawels, obige 1000 ℳ voll empfangen zu haben.*

[2] *Das Datum fehlt. Vorauf geht:* actum sabbato 21. mensis maji; *es folgt:* actum in vigilia corporis Cristi *(Mai 25)* anno 24.

dem copmanne darsulves tho Bergen gekofft und eine tidt langck mit aller thobehoringe gebrucket, welcken Jurgen anno etc. 27 letare[1] Hanse Surlandt und Jurgen Stuke, dessulven maszschop, vor sovenundehalffhundert marck Densk vorkofft; derhalven se mit thodaeth und medeboweringe orer beiden frunde und der ersamen hern Cordt Wibbekinck und Godert van Hovelen, radtmanne tho Lubeck vam erbarn rade dartho sundergen gefuget, entscheiden, vergelicket und vordragen sin. Also dath Jurgen Gewessouw schal und will genanten Hanse Surlandt und sinem vorbenompten masschoppe sodanen koep des seestavent und der thobehoringe, so eme Hans Koningck seliger gehatt, holden und wharen. Des schall Hans Surlandt und Jurgen Stuke edder ohre erven Jurgen edder sinen erven sodane sovendehalffhundert marck in naboschreven terminen umbeworen hir binnen Lubeck tho guder noge und woll tho dancke gelden, entrichten und botalen, als boschedentlick up Andree[2] des lopenden 28. jares in vertein dagen ungeferlich anderhalffhundert marck Lub., und up darnegestfolgende Andree[2] des jares 29 gelicke anderhaffhundert marck, und negentig marck Lub.,[3] als dat nastande, up Andree[2] anno 30. Und dat sodane botalinge gewislick gescheen schole, darvor sin Hermen Drehusz und Hans Kremer, vor dessem bocke jegenwardig, gedachten Jurgen witlick borge geworden; des hefft genante Hans Surlandt gedachten lovern, dat he se in allem falle will bonemen und schadeloesz holden, sine und sines bavengenomeden masschoppes selschop, so se tho Bergen hebben, vor ein underpandt gesettet, alles sunder geferde in crafft desser schrifft.[4] Jussu prefatorum dominorum. Unde tuge vor dussem bocke Tile Tegetmeyer und Hinrick Bruninck. Actum ut supra.[5]

Nr. 69.

Abrechnung zweier Gesellschafter. — 1529 Febr. 11.

Hans Leistman, borger tho Lubeck, eyns und Hinrick Tegetman, copgeselle tho Bergen in Norwegen hanterende, alze gedachten Hanses fulle masschup anders dels vor dessem boke personlicken erschynende hebben vor sick und ohrer beider erven apembarlich bekant und thogestan, dath sie sick orher under malckander geholden mascop und handelinge van sendynge und enthfanginge, szo Hans na Norwegen und Hinrick ohme

---

[1] *März 31.*

[2] *Nov. 30.*

[3] *Es sind also 650 ℳ dän. = 390 ℳ lüb. oder $1^2/_3$ ℳ dän. = 1 ℳ lüb.; vgl. S. 148 Anm. 7.*

[4] *In einer vom Lübecker Rate beglaubigten Ausfertigung von 1528* (sonnav. nha Joh. bapt.) *Juni 27 gedr. Dipl. Norv. 6, Nr. 704.*

[5] *1528* sabbato 27. junii.



wedderumb nha Lubeck gedaen, fullenthkamentlich gereckent und sunst alle dynck geclaret und eyns geworden syn in navolgenden artickeln und maneren. Alze dath Hinrick vor sick und syne erven bekennet, myt vorschreven Hanse gereckent tho hebbende van der bavenschreven sendynge und entfanginge, dath eyne jegen dath ander affgereckent, dath sie samptlicken uth der selsschup offte masschop van den gudern, so int lanth geschepett, 1248 marck 10 ß 8 ₰ Lub. und dartho van der selschop zeligen Hans Eppensteden[1] testaments 1134 marck Lub. thon achtern, alle na lude und inholt gemelten Hinrickes egen handtschrifft derhalven in Hanses reckenszboke geschreven, und erbostemmede Hinrick heft ock wider vor sick und syne erven bekent, dath he gemelten Hanse edder synen erven syn vorgelt uth dersulvigen masschop, alze 300 marck Lub. nha vormeldynge des copmans tho Bergen boke, plichtich und schuldich, des Hinrick vorgemelt vor sick und syne erven syck vorplichtet und lofflicken vorsecht, erbenomeden Hanse Leistmanne jarlix voruth der genanten selsschup tho behoff syner terynge unnd kledinge 100 marck Lub. tho entrichtende und tho betalende und, wes sie der masschup die eyne dem andern wyder schepende werden, truwelicken antoteckende, und wyll, wes alzo van eynen jewecken orher under malckander holden handelinge und masschope alzo angeteckent edder sust handschriffte darup gegeven, dath sie die szo fullenkamelingen geholden und holden wyllen hefft, die in bywesende thwier getugen edder sunst in dat bock geschreven werhe; wo die parte vorbestemmet sodans vor dessem boke jegenwardich vor sick und ore erven thostunden und bokanden und die eyne dem andern stede, vestlich und unvorbraken woll to holdende belavet sunder jenigeley list und geferde. Tuge Jacob Iserman und Dethleff Kruse, borger tho Lubeck. Actum jovis 11. februarii.

Nr. 70.

Verkauf eines Gesellschaftsanteiles unter Weiterbeteiligung des Verkäufers bis zur völligen Zahlung des Kaufpreises. — 1530 März 18.

Heyne Bremer, borger to Lubeck, vor dissem boke in jegenwardicheit undergeschreven tuge personlick erschinende hefft vor sick und syne erven apenlick togestan und bekanth, wo he ock tosteit und bekennet jegenwardigen in crafft disser schrifft, dat he syne selschop to Bergen in Norwegen in den Belgarden belegen mit den zeestromen[a] ock boden aver Strant, schult und unschult ock reder ware in aller maten und manyr, so he desulvige selschop betherto gehatt, nichtes butenbescheden, rechtes und redelykes kopes verkofft und upgelaten hefft, so he desulven selschop

---

[a] *So.*

[1] *Vgl. S. 199, Anm. 2.*

also verkofft und upleth jegenwardigen, den bescheden gesellen Hansz Martens und Mattias Meyneken darsulvest mede jegenwardich vor dredusent margk Lub.; welche dredusent margk desulven Hansz und Mattias scholen und willen, wo se sick des ock also vor sick und ore erven verseggen und verplichten in crafft disser schrifft, genantem Heyne Bremer und synen erven in vofftein termynen (jodoch up genanten Hansz Mertens und Mattias Meyneken sick vorbeholden, dar eth one gestaden mochte, dat se de dredusent margk ehr denne in den vefftein jaren botalen konden, dat ohnen solchs fry und von upgenantem Heine Bremer unvorhinderlick, und na botalinge vorschrevener dredusent margk alszdenne ock de hundert margk ave[a] wesen scholen, so se upgemeltem Heine Bremer to behoff syner koken geven scholen, beth so lange de dredusent margk entrichtet und botalett, wo nageschreven steit) sunder middell na einander volgende, darvan de erste termyn up pasken,[1] als men der mynren talle einundedruttich schrivende werth, wesen schall, up eynem jewelcken termyne twehundert margk Lub. gutlick und unbeworen entrichten und botalen, beth so lange de vorschreven summa der drierdusent margk deger und alle is entrichtet und vernoget. Des will und schall Heine Bremer vorschreven in dersulven geselschop de drudde handt hebben und holden to gewinst und verlust und so vele an gelde darin leggen, gelycke orer eyn von den upgenanten Hansz Martens und Mattias Meyneken ingelecht hebben, und darneffens de selschop mit dem besten und also vorstaen, alsz he bethertho gedaen hefft, darvor Hansz und Mathias scholen und wyllen ohme to behoff syner koken jarlix einhundert margk Lub. entrichten und vornogen; und wenner denne alsolcke vorgeschreven summa der drierdusent margk up de vorbestempten termyne gedachtem Heine entrichtett und he synen gewinst uth der selschop entfangen, alsdenne will he vilgenanten Hanse und Mattias solke geselschop vor sick und syne erven deger und alle verlaten, jodoch sick so vele vorbeholden, dat, im falle he edder syn broder Hansz Bremer in tokumpstigen tiden eynen sone hadden, de geneget wer, eynen handell to Bergen in Norwegen to holden, und ein von vorschreven Hanse offte Mattias van der selschop wesen wolde, dat alsdenne genanten Heynen edder Hanses Bremers szone wedder darto de negeste schall wesen vor solchene summa, als to der tidt de geselschop gewert syn mochte; wo sodans alle de parte vorgemelt beyde vor dissem boke jegenwardich hebben bewillet, belevet und angenamen vor sick und orer allenthalven erven in crafft disser schrifft und sunder list und geferde. Tuge Hermen und Hansz Kremer, burger to Lubeck. Actum fridages 18. martii.

---

[a] *folgt* und.

[1] *Apr. 9.*



Nr. 71.

Abrechnung zweier Gesellschafter nebst Vereinbarungen wegen der künftigen Geschäftsführung. — 1530 Apr. 12.

Wytlick sy, dat Tymme Dragun[1] an de eine und syne masschop Lyppolt Rosener an de andern syden sick ohrer selschop und schepinge halven, wo se to Bergen in Norwegen betherto malckander geholden, durch gutlyke vorhandelinge ohrer nabenompten frunde fruntlick vorlycket und vordragen hebben, wo se beide vor dessem boke jegenwardich vor sick und ohre erven tostunden und bekanden: namptlick also, dath Lippolt schall und will tegen edder up den hervest desses jars demsulven Tymmen ton handen senden achte offte negen rhum visches offt tonnengutt, de werde van twendusent margken, ungeferlich vefftich margk myn edder mher, und ohme effte synen erven bynnen korth sodane negenteyenhundert vehr margk viff penn. Lub., so Tymme von der schepinge und anderm ungelde, alsze se unlanges tosamende gerekent, to achtern gebleven, uth deme redesten ohrer selschop vor allen dingen vornogen und botalen, also dat ohme Tymme bedancken schall; darto schal Tymme voruth entfangen, wes he Lippolt dith jar mher averschepett. Und alsdenne ock de rullen orer norderfharer to beider sidt am dele unseker syn, so is bewillet, dat iszlick in syner hovetsummen dordehalffhundert margk Lub. affbreken will, also dat Tymme to synem parte in der selschop tokhamet verteynhundert vher margk Lub. baven de vorberurten negenteynhundert vher margk viff penn. und datjenne, szo Tymme dith jar schepende wert. Und wenner sodane reedt gutt voruth entrichtet und botalet is, so beholdet Lyppolt in der selschop tho synem parte drehundert margk Lub. Furder hefft Lyppolt under gudem geloven gesecht und gelavet, dat men to Bergen alle dinck so klar und sunder feyll schall befinden, als he dat itzundes Tymmen schrifftlick avergegeven hefft, und dat he sick na desser tidt na Tymmen schrifften und breven aller gebor schicken und holden und darbaven nichtes handelen will edder ock susts an ander orde effte jegen buten synem vorlove effte weten wes schepen edder senden, id sy denne, dat Tymme von synen nastanden gudern und der selschop halven gentzlick vornoget und tofreden gestelt sy. Dar eth ock von Lippolt anders als vorberurter maten befunden wurde, alszdenne schall und will he gemeltem Tymmen de selschop und syne guder wedderumme averandtworden und unbeworn folgen laten, so gut he de entfangen hefft, eth sy denne an guder ware edder an norderfharerschult; dar gedachte Tymme edder syne erven mede tofreden syn, und schall ock to framer lude erkantnisse staen, wes sodane gut kan vordenet und erovert hebben. Und Tymme schal stedes de

[1] *Vgl. S. 196, Anm. 1.*

macht hebben, syn anpart der selschop gantz edder halff to vorkopende, wenner und wo ohme dat gelevet. Is ock furder bespraken, dat desulve Lyppolt up tokumpstigen harvest mit den guderen schall wedder averkhamen und den gudern folgen und von allen gut boschedt und rekenschop medebringen; ock schall desse handel der vordracht in des copmans to Bergen boke vortekent unvorfencklyck und neyner mate hinderlich syn, dat schall de hirmit ungeseriget in ohrer werde und macht blyven. Welchs alle also von beyden parten vorbenomed in maten wo vorschreven under gudem geloven und truwen angenhamet, bewyllet und belevet, alles in crafft und macht desser schrifft und sunder geferde. Hir an und aver gewesen an Tymmen syden Hans Eggebrecht, Warneke Starcke, an Lyppoldes syden de ersame her Jochim Gercken, rathman, und Arndt Block, borger to Lubeck, hirto vorth vor tuge geesschet und gebeden. Actum martis 12. aprilis.

II. Denkschrift, betreffend den Verfall des Kontors zu Bergen. [1514.]

Verzeichnis der [bei den hansisch-dänischen Verhandlungen zu Oslo[1]*] vorzubringenden Gebrechen des Kontors zu Bergen. — [1514.]*

St.-A. Lübeck, Miscellaneen das Contoir zu Bergen betr. Unvollständige (?) Abschrift auf vier vollbeschriebenen Quartseiten von der Hand des damaligen Kaplans und Sekretärs der Lübecker Bergenfahrer Jakob Dus. Eine spätere Hand hat in der oberen linken Ecke vermerkt: Islendische Handlung bedr. 1534 (!).

Gebreke des copmans to Bergen in Norwegen vorkerende.

Sodenne am jungestvorgangen jar de gebreke dat kunthor unde ryke to Norwegen belangende dorch der ersamen van Lubeke unde anderer Wendesschen stede sendeboden konichliker majestet to Dennemarken unde dersulven rykeszrederen uth Norwegen bynnen Copenhagen na notrofft angedragen unde to irkennen gegeven,[2] darinne se dosulvest inholt der vorsegelinge[3] derhalven geschen gnedichlick bedacht unde besorget, ock itlike dersulven gebreke up dusse dachfart vorwiset syn, is des copmans denstlike bede, dat sodane gebreke unde clage der nedderlage hyr nageschreven mogen guetlich angesehn unde uth mylder gunst remediert unde gebetert werden, tom dat dardorch nicht allene dem copmanne, dan ock deme guden kunthor unde gantze ryke Norwegen wolffart unde beteringe kamen unde folgen moge.

Int erste, nademe dorch de Hollander unde ander Butenhensessche de nedderlage to Bergen vormals vordorffen, unde darumme de durchluchtigeste here koning Cristiern deme kunthor privilegia gegeven,[4] so is

---

[1] *An den gelegentlich der Krönung Christians II. zu Oslo im Juli 1514 geführten hansisch-dänischen Verhandlungen (vgl. HR III 6, Nr. 612—619) nahmen als Bevollmächtigte des Kontors Tymme Dargun (vgl. S. 196, Anm. 1) und Markus Koters (wohl der Sekretär des Kontors Markus Roterdes) teil;* Dipl. Norv. *8, Nr. 483.*

[2] *Vgl. HR III 6, Nr. 505 § 37.*

[3] *Vereinbarung des Königs mit den wendischen Städten von 1513 Juli 26; das. Nr. 508.*

[4] *1469 Okt. 15 und 1471 März 27; HR II 6, Nr. 275, Nr. 432.*

des copmans denstlike bede, dat de Hollander unde ander Butenhensesche de unwontliken handelinge unde segelatie int berorde ryke affstellen unde allene to Bergen myt eynem offt twen schepen kamen unde nach inholde des berorden zeligen koning Cristierns vorsegelinge nicht mer dan in twen garden aver deme Strande to lande stan, unde darsulvest by stucken unde summen sunder elen unde cleyne wychte to kopslagen vorschaffet werde.

Wowol ock am vorgangen jar darsulvest to Copenhagen den steden unde copmanne gelavet unde vorsegelt, dat men myt allem ernste wolde vorschaffen, dat de Yszlandesche reyse upt olde geholden worde,[1] so is doch daruth weynighe frucht offt vorbeteringe gefolget, dan desulve reyse wart van jaren to jaren van den Hamborgeren up de Elven, van den van Bremen up de Weser unde den Hollanderen to Amsterdam jo lenck jo starker vorgewant unde geholden; unde dar sulck mercklick unde inwassende schade nicht ryplick gebetert worde, so wyl de Bargerreysze in gantz korten jaren nicht allene toruggegan unde affbreken, dan ock mestelich vornichtet werden unde de neringe unde wolffart, so dar is, in ander jegen kamen, wente de copman konde sick dar nicht entholden unde moste vorderven, wen syn visch nicht lenger to Lubeke leff unde van werde wer, unde[a] begifft sick also:

Oldinges unde vor langen jaren moste men nene lande dan allene Bergen in Norwegen alse dat rechte market besoken, unde dar plach allerleye visch to kamen, den de buren dar brochten uth velen jegen unde eylanden. Unde dewyle dat idt also wart geholden, do stunt idt in Norwegen gantz wol, wente de copman brochte allerleye dar int ryke, unde wen he myt sinem vissche to Lubeke quam, so wart darna gefraget unde wol vorkofft, unde dosulvest konden schamel gesellen sick neren unde betalen. Aver darna begunden de van Hamborch jarlix na Iszlande myt eynem ok summetydes myt twen schepen to lopen unde van dar myt orem vissche Engelant to besoken, unde men wuste do in Dudesschen landen van deme vissche nicht groth to seggen. Men nu segelen se alle jar darhen myt 6, 8 offt teyn schepen unde bringen den visch nicht in

[a] unde . . . also *nachgetragen.*

[1] *Die erwähnte Vereinbarung von 1513 enthält:* Syne koningliche m. wil ock an de Westwardischen und Osterschen ock andere stede, wor des van noden, myt alleme ernste vorscriven, dat sze szyck der szegelatie in Islande und wedder up ore haven, de tegen Nordesschen rechticheit, olde gewonte und deme gantzen ryke to vorderve is, scholen entholden und allene myt dem vische in Engelant und nicht in Dudessche ofte andere stede oft jegen szegelen. *Vgl. des Königs Schreiben an die wendischen Städte von 1513 Aug. 12, HR III 6, Nr. 515.*

Engelant, dan to Hamborch, unde de van Bremen hebben ock de fart angehaven unde segelen wedder up de Weser, unde de Hollander unde ander volgen ene ock unde segelen na Amsterdam, alse vorgerort, unde maken van deme vissche so grote neringe unde copenschup, dat na deme Bargervissche neyn groth fragent is unde wyl darumme nichtes gelden. Idt is ock war, dat de Overlender, de den visch plegen to kopen unde to vorforen, dar itzundes nicht nafragen, unde hebben sunderge wise geleret und molen gemaket, den Islandeschen visch to kloppen unde weck to maken. Unde is so wyde gekomen unde so depe ingereten, dat se ungelike lever Islandeschen alse Bergervisch hebben wyllen; daraver blifft de visch liggen unde de copman kan to deme sinen nicht kamen unde moste sick der reise begheven, dar sodans nicht remediert worde. Se konen den besten kop gheven, wente se voren mer vissches in dren schepen, alse wy in vyven don konen, unde se hebben in Islant so grote unkost nicht myt husen unde garden to holden, alse de copman to Bergen. Unde wen dusse grote anwassende schade dyth mal nicht gebetert unde wandelt worde, so wyl unde moth de nedderlage, dat Got vorhode, in de grunt vorderffen.

Worumme is des copmans denstlike bede, dat den steden Hamborch, Bremen unde anderen nach inholde upgemelter vorsegelinge ernstlich geboden werde, dat se sick der segelatie in Islant unde wedder up ore haven tegen olde gewonte unde Nordenschen rechticheit nochmals entholden unde allene myt deme vische in Engelant unde nicht in Dudesche offte ander stede haven unde jegen segelen by vorlust unde brukinge der koningliken privilegia unde dersulven ryke strome, haven unde gebede.[1]

Alszedenne ock de stede Hamborch, Bremen, Amsterdam, ock Hollander unde ander de eylande Hitlande unde Verhö baven gewonte myt uthforende botteren, talch, wulle, vedderen unde anderst besoken unde bruken, nicht allene deme copmanne dan ock deme ryke Norwegen to nicht weynigem nadele unde schaden, so byddet de copman denstlich, dat sodans ock vorbath vorblyven moge.[2]

Dergeliken, dat de Nordenschen vogede sick nicht underwynden der Normanne guder an de herschup vorstorven edder susten vorfallen, er de copman daruth betalt is na lude der privilegien.[3]

Dat de Dudesschen amptlude mogen blyven unde weszen na older herkumpst unde loffliker wonheit under des copmans rechticheit unde

[1] *Vgl. HR III 6, Nr. 613 § 9, Nr. 614 § 10 und das erneute königliche Gebot von 1515 Aug. 18, das. Nr. 673.*

[2] *Vgl. das. Nr. 613 § 8, Nr. 614 § 6.*

[3] *Vgl. Hans. UB 4, Nr. 549, die Vereinbarung von 1513 und HR. III 6, Nr. 613 § 6, Nr. 614 § 3.*

beschermynge, unde dat de copman by den husen aver Strant blyve na older gewonte.[1]

Ock byddet de gemeyne copman: offte in tokamende tyden, dat Godt gnedichlick vorhode, enich unwille, veyde offt orloch twisschen koningliker werde offt deme ryke Norwegen unde den steden entstan worde, dat in deme valle de gemeyne copman im sulven ryke residerende edder ock datsulve myt aff edder tovor vorsokende nichtesteweyniger myt lyve unde gude geleydet unde seker syn edder tom geringesten to twen jaren tovornne sine schulde to bemanen unde alsdenne na betalinge wedderumme umbeschediget daruth to vortrecken notrofftigen gewarnet moge werden.[2]

Wowol dat de Dudessche copman to Bargen in allen vorgangen tyden van allen lochmans is tollenfrye gewesen, so is nochtans bynnen twen jaren vam lochmanne eyn unwontlich ungelt gefordert unde gehesschet; byddet de copman dessulven ock anich to blyven.[3]

Dewyle denne ock van oldinges her alle schepe der hensesteder vor de Brugge unde up de wontliken stede plegen to leggen unde ore guder to markede to bringende, so understeyt sick nochtans de vaget ko. w. gårdens, uth den schepen up deme Lede[4] lyggende ber, solt unde ander ware to kopende, alle des rykes ingeseten ock gemeynen copmanne to vorfange unde schaden.

---

[1] *Vgl. HR III 6, Nr. 613 § 3, Nr. 614 § 1 und 2.*

[2] *Vgl. das. Nr. 614 § 7.*

[3] *Vgl. das. Nr. 613 § 4, Nr. 614 § 3.*

[4] *Bergens Led, die Scheerenfahrstrasse nach Bergen.*

III. Warengewichtstarife für die Bergenfahrer.

Nr. 1.

Tarif für die Berechnung der Fracht bei Fahrten von Bergen nach England und Flandern und von Lübeck nach Bergen. — 1540.

Aus Stadtbibliothek zu Lübeck, Protokollbuch der Bergenfahrer, S. 149 f.; eingetragen zwischen den Protokollen der Schüttingsversammlungen von 1540 (Anthonii) *Jan. 17 (S. 147 f.) und 1540* (donnerd. na paschen) *Apr. 1 (S. 152 ff.). Ein Anlass für die damalige Aufzeichnung ist nicht ersichtlich. S. 151 folgen Auszüge einiger Beschlüsse des Hanserecesses von 1447 Mai 18 (H R II 3 Nr. 288 § 30, 34, 36, 40, 47).*

De schepynge tho Engelandt.[1]

Tho deme ersten 18 tunne lasses vor 1 last.[2]
Item 1200 langen vor 1 last.
Item 1600 rakelfissches vor 1 last.
Item 2400 lothvissches vor 1 last.
Item 2000 Yslandesscher runt vor 1 last.
Item 400 halffwassen vor 1 punt.

---

[1] *Genau derselbe Tarif galt schon im 14. Jahrhundert im Handel von Bergen nach England. 1383 hatten nämlich zwei von Lübeckern befrachtete, auf der Fahrt von Bergen nach Boston (H R I 2 Nr. 346 § 15) gekaperte Schiffe geladen: 8 Last Thran zu je 18 Tonnen, $^1/_2$ Last Felle und Häute, ferner an Stockfisch:*

langhen	*10 Last*	*= 12000,*	*also 1 Last*	*= 1200,*
rakelvische	*5 „*	*= 8000,*	*„ 1 „*	*= 1600,*
lotvissche	*5 „*	*= 12000,*	*„ 1 „*	*= 2400,*
hallefwassenen vissche	*13 „*	*= 62400,*	*„ 1 „*	*= 4800,*
			$^1/_{12}$ Last oder 1 Schtt	*= 400,*
cropelinghe	*20 „*	*= 144000,*	*also 1 Last*	*= 7200,*
			$^1/_{12}$ Last oder 1 Schtt	*= 600,*
titlinghe	*4 „*	*= 48000,*	*also 1 Last*	*= 12000,*
			$^1/_{12}$ Last oder 1 Schtt	*= 1000.*

Die gesamte Ladung wird angegeben auf 65$^1/_2$ Bergher leste. *H R I 3 Nr. 345, 6.*

[2] *d. h. Bergensche Lasten; vgl. Anm. 1.*

Item 600 kropelinges vor 1 punt.
Item 1000 tydtlinges vor 1 punt.
Item 10 deker klyppinghe vor 1 punt.

De schepynge tho Vlandern.

Inth erste 16 tunne botteren vor 1 last.[1]
Item 16 tunne lasses vor 1 last.
Item 16 tunne talges vor 1 last.
Item 13 tunne botteren unde 2 schippunt ruwar vor 1 last.
Item 10 deker soltener kohude myt 2 schippunt ruwar vor 1 last.
Item solten ossenhude unde solten schuteshude na erer wicht.
Item de scarpenhude vor $1^1/_2$ wycht, ruwar vor dubbelde wycht.
Item de selsvelle vor de wicht.
Item 10 deker klyppinge vor 1 punt.
Item 1800 runder Islander vor 1 last.
Item 2000 Hollegesscher runt edder vlack vor 1 last.
Unde ock eyn kyp visch nha der wicht.
Item 12 deker soltener kohude vor 1 last.
Item 18 tunne note vor 1 last.
Item 900 langen vor 1 last.
Item 1300 rakelvisches vor 1 last.
Item 300 halffwassen vor 1 punt.
Item 400 kropelinges vor 1 punt.
Item 650 tytlinges vor 1 punt.

De schepynge van Lubecke na Bargen.

Tho deme ersten 12 schippunt besackedes mels unde 16 lispunt vor 1 last.
Item 12 schippunt moltes vor 1 last.
Item 12 bereven tunnen vor 1 last.[2]
Item 14 klene tunne, droge offte nath, vor 1 last.[3]
Item 12 grote tunnen vor 1 last.
Item 12 tunne heringes vor 1 last.
Item 12 vate osemundes vor 1 last.
Item hennyp unde vlas dat schippunt dubbelde wycht.
Item hennepen touwe dat schippunt dubbelde wycht.

---

[1] *Wahrscheinlich Vlämische Lasten. 1439 werden auf dem vlämischen Strome einem Bürger von Deventer ca. 18 Last Mehl genommen.* 16 tonnen voir een last gerekent; *H R II 7 Nr. 493 § 2.*

[2] *Die Lübsche Last wurde zu 12 Tonnen gerechnet; vgl. z. B. H R II 7 Nr. 81 § 9:* 4 ß van der last is eyn wytte (4 ₰) van der tunnen.

[3] *Vgl. Lüb. U. B. 8, Nr. 223:* 5 last gudes, 14 tunnen vor de last gerekent.

Item basten touwe dat schippunt $1^1/_2$ wicht.
Item ancker dat schippunt $1^1/_2$ wicht.
Item ketele dat schippunt 2 wicht.
Item was dat schippunt $1^1/_2$ wicht.
Item bereven kisten unde hoppen vorlyket men sick myt den schipperen.
Item 500 louwendes bleket edder ungebleket vor 1 punt.
Item 5 sulffar vor 1 punt.
Item 5 dossyn [pech]linge (?)[a] unde beddesburen vor 1 punt.
Item 4 grawe laken, de beter syn wen sulffar, vor 1 punt.
Item 10 dossyn scho vor 1 punt.
Item vor 25 marck spisserie vor 1 punt.
Item bedde vor dubbelde wicht.
Item 5 dossyn swerde vor 1 punt.
Item speck na der wycht.

Nr. 2.

Eingabe der Lübecker Bergenfahrer an den Rat, betreffend Regulierung des Gewichtstarifes für den Stockfischhandel zu Lübeck. — [1533.]

Aus St. A. Lübeck, Miscellaneen das Contoir in Bergen betreffend. Abschrift von der Hand des Kaplans Jakob Dus, einliegend in einer ebenfalls von dieser Hand auf gleichem Papier aufgezeichneten Klageschrift der Bergenfahrer, die u. a. enthält, dass am vorgangen 32. jar *etliche von Bremen, von Hamburg und aus Holland verbotener Weise nordwärts von Drontheim gesegelt wären und die von dort die von deutschen Kaufleuten bereits bezahlten Güter, wie Rotscher, Rundfisch und Thran, geholt hätten.*

An den erberen radt der stadt Lubegk.

Erberen hochgelerte wolwise heren. Nademe unde alse wy to mermalen van wegen des gemeynen copmans hiir unde to Bargen in Norwegen hanterende der ungeliken wicht des runtfissches beclaget, so dat juwe erber wisheyt ore mederadeslitmate darto vorfuget, sulke gebreke to vorhoren unde na notrofft to remedieren, so hebben wy vor gudt angesehn, dusse korte underrichtinge to donde sick darby so vele flytiger unde bruckliker to schicken:

Int erste dat deme copmanne de ungelike gewicht, alse de vischkopers in korten jaren up den runtfisch gestelt, nicht drechlich offt annemelich; wente wenner eyn stucke visches $^1/_2$ lispunt myn wecht, so slan se den visch wedder uppe unde laten sick vulle wicht leveren; dan

[a] reuelinge Hs. *Die ersten vier Buchstaben sind steif und unsicher geschrieben; es scheint, dass der Schreiber ein ihm unverständliches Wort der Vorlage nachgezeichnet hat.*

wor eyn, twe edder mer lyspunt averwichtich syn, wyllen se nicht gerekent hebben, umbetracht dat sulch deme copmanne to mercklikem schaden unde affbrock gelanget.

Darumme biddet de copman, dat men up eyn yder szårte vissches eyn gelike wicht stelle, wo vormals gewest; gebreckt denne etwes in der gewicht, dat alsdenne de copman nageve unde vulle wicht make; is dar ock wes overiges, dat sodans na gebor betalt werde, unde dat men de gewicht sette, wo hiir nafolget:

De rakelfisch	19 punt	myt deme beslage.
de lotfisk	24 „	
de halffisk	26 „	
de kropelinck	28 „	

Furder volet sick de copman besweret van denjennen, de de lobben kopen, darumme dat se desulven nicht gedencken to kopen, sunder wyllen dat derde stucke koningeslobben hebben, dar men doch nicht tokamen kan, wente de copman moth sodanen visch to Bargen entfangen groth unde kleyne, alse de dorch de gave Gades gefangen is. Darumme vorment de copman, dat up guden reden unde int gelyke sy, de konynges-lobben by sick unde de gemeynen lobben by sick na dusser naschreven wycht to vorkopen.

De koningeslobben	32 punt	mit dem beslage.
de gemeynen lobben . . .	25 „	

De copman leth ock wol geschen, dat men stellede eynen nyen punder gelick[a] schalenwicht, umme darmyt in der ersten lynen lutteren visch to leveren, dartegen wolde de copman leveren schalenwicht den rakelvisch eyn schippunt, lothfisch 24 punt etc., wo baven vortekent, dergeliken ock myt den lobben vorberored na[b] schalenwicht.

Erbaren hochgelerte wise heren. Dewyle denne dorch sulke vorberorde ungelike gewichte des runtfissches nicht allene hiir tor stede, dan ock by deme kunthor unde der gemeynte to Bargen vele unde grote twiste unde myszgefallen gewest unde noch jarlix jo lanck jo mer anwasset ock also, dar datsulve nicht tydtlick gestillet, affgewant unde gebetert, wer to besorgen, wo ock by der gemeynte darsulvest to Bargen swarlich angetagen, dat de gemeyne copman unde gesellen unvorbygencklich genodiget unde georsaket mochten werden, den visch in ander stede unde jegen to schepen; wat nadel unde schade dusser stadt in vorklenynge der neringe daruth folgen wolde, hebben j. e. wisheyt wol afftonemen.

So is darumme in hogem flyte unse denstlike bede, juwe e. w. dussen handel in der besten wyse anmerken unde behertigen, darmyt de vorkoper nicht wyder unde mehr alse de koper in der wycht des visches beswert offte vornadelt, dan darby also gehandelt unde vortgefaren werde,

[a] gelick schalenwicht *am Rande*. [b] na schalenwicht *nachgetragen*.

alset to bestentnisse unde wolffart des nhamafftigen kunthors ock dusser guden stadt unde sust vort gemeyne beste nutte unde van noden. Dat syn wy neffen unde myt gemeynem copmanne alle tydt to vordenen wyllich.

Juwer e. w. gehorsamen borger
olderlude der Bargerfarer
hiir bynnen Lubegk.

Nr. 3.

Tarif des Brutto-Gewichtes im Stockfischhandel zu Lübeck. — 1540 Sept. 28.

Aus Stadtbibliothek zu Lübeck, Protokollbuch der Bergenfahrer S. 154 f.

Anno 1540 am avende Michaelis.[1]

— — — — — — — — — — — — —

1. Furder is beleveth, dat syck nemanth schal vordrysten, baven den affsproke des erbarn rades der cleynen tzarte tho leveren, also dat men schal leveren:
   200 rakelfyssches yn eyn stucke myth vull beslach schal weghen . . . . 1 schyppunt.
   Item 1 stucke lothvyssches, schal ynne wesen 300 unde schall weghen yn vull beslach . . . . 25 lyspunt.
   Item 1 stucke halffwassen schal ynne weshen 400 unde schall weghen yn vul beslach . . . . 28 lyspunt.
   Item yn 1 stucke kropelynghes schal wesen 500 unde schall weghen yn vul beslach . . . . : . . . . 30 lyspunt.
2. Item so wol hyr baven dede unde anders leverde, wo baven geschreven, de schall, so vakin he ydt vorborth, so he darmede bewant warth unde syck des nycht enthlegghen kan myth synem eede offte myt tughen, vor islycke reyse gebraken hebben 50 gulden munte.
3. Vorthmer wort dorch Hans Kremer[2] angetagen unde gesecht, dat eyn erbar radt den Norenbargerfarer hadde[a] affghesecht, dat se scholden entfanghen 150 konnyngeslobben, de scholen wegen myth vullem beslage . . . . 34 lyspunt.
   Item 200 gemeyne lobben yn 1 stucke scholen wegen myth vull beslach . . . . 26 lyspunt
4. Unde baven dyth bavengescreven schal syck nemanth vordrysten anders tho leveren, er de koper unde vorkoper wyder beschet van deme erbaren rade werth beleveth unde affgesecht.

Schreven uth bovele des copmans.

---

[a] hadden.

[1] *Sept. 28.*

[2] *Damaliger Aeltermann.*

Nr. 4.

Tarif des Netto- und Brutto-Gewichtes im Stockfischhandel zu Lübeck. — 1540 Okt. 20.

A. ***Aus Stadtbibliothek zu Lübeck, Protokollbuch der Bergenfahrer S. 156 f.***
B. ***St. A. zu Lübeck, Niederstadtbuch 1540*** Simonis et Jude.

Dewyle eyn erbar radt desser stadt Lubeck[a] uth mennychfoldygher clachte de ungelyckheyt des vyssches und gewychtes befunden und vormercket, dat die gemeyne copman dardurch in vele weghe besweret unde bedraghen werth, derhalven hefft eyn erbar radt tho forderynghe gemeynes besten vor nutte unde gudt angesehen, desse nhafolgende ordenunghe darup tho stellen, dewelcke henfurder also schall gheholden[b] und van eynem yewelcken achterfolget werden by straffe eynes erbarn rades.

1. Item anderthalffhundert konyngeslobben in eynem stucke reynes vyssches yn der ersten linien schal weghen . tweundedortich punt.
2. Noch twehundert gemeyne lobben in[c] eynem stucke reynes visscches in der ersten linien schal weghen . . . . verundetwyntich punt.
3. Noch anderthalffhundert gemeyne lobben[c] Meydeborgesch beslach reynes vissches yn der ersten linien sal wegen . . achteyn[d] punt.
4. Item twehundert rakellvissches yn eynem stucke sal wegen[d] myt vullen beslaghe . . . . twyntich punt.
5. Noch drehundert lothvissches in eynem stucke sal weghen myth vullem beslaghe . . . . vyffundetwyntich[e] punt.
6. Noch verhunderth halffwassen yn eynem stucke sall weghen myt vullem beslaghe[e] . . . . achtundetwintich punt.
7. Noch vyffhundert kropelynghes in eynem stucke sall weghen myth fullem beslaghe . . . . druttych punt.

Diessen bavengeschrevenen visch schal men tho helen unde halven lyspunden weghen, de mynwycht tho kortende unde de averwycht tho betalende; wo dann diesser rullen[f] inholt und artykell van worden tho worden in[g] dat nedderste stadtboeck tho Lubeke vorteickent und geschreven ys nha Christi unsers heylandes geborth dusent vyffhunderth ym vertygesten yare[g] mydwekens nha Luce evangeliste.[1]

---

[a] Sy witlick, dewyle ein erbar rath desser stadt B. [b] geholden werden B. [c—c] in . . . lobben *fehlt* B. [d—d] achteyn . . . wegen *fehlt* B. [e] vyffundetwintich . . . beslaghe *fehlt* B. [f] desse (!) schrift B. [g] ynn eine rulle geschreven und den olderluden der Bergefharer thogestellt unde averantwordet is yn dessem jegenwardigen yar B.

[1] *Okt. 20.*

C. Nachrichten zur Geschichte der Bergenfahrerschüttinge zu Lübeck.

I. Eintragungen des Oberstadtbuches, betreffend den Schütting in der Mengstrasse. 1361—1433.

Nr. 1.

Notum sit, quod Johannes Castorpe emit a Johanne, Johannis Hassen filio,[1] domum quondam patris sui sitam in platea Mengonis, sicut jacet prope domum Hinrici Molenstraten[a] [2], quam sibi cum provisoribus suis et specialiter cum proximo herede suo, videlicet Wescelo de Calmaria[b] semifratre ipsius, conscientibus coram consilio resignavit. W[icbelde][c] habet

[a] Molenstraten *ist bei Eintragung des Zusatzes von 1373 getilgt und ersetzt durch* Westfal.

[b] Calmarina.

[c] W. . . . Domini *und* Jo. . . . Jacobi *spätere Zusätze; die Worte* Thid. . . . Domini *bei Eintragung der Worte* Jo. . . . Jacobi *getilgt.*

[1] *Das frühere Haus Mengstrasse Nr. 48, seit der Neunumerierung im Jahre 1884 die östliche Hälfte von Nr. 28, war 1341 Johann Hasse, 1351 dessen Witwe Mechtild und dessen gleichnamigem Sohne zugeschrieben worden.*

[2] *Das frühere Haus Mengstrasse Nr. 47, seit 1884 Nr. 26, stand 1353—68 Hinrik Molenstrate, 1368—81 Hinrik Westfal, 1381—1402 den Brüdern Johann und Hinrik Metheler, 1402—11 letzterem allein zugeschrieben.*

(Thid. Raven anno 73 misericordia Domini[1].) Jo. de Hacheden anno 81 Philippi et Jacobi.[2]

Oberstadtbuch lib. *1 (1356—1371)*[3]; *1361 ca.* (corporis Christi) *Mai 26.*[4]

Nr. 2.

Notandum, quod Tale relicta Johannis Castorp una cum pueris suis coram consilio constituta de consensu provisorum et proximorum amicorum suorum quandam domum pridem predicti Johannis Castorp ad eandem Taleken et pueros suos per ejus obitum in jure demortue hereditatis devolutam a tali jure auferentes ad justiciam bonorum mobilium transtulerunt, sic quod eadem deinceps uti poterunt uti mercatoriis rebus et aliis mobilibus bonis suis, sita[a] in platea Mengonis, sicut jacet prope domum filiorum domini Johannis Metheler[5]; salvo Johanni, Hinrici de Hachcheden filio, suo w[icbelde] in eadem, ut supra anno 80 primo Philippi et Jacobi.[2]

Oberstadtbuch lib. *2, Bl. 266b; 1382 ca.* (Ghertrudis virg.) *März 17.*

Nr. 3.

Notandum, quod Johannes Cusvelt et Johannes Brandenborch emerunt pariter a Talen relicta et pueris Johannis Castorp per suos provisores domum suam sitam in platea Mengonis, sicut jacet prope domum filiorum domini Johannis Metheler[5], quam eis coram consilio mobilem virtute scripture

---

[a] *So.*

[1] *Vgl. Oberstadtbuch* lib. *2, Bl. 38; 1373 ca.* (miser. Dom.) *Mai 1:* Notandum, quod Thidemannus Raven emit a Johanne Castorp in domo sua scripta 60 primo corporis Christi, sita in platea Menghonis, sicut jacet prope domum Hinrici Westfal, decem mr. den. wicbelde annuatim, quas sibi coram consilio resignavit, reemendam quamlibet mr. pro decem et octo mr. Census dabitur Michaelis et pasche.

[2] *Vgl. das. Bl. 243b; 1381 ca.* (Philippi et Jacobi) *Mai 1:* Notandum, quod Johanni de Hachcheden, filio suo de prima ejus uxore, emit Hinricus de Hachcheden a provisoribus Johannis Castorp viginti marcas denariorum wicbelde annuatim in domo dicti Johannis Castorp sita in platea Mengonis, sicut jacet prope domum Hinrici Westfal; quas ei memorati provisores coram consilio resignaverunt, reemendam quamlibet marcam pro decem et octo marcis denariorum. Census Michaelis et pasche.

[3] *Wegen der Numerierung der einzelnen Bände des Oberstadtbuches vgl. P. Rehme, Das Lübecker Oberstadtbuch, S. 22.*

[4] *Das Blatt ist nicht numeriert.*

[5] *Vgl. S. 221, Anm. 2.*

precedentis resignaverunt; salvo[a] Johanni filio Hinrici de Hachcheden suo wicb[elde] in eadem, ut supra anno 80 primo Philippi et Jacobi.[1] W[icbelde] habet Taleke Oosterwikes in anno 84 Olavi regis.[2]

Oberstadtbuch lib *2, Bl. 266b; 1382 ca.* (Ghertrudis virg.) *März 17.*

Nr. 4.

Notandum, quod civitas nostra emit a Johanne Kusvelt et Johanne Brandenborgh quandam domum olim Johannis Kastorpes sitam in platea Mengonis, sicut jacet prope domum domini Hinrici Metheler[3], quam civitati nostre coram consilio resignarunt; salvo Taleken Oosterwykes suo w[icbelde] in eadem, ut supra anno 84 Olavi regis.[2]

Oberstadtbuch lib. *2, Bl. 380b; 1386 ca.* (Martini) *Nov. 11.*

Nr. 5.

Notandum, quod Kerstianus Eekhoef emit a dominis camerariis domum quandam olim Johannis Castorp et postmodum civitatis sitam in platea Mengonis, sicut jacet prope domum quondam Hinrici Westfal, nunc filiorum domini Johannis Metheler[3], quam sibi coram consilio resignaverunt, salvo[b] Taleken Oosterwyk suo w[icbelde] in eadem, ut supra anno 84 Olavi regis[2].

Oberstadtbuch lib. *2, Bl. 395a; 1387 ca.* (Viti) *Juni 15.*

Nr. 6.

Notandum, quod Kerstiano Ekhoff juniori per prescriptam divisionem[4] cessit quedam domus olim sui patris sita in platea Mengonis, sicud jacet

---

[a] salvo . . . Jacobi *getilgt bei Eintragung des folgenden späteren Zusatzes.*
[b] salvo . . . regis *getilgt.*

[1] *Vgl. S. 222, Anm. 2.*

[2] *Vgl. das. Bl. 330a; 1384 ca.* (Olavi regis) *Juli 29:* Notandum quod Taleke, filia Wilkini Oosterwyken, per provisores suos emit a Johanne Cusfelt et Johanne Brandenborgh in domo sua sita in platea Mengonis, sicut jacet prope domum filiorum domini Johannis Metheler, viginti marcas denariorum wicbelde annuatim, quas eis coram consilio resignaverunt, reemendam quamlibet marcam pro decem et octo marcis denariorum. Census Michaelis et pasche.

[3] *Vgl. S. 221, Anm. 2.*

[4] *Das. unter gleichem Datum Bl. 156b:* Notandum, quod magister Bernardus et Kerstianus fratres, filii Kerstiani Ekhoff, et Albertus Lyppe nomine sue uxoris Jutteken, filie ejusdem Kerstiani, coram consilio recognoverunt, se in omnibus bonis jure hereditario per mortem sepedicti Kerstiani ad ipsos devolutis esse separatos penitus et divisos, prout in scripturis inferius notatis lucidius continetur.



prope domum quondam Hinrici Westfal[1], quam sibi consilium de consensu magistri Bernardi et Alberti prescriptorum jussit asscribi mobilem; salvo pueris[a] Hermanni Hilger suo w[icbede], 1407 Viti.[b 2] Anno[c] 1414 Petri ad vincula.[3]

Oberstadtbuch lib. *4, Bl. 157b; ca. 1406* (palmarum) *Apr. 4.*

Nr. 7.

Notandum, quod Kerstianus Ekhof cum fratre suo magistro Bernardo et sorore sua Jutteken et ejusdem marito Alberto Lyppen coram consilio constitutus de ipsorum consensu domum quandam sitam in platea Mengonis, sicud jacet prope domum quondam Hinrici Westfal[1], per mortem Hillegundis sue uxoris jure demortue hereditatis asscriptam ab hujusmodi jure absolvit et ad formam mobilium rerum transtulit, sic quod perample eadem tamquam aliis suis mobilibus rebus uti possit. Require domum supra 1406 palmarum. Wicb[elde][d] habent pueri Hermanni Hilgers anno 14 Petri.[3]

Oberstadtbuch lib. *4, Bl. 200a; 1407 ca.* (Barnabe) *Juni 11.*

Nr. 8.

Johannes von Hamelen emit a Cristiano Ekhoff domum quandam sitam in platea Mengonis, sicut jacet prope domum quondam Hinrici

---

[a] pueris Hermanni Hilger *auf einer Rasur.* [b] *1407* Viti *am Rande durchstrichen.* [c] Anno . . . vincula (!) *späterer Zusatz.* [d] Wicb. . . . Petri *späterer Zusatz am Rande.*

[1] *Vgl. S. 221, Anm. 2.*

[2] *Vgl. das. Blatt 200b; 1407 ca.* (Viti) *Juni 15:* Notandum, quod Mechtildis, filia Conradi Blogeboem de Gertrude pridem filia Bertoldi Zeghebarge genita, per provisores suos emit a Kerstiano Ekhoff in domo sua sita in platea Mengonis, sicud jacet prope domum quondam Hinrici Westfal, viginti quatuor marcas denariorum wicbelde annuatim, quas sibi coram consilio resignavit, remendam quamlibet marcam pro decem et novem marcis denar. Census Michaelis et pasche. *(Dahinter nachgetragen:)* Jussu provisorum deletum.

[3] *Vgl. das. Bl. 405b; 1414 ca.* (Petri ad cathedram) *Febr. 22:* Johannes, Lambertus, Hermannus et Hinricus, pueri Hermanni Hilgers, per suos provisores emerunt a Cristiano Ekhoff in domo sua sita in platea Mengonis, sicud jacet prope domum Johannis Ploten *(1412—15 Eigentümer des Hauses Mengstrasse Nr. 26),* quondam Hinrici Westphål, viginti marcas den. wicbelde annuatim, quas ipsis coram consilio resignavit, reemendam quamlibet marcam pro decem et novem marcis den. Census Michaelis et pasce. *(Dahinter nachgetragen:)* Require domum 1407 Barnabe.

Westphal, quam sibi coram consilio resignavit; salvo illi suo wicbelde, qui hoc habet in eadem.[1] Supra[a] 7, Barnabe. Jo.[b] Waterhus anno 23 Petri cathedre.[2]

Oberstadtbuch lib. *4, Bl. 417a; 1414 ca.* (corporis Christi) *Juni 7.*

Nr. 9.

Katherina relicta, Petrus et Hinricus,[c] pueri Hinrici Stenes emerunt, presertim dicta Katherina, de consensu suorum provisorum a provisoribus testamenti domini Johannis de Hamelen[3] domum quandam sitam in platea Mengonis, sicud jacet prope domum Hinrici Methelers, quam ipsis coram consulibus resignaverunt; salvo illi etc. Supra[d] 14 corporis Christi.

Oberstadtbuch lib. *5, Bl. 449b; 1433 ca.* (10.000 militum) *Juni 22.*

---

[a] Supra 7 Barnabe *am Rande mit anderer Tinte.* [b] Jo . . . cathedre *späterer Zusatz am Rande.* [c] et Hinricus *nachträglich durchstrichen.* [d] Supra . . . Christi *nachgetragen.*

[1] *Vgl. S. 222, Anm. 2.*

[2] *Vgl. Oberstadtbuch* lib. *5, Blatt 200a; 1423 ca.* (cathedra Petri) *Febr. 22:* Johannes Waterhus emit a domino Johanne van Hamelen in domum suam sitam in platea Mengonis, sicud jacet prope domum quondam Hinrici Westphal, nunc domini Hinrici Meteler *(vgl. S. 221, Anm. 2; Eigentümer war 1415—1433 Mathias von Getelde)*, viginti marcas den. wicbelde annuatim, quas sibi coram consilio resignavit, reemendam quamlibet marcam pro viginti marcis den. Census pasce et Michaelis. *(Nachgetragen:)* Supra domus 14 corporis Christi.

[3] *Gestorben 1425 Sept. 29.*

II. Eintragungen des Ober- und des Niederstadtbuches, betreffend den Schütting in der Beckergrube. 1382—1557.

Nr. 1.

Notandum, quod Henneke Hunt emit a Cristiano de Monasterio domum quandam quondam Johannis Koten sitam in Pistorum fossa, sicut jacet prope domum Nicolai Grabowen [1], quam sibi coram consilio resingnavit; salvo pueris Thidemanni Drughen suo w[icbelde], ut 82 Lucie virginis.[2]

Oberstadtbuch lib. *3, Bl. 348a; 1397 ca.* (Scolastice) *Febr. 10.*

Nr. 2.

Ad Abelken relictam, Johannem, Marcum et Policarpum, pueros Johannis Hund, per mortem ejusdem Johannis pervenit quedam domus sita in Pistorum fossa, sicud jacet prope domum quondam Nicolai Grabowen, quam ipsis consilium jussit asscribi jure devolucionis; salvo illi suo wicb[elde], qui hoc habet in eadem.[2] Supra[a] 97 Scolast.[3]

Oberstadtbuch lib. *5, Bl. 192b; 1422 ca.* (Mathei) *Sept. 21.*

Nr. 3.

Johannes van dem Berne emit a provisoribus Abelken relicte et puerorum Johannis Hůnd domum quandam sitam in fossa Pistorum, sicud jacet prope domum[b] quondam Nicolai Grabowen, quam sibi coram consilio resignaverunt. Supra[c] 22 Mathei.[4]

Oberstadtbuch lib. *5, Bl. 242b; 1424 ca.* (Egidii) *Sept. 1.*

---

[a] Supra 97 Scolast. *nachgetragen.* [b] domum domum. [c] Supra 22 Mathei *nachgetragen.*

[1] *Das Haus Beckergrube Nr. 62 stand 1360—98 Nikolaus Grabow zugeschrieben.*

[2] *Vgl. Oberstadtbuch* lib. *2, Bl. 286b; 1382 ca.* (Lucie) *Dez. 13:* Notandum, quod Tydemannus, Volmarus et Wichmannus, pueri Tydemanni Drughen, optinent in domo Cristiani de Monasterio sita in Pistorum fossa, sicut jacet prope domum Nicolai Grabowen, quindecim marcas denariorum wicbelde annuatim, quas eis coram consilio resignavit . . ., reemendam quamlibet marcam pro viginti denariorum. Census pasche et Michaelis.

[3] *Nr. 1.*

[4] *Nr. 2.*



Nr. 4.

Ad Elizabeth relictam et ad Elizabeth filiam Johannis van dem Berne per mortem dicti Johannis pervenit quedam domus sita in fossa Pistorum, sicud jacet prope domum quondam Nicolai Grabowen, quam ipsis consilium jure devolucionis jussit asscribi; salvo etc.[1] W[icbelde][a] habet Ludeke de Heyde anno 28 mis. Dom.[2] Istam[b] domum mobilitaverunt[3] dicte Elizabeth et Elizabeth coram consilio supra Egidii anno 24 de suorum provisorum et tutorum consensu. Anno Dom. 1428 ex jussu consilii hic annotatum.

Oberstadtbuch lib. *5, Bl. 300b; 1426 ca.* (omn. sanct.) *Nov. 1.*

Nr. 5.

Lambertus Kothemole emit a provisoribus Elizabeth relicte et Elizabeth filie Johannis van dem Berne domum quandam sitam in fossa Pistorum,[4]

---

[a] W. . . . Dom. *Zusatz am Rande.* [b] Istam . . . annotatum *Zusatz unterhalb der Buchung.*

[1] *Vgl. S. 226, Anm. 2.*

[2] *Vgl. das. Bl. 328a; 1428 ca.* (mis. Dom.) *Apr. 18:* Ludeko van der Heyde emit a provisoribus Elizabeth relicte et Elizabeth filie Johannis van dem Berne in domo ipsarum sita in fossa Pistorum, sicud jacet prope domum quondam Nicolai Grabowen, quindecim marcas den. w[icbelde] annuatim, quas sibi coram consilio resignaverunt, reemendam quamlibet marcam pro viginti marcis den. Census Michaelis et pasce. *(Zusätze:)* Supra domus 26. omn. sanct. Jussu provisorum testamenti dicti Ludekini, videlicet Goldenbogen, Witmundes, Eleri van Verle et Johannis Schelen.

[3] *Das Testament Johanns van dem Berne von 1425 Nov. 29 (vgl. S. 56) besagt über dies (?) Haus:* Item de eghendom mynes huses, dar ik inne wone, steyt my varende gescreven in der stad boke to Lubeke, . . . densulven mynen eghendom wil ik, dat myne vormundere, wan id en bequeme dunket, also varende vorkopen scholen.

[4] *Auf die damaligen Schuldverhältnisse der Bergenfahrer infolge Ankaufs dieses Hauses beziehen sich folgende Eintragungen des Niederstadtbuches:*

1. 1427 ca. (judica) *Apr. 6:* Ludekinus van der Heyden, Hinricus Goldenboghen, Jacobus Hurleberch et Lambertus Kotemole coram libro recognoverunt, se et suos heredes teneri conjuncta manu Telseken relicte Johannis van dem Berne suisque heredibus et provisoribus ad fidas manus in 318 mr. Lub. den., palmarum proxime affuturarum ultra ad annum expedite persolvendis. Prefati Ludekinus, Hinricus, Jacobus et Lambertus recognoverunt dicta (*statt* dicte) debita ex parte omnium mercatorum Bergensium Norwegie persolvenda. *(Nachgetragen:)* Jussu Ludekini van

sicud jacet prope domum quondam Nicolai Grabowen, quam sibi de consensu dicte senioris Elizabeth coram consilio resignaverunt; salvo

---

der Heyde, Hermanni Robeken, operarii b. Virginis, et Bernardi van dem Berne, provisorum antedicte Telseken et suorum heredum, deletum anno etc. 32. sabbato ante jubilate *(Mai 10)*.

2. 1430 ca. (oculi) *März 19:* Lambertus Kotemole coram concilio et hoc libro recognovit, se et suos heredes teneri Hinrico Goldenbogen, Ludekino van der Heide et ipsorum heredibus in 318 mr. den. Lub. super festo pasce proxime affuturo expedite persolvendis, pro quibus sibi proprietatem domus sue, in qua de presenti mercator Bergensis habet et tenet (*statt* tenent) den schutting, in Pistorum fossa site coram concilio inpignoravit. Jussu consilii.

Insuper Hinricus Goldenbogen et Ludekinus van der Heide cum eorum heredibus coram libro recognoverunt, quod prefata inpingnoratio subvenire debebit Lamberto Kotemolen et suis heredibus in partem suam debitorum 318 mr., in quibus Ludekinus van der Heiden, Hinricus Goldenbogen, Jacobus Hurleberch et idem Lambertus Kotemolen tenebantur Telsen relicte Johannis van dem Berne obligati, de quibus eciam sonat una scriptura in presenti libro de anno etc. 1427 judica, que incipit: Ludekinus van der Heyden etc. Tamen dicta scriptura et inpingnoratio prefata sunt in unum et totum 318 mr. debitorum et non plus, quas tamen communi mercatori Bergensi Norwegie pertinebit persolvere. *(Nachgetragen:)* Jussu Lamberti Kotemolen, Hinrici Goldenbogen et Ludekini van der Heide deletum anno etc. 32 jubilate *(ca. Mai 11)*.

3. 1432 ca. (pentec.) *Juni 8:* Bernardus van dem Berne et Lambertus Eckey coram libro recognoverunt, se et suos heredes conjuncta manu teneri Telsen relicte Johannis van dem Berne, Telseken ipsius fili[e] (*statt* filiam), ipsorum heredibus et provisoribus ad fidas manus in 300 mr. den. Lub. et 18 mr. Lub. super festum palmarum proxime affuturum expedite persolvendis. *(Nachgetragen:)* Anno etc. 44 octava epiphanie Domini *(Jan. 13)* jussu Hermanni Robeken, operarii b. Virginis, et Bernardi van dem Berne et Lamberti [Witin]ghoff (*statt* Lambertighoff) provisorum etc. deletum.

4. 1432 ca. (pentec.) *Juni 8:* Lambertus Kotemole coram libro recognovit, se et suos heredes teneri Telzen relicte domini Hermanni Yborges et ipsorum heredibus in 300 mr. et 18 mr. den Lub. ex parte mercatorum Bergensium super festum pasce proxime affuturum expedite persolvendis, pro quibus sibi proprietatem domus vulgariter Bergervarerschutting site in fossa Pistorum coram concilio inpingnoravit. Jussu

illi etc.[1] Supra[a] 26 omn. sanct.[2] W[icbelde] Ludeke de Heyde 28 mis. Dom.[1]

Oberstadtbuch lib. *5, Bl. 352a; 1429 ca.* (nat. Marie) *Sept. 8.*

Nr. 6.

Hinricus Clokeman ad usum communium mercatorum Bergis commercia facienсium emit a Lamberto Kothemolen domum quandam sitam in fossa Pistorum et nunc dicitur der Bergervarschutting, quam consilium ad usum predictorum mobilem et liberam jussit asscribi. Deletum supra 29 nativitatis Marie.[3]

Oberstadtbuch lib. *7* Marie, *Bl. 110a; 1448 ca.* (Margarete) *Juli 13.*

Nr. 7.

Gert Vischer hefft gekoft van den olderluden gemenen copmans der Bergefarer bynnen Lubeck, nemlich Hans Kremer, Hans Busch und Jochim Kolck, eyn hus, szo dat belegen is in der Beckergroven, de Bergefarer-schuttinck genomet,[4] und vormals den olderluden was togescreven, welch sze ome vor dem rade vorlaten. De radt hefft heten ome toscriven; salvo etc., ut sequitur. Domus deleta et rescripta in lib. 7, fol. 111[b] Marie.

Olderlude der Bergefarer bynnen Lubeck vorbenomet beholden in dessem hir vorschreven huse Gert Vischers, so dat belegen is in der

---

[a] Supra . . . Dom. *nachgetragen* [b] *So.*

consilii. *(Nachgetragen:)* Jussu domini Thome Kerkringes et domini Johannis Span deletum anno etc. 36 octava corporis Christi *(Juni 14). Vgl. dazu Mitth. d. V. f. Lüb. Gesch. 6, S. 78.*

[1] *Vgl. S. 227, Anm. 2.*

[2] *Nr. 4.*

[3] *Nr. 5.*

[4] *Das Rechnungsbuch der Bergenfahrer (St. A. Lübeck) berichtet hierüber (Bl. 19):* Anno 1549 donnerdages vor Michaelis *(Sept. 26)* hebben de ersamen alderlude der Bargerfarer bynnen Lubeck, alse Hans Kremer, Hans Busk unde Jochim Kolck, des kopmans schuttingh belegen in der Beckergroven vorkoft vor 2000 mr. Lubs Gert Vysker.

Anno etc. 50 den 27. junii hirup entfangen van Hans Hekes van Gerth Viskers wegen is . . . . 500 mr. Lub.

Item noch entfangen van Tonnies Hessen van Tyle Keyser wegen is . . . . 220 mr. Lub.

Item mit dessem bavengeschreven gelde Ilseben Buskes uthgeloset hovetstoll unde rente is . . . . . 636 mr.

Anno 1550. Item do kofte Hinrick Spiker van Gerth Visker den Bargerfarerschuttingh wedder, und des heft de ersame kopman in dem

Beckergroven, de Bergefarerschuttinck genomt, viffundesoventich mr. Lub. jarliker w[icbelde]rente, welch he onen vor deme rade vorlaten. De radt hefft heten ome toschriven, de mark to losen vor 20, pasce unde Michaelis to betalen, angande up Michaelis negestverschenen.

De[a] olderlude der Bargerfarer tho Lubeck, mit namen Hans Kremer, Hans Busch und Jochim Kolk, vor dessem bocke bekanden, dat se van Hinrich Spicker, egendemer des huses,[1] alsodane 1500 mr. Lub. hovetsumme sampt jarliken renten tor noge entfangen hebben, derhalven bewilligt, desse schrift to delgen. Actum 27. April 1557.

Oberstadtbuch lib. *15* Jacobi, *Bl. 52a; 1549 ca.* (omn. sanct.) *Nov. 1.*

---

[a] De . . . 1557 *am Rande.*

schuttingh noch 1500 mr. Lubs, desulven Hinrick Spiker dem ersamen kopmanne jarlichs mith 75 mr. up Michaelis bedaget vorrenten schal.

Item de olderlude der Bargevar sampth unszer natyon hebben darna eynen schuttyngh wedder gekoffth unde uth der grunth myth gewolffteden kellers aver alle gantz uth nye gebuweth, unde lycht nů mydden in der stath by deme Fleszscrangen jegen de cantzelyen aver. Dath hus hefftth ermals geheten In den dren kronen unde ys thovorne ock eyn krochhusz geweszen.

[1] *Seit 1550 ca.* (Barth.) *Aug. 24; Oberstadtbuch* lib. *15* Jacobi, *Bl. 59a.*



III. Eintragungen des Oberstadtbuches, betreffend den Schütting in der Breitenstrasse. 1557—1806.

Nr. 1.

Hans Scheper heft gekofft von dem erbaren rade tho Lubeck ein hus, so dat belegen is baven den Fleschschrangen, und is ein krochhus, geheten Thor eynen kron, und dem erbaren rade was thogeschreven, welch se ome dorch hern Hermen von Doren khemerhern im gerichte vorlaten. De radt heft eme heten thoschryven, salvo etc.[1]

Oberstadtbuch lib. *16* Mariae, *Bl. 37b; 1557 ca.* (Petri ad cath.) *Febr. 22.*

Nr. 2.

De olderlude der gemenen Bargerfarer alhie tho Lubeck, mit namen Hans Kremer, Hans Busch und Jochim Kolck, hebben gekofft von Hansen Scheper eyn husz, so dat belegen is baven den Fleschschrangen[2], und is

---

[1] *Die Klausel bezieht sich auf* lib. *16* Jacobi, *Bl. 13a; 1554 ca.* (Andree) *Nov. 30:* To hern Hinrick Brombsen r[athman] in vors. wise (*d. h.:* dodesz halven syner zeligen moder Margarethen Witinckhoves) sin noch gekamen 45 marck jarl[iker] w[icbelde]rente im huse Hinrick Ravensberg (Hinric Ravenstorp (!) *war Eigentümer 1531 ca.* (judica) *März 26 bis 1540 ca.* (conv. Pauli) *Jan. 25),* nu dem erbaren rade tho Lubeke thobehorende, belegen baven in den Fleschschrangen, geheten In der eynen kron, weliche ome de radt ut supra heft toschriven, de mr. tho losen vor 20, paschen und Michaelis tho bethalen .... *Eine Randbemerkung fügt hinzu:* Tovorn sin eth gewesen 45 mr. rente, overst de olderlude der Bargerfarer tho Lubeke, egendomere des huses, hebben noch darin genamen drehundert mr. Lub. hovetsumme, also dat eth nu sin sostich mr. jarl[iker] w[icbelde]rente, tho losen und tho bethalen ut supra. Actum 10. julii 1562. *Die 60 ℳ Rente wurden 1564 ca.* (letare) *März 12 umgeschrieben auf die Testamentsvollstrecker sel. Herrn Heinrichs Brömse* (lib. *16* Jacobi, *Bl. 13a*); *1565 Mai 24 wurde ihnen das Kapital mit 1200 ℳ von den Aelterleuten Hans Borchman und Jochim Sager ausbezahlt (das. am Rande).*

[2] *Das „Baubuch“ der Bergenfahrer (Archiv der Handelskammer zu Lübeck, Bergenfahrer fasc. 55) Bl. 1 berichtet über diesen Kauf:*

eyn krochhus, geheten Thor eynen kron[1], und ohme Hansen was thogeschreven, welch he enen tho behueff der gemeynen Bargerfarer von dem erbarn rade im gerichte verlaten. De radt heft onen den gemenen Bargerfarern tho Lubeck heten thoschryven, salvo etc. Domus in eodem

Im jare unses Heren 1556 up Bartholomei *(Aug. 24)* hebben de ersamen der tidt olderlude der allgemeinen Bergerfarn in Lubeck, alse beschedentlich Hans Kremer, Hans Busch und Jochim Kolck, up vielfeltig schrifflich ansuchen und furderen des ersamen kopmans tho Bargen van anno etc. 54 here durch veererhes, middelst burgere Sondach Poppinck, Tonnies Paschen, Clawes Marckporten und Hans Lutkens *(diese vier waren 1554 Jan. 11 von den Aelterleuten beauftragt,* dem erssamen kopman ein gelegen huss tho kopen und ihm fall der noth van niges tho erbauwen und vorfertigen; *Baubuch Bl. 2a),* ein huss belegen by den Fleschrangen, geheten Thor einen cronen, so vhan oldinges her ein krochus gewesen, van Hans Schaper, einem kramer, vor sossundtvintich hundert marck Lübisch und dortein daler, so syner frouwen gegeven, kopen lathen, und her Hermen van Dornen, radtman, so den kop gemacket, mit einer schruveden thunne rothscher, alse se uth der see angekamen, vorerhet, deweliche anhe darup sunder middelst volgende Michaelis *(Sept. 29)* sosshundert mr. Lubisch und dortein daler, so syner frouwen vorheten, gutlich affgelecht und bethalet, wor beneffenst ock alsofort up negest anhe alle middel volgende paschen *(1557 April 18)* vorgeschrevenem Hans Schaper vorbenompte olderlude tho vullenkamer endtlicher bethalinge elvenhundert mr. Lübisch gutlich erlecht und bethalet; darmit he ehn ock dat huss nach beschener bethalinge quidt und frigh upgedragen und lib. 16. fol. 38 up Marie in der stadt overste bock vorteken lathen, doch by also, dat her Hinrick Bromse, rathman, alse renthener dar negenhundert marck jarlicker renthe alle jar up paschen tho verrenthen beth up des ersamen copmans gefellige losskundige und nochafftige erleggunge behelde *(vgl. S. 231, A. 1);* alles sunder list und geferde. Actum ut supra.

[1] *Aus den späteren Eintragungen (vgl. S. 233, Anm. 2) sind folgende Bezeichnungen des Schüttings bemerkenswert. 1565 und später:* der Bargerfahrer . . . hus, belegen baven in den Fleschschrangen, und is ein krochhus jegen der cancellie over; *1665 (1686, 1688):* belegen baven dem Fleischschrangen; vormals ein krochhus, geheten Tor einen krone, nu tor tidt der Bergefahrerschüttingk genant (anjetzo der Bergerfahrerschutting genömt mit dem wienkrantze *bezw.* erffwiinkrantze); *1688 (1708, 1718):* der Bergerfahrer hues oder schütting mit dem erffkrantz (erbkrantz) boven dem Schrangen belegen; *1716 und später öfters:* der Bergfahrer zunfthus, de Grote lobben genöhmet.

libro fol. 37 Mariae.[1] . . . . . .[2] Domus[a] deleta et rescripta lib. 59 fol. 36 Jacobi.[3]

Oberstadtbuch lib. *16* Mariae, *Bl. 38b; 1557 ca.* (jubilate) *Mai 9.*

---

[a] Domus . . . Jacobi *nachgetragen.*

[1] *Nr. 1.*

[2] *Die im Oberstadtbuche folgenden, hier übergangenen späteren Notizen verweisen auf die Pfandposten, mit denen der Schütting seit 1565 beschwert wurde. Wir stellen sie in folgender Tabelle zusammen:*

Pfandposten ℳ	*Zinsfuss* %	*Zugeschrieben*	*Pfandgläubiger*	*Getilgt*
1200	5	*1565 Mai 20*	*Sel. Hans Sennekens Kinder*	*600 ℳ: 1576 Dez. 6*
		1584 Juli 15	*Für 600 ℳ: Jorg Westhoff .*	*600 ℳ: 1616 Febr. 15*
2000	5	*1665 Mai 17*	*Claus Wilcken's Wittwe*	
		1673 März 26	*Jungf. Christine Wilcken*	
•		*1684 Apr. 23*	*Für je 1000 ℳ: Andr. Jürgens und Frau Gert. Jürgens, Herm. Chemnizen Wittwe*	*1686 Apr. 21*
1500	4	*1675 Mai 7*	*Hinr. Henke's Wittwe*	
		1680 Juni 16	*Sel. Hinr. Ausborn's Kinder*	*1682 Juli 13*
1000	$3^1/_2$	*1682 Mai 5*	*Jungf. Christine Wilcken*	
		1684 Apr. 23	*Sel. Michel Jenke's Kinder .*	*1686 Mai 12*
3000	5	*1686 Juni 9*	*Sel. Wilh. Witte's Tochter*	
		1688 Juli 25	*Marg., Ad. Rodde's Wittwe*	
		1708 März 18	*Joh. Rodde . . . .*	*1718 Okt. 14*
1500	4	*1716 Okt. 16*	*Bürgerm. Peter Hinr. Tesdorff*	
		1725 Jan. 25	*Marg. Christ. Tesdorp, Nik. Huppert's Ehefrau*	
		1729 Sept. 21	*Sel. Hans Jürgen Tesdorf's Kinder . . . .*	*1733 Mai 13*
3000	5	*1718 Sept. 9*	*Sel. Peter Winter's Kinder .*	*1729 Mai 24*
1500	$3^1/_2$	*1725 Juli 6*	*Magd., Pet. Hinr. Tesdorf's Wittwe*	
		1732 Sept. 29	*Maria Tesdorp, verehel. Rodde*	
		1762 Sept. 29	*Pet. Hinr. Rodde . . . .*	*1766 März 27*
3000	5	*1729 Mai 15*	*Joh. Fried. Cordes*	
		1745 Nov. 1	*Joachim Janik*	
		1761 Dez. 6	*Catharina, Berend Holm's Wittwe*	
		1769 Sept. 1	*Casp. Ad. Holm . . . .*	*1778 Sept. 13*

[3] *Nr. 3.*

Nr. 3.

Georg Friederich Lorentz Pauly heft geköft[1] van den p. t. Oelderlüden der Bergenfahrer 1 Huesz sub Nr. 841 baven dem Fleeschschrangen belegen,[2] vörhen een Kroghuesz Tor nyen[a] Kron, jetzo de Groote Lobben geheten, welckes see dörch den wortföhrenden Oeldermann Christian Gottfried Stange ersterem to Rahde verlaten. De Rahd heft Georg Friederich Lorentz Pauly solck Huesz fahrende und egendömlick heten toschrieven. Vide notam marginalem. Nota[b]: vide den sub dato d. 7. Febr. 1806 im Nedderstadtboocke verteckneten Hueszkoopcontract d. 5. December 1805. Domus lib. 16. fol. 38 Marie p. 2.[3]

Oberstadtbuch lib. *59* Jacobi, *Bl. 36 a; 1806 ca.* (conv. Pauli) *Jan. 25.*

---

[a] *So.* [b] Nota . . . 1805 *am Rande.*

[1] *Vgl. das Sitzungsprotokoll der Bergenfahrer von 1805 Sept. 19 (Archiv d. Handelskammer, Bergenfahrer fasc. 87, S. 144):*

Ferner machte ich (der wortführende Aeltermann Chr. Gottfr. Stange) das (!) Collegium *bekannt, wie unser Bergenfahrer-Schütting seit langen Jahren sehr baufällig, besonders der Hinterflügel bis auf den Grund abgebrochen und ein neuer wieder aufgeführt werden müste; dieser Bau und andere Reparatur des Hauses würde nach Anschlag circa 8000 ℔ kosten. Da nun das Bergenfahrer* Contoir *durch diesen Bau in grossen Schaden gesetzt würde, so schlug ich vor, ob wir das Haus mit die (!) Gerechtsahme, wenn ein annehmlicher Käufer sich dazu meldete, nicht verkaufen wolten; würde das Kauf-*Praetium *nur circa ℔ 30000 seyn, so hette unser* Contoir *einen jährlichen Gewinn von circa ℔ 800.*

Meine Herrn Collegen Thee sen. *und* Mann, *wie auch die anwesenden Brüder, Herr* Lammers, Cowalsky *und* Pauly, *gaben ihre Zustimmung, das Haus zu verkaufen.*

[2] *Jetzt Breitestrasse Nr. 67. Die alte Façade, welche mit einer geschnitzten Olafstatue geziert war, ist im Sommer 1889 abgebrochen. Eine photographische Aufnahme derselben befindet sich bei den Bergenfahrer-Akten des Archivs der Handelskammer zu Lübeck.*

[3] *Nr. 2.*

IV. Aufzeichnungen Christians von Geren zur Geschichte der Schüttinge in der Mengstrasse und in der Beckergrube. 1469.

Schüttingsrechnungsbuch, Bl. 1b.

1. To merkende, dat anno 1380 wart ersten angehaven de schutting in der Mengenstraten twischen Hermen Pale[1] unde Johan Meteler[2] belegen.

2. Anno 1402 was schaffer Detmer van Thunen, na to Lubeke borgermester,[3] unde was de erste, de dat dobelbret affbrachte.

3. Item anno 1424 wart ghekofft dat hus in der Beckergroven van Johan Hunde[4]; do weren schaffers Johan Russenberg, Hermen Meyer, Hans Wynolt unde Hans Wynter.

4. Anno 1428 weren schaffers Johan van Wedele, Hans Bruns, Hinrik van den More unde Hinrik Losingk; do wart getuget de veerde beker unde kostede 26 mark 1 ß myt Marien bylde.

---

[1] *Das frühere Haus Mengstrasse Nr. 49, seit der Neunumerierung im Jahre 1884 die westliche Hälfte von Nr. 28 (vgl. S. 221, Anm. 1), ging 1382 ca.* (concepc. b. Marie) *Dez. 8* donacione legitima *von Arnold Paal auf Hermann Paal über; 1383* (fer. 4. p. quasim.) *Apr. 1 liess es dieser auf an Herrn Hermann Ozenbrugge und dessen Ehefrau, seine Stieftochter. Oberstadtbuch* lib. *2.*

[2] *Vgl. S. 221, Anm. 2.*

[3] *Seit 1408 Mitglied des neuen, seit 1416 Mitglied des alten Rates (Wehrmann, Hans. Gesch.-Bl. 1878, S. 151), seit 1424 Bürgermeister, stirbt 1432 Aug. 19.*

[4] *Vgl. S. 226.*

V. Schüttingssatzungen[1] und Schafferwahl. 1469.

A.

Schüttingsrechnungsbuch, Rückseite des Titelblattes.

1. Wol des kopmans kannen werpet offte tosleyt, de schal de kannen vorboten unde dartho breken an den kopman 6 ℔ wasses.

2. Ok de breken in deme schuttinge vormyddelst unhorsamycheit, scolen beteren deme copmanne. Wert id vorlyket vormyddelst zone unde bede, so schall de borghe leggen ghelt offte pande vor den hovetman in jegenwardicheyt der schaffers tor tiid.

3. Ok scall nymant syn recht buten deme schuttinge soken, dat in deme schuttinge wart vorwracht, by penen eyn lispunt wasses unde ok horsam syn

4. Item[a] den olderluden ere schenke: illiken[b] . . .[c] veyr bekere, den schaffers dre avende, nativitatis, niejar unde trium regum, na older lovenliker wonheyt.

B.

Schüttingsrechnungsbuch, Innenseite des oberen Einbanddeckels.

Aldus schuet de kore int erste de vaste.

To 7 des avendes gan de olderlude des copmans myt den olden schaffers aff int husz. De olderman sprikt aldus: Vrundes alle, dat gii Gade unde uns wilkome syn. Na olden loveliken wonheyden so kese wii van wegen des copmans nige schaffers bii 300 schillinge Eng. unde bii des copmans rechticheit, se synt bynnen offte buten, alse vor borgere A., B., vor gheste C. unde H.[d]

---

[a] Item . . . wonheyt *am untern Rande nachgetragen.* [b] illiken *übergeschrieben.* [c] *Die Zeitbestimmung fehlt.* [d] *So.*

[1] *Vgl. das Protokollbuch der Bergenfahrer (Stadtbibliothek zu Lübeck), 1595 Jan. 2 (S. 385):* Darnegest is datt begriep einer nien ohrdenung in des koepman hause thovolge und nha uthwisung der olden boker anno 1469 thogelegt, so vorlesen worden, wedderumb anthorichten eindrechtiglichen vor guett angeseen unde belevet worden.



VI. Das Schüttingsrechnungsbuch. 1469—1530.

1. *Einleitung.*

Nachdem zuvor, soweit ersichtlich, ein einziges Buch das Rechnungswesen der Bergenfahrer umfasst hatte,[1] *gab der Umbau des Schüttings im Jahre 1469 den äusseren Anlass, dass neben diesem allgemeinen Rechnungsbuche ein besonderes für die Abrechnungen der jeweiligen Schüttingsschaffer und zur Aufzeichnung des zum Schüttinge gehörigen Inventars angelegt wurde. Die betreffenden, bis zum Winter 1529/30 fortgesetzten Buchungen sind enthalten auf Bl. 1—66a des Handschriftenbandes Nr. 109*[2] *der Stadtbibliothek zu Lübeck. Fast ohne Ausnahme nimmt jede Jahresbuchung ein besonderes Blatt ein.*

Eingerichtet wurde das Buch dem Titelblatt[3] *zufolge im Jahre 1469 vom damaligen Kaplan und Sekretär der Lübecker Bergenfahrer Christian von Geren. Nach Ausweis seiner Schriftzüge*[4] *führte er es bis zum Winter 1485/86 einschliesslich; in diesem Zeitraum wird auch fast alljährlich an* her Kersten *eine Vergütung* vor schrivent (int bok) *verabreicht. In den Jahren 1487—1507 und 1510 und 1511 empfängt die Schreibgebühr ein* her Clement, *unzweifelhaft Gerens Nachfolger im geistlichen Amte, der 1512 verstorbene Kaplan Klemens Witterock. Eine dritte Hand ist in den Jahren 1508, 1509, 1512 und 1516 vertreten, eine vierte, von der zahlreiche Lübeckische Testamente geschrieben sind, im Jahre 1513; die Eintragungen über die Jahre 1514, 1515 und 1517—21 stammen von Klemens Witterocks Amtsnachfolger, dem Kaplan Jakob Dus. Von da ab setzen weniger gewandte, offenbar von Bergenfahrern herrührende Schriftzüge ein, unter denen sich mit Sicherheit nur die der Jahre 1522 und 1527 identifizieren lassen.*

---

[1] *Vgl. das allein erhaltene Bruchstück dieses Buches über die Jahre 1435/36 und 1438 in Mitth. d. V. f. Lüb. Gesch. 6, S. 78 f.*

[2] *Vgl. die Beschreibung desselben in der Einleitung des folgenden, chronikalischen Teiles.*

[3] *Vgl. S. 239.*

[4] *Sie stimmen überein z. B. mit der von Christian von Geren 1450 geschriebenen und beglaubigten* (Auscultatum cum originali et concordat. Christianus de Gheren) *Abschrift einer Urkunde von 1379 (Lüb. U. B. 9, Nr. 21); Archiv der Handelskammer zu Lübeck, Bergenfahrer fasc. 124.*

Im allgemeinen folgen die alljährlichen Verwaltungsberichte, die mit wenigen Ausnahmen[1] *in der ersten Person des Plurals, also im Namen der abtretenden Schaffer, erstattet sind und offenbar auf eine von diesen am Schluss der allwinterlichen Verwaltungsperiode den Aelterleuten erstattete schriftliche Abrechnung zurückgehen, dem gleichen, von Geren eingeführten Schema. Die Ueberschrift führt die Schaffer des betreffenden Winters auf, der mit der Jahreszahl seines nach Weihnachten fallenden Teiles bezeichnet ist. Dann folgen die Einzelausgaben für den Schütting nebst der Gesamtsumme. Hierauf werden die für den nächsten Winter erwählten Schaffer nebst dem Datum ihrer Wahl genannt, die*

1469 am ersten Freitag in den Fasten
1470—1509, 1516 „ „ Donnerstag „ „ „
1510—15, 1517—1530 „ „ Sonntag „ „ „

erfolgte. Meistens im unmittelbaren Anschluss an das Wahlergebnis ist vermerkt, dass von den abtretenden Schaffern deren Nachfolgern bezw. den Aelterleuten das Schüttingsinventar übergeben wurde. Letzteres ist in den Jahren 1469—76 und 1493 vollständig aufgeführt, während 1477—81 nur die wichtigsten Stücke, in den übrigen Jahren aber lediglich die silbernen Becher der Genossenschaft oder auch nur die neu angeschafften Becher verzeichnet sind. Hierauf folgt die Aufführung des in der Regel erzielten, den Aelterleuten überantworteten Verwaltungsüberschusses bezw. des Fehlbetrages nebst eventueller Notiz über die Verwendung des ersteren. Schliesslich ist 1483 und im Zeitraum von 1487—1507 mit Ausnahme der Jahre 1501 und 1506 die Dauer des „Nachwinters“ vermerkt. Die Rechenprobe ergiebt, dass unter dieser Bezeichnung die Zeit vom 12. Februar einschliesslich bis zum Ostersonntag ausschliesslich zu verstehen ist.[2] *Der Winter ist also zu drei Monaten vom 12. November ab, dem Tage nach dem auf Martini fallenden Schluss der Schiffahrt, gerechnet.*

Für die nachstehende Veröffentlichung des Rechnungsbuches wurde folgendes Verfahren gewählt. Statt die jedesmaligen Ueberschriften sowie auch die Buchungen über die Schafferwahlen im Wortlaut wiederzugeben und somit die Schaffer der Jahre 1470—1529

[1] *1514, 1515.*

[2] *In den Jahren 1493 und 1496 gelangt man allerdings, von Ostern ab um die angegebene Zeit von 8 Wochen bezw. 7 Wochen 3 Tagen rückwärts zählend, auf den 10. bezw. 11. Februar; hier wird also — vorausgesetzt, dass nicht im ersteren Falle eine abgerundete Zeitangabe beabsichtigt war — ein Rechenfehler vorliegen. — Vgl. auch Grautoff, Lüb. Chroniken 2, S. 418.*

doppelt aufzuführen, empfahl es sich, schon der Uebersichtlichkeit wegen, die Namen der Schaffer anhangsweise in einer besonderen Liste zusammenzustellen. Demgemäss ist mit Ausnahme der in schematischer Hinsicht für die Folgezeit massgebenden Buchungen von 1469 die Ueberschrift auf die Jahreszahl beschränkt und die Stelle der Eintragung über die Schafferwahl durch eine gebrochene Linie angedeutet worden. Ausserdem ist das unter den Jahren 1470—81 sich unmittelbar der Buchung über die Schafferwahl anschliessende Verzeichnis des Schüttingsinventars anmerkungsweise zu dem des Jahres 1469 aufgeführt, mit dem es naturgemäss in der Hauptsache übereinstimmt. Eine weitere Kürzung des Textes schien unthunlich.

Als zweiter Anhang ist ein Gesamtverzeichnis der Bergenfahrer-Aelterleute beigefügt. Soweit nicht auf andere Quellen verwiesen ist, entstammt es für die Zeit von 1469—1530 den Angaben des Schüttingsrechenbuches, für den Zeitraum von 1530—1603 dem im Lübeckischen Staatsarchiv erhaltenen jüngeren Rechnungsbuche[1] *der Bergenfahrer, welches jedoch die Aelterleute für die Jahre 1562—66, 1568—73, 1581, 1583, 1587, 1588 und 1592—1602 nicht namhaft macht, für die Zeit von 1604—1854 schliesslich den im Archiv der Kaufmannschaft zu Lübeck befindlichen Protokollbüchern der Bergenfahrer, neben denen auch die in den Lübeckischen Staatshandbüchern der Jahre 1751—1848*[2] *enthaltenen Verzeichnisse der Aeltesten der ehemaligen zwölf bürgerschaftlichen Kollegien*[3] *benutzt wurden.*

2. *Einrichtung des Schüttingsrechnungsbuches. 1469.*

Schüttingsrechnungsbuch, Titelblatt.

Dyt boeck wart angehaven anno 1469 in der vasten tho des copmans van Bergen clenodien, rekenschop unde tome schuttinge van herren Cristiano van den Ghere, vicario tho Lubeke, des copmans cappellano unde secretario. Do wart ok gebuwet de schutting. Dor weren des copmans hovetlude Hinrik tor Hopen, Brant Hogevelt unde Evert Haleholscho, unde bumeisters Hans Rese, Ulrik Elres unde Hans Krogher. Unde[a] de schutting steyt togescreven in der stat bok van wegen des copmans Johan Bramsteden unde Drewes van Verle.[4]

---

[a] Unde . . . Verle *in kleinerer Schrift nachgetragen.*

[1] *Vgl. Abschnitt D, Nr. 8.*

[2] *Sie sind in den Jahren 1812—17 nicht erschienen.*

[3] *Vgl. Bruns, Verfassungsgeschichte des Lübeckischen Freistaates 1848—98 (Lübeck 1898) S. 6.*

[4] *Unrichtig; vgl. S. 229.*

3. *Die Abrechnungen.*

Int jar unses Herren **1469** over winter

weren schaffers Hermen van Styten, Laurens Hartiges, borgere, Clawes Bordynk unde Hinrik Vicke, gheste.

Uthegeven tome schutting.

Int erste vor kalen 29 mr. Vor talch 12 mr. Item vor sponsgrȯn 1 mr. Item deme kerssenghytere 3 mr. myn 3 ß. Item vor wassz ton kerszen unde torticen myt makelone 4 mr. 7 ß. Vor de bunghe to makende 8 ß. Item deme kannenghiter vor kannen ummetoghetende $1^1/_2$ mr. Item vor beker $2^1/_2$ mr. Item vor ene boden tor hure 1 mr. Deme byrspunderen 2 mr., dat byr to dregende uth der boden in den keller. Den spelluden 18 ß. Item vor hering unde brot des vridages den knechten $1^1/_2$ mr. Item vor allerleye to des schuttinge behuff 2 mr. Item den knechten offerghelt to wynachten 2 mr., alse deme tepper 4 ß, syneme wyve 4 ß, deme kalgreven 4 ß, illikem knechte 4 ß, der maghet int hus 2 ß, deme knechte up deme zale ok 2 ß Lub. Item deme tepper syn lon 2 mr. Deme kalgreven sin lon 2 mr. unde deme knechte up deme zale sin lon 10 ß. Item do wii schaffers koren, vortherde wii myt unsen hovetluden $3^1/_2$ mr. Do wy rekenscopp deden . . . .[a]

Summa $71^1/_2$ mr. Lub.

Item des ersten vridages in der vasten[1] kore wii vor nie schaffers Mathias Vyt, Merten Grube alse borgere, Borchert Stoffreghen unde Tyle Korner alse gheste; densulven antwerdede wy des copmans retschopp unde alle clenodie.

Int erste 4 sulveren bekere, de weghen $10^1/_2$ mr. lodich,[2] myt enem korve.[3] Unde 8 kopperen vůrschapen.[4] Item 4 grote kannen,[2] 36 kannen halve stoveken,[5] twe quartyr[6] unde twe mathekannen[7]. Item twe missynges kethelle[8] unde en kopperen kethel.[7] Item en hantvȧt,[9] twe rȯsten[10] unde

[a] *Die Summe fehlt. Die Gesamtsumme der vorstehenden Ausgaben beträgt bereits 71 ℳ 14 ß.*

[1] *1469 Febr. 17.*

[2] *1470—81 wie oben.*

[3] *Fehlt seit 1471.*

[4] *1470—76 wie oben; 1478:* 8 vurpannen.

[5] *1470—75:* 52 kannen halve stoveken *(vgl. die betreffende Ausgabe unter 1470); 1477—81:* 53 halve stoveken.

[6] *1470—78 wie oben.*

[7] *1470—76 wie oben.*

[8] *1470 und 1471:* en missinges kethel; *1472, 1473, 1475 und 1476:* twe missinges kethel; *1474:* 4 missinges kethel.

[9] *1470 und 1471 wie oben; 1472—76:* eyn thennen vat.

[10] *1470—74 wie oben; 1475 und 1476:* ene rosten.

ene kopperen vȯrschoffelen.[1] Item 10 luchterpannen[2], ene luchte in deme have[3], ene bunghe, dar de schepe in segelen,[4] ene luchte baven der dȯre.[3] Item 14 stole[5], eyn koveken[3], de busse myt ener keden tome ghelde[3], ene penningkisten myt twen sloten.[3] Item twe pennyngbrede[3], eyn trechter,[3] ene gadeskanne.[3] Item twe hantlaken[6] unde eyn slot vor de kalekysten.[7]

Uppantwerdet.

Item so antwerdede wy den olderluden van wegen des kopmans, Hinrik tor Hopen, Brant Hogevelt unde Evert Haleholschȯn, 80 mr. Lub., vorovert in 12 weken.

Item blyven by den schaffers noch 20 mr., myn 13 ß vor dat rekensboek to byndende unde to makende ghegeven; dyt scall denen to eneme clenode in den schutting, alse[a] dat hochsete unde stulte.

Item in de eere Gades under den thoren s. Oloff altar 2 kerszen unde tortycen. Item kostede dat bovenste lach dat ghesete 19 mr. Lub.

1470.

Utegeven tome schutting.

Item int erste vor kalen 46 mr. Item vor talch $19^1/_2$ mr. Deme kerszenghyter $3^1/_2$ mr. Item vor sponsgron 17 ß. Item vor wasz 7 mr. 1 ß. De kerszen unde torticien to makende 10 ß. Item vor de bome to den tortiszen 2 ß. Item vor 16 nige kannen 14 mr. 2 ß, de wegen 8 lispunt unde 1 marketpunt. Item de alden kannen ummetoghitende 19 ß. Vor beker 3 mr. 4 ß. Item vor enen kopperen kethel unde schuffel to deme olden geve wii 26 ß. Item vor 12 nige stole 8 ß. Vor enen kalekorff 5 witte. Item 4 ₰ vor enen brotkorff. Item vor thow unde merling tor bunghen unde tor doͤre 5 ß. Item unkost myt unsen hovetluden Katherinen avende[8] 2 mr. unde, do wii schaffer koren, unkost $2^1/_2$ mr. Item offer-

---

[a] alse . . . stulte *nachgetragen*.

[1] *1470 und 1471:* en kalschuffel; *fehlt seit 1472.*

[2] *1470 und 1471:* 18 luchterpypen; *1472—76:* 19 luchterpypen.

[3] *1470—76 wie oben.*

[4] *1470—74 wie oben; 1475 und 1476:* twe bungen.

[5] *1470:* 24 stole *(vgl. die Ausgaben 1470); 1471—74:* 22 stole.

[6] *1470 und 1471 wie oben; fehlt 1472—74; 1475 und 1476:* twe hantdwelen.

[7] *1470 und 1471 wie oben; 1472 und 1473:* twe slote vor der kalkysten unde [deme] kalbone; *1474:* twe slote. — *Ferner sind verzeichnet: 1470—74:* en kerszekorff; *1470—1476* en brotkorff; *1475 und 1476:* en tafellaken unde eyn ridelaken int husz baven *(vgl. die betreffende Ausgabe unter 1475);* item 4 messinges becken. *1476 (nachgetragen):* Item en laken in den kelre baven der kysten.

[8] *Nov. 24.*

ghelt: 8 knechten enem jeweliken 4 ß, des teppers wyve 4 ß, der maget int husz 2 ß, den spelluden 2 ß. Item den spelluden 24 ß Deme tepper 2 mr. Item deme kalgreven 2 mr. Item vor ene nie hantdwele 3 ß. Item vor hering den knechten unde brot 2 mr. des vridages. Item 1 ß vor den slotel tor kalkamer. Item vor solt unde ghartkomen 4 ß. Item van wegen der slachtinge des kalgreven 5 mr.

Summa uthgifft 119 mr.

— — — — — — — — — — — — — —

Upantwerdet

unsen olderluden van wegen des copmans, Brant Hogevelde, Evert Haleholscho, unde her Kersten jegenwardich, summa 116 mr. vorovert in 13 weken; hir aff $11^1/_2$ ß boseghelt.

Item[a] in de ere Gades under den thoren torticen unde to des copmans altar de kerszen overantwerdet.

Item schenket her Kersten deme schryvere en stoveken wyns vor syn arbeyt.

1471.

Uthegeven tome schutting.

Int erste vor kalen 40 mr. Item vor talch, wasz unde to ghytende $22^1/_2$ mr. Item vor sponsgrön $13^1/_2$ ß. Vor de bunghen 10 ß. Item vor de luchte in deme have 5 ß. Item 2 ß vor stole. Item 5 witte [vor][b] den kalkorff. Item 8 ß vor ene luchterpipen, vor kryten, slotel unde [de][c] klene bungen achter der dore. Item vor beker 3 mr. myn 5 ß. Item vor kannen to makende unde ummetoghitende 5 mr. Item 7 ß vor eyn nige quartyr. Item den knechten offerghelt isliken 4 ß, summa 2 mr. Item des teppers wyve 4 ß. Der maget int husz 2 ß Item den knechten to lone 16 mr. Item 8 ß unghelt. Item vor hering unde brot den knechten 13 weken summa 3 mr. 4 ß. Item[d] unkost myt unszen hovetluden 4 mr. 5 ß.

Summa uthgifft 99 mr. 9 ß 2 ₰.

— — — — — — — — — — — — — —

Uppantwerdet

unsen hovetluden Brant Hogevelde, Evert Haleholscho und her Kersten van wegen des copmans, vorovert in 13 weken — unde de copman buten bleff wynterlaghe to Nothow unde ok wart vorbaden na theyn to tappende — summa 70 mr., hiraff de schaffers schenket samentliken 2 mr.

Item torticien under den thoren to des copmans altar geven unde her Kersten syne schenke 6 ß.

---

[a] Item . . . arbeyt *mit anderer Tinte nachgetragen.* [b] vor *fehlt.* [c] de *fehlt.* [d] Item . . . 2 ₰ *mit anderer Tinte nachgetragen.*



1472.

Uthegeven.

Int erste vor kalen $29^1/_2$ mr. Item vor talch, sponsgron unde arbeyt 27 mr. 5 ß. Item offerghelt 10 knechten, der maget, den spelluden unde [des][a] teppers wive 3 mr. 3 ß. Item 10 knechten illiken 2 mr. to lone, summa 20 mr. Item vor kannen ummetoghitende 3 mr. Item vor enen blecken trechter 6 ß. Item den spelluden $1^1/_2$ mr. Item vor beker 3 mr. myn 1 ß. Item vor de bunghe in deme have unde myt den schepen unde vor spiker tor dören 12 ß. Item vor 2 korve 10 witte. Item de slachtinge der knechte kostede 5 mr. Item to ungelde den knechten hering unde brot 3 mr. Item vor stole to beterende unde to makende, merling, criten unde holt 12 ß. Item des teppers wiff unde der maget 8 ß. Item vor unkost myt unsen hovetluden 4 mr. Item vor was, torticien unde makelon 4 mr. 1 ß.
Summa 106 mr.[b] 4 witte.

— — — — — — — — — — — — — —

Uppantwerdet
unsen hovetluden Brant Hogevelde, Evert Haleholscho unde her Kersten van den Gheren van wegen des copmans in 10 weken vorsamelt unde na theyn in de klocke nicht to tappende etc. summa 85 mr. Lub. myn twe mr. den schaffers gheschenket

Item torticien unde kerszen geven under den thoren unde to des copmans altar [tome][c] salve regina[1].

Item her Kersten syne schenke vor schryvent 6 ß.

Desse schaffers procurerden s. Olavus bylde int husz[d] unde dat grote becken bynnen huszes myt der kopperen krone, summa[e] 23 mr. Lub.

1473.

Uthegeven.

Int erste vor kalen 36 mr. Den kalemesters 6 ß 4 ₰. Vor tallich 22 mr. 9 ₰. Deme kerszenghyter 4 mr. Vor sponsgron 18 ß. Item vor wasz $6^1/_2$ mr. Item 9 ß vor kerszen unde torticien to makende 2 ₰. Item 2 ß vor bome to den torticien. Item 7 mr. 6 ß, de kannen ummetoghitende unde to vorbeterende. Item deme smede 7 ß 4 ₰, dat kannenbort to makende. Item 6 ß, benken to makende. Item vor bekere 4 mr. 7 ß. Item den knechten lon 18 mr. Item 9 knechten offergelt illiken 4 ß. Item 4 ß des teppers vrouwen. Item 6 ß 2 megeden unde deme jungen. Den spelluden ersten 4 ß, item 6 ß offergelt unde lon $1^1/_2$ mr., item 1 ß.

[a] des *fehlt.* [b] *folgt durchstrichen* 10 ß. [c] tome *fehlt; vgl. 1473.* [d] int husz *mit anderer Tinte und Feder nachgetragen.* [e] summa . . . Lub. *nachgetragen.*

[1] *Vgl. Daniel,* Thesaurus hymnologicus *2, S. 321.*



Item vor stole 7 ß. Item 20 ₰ vor enen kalekorff. Item 3 ß vor husing unde merling. Item 12 ß vor de bungen to makende. Item des vridages den knechten vor hering 3 mr. 1 ß. Item vor solt 3 ß 2 ₰. Vor kriten 4 ß 4 ₰. Item 7 witte vor ene watert[unne][a] unde 4 ₰ to bire. Vor de luchte in der dore unde bii deme huseken to makende 11 ß 4 ₰. Item vor krut unde win, beer den hovetluden to dren tiiden 3 mr.

Summa 115 mr. 6 ß 9 ₰.

— — — — — — — — — — — — — —

Uppantwerdet

unsen hovetluden Brant Hogevelde, Evert Haleho[l]scho[b] etc. van wegen des kopmans 90 mr. Lub. myn 2 mr. den schaffers gheschenket.

Torticien unde kerszen s. Olave under den thoren to des kopmans altar tome salve regina.

Unde her Kersten syne schenke nicht[c] geven desse do.

Desse schaffers leten maken s. Olavus husz in Unser Leven Vrouwen kerken jegen de dope, dat kostede in all 24 mr. Lub.

1474.

Uthegeven.

Vor talch 17 mr. Deme kerssenghiter vor 2 schippunt unde 3 lispunt talges to ghiten $2^1/_2$ mr. Item $2^1/_2$ mr. myn 2 ß vor licht. Item 13 ß vor sponsgron. Item vor 7 ℔ wasses unde arbeyt 2 mr. Item noch $4^1/_2$ mr. vor 3 lispunt. Item vor kalen 35 mr. Item den spelluden vor 3 kagelen 15 ß, noch $1^1/_2$ mr. in de hant unde 3 ß to vormede. Vor kannen to vorbeterende $20^1/_2$ ß. Vor beker $2^1/_2$ mr. 2 ß. Vor de luchte to beterende 6 ß. Vor enen kalkorff $2^1/_2$ ß. Vor 2 hantlaken unde eyn tafellaken 10 ß. Item vor de bunghe 4 ß. Vor solt unde kryten 6 ß. Item vor enen slotel unde arbeyt 2 ß. Item vor eyn penningbret 2 ß. Item den knechten des vridages vor hering unde brot 2 mr. Item des teppers wyve 4 ß unde to offergelde 4 ß. Den knechten to offergelde 2 mr. 4 ß. Item 8 knechten er lon 16 mr. Deme jungen 3 ß. Item 2 ß vor twe tortycienbome. Item vorthert myt den hovetluden to dren tiiden 4 mr. 4 ß.

Summa 98 mr. 3 ß.

— — — — — — — — — — — — — —

Uppantwerdet

unsen hovetluden, al[s]e[d] Brant Hogevelde etc., van wegen des kopmans 90 mr. myn 2 mr. den schaffers gheschenket.

Torticien unde kersen s. Olaves altar under den thoren ene tome salve regina.

Her Kersten syne schenke vor schrivent etc. 6 ß.

---

[a] watert. [b] Halehoscho. [c] nicht . . . 24 mr. Lub. *mit anderer Tinte nachgetragen.* [d] alle.



1475.

Utgifft.

Int erste vor kalen unde unkost 32 mr. Vor $1^1/_2$ schippunt 1 lispunt 2 markpunt [talges][a] summa $18^1/_2$ mr. 5 ß. Vor sponsgron 12 ß. To ghitende unde unkost 23 ß. Vor wasz ton torticien unde kersen 5 mr. Vor makelon 7 ß. Item 2 ß de staken. Item vor dat vynsterlaken int husz[b] 5 mr. Vor de stôle to makende 4 ß. Item 5 witte vor enen korff. Den 3 spelluden $1^1/_2$ mr. to lone, item 3 ß to medegelde, item 6 ß to offerghelde, item 15 ß vor 3 kaghele. Item vor bekere 3 mr. myn 2 ß. Vor de kannen to vorbeterende 14 ß. Item 9 knechten illiken 4 ß to offergelde unde illiken 2 mr. to lone. Item deme kalgreven $3^1/_2$ mr. unde 4 ß to offerghelde. Item der maghet int husz, des teppers dochter unde deme schotten 6 ß. Vor de beyden bunghen 8 ß. Item vor de luchtere to makende 2 ß. Item vor heringk, brot unde solt des vridages den knechten 3 mr. Item vor wyn, krude unde byr myt unsen hovetluden to 5 tyden 6 mr. Item 10 mr. to schadeghelde. Item her Kersten 6 ß to schrivende schenket.

Summa 115 mr. 8 ₰.

— — — — — — — — — — — — — —

Uppantwerdet

unsen hovetluden Brant Hogevelde, Evert Haleholscho, Hans Segebaden unde her Kersten etc. van wegen des kopmans 70 mr. myn 2 mr. den schaffers wedderschenket. In 10 weken.[c]

Torticien unde kerszen under den thoren s. Olaves altar, ene olde kersze to deme salve regina up dat altar.

Item her Kersten syne schenke vor schrivent 6 ß.

1476.

Uthgifft.

Gheven vor kalen 44 mr. Item vor talch to kersen $22^1/_2$ mr. Item vor wasz unde sponsgron unde [den][d] kaldregers $9^1/_2$ mr. Vor schuffelen, luchten unde stole $1^1/_2$ mr.[e] Item vor beker 4 mr. Item vor unghelt to 4 tiden unsen hovetluden 8 mr. Item 9 knechten to lone illiken 2 mr., to offerghelde illiken 4 ß. Item des teppers wyve 4 ß, der maget int hus unde [dem][f] schotten 4 ß. Item den pipers to lone $1^1/_2$ mr. Item $2^1/_2$ mr. deme kersenghiter. Item vor hering unde brot 3 mr. des vridages. Item vor torticenstaken, vor watertunne unde span 8 ß. Item vor kannen ummetoghyten 3 mr. Item her Kersten to schrivende schenket 6 ß.

Summa 121 mr. 2 ß Lub.

---

[a] talges *fehlt.* [b] int husz *nachgetragen.* [c] In 10 weken *Zusatz mit anderer Tinte.* [d] den *fehlt.* [e] *Von hier ab mit anderer Tinte und Feder.* [f] dem *fehlt.*

— — — — — — — — — — — — — — —

Upantwerdet

den hovetluden Brant Hogevelt, Evert Haleholscho, Hans Segebaden unde her Kersten van den Gheren 100 mr. myn 2 mr. den schaffers schenket Item 22 mr. bleven bii den schaffers unde 2 mr. boseghelt to eneme clenode.

Torticien unde kerszen under den thoren s. Olaff altar. Ene olde kerse tome salve regina up dat altar.

Unde her Kersten syne schenke vor schrivent.

1477.

Uthgifft.

Int erste geven vor kalen 44 mr. myn $3^1/_2$ ß. Item vor talch to kerssen 22 mr. 4 witte. Item to ghetende $2^1/_2$ mr. myn 1 ß. Item vor wasz, sponsgron unde den kalgreven 9 mr. myn 6 ₰. Item vor de bungen, luchtere unde stole 25 ß. Vor bekere $3^1/_2$ mr. $3^1/_2$ ß. Vor torticenstaken, wasz, kerssen, makelon unde watertunne, span 13 ß. Item, kannen ummetoghetende, 3 mr. myn 1 ß. Item vor eyn bort to ener tafelen $7^1/_2$ ß. Item vor hering unde brot des vrydages $2^1/_2$ mr. $4^1/_2$ ß. Item 8 knechten, lon illiken 2 mr., item illiken 4 ß to offergelde. Item des teppers wyve offergelt 4 ß. Item der maget unde [dem][a] schotten int husz offergelt 4 ß. Item den pypers $1^1/_2$ mr. Item ungelt to 3 tiiden myt unsen hovetluden 6 mr. 2 ß. Item heren Kersten van den Gheren vor schrivent syne schenke 6 ß.

Summa 116 mr. 10 ₰.

— — — — — — — — — — — — — — —

Upantwerdet

unsen hovetluden Brande etc. unde den anderen 70 mr. myn 2 mr. en wedderschenket. Item bliven bii den schaffers noch 24 mr. to eneme klenode. Item 28 ß boseghelt.

Torticien unde kerssen s. Olave altar under den thoren, to deme salve ene olde kersse unde her Kersten etc.

Desse[b] schaffers leten uppmalen Cristoffers bylde under den thoren int suden.

1478.

Uthgifft.

Int erste vor kalen unde unkost den storteren 36 mr. 7 ß. Item vor talch $15^1/_2$ mr. 5 ß, deme ghyter 3 mr. 6 ß, sponsgron $11^1/_2$ ß. Item vor was 4 mr. 4 ß, to tortiszen unde kerszen makelon 7 ß. Item vor beker 3 mr 1 ß. Item vor hering unde brot 3 mr. myn $2^1/_2$ ß. Item deme kannenghyter $2^1/_2$ mr. unde ene nie kanne quartir em levert. Item

[a] dem erg. [b] Desse . . . suden *mit der Tinte der Buchungen für 1478 nachgetragen*

vor eyn schap under deme sale 7 ß. Item vor korve 2 ß. Item 2 ß [vor][a] husing. Item 10 ß ungelt, de kerszen to ghytende. Item $9^1/_2$ ß, den zod uthtodregende. Item do de knechte worden entfangen, 5 ß to byre. Item 8 knechte illiken 2 mr., to offergelde illiken 4 ß, summa 18 mr. Item des teppers vrouwen 4 ß to offergelde. Der maget, deme scotten unde hegher eneme jewelken 2 ß. Item den pipers $1^1/_2$ mr., 3 ß medeghelt, item 3 ß offergelt. Item unkost unsen hovetluden [to][b] 4 tyden 8 mr. myn 1 ß. Item her Kersten syne schenke vor schrivent 6 ß.

Summa summarum 100 mr. $12^1/_2$ ß.

— — — — — — — — — — — — — —

Upantwerdet

unsen hovetluden Brande etc. van 10 weken 50 mr. Item bii uns 12 mr. tome bylde Marien bodescop under deme thoren. Item noch bii uns 6 mr. an scherven in de eere Gades ghegeven.

Tortisien unde kerszen geven under den thoren to deme altar s. Olaves. Item ene olde kersze to deme salve regina her Kersten.

Item[c] desse scaffers tugeden unde leten[d] under den thoren Marien bodescop malen int norden vor 12 mr.

1479.

Uthgifft.

Vor kalen int erste $37^1/_2$ mr. Item vor talch 18 mr. Item vor sponsgron 1 mr. Deme kerszenghiter 3 mr. 1 ß. Item vor torticen unde bome, makelon 9 ß 2 ₰. Vor was 4 mr. Item vor holten bekere $4^1/_2$ mr. Item vor kannen ummetoghitende $2^1/_2$ mr. Item to lone 8 knechten 16 mr., item offergelt 2 mr. 4 ß. Den spelluden $1^1/_2$ mr., offergelt 8 ß. Vor hering unde brot den knechten 4 mr. Item 4 ghestebade unsen hovetluden 12 mr. Item scherve in de eere Gades 12 mr. myn 4 ß. Item to malende unde to wittende den schutting 16 mr. 5 ß. Item de nige bunghe myt den schepen 9 ß. Vor stole $^1/_2$ mr. Vor solt 4 ß. Vor krite 3 ß. Vor ene watert[unne][e] 3 ß. Item ene nige hantdwele 4 ß. Item her Kersten syne schenke vor schrivent 6 ß. Item 1 mr. [vor][a] eyn glasevynster in den schutting.

Summa summarum 138 mr. 6 ß 2 ₰.

— — — — — — — — — — — — — —

Upantwerdet

Brande Hogevelt, Everd Haleholscho, Hans Segebaden, hovetluden, darbii was her Kersten van den Gheren, cappellan, 75 mr. Lub.

Torticien under den thoren unde ene olde waszkerssen tome salve regina.

---

[a] vor *fehlt.* [b] to *fehlt.* [c] Item . . . 12 mr. *gleichzeitig mit der Abrechnung für 1479 nachgetragen.* [d] *folgt* maken. [e] watert.

1480.

Uthgifft.

Int erste vor kalen 31 mr. 2 ß. Vor talch 14 mr. 6 ß. Vor sponszgrön 1 1/2 mr. Deme kerssenghyter 3 1/2 mr. Vor torticienbome unde makelon 8 ß. Item vor wasz 4 mr. Item vor beker 4 1/2 mr. Vor kannen ummetoghetende 2 mr. Item vor lon 8 knechten 16 mr., offergelt 2 mr. 4 ß. Den spelluden 1 1/2 mr., offergelt 8 ß. Item vor heringk unde brot den knechten des vridages 4 1/2 mr. Item 4 ghestebade den hovetluden unde cappellan 12 mr. Item 8 mr. scherve in de eere Gades. Item vor ene klocke int husz 12 ß. Item [deme][a] heger unde der maget int husz 4 ß isliken, summa 8 ß. Item her Kersten van den Gheren syne schenke vor schrivent int bok 6 ß.

Summa 108 mr. myn 2 ß.

— — — — — — — — — — — — — —

Upantwerdet

des copmans hovetluden Hans Segebaden, Hans Lamberssen unde Hermen Bock, dar her Kersten van den Gheren, capellan, by was, 30 mr. myn 2 mr., de worden schenket den scaffers.

Torticien under den thoren, ene olde kersze tome salve regina.

1481.

Uthgifft.

Int erste vor kalen 45 mr. 7 ß. Vor talch 18 mr. 2 ß 3 ₰. Item vor sponsgron 16 ß 9 ₰. Deme kersenghiter 3 1/2 mr. Item vor was, torticen unde makelon 5 mr. 5 ß. Item lon 8 knechten, illiken 2 mr., unde illiken 4 ß offergelt, summa 18 mr. Des teppers vruwen 4 ß offergelt. Der maget int husz 2 ß. Den pypers lon 1 1/2 mr., offergelt 6 ß. Item vor heringk unde brot den knechten 5 mr. Item deme kannenghiter 3 1/2 mr. Item vor stole, balgen, spanne, butten 18 ß. Item vor ghestebade 4 unsen hovetluden unde cappellan 15 mr. Item her Kersten syne schenke vor schrivent int bok 6 ß. Item, des copmans stolete to malende vor den thoren, 21 1/2 mr.

Summa hirvan 143 1/2 mr. 3 ß.

— — — — — — — — — — — — — —

Uppantwerdet.

Item antwerdet des copmans hovetluden Hans Segebaden, Hans Lamberssen unde Hermen Bock, darbii was her Kersten van den Gheren, cappellan, 102 mr. Lub., darvan schenket den schaffers vor ere unlust 2 mr., aldus blifft 100 mr.

Item torticien under den thoren, de olde kersze tome salve regina over de vasten.

---

[a] deme *fehlt*.

1482.

Uthgifft.

Vor kalen 46 mr. Vor talch, sponsgron, ungelt $22^1/_2$ mr. Item 8 knechten illiken 2 mr., myt offergelde, der vrouwen unde maget summa 18 mr. 6 ß. Den spelluden $1^1/_2$ mr., offergelt 6 ß. Vor brot, hering etc. 5 mr. Item 10 kannen ummeghaten $3^1/_2$ mr. Item unkost 4 reyse den hovetluden 26 mr. Item her Kersten syne schenke 6 ß. Item 14 mr. an scherven umme Gades willen geven.

Summa $137^1/_2$ mr. 2 ß.

— — — — — — — — — — — — — —

Dessen vorbenomeden[1] antwerden de scaffers des kopmans reetscopp unde klenodie, alse vorscreven is[2]: 4 olden sulveren bekere van $10^1/_2$ mr. lodich, item enen nigen beker myt des kopmans wapen van $29^1/_2$ loden unde grote kannen 4, item 53 halve stoveken unde ander retscop, so vorscreven is.[2]

Upantwerdet

den hovetluden Hans Segebaden, Hans Lamberssen unde Hermen Bock, darbii was her Kersten von den Gheren, capellan des copmans, 90 mr. Lub. En wedderschenket vor ere unlust, ut supra.

Torticien under den thoren, de olden kerszen tome salve regina over de vasten up des copmans altar.

1483.

Uthegifft.

Vor kalen 30 mr. Vor talch 15 mr. 4 ß, vor sponsgron 17 ß, kerssen to ghetende, 3 mr. $1^1/_2$ ß. Vor wassz $4^1/_2$ mr. 4 ß, vor lichte unde wasz to makelon $8^1/_2$ ß. Vor lon 8 knechten illiken 2 mr., 4 ß offergelt illiken, summa 18 mr. Der tepperschen 4 ß. Der maghet 2 ß. Den spelluden $1^1/_2$ mr. lon, item 6 ß offergelt, item 3 ß gadesgelt. Item vor hering unde brot den knechten des vridages $4^1/_2$ mr. Item, kannen ummetoghitende, 3 mr. Item 6 ß vor de stole to beterende. Item 3 ß vor 2 korve. Item 2 ß vor de luchten vor der dore. Item 13 ß vor steen unde sant. Item 5 witte ungelt [vor][a] den hert. Item 3 ß [vor][a] eyn hantlaken. Item 8 ß [vor][a] de bungen. Item 4 mr. vor bekere. Item 3 ß 2 ₰ vor enen korff to deme sulversmyde. Item unsen hovetluden 3 ghestebade 15 mr. Item her Kersten syne schenke 6 ß.

Summa uthegeven $104^1/_2$ mr. 22 ₰.

---

[a] vor *fehlt.*

[1] *Den für 1483 gewählten Schaffern.*

[2] *Vgl. S. 240 f.*



— — — — — — — — — — — — — —

Upantwerdet den vorbenomeden olderluden des kopmans beholdens gheldes 96 mr. Item des copmans klenodie, alse vorscreven is: 4 grote sulveren bekere, $10^1/_2$ mr. lodich, item eyn nige beker 30 lot, item kannen etc. vorscreven 53, item schapen, ut prius, luchterplaten, kethel etc.

Do[a] was 6 weken nawinter 4 dage.

Item torticien unde kerssen under den thoren tome salve regina.

Desse scaffers hebben tuget tome schutting 3 missinges kronen myt keden, stan 18 mr. Lub.

1484.

Utgifft.

Vor kalen 41 mr. Vor talch 29 mr. 7 ß. Deme kerszenghyter vor arbeyt unde sponsgron unde vor 2 lispunt kerszen 6 mr. 12 ß. Vor wasz $3^1/_2$ mr. 4 ß. Item der lichtmakersschen 7 ß. Item vor ene watert[unne][b] 2 ß 4 ₰. Item, do de knechte medet worden, 7 ß vor byr.. Item den spelluden 3 ß to gadesgelde, item to lone $1^1/_2$ mr. unde 6 ß to offergelde. Item vor twe korve 10 witte. Item vor eyn slot to makende 1 ß. De bunge to makende, 4 ß. Vor ene nie kalschuffel 12 ß. Item vor stole to makende 4 ß 4 ₰. Vor beker $4^1/_2$ mr. 8 witte. Item vor kannen ummetoghitende 3 mr. 1 ß. Item vor stekestaken deme smede $5^1/_2$ ß. Item vor den sod uthtovorende 8 witte. Den knechten des fridages vor brot unde heringk 2 mr. Item vor kryten unde vor de staken to den tortycen 13 witte. Item 8 knechten illiken 2 mr. to lone. Item illiken 4 ß to offergelde. Item der tepperschen 4 ß to offergelde, der maget int husz 2 ß to offergelde. Item vor 4 ghestebade unsen hovetluden 20 mr., darto ere plicht, unde her Kersten sin schenke.

Summa 134 mr. 7 ß 4 ₰.

— — — — — — — — — — — — — —

Item upantwerdet den hovetluden de copmans hundert twintich mr., dartho enen nien sulveren beker offte stop myt schrifften unde des kopmans wapen, unde wicht 44 lot.

Item torticen unde kerszen under den thoren tome salve regina.

1485.

Uthgifft.

Int erste vor kalen 38 mr. Item vor talch 19 mr. Item vor kerszen to ghitende unde sponsgron 4 mr. Item vor wasz unde makelon 6 mr. myn 4 ß. Item vor [4][c] reyse ghestebot unsen hovetluden 18 mr. Item lon 8 knechten 18 mr. myt offergelde, item 8 ß byrgelt. Item vor beker

---

a Do . . . dage *mit anderer Feder nachgetragen.* b watert. c *Die Zahl fehlt.*

5 mr. Item den pypers lon 2 mr. 2 ß, item offerghelt, vormede tohope 11 ß. Item de tafell in den keller 18 ß. Item deme kannenghiter 2 mr. Item deme kalgreven vor unråt 2 mr. Item 6 ß vor stole. Item 6 vor ene rosten. Item 6 ß vor de bunghe. Item 3 ß vor eyn vynster to vorbeternde. Item 2 ß vor eynen kalkorff. Item 6 ß. Item der tepperschen offerghelt 4 ß, der maghet int husz 2 ß, item deme junghen 2 ß. Item, den zot uthtovorende, $2^1/_2$ ß. Item den knechten vor heringk unde brot 28 ß. Item vor kryten unde staken 5 ß. Item heren Kersten sin schenke 6 ß. In 7 weken tappet.

Summa 121 mr. 18 ₰.

— — — — — — — — — — — — — —

Den[1] antwerdede wy des kopmans reetschop unde clenodye, alse tovoren screven steyt, alse de 4 olden sulveren bekere van $10^1/_2$ mr. lodich, item enen beker van deme jare 82, $29^1/_2$ lot, item enen beker van deme jare 83 van 30 loden, item enen beker van anno 84 van 44 loden myt schrifften unde des kopmans wapen.

Item upantwerdet unsen hovetluden 100 mr. Lub. myn 2 mr., unse schenke van deme kopman, unde[a] enen sulveren beker van 40 loden myn eyn quentin, unde synt nu tohope 7 beker.

Item lichte, torticien under den thoren tome salve regina na older wonheit.

Item[b] den vorscreven gedelgeden beker hefft eyn schalk uthgedan.

1486.

Uthgifft.

Int erste vor kalen 40 mr. Vor talch 22 mr. $8^1/_2$ ß 2 ₰ vor 2 schippunt $8^1/_2$ lispunt, to ghetende unde sponsgron tohope. Item vor wasz 5 mr. 4 witte. Item 2 ß vor de stocke. Der lichtmakerschen 6 ß 3 ₰. Item 3 mr. vor beker. Item 6 ß, de bunghen to beterende. Item 2 ß, de luchten to beterende. Item vor stole 5 ß myn 4 ₰. Item vor hering, brot unde unkost den knechten 3 mr. 4 ß. Item deme kannengheter, ummetoghetende 16 kannen, 3 mr. 4 ß. Item vor zepen der tepperschen 4 ß, item 4 ß offergelt. Item den knechten to lone 16 mr., offergelt 2 mr. 2 ß. Item Murken 3 ß. Item Jacobe 2 ß. Item myt den bruweren unde knechten vordrunken 23 ß. Item den pipers 3 kagelen 1 mr., 3 ß vor medeghelt, item 6 ß offergelt. Item 2 ß deme bunger. To lone $1^1/_2$ mr. den pipers. Item ene kare zandes, solt 3 ß[c] tosamende[d]. Item 8 witte, den dreck uthtovorende. Item 6 mr. an scherven gevende umme God. Item

[a] unde . . . quentin *später getilgt.* [b] Item . . . uthgedan *Zusatz in den Schriftzügen des Jahres 1513.* [c] 3 *verbessert aus* 2. [d] tosamende *nachgetragen.*

[1] *Den neuen Schaffern.*

unszen hovetluden 3 ghestebade etc., crude, wyn unde beer, 15 mr. 10 ß. Item heren Kersten van den Gheren syn schenke 6 ß. Nawynter 7 weken 1 dach.

Summa unkost 118 mr. $5^1/_2$ ß ane de scherve.

— — — — — — — — — — — — — —

Den overantwerdet des kopmans reetscop unde clenodye, alse tovoren screven steyt; ok 4 sulveren olde beker, de wegen $10^1/_2$ lodige mr., item 3 nie beker, tosamende 7 sulveren beker, de weghen tohope na der upschrifft $17^1/_2$ mr. lodich.

Item upantwerdet unsen hovetluden 64 mr. myn 2 mr. en schenket.

Item de torticyen under den thoren unde to wasse tome salve regina myt kerszen na older wonheyt.

1487.

Uthgifft.

Item 38 mr. vor kalen unde 31 ß vor unkost, do wii kalenden, unde den mesteren 6 ß. Item 16 mark myn 8 ₰ vor twe schippunt unde 8 lispunt talghes unde 3 mr. deme kersenghetere unde 12 ß vor spansgron. Item vor was 6 mr., unde der lichtmakersschen 9 ß, unde 2 ß vor de stocke to den torticien. Item $2^1/_2$ mr. vor beker. Unde 10 ß, do wy de knechte annemen. Item 9 ß 4 ₰, de bunghen to vorbeterende. Unde 2 ß vor enen korff. Item 10 witte vor 3 kronen reynetomakende. Unde 3 ß vor de stole to vorbeterende. Item 13 witte vor mursten to deme herde in deme schorstene. Item 2 ß vor vate unde tallor, vor neghele, vor 1 pipe. Item den knechten offergheld elken 4 ß, de summe 2 mr. Unde der tepbersschen 4 ß offerghelt unde 4 ß vor sepen, de beker mede to wasschende. Item 2 mr. vor herinck unde vor brot den knechten. Unde 11 ß vor de kalschuffelen to makende. Item 16 mark 8 knechten, issliken 2 mark. Unde den spelluden $1^1/_2$ mark unde 3 ß medeghelt unde 6 ß offertgheld, unde 8 ß gheve wy em to berghelde vor de kaghelen. Item 10 mark vor 3 ghestebade unsen hovetluden. Item 3 ß vor merlinck unde enen sclotell unde en sclot afftoslande. Item 22 ß, de kannen ummetoghetende. Item 28 ß vor twe nige kannen.

Summa in all 108 mr. 5 ß 4 ₰.

— — — — — — — — — — — — — —

Item so toleverde wii unsen hovetluden des kopmans sulversmide: 4 olde beker unde 3 nige beker, de weghen na der upscrift $17^1/_2$ lodege mark. Item so hebbe wii antwardet unsen hovetluden 80 mr. myn 2 mr. en schenket den schaffers. Item so hebbe wii tolevert den nigen schafferen des kopmans resschop, also vorscreven is. Item her Clement sin schenke 6 ß. Nawinter 8 wekene 6 daghe.

1488.

De uthghift.

Item so hebbe wii int erste utegeven 39 mark vor kalen. Item noch vor unkost, do wii kalden, 29 ß, item noch den kalmesteren 6 ß, noch den kalstotters 6 ß. Noch utegeven 15 mark 6 ß vor tallich. Item $2^{1}/_{2}$ mark to getende. Item noch 11 ß 8 ₰ vor spansgron. Item 6 mark 4 ß 3 ₰ vor was Item der lichtmakersschen 8 ß vor de waslichte to makende. Item noch 2 ß vor de torticienstocke. Item 2 mr. 4 ß vor bekere. Noch 11 ß, do wii de knechte annemen. Item 6 ß 4 ₰ vor de bungen to beternde. Item noch 2 ß 4 ₰ vor de luchten to betrende in dem have. Item noch 2 ß vor enen kalekorff. Item 2 ß 4 ₰, de stole to vorbetrende. Item noch 4 witte vor negele. Item noch getuget 2 hantlaken vor 4 ß. Item noch gegeven 8 knechten elken 4 ß to offergelde. Item noch gegeven 5 ß 4 ₰ vor sepen, de bekere mede to waskende. Item noch 28 ß vor herinck unde vor brot den knechten. Item noch den knechten gegeven to lone 16 mark, der weren 8. Noch den pipers $1^{1}/_{2}$ [mr.][a] to lone, noch den pipers geven 3 ß to medegelde, item noch den pipers 6 ß to offergelde. Item der teppersschen 4 ß to offergelde. Item noch gegeven 4 witte vor marlinck. Item noch gegeven $2^{1}/_{2}$ mark vor kannen ummetoghetende. Item noch utegeven 9 mark 6 ß vor dre gestebade unsen hovetluden.

Summa in all 105 mark 2 ß 4 ₰.

— — — — — — — — — — — — — —

Item so hebbe wii antwardet unsen hovetluden 40 mark myn 2, de se schenkeden den schaffers. Item so hebben wii tolevert den nyen schafferen des kopmans resscop, also voregescreven is. Item her Clement sine schenke 6 ß. Nawinter 7 wekene 5 dage.

1489.

De uthghift.

Item int erste ghegeven vor kalen 42 mark unde 2 ß unde 4 ₰. Item vor kost $2^{1}/_{2}$ mark Lub. unde 1 ß. Item gegeven den kalmesteren 6 ß Lub. Item den kalstotteren 6 ß Lub. Item gegeven vor was 6 mr. Lub. unde 6 ß. Item gegeven der lichtmakersschen 7 ß Lub. Item gegeven deme kerssengethere $5^{1}/_{2}$ mark Lub. Item gegeven vor spansgron 1 mr. unde 10 ₰. Item gegeven vor tallich $13^{1}/_{2}$ mr. vor $2^{1}/_{2}$ schippunt und $^{1}/_{2}$ lispunt. Item gegeven, do wii de knechte annemen, 1 mr. Lub. 3 ₰. Item gegeven vor enen kalekorff 2 ß Lub. Item gegeven vor [de][b] krone to beternde 3 ß unde gegeven vor de luchte 3 ß Lub. Item vor eyn sclot

---

[a] mr. *fehlt*. [b] de *fehlt*.

afftobrekende 15 ₰. Item gegeven vor de bunghen 2 ß Lub. Noch 6 ₰ vor tallor Item gegeven vor de anderen bunghen 8 ß Lub. Item gegeven vor beker 2 mr. Lub. unde $13^1/_2$ ß Lub. Item gegeven vor sepen 7 ß Lub. unde 4 ₰. Item gegeven vor henghe to deme kunthor 2 ß Lub. Item gegeven vor spiker unde de bencke tho beternde 2 ß Lub. Item vor stole 4 ß Lub. Item gegeven vor dat arbeit im kelre vor dat makent 5 mark Lub. unde 4 ß Lub. Item vor nye kannen $3^1/_2$ mark Lub. 7 witte. Item so gheve wii 8 knechten 16 mr. Lub. to lone. Noch den spelluden $1^1/_2$ mr. Lub. unde medeghelt 3 ß unde offerghelt 6 ß Lub. Item so gheve wii den 8 knechten to offerghelde 2 mark Lub., itliken 4 ß Lub. Noch der tepperschen 3 ß tho offergelde. Item noch vor 2 dortizienstocke 2 ß. Item vor herinck unde brot 30 ß. Unde vor merlinck 5 witte. Item vor 4 reyse, do wii de hovetlude hadden, 13 mark Lub. unde 8 ß myn 3 ₰.

Summa in all 100 mr. Lub. 24 mr. 2 ß unde 3 ₰.

— — — — — — — — — — — — — —

Item so leverde wii den hovetluden, alzo Hans Seghebaden, Hans Lamberdes unde Hermen Bucke, eynen nigen sulveren stop van 44 loden unde 1 quentin unde ock de anderen olden stope, alzo vorgescreven is, mit kannen unde furschapen. Item so leverde wii noch densulven hovetluden 36 mark Lub. myn 2 mr., de se den scharffers schenkeden. Unde her Clement 6 ß sine schenke. Nawinter 9 wekene 3 daghe.

1490.

De uthghift.

Int erste 39 mark vor kalen 1 ß 10 ₰. Item vor tallich 22 mark 2 ß 3 ₰. Item tho ghetende $5^1/_2$ mark 18 ₰. Item vor beker 2 mark 2 ß. Item $2^1/_2$ mark $2^1/_2$ ß, do wii de kalen leten indreghen. Item den 8 knechten 16 mr., 2 mark to offerghelde. Der teppersschen 4 ß. Der kalgrevesschen 1 ß. Der maghet in dat hus 2 ß. Item, do wii de knechte mededen, vor 11 ß ber, 1 ß herinck, 8 ₰ vor brot. Item den speluden $1^1/_2$ mark to lone, 6 ß to offerghelde, 3 ß to medeghelde. Item 10 witte vor 3 ele louwendes. Item 11 witte vor stole tho makende. Item 6 witte, de vinster to makende. Item 8 witte vor eyn bort, de kannen uppe to settende. Item 2 ß vor twe sclotel to makende. Item 4 ß vor korve. Item 8 witte vor eyne watertunne. Item $5^1/_2$ ß vor de kronen to makende. Item 5 witte vor 1 bort to der banck uppe den zal, 14 ₰ to makende unde vor spiker. Item 4 ß vor eyn bort uppe den ronsten. Item 3 ß vor krithe. Item 2 ß vor 2 torthisienstocke. Item 6 ß 2 ₰ der lichtmakersschen. Item 7 ß 4 ₰ vor sepen. Item 7 witte vor eyn henghe an de dore. Item 2 mark

7 witte vor spansgron. Item 30 ß den knechten vor herinck unde brod. Item 4 ghestebade unsen hovetluden 15 mr.

Summa 120 mr. Noch[a] 6 mr. vor was. Item 2 kerssen uppe dat altar, 1 kerssen vor s. Olef.

— — — — — — — — — — — — — —

Item so leverde wii den hovetluden, also Hans Segebaden, Hans Lamberdes, Hermen Buck, 54 mark myn twe gheschenket den schaffers. Item gheantwerdet densulvesten hovetluden 4 olde sulveren stope unde 4 nie. Item her Clement 6 ß sine schenke. Nawinter 8 wekene 2 daghe.

1491.

De uthghift.

Item int erste vor kalen $41^1/_2$ mark mit allen unghelde. Item noch vor tallich 20 mark unde 5 mark to ghetende. Item den knechten 8 ß, do wii se mededen. Item den speleluden 3 ß tho gadesghelde. Item noch 5 ß vor louwent. Item noch 20 ß vor talchkerssen. Item vor waskerssen unde dortitzien 6 mr. myn 1 ß. Item noch 12 ß vor spansgron. Noch 5 ß, do wii de kerssen toghen. Item 4 ß vor stole. Noch 3 ß vor enen kallekorff unde eyn slot. Item noch 4 ß vor 3 slotele unde vor spiker. Item noch 2 mark vor herinck unde brot den knechten des vrigdages. Unde 1 ß vor merlinck. Item 8 knechten unde der teppersschen 2 mark 4 ß to offerghelde. Item den pipers 6 ß to offerghelde. Noch der maget in dat hus 2 ß. Item $7^1/_2$ ß vor sepen, unde der tepperschen 4 ß to berghelde. Item noch vor beker 2 mr. $3^1/_2$ ß. Item noch dren spelluden 24 ß to lone. Item noch vor kannen to makende 2 mr. Noch 2 ß vor krite und 2 ß vor solt. Item den 8 knechten 16 mr. to lone. Noch vor dre ghestebade 12 mr. 1 ß. Unde her Clement gegheven 6 ß.

Item de summa 116 mark unde 6 ß unkost.

Item noch 4 mark unde 7 ß an scherven bii den schaffers in Gades ere.

Item so antwarde wii unsen olderluden, also Hans Zeghebade, Hans Lamberdes unde Hermen Buck 55 mark. Item dat sulverwerk[b] mit deme anderen desgeliken upgeantwardet, also wii dat entfangen hebben. Item nawinter 7 weken enen dach.

— — — — — — — — — — — — — —

1492.

De uthghift.

Item uthegeven vor kalen 58 mark. Item vor $1^1/_2$ liespunt wasses unde 1 markpunt 5 mr. myn 4 ß. Item vor tallich 29 mark 4 ß. Item noch

[a] Noch ... Olef *mit anderer Feder und Tinte nachgetragen.* [b] sulverwert.

vor spansgron 22 ß. Noch den knechten vor herinck unde brot $2^{1}/_{2}$ mark. Item den knechten to gadesghelde 8 ß. Noch den spelluden 9 ß to offerghelde. Item enen luchter baven der hoffdore 8 ß. Item noch 6 ß vor de winden to makende. Item 5 ß, to beternde de glasevinster. Item den knechten 2 mr. to offerghelde, item der tepperschen 4 ß, der kalgrewesschen 1 ß unde der maghet int hus 2 ß. Item noch vor beker 4 mr. myn 4 ß. Noch 10 ß vor sepen. Item 2 ß vor solt. Noch 6 ß, de bencke to beternde. Item noch den knechten 16 mr. to lone. Item noch deme kanneghetere $3^{1}/_{2}$ mark unde 2 ß. Item noch 2 liespunt kerssen $1^{1}/_{2}$ mark, item deme kerssenghetere 3 mark 6 ß Item noch 8 ß, de stole tho beternde. Item dre koste unsen hovetluden $12^{1}/_{2}$ mark. Noch 4 mark 5 ß an scherven. Item noch gegeven deme smede 5 ß. Item her Clement syne schenke 6 ß. Noch ene kost unsen hovetluden $2^{1}/_{2}$ mark.

Item de summa van der unkost 147 mr.

Item gheantwardet unsen hovetluden 59 mark, unde uns schafferen geschenket 2 mark.

— — — — — — — — — — — — — —

Item gheantwardet den nien schaffers alle tynnenwerck van kannen unde van potten. Item geantwerde[t][a] Hermen Bucke 8 sulveren stope. Item de nawinter 10 weken alle [r]unt[b].

1493.

De uthghift.

Item int erste 44 mark vor kalen. Noch 6 mr. 2 ß vor was, de kersen to makende. Item noch 27 mr. vor tallich unde kerssen to ghetende. Item noch vor spansgron 16 ß. Noch den knechten herinck unde brot 4 mr. 4 ß. Item 8 ß tho bere, do wii de knechte mededen. Noch den dren speleluden 3 ß to gadesghelde. Noch den dren speleluden 9 ß to offerghelde. Item 3 ß, de bunghen verdich to makende. Item den knechten 2 mr. to offerghelde, der teppersschen 4 ß to offerghelde, der kollegrevesschen 1 ß. Item $3^{1}/_{2}$ mr. vor bekere. Noch 6 ß vor sepen. Item 2 ß vor solt. Noch 8 knechten 16 mr. to lone. Item 2 mr., de kannen to beterende. Noch 8 ß, de stole to beterende. Item den speleluden 24 ß to lone. 1 ß vor ene kare sandes. Noch 8 ß vor hantlaken unde tafelaken. Item 5 ß vor de luchteren to beterende. Noch 4 ß vor en slod vor de kallekisten. Item 8 ß vor de kronen to beterende. Noch 3 ß vor kriten. Item 2 ß vor 2 dortissienstocke. Noch 1 mark vor de sulveren stope to beterende. Item 20 ß vor holt unde borde to der doren; noch 12 ß vor spiker; item den tymmerluden, de doren to makende unde de panellen to vorbeterende, 24 ß; noch 11 ß vor bere unde kost; item 4 ß vor snore unde schiffen to der doren; noch 1 ß vor merlinck. Item

[a] geantwerden. [b] punt.



3 ß, slotel unde 1 slot to beterende. Noch 18 ₰ vor ene ghadeskannen. Item 12 mr. vor 3 ghestebode unsen hovetluden. Noch her Clement sine schencke 6 ß.

Summa 128 mark $3^1/_2$ ß.

— — — — — — — — — — — — — —

Item upgheantwardet unsen hovetluden, also Hermen Buck, Lambert Loff, Hans Vere, 50 mark; dar uns wedder aff geschenket 2 mark. Item do antwarde wii olde schaffers . . .[a] den olderluden des kopmans resschop unde klenode, also 8 sulveren stope, 50 halve stoveken unde 3 stovekenkannen unde ene grote kannen unde 3 quatter, 2 mathe, 2 stope mit leden, 2 vate[b], 5 becken, 8 schapen, 2 missinghes kethell, eynen groten kethel, eyne watertunne, eyn hantvat, 17 luchterplaten, 3 hantlaken, eyn tafellaken, dre slote, 2 kerssen unde dortyssien, gelevert uppe dat altar under den torne, eyne roste, ene kalschuffele, en koveke, en blecken trechter, ene gadeskanne, dre kronen. Item 8 weken nawinter. Item dat hantvat wecht 13 ℔. De tunne bers 15 ß.

1494.

De uthghift.

Item int erste 40 mark vor kallen. Item noch 6 mark vor was, unde 2 ß to torticienstocke, noch 7 ß to makende. Item 17 mark vor tallich myn 3 ß. Item noch 3 mark myn 2 ß, de kerssen to getende. Item noch 3 mark to lone. Item noch deme bekermaker 3 mark $3^1/_2$ ß. Item noch 8 knechten 16 mark to lone; noch isliken 4 ß to offerghelde, der teppersschen 4 ß, noch des kalegreven vrouwen 2 ß, item des kalegreven knechte 4 ß. Item noch, [do][c] wii myt den knechten ens wurden, alle unghelt, er wii antappeden, 21 ß. Item deme kanneghetere 30 ß. Item den speleluden 3 ß to gadesghelde, item den dren speleluden 9 ß to offerghelde, item densulvest 12 ß to lone. Item 6 ß vor seppe unde 2 ß vor krithe. Item 3 ß, de den dreck uthvorde uth deme schuttinge. Item 1 ß vor enen trechter unde 2 ß vor enen korff. Item 1 ß, den koveken to makende, unde 2 ß vor enen kalekorff. Item 7 witte vor ene roste to makende. Item 23 ß vor spansgrons. Item den knechten vor herinck unde vor brot 2 mark 10 ß. Noch 2 ß 1 ₰ vor en hantlaken. Item $7^1/_2$ ß vor enen luchter myt twen pipen. Item 5 ß vor stole. Item unse[n][d] hovetluden, alse Hermen Buck, Lambert Loff unde Hans [Veer][e], dede wii dre ghestebade, de stan samptliken 16 mark 12 ß. Item noch her Clemens syne schenke 6 ß.

Summa der uthghift 117 mark $1^1/_2$ ß.

---

[a] *Folgen die Namen.* [b] wate. [c] do *fehlt.* [d] unseme. [e] Veer *fehlt.*

— — — — — — — — — — — — — — —

Item uppgheantwardet unsen hovetluden, also Hermen Buck, Lambert Loff unde Hans Veer, 48 mark, dar uns wedder aff geschenket 2 mr. Item noch geantwart den ergenanten hovetluden enen nien sulveren stop, den wii tugeden van des kopmans ghelde in eyner dachtnisse unser, de wecht 38 lot unde eyn quentin, de steit $33^{1}/_{2}$ mark.[1] Item noch geantwart den nien scharffers alle tynnenwerk van kannen unde van stopen, also ere vorgescreven steit, unde mit alle tobehoringe des schuttinges, also uns geantwordet is. Nawinter 6 wekene unde 4 dage.

1495.

De uthgiifft.

Int erste vor kalen 33 mark. Item vor was 5 mr. 12 ß, noch vor staken unde kerssen to makende 9 ß. Item vor tallich 19 mark 14 ß 8 ₰. Item vor spansgron 8 ß 3 ₰. Item deme glasemaker 10 witte. Noch vor enen trechter 18 ₰. Noch vor enen kersenkorff 4 ₰. Item vor spiker 10 ₰. Noch vor ene rosten 8 ß. Item 2 ß, de slote to beterende. Item vor en hantvat to lozende 11 ß; noch 1 ß, datsulveste hantvat vas to makende. Item, de kersen to ghetende, 3 mr. $1^{1}/_{2}$ ß. Noch vor krithe unde sepen $2^{1}/_{2}$ ß. Item achte knechten 16 mark to lone, item noch 2 mr. offerghelt. Item vor ene kare sandes 1 ß. Item noch 10 witte, den dreck uthtobringende. Der tepperschen 4 ß offerghelt, der grevinnen 2 ß offerghelt, des greven knechte 3 ß. Noch deme kannengheter 2 mr. 10 ß. Noch deme bekermaker 2 mr. $11^{1}/_{2}$ ß. Item, de knechte to medende, 10 ß vor ber. Item den spelluden 2 mark 4 ß in all; noch 18 ₰, er schap to beterende. Item deme stolmakere 18 ₰. Item noch vor enen rullenstock 1 ß. Item vor 5 lispunt kerssen 3 mr. 2 ß. Item noch vor enen sulveren stop to beterende 2 ß. Noch den knechten vor herinck unde broet 2 mr. 12 ß. Item noch vor dat vorhus to vorbeterende 2 mark 4 ß. Item noch lete wii maken in dat beste des kopmans 9 kopperen schapen in den schuttinck, de stan in alle mit aller unkost 27 mark unde $3^{1}/_{2}$ ß. Item noch 8 mr. an scherven, de umme Gades scholden weszen. Item unsen hovetluden, also Hermen Buck, Lambert Loff, Hans Veer, dede wii dre ghestebade, de stan samptliken 11 mark 4 ß 10 ₰. Item noch her Clemens syne schenke 6 ß.

Summa der uthghiift 109 mr. 11 ß 7 ₰.

— — — — — — — — — — — — — — —

Item upgeantwardet unsen hovetluden, also Hermen Buck, Lambert Loff, Hans Veer, 63 mark in redem ghelde, dar se uns wedder aff schenkeden

---

[1] *1491 wird die löthige Mark zu $13^{1}/_{2}$ ß lüb. gerechnet; Pauli, Lüb. Zustände 3, S. 228.*



2 mr. Item noch gheantwardet den nyen schafferen alle tynnenwerk van kannen unde van stopen, also ere voregescreven steit, unde mit aller tobehoringe des schuttinges, also uns gheantwardet is. Nawinter 9 wekene 3 dage.

1496.

De uthghiift.

Int erste vor kalen 40 mark unde 4 ß. Noch vor was 6 mr. myn 6 ₰. Item vor tallich $23^1/_2$ mark 3 ß, deme kersengheter 4 mark 3 ß. Noch deme bekermaker 3 mark 6 ₰. Item 8 ß myn 4 ₰ vor de tortizigen unde vor de stocke to makende. Noch 6 ß vor de kalschuffelen to makende. 4 ß myn 4 ₰ vor enen kalekorff. Noch 8 witte vor ene watertunne. Item 4 ß, de stole to makende. Deme kannegheter 22 ß unde vor enen kese 3 ß. Item, de slote to vorbeterende, 3 ß unde 2 ß vor spiker. Noch 2 ß vor ene kar sandes. Item 8 knechten 16 mark to lone unde 2 mark tho offergheldes. Item de tepperschen 4 ß unde der grevinnen 2 ß, des kalgreven knecht 1 ß. Noch den speluden 3 ß to voremede unde noch den speluden 9 ß tho offerghelde, item Ploch 8 ß to lone, den anderen twen 9 ß. Noch 12 ß vor spanszgron. Unde 4 witte vor 4 latten. Item 8 witte vor sepe unde kriithe. Noch den knechten 2 mark 11 ß vor herinck unde vor brot. Item 12 ß to beer, do se dat hus reynemakeden, unde to medeghelde. Noch unsen hovetluden, also Hermen Buck, Lambert Loff unde Hans Veer, dede wii dre ghestebade, de stan samptliken 12 mark 2 ß. Noch 11 mark an scherven, de an Gades ere scholen. Unde noch her Clement syne schenke 6 ß.

Summa der uthghiift in alle is 118 mark myn 4 ₰.

— — — — — — — — — — — — — — — — — —

Item upgheantwerdet unsen hovetluden, also Hermen Buck, Lambert Loff unde Hans Veer, 48 mr. an ghelde, dar se uns wedder aff schenkeden 2 mark, item noch enen sulfferen stop, de wecht 36 loed en quentin, de steyt 33 mark. Item hirto alle tynnewerk unde resscop, also deme schuttinge tobehort, overantwardet den nigen schaffers. Nawinter 7 weken 3 daghe.

1497.

De utghiift.

Int erste 36 mark 4 ß vor kalen. Item 5 mr. 7 ß 4 ₰ vor was. Item 18 mark 3 ß vor tallich. Item 4 mr., kerssen to getende, unde 3 ß. Noch $2^1/_2$ mark 4 ß vor beker. Item 9 ß, de torticien to makende, noch 2 ß vor de stocke. Item 10 ß, de schuffellen to makende. Item 16 ß den knechten to ber unde to medeghelde, do se dat hus reynemakeden, item 2 mark 9 ß vor herinck unde brot. Item $1^1/_2$ mark den speluden to lone, 9 ß

offerghelt, 3 ß medeghelt. Item $3^1/_2$ ß, de stole to makende. Item 2 ß vor spiker. Item 2 ß vor twe sulveren stope to beterende. Noch 12 ß vor spansgron. Item 16 mark den knechten to lone, noch 2 mr. den knechten offerghelt. Item der tepperschen 4 ß offerghelt, noch der greffynnen 2 ß, item deme knechte unde der maghet 2 ß tosamende. Item 3 ß vor sepen unde kriithe. Item, en vinster uppe deme sale to beterende, 2 ß. Noch 8 witte, to beterende de luchten vor der dore. Item 2 ß vor ene kar sandes. Noch deme kannengheter 18 ß. Item 3 ß vor enen kese. Noch 11 mark $7^1/_2$ ß vor 3 ghestebade. Item her Clement 6 ß, syne schenke.

Summa in al der utghiift 107 mr. 6 ß.

— — — — — — — — — — — — — —

Item upgheantwardet unsen hovetluden, also Hermen Buck, Lambert[a] Loff unde Hans Veer, 28 mark, dar se uns wedder aff schenkeden 2 mark. Item hiirto alle tynnenwerk unde resscop, also deme schuttinghe tobehort, overantwardet den nien schaffers. Nawinter 6 wekene.

1498.

De utghiifft.

Int erste 39 mark myn 4 ß vor kalen. Noch vor tallich $18^1/_2$ mark 2 ß. Item deme kerssenghetere $3^1/_2$ mark unde 2 ß. Item $5^1/_2$ mark vor was unde 4 ß. Noch 12 ß vor spansgron. Item 2 ß vor dortizienstocke unde 7 ß to makende. Noch 2 ß vor spyker. Item 14 ₰ vor de watertunnen. Unde 1 ß vor solt. Item 3 ß vor kryte unde sepen. Unde 2 ß vor de ledderen to makende. Noch 2 ß vor ene kar sandes. Noch 4 ß, de stole to beterende. Item 4 ß vor enen kese den knechten. Unde 4 ß vor de klocken to makende. Noch 4 ß vor de schuffelen to makende. Noch 5 ß vor de bunghen to beterende. Unde deme kannengheter 28 ß. Item deme bekermakere 3 mark 2 ß myn. Noch den knechten 1 mark to medeghelde, do se dat hus reynemakeden, unde [den][b] knechten 16 mark to lone unde 2 mark offerghelt. Noch der tepperschen 4 ß offerghelt unde der grevinnen 2 ß offerghelt, item deme knechte unde der maghet 2 ß samptmentlik offerghelt. Noch de[n][c] speleluden 3 ß to medeghelde unde noch den speleluden $1^1/_2$ mark to lone, 9 ß offerghelt. Unde den knechten vor herinck unde brot 3 mark myn 2 ß. Unde unsen hovetluden dre ghestebade, de stan 11 mark unde 4 ß. Item her Clemente syne schenke 6 ß.

Summa der unkost is $110^1/_2$ mr. $6^1/_2$ ß 2 ₰.

— — — — — — — — — — — — — —

Item upgheantwardet unsen hovetluden, also Hermen Buck, Lambert Loff unde Hans Veer, $14^1/_2$ mark in ghelde, daraff gheven se uns 2 mark

[a] Lamber. [b] den *fehlt*. [c] deme.



in schenke. Item hirto alle tynnenwerk unde resscop, also deme schuttinge tobehort, averantwardet den nien schaffers. Nawinter 8 wekene 6 daghe.

1499.

De uthghiift.

Item gekoft 550 sacke kalen myn 3 sacke, de stan $43^1/_2$ mark $6^1/_2$ ß, daraff wedder aff vorkoft vor $9^1/_2$ mark. Item geven den kaldregeren 18 ß. Noch gegeven den kalmesteren 6 ß. Item vor brot, viisch unde botteren 10 ß, noch to beer 1 mark. Item 25 punt wasses, de stan[a] $5^1/_2$ mr. 11 witte. Item geven vor $2^1/_2$ schyppunt talghes 15 mark unde 5 ß. Noch gegeven vor 8 lispunt kerssen $4^1/_2$ mark. Deme kerssengetere 3 mark 2 ß. Item 15 ß vor spansgron, noch 2 ß vor spansgron tho den torticien. Item 5 ß vor sand unde stro. Noch 4 witte vor twe torticienstocke. Item den knechten 4 ß, do wii se mededen. Den spelluden 3 ß, do wii se mededen. Noch 12 ß eyneme melre, den jeger to beterende. Item dat erstē gasteboet unsen hovetluden, dat stunt 3 mark. Noch 4 ß, de stole to beterende. Noch 6 ß vor eyn sloet unde de kaleschuffelen to beterende. Item 2 ß vor enen kalekorff. Noch 28 ß deme kannengeter, de kannen to beterende. Item, de kronen to beterende, 7 ß. Noch, de vinstere to beterende, 5 ß. Item $6^1/_2$ ß vor de waskerssen unde torticien to makende. Noch deme luchtemakere 6 ß vor de beyden luchten to beterende. Item 12 ß vor ber, unde 4 ₰, do de kerssen gegathen worden. Noch gegeven den knechten 2 mark to offerghelde, item der tepperschen 4 ß, der grevinnen 2 ß, den speleluden 9 ß, des greven knechte 1 ß. Noch 6 ß vor enen kese den knechten. Item 2 ß vor spyker. Noch vor 2 voder dreckes 3 ß. Item vor beker 3 mr. Noch dat ander ghestebo̊t $4^1/_2$ mark 7 ß. Item 16 mark knechteloen. Den speleluden to lone 3 mark. Noch vor merlinck 8 ₰. Item 6 ß vor sepen, krythen unde solt. Noch 2 mark vor herinck unde broet. Item her Clemente 6 ß, syne schenke. Noch under den tornen gegeven Gade unde s. Olave unde s. Cristover 20 markpunt wassz, to bernde tho der ere Gades unde den leven hiilghen.

Summa der unkost in alle is $126^1/_2$ mark myn 2 ₰.

— — — — — — — — — — — — — —

Item upgheantwart unsen hovetluden, also Hermen Buck, Hermen van Mynden unde Hans Droghen, 8 mark, des geven se uns wedder 2 mark. Item hiirtho alle tynnenwerk unde resschop, also deme schuttinghe tobehort, averantwardet den nien schafferen. Item gelevert unsen hovetluden, de tovoren beroret synt, des kopmans klenode, also 10 sulveren stope. Item de nawinter 6 wekene 5 daghe.

[a] sta.

1500.

De uthghiift.

Item gegeven vor kalen 46 mark myn 2 ß. Item noch uthtegeven 14 mark 2 ß vor $2^1/_2$ schippunt talghes unde twe livespunt, unde 2 ß to ungelde, noch 12 ß vor spansgron. Item noch 6 mark myn 4 ß vor was tho karssen unde dortiissen, noch 2 ß vor twe dortissenstaken, noch 7 ß vor de lichte unde de dortiissen to makende unde 1 ß vor dat ledder unde umme tho neghelden umme der dortiissen. Item 2 ß vor enen kalekorff. Noch 5 witte vor spyker, de benken tho vorbeterende uppe der dele. Item 8 ß, de knechte tó medende, unde 1 ß to beer. Item 10 ß 1 ₰ tho unghelde, do de kerssen taghen worden. Item 4 ß vor eynen kase. Noch 6 ß vor glasevinster to vorbeterende. Item van den[a] kalen, de uns averlepen, wedder vorkoft vor 14 mark 4 ß. Item dat erste ghesteboth unsen hovetluden stunt 3 mark myn 1 ß. Item noch 6 ß vor 9 stole. Item 4 ß vor butten, vor sand, vor latten unde vor tappen Noch 6 ₰ vor merlinck. Noch 12 ß, de bunghen to makende. Noch gegeven vor eyne iseren platen vor der stratendore unde eyn iseren myt twen krampen vor de kellerdor unde twe stanghen vor dat schap myt 4 krampen unde slate tho vorbeterende vor der kysten myt twen nigen slotelen, steit 3 mr. 4 ß. Item deme muremanne 3 ß. Noch gegeven deme kystemaker 3 mr. vor dat schap to makende. Noch 4 ß vor sepen, kryte unde solt. Item 8 ₰ vor stro, 4 ₰ vor spiker, dar wii dat stro mede spikeren vor de dore. Noch 16 ß vor eyne schuffelen unde vor eynen schapen ummetomakende. 4 ₰ vor eynen kannenstok. Item deme karssenghetere 3 mr. 3 ß. Noch den knechten 2 mark to offerghelde, der tepperschen 4 ß, der grewynnen 2 ß, des greven junghen 1 ß. Noch 3 ß, de luchten to vorbeterende baven der hoffdore. Item den speleluden 9 ß, der maghet 1 ß. Dat ander ghesteboed unsen hovetluden des ersten dunredaghes in der vasten stunt [3][b] mark myn 4 ß. Noch 3 mark vor beker. Deme kannengheter 28 ß vor kannen ummetoghetende unde to lodende. Item $2^1/_2$ mr. den knechten vor herinck unde brot. Noch 1 ß vor spiker. Noch 4 ß vor enen kese. Noch 16 mark den knechten to lonende. Item den spelluden 3 mr. Noch 3 ß vor 2 voder dreckes to uthvorende. Den kaldreghers 1 ß [to][c] ber. Noch gegeven 3 ß vor eyn hantlaken. Dat leste ghesteboth unsen hovetluden stunt $2^1/_2$ mr. Noch her Klemente syne schenke 6 ß.

De summa der uthghiift is 121 mark 12 ß 8 ₰.

— — — — — — — — — — — — — —

Upantwardet Hermen van Mynden 8 mr. Lub. Item Droghen 10 sulveren stope. Item hirto alle tynnewerk unde resscop, also deme schuttingk tobehort, antwardet den nien schafferen. Item nawinter 9 wekene 4 daghe.

a dem. b 3 *fehlt.* c to *fehlt.*



1501.

De uthghifft.

Item int erste uthegeven 40 mark vor kalen unde 13 mark 4 ß vor tallich, noch 2 ß ungelt. Item 12 ß vor spansgron. Noch vor was gegeven 6 mark myn 4 ß. Noch 2 ß vor twe dortysigenstaken. Item 7 ß vor lichte unde dortisegen to makende. Item 1 ß vor ledder mit neghelen umme de tortisighen. Noch 2 ß vor eynen kalekorff. Item 2 ß vor spiker, de benke to vorbeterende. Item den knechten 8 ß to medeghelde. Noch 10 ß unkost, do de kerssen togen wurden. Noch 4 ß vor enen kese unde 4 ß vor botteren. Item 6 ₰ vor merlingk. Item entfanghen van den kalen 10 mark myn 4 ß. Dat erste ghestebot unsen hovetluden stunt 4 mr. myn 4 ß. Noch 3 ß [vor][a] twe brede, 1 ß vor 2 plate unde 2 ß vor 2 bussen unde schyven in de doren. Noch 2 ß, de kaleschuffelen to beterende. Noch 2 ß, de rosten to vorbeterende. Item 6 ß, eynen sulveren stop to vorbeterende. Noch 12 ß, kannen to vorbeterende. Noch 2 mark vor herinck unde brot den knechten. Noch 18 ₰ vor kese. Item den knechten to offerghelde 2 mark unde der tepperschen 4 ß, der grewinnen 2 ß. Noch eyne mark, de bunghen to vorbeterende. Noch deme kersengheter geven 3 mark 2 ß. Noch 3 ß vor eynen kese. Noch 3 mark vor bekere. Noch 3 ß vor de[b] dore to vorbeteren. Noch 4 witte vor krite, 7 witte vor sepen. Item den spelluden geven 3 mark unde 3 ß medeghelt unde noch 9 ß offerghelt Item den knechten geven 16 mark, er lon. Noch 2 ß vor twe voder dreckes uthtoforen. Dat ander ghestebot unsen hovetluden stunt 3 mark $9^1/_2$ ß unkost. Item, do wii den knechten londen, entfengen van den kerssen, de uns overlepen, $2^1/_2$ mark 2 ß. Item 6 ß, stole to makende, unde 6 ß unkost. Dat lateste ghestebot unsen hovetluden stunt 5 mark. Item her Clement syne schenke 6 ß.

Summa in alle der uthghiift 115 mark.

— — — — — — — — — — — — — — —

Item uppeantwardet Hermen van Mynden, Hans Drogen unde Clawes van Borstell 30 mark; uns weddergeschenket 2 mr. Unde hebbet den hovetluden wedderlevert sulveren stope unde resscop, zo in den schutting thohort.

1502.

De uthghiift.[c]

Item int erste 30 mark 11 ß vor kalen. Noch 8 ß vor spansgron. Item 6 ß den knechten to bere. Noch 4 witte vor ene kore sandes. Item 3 ß, do se de kannen schurden. Noch 3 ghestebade, kosten 11 mark. Item 3 ß den spelluden to gadesghelde, denne noch 9 ß to offerghelde,

[a] vor *fehlt.* [b] der. [c] uthghiiff.

noch 3 mr. to lone. Unde 1 ß, de rosten to makende. Item 18 ß 8 ₰, de kannen to vorbeterende. Noch 4 witte, stole to beternde. Item 11 ß vor 2 kese. Noch 4 witte vor buten unde tappen.[a] Noch 2 ß vor eynen kalekorff. Item noch 12 mark knechtelon, noch 2 mark to offerghelde, noch 12 ß vor heringk de[n][b] knechten des vrigdages. Item 8 vor sepen, noch 1 ß vor krithe, item 17 ß 2 ₰, do se dat hus reynemakeden. Item 3 ß vor twe voder dreckes uthtovorende. Noch 31 ß vor bekere. Item 18 mark vor tallich. Noch 3 mr. 3 ß deme kersengheter. Noch $5^{1}/_{2}$ mr. 1 ß vor was. Item 7 ß der lichtmakersschen. Item 4 ₰ vor solt. Noch 1 ß vor tortisienstaken. Noch 6 ₰ vor spyker. Item 2 ß vor eyn slot. Noch her Clemens 6 ß.

Summa der uthghiift 93 mr. 1 ß 3 ₰.

— — — — — — — — — — — — — —

Upantwardet Hans Droghen, Clawes van Borstell 12 mr., dar se uns weddergeven 2 mr., unde hebben den hovetluden wedderlevert sulveren stope unde resscop, so it deme schuttinge tohort. Nawinter 6 wekene eynen dach.

1503.

De uthghiift.

Int erste vor kalen 44 mark myn 5 ß. Item vor tallich 22 mr. 3 ß 2 ₰. Noch deme kerssengheter 3 mr. 1 ß. Noch 6 mark myn 5 ß vor was. Item 18 ₰, de luchten to vorbeterende vor der doren. Item 8 ß, de bunghe[c] to vorbeterende. Noch 1 ß vor de staken tho den torthisien. Noch 7 ß vor spansgron. Item der lichtmakersschen 7 ß. Noch 10 ₰ [vor][d] seghelgarne unde hussingk. Item den spelluden 3 ß to gadesghelde, noch 9 ß tho offerghelde, noch 3 mark er lon. Item 2 ß vor eynen kalekorff. Noch 10 ß vor unghelt, do wii de kerssen toghen. Item 1 ß vor de latten to der ledderen. Item 4 witte vor spiker. Noch 4 witte vor eyne kare sandes, unde noch eynen witten vor tappen. Item 8 ß vor beer unde kost, do se dat hus reynemakeden. Noch $2^{1}/_{2}$ ß vor twe stope to vorbeterende unde eynen ß vor ene pipe uppe de kronen. Item 4 ß vor beer, do wii de knechte mededen. Noch 6 knechten itliken 4 ß offerghelt, des kalegreven knechte 1 ß, der grewynnen 2 ß, der tepperschen 4 ß, der maghet int hus 1 ß. Noch 6 ₰, stole to vorbeterende, unde 10 ₰ vor sepen. Item $3^{1}/_{2}$ ß vor eyn hantlaken unde 1 ß vor eyn loet to der dore. Noch 3 mr. 2 ß vor beker. Item 20 ß vor heringk den knechten unde brot des vrigdages. Noch 14 ₰ vor krythe. Item 10 ß, kannen to vorbeterende. Item 4 witte vor eyn voder dreckes uthtovorende. Unde 6 ₰

[a] tatpen; *vgl. unter 1504.* [b] des. [c] bugghe. [d] vor *fehlt.*

vor solt. Item noch 12 mark knechteloen. Unde noch unsen hovetluden dre ghestebade 15 mark. Noch 14 ß vor kese. Item noch gegeven her Clemens syne schenke 6 ß.

De summa der uthghiift 117 mark 12 ß myn 2 ₰.

— — — — — — — — — — — — — —

Upantwardet unsen hovetluden, also Hans Droghen unde Clawes van Borstell, $20^1/_2$ mr., daraff unse schenke 2 mr. Unde hebben unsen hovetluden wedderlevert sulveren stope unde resscop, so it deme schuttinghe thohort. Nawinter 9 wekene.

1504.

De uthghiift.

Int erste vor kalen 36 mr. 4 ß. Noch gegeven vor tallich 17 mark $2^1/_2$ ß. Item deme kerssengheter 3 mr. 2 ß. Noch eyne mark vor spansgron. Item vor was $5^1/_2$ mark 5 ß. Item der lichtvrouwen 7 ß. Noch den spelleluden to medeghelde 3 ß, noch 9 ß tho offerghelde, noch 3 mark to lone. Item 2 ß vor eynen kalekorff. Item $11^1/_2$ ß 4 ₰, do wii de kerssen ten leten. Noch $1^1/_2$ ß vor spyker. Item 4 witte vor eyne kare sandes. Noch 14 ₰ vor buten unde tappen. Item 11 witte, do wii de knechte mededen. Noch 8 ß 4 ₰, do se dat hus reynemakeden. Item noch 6 knechten itliken 4 ß offerghelt, denne noch 12 mark tho lone. Der tepperschen 4 ß offerghelt unde der kalgrevesschen 2 ß offerghelt, item deme knechte unde [der][a] maghet int hus itliken 1 ß offerghelt. Noch 9 ₰, stole to beterende. Item 8 ₰ vor sepen. Noch $2^1/_2$ mark 8 witte vor beker. Noch $1^1/_2$ mark vor herinck unde brot den knechten des vrigdages. Noch 1 ß vor krythe. Item 6 ß, kannen tho vorbeterende. Item noch 6 slote uptodonde unde to vorbeterende unde slotele dar to makende, dar de slotele tho vorlaren weren, kostede samptliken 29 ß. Item 4 ß, benke to vorbeterende. Noch $3^1/_2$ ß vor de luchte tho makende int hus unde in den hoff. Noch 1 ß vor seghelgarne unde husingk. Item 6 ₰ vor solt. Noch $12^1/_2$ ß vor kese. Item 3 ghestebade unsen hovetluden, kostede $15^1/_2$ mark 8 ₰. Item her Clemens syne schenke 6 ß.

Item desse summa der uthghiifft 107 mark myn 4 ß.

Item upantwardet des kopmans hovetluden, also Hans Droghen, Clawes van Borstell, Merten Delewater, $12^1/_2$ mark, dar se uns wedder aff schenkeden 2 mark.

— — — — — — — — — — — — — —

Unsen hovetluden wedderlevert 10 sulveren stope unde resschop, so it deme schuttinghe tobehort. Nawinter 7 wekene 6 daghe.

[a] der *fehlt.*

1505.

De uthghiift.

Item 48 mark $2^1/_2$ ß vor kalen. Item 5 mark 4 ₰ vor was. Item 7 ß vor waskerssen tho makende. Noch 4 witte vor 2 staken. Noch $13^1/_2$ [mr.][a] 2 ß vor tallich. Item 6 ß vor spansgron. Item eyne mr. vor kannen to vorbeterende. Noch 29 ß 3 ₰ vor heringk unde brot den knechten. Item 12 mark knechtelon, item 24 ß tho offerghelde den knechten, item 4 ß den knechten tho gadesghelde. Noch 3 mark den spellude[n][b] tho lone, noch 12 ß den spelleluden tho offerghelde unde gadesghelde. Item 4 [ß][c] der tepperschen to offerghelde. Item 2 ß der kalgrevinnen tho offerghelde. Noch der maghet 1 ß tho offerghelde. Item $3^1/_2$ ß vor solt, sepen unde krithen. Item, dat laken vor deme vinsteren to vorbeterende, 4 ß. Noch 11 witte vor kalekorve. Item 2 ß vor eyn voder sandes. Item 1 ß vor eynen slotel tho makende. Noch eyn ß vor spyker. Item 12 ß vor keze. Noch 2 mr. 1 ß vor bekere. Noch 7 witte vor de kalschuffelen tho vorbeterende. Item 6 mark vor ghestebade. Item 28 ß deme kerssenghetere. Item $2^1/_2$ ß, den dreck uthtoforende. Item her Clement 6 ß, syne schenke.

De summa der uthghiift is 100 mark 10 ß 4 ₰.

— — — — — — — — — — — — — — — —

Upantwordet unsen hovetluden, also Hans Droghen, Clawes van Borstell unde Merten Delewater, des kopmans sulversmede unde wes deme kopmanne tokamende is. Item nawinter 5 wekene 4 daghe. Item dure kop bers maket, dat wii to achter quemen, unde korthe tiid.[1]

1506.

De uthghiift.

Int erste $23^1/_2$ mark vor kalen. Noch 16 mark unde $3^1/_2$ ß vor $2^1/_2$ schippunt unde 4 lispunt talghes. Item noch 1 ß, dat tallich to wegende unde tho dregende. Noch 7 ß vor spansgron. Item noch 2 ß fisch[d], do de kerssen goten weren. Noch vor 24 ℔ wasses 5 mark 2 ß 4 ₰. Item 20 ß vor unkost, do de knechte schurden. Item dat erste ghesteboet $2^1/_2$ mark, unde 3 ß den spelluden tho berghelde. Item noch 5 witte unde 1 ₰ vor spiker. Item 5 ₰ vor botteren. Noch 18 ₰ vor de staken to den dortyzien. Item 11 ß, de vinsteren tho vorbeterende. Noch 14 ß vor 3 keze unde 1 ß vor poppir tho der bunghen. Item 1 ß vor 1 slotell. Noch 4 witte vor 1 bund merlinghes. Noch 8 ₰ vor spyker. Item deme kannenghetere 20 ß vor 24 kannen tho beterende. Noch 14 ₰

[a] mr. *fehlt.* [b] spellude. [c] ß *fehlt.* [d] fis.

[1] *1505 fiel der Aschermittwoch, der Schlusstermin der Schüttings-zusammenkünfte, bereits auf den 5. Februar.*



vor 1 sclotel to der bussen. Item 6 ß, de wastortizien to makende. Noch geve wii deme knechte 10 ß, dede orloff nam. Item noch 6 knechten to offerghelde isliken 4 ß, unde 9 ß dren spelluden, der grewynnen 2 ß unde[a] der teppersschen 2 ß. 2 ₰ vor tallich to wegende. Item eyne nye klocke, de stot 1 mark. Item noch vor herinck unde brot den knechten $25^{1}/_{2}$ ß. Item [deme][b] kalgreven 2 mr. Deme teppere 2 mr. und 5 ß. Item den spelluden 3 mark. Noch 4 knechten 8 mark. Item dat ghestebot, do wii de schaffere koren, kostede 7 mark. Item 14 ß vor eyne nye kanne. Noch 2 mr. 5 ß vor bekere. Item deme kerssengetere $2^{1}/_{2}$ mark vor de kerssen tho ghetende. Noch her Clement 6 ß, syne schenke.

De summa der uthghiift is 87 mark 2 ß.

— — — — — — — — — — — — — —

Item upantwardet unsen hovetluden vorbenomet eynen nyen sulveren stop, de wecht 44 lot myn $^{1}/_{2}$ quentin. Hirto gedaen hebben unse hovetlude, also Clawes van Borstell, Merten Delewater, 5 mark tho des kopmans besten.

1507.

De uthghiift.

Do wii de schenken koren, unkost 11 ß. Item vor kalen 45 mark unde 12 ß. Item 10 ß, do de kerssen gothen worden. Item, de stellinghe in dem kelre tho vorbeterende, 10 ₰. Item 6 ß vor torttissien unde waslicht to makende. Item 2 mr. 13 ß, kerssen tho ghetende unde spansgron thohope. Item 9 ß tho kannen tho vorbeterende. Item 6 ß unde 1 witten vor kese. Noch 1 ß vor ene kar sandes. Item 18 ₰ vor butten unde sp[a]n[c], noch 1 ß vor besme. Item, do de knechte schurden, 21 ß. Noch 14 ₰ vor tortisienstaken. Item den knechten des frigdages itliken enen herinck unde brot, summa 24 ß enen witten. Noch 5 witte vor krithe. Noch 6 ₰ [vor][d] sepen. Item gegeven 5 mr. vor was 4 ß 2 ₰. Noch vor 1 sloet unde andere slote tho betrende 5 ß. Item itliken knechte geven tho offerghelde 4 ß, der tepperschen 4 ß, der grewinnen 2 ß, item 9 ß den spelluden. Item unsen hovetluden tho twen tiiden sent itliken en stoveken wint. Noch vor tallich geven 22 mr. 6 ß. Deme tepper geven 2 mark, deme kalgreven 2 mr. Noch geven 4 knechten 8 mr. Den spelluden geven 3 mark. Item deme bekermaker $20^{1}/_{2}$ ß. Item, do [wii][e] den nygen[f] schafferen leverden, vorterden wii 14 ß sunder ber. Den spelluden geven 3 ß tho gadesghelde. Item, dat tallich tho wegen unde dregende, 5 witte. Item vor der hoffdore 1 lot unde, dar dat inne lopt, 6 ß. Item de[g] bunge heft gekostet 1 Rinschen gulden. Her Clement sine schenke 6 ß.

De[h] summa der uthghiift 106 mark 10 ₰.

---

[a] under. [b] deme *fehlt*. [c] spin. [d] vor *fehlt*. [e] wii *fehlt*. [f] nynen. [g] be.
[h] De . . . 10 ₰ *am untern Rande nachgetragen*.

— — — — — — — — — — — — — —

Item upantwardet unsen hovetluden clenodie unde allent, dat deme schuttinge thobehorende is. Item nawinter 7 wekene 2 daghe.

1508.

De utghyfft.

Item int erste 18 ß vor bencke, vor stole unde vor schemel, spiker unde deme tymmermanne arbeideslon. Item vor kolen 39 mr. 12 ß. Item 7 ß, alse wy de knechte unde spellude annemen. Item de[n][a] knechten unde spelluden 9 ß to gadesgelde. Item 4 witte vor sant. Item noch 4 witte [vor][b] twe torticienbome. Item 2 ß vor de stellynghe in deme kelre to beterende. Item noch 4 ß vor twe kalekorve. Item noch 13 mr. myn 4 ß vor 17 lispunt talghes. Item 7 ß ungelt, alse wii ghaten lichtes. Item 5 mr. myn 13 ₰ vor was, alse 24 punt. Item 6 ß, to makende de waskerssen unde torticien. Item 14 ß vor spansgron.[c] Item, de kannen to beterende, 12 ß. Item do sande wy unsen hovetluden up de hilghen avende vor wyn 2 mr. 4 ß. Item 6 knechten jewelkeme 4 ß to offergelde. Item der tepperschen 4 ß unde der ghrevynnen 2 ß to offergelde. Item 9 ß dren speleluden to offergelde. Item 11 mr. unde 5 ₰ vor 18 lispunt talghes. Item 6 ß ungelt, alse wy ghoten de karssen. Item deme karssengheter 2 mr. 4 ß to ghetende. Item, de vynster to beterende, 9 ß 4 ₰. Item 4 ß vor bunghen to beterende. Item 6 ß vor slate, rosten unde anworpe to beterende. Item 16 ß vor dat sulversmyde to beterende, do wy antappeden, unde 4 ß, reynetomakende, do alle dinck dure wasz. Item 11 ß vor dre kese. Item 6 ß to ungelde to deme profaet in deme kelre. Item noch 25 ß den knechten vor herynck unde brot. Item $2^1/_2$ mr. vor beker. Item noch 2 ß [vor][b] kryt, solt unde bessem. Item 8 ₰ vor sepen. Item $11^1/_2$ ß vor 3 hantdwelen unde eyn tafelaken up de kisten. Item 22 ß ungeld, twe reyse to schurende. Item noch 25 ß, do wy de nyen schaffer to ghaste hadden unde em leverden dat resschop des schuttynghes.[d] Item noch 12 mr. 6 knechten to lone. Item 5 mr. myn 4 ß den spelluden to lone.

Summa der utghifft 108 mr. 9 ß 6 ₰.

— — — — — — — — — — — — — —

Item upgheantwordet den hovetluden des kopmannes alle resschop unde tobehoringhe, dat si sulver unde tynnenwerck, allent, dat deme schuttinge tobehorende is, id si grod edder kleyne, alse wy dat entfanghen hebben.

[a] de. [b] vor *fehlt*. [c] spransgron. [d] sputtynghes.



1509.

De utghifft.

Item int erste utghegheven vor licht unde vor kolen 40 mr. 4 witte. Item vor tallich 19 mr. 4 ß. Item vor karsengheten 2 mr. Item vor spanskgron 12 ß. Item vor dat tallich to weghen unde intobringhende 16 ₰. Item vor vas[a] 5 mr. vor 24 ℔. Item vor de vaskarssen[a] tho makende 6 ß. Item vor 2 tortisienstaken 7 witte. Item vor 2 ß spiker. Item den spelluden 3 ß to gadesgelde, unde 1 ß vordruncken zee. Item 6 ß ungelt, do wy de karssen makeden. Item den knechten 6 ß to gadesgelde unde 2 ß vordrunken. Item, do wy schurden unde 1 schaplicht to berende[a], 8 ß. Item 3 ß vor 1 slot. Item $8^1/_2$ ß vor 2 kese. Item 5 ß vor stolle. Item 14 ß vor kannen to beterende. Item 4 witte vor 1 kar sandes. Item 6 knechten eneme jewelkem 4 ß to offergelde. Item der tepperschen 4 ß, item der grevynnen 2 ß, item 9 ß dren spelluden to offergelde. Item 3 ß 4 ₰, to schurende. Item 28 ß vor beker. Item 3 ß vor bessem. Item vor kriten, solt unde sepen 1 ß. Item 26 ß den knechten vor hering, do wy de nyen schaffers koren. Item 5 ß vor brede tor . . . .[b] Item 6 knechten 12 mr. to lone. Item den spelluden $4^1/_2$ mr. to lone.

Summa de uthghifft is 96 mr. myn 2 ß.

— — — — — — — — — — — — — —

Item upgheantwordet den hovetluden des kopmannes alle resschop unde tobehoringhe, dat si sulver unde ty[nnen]werk[c], allent, dat deme schuttinghe tobehorende is, id si grot edder kleyne, alse wy dat entfanghen hebben. Item gheleveret deme kopmanne 6 mr.

1510.

De uthgyfft.

Item int erste [vor kalen][d] 41 mr. 4 ß 3 ₰. Item vor spanszgron und tallich 19 mr. myn 4 ß. Item noch deme karsszengheter 2 mr. Item noch vor was 5 mr. 4 ß. Item noch vor tortyssenstaken 3 ß. Item noch 3 ß vor spyker. Item 3 ß deme spelemanne to gadesgelde. Item noch 6 ß den[e] knechten to gadesgelde. Item noch 6 ß vor de waskarszen to maken. Item noch 13 ß, do wy schurden. Item noch 9 ß vor 2 kese. Item noch 2 ß vor stole. Item noch 14 ß vor de kannen to beteren. Item deme tepper unde syner frouwen 9 ß to offergelde. Item noch 4 knechten enen ider 3 ß to offergelde. Item deme kalgreven unde syner frouwen 6 ß to offergelde. Item deme spelemanne 6 ß to offergelde. Item der maget int husz 2 ß to offergelde. Item noch 2 mr. vor beker

---

[a] *So.* [b] *fehlt (etwa* doren?) [c] tymmerwerk. [d] vor kalen *fehlt.* [e] de.

unde butten. Item noch vor krithen und solt 4 ß. Item noch den knechten 26 ß vor herynck unde broth. Item noch 4 witte vor en sloth to beterende. Item noch 5 ß vor de slote unde kalschuffelen to beteren. Item here Clemens syne schenke 6 ß. Item noch 8 witte vor 2 foder drekes uttovorende. Item noch 24 ß vor wyn unde Hamborger ber, do unsze hovetlude nye schaffer koren. Item no[ch][a] 4 witte vor spiker. Item deme tepper syn lon 2 mr. Item noch 4 knechten enen ideren 2 mr. Item noch deme kalgreven 2 mr. Item noch deme spelmanne 6 mr. Item noch vor sant unde bessem 4 ß.

Item de summe der uthgyfft is 97 mr. 4 ß.

— — — — — — — — — — — — — —

Item uppgeantwert unszen hovetluden, alze Hans Kone und Clawes Reppenhagen, des kopmans alle resschoppe, sul[ver]werck[b] unde alle tobehoringe des huses.

1511.

De uthgifft.

Item inth erste 36 mr. vor kalen. Item $4^1/_2$ mr. 3 ß vor wasz. Item, de lichte to makende unde tortticienstaken[c], 9 ß. Item gegeven vor talich unde 11 ℔ carszen, des talliges is $24^1/_2$ lispunt unde 3 merckpunt, dat lispunt 10 ß, summa $16^1/_2$ mr. $1^1/_2$ ß 2 ₰. Item to getende unde vor dacht $24^1/_2$ ß. Item, do wy schureden vor winachten, 6 ß 5 ₰. Item gegeven vor 2 kesze 12 ß myn 4 ₰. Item szo kostede uns de bunghe to makende 11 ß. Item gegeven vor 2 kalkorve 5 ß myn 2 ₰. Item gegeven 3 spelluden itlikem 3 ß tho offergelde. Item tho lone 3 spelluden $4^1/_2$ mr. Item gegeven deme tepperen myt syner fruwen 8 ß to offergelde. Item deme kalgreven myt syner fruwen tho offergelde 6 ß. Item 3 knechten to offergelde etlikem 4 ß. Item gegeven 3 knechten, de de kannen dreghen, etlikem 2 mr. Item deme kalgreven 2 mr. Item deme tepper 2 mr. Item den knechten gegeven des frygdages vor hering unde broth $17^1/_2$ ß. Item gegeven deme kannengeter $2^1/_2$ mr. vor 8 nyge kannen ummetogetende unde to lappende. Item vor sepen unde solt $2^1/_2$ ß. Item gegeven vor 3 voder dreckes uthoforende 4 ß. Item vor spanszgron 10 ß. Item gegeven vor de szulveren stope to beterende $15^1/_2$ ß. Item geven den knechten gadeszgelt, ungelt 13 ß myn 2 ₰. Item vor beer, do wy myt den bruwers avereynkemen umme de rekenschop, $5^1/_2$ ß. Item vor besszem und spanne 5 witte. Item gegeven tho deme merkede unde vor Hamborger bere unde wyn, do[d] unsze hovetlude nyge schaffers koren, $3^1/_2$ mr. 6 ₰. Item vor kettel unde luchter to lappende 8 ₰. Item vor krythen 1 ß. Item 6 ₰ vor broth.

Summa 95 mr. 3 ß 11 ₰.

---

[a] no. [b] sulwerck. [c] troticienstaken. [d] de.



— — — — — — — — — — — — — —

Item upgeantwerdet unszen hovetluden, Clawes Reppenhaghen, Ghert Krudup, unde den nygen schaffers bavenschreven alle tynnenwerck, vurschapen myt alleme reschuppe deme schuttinge tobehorende, szo vorgescreven.

Item noch en gelevert 11 sulveren stope, szo uns gelevert wart. Item dartho gelevert eynen nygen szulveren stop, de wicht $52^1/_2$ lot. Summa der stope 12.

Item hebben de vorghenomeden hovetlude den schaffers gegeven 2 mr., ere schencke, unde her Clement 6 ß.

1512.

De umplicht unde uthgift.

In dat erste uthegheven $35^1/_2$ mark vor kalen $5^1/_2$ ß. Item 5 mr. 1 ß vor was. Item tortisienstaken, lichte to maken 9 ß 4 ₰. Item tallich unde spanszgroen 19 mr. 5 ß 5 ₰. Item dem kersengeter vor decht unde licht to gheten 30 ß. Item 2 reise gheschureth, beer unde kost, 20 ß. Item 3 kese 16 ß. Item de roste vorbeterth 2 ß. Item 5 knechten 5 ß gadesgelth. Item 2 speluden 2 ß gadesgelth, item 2 speluden 6 ß offergelth, noch 3 mr. to lone; item noch 1 speleman 8 ß, de qwam na. Den tepper mith der frowen 8 ß offerghelth, den kalgreven mith der frowen 6 ß offerghelth, den dren knechten 12 ß offergelth. Item 5 knechten 10 mark to lone. Item den knechten des frigdaghes vor herink unde broeth 24 ß 4 ₰. Item vor beker $2^1/_2$ mark 3 ß. Item 3 slote to beteren unde 5 nige slaetele unde neghel $10^1/_2$ ß 4 ₰. Item, do wi upslaten, kostede 2 mark 3 ß. Item de kaelscuffelen to beteren 8 witte. Item 8 kannen ummetogheten, 6 vorbetert $2^1/_2$ mr. 3 ß. Item van twen olden stopen laten maken 6 nige, darvor 6 ß. Item, de glasevinster to vorbeteren, 31 ß. Item 2 foder drekkes laten uthforen, 8 witte. Item vor sepen, solth unde kriten 3 ß. Item span unde besme $2^1/_2$ ß. Item $5^1/_2$ ß beer, do wi mith den bruwers rekenden. Item, [do][a] unse hovetlude nige scaffers kåren, $2^1/_2$ mr. 3 ß vor kost, win und beer. Item, do wi den nigen scaffers des scuttinghes tobehoringhe leverden, 2 mr. 2 ß 3 ₰[b]. Item 6 ß den scrivere.

Summa 99 mr. 4 ß.

Item so hebbe wi voraverth von den tappen 8 mr. $3^1/_2$ ß 2 ₰. Darto hebben uns des koepmans olderlude vororlaveth, dat wi moghen laten maken ein bilde s. Erasmi under den torn thor Unser Lieben Vrowen thon olter s. Olavi.

— — — — — — — — — — — — — —

[a] do *fehlt*. [b] *Die Summe ist nachgetragen.*



1513.

Int erste uthgegeven vor kalen $34^1/_2$ mr. 3 ß. Item unkost der koler unde der kalemesters ere gifft ys $3^1/_2$ mr. $5^1/_2$ ß. Item vor tallich unde makelon unde unkost 18 mr. 6 ß 2 ₰. Item vor spanschgrȯn $10^1/_2$ ß. Item vor wasz myt deme makelone 6 mr. 15 ₰. Item den knechten ore lȯn unde offergelt unde gadespenning is 12 mr. 3 ß. Item der spellude lȯn, offergelt unde gadespenning is 5 mr. 4 ß. Item deme kannengeter gegeven vor kannen to beterende $1^1/_2$ mr. Item den knechten to heringe unde brod des frydages 21 ß. Item vor bekere 2 mr. 4 ß. Item vor brede unde spiker, den kalbone to beterende, $3^1/_2$ ß. Item dat sloth vor deme schuttinge lete wy beteren unde dre nyge slotel darto maken, dat koste $4^1/_2$ ß. Item 1 ledder koste 2 ß. Item, de sulveren stope to beteren, koste uns 4 ß. Item deme glasewarter geven vor de fynster to beterende ynt hus $4^1/_2$ ß. Item 5 witte vor den koveken to maken. Item vor 1 kese $7^1/_2$ ß. Item, de twe kronen to beterende, koste 7 ß. Item vor sant 1 ß. Item vor eyn voder messes uthtoforende 5 witte. Item vor sepe, solt unde krite $2^1/_2$ ß. Item twe reyse schurd, ber unde kost, 18 ß. Item, do wy upsloten unde de hovetlude to gaste hedden, dat koste 2 mr. Item, do unse hovetlude nyge schaffer koren, dat koste 12 ß.

Summa $92^1/_2$ mr. 3 ₰.

Item, dede nu scaffers gewest syn, wo baven screven, hebben nicht mer als 6 ß to scrivergelde geven. Desulven scaffers hebben upgeantwerdet unsen hovetluden Clawes Reppenhagen unde Gerde Kruduppe int erste 12 sulveren stope.

— — — — — — — — — — — — — —

1514.

De uthgifft.

Uthgeven vor kalen unde ungelt 40 mr. 4 ß. Item noch vor talch 31 mr. 1 ß 2 ₰ myt deme makelone. Item vor was 5 mr. 7 ß myt deme makelone. Item gegeven den spėlluden 5 mr. $4^1/_2$ ß vor lȯn, offergelt unde gadeszgelt. Item gegeven 3 knechten 7 mr. to lone, offergelde unde gadessgelt. Item geven deme kalegreven $2^1/_2$ mr. myn 1 ß to lone, offergelde unde gadeszgelde. Item geven deme tepper $2^1/_2$ mr. 1 ß to lone, offergelde und gadeszgelde. Item der maget int hus 2 ß to offergelde. Item deme bekermaker gegeven vor beker 2 mr. Item, d[o][a] se upsloten den schuttinck unde hadden de hovetlude to gaste, de kostede 2 mr. 4 ß. Item noch 5 ß vor stole unde sant. Item noch 2 ß vor kryte unde besseme. Item, do de schureden, 4 ß. Item vor 2 blocke tor dore 3 ß unde vor eyn roste to vorbeterende. Item 10 ß vor kese unde botteren. Item

[a] de.

18 ₰ vor 2 henge tom kalebane. Item 6 ß vor de bunge to vorbeteren. Item noch 1 ß vor 1 sloth. Item noch 2 ß vor den glindel tor dor. Item noch 5 ß, do se schureden vor wynachten. Item noch 3 mr. myn 4 ß, do se de hovetlude to gaste hadden unde nye schaffers koren. Item den knechten vor hering unde broth 2 mr. aver wynter. Item noch gegeven tor zysze $23^{1}/_{2}$ mr. Item deme kannengeter 20 ß vor kannen to maken. Item 10 ß vor spånsgron to den kerszen. Item hebben wy getappet 18 weken unde hebben alle weken gehat 2 mr. 4 ß to unkost myt ber, de summa $40^{1}/_{2}$ mr.

Summa der uthgifft unde unkost 161 mr. 8 witte.

Item alle unkost affgerekent so blyve wy tovoren 40 mr. Item hiirvan gelevert deme copmanne eynen sulveren stoep van 49 loden. Item noch gelevert deme copmanne 12 sulveren beker. Item noch gelevert den nyen schaffers, alse Hermen Wessel unde Jurgen Tydeman, alle resschup deme schuttinge tokamende.

— — — — — — — — — — — — — —

1515.

De uthgifft.

Item uthgelecht, den kalebone to maken, 3 mr. Lub. myt allem ungelde. Item vor kalen myt allem ungelde $43^{1}/_{2}$ mr. Item vor wasz to den kertzen unde torticien myt den stocken 5 mr. 5 ß. Item noch vor talch to kertzen myt allem ungelde 21 mr. 4 ß. Item den spelluden to lone, offergelde unde gadeszgelde 5 mr. 5 ß. Item gegeven dren knechten to lone, offergelde unde gadeszgelde 7 mr. Item deme kalegreven to lone, offergelt unde gadeszgelde $2^{1}/_{2}$ mr. unde 1 ß. Item deme[a] tepper gegeven $2^{1}/_{2}$ mr. myn 1 ß to lone, offergelde unde gadesgelde. Der maget int hus 2 ß to offergelde. Item deme bekermaker 2 mr. unde 2 ß vor beker. Item, do wy den schuttynck erst upsloten unde hadden unse hovetlude to gaste, kostede in all $2^{1}/_{2}$ mr. 4 ß 4 ₰. Item uthgegeven teyn witte vor eynen vůrschapen to maken. Item vor eyne luchte to maken 4 witte. Item vor de stope to vorbeteren unde reynetomaken 10 ß. Item, do se schureden, uthgegeven 4 ß vor kost unde ber. Item noch 6 ß vor 2 kalekorve. Item 1 ß vor eyn hantfat to loden. Item 4 ß vor 4 voder dreck uthtoforen. Item uthgegeven den berspunderen $4^{1}/_{2}$ mr. 5 ß 3 ₰. Item 5 ß vor de vurschuffel to maken. Item uthegeven tor tzyse $22^{1}/_{2}$ mr. Item uthegeven deme glasewarder 17 ß. Item deme kannengeter 8 ß vor kannen to maken. Item den[a] knechten aver wynter des frygdages gegeven vor 21 ß hering unde broth. Deme tepper gegeven van deme ber to tappen 24 ß. Item 2 ß vor sepen. Item noch 2 ß vor sant unde besseme.

[a] de.

Item 5 wytte vor solt unde vor merlinck. Item noch uthegegeven, do unse hovetlude nye schaffers koren, 16 ß. Item so hebbe wy getappet 16 weken unde alle weken twe mr. 4 ß to unkost gehat, summa 36 mr.

Summa in all der uthgifft unde unkost 161 mr. 2 ß 5 ₰.

Item deme copmanne gelevert 13 stope. Item noch gelevert den nyen schaffers . . .[a] alle reschup deme schuttinge tobehorende.

— — — — — — — — — — — — — —

1516.

De uthgiift effte unkost.

Item int erste, als wy den kopman tho gaste hadden, $5^1/_2$ mr. 3 ß. Item vor tallich mit dem ungelde 21 mr. 4 ß. Item vor spangron 10 ß. Item dat was to den tortysen unde karsen mit dem ungelde 6 mr. 7 ß 4 ₰. Item den kalgreven lonen [unde][b] to offergelde $2^1/_2$ mr. 1 ß. Item den tepperen lonen unde offergelde $2^1/_2$ mr. 1 ß. Item dren knechten lonen unde offergelt 7 mr. Item der maget ynt husz offergelt 2 ß. Item den spelluden lonen unde offergelt 5 mr. 4 ß. Item vor dreck uthtoforen geven 4 ß. Item vor 2 hantlaken gegeven 10 ß. Item vor de kannen to makende 12 ß. Item vor beker gegeven 2 mr. 4 ß. Item dat ber unde herynck, dat den knechten den wynter over horet unde dat wy vorsenden, is ynt gelt $7^1/_2$ mr. 2 ß. Item den berspunderen[c] gegeven 4 mr. 2 ß. Item, do de knechte schurden vor wynnachten, vor herynck unde ber 4 ß. Item de kalen stan myt dem ungelde 36 mr. 4 ß. Item dat gestebot, do de olderlude nyge schaffers korden, 4 mr. myn 2 ß. Item, dat fensterlaken unde dat fenster to vorbeteren, steyt uns tohope $7^1/_2$ mr. 4 ß.

Summa in all 120 mr. 4 ß 4 ₰.

— — — — — — — — — — — — — —

Den schaffers gelevert all datgenne, dat dem schuttynge tobehoret; den olderluden gelevert 13 stope unde des copmannes bock.

1517.

De uthgifft unde unkost.

Item de kalen gekostet myt deme ungelde $38^1/_2$ mr. unde 2 ß. Item de waskersszen unde tortitzien $7^1/_2$ mr. unde 2 ß. Item dat talch myt dem ungelde $27^1/_2$ mr. Item, do in deme schuttinge erst upgesteken wart, $5^1/_2$ mr. Item des kaelgreven lon unde offergelt $2^1/_2$ mr. 1 ß. Item des teppers lon unde offergelt $2^1/_2$ mr. 1 ß. Item der knechte lon unde offergelt 7 mr. unde 3 ß gadesgelt. Item der maget int hus 2 ß. Item den spelluden lon unde offergelt 5 mr. 4 ß. Item vor den dreck uthtoforende 2 ß. Item vor de kannen to beteren $1^1/_2$ mr. Item deme bekermaker

[a] *Folgen die Namen.* [b] unde *fehlt.* [c] berspunder.

vor beker 3 mr. Item vor szepen 21 ₰. Item vor de glaszevynster to beteren 18 ß. Item vor besszeme int hus 10 ₰. Item vor spaenschgroen to den kersszen 8 ß. Item deme koke vor twe gestebade to koken 6 ß. Item gegeven uppet hus to tzysze 18 mr. Item dem knechte vor hering unde broth 1 gulden. Item hebben de bavenschreven schaffers getappet 17 weken unde alle weken gehat to unkost 23 ß. Item den berspunders 6 mr. $2^1/_2$ ß. Summa in alle myt den gifften up de hilgen avende is $36^1/_2$ mr. Item, do sze de hovetlude to gaste hadden unde de nyen schaffers gekaren worden, kostede 6 mr. 4 ß.

Summa in alle unkost unde uthgifft is 143 mr. 1 ß 4 ₰.

Item deme copmanne gelevert 12 stope. Item gelevert den nyen schaffers, alsze Jurgen Wulff unde Hans Ronneken, alle resschup, so deme schuttinge tobehort.

— — — — — — — — — — — — — — —

Item hebben de bavenschreven schaffers . . .[a] eynen sulveren stoep wegende vertich loth ummemaken laten unde darto so vele sulvers gedan, dat darvan geworden syn twe stope, der eyn jewelick wecht 35 loth, so dat desulven schaffers darto gedan hebben 30 loth sulvers, unde hebben sodane stope vort gelevert des copmans hovetluden, alse Clawes Reppenhagen, Gert Krudup unde Hans Cordes, in[b] deme bavenscreven jar 17 sonnavendes vor der hemmelffart unses Heren.[1]

1518.

De uthgifft.

Item de kalen gekostet myt deme ungelde 39 mr. $2^1/_2$ ß. Item to den waszkerszen unde tortiszen $6^1/_2$ mr. 8 ß. Item dat talch myt dem ungelde 30 mr. Item itlike kannen to vorbeteren 2 mr. 12 ß. Vor botteren unde Fresessche kese vor de geste 2 mr. 2 ß. Item, 2 sulveren stope to vorbeteren, 30 ß. Do desulven schaffers de hovetlude to gaste hadden, kostede 5 mr. 6 ß. Vor beker deme bekermaker $3^1/_2$ ß. Item noch vortert tor Hilgenhaven[c] umme desz vorlaren stopesz willen $2^1/_2$ mr. Item to s. Marten, wynachten, nyejar unde der hilgen 3 koninge avende vorsent an Lub. bere 12 stoveken, is 2 mr. Item, do de nyen schaffers gekoren worden unde de hovetlude avermals im schuttynge to gaste weren, 6 mr. $10^1/_2$ ß. Item den[d] knechten unde berspunders vor hering unde kringel 1 mr. Item der[d] tepperschen 2 mr. 5 ß to lone unde offergelde. Item dem greven to lone unde offergelde 2 mr. Item siner fruwen to offergelde 3 ß. Item dren knechten gegeven to lone unde offergelde

[a] *Folgen die Namen der vier alten Schaffer.* [b] in . . . Heren *nachgetragen.* [c] hilgen halien. [d] de.

[1] *Mai 16.*



2 mr. Item den spelluden gegeven to lone unde offergelde 5 mr. 1 ß. Item, do wy den nyen schaffers leverden, vordrunken 15 ß. Item getappet 16 weken unde alle dage gehat to unkost 3 ß 4 ₰, is summa 23 mr. 5 ß 4 ₰. Item so geven wy up de tzysze 15 mr.

Summa in all unkost unde uthgifft[a] is 165 mr. 5 ß.

Item deme kopmanne gelevert 14 sulveren stope. Item, alse den[b] vorbenomeden schaffers eyn stop van den 14 stopen wort entfromdet, so hebben se darvan by der helffte weddergekregen unde darto gedan so vele, dat he van geliker wicht is, alse he tovoren was, alse gescreven is int jar 96, so[c] ungeferlich van 36 loth, so dat de bavenscreven tal wedder vul is.

— — — — — — — — — — — — — —

Item gelevert densulven nyen schaffers alle resschup, alse deme schuttinge tobehort.

1519.

De uthgifft.

Item de kalen kostet myt deme ungelde $45^1/_2$ mr. Lub. Item de waszkerszen gekostet myt deme ungelde unde torsszen 7 mr. Item dat talch myt dem ungelde gekostet 29 mr. Item de kannen to vorbeteren kosteden 2 mr. Item botter unde Freszessche kesze vor de geste 1 mr. Item vor eynen sulveren stop to loden 2 ß. Item vor holten beker 3 mr. 5 ß. Item to s. Marten, wynachten, nyejar unde de hilgen 3 koninge avende vorsent an Lubeschem ber 29 ß 4 ₰. Item dat erste gestebot, do wy des copmans hovetlude unde de schaffers to gaste hadden, kostede 3 mr. 4 ß. Item, de glaszevynster to vorbeteren, 8 ß. Item[d] vor kryte unde spyker 4 wytte. Item vor eyne banck to maken 2 ß. Item den knechten unde berspunderen vor heringk unde kryngel 18 ß. Item der tepperschen to lone unde offergelde 2 mr. 6 ß. Item noch vor besszeme unde schurent 6 ß. Item noch vor dreck uthtoforen 4 ß. Item dem greven to lone unde offergelde 2 mr. 4 ß. Item syner fruwen 3 ß. Item dren knechten islikem to lone unde gadesgelde 2 mr. 5 ß. Item dren spelluden to lone, offergelt unde gadesgelt 5 mr. 7 ß. Item, do de nyen schaffers gekoren worden unde alse wy des copmans hovetlude to gaste hadden, kostede 8 mr. 12 ß. Item, do wy den[e] nyen schaffers leverden, vordruncken 8 ß. Item in deme wynachten vor schurent $3^1/_2$ ß. Item vor eyne nye roste 5 ß. Item vor eyn schuffel to vorbeteren 5 wytte. Item den tymmerluden unde boszluden vor dantzent 1 mr. Item den berspunderen gegeven 6 mr. Item getappet 19 weken unde alle dage

[a] ungifft. [b] den den. [c] *Neben* so *am Rande nachgetragen:* 28. [d] *folgt:* 4 wytte. [e] de.

3 ß 4 ₰ to ungelde, summa $27^1/_2$ mr. $2^1/_2$ ß 2 ₰. Item so geve wy tor tzyse 16 mr. Item noch geve wy vor 2 schinken 2 mr. 6 ß.

Summa is $167^1/_2$ mr.

Item dem copmanne gelevert 14 stope.

— — — — — — — — — — — — — —

Item densulven schaffers gelevert alle resschup deme schuttinge tobehorende.

Item so hebben de bavenschreven schaffers van demsulven jar 19 vorovert van deme tappen 6 mr.

1520.

De uthgifft unde unkost.

Item gegeven den beerspunderen 6 mr. $7^1/_2$ ß. Item vor talch 17 mr. myn 1 ß. Item vor was to lichten unde tortisien 7 mr. myn 4 ß. Item noch 8 witte vor staken. Item deme bekermaker 3 mr. 2 ß. Item to tzysze gegeven 15 mr. Item vor de ersten kost, do wy des copmans hovetlude to gaste hadden, $6^1/_2$ mr. 8 ₰. Item noch vor kolen gegeven 42 mr. Item dren knechten to lone, gadeszgelde unde offergelde 7 mr. myn 1 ß. Item dem greven unde siner fruwen to lone, offergelde unde gadesgelde $2^1/_2$ mr. Item der tepperschen lon, gadesgelt unde offergelt 2 mr. 6 ß. Item der maget int hus to offergelde 2 ß. Item vor eynen sulveren stop to beteren 6 ß. Item vor botter unde Fresessche kese $1^1/_2$ mr. Item vor spånsgron unde ungeldt, do de kerszen gaten worden, 14 ß. Item vor spyker 6 ß. Item vor de bunge baven der dore to makende 6 ß. Item vor de kannen ummetogeten unde to vorbeteren 6 mr. myn 8 ₰. Item deme volke, do se schureden, 9 ß myn 3 ₰. Item noch vor szolt 1 ß. Item vor kryte 1 ß. Item dren speluden offergelt, gadesgelt unde lon 5 mr. 1 ß. Item vorsent up de 4 hilge avende an Lub. bere 30 ß 4 ₰. Item getappet 17 weken, des dages to ungelde 4 ß, is int gelt summa 30 mr. myn 4 ß. Item noch gegeven den wechteren vor 4 ß bere. Item vor 1 kår szandes to forende 2 ß. Item den knechten unde berspunderen vor hering unde broth $15^1/_2$ ß. Item vor 1 slot to beteren 8 ₰. Item noch 10 ß vor bessem. Item noch vor sepen to [den][a] bekeren 1 ß 3 ₰. Item noch hefft de lateste kost gestan 5 mr.

Summa in all is van uthgifft unde unkost . . .[b]

Item dem copmanne gelevert 14 stope, darto eynen sulveren stop van . . .[b] loth sulvers, alse de vorbenomeden schaffers vorovert hebben.

— — — — — — — — — — — — — —

Item so hebben de bavenschreven schaffers dussen vorgerorden nyen schaffers gelevert alle resschup deme schuttinge tobehorende.

[a] den *fehlt.* [b] *Die Zahlen fehlen.*



1521.

Uthgifft unde unkost.

Item, alse wy des copmans hovetlude erstmals to gaste hedden, kostede 4 mr. 2 ß. Item vor eyne luchten to makende 2 ß. Item vor eynen kesze 7 ß. Item vor visch, do wy schuren leten, 7 witte. Item vor olye unde spiker 1 ß. Item vor besseme 10 ₰. Item demjenne, de de waskerszen brochte, 1 ß. Item, do wy dat erste licht leten geten, kostede to ungelde 11 ß. Item, do men schurede, gegeven vor bere 5 ß. Item dosulvest gegeven vor zant 1 ß. Item noch vor loeck 3 ₰. Item vor spiker 6 ₰. Item vor eynen ketel to lappen 7 ₰. Item vor 4 stole to vorbeteren 18 ₰. Item vor szolt 6 ₰. Item, do dat ander licht wart gegoten, ungelt 11 ß 4 ₰. Item 4 speluden to lone, offergelde unde gadeszgelde 6 mr. myn 2 ß. Item den beerspunderen gegeven 5 mr. 2 ß. Item 3 knechten to lone, gadesgelt unde offergelt 7 mr. unde 2 ß. Item deme tepper unde siner fruwen to tappen, to lone, gadeszgelde unde offergelde 4 mr. 2 ß. Item deme greven unde syner fruwen to lone, offergelde unde gadesgelde 2 mr. 7 ß. Item des teppers jungen to offergelde 1 ß. Item der maget int hus to offergelde 1 ß. Item noch gegeven vor 30 liispunt unde 4 markpunt talges 17 mr. myn 2 witte, item to gheten 30 ß, unde is in all myt talge unde getende 19 mr. myn $2^1/_2$ ß. Item gegeven vor kalen 24 mr. 13 ß 10 ₰, item noch to ungelde vor de kalen 3 mr. 1 witten, is tosamen 28 mr. 3 ß. Item, do wy steken, 1 tunne bers unde 26 ß ungelt. Item 7 witte vor zepen. Item, de kannen to beteren, 18 ß. Item to tzysze 14 mr. Item, do men schurede, 3 ß. Item den knechten unde beerspunderen vor herinck unde broth 18 ß 5 ₰. Item vor beker 3 mr. 3 ß. Item vor eynen kesze 6 ß. Item vor 1 sulveren stop to beteren 2 ß. Item vor kryte 2 ß. Item vor 1 schuffel to beteren $3^1/_2$ ß. Item vor spyker 1 witten. Item vor papyr 2 witte. Item dem becker vor broth 5 mr. 5 ß. Item vor was 8 mr. Item vor staken to den tortitzyen 3 ß. Item der wacht vor ber 6 ß. Item up de hilgen avende vorsent an Lub. ber 30 ß 4 ₰. Item, do de nyen schaffers worden gekaren, kostede 12 ß. Item vor 2 spanne 2 ß. Item noch gegeven to schryven 3 ß. Item getappet 14 weken unde alle weken 2 mr. ungelt.

Summa in all van uthgifft unde unkost is 118 mr. 6 ß 4 ₰.

Item gelevert des copmans hovetluden Gerd Krudup unde Jurgen Gaweszow 15 sulveren stope.

— — — — — — — — — — — — — —

Item so hebben wy densulven nyen schaffers gelevert alle resschup deme schuttinge tobehorende.

1522.

Uthgift unde unkost.

Item gegeven vor kalen is 37 mr. 2 ß. Item, als wi kalden, unkost is 2 mr. 10 ß 2 ₰. Item, als wi unsse hovetlude to gaste [hadden][a], kostede 3 mr. 2 ß. Item vor 1 kesze geven is 7 ß. Item, ene luchte to makende, is 1 ß. Item vor visck gegeven, do wi schurden, 3 ß. Item gegeven vor botter is $2^1/_2$ ß. Item gegeven vor broth is 2 ß. Item gegeven vor besszem is 10 ₰. Item gegeven vor spikers is 2 ß. Item, de de waskarsszen brochte, is 1 ß. Item, do wi dat licht gotten, to ungelde 6 ß. Item gegeven to geiten is 30 ß. Item, do men schurde, vor ber gegeven 6 ß. Item noch vor sant gegeven 1 ß. Item noch vor loeck gegeven is 8 ₰. Item, de schuffel to betteren, is 3 ß 4 ₰. Item noch vor solt gegeven is 1 ß. Item 2 spelluden to lone unde gadesgelt 3 mr. 8 ß. Item 3 knechten offergelt, to lone is 7 mr. 2 ß. Item dem tepper unde syner vrouwen to lone 4 mr. 7 ß. Item der maget int hus offergelt 1 ß. Item gegeven vor 30 L𝔖[b] talges is 21 mr. 2 ß. Item dem kalgreven unde syner vrouwen gegeven 2 mr. 7 ß. Item noch vor szepe gegeven is 3 ß. Item noch, de kannen to betteren, kostede 1 mr. 1 ß. Item noch, de marsze to beteren, is 3 ß. Item, do men schurde, is 3 ß. Item noch vor 1 kesze gegeven 7 ß. Item gegeven den knechten unde berspunders vor herinck 1 mr. 2 ß. Item gegeven vor ber is 3 mr. 8 ß. Item noch vor kriten 3 ß. Item vor spikers unde pappir to den bungen 4 ß. Item gegeven dem becker vor broth 7 mr. 8 ß. Item gegeven vor was is 8 mr. Item gegeven to maken is 10 ß. Item gegeven der wacht vor ber 12 ß. Item up de hilgen avent versent in ber 2 mr. 8 ₰. Item vor 1 span gegeven is 2 ß. Item gegeven den berspunders is 9 mr. 12 ß. Item noch gegeven vor talechkarsszen 4 mr. 6 ß. Item gegeven dem karssengeiter vor herinck 8 ß. Item dem kake, 2 reisze to kaken, is 6 ß. Item der wertynnen, als se den schuttinck reynemakeden, 4 ß. Item vor de roste to maken is 1 ß. Item vor 1 slot unde 1 slotel to maken 2 ß. Item, dat slot vor de dore to maken, 2 ß. Item noch vor olie gegeven is 7 ₰. Item, de luchte to maken, is 6 ₰. Item de staken to den tortiszien kostede 2 ß. Item noch gegeven vor 2 schencken is 2 mr. 6 ß. Item, do de niggen schaffers worden gekoren unde [wi][c] des copmans hovetlude[d] tho gaste hadden, kostede 5 mr. 9 ß. Item noch gegeven tor szisze is 18 mr.

Summa unkost unde uthgifft 149 mr. 12 ß.

Item getappet 18 weken unde alle weken unkost. Item so hebben wi gelevert des copmans hovetluden, alsze Bartelt Benszen, 15 sulveren stope. Item so hebbe wi gelevert den nigen schaffers alle rekenschop dem schuttinge thobehorende.

— — — — — — — — — — — — — —

[a] hadden *fehlt*. [b] 𝔖. [c] wi *fehlt*. [d] hovetluden.

1523.

Item so hebbe wy gehat unkost unde utgiift unde spildegelt, so dat husz esket den winter aver,

summa 123 mr.

Item so hebbe wii unsen hovetluden, also Gert Krudup unde Bertelt Bensen, gelevert des kopmans klenodie, also 15 sulveren stope grot unde klen. Item noch den niigen schaffers gelevert alle resschop, dat dem schuttinge tohort. Item so hebben wii voravert in dem schuttinge 8 mr.; hiir hebbe wii van laten maken ene nyge krone baven vor de lucht, wiicht 2 liszpunt unde 3 markpunt.

— — — — — — — — — — — — — —

1524.

Item so hebbe wy gehat unkost unde utgyff unde spyldegelt, also dat hus esket den wynter aver, des muste wy de nyghe syse vorsysen, de last 3 mark,

summa 190 mark $2^{1}/_{2}$ ß 1 ₰.

Item hyr synt wy int achter gan $12^{1}/_{2}$ mark. Item so hebbe wy gelevert unsen hovetluden, alse Bertelt Bense, des kopmans klenodie, alzo 15 sulveren stope grot unde kleyn, alze[1] unsz gelevert hadden. Item noch den nyggen scharffers gelevert alle resschop, dat dem schuttynck thohorde, alze wy entfangen hadden.

— — — — — — — — — — — — — —

1525.

De uthgiift unde unkost.

Item gegheven int erste vor kalen is 52 mr. 5 ß 8 ₰. Noch vor talliich 13 mark 5 ß 3 ₰. Noch dem karssengheter tho gheten 26 ß. Noch vor spanszgron 8 ß. Noch vor 1 kese 7 ß 4 ₰. Noch dem berspunder 4 mark 10 ß. Noch den knechten vor herynck unde brot 1 mark. Noch den knechten[a] lon, gadesgelt, offergelt is $12^{1}/_{2}$ mark 3 ₰. Noch vor beker 3 mark. Noch vor brot 6 mark 4 ß. Noch vorsent up de hyllygen avende an Lubesschem ber 30 ß 4 ₰. Getappet 18 weken, unde alle avende tho ungelde 4 ß, ysz $31^{1}/_{2}$ mark. Noch van der slachtynge schadegelt van den knechte wegen, is 5 mark. Noch vor wasz unde makelon unde staken ysz thohope $4^{1}/_{2}$ mark 8 witte. Noch vor schuren unde de karsszen tho geten unde dat husz reynethomaken unde vor bessem, kryten, solt, spyker unde ander unkost is 2 marck 8 ₰. Noch getappet 20 last 9 tunnen

---

[a] knechte.

[1] alze = alzo se.



bersz, geven van der last 3 marck, ysz in alle 62 mark 4 ß. Noch, do unsse hovetlude affkoren unde upsteken, $1^1/_2$ marck. Item noch geven den spelluden 3 mark 6 ß. Item so hebbe wy wedder entfangen van kalen $17^1/_2$ marck.

Item summa unkost unde uthgyfft, so dat husz esschet,
ysz 190 marck 6 ß 2 ₰.

Item so synt wy hyr tho achteren ghan 40 marck Lubesz. Item so hebbe wy gelevert unssen hovetluden, alsse Bertelt Benssz, 15 sulveren stope, alsse unsz gelevert weren. Item so hebbe wy gelevert den nyggen schaffarsz alle resschop, alsse dem schuttynge thobehort unde alsse unsz gelevert wasz.

— — — — — — — — — — — — — —

1526.

De uthgyffth und unkosth.

Item gegeven ynth erste vor kolen 38 marck 6 ß 2 ₰. Noch gegeven vor tallych unde vor getelon unde vor spansgron $18^1/_2$ mr. unde 4 ₰. Item noch vor was unde vor makelon unde vor de stacken 4 mr. $7^1/_2$ schilling. Item noch gegeven vor broth 5 marck. Noch vor beker gegeven $4^1/_2$ marck. Item noch gegeven tho offergelde unde knechtelon ys 12 marck 1 schilling. Item noch gegeven den spellluden tho offergelde unde lon $3^1/_2$ mr. 2 schillinge. Noch gegeven vor 2 kese ys 1 marck. Item noch gegeven vor des huses ungerath, alse krythe, santh, spyker, de bungen tho vorbeterende unde tryseblocke tho der dore unde bessem unde de luchten in dem have ho vorbeterende unde de kalschuffell tho vorbeterende unde alles huses ungerath 2 mr. 6 schilling 8 ₰. Item, als wy upsteken unde affkoren, do dede wy unsen hovetluden 2 gestebade, de kosteden $4^1/_2$ marck 2 ₰. Item gegeven den knechten herynck unde broth des frygdages ys in alle $1^1/_2$ marck. Item noch gegeven den berspunderen ys in alle 4 marck $6^1/_2$ schillinck. Item noch den knechten alle avende tho ungelde 4 schilling, ys $24^1/_2$ marck. Item getappeth 14 weken $23^1/_2$ last bers, hyraff gegeven thor syse $70^1/_2$ mr.

Item de summe van allem ungelde, dath dith hus geescheth heffth,
belopth 200 marck myn 3 ß.

Item hyr synth wy tho achter gan ys $16^1/_2$ marck. Item so hebbe wy geleverth unsen hovetluden, als Bertolth Bentsze unde Tymme Dargun, 15 sulveren stope, als uns gelevert weren. Item so hebbe wy geleverth den nyggen schaffers alle reschop, als dem schuttynge thobehoreth unde als uns geleverth was.

— — — — — — — — — — — — — —



1527.

Dit is de utgifft.

Int erste, als dat huis essget vor kalen, mit der unkost 47 mr. 12 ß 3 ₰. Item vor tallich geven in al 20 mr. 4 ß. Item vor was unde tortissen kostet 5 mr. Item den spelluden to lone 3 mr., 8 ß to offergelt, $3^1/_2$ mr. Item deme kalgreven to lone 2 mr., 8 ß to offergeld mit der frowen, $2^1/_2$ mr. Item deme tepper to lone 2 mr., 8 ß offergelt myt der frowen, $2^1/_2$ mr. Item noch dren knechten to lone idem 2 mr., is 6 mr. Item noch dussen dren knechten to offergelde 12 ß. Item noch viff knechten to gadesgelde ydem 1 ß, is 5 ß. Item, do wy antappeden unde affkoren, 2 gestebade, kosteden in alle $2^1/_2$ mr. 4 ß 6 ₰. Item deme bekermaker vor beker 28 ß. Item deme becker vor brot is 4 mr. 4 ß. Item vor karssen to geiten is 29 ß. Item vor de kogelen to maken is 13 ß. Item der wacht[a] vor ber is 6 ß. Item, do wi de agetucht[1] reinemakeden, is 8 ß 4 ₰. Item al sundage 2 ₰ deme jungen, de tortisien helt, 3 ß. Item den knechten al fridage vor herink, deme kalgreven 3 ₰, den anderen yderen 3 scerff, is $1^1/_2$ mr. Item vor stole geven is 2 ß. Item vor spiker is 2 ß. Item den berspunderen geven to ber, wen se ber brachten, is 6 ß. Item den[b] berspunderen to lone geven, is in al 6 mr. $7^1/_2$ ß. Item vor twe reisse to schuren kostet unkost in al 15 ß 1 ₰. Item, do wy lefferden den nyen schaffers, den knechten geven vor fiss 4 ß. Item noch geven, do wy affkoren, dat wi drunken mit den nien schafferen[c] unde unssem folke, kostet vor ber is 16 ß. Item vortert up de ver hilgen avende, kostet mit der knechte ber unde spellude berbecker is $2^1/_2$ mr. Item den knechten offer wynter myt den spelluden al dage 4 ß to ber, is 36 mr. Item vor kannen to beteren is 5 ß. Item vor 2 sulveren stope to loden unde to beteren is $2^1/_2$ ß. Item vor papyr to der bungen is 18 ₰. Item vor oli to der bunghen is 3 ₰. Item vor eynen luchter vor de tunne is 6 ₰. Item vor bessem unde solt is $2^1/_2$ ß. Item noch vor marlinck to der hoffdor is 8 ₰. Item vor spanesgroen is 4 ß. Item vor kesse geven is 16 ß. Item vor eynen kalkorff is 2 ß. Item vor eyn span is 8 ₰. Item der frowen geven to offergeld to wynachten is 3 ß. Item geschencket der frowen in den schuttinck, dar se uns vor kaket hefft, is 6 ß. Item vor de schoffel unde de koveken to maken, kostet 5 ß. Item vor drek uttoforen geven, is 4 witte. Item so hebben wi getappet in dusseme jar anno 1527

---

[a] wach. [b] de. [c] schaffer.

[1] *Als 1487 ca.* (invoc.) *März 4 Peter Kyn das oberhalb des Bergenfahrerschüttings gelegene Haus von Hinrik Eblink für 470 ℳ kauft, gelobt er diesem, er wolle* do̊rch sinen hoff uth der Bergervarerschůttinge nenen waterlop vo̊rgunnen. *NStB.*

$34^1/_2$ last bers unde hebbe geven tor syse vor yder tunne 4 ß Lub., de summa is van der sise in al[1] $103^1/_2$ mr.[a]

Summa in al, dat dat huis essget anno 27, belopt sick int gelt 257 mr. Lub. 2 ₰.

Item so hebbe wi gelevert unssen alderluden, als Hans Busz unde Tymme Dragun, 15 sulveren stope klein unde grot, so uns dusse vorbenomeden alderlude lefferden.

— — — — — — — — — — — — — —

Item so hebbe wi dussen nien scaffers gelevert al resschop, al wat demme schuttinge tokumt, dat uns gelevert wert anno 27.

1528.

Dyt ys de uthgyfft.

Int erste, alze dat hues esschet vor kalen mit aller unkost, 45 mr. 1 ß. Item vor tallych gegeven in al $20^1/_2$ mr. Lub. Item vor was unde tortysyen $4^1/_2$ mr. 6 ß. Item der knechte unkost 28 mr. 2 ß. Item den knechten unde speleluden tho gadesgelde 6 ß 1 ₰. Item de beyden gestebade kosten $5^1/_2$ mr. 5 ß 4 ₰. Item vor sponsgrȯn tho den kerssen 4 ß. Item vor 3 kėsze 1 mr. Lub. Noch vor 2 staken $2^1/_2$ ß 2 ₰. Noch vor 1 kalkorff tho maken 2 ß. Item, do sze schůrden, vor ber 4 ß. Noch vor vyscke, do sze schurden, $3^1/_2$ ß. Noch vor botter $3^1/_2$ ß. Item vor braedtherinck 6 ₰. Item dem becker vor broedt 4 mr. Lub. Item vor 2 dansze $1^1/_2$ mr. Lub. Noch vor bėker 3 mr. Lub. Item der knechte lȯn, welkerer was 5, 13 mr. Lub. Item dren speleluden 4 mr. Noch der wacht tho bėrhe $5^1/_2$ ß Lub. Item vor 1 handtvat tho maken 4 wytte Lub. Item vor kannen tho lappen 10 ß. Noch vor solth 1 ß. Item, de tortysyen antostycken, 8 wytte Lub. Item dem knechte tho offergelde 4 mr. 4 ß.

Summa in alles, dat dat hues kostet anno 1528[b], beloppet syck ynt gelt 138 mr. $7^1/_2$ ß 1 ₰.

— — — — — — — — — — — — — —

1529.

Item dit is de utgyft, dat dat husz gekostet heft.

Int erste vor kallen unde ungelde 50 mr. 10 ß 2 ₰. Item den 7 knechten gegeven tho gadesgelde 7 ß. Item noch gegeven ungelt vor de kannen to schuren 10 ß 3 ₰. Item noch ungelt, do wy de olderlude to gaste hadden, $4^1/_2$ mr. 2 ₰. Item noch gegeven deme kassengeter

[a] hundert $3^1/_2$ mr. $103^1/_2$ mr. [b] 1527.

[1] *Also 1 Last Bier = 12 Tonnen.*



20 mr. $7^1/_2$ ß. Item den kassengeterknechten to dranckgelde 2 ß. Item noch vor 1 span gegeven 8 ₰. Item deme kalgreven gegeven vor herink 6 ß. Item noch vor 2 staken to den tortisien 7 witte. Item noch gegeven vor waslichte unde dorttisien 5 mr. Item den knechten geven to offergelde $2^1/_2$ mr. Item deme kassengeter vor spansgron 4 ß. Item noch gegeven deme beckermaker 29 ß. Item deme becker noch gegeven 4 mr. 10 ß. Item noch 7 knechten gegeven to lone 14 mr. Item noch gegeven ungelt, dat in deme husse gespildet is, 20 mr. Item noch gegeven to sise 30 mr.

Summa 155 mr. 9 ß 7 ₰.

Item so hebbe wy gelevert den nygen schaffers alle resschop, so deme schuttinge thobehort, als uns gelevert is. Item noch hebbe wy gelefert unsen olderluden, als myt namen Timmen Dragune, Hans Busk, Hans Eggebrecht, des kopmans klenodie efte sulversmyde, 15 stope klen unde grot.

— — — — — — — — — — — — — —

1530.

Item so hebbe wy gehat unkost, uthgyfft unde spyldegelt, so dat hus eschet den wyntter aver,

summa 150 mr. 13 ß 10 ₰.

Item so hebbe wy unsen hovetluden, alse Tymme Dragun, Hans Busck, Hans Eggebrecht, gelevert des kopmans klenodye, alse 15 stope klene unde grot, so uns gelevert synt. Item noch den nyggen scaffers gelevert alle reschop, so dem scuttynge tobehort, alse uns gelevert was etc. Item so hebbe wy ton achteren tappet myt der zyze 40 mr.; ys dar wal, de uns wat wedder geven wyl, de wert uns wal vynden.

— — — — — — — — — — — — — —

Anhang I.

Die Schüttingsschaffer.[1] *1469—1531.*

	Bürger:	*Gäste:*
1469:	Herm.v.Styten, Laurens Hartiges	Clawes Bordynk, Hinrik Vicke.
1470:	Mathias Vyt, Merten Grube	Borch. Stoffreghen, Tile Korner.
1471:	Clawes Vyt, Ludke Elias	Merten Feest, Gert Berdinghusen[2].
1472:	Hinr. Hopper, Dirk Schildesort	Peter Wedeghe, Gert Berdinghusen.
1473:	Clawes Mån, Gert Kerkringk	Dirk Kamp, Werneke Westerhusz.
1474:	Eler v. Verlle, Cort Hesselman	Hans Rokelose[3], Dirk van den Buwe[3].
1475:	Arnd Blok, Godeke Upperlo	Lambert Loff, Titke Schermer.
1476:	Herm. tor Brugghe, Hans Veer	Evert Druckelman, Herm. Alstorp.
1477:	Ernst Egghe, Hans v. Scheyden	Hans Trupenicht, Cort v. Stocken.
1478:	Cort v. Borgele, Hans Heringvank	Hinr. Meyer, Hans v. Mynden.
1479:	Jacob Wittenborg, Hans Rydder	Hans Vreter, Dietr. Wattenschede.
1480:	Hans Junge, Hans tor Molen	Herm. Wulff, Herm. Schriver.
1481:	Hans Erikeswiik, Jacob v. Greven	Herm. v. Mynden, Hans Busseel.
1482:	Titke Plate, Pawel Tymmerman	Clawes Thomasson, Hans Kock.
1483:	Gert Lubbeke, Hans Hatingk	Herm. Schulte, Engelbr. Engelke.
1484:	Tonnies Haleholscho, Bernt Puthoff	Hans Kruse, Timme Brandes.
1485:	Hans Moller, Albert Pechche	Peter Gherken, Clawes Reppenhaghen.
1486:	Dietr. Wykenberg, Titke Cruceman	Pawel Stop, Bernt Steynt.
1487:	Tile Jans, Mathias Kone	Hinr. Cop[4], Detmer Knipaff.

[1] *Vgl. S. 238.*

[2] Unde Ghert Berdinghusen bleff buten to Bergen winterlage unde schaffede nicht.

[3] *Gewählt 1473:* Arnd Blok unde Ghodeke Aperloe alse gheste. Arnd unde Godeke bleven buten, aldus worden van deme kopman gekoren Hans Rokelose unde Dirk van den Buwe.

[4] *Der 1486 gewählte* Hinrick Meyer bleff buten; dar wart Hinrick Cop wedder in de stede karen, wente unse schepe leghen winterlaghe.

	Bürger:	*Gäste:*
1488:	God. Stauwer, Hans Kinkell	Cort Sasse[1], Rotger v. Buren.
1489:	Hinr. Meyer, Henning Schulte	Lutke Horneborch, Mert. Delewater.
1490:	Henn. Elers, Harwich Leverdes	Herm. Helmich, Hans Pannensmit.[2]
1491:	Hans Droge, Lutke Schotman	Hans Welmers, Herm. Lamberdes.
1492:	Jacob Lange, Herm. Molre	Hans Schymmelow, Herm. Nacke.
1493:	Bernt Emmerick, Mathias Molre	Gert Rottersschen, Brun Hoveman.
1494:	Hans Hoppers, Hans Parkentin	Hans Block, Sander Klensmyt.
1495:	Detlef Emeke, Titke Berteldes	Cort Fyne, Lutke Luderdes.
1496:	Joach. Wildelouwe, Hinr. Luninck	Herm. Blotghut, Clement Sluter.
1497:	Pawel Steer, Hans Trobe	Kersten Lubben, Tonnies Vysscher.
1498:	Andr. v. Benthem, Hinr. Hille	Cort Buck, Dietr. Leverdes.
1499:	Clawes v. Borstellen, Cort Buck	Hans Stake[4], Alb. Hoffmester.
1500:	Hinr. Kuken, Hans Ruberstorp	Hinr. vame Lo, Cort Lutteken.
1501:	Jach. Ghawesow, Bernt Tribbes[5]	Cort Moldenhouwer, Hans Kerstens[6].
1502:	Simon Elres, Blasius Schulte	Hans Busch, Hinr. Klaffans.[7]
1503:	Mert. Hamme[8], Hinr. Hinerkessen	Hans Hoker[8], Heine Harkense.
1504:	Hinr. Bockholt, Evert Louwe	Clawes Hoffmester[9], Jach. Schulte.
1505:	Arnt Ricke, Hans Bruggeman	Gert Krudup, Hans Meyger.[10]
1506:	Heine Alberssen, Dietr. Dyrssen	Gert tome Have, Hinr. Asell.
1507:	Arnd Droghe, Hans Tekeneborch	Herm. Meyer, Cort Bremer[11].
1508:	Herm. Golterman, Herm. Tilleman	Marcus[12] Bruns, Hinr. Vette.
1509:	Thomas Pighe, Andr. Schomaker	Clawes Bentsnyder, Hans Rust.

[1] *Der 1487 abermals gewählte* Hinrick Meyer bleff buten; dar wart Cord Sasse *u. s. w. wie S. 285, Anm. 4.*

[2] *Gewählt 1489:* Hans Meyer unde Henningk Ellers vor borgher, Hermen Hillemers unde Hans Pannensmid vor gheste.

[3] *Gewählt 1491:* Bernt Emmerke, Jacob Lange, Hinrick Molre und Gert Rotterdes.

[4] *Gewählt 1498:* Hinrick Kuken.

[5] *Gewählt 1500:* Hans Myddelborch.

[6] *Gewählt 1500:* Blesies Schulde.

[7] *1501:* Klaffans; *1502:* Klafflans.

[8] *Gewählt 1502:* Evert Louwe, Hinrick Bockholt vor borgher unde Hinrick Hinreksen, Heyne Herkensee vor gheste.

[9] *Gewählt 1503:* Hans Jegher.

[10] *Gewählt 1504:* Hans Gegher (!), Arnt Ryke vor borgher, Hans Brungman (!) unde Gert Krudup vor gheste.

[11] *Gewählt 1506:* Hermen Kolterman.

[12] *1506:* Marquart; *1507 ist* Marquart *in* Marcus *verbessert.*

	Bürger:	*Gäste:*
1510:	Hans Eckmeyer, Herm. Grove	Clawes Reppenhaghen[1], Barteld Huberch.
1511:	Lamb. Roberch, Hans Bruns	Brant Dreyger[2], Hermen Hulsbrock[2].
1512:	Herm. Hoveman[3], Hans Hoetvilter	Hans Stenvat, Hans Weghener.
1513:	Vicke Karlouwe, Gorges Moller	Hans v. Laren, Hennynck Buck.
1514:	Hans Cordes[4], Herm. Kremer	Cort Eckmeyger[4], Marcus Reethvos[4].
1515:	Herm. Wessell, Jurgen Tydeman	Hans Stange, Evert Bakelem[5].
1516:	Herm. Drewes, Clawes Gorges	Hinr. Harders, Marcus Kredewall.
1517:	Andr. Schacht, Clawes Swagher	Albert Veer, Hans Poltryan.
1518:	Jurgen Wulff, Hans Ronneke	Herm. Meyger[6], Hans Surlant.
1519:	Hinr. Bruningk, Jach. Bade	Tile Keyser, Hans Buck.
1520:	Herm. Helleman, Hinr. Schomaker	Hinr. Kloth, Bernt Stichhave.
1521:	Gert Kemper[7], Peter Boddeker	Gert Haybay, Hans Roleves[8].
1522:	Hans Sunnenschiin, Hans Rekeman	Tonnies Holholscho, ...[9]
1523:	Thom. Kordes, Hinr. Nauteman	Hinr. Rumestal, Hinr. Bruns.
1524:	Tile Osberch, Gert Loman	Tewes Wolders, Hans Buck[10].
1525:	Joch. Schroder, Herm. Tygman	Hinr. Stygehave, Hans Hagheman.
1526:	Hinr. Hesse, Hans Gresman	Hans Wytte, Gotschalck Bythe[11].
1527:	Claus Kron, Reynolt Wytte	Hinr. Alff, Herm. Brant.
1528:	Hinr. Morder, Herm. Uthdranck[12]	Bernt Stöter, Clawes Strues.
1529:	Heine Mus, Hans Rulle	Joch. Foet, Frans Figenstert.
1530:	Hans Lestmann, Hans Daele	Warner Starcke[13], Sundach Poppiinck.
1531[14]:	Hans Kremer, Jurgen Grube	Joch. Holm, Hinr. Surlant.

[1] *Zusatz 1509:* de jungeste.

[2] *Gewählt 1510:* Hinrick Staken, Clawes Gerken vor geste.

[3] *Gewählt 1511:* Hans Branth.

[4] *Gewählt 1513:* Thomas Cordes, Hans Sondach, Hans Stange unde Hermen Kremer.

[5] *Gewählt 1514:* Hans Sondach.

[6] *Gewählt 1517:* Hinrick Brunyngk.

[7] *Gewählt 1520:* Hans Reppenhagen.

[8] *Gewählt 1520:* Tonnyes Holtscho.

[9] *Gewählt 1521:* Hans Reppenhagen unde Tonnyes Holeholtscho.

[10] *Gewählt 1523:* Hermen Tygeman.

[11] *Gewählt 1525:* Harmen Brant.

[12] *Gewählt 1527:* Jacop Wessendorp.

[13] *Gewählt 1529:* Luder Meiger.

[14] *Nach den Wahlen von 1530.*

Anhang II.

Die Bergenfahrer-Aelterleute.[1] *1401—1854.*

1401	Ludeke Osenbrugge.[2]
1401	Gobele Schoneke.
1401	Albert to der Brügge.[3]
1401—1407	Johan van Hamelen.[4]
1401	Johan Grove.[5]
1401—1407	Dyderik van Aasten.[6]
1460—1479	Brant Hogeveld.[7]
1460—1479	Evert Haleholscho.[8]
1463—1469	Hinrik tor Hopen.[9]
1475—1491	Hans Segebade.[10]
1480—1491	Hans Lambersson (Lamberdes).
1480—1499	Hermen Bock.
1493—1498	Lambert Loff.
1493—1498	Hans Vere.
1499—1501	Hermen van Mynden.
1499—1505	Hans Droghe.
1501—1507	Clawes van Borstell.
1504—1507	Marten Delewater.
1510—1511	Hans Kone.
1510—1517	Clawes Reppenhagen.[11]
1510—1525	Gert Krudup.[11]
1517	Hans Cordes.
1521—1525	Jurgen Gaweszow.
1522—1526	Bartelt Bensze.
1526—1536	Tymme Dargun.[12]
1528—1532	Hans Busch (I).
1529—1538	Hans Eggebrecht.
1533—1538	Thomas Cordes.
1536—1556	Hans Kremer.
1539—1544	Bartholomeus Tinnappel.[13]
1540—1561	Hans Busch (II).
1545—1547	Jochim Kolck.

[1] *Wegen der Quellen vgl. S. 239.*

[2] *Wegen der Aelterleute d. Js. 1401 vgl. S. 290.*

[3] *Ratmann 1402—1430.*

[4] *Vgl. S. 43; Ratmann 1416—1425.*

[5] *Mitglied des neuen Rates 1408—1416.*

[6] *Vgl. S. 43.*

[7] *Ratmann 1479—1496.*

[8] *NStB 1460 ca.* (vinc. Petri) *Aug. 1:* Brand Hogeveld unde Evert Haleholsche, olderlude der Bergervarer.

[9] *1463: HR II 5, Nr. 334.*

[10] *1475: HR II 7, Nr. 275.*

[11] *Der 1510 Okt. 6 (HR III 6, Nr. 86) neben Klaus Reppenhagen und Gert Krudup als Bergenfahrer-Aeltermann genannte Paul Steer war vielmehr 1509—1512 Ratmann.*

[12] *Ratmann 1537—1544.*

[13] *Ratmann seit 1544; fällt als Bürgermeister in der Seeschlacht bei Wisby 1566 Juli 29.*

1558—1560 Peter Jode.
1558—1565 Jochim Sager.[1]
1565—1579 Hans Borchman.[1]
1567—1586 Jochim Eckhorst.
1574—1585 Jurgen Rosenkrantz.
1582 Bartolt Wolters.
1584—1603 Herman Schleuter.
1589—1590 Hinrich Paschke.[2]
1590—1617 Gorries Westhoff.
1591—1604 Johan Leisting.
1605—1621 Claus Detleffs.
1605—1616 Dietrich van Deilen.
1618 Thomas Hebbens.
1619—1623 Heinrich Tatendorf.
1621—1632 Hilbrant Elverfelt.
1622—1647 Dietrich Brauenstedt (I).
1625—1643 Claus Wilcken.
1633—1634 Michel Teerhoff.
1635—1659 Herman Hencke.
1644—1646 Johan Kahle.
1646—1652 Dietrich Pasche.
1651—1666 Jaspar Kartz.
1654—1673 Dietrich Brauenstede (II).
1661—1669 Peter Lakeman.
1668—1676 Hans Clauszen.
1674—1677 Hans Dauke.
1677—1682 Christoff Berends.
1679—1692 Johan Verdenhalven.
1682 Hans Heidman.[3]
1683—1689 Thomas Bauman.
1688—1691 Herman Dürloff.
1692—1697 Claus Drogekros.
1693—1704 Heinrich Schriefer.
1696—1713 Hans Haveman.
1698—1711 August Sievert.
1705—1714 Joh. Fried. Siemers.
1711—1730 Daniel Meltzer.
1714—1732 Erdman Duve.
1731—1740 Joh. Christoff Coht (I).
1732—1763 Johann Schultz.
1745—1747 Mathias Kröger.
1745—1757 Jochim Friedr. Schacht.
1757—1775 Gerhard Gottlieb Andersen.
1763—1793 Joh. Christoff Coht (II).
1771—1773 Jürgen Blohm.[4]
1773—1797 Joh. Jac. Stuht.
1789—1806 Peter Thee.
1793—1797 Steph. Hinr. Behncke.[5]
1797—1802 Joh. Chr. Coht (III).[6]
1802—1803 Chr. Gottl. Havemann.
1803—1810 Chr. Gottfr. Stange.
1805—1848 Joh. Sigm. Mann (I).
1810—1832 Georg Wellmitz.
1820—1843 Fried. Wilh. Cowalsky.
1832—1854 Daniel Eschenburg.
1832—1854 Ludw. Bernh. Nöltingk.
1835—1844 Nic. Heinr. Willers.
1841—1854 Joh. Siegm. Mann (II).
1845—1854 Joh. Matth. Eckhoff.
1846—1854 Joh. Georg Fr. Gosſmann.
1846—1854 Conr. Matth. Röhl.

[1] *Oberstadtbuch (Marien-Quartier) 1565 ca.* (cant.) *Mai 20.*
[2] *Ratmann 1590—1616.*
[3] *Oberstadtbuch 1682 Juli 13* (*Randvermerk zu* lib. *31 Bl. 32* Mariae).
[4] *Senator seit 1773, Bürgermeister 1792—1798.*
[5] *Senator seit 1797, Bürgermeister 1818—1825.*
[6] *Senator 1802—1821.*

D. Nachrichten zur Geschichte der kirchlichen Stiftungen der Bergenfahrer.

Nr. 1.

Die Stiftung der ersten Vikarie der Bergenfahrer. — 1401 Juni 10. Lübeck.

Aus L *Archiv der Handelskammer zu Lübeck, Bergenfahrer, Fasc. 124. Urschrift a. Pgm. ohne jede Spur einer Besiegelung.*

L[1] *Staatsarchiv zu Lübeck, Trese,* Sacra A[1] *Nr. 12. Urschrift m. 2 anh. S., latein. Rückvermerk:* Fundacio super prima vicaria sub turribus ecclesie Marie; *darunter:* De fundacie der ersten vicarie under dem torne, latyn, 26 mr. jarlick*; und:* Dusse breve behoren tosamen to der ersten vicarie.

Gedruckt aus L[1]*: Lüb. U. B. 5, Nr. 17.*

In den namen der hilgen unde ungheschedenen drevoldicheit amen. Allen unde sunderken cristenlovegen luden jeghenwardich unde tokomende, den desse jeghenwardige unse breve witlik werden, Johan van der gnade Godes unde des stoles to Rome bischop to Lubeke ewighen heil an Gode. In unser jeghenwardicheit zint gewesen de vorsichtighen manne Ludeke Osenbrugge, Ghobele Schoneke, Albert to der Brügge, Johan van Hamelen, Johan Grove unde Dyderik van Aasten, borgere to Lubeke, alse[a] olderlude unde vorstendere der menheit des kopmans to Lubeke, de to Berghen to und aff pleghen to zeghelende edder tur tyd dar pleghen to liggende, und hebben uns berichtet, wo dat se sunderke innecheit hebbende zint to der kerken to Unser Leven Vrowen to Lubeke, unde wo dat se begherende weren, in dersulven kerken to vormeringhe godesdenstes und umme vormynneringe willen der sunde erer und des vorscreven kopmans unde to salicheit erer sele to stichtene, to bewedemende eyn alter under deme torne in dersulven kerken to Unser Leven Vrowen unde ene nye vicarie to makende in dem namen und to der ere Unser Leven

[a] also.

Vrowen, s. Olaves, s. Susynen und alle Godes hilgen, unde hebben geoffert lutterke unde darto mit guden willen totekent in unser jeghenwardicheit 26 mark alse vor de rente dersulven vicarie, de desulven koplude hadden in der sulten to Luneborch des stichtes van Verden und in deme klostere to Poretze unses stichtes to Lubeke, van welken renten de vorsichtighe man Albert Hoyke, ratman to Luneborch, und sine erven betalen jarlikes 18 mark Lub. penninge ute der herschop siner pannen, de Erderinghe gheheten is, unde de provest und dat convent dessulven klosters Poretze 8 mark Lub. ute deme dorpe Elvershagen in demesulven unsem stichte belegen, also dat in eren breven, de darup gemakent zint, nughaftighen gescreven st[eit][a], und hebben uns otmodichliken gebeden, dat wi desulve jarlikes rente wolden nemen under de gheistliken vryheit und beschermynghe unde dat wi up desulven rente ene ewighe vicarie in dersulven kerken to Unser Leven Vrowen to Lubeke unde in dersulven namen unde ere wolden gheistliken stichten unde scheppen. Ok hebben uns gebeden de vorscreven olderlude und vorstendere van erer und des kopmans weghene vorcreven, dat wi 4 mark Lubischer penninghe unseme erwerdighen cappittele van den vorscreven renten beholden wolden, de se en umme salicheit der sele alle derjenen, de in dersulven samelinge des kopmans begrepen zint, und up dat se mogen delaftich wesen aller guden werk, de dar schen in unser kerken to Lubeke, slichtes unde mit guden willen gegeven und toghetekent hebben, alle jar uppe de hochtid s. Mertens tovorne to betalende van deme vicariese, de de vorscreven vicarie to der tiid hebbende is.

Hirumme so love wi v[or][a] Gade der vorscreven vorstendere unde olderlude ere begheringe, offeringhe, stichtinghe, bewedemynghe, buwinghe und bede, unde also wi de stedighet unde gheannamet hebben, so hebbe wi de vorscreven 26 mark rente under de gheistliken vryheit und beschermynghe genomen und myt vulbord unses erwerdighen cappittels so hebbe wi up de rente stichtet unde up dat nye ghescheppet ene vicarie in den namen, to love und to eren unde in der kerken, also vorscreven steit, und hebben ok vormiddelst unser macht umme bede willen der vorscreven vorstendere und olderlude beholden deme vorscreven unsem cappittel van den vorbenomeden 26 marken jarliker rente 4 mark Lubischer penninge, de de vorscreven vicarius alle jar up de hochtid s. Mertens demesulven unsem cappittel umme salicheit willen der sele des vorscreven kopmans unde, up dat se aller guden werke, de in der sulven unser kerken ghescheen moghen, delaftich wesen, geven und betalen schal unbeworen. Ok schal de vicarius alle daghe mede wesen in deme chore dersulven kerken Unser Leven Vrowen myt den andern vicarien, id en sy, dat he mit redeliken saken

---

[a] *Moderloch.*

bele[t]tet[a] sy, unde schal ok delaftich wesen der consolacien unde der memorien, de men mank den vicarien plecht to delende, unde de vicarius schal ok deme dekene und deme cappittele in allen dingen wonliken horsam holden unde schal ok sinen eet don, dat he wil holden der vorscreven kerken wonheit und rechtycheit, gelik dat andere vicariese to Lubeke plegen to donde. Ok beholde wi uns und unsen nakomelingen, bischopen to Lubeke, to ewigen tyden mit vulbord unses cappittels de instedinghe to dersulven vicarie. Vortmer umme to vorgheldene de waldåt unde der denste, de de vorscreven koplude uns und unser kerken gedan hebben, so hebbe wi mit vulbord unses cappittels gheghunnen und ghegeven, ghunnen und geven in desseme jeghenwardigen breve den vorscreven olderluden unde vorstenderen und eren nakomelingen de lenw[a]re[a] to ewighen tiden to dersulven [vicarie][a] also dicke, also se los wert, also dat se enen bederven man, de denne alrede prester is, uns unde unsen nakomelingen mit vulbord des kerkheren[1] to Unser Leven Vrowen denne darto scholen antwerden. To ener tuchnisse alle desser vorscreven stucke so is unse inghesegel mit dem inghesegele des vorscreven unses cappittels an dessen jeghenwardigen bref gehangen. Unde wi Nicolaus provest, Johan deken unde dat gantze cappittel der vorscreven kerken to Lubeke, wente wi alle desse vorscreven stucke uterke bevulbordet hebben unde uut unsen willen und vulbord, also vorscreven steit, ghesat unde gemaket zint, hirumme so hebbe wi unses cappittels inghesegel mit deme inghesegele des erwerdighen in Gode vaders unde heren hern Johans van der gnade Godes bischopes to Lubeke an dessen jeghenwardighen bref to ener tuchnisse toghehangen laten. Gheven unde gheschen to Lubeke in deme jare Godes 1000 verhůndert in deme ersten jare up den teynden dach des mantes in junio.

Nr. 2.

Bischof Johann von Lübeck errichtet mit Zustimmung seines Kapitels auf Ansuchen der Lübecker Bürger Dietrich van Asten, Bertold Kreghel, Andreas Kone und Olrik Nortmeyer als Testamentsvollstrecker des weil. Lübecker Kaufmannes Johann Holste[2] *eine jährlich mit 24* ℳ *lüb. dotierte ständige Vikarie am Olafsaltar* (ad altare s. Olavi sub turribus) *in der Marienkirche in Lübeck zu Ehren der Jungfrau Maria, der heil. Gertrud und der heil. Barbara, trifft Bestimmungen über die Pflichten und Rechte des anzustellenden*

[a] *Moderloch.*

[1] *Vgl. zu dieser Bestimmung die bischöfliche Auslegung von 1403 Mai 12; Lüb. U. B. 5, Nr. 71.*

[2] *Bergenfahrer; vgl. S. 36, Anm. 4.*



Vikars und behält die Verleihung der Vikarie[1] *abwechselnd sich und den Aelterleuten der Lübecker Bergenfahrer* (mercator[um][a] Bergensium sive Bergis pro tempore navigancium Lubec commorancium) *vor. — 1411* (sabb. a. . . . quasimodogeniti) *Apr. 18. Lübeck.*

> *Staatsarchiv zu Lübeck, Trese,* Sacra A[1], *Urschrift a. Pgm. Von den beiden an grünseidener Schnur angehängten Siegeln des Bischofs und des Kapitels ist letzteres abgefallen. Gleichzeit. Rückvermerk:* Fundacio secunde vicarie sub turribus in ecclesia b. Virginis Lubecensis; *darunter von der Hand des Kaplans Jakob Dus:* Fundatie der anderen vicarie. De rentebreff is in cynem runden vaske, darup gescreven is . . . .[b]
> *Gedr. Lüb. U. B. 5, Nr. 364.*

Nr. 3.

Bischof Albert von Lübeck errichtet mit Zustimmung seines Kapitels auf Ansuchen der Lübecker Bürger Henning Pynnouw, Nikolaus van Calven, Brant Hogheveld und Hinrik Poppe als Testamentsvollstrecker des weil. Lübecker Bürgers Hinrik Moller eine aus dessen Nachlass[2] *mit 24 ₰ Rente und allem erforderlichen Schmuck und Altargerät* (ornamenta et paramenta) *ausgestattete ständige Vikarie zu Ehren Gottes, der Jungfrau Maria, des heil. Olaf und aller Heiligen am Bergenfahreraltar* (ad altare der Bergervarer vulgariter nuncupatum) *in der Marienkirche zu Lübeck, trifft Bestimmungen über die Pflichten des anzustellenden Vikars, insbesondere in Betreff der täglich von ihm zu lesenden Messen, macht ihn teilhaftig der den Vikaren der Marienkirche zustehenden Spenden* (distribucionum, memoriarum, consolacionum, panum et ceterorum emolumentorum et obveniencium)[3], *überträgt das Präsentationsrecht den Kindern Hinrik Mollers, Hinrik und Elisabeth, und nach deren Ableben den Aelterleuten der*

---

[a] mercatores. [b] *Die Schlussworte fehlen.*

[1] *Die bischöfliche Bestallungsurkunde für Mag. Jakob von Schuttorp, 1411 Juni 26, Lüb. U. B. 5, Nr. 374.*

[2] *Vgl. S. 116.*

[3] *1477* (des anderen daghes na Laurencii) *Aug. 11 bezeugen die Vikare der Marienkirche zu Lübeck, von den obigen Testamentsvollstreckern 265 ₰ empfangen zu haben, und geloben dafür,* dat de vicarius selighen Hinricks Mollers vorscreven vicarie schall mede boren unde deylafftich wesen aller memorien, consolacien, brodes unde wynes gheliick allen anderen vicarien dersulven erbenomeden Unser Leven Vrouwen; *Archiv der Handelskammer zu Lübeck, Bergenfahrer, Fasc. 124, Urschrift a. Pgm. mit 3 Siegeleinschnitten.*

Lübecker Bergenfahrer (provisoribus sive aldermannis societatis der Bergervarer vulgariter nuncupate) *und erklärt sich damit einverstanden, dass, falls seitens der Stifter oder der Aelterleute ein neuer Altar in der Marienkirche errichtet werden sollte, hierzu die 24 ₰ Rente und die Ausstattung verwandt werden können.* — *1476* (ipso die s. Stephani pape et martiris) *Aug. 2. Lübeck.*

Staatsarchiv zu Lübeck, Trese, Sacra A[1] *Nr. 36, Urschrift a. Pgm. Von den beiden angehängten Siegeln des Bischofs und des Kapitels ist ersteres abgefallen.*

Nr. 4.

Bischof Albert von Lübeck bezeugt, ein für die Bergenfahrerkapelle bestimmtes silbernes Bild des heil. Christoph geweiht zu haben, und verleiht allen, die vor diesem Bilde ihre Andacht verrichten, einen vierzigtägigen Ablass. — 1480 Apr. 1. Lübeck.

Aus Staatsarchiv zu Lübeck, Trese, Sacra A *Nr 36. Urschrift m. anh. S. Rückvermerk von Gerens Hand:* Indulgencia ymaginis Christoferi et reliquiarum anno 1480 consummatorum.

Albertus Dei et apostolice sedis gracia episcopus Lubecensis universis et singulis christifidelibus, ad quos presentes nostre littere pervenerint, salutem in Domino sempiternam. Quoniam, ut ait apostolus, omnes stabimus ante tribunal districti judicis recepturi, prout in terris gessimus, sive bonum sive malum, oportet nos non immerito diem messionis extreme bonis operibus prevenire atque hic seminare in terris, quod fructu multiplici metere valeamus in celis; nam, qui parce seminat, parce et metet, et qui seminat in benedictionibus, de benedictionibus et metet vitam eternam. Hinc est, quod nuper ad assertorum honorabilium virorum communium oldermannorum et mercatorum civium Lubicensium de colligancia sive liga Teutunicorum in civitate Bergensi regni Norwegie conversancium instanciam certam ymaginem b. Cristoferi argenteam in parte deauratam cum reliquiis diversorum sanctorum, videlicet ejusdem s. Cristoferi, de s. Barbara, de sodalibus undecim milium virginum, agnus[a] Dei et aliis sanctis reliquiis in pede ymaginis impositis nobis per dominum Cristianum de Ghere, prefatorum marcatorum[a] capellanum, nomine eorumdem presentatam pro ecclesia intemeratate virginis Marie Lubicensis et pro capella sub turribus deputatam more pontificali benedixerimus et consecraverimus. Cupientes igitur, ut Deus omnipotens ejusque mater virgo Maria, omnes sancti et potissime s. Cristoferus et sancti, quorum reliquie in prefata ymagine imposite sunt, dignis reverencia et honore ab hominibus habeantur et vener[e]ntur[b], omnibus et singulis utriusque sexus vere penitentibus confessis et contritis

[a] *So.* [b] venerantur.



coram ymagine predicta genuflectentibus et orationes suas devote, scilicet tria paternoster et totidem avemaria, dicentibus et orantibus necnon pro dict[e][a] capelle structura et ornamentis aliquid sui muneris contribuentibus necnon pro animabus omnium fidelium defunctorum Deum pie exorando oraverint, tociens et quociens premissa aut aliquod premissorum pie fecerint, de omnipotentis Dei misericordia, b. Petri et Pauli apostolorum meritis et auctoritate confisi de ipsa ymagine et qualibet particula reliquiarum in eadem ymagine reclusarum quadraginta dies indulgenciarum de injunctis eis penitenciis misericorditer in Domino relaxamus. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est subappensum. Datum in curia nostra episcopali Lubicensi anno Domini millesimo quadringentesimo octuagesimo prima Aprilis.

Nr. 5.

Die Testamentsvollstrecker weil. Brun Hovemanns des Jüngeren urkunden über die Verwendung eines Legates von 1000 ℳ für den Bau eines zweiten Altars in der Bergenfahrerkapelle und für die Dotierung der zugehörigen Vikarie. — 1521 März 30.

Aus dem Archiv der Handelskammer zu Lübeck, Bergenfahrer, Fasc. 125. Gleichzeit. Abschr. a. Perg. von der Hand des Kaplans Jakob Dus, beglaubigt von den Notaren Lorenz Wolter und Wilhelm Sluter.

Wy Gherdt Krudup unde Bertelt Bentze, borger to Lubecke unde testamentarien zeligen Brun Hovemans des jungeren[1], bekennen vor uns unde Hinrick Bussen, unsen medetestamentarien, uth vuller macht, so he uns tome naschreven myt hande unde munde gegeven, der wy ock eyne were weszen wyllen, dat wy hebben van den dusent marken Lubesk, so desulvige zelige Brun in syneme testamente hefft gegeven to eyner ewygen vicarien, so hiir bynnen Lubecke in Unser Leven Fruwen kerken under den groten orgelen twisschen beyden tornen tor sudersyden schal tom nygen altar, darsulvest van uns betenget, fundert werden, hebben eynhundert tor buwinge dessulven altars unde syner notrufft genamen unde de ovrigen negenhundert marck Lubesch tom hovetstole sulker vicarien gelecht unde darup uns in naschrevener wise vordragen, so dat wy twehundert marck Lubesck wyllen an des erhafftigen heren Johann Smollinges, vicarii gedachter Unser Leven Vrouwen kerken, hus hiir bynnen Lubecke in s. Johannes straten twisschen der erhafftigen mester Dirick Heltberges unde mester Vredderick Schynkels husze belegen unde sovenhundert geliker marck an mynes vorschreven Bertelth Bentzen husze wysen unde

[a] dicta.

[1] *Vgl. S. 137, Anm. 1.*



also in sulken beyden huszen berorde negenhundert marck sulcker nyen vicarien corpus unde hovetstoll vorwiszen. Unde darup hebbe wy in der besten mate, wisze unde forme, so wy besth unde krefftigest mogen unde konen, sulcke twehundert marck hovetstols unde teygen geliker marcken daraff jarlix to rente kamen, als gemelte zelige Brun in berordem heren Johan Smollinges husze gehat unde hefft, an den erhafftigen heren mester Brun Hoveman alse den erstkunftigen sulker nyen vicarien, de wy eme togesecht, besitter ock alle sine nafolgere in dersulven gewyszet als eyn part sulker vikarien corpus unde hovetstols, de wy eme ock darto upgedragen[a], avergeven unde vorlaten, szo wy ock updregen, avergeven unde vorlaten to sulker vicarien, umme dar ewich by to blyven in mate unde crafft, offte sodans vor gerichte gescheyn edder sustes darto myt ordel unde rechte vormocht weren, der wy ene ock scholen unde wyllen eyne rechte were weszen, unde darumme an densulven brucklike besittinge, umme de frucht darvan to mogen jarlix manen, forderen, entfangen, hebben unde bruken, alles in crafft unde macht dusses unses breves, den besitter dersulven vicarien stellen unde setten jegenwordigen ane alle behelp, list unde geferde. Unde ick Bertelt Bentze vorgeschreven bokenne apembar unde betuge vor my unde myne arven in unde myt dussem sulven breve, dat ick myt fryem wyllen ock wolberadenem mode unde rypen rade up enen vulstendigen ewigen wedderkop witliken vorkofft, upgedragen unde vorlaten hebbe, so ick ock vorkope, updrege unde vorlate, in crafft unde macht dusses breves to behoff sulker nygen vicarien den besitteren dersulvigen vyffundedortich marck rente in unde uth mynem husze, so dat hiir bynnen Lubeck in der Alvestraten twischen Hinrick Clavatze unde zeligen Hans Smedes huszen is belegen, in aller formen, mathe, wisze unde crafft, eff sodanes in gerichte myt hande unde munde geschen unde vullentogen ock in dusser stadt Lubeck overste boke geschreven were, vor sovenhundert marck Lubesch, de ick to godem dancke unde vuller noge van berorden Gerde Cruduph unde Hinrick Bussen, mynen medetestamentarien, uth unde van dessulven zeligen Bruns nagelaten goderen, darvan ick se ock hiirmyt quitere, entfangen unde upgebort unde in myne unde myner erven wytlike noth unde beste gekeret hebbe; unde darumme schal unde wyl ick Bertelt vorschreven unde myne erven sulkes kopes eyne were weszen, wen sulke vicarye fundert, den berorden mester Brun unde alle synen nafolgeren in dersulven up paschen, darvan paschen erstkamende de erste termyn weszen schall, sodane viiffundedertich marck rente jarlix unde alle jar int besunder ane alle behelp, uthvlucht, exception unde inrede godlyken unde umbeworen to godem dancke unde vuller noge in goder hiir ganckbariger munte betalen unde entrichten.

[a] upgedragen . . . wy ock *von anderer Hand nachgetragen.*



Darto ick ock my unde myne erven in godem geloven by unszen eren unde truwen vorplichte myt dussem fryem wylkor, weret dat ick unde myne erven in sulker betalinge sumich worden, dat alsedenne de besitter sulker vicarien moge myt geistliker edder wertliker vorderinghe up myne unde myner erven unkost, de to oren slichten seggende stan schal, manen eff manen laten, vortigende myt vrygem willen vor my unde myne erven aller wer, exception unde bohelpes, so men hiirtegen vorwenden mochte, umme wes vorgeschreven to krencken eff breken, na geistlikes eff wartlikes rechten, statuten, gewonten, gratien, privilegien offt fryeheiden vormoghe, in maten eff de van worden to worden hiirin geschreven weren, ane alle geferde, unde darumme schal allent wes vorberort to dusses breves hebbers beste gedudet werden; jodoch is my unde mynen erven vorgunt, sulke rente to mogen affkopen, wen uns dat bolevet unde wy den wedderkop der vicarie besitter eyn jar thovorne vorkundigen unde alsedenne sulken hovetsummen myt allen vorseten unde bedageden renthen in goder graver hiir ganckbarer munthe nogafftigen uthgeven. Allent wes vorschreven laven wy Gherdt unde Bartelt vor uns unde genanten Hinrick Bussen unde unse erven in goden truwen unde loven vasth unde unvorbraken to holden unde scholen off wyllen dartegen nenes behelpes eff insage bruken ane alle behelp, nyge funde, lyst unde geferde. Unde hebben des to ewyger orkunde unsze szegell wytliken an dussen unszen breff gehangen ame hilgen passche avende[1] na Christi unszes Heren gebort dusent viiffhundert unde enundetwyntich jare.

Nr. 6.

Verzeichnis des zum jüngeren Altar der Bergenfahrer gehörigen Gerätes. — [1521—1530.]

Aus Stadtbibliothek zu Lübeck. Papierstreifen, eingeklebt auf der Innenseite des unteren Einbanddeckels eines Missale Lubecense. *Schrift der ersten Hälfte des 16. Jahrh.*
Gedr. Mitth. d. V. f. Lüb. Gesch. 1, S. 158 f.

Item dusse klenodia unde ornata horen tho der commenden in Marien kerken under dem torne in der Bargervarercapellen belegen in der sudersyt.

Int erste[a] enen kellick myt ene patenen unde eyn corporalsvoder myt 2 corporalen unde enen dock tom kelike.

Item 2 ornate, dat ene van roden sammyt, dat ander van eneme guldenstucke, myt aller erer thobehorynghe.

Item 3 altarlaken myt eneme vorhengelssze.

---

[a] *folgt* item.

[1] *März 30.*



Item 2 apollen mit ener oblatenbussen.

Item 2 missynges luchter sampt to brukende desulven myt dem vicario.

Item eyn myssalbok[1] myt eneme pol[p]ete[a] to gelyker brukynghe.

Nr. 7.

Abkommen der Testamentsvollstrecker weil. Dietrich Roleves mit dem Maler Johann Kemmer behufs Anfertigung eines Altarschreines für den neuen Altar der Bergenfahrerkapelle. — 1522 Okt. 9.

Aus Staatsarchiv zu Lübeck, Niederstadtbuch 1522 Dionisii.

Johan Kemmer[2] vor dessem boke mit den testamentarien zeligen Tytke Roleves, by namen Cordt Lutken, Hinrick Neytman, Hans Meyer unde Claws Ronnefelt,[3] personlich irschinende hebben apenbar togestan und bekant, dat berorde testamentarien mit ome eyner taffelen halven to maken avereingekamen, alszo dat Johan Kemmer schal und will maken [eyne][b] tafelen, so up den nyen altar under dem torne stan schall, mit naschreven boschede. Alse dat erste flogel, de in de muren stande blifft, schal gemaket werden mit s. Annen schlechte upt schonste; unde de ander flogel, szo up und to gan, schal geschneden van dryen bilden inwendich, alsze Rochus, Tonnyes und Sebastian, und in den listen de 12 apostel, und buten dre bilde, alsze Johannes evangelista, Olavus, Matteus gemalet; und up den dorden flogel inwendich schal gemaket werden, alsze Jesus vam crutze genamen wart, unde Joseph und Nicodemus[c], unde buten up denzulven flogel Barbara, Katherinen und Dorothea gemalet, na den fansum, szo de mester by sick unde getoget hefft; und alle de velde van malwerke scholen in golde stan. Desse taffel schal up Johannis to middensomer schirstfolgende[4] rede werden. Des scholen eme de testamentarien darvor hundert negentich mr. unde nicht [minner][d] geven; des hefft Johan Kemmer darup alrede vertich marck enthfangen, so se sodanes allenthalven bekennen und tostan, alles in crafft desser schrift szunder geferde. Tuge Lubert Roberch und Bartelt Frederik. Actum ipsa die Dionisii.[5]

---

[a] polmete. *Die obige Konjektur nach Annahme von Dr. Th. Hach, Mitth. S. 159, A. 3.* [b] eyne *fehlt.* [c] Nicodemo. [d] minner *fehlt.*

[1] *Vgl. die Stückbeschreibung.*

[2] *1528—1589 stand das Haus Königstrasse Nr. 34 Johann Kemmer zugeschrieben; Oberstadtbuch.*

[3] *Vgl. S. 143.*

[4] *1523 Juni 24.*

[5] *Okt. 9.*

Johan Kemer[a] coram libro constitutus confessus est, se recepisse summam integram in superiore scriptura nominatam ratione depicte tabule, quitans[b] omnes interesse pretendentes, obligans se eandem tabulam ponendi et deliberandi sine fraude. Testes Lucas Langer unde Vitus Blanck. Actum sexta martii 1524.

Nr. 8.

Auszug des Kaplans Jakob Dus aus dem ältesten Rechnungsbuch der Bergenfahrer, betreffend deren kirchliche Stiftungen. — 1528.

Aus Staatsarchiv zu Lübeck, Rechnungsbuch der Bergenfahrer, Bl. 1—6b, 7b.

Anno*) Domini 1528 wart angehaven dit bock van des copmansz hovetluden to Lubeck, alse Tymme Dargůn, Hans Busch unde Hans Eggebrecht, umme vortan darin to schryven de rekenschop unde wes van wegen des kunthorsz unde olderluden gemeynes copmansz to Bargen in Norwegen residerende entfangen unde jarlix uthgegeven wert.

Item de rekenschup, wo vorhen synt deme jar 1418 beth tom jar 1527 geschen unde geholden isz, wart men vynden in eynem anderen boke[1] myt szwartem ledder ummebetagen by desz copmansz olderluden to Lubeck in vorwaringe.

Vortmer syn uth bevele der vorbenomeden olderlude itlike olde schriffte unde boke dorchgesen unde gelesen unde daruth genamen unde angetekent, wesz deme copmanne nutte unde van noden.

Int erste hefft de copman itlike vicarye hiir bynnen Lubeck in Unser Leven Fruwen kerken unde eyne commende tome Sunde to vorlenen.

Darto hefft de copman itlike gadesgiffte unde rente to entrichten, wo alles hiir nafolget.

Item so hebben desz copmansz olderlude de oldesten vicarye under deme torne alleyne to vorlenen eynem prester to ewigen tyden myt rade des kerkheren na lude der fundatie[2] in desz copmans kiste vorwart. De rente isz by den van Plessen im Clutzer orde na inholde der breve[3] ock by deme copmanne to Lubeck in vorwaringe. Item noch syn 9 mr. rente

[a] *So.* [b] quitens. *) *Bl. 1.*

[1] *Vgl. S. 237, Anm. 1.*

[2] *Vgl. S. 292.*

[3] *Rentebrief von 1418 Nov. 25; Lüb. U. B. 6, Nr. 71. Rückvermerk von der Hand Christians von Geren:* Littera redditus sub turribus vicarie de anno 1418⁰ Katharine; *darunter von unbekannter Hand:* De 40 mr. pro 500 mr. summe capitalis. Bernt von Plesse.

vor 200 anno 1521 up paschen by den radt to Lubeck belecht.[1] To densulven twenhundert marken hovetstols syn genamen vyffundevefftich marck, alse Jaspar Schottze[2] vor 100 mr. betalede up medeforderinge der olderlude, darin 40 jaren nichtes van gekamen was; dat ander gelt hefft her Jacob Dus van synem gelde darto gelecht unde eyn part uth testamenten[3] darto vorlanget. De hovetbreff is in des copmans kiste.

Anno etc. 27 wart gemaket eyne nye liste[4] dersulven vicarie unde deme altar tokamende unde dat olde antependium vornyet, unde kostede tosamende ungeferlich 59 mr.

Item noch wart im sulven jar darto gegeven eyn ornåth van rodem fluwele uth zeligen mester Ciriacus Kinkelsz testamente[5] unde kostede 56 mr. 4 ß ane dat lynwant.

Item wes mer van kelken unde ornaten to der vicarye behort, mach men beschreven vynden in deme misseboke, so dersulven vicarye tokumpt.

De erste besitter desser vorschreven vicarie, her Nicolaus Bustrow, wart van den ungelovigen gedodet im hilgen lande. Darna her Brun Goldenbagen, darna her Carsten Ghere, des copmans clerick, darnegest her Clement Witterock, desulve starff anno 1512. Anno 1512 wart her Jacop Dus myt der vorbenomeden vicarye van deme rade to Lubeck vorlent vor de vicarye, de her Alberde Ruter van des copmans wegen vorlent was. So hefft de copman nu vortan de lenwar frye sunder tosage.

De anderen vicarye hefft de copman myt deme heren bisschuppe to Lubeke de eyne umme den anderen to vorlenen.[6] De rente is itzund by

---

[1] *1521* (am h. passche av.) *März 30 bezeugt der Lübecker Rat, von Herrn Jakob Dus* 200 marck hovetstols tho behoff unde vorbeteringhe syner vicarie . . . tho der Bargerfarer altar under den tornen in Unser Leven Frouwen kerken *empfangen zu haben, und verkauft ihm dafür jährlich 9 ℳ Rente, fällig zu Ostern; Rechnungsbuch Bl. 14.*

[2] *1438 Juli 12 hatten die Bergenfahrer Hinrik Goldenbogen und Lambert Katemole in den dem mecklenburgischen Knappen Waldemar Schotze gehörigen Höfen Neuenhagen und Gr. Schwansee für 50 ℳ 4 ℳ Rente gekauft. Die zu Ostern fällige Rente diente* to de[r] kerssen behuf unde mede to holden, dede hanghen to Unser Lewen Vrowen kerken to Lubeke vor deme guden heren s. Uleve. *Mitth. d. V. f. Lüb. Gesch. 6, S. 79. Wegen eines zu gleichem Zwecke 1435 Nov. 18 in einem Hause zu Dassow belegten Kapitals von 56 ℳ (Rente: 4 ℳ) vgl. das.*

[3] *Vgl. S. 131 ff., 136, 144.*

[4] *Vgl. S. 147.*

[5] *S. 149.*

[6] *Vgl. S. 293.*

deme rade to Lubeke na inholde eyns breves[1] by deme copmanne, darby ock de fundacie in vorwaringe.

De erste besitter der vorbenomeden vicarye Rodolffus Balge. Demesulven is gegeven dat hillichdom s. Cristoffers van her Gotke Mychell, synem angeboren frunde, to Hamborch gecoppet anno 1400 unde 2. De ander besitter Diricus Scheppinck, darna Diricus Emeke, darna des bisschoppes capellan, darnegest her Hermen tom Broke, desulve starff anno 1513. Na affgange her Hermens tome Broke hedde de her bisschop de vicarye to vorlenende, unde alse her Hermen in des pawestes mante vorstarff, so vel dat lehn an mester Bartram van Rentelen, darna behoret[2] deme copmanne to vorlenen. Desulve[a] mester Bartram vorstarff anno 1529, unde[a] mester Nicolaus Reppenhagen wart wedder vorlenet van deme copmanne.

Item wes dersulven vicarien van kelken unde ornaten tokumpt, mach men vynden in deme missale.

De drudde vicarye anno 1476 gestichtet[3] van den testamentarien Hinrick Mollers, wandages oldermans to Bargen. Darto behoren 24 mr. rente, van deme capittel frye gemaket myt 80 marken De lenwar hefft nu tor tydt Elszebe, zeligen heren Tyman Barken nagelaten wedewe, desz vorbenomeden Hinrick Moller dochter.[3] Na orem dode kumpt de lenwar by den copman.

Item noch wart eyn nye altar gebuwet in Unszer Leven Fruwen kerken under den tornen unde darto gelecht eyne vicarye uth zeligen Brun Hovemans des jungeren testamente, erstmals angehaven anno 1521.[4] Darto 900 mr. hovetstols. De besitter schal tor stunt prester syn edder bynnen jarsz prester werden unde de vicarye sulvest belesen by vorlust des lehns. De lenwar schal blyven by des vorbenomeden Bruns oldesten erven tor tydt beth tor verden telinge, unde wenner van den numment mehr isz, so schal de lenwar by de olderlude des copmans van der

---

[a] Desulve . . . 1529 *und* unde . . . copmanne *von Jakob Dus mit verschiedener Tinte nachgetragen.*

[1] *1511* (am av. nativ. Marie) *Sept. 7 bezeugt der Lübecker Rat, von* hern Hermen thom Broke, vicario under dem thorne in Unser Leven Frouwen kerken hir bynnen unser stadt belegen, besitter der vicarien, de gestifftet is tho der ere s. Barbaren unde s. Gerdruden tho der Bargerfarer altar, *500 ℳ Kapital empfangen zu haben, und verkauft ihm dafür 25 ℳ Rente, fällig* in den achte daghen nativitatis Marie; *Rechnungsbuch Bl. 13.*

[2] = behoret et.

[3] *Vgl. S. 293.*

[4] *Vgl. S. 295.*

Dudesschen Hansze to Bargen to ewigen tyden vorfallen syn, wo naberort. Item de olderlude mogen de vicarye erstmals vorlenen, weme se willen, unde tor anderen reysze eyneme van der Domkerken deneren, unde dergestalt alle tydt dat eyne male umme dat andere to ewigen tyden, so vaken idt entleddiget wert, stedes vorlenen.

Item de erste besittinge hefft de upgemelte Brun Hoveman mester Bruno Hoveman synem vedderen gegeven.

Item noch is van itliken copluden van Bargen gestichtet eyne commende tom Szunde in s. Nicolawes kerken to s. Oleves altar anno 1478 Martini. De lenwar is gegeven den vorstenderen dessulven altars unde deme copmanne teyn jar umme teyn jar de eyne umme den anderen to vorlenen; darvan syn breve[1] by deme copmanne to Lubeke.

---

[1] *1477* (des negesten dages na Martini) *Nov. 12 bescheinigen die vier gen. Vorsteher des Olafsaltares in der Nikolaikirche zu Stralsund,* dat wy . . . entfangen hebben van den ersamen Hans Schulten unde Hinrick van den Bure, borgeren to Lubeke, nu tor tiit vulmechtigen procuratoribus unde umbadeslude der Engelandesvarer van Bergen uth Norweghen to Busten vorkerende, alze nameliken Merten Bolkow, Clawes Wytte, Dirck Thewes, Herme[n] Schepeler, Hermen Rysbeke, Clawes Pragerank, Wessel Busch, Ludeke Mertens, Kersten Nysse, Wyneke Popkese, Hans Medinck unde Hans Engelke myt mer anderen erbaren kopluden, twehundert mark Lub. pagiment unde eyn gulden ornadh myt syner tobehoringe van loftes wegene, dat s. Annen, der moder Marie, thothekent unde lavet is, to makende unde funderende ene ewege mysse unde almisse to deme Sunde in de kerken unde altar s. Olaves vorscreven in de ere Godes, s. Annen unde allen hilgen to lave unde werdicheit, se alsulk lofte van den kopluden vorbenomed in den yaren unses Heren 1466 jar uth deme schepe Gabriel genomet under Engellandessiden vor deme Lynder depe in swaren utersten noden Gade unde s. Annen endrachtliken to holdende belavet scholde wesen, dyt also eweliken to holdende. *Die Rente der von den Vorstehern zu belegenden 200 ℳ soll einem an diesem Altar anzustellenden Priester zukommen, den auf je zehn Jahre abwechselnd die Vorsteher des Altars und* de olderlude des kopmans efte ere vulmechtigen van Bergen *einsetzen sollen. Bei schlechter Führung können ihn die Vorsteher* myt wedewetende des kopmans van Bergen vorscreven *nach voraufgegangener halbjährlicher Kündigung absetzen, ein gleiches Kündigungsrecht steht dem Priester zu. Ein Jahr vor Ablauf ihrer jeweiligen Beleihungszeit sollen dies die Vorsteher dem Kaufmann anzeigen und einen Priester in Vorschlag bringen, ebenso umgekehrt; auch sollen die Vorsteher dem Kaufmann jedesmal die etwaige Kündigung des Kapitals anzeigen. Wird der*

Item Hans Waterhusz[1], wandages to Bargen hanterende, hefft vorgeven 500 mr. unde darvan togetekent den armen szeken vor Lubeck unde dar ummelangens her 400 mr. hovetstols. Vor[a] dusse 400 mr. hefft de copman den szeken jarlix gegeven 20 mr. bet tom jar 1490. Anno etc. 91 hefft her Brant Hogefelt deme copmanne entrichtet eynhundert mr., desulven syn to den vorberorten 400 marken gelecht, also dat de copman synt der tydt hefft gegeven den seken jarlix 25 mr.[2] in twen termynen, alse up paschen unde Michaelis tor tydt $12^1/_2$ mr. De latesten 5 mr. schal de copman den seken geven, so lange ene gudtduncket, na lude des copmans olden boke anno 91 vortekent.

Item noch hefft de bavenschreven Johan Watterhusz gegeven 100 mr. hovetstols to s. Oleves lampe, unde is bestediget int jar 1431

---

[a] *Von hier ab mit anderer Tinte.*

betreffende Gottesdienst nicht gehalten van anvalles wegen der vorstendere, *so ist der Kaufmann berechtigt, das Kapital oder die Rente zurückzufordern. Staatsarchiv zu Lübeck, Trese,* Sacra C *Nr. 196. Urschrift m. anh. S. — Auf dem Bug hat Geren vermerkt:* Ad sollicitacionem domini Cristiani de Gheren, notarii et capellani mercatorum Bergensium, conclusum; *ferner rückseitig:* Commenden tome Sunde anno etc. 78⁰ (!), *und:* Fundacio s. Annen misse tome Sunde anno 1477 Martini. Item de kopman scall vorlenen anno 88. Summa 400 mr. Sundesch, nu anno 69 (!) pasce 200 mr., 200 mr. bii Clas Pragerank, tenetur 200, pro quibus 14 mr. Item bii Jacob Hasers, borger to Lubeke, pro quibus 14 mr. Tenentur Hans Kovet 10 mr., Hans Meding tenetur *[Lücke]*, Wyneke Popkese 18 mr.

[1] *Nach einem Vermerk Johann Bulders am Schlusse seiner Kompilation von 1594 (vgl. Chronikalischer Teil, B 2) ist* Hanss Waterhuesz ein erbar koepman und olderman tho Bargen vor langen jahren gewesen, so hier gestorven und under dem torne Marienkercken vor s. Olavus altare begraven ist; *Rechnungsbuch 208b.*

[2] *Auf Bl. 8a des Rechnungsbuches bemerkt Jakob Dus:* Item dyt naschreven syn de sekenhuse, dar men de 25 mr., wo hiir bevoren berort, plecht inne to vordelen. Item to s. Jurgen vor Lubeck 40 personen, to Gronow 12, to Ratzeborch 7, to Mollen up dem berge 9 unde to Mollen 7, to Wyttemborch . . ., to Parkentyn 9, to Oldeszlo 7, to Szegebarge 4, to Plone 4, to Oldemborch 4, tor Nyenstat 4, to Szwartow 12, to Travemunde 10, to Darzszow 6, to Greveszmolen 9, to Weydendorppe 7, to Gadebussche 3. Item der seken plecht to syn in all 150 unde 3(!), wen de tal vul is, isliken mynschen 15 ₰; wat dar aver is, gifft men anderen armen. Item dem baden 15 ₰. Item gifft men den seken vor deme Borchdor to bergelde 12 ß to eyner tunne bers, unde to s. Jurgen vor Lubeck 6 ß to ber unde den megeden 2 ß to bergelde.

Nicolai.[1] Darvor gifft men dem werckmester jarlix 5 mr., den tran unde [de][a] lampe to bekostende.

Dyt vorbenomede gelt schal syn in des copmans schuttinge.

Item noch hefft Hans Waterhusz gegeven vefftich marck Lub. tor Borch vor eyne proven alle sondage uth des Hilgen lichams broderschop na lude des werckmesters boke, unde schal vortan ewich by deme copmanne blyven, wo int jar 1469 gedegedinget is na lude des copmansz olden boke. De proven entfanget de lampensticker, deme de copman desz gunnen wyl.

Item noch hefft de copman deme koster lange jar gegeven vor de lichte antostycken 14 ß van des copmans gelde.

— — — — — — — — — — — — — —

Anno*) 1424 wart des copmans schuttinck erstmals angehaven[2] unde anno 69 upt nye gebuwet.[3]

Anno 1478 wart dat sulveren Cristofferbylde[4] gemaket van 21 mr. lodich myn 2 loth unde kostede 350 mr.

Anno etc. 81 wart dat pawlun getuget vor 300 mr.

---

[a] de *fehlt.* *) *Bl. 7b.*

[1] *Dez. 6.*

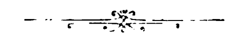
[2] *Vgl. S. 235.*

[3] *Vgl. S. 239.*

[4] *Vgl. S. 294.*

ZWEITER TEIL.

DIE CHRONISTIK DER LÜBECKER BERGENFAHRER.



A. Einleitung.

I. Die Chronik Christians von Geren.

1. Die Handschrift und ihre bisherige Benutzung.

Die hier zuerst im Zusammenhange und vollständig veröffentlichte eigenhändige[1] Chronik Christians von Geren sowie auch die hier mitgeteilten chronikalischen Aufzeichnungen zu den Jahren 1520—1527 sind enthalten in dem die Jahre 1469—1530 umfassenden Rechnungsbuche[1] des Bergenfahrerschüttings, welches als Nr. 109 der Handschriftenabteilung der Stadtbibliothek zu Lübeck einverleibt ist.

Die Handschrift ist gebunden in zwei mit gepresstem braunen Leder überzogene Holzdeckel. Sie umfasst ausser dem Titelblatt hundertundeinundvierzig 29,4 cm hohe und 21,7 cm breite Papierblätter, die bis zum hundertsten numeriert sind. Auf Bl. 1—66a sind die vorstehend[2] veröffentlichten Schüttingsrechnungen gebucht; die Blätter 131a—139a nimmt die bis 1486 reichende Gerensche Chronik ein; die Blätter 126b, 127a, 129a, 139b und 140b enthalten die soeben erwähnten chronikalischen Nachrichten zu den Jahren 1520—1527. Die dazwischen befindlichen Blätter sowie das letzte des Bandes sind unbeschrieben.

Die innere Seite des vorderen Einbanddeckels trägt die hier anmerkungsweise zur Gerenschen Chronik unter den Jahren 1473 und 1453 mitgeteilten Verse[3] und darunter die Aufzeichnung über das Verfahren bei der Schafferwahl.[4] Auf der Innenseite des Rückdeckels finden sich sechs Reimsprüche, auf deren Wiedergabe hier verzichtet werden kann;[5] darüber steht in der rechten Ecke: *In rebus irrecuperabilibus summa felicitas est oblivio,* ferner zwischen dem vierten und fünften Spruche: *Exitus acta probant.* Alle diese Notizen sind von Gerens Hand, und zwar ihrem Aeusseren nach bereits bei der Anlage des Buches niedergeschrieben.

---

[1] Vgl. S. 237.

[2] S. 240—264.

[3] Früher gedr. Mitt d. V. f. Lüb. Gesch. 2, S. 24.

[4] Vgl. S. 236.

[5] Gedr. Mitt. d. V. f. Lüb. Gesch. 2, S. 79 f.; vgl. das. S. 112.

Ferner ist auf der Innenseite des hinteren Einbanddeckels unten mit Bleistift vermerkt: „1805 d. 24. November hingebragt nach Herrn Man, Elteste.“ Gemeint ist der am 31. August 1805 zum Aeltesten der Bergenfahrer erwählte Kaufmann Joh. Siegm. Mann, in dessen Verwahrung sich auch das Archiv des Kollegiums eine Zeit lang befunden hat.[1] Die Handschrift befand sich also damals noch im Besitze der Bergenfahrer und scheint demnach erst gelegentlich der Auflösung des Kollegiums im Jahre 1854 an die Stadtbibliothek überwiesen zu sein.

Bereits der 1862 verstorbene Lübeckische Stadtbibliothekar Prof. Ernst Deecke hatte von der Gerenschen Chronik Abschrift genommen. Für weitere Kreise wurde ihre Existenz jedoch erst bekannt, als über sie der norwegische Gelehrte Prof. Ludwig Daae im 4. Bande[2] der (Norsk) Historisk Tidsskrift berichtete, nachdem er im Sommer 1875 an Ort und Stelle mit Unterstützung des damaligen Stadtbibliothekars Prof. Wilhelm Mantels zunächst auf die Deeckesche Abschrift gestossen war und daraufhin auch die Urschrift neu entdeckt hatte. Eingehend wurde die Chronik von Daae in seiner 1879 erschienenen Schrift „Kong Christiern den Förstes norske Historie 1448—1458“ unter Mitteilung ihrer einschlägigen Nachrichten[3] benutzt. Anlässlich eines vergeblichen Suchens nach der Chronik im Archive der Handelskammer von seiten des Prof. Yngvar Nielsson machte etwa gleichzeitig mit dem Erscheinen des letzterwähnten Werkes ein Artikel der „Lübeckischen Blätter“ vom 13. August 1879 auf den Aufbewahrungsort dieser Quelle und anderer Handschriften zur Geschichte des Bergenschen Kontores aufmerksam. Seit dieser Zeit sind die meisten auf die hansische Geschichte bezüglichen Partieen der Chronik mitgeteilt worden von den Professoren Dr. G. v. d. Ropp und Dr. D. Schäfer in den seit 1883 bezw. 1881 erschienenen Bänden der II. und III. Abteilung der Hanserecesse,[4] von C. Schumann in seinem Aufsatze über „Die deutsche

[1] I. J. 1809 wurde ihm für die Aufbewahrung des Archivs eine Vergütung gezahlt; Jüngstes Rechnungsbuch der Bergenfahrer, zur Zeit in den Händen des Herrn J. G. C. Busekist, eines der beiden noch lebenden ehemaligen Mitglieder des Kollegiums.

[2] S. 104f.

[3] A. a. O. S. 10 Anm. 2, S. 42 Anm. 3, S. 52 Anm. 1, S. 56 Anm. 5, S. 92 Anm. 1, S. 94 Anm. 3 und 5, S. 96 Anm. 3, S. 121 Anm. 1, S. 126 Anm. 4, S. 127 Anm. 4 und S. 133 Anm. 1.

[4] H. R. II 4, S. 126, S. 262; 6, S. 69 Anm. 3, S. 240 Anm. 1, S. 371 Anm. 1, S. 399 Anm. 1, S. 467; 7, S. 7f., S. 151 Anm. 2, S. 386 Anm. 2. — H. R. III 1, S. 46 Anm. 2, S. 143 Anm. 1, S. 342 Anm. 1, S. 348 Anm. 5, S. 536 Anm. 1; 2, S. 53.

Brücke in Bergen"[1] und von W. Christensen, der sich zuerst eingehend mit der Persönlichkeit des Chronisten beschäftigt hat,[2] in seiner 1895 erschienenen Schrift „Unionskongerne og Hansestæderne 1436—1466."[3] Ferner sind mehrere die Lübeckische Geschichte betreffenden Nachrichten der Chronik von Senator Dr. W. Brehmer[4] und Dr. A. Hagedorn[5], von letzterem auch einige Notizen des Rechnungsbuches[6] benutzt bezw. veröffentlicht worden.

2. Das Leben Christians von Geren.

Unter den chronikalischen Berichten des Schüttingsrechnungsbuches nimmt der Gerensche nach Inhalt und Umfang das Hauptinteresse in Anspruch. Da nun der Verfasser den meisten von ihm berichteten Ereignissen als Zeitgenosse nahe stand, mehrfach auch in ihnen eine grössere oder kleinere Rolle spielt, so wird eine eingehendere Behandlung seiner Lebensumstände für die Beurteilung seiner chronistischen Thätigkeit unerlässlich sein.

Die Heimat Christians von Geren ist aus einem im Revaler Stadtarchive erhaltenen undatierten Briefe ersichtlich, in dem ein gewisser Konrad Roxe von Lübeck aus den Revaler Stadtschreiber Borchard Keenappel bittet, ihm in Livland eine Anstellung zu verschaffen. Er beruft sich in diesem Schreiben darauf, dass ihr gemeinsamer Landsmann, der Lübecker Vikar Christian von Geren, auf ein Ersuchen des Rigaer Propstes hin, ihm geeignete Gesellen aus der Mark zuzusenden, nach Bewerbern habe Umschau halten lassen; auf die Kunde hiervon habe er sich entschlossen, mit einem ihm bekannten Kleriker und Landsmanne Gerens die Reise nach Riga anzutreten.[7]

---

[1] Hans. Gesch.-Bl. 1889, S. 63 f., 74.

[2] A. a. O. S. 263—269.

[3] Das. S. 274.

[4] Zeitschr. d. V. f. Lüb. Gesch. 4, S. 93.

[5] Mitt. d. V. f. Lüb. Gesch. 1, S. 133.

[6] Das. S. 134 f., 152.

[7] *Auribus vestris instillo, quatenus ego Conradus Rôxe (Rôxe* übergeschrieben über dem durchstrichenen Worte *Soltwedel;* die Unterschrift ist: *Conradus Rôxe) nomine vobis notus ad tempus estatis constitutus eram in servicio in Lubeck, et collaboraturam habui in summo, sed precium videbatur fore exiguum et non fore evidens. Sed reverendus prepositus Rigensis misit domino Cristiano de Ghere, existens vicarius (!) ecclesie b. Virginis in Lubeke, cujus forte noticiam habetis, quia conpatriota noster est, et prefatus dominus misit domino Cristiano missivam, ut ipse perscrutaret socios idoneos*

Die Heimat des Bittstellers, und also auch diejenige Gerens, war die Altmark. Hierauf deutet ausser dem Inhalt des Schreibens, dass Roxe bei erstmaliger Nennung seines Namens diesen aus dem Worte *Soltwedel* verbessert hat, und dass ein Dorf Roxe in der Altmark bei Stendal liegt; ferner sind Vertreter des Familiennamens Roxe um jene Zeit mehrfach in Stendal[1] sowie auch im nahen Tangermünde[2] nachweisbar.

Da Geren, bevor er in seiner Eigenschaft als Vikar zu Lübeck der kirchlichen Machtbefugnis des dortigen Bischofs unterstand, der Diözese Verden angehörte,[3] so muss er aus der westlich der Biese-Aland-Niederung gelegenen Hälfte der Altmark stammen, denn die östliche Hälfte gehörte zur Diözese Halberstadt.[4] Obwohl das Wort *ghere* (keilförmiges Ackerstück)[5] als Ortsbezeichnung und Personenname öfters in Norddeutschland vorkommt, so erscheint doch bei einer so engen Begrenzung des für die Herkunft des Chronisten in Betracht kommenden Bezirkes die Folgerung gerechtfertigt, dass sein Name von dem eines 4 km südsüdöstlich der Stadt Seehausen am linken Bieseufer gelegenen Gehöftes, des Gehrhofes, entlehnt ist, der 1427 als *hoff czum Gere*, 1443 als *Gerhof*[6] urkundlich erwähnt wird. Für diese Annahme spricht auch, dass Geren im Jahre 1481, obgleich zu Lübeck ansässig, als Inhaber einer Vikarie in der Pfarrkirche zu Seehausen genannt wird[7] und dass er am 9. April 1483 zusammen mit einem andern Lübecker Vikar und einem Bürger von Seehausen des Namens Hans Winterveld als Testamentsvollstrecker des verstorbenen Dekans der Nikolaikirche zu Stendal[8], Magister

---

de Marchia existentes, ut mitteret eos domino preposito Rigam versus etc. Idem dominus fecit perscrutare, an aliquis ibi esset, qui vellet hujusmodi acceptare. Et sic dominus Cristianus quendam habuit clericum, qui suus erat conpatriota et michi notus, et ipse idem michi notificavit hujusmodi recessum, et unanimiter nos arrepti sumus transfretando Rigam versus . . . . Stadtarchiv zu Reval K 18, Urschrift a. Papier, teilweise vermodert. Mitteilung von Dr. Walther Stein.

[1] Riedel, *Cod. dipl. Brand.* I, 25, S. 332 (1448); 15, S. 286, 377 (1458, 1481); 25, S. 402 (1478) u. a. m.

[2] Das. I, 16, S. 91 (1465).

[3] Vgl. S. 318 und Anhang I, Nr. 1, Nr. 5, Nr. 7.

[4] Vgl. v. Spruner-Menke, Histor. Handatlas Nr. 42.

[5] Schiller u. Lübben, Mittelniederd. Wörterbuch 2, S. 66.

[6] Riedel, *Cod. dipl. Brand.* I, 6, S. 473, 409.

[7] Anhang I, Nr. 11.

[8] Riedel, *Cod. dipl. Brand.* I, 15, S. 377.

Otto von der Specken, gegen drei Lübecker Bürger auf Herausgabe eines Teiles des Nachlasses klagbar wurde.[1]

Die älteste Nachricht über Gerens Leben scheint in einer Dimissorienformel vorzuliegen, in welcher der Bischof von Verden im Jahre 1436 dem Schüler *C. de G.* die Befähigung zum Empfange der niederen und höheren Weihen zuspricht.[2] Dass diese Formel, welche sich in einer weiterhin ausführlich zu behandelnden Formelsammlung von Gerens Hand befindet, trotz ihrer parallelen Wendungen auf eine urschriftliche Bescheinigung aus dem Jahre 1436 zurückgeht, ist um so eher anzunehmen, als er seine besser beglaubigte Promotionsurkunde[3] vom Jahre 1445 ebenfalls dieser Sammlung einverleibt hat.

Ein Hinweis auf Gerens Lebensumstände in dem auf das Jahr 1436 zunächst folgenden Zeitraume fehlt, wenn man nicht etwa aus dem Umstande, dass die übrigen in seiner Chronik berichteten Ereignisse zur Lübeckischen Lokalgeschichte fast ausnahmslos aus unmittelbarer Kenntnis stammen, den Schluss ziehen will, dass er auch die frühesten — die Anwesenheit König Christophs in Lübeck im Jahre 1439 und den Bau des dortigen Hamburger Kellers im Jahre 1442 — zu Lübeck miterlebt hat. Die ebenfalls zum Jahre 1442 erzählte Rückverlegung der Rostocker Universität aus Greifswald, die aber erst 1443 stattgefunden hat, muss ihm jedenfalls seit seiner Studienzeit bekannt gewesen sein.

Am 6. Mai 1444 nämlich wurde er — und damit erhalten wir für seine Lebensgeschichte die erste unzweifelhaft urkundliche Nachricht — zu Rostock als *Christianus van dem Ghere* immatrikuliert.[4] Nicht unerwähnt möge bleiben, dass der spätere[5] Lübecker Bischof Arnold Westfal, damals Doktor des geistlichen und Licentiat des weltlichen Rechtes, in dieser Zeit als Lehrer an der Universität wirkte, und dass dessen Nachfolger auf dem bischöflichen Stuhle, Albert Krummendiek, ein Semester früher, am 16. Oktober 1443, immatrikuliert worden,[6] also wohl Gerens Studiengenosse war. Im Sommersemester 1445 wurde Geren unter dem Dekanate des Magister Johann Stammel, nachmaligen Lübeckischen Domherrn und Kirchherrn an der dortigen St. Marienkirche,[7] in der Artisten-

---

[1] Niederstadtbuch unter 1483 *quasimodogeniti*.

[2] Anhang I, Nr. 1.

[3] Das. Nr. 2.

[4] Die Matrikel der Universität Rostock (her. von A. Hofmeister) 1, S. 70.

[5] 1449—66.

[6] Matrikel S. 75.

[7] Er wird in diesen Eigenschaften 1469 ca. (*Scol.*) Febr. 10 bezw. 1474 ca. (*remin.*) März 6 im Niederstadtbuehe genannt.

Fakultät zum Baccalaureus promoviert,[1] jedenfalls zu Ende dieses Halbjahrs, da nach den Statuten der Universität ein anderthalbjähriges Studium Vorbedingung für die Promotion war.[2] Ueber den damaligen Einzug der Prinzessin Dorothea von Brandenburg in Rostock vor ihrer Ueberfahrt nach Kopenhagen[3] konnte er somit als Augenzeuge berichten.

Seit Anfang 1446 war Geren in der Lübeckischen Ratskanzlei thätig. Am heil. Dreikönigstage (Jan. 6) dieses Jahres nämlich begann er eine schon erwähnte, jedenfalls als Handexemplar für den dortigen amtlichen Gebrauch bestimmte Formelsammlung anzulegen, die er sein späteres Leben hindurch stetig erweitert hat. Diese Sammlung bildet den Hauptinhalt des Handschriftenbandes Nr. 295 fol. der auf der königl. Universitätsbibliothek zu Kopenhagen befindlichen Arnemagneanischen Sammlung. Mit ihrem Inhalte werden wir uns zum Teil eingehend zu beschäftigen haben.

Der Umstand, dass nicht nur fast sämtliche Lagen dieses Bandes ein verschiedenartiges Papier aufweisen, sondern auch die äusseren Doppelblätter mehrerer Lagen ein anderes als die inneren, lässt neben anderen Anzeichen darauf schliessen, dass die Lagen ursprünglich jede lose für sich bestanden haben. Erst in späterer Lebenszeit, jedenfalls nicht vor dem Jahre 1473,[4] hat Geren die einzelnen Bestandteile ohne Rücksicht auf die Zeitfolge ihrer Entstehung zu einem Bande vereinigt und dessen Blätter durchlaufend numeriert. Nach Gerens Tode scheint

---

[1] Matrikel S. 75.

[2] Krabbe, Gesch. d. Univers. Rostock, S. 98 f.

[3] Chronik 11.

[4] Das Doppelblatt 146/147, das innerste der Lage 139—154, enthält eine von unbekannter Hand stammende Abschrift der päpstlichen Bulle von 1473 *(7. kal. marcii)* Febr. 23, die allen, welche im Jubiläumsjahr 1474 verhindert sind nach Rom zu pilgern, aber zum Wiederaufbau der 1472 abgebrannten St. Marien- und St. Severuskirche zu Erfurt in bestimmter Weise beisteuern, den gleichen vollen Sünderlass wie den Rompilgern gewährt; es folgt hierauf die undatierte Bescheinigung der Dekane beider Kirchen, dass *dominus Christianus van deme Ghere, perpetuus vicarius ecclesie b. Marie virginis Lubecensis,* der, seiner Versicherung nach, durch triftige Gründe an dieser Pilgerfahrt verhindert sei, zum Wiederaufbau genannter Kirchen beigetragen habe, weshalb seinem Beichtiger anheimgestellt werde, ihn nach Inhalt einer beigegebenen Formel von allen Sünden zu absolvieren. Da weder die Schrift noch das Papier dieses Doppelblattes sonst in der Formelsammlung vorkommt, es also ursprünglich ein loses Blatt gewesen ist, so können die einzelnen Lagen nicht vor 1473 zusammengebunden worden sein.

sich dieses Formelbuch eine Zeit lang im Besitz der Lübecker Bergenfahrer befunden zu haben, wenigstens weist das ursprüngliche Titelblatt des Bandes eine, wenn auch nur durch schwache Bleistiftstriche angedeutete Zeichnung des Wappens dieser Genossenschaft auf. Nachdem die Handschrift der Arnemagneanischen Sammlung einverleibt war, ist sie mit einem neuen Einbande versehen; eine Neunumerierung der Blätter nebst den eingehefteten Zetteln ist im Jahre 1886 erfolgt. Wir citieren hier nach der modernen Blattbezeichnung.[1]

Den ältesten Bestandteil des Bandes bildet die Lage Bl. 101—114. Ihr Schriftcharakter ist mit Ausnahme einiger Nachträge auf den ursprünglichen Blättern und zweier eingehefteter Zettel (Bl. 109, 110) bis Bl. 113a in Bezug auf Federzüge und Tinte ein einheitlicher. Rechts oben auf der ersten Seite hat Geren bei Beginn der Arbeit vermerkt: *46 epiphanie Domini collectum per Cristianum de Geren*, darunter bei der nachmaligen Numerierung des Blattes: *Formularius vulgaris pro scriptoribus.* Dieser Ueberschrift entspricht der Inhalt der Lage. Sehen wir ab von allen durch ihr abweichendes Aeussere als solche gekennzeichneten Nachträgen, so enthalten diese Blätter lediglich Formeln für Schriftstücke, die in den damaligen Geschäftsbereich der Lübeckischen Ratskanzlei fallen. In erster Linie kommen hier Urkundenformeln — vornehmlich solche in deutscher Sprache — in Betracht, die folgende Gegenstände betreffen: Bescheinigung der ehelichen Geburt des Inhabers, datiert 1446, Beglaubigungen zweier verschiedenen Vollmachten zur Einmahnung auswärtiger Schuldforderungen, Ursprungsbescheinigung für Lübeckische Waren behufs Befreiung vom Hamburgischen Zoll auf Neuwerk, Befähigungsnachweis für Handwerksgesellen zur Erwerbung der Meisterschaft (in deutscher und lateinischer Ausfertigung, letztere datiert 1446), Beglaubigung einer von den Geschwistern des auswärts verstorbenen Hans Lo erteilten Vollmacht zur Einforderung der Erbschaftsmasse, datiert 1446 *(vig. pur. Marie)* Febr. 1, eine Beschwerde Lübecks an Kaiser Sigismund über Gefangennahme von Lübeckern in der Burggrafschaft Nürnberg, datiert 1446 *(vig. pur. Marie)* Febr. 1, ein Ersuchen an Hamburg, einen dortigen Einwohner zur Zahlung einer Schuld anzuhalten, datiert 1446, Bescheinigung der Freiheit eines Schiffers vom Sundzoll als Lübeckischen Bürgers, Kredenzbrief für eine mündliche Werbung und schliesslich eine vom Lübeckischen Rate dem Pfarrer in Travemünde erteilte Einwilligungserklärung, seine Pfarre gegen eine Vikarie der Marienkirche vertauschen zu dürfen, datiert 1446 *(cath. Petri)* Febr. 22. Den weiteren ursprünglichen Inhalt der Lage bilden Kurialien in lateinischer und deutscher

[1] Sie weicht, vornehmlich infolge mehrerer Lücken der Handschrift, nicht unwesentlich von der Gerenschen ab.



Sprache: einleitende Grussformeln, Schlussformeln und Adresstitulaturen zu Briefen an Fürstlichkeiten, Städte, Landesvertretungen u. drgl. nebst den herkömmlichen Unterschriften der zu Lübeck versammelten hansischen Sendeboten und derer der wendischen Städte. Schliesslich sind hervorzuheben allgemeine Stilwendungen und Urkundenformeln für Sühne- und Stillstandsverträge und Rechtsscheidungen. Alle diese Formeln entstammen höchstwahrscheinlich einem amtlichen Lübeckischen Formelbuche; die einigen derselben beigefügte Datierung ist zweifellos nach dem Zeitpunkte der Eintragung gewählt und passt deshalb teilweise garnicht zum Inhalte. Am auffälligsten tritt dies in der vom 1. Febr. 1446 datierten Klageschrift an den bereits 1437 verstorbenen Kaiser Sigismund hervor, auch ist eine Besiegelungsformel der zu Lübeck tagenden hansischen Sendeboten (Bl. 106a) von 1446 *(Scolastice)* Febr. 10 datiert, obwohl damals überhaupt keine hansische Versammlung stattfand. Demnach fällt die Anlage dieses ältesten Teiles der Formelsammlung in den Januar und Februar 1446. Unter den zumeist aus Briefeingängen entnommenen Nachträgen ist die im vollen Wortlaut eingetragene, am 14. Dezember 1446 ausgestellte Präsentation des Priesters Dietrich Bramstede von seiten des Lübecker Rates für die Vikarie am Johannis-Altar der Jakobikirche zu Mölln deshalb besonders bemerkenswert, weil auch das uns überlieferte Original dieser Urkunde[1] von Gerens Hand geschrieben ist. Die letzten Seiten[2] der Lage füllt eine *Ponenda in litteris* überschriebene Zusammenstellung allgemeiner urkundlicher Wendungen und Floskeln aus. Sie ist mit gleicher Tinte in der dritten Lage fortgesetzt.

Eines einheitlichen Charakters in Bezug auf Schrift und Inhalt entbehrt die folgende, sich der eben besprochenen auch zeitlich anschliessende Lage, deren innere Doppelblätter (Bl. 119—122) ein anderes Papier als die äusseren (Bl. 115—118, 123—126) aufweisen. Von ihrem Inhalte gehören in den Geschäftsbereich der Ratskanzlei nur vier zu Lübeck ausgestellte hansische Vollmachten,[3] ein Leumundszeugnis für den kaiserlichen Notar Johann Hertze von 1447 Nov. 20[4] und eine Vidimierungs-

[1] St. A. Lübeck, Trese, *Miscella Sacra* Nr. 186; die bischöfliche Beleihungsurkunde vom 15. Dez. 1446 ist gedr. Lüb. U. B. 8, Nr. 389.

[2] Bl. 113b—114b.

[3] Die erste von 1436 Aug. 27 *(fer. 2. prox. p. f. b. Barth.)* zu Schadensverhandlungen mit England in Brügge oder anderswo (Bl. 115a); die drei anderen zu Verhandlungen mit den Gesandten König Karls (VII.) von Frankreich (Bl. 124a), mit denen des Herzogs von Burgund (Bl. 124b) und denen König Heinrichs (VI.) von England (Bl. 124b), sämtlich von 1447 Juli 21.

[4] Bl. 124b.

formel[1]; hansischen Charakters ist ferner ein vom Bischof Johann von Ratzeburg 1446 *(invoc.)* März 6 ausgestelltes Transsumpt[2] der vom König Christoph der Hanse neubestätigten Privilegien in Dänemark, Schweden und Norwegen[3]; den übrigen wesentlichen Inhalt bilden eine heraldische Abhandlung[4], die mit den Worten schliesst: *Et sic est finis presentis tractatus de armis et insigniis Bar.*[4] *completi per me Christianum anno etc. 46 letare*[5] *in Lubeke,* ferner Aufzeichnungen rechtlichen Inhalts[6] und mehrere Formeln, darunter die von Gerens Promotionsurkunde.[7]

Die nächstfolgende Lage, Bl. 128—137, enthält nur noch ein der Kanzlei entstammendes Schriftstück: die Formel einer vom Lübecker Rat als kaiserlich delegiertem Richter 1448 *(pentec.)* Mai 12 an eine ungenannte Stadt erlassenen Vorladung[8]; den weiteren Inhalt, soweit ihn nicht der Schriftcharakter in eine bedeutend spätere Lebenszeit Gerens verweist,[9] machen neben den hier fortgesetzten allgemeinen urkundlichen Wendungen[10] Untersuchungen über Rechtsfragen[11] und zwei Vertragsformeln[12] aus. Zwei dieser Lage angeklebte Blätter (Bl. 127 und 138)

---

[1] Bl. 126a.

[2] Bl. 125a—126a.

[3] Das erstere von 1441 *(donnerd. na s. Jacobi)* Juli 27 (vgl. HR II, 2 Nr. 448 § 13), die beiden anderen von 1445 *(sonnav. vor s. Mich.)* Sept. 25 (vgl. HR II, 3 Nr. 205 § 15 f.).

[4] Bl. 118b—122a. Ueberschrift: *Incipit tractatus armorum et insignium secundum dominum (*durchstrichen: *Bardalum) Bartholomeum* ....

[5] März 27.

[6] Bl. 116a—118a: *Collecta ex corpore juris et translata* (strafrechtlichen Inhalts); Bl. 122b: *De reconsiliacione ecclesie et cimiterii* (Asylrecht u. a. betr.); Bl. 126b: Ob eine Vollmacht durch den Tod des Auftraggebers erlischt.

[7] Anhang I, Nr. 2.

[8] Bl. 128a.

[9] Die gelbliche Tinte dieser jüngeren Eintragungen findet sich im Schüttingsrechnungsbuch unter 1472.

[10] Bl. 128b.

[11] Bl. 135a: *Nota circa matrimonium* (über die Beweisführung ehelicher Abkunft); Bl. 136a: *Casus in hereditariis bonis percipiendis* (Beweis, dass nach kaiserlichem Rechte das Erbrecht einer Halbschwester der Mutter eines Verstorbenen demjenigen eines Kindes des Vollbruders seines Vaters vorgeht).

[12] Bl. 130b: *Forma van den certers schepe to vorvrachtende* .... 1447 Febr. 6; Bl. 131b f.: Dienstvertrag des Rates und Kaufmannes zu Bremen *mit den ghemenen ghesellen unde knechten, de tor seewart*

weisen ein von ihr und unter einander verschiedenes Papier auf. Das vordere Blatt, Bl. 127, auf welches wir in anderem Zusammenhange zurückkommen werden,[1] enthält die Formel einer — offenbar an den Lübecker Rat als Schiedsrichter eingesandten — von 1447 *(omn. sanct.)* Nov. 1 datierten Verantwortung[2] Herzog Adolfs von Schleswig gegenüber einer Klageschrift des Landes Ditmarschen, Bl. 138 drei Notariatsinstrumente von 1446 März 20, 1446/47[3] und 1443.

Der Inhalt der demnächst sich anschliessenden Lage, Bl. 139—154, soweit er aus inneren und äusseren Gründen noch in die vierziger Jahre fallen kann, setzt sich zusammen aus weiteren Notariatsinstrumenten und ferner aus Urkunden und Urkundenformeln kirchlichen Charakters. Die übrigen Teile des Formelbuches, welche für Gerens Lebensschicksale und chronistische Thätigkeit von Belang sind, werden in jeweilig anderem Zusammenhange zu behandeln sein.

Der ursprünglich amtliche Charakter der Formelsammlung[4] ist auch daraus ersichtlich, dass auf einem der ältesten Blätter[5] mehrere von Geren versehentlich ausgelassene Worte am Rande von der Hand des

---

scholen segelen uppe ere vigende, 1446 *(oculi)* März 20, vgl. Gerens Chronik 13.

[1] S. 317 und S. 327.

[2] Gedr. Michelsen, U. B. d. Landes Dithmarschen S. 51 ff., wo sie jedoch 1447 *(am avende aller Godes hilligen)* Okt. 31 datiert ist.

[3] *anno 16. pontificatus Eugenii IV.* (1446 März 11 bis 1447 März 10).

[4] Bereits Christensen, Unionskongerne S. 264 f., folgert aus dem Charakter dieses Teiles der Formelsammlung, dass Geren damals wahrscheinlich eine Stelle in der Lübeckischen Kanzlei bekleidete. Wenn aber daneben aus der notariellen Unterschrift einer *anno a nativitate etc. 47 . . . pontificatus Nicolai II. ejus primo* datierten Formel: *Et ego K., clericus Verdensis, publicus imperiali etc.* (also ergänzt: *auctoritate notarius,* vgl. Lüb. U. B. 8, S. 525, 527) *et coram venerabili domino decano Lubecensi prefato (Arnoldo Westfal) scriba . . .,* gefolgert wird, dass Geren um diese Zeit wahrscheinlich auch Schreiber beim damaligen bischöflichen Dekan Arnold Westfal war, so spricht dagegen, dass Geren, soweit ersichtlich, niemals kaiserlicher Notar gewesen ist. (Vgl. Anhang I, Nr. 9.) Ebenso gewagt würde es sein, aus der notariellen Beglaubigung eines 1460 Sept. 29 aufgesetzten Testamentes (Formelbuch Bl. 32a, vgl. Christensen, S. 266, A. 6): *Et ego C. de G., clericus Verdensis, publicus sacra apostolica auctoritate notarius, ...* einen Schluss auf Gerens Persönlichkeit zu ziehen.

[5] Bl. 104a.

damaligen[1] Lübeckischen Protonotars Mag. Johann Hertze hinzugefügt sind; dieser hat demnach als Gerens Vorgesetzter die betreffende Formel auf ihre Richtigkeit hin durchgesehen. Dazu kommt, dass das Papier des Formelbuches zum Teil dasselbe ist, welches um diese Zeit in der Lübeckischen Ratskanzlei gebraucht wurde. Es stimmt nämlich das durch einen x-förmigen Wasserstempel gekennzeichnete Papier der letzten Bogen[2] der Lübeckischen Ausfertigung des Hanserecesses vom 18. Mai 1447 überein mit dem oben erwähnten Bl. 127 und den noch in anderem Zusammenhange zu behandelnden vier äusseren Doppelblättern der Lage Bl. 37—48; ferner weist das Papier der Lübeckischen Ausfertigung des Hanserecesses zu Bremen vom 25. Juli 1449[3] ein die gleiche Blumenkrone darstellendes Wasserzeichen auf wie die Doppelblätter 115—118, 123—126;[4] schliesslich enthält das Papier der Lübeckischen Ausfertigung des Hanserecesses zu Lübeck vom 21. Sept. 1450[5] denselben Anker wie Bl. 34—36, wie die beiden inneren Doppelblätter (Bl. 41—44) der Lage Bl. 37—48 und wie die Lage 128—137.

Weitere handschriftliche Zeugnisse von Gerens Thätigkeit in der Ratskanzlei sind die beiden ersten Drittel der Lübeckischen Ausfertigung des Hanserecesses vom 18. Mai 1447, dessen Schluss von Johann Hertze hinzugefügt ist, und drei unmittelbar auf einander folgende Eintragungen im Niederstadtbuch unter den Seitenüberschriften 1447 *Symonis et Jude* und 1447 *omn. sanct.*

Da um diese Zeit neben dem Protonotar Johann Hertze als zweiter Stadtschreiber der hochbejahrte Mag. Hermann von Hagen[6] fungierte, es aber zu Lübeck damals nur zwei Stadtschreiber gegeben hat,[7] so kann Gerens Stellung in der Kanzlei nur die eines Unterschreibers oder Substituten, wie der ortsübliche Ausdruck war, gewesen sein. Jeder Substitut der Lübeckischen Ratskanzlei war im 15. Jahrhundert Gehilfe eines bestimmten Stadtschreibers, wie die etwa im dritten Viertel dieses Jahrhunderts niedergeschriebene Eidesformel für die Substituten erweist.[8]

---

[1] 1436—1454.

[2] § 71 ff. Vgl. die Stückbeschreibung HR II, 3 Nr. 288 unter L.

[3] HR II, 3 Nr. 546.

[4] Vgl. S. 314.

[5] Vgl. HR II, 3 Nr. 649.

[6] Er starb nach der ältesten Ratsliste als Achtzigjähriger 1449 Aug. 17.

[7] Zur Anstellung des Johann Arndes als dritten Stadtschreibers im Juni 1455 bemerkt der damalige Sekretär Johann Bracht: *Et antea nunquam tres scriptores insimul fuerunt hic*; St. A. Lübeck, letzte Seite des ältesten Briefbuches.

[8] Es heisst u. a. im *Substituten juramentum: unde will des ersamen rades cancellie mitt schrivende unde copierende na mynes*

Dass Gerens unmittelbarer Vorgesetzter Johann Hertze gewesen ist, kann nach den obigen Ausführungen keinem Zweifel unterliegen. Die in Gerens Formelbuch zahlreich enthaltenen Formeln von Notariatsinstrumenten lassen zudem vermuten, dass er seinem „Meister" auch in dessen privater notarieller Thätigkeit zur Seite stand. Wir kommen in anderem Zusammenhange[1] auf dies Verhältnis Gerens zu Hertze zurück.

Auch anderweitig ist Gerens Name und Thätigkeit zu Ende der vierziger Jahre in und bei Lübeck nachweisbar. Am 2. Oktober 1447 fungierte der Kleriker der Diözese Verden Kerstian van den Ghere urkundlich als Zeuge in der Dechanei zu Lübeck;[2] am 30. Juli 1448 nahm er in Vertretung des Lübecker Klerikers Hinrich Vrunt in der Marienkirche zu Wismar die Beleihung des letzteren mit einer dortigen Vikarie entgegen und besuchte zwei Tage später die mecklenburgischen Bauern, denen die Lieferung der Naturaleinkünfte dieser Pfründe oblag;[3] am 28. November[4] 1449 schliesslich fertigte er nach Ausweis seiner Handschrift ein Testament zu Lübeck aus, das des Zimmermannes Hans Smyd.

Es begann für Geren ein neuer inhaltsreicher Lebensabschnitt, als ihn, wahrscheinlich Ende 1449 oder Anfang 1450, eine Anzahl Lübecker Bergenfahrer, unter denen sich der nachmalige Ratmann Gotfried Burmester und der spätere Aeltermann Brant Hogeveld befanden, im Auftrage des Bergener Kontors zu dessen Sekretär annahmen, indem sie ihm zugleich die Anwartschaft auf „des Kaufmanns Lehen" zusicherten, d. h. das Einrücken in die älteste Bergenfahrervikarie am Olafsaltar der Lübecker Marienkirche bei der nächsten Vakanz.[5] Gleich nach Eröffnung der Schiffahrt wird er die Seereise nach Bergen angetreten haben, denn bereits am 1. Mai 1450 fertigte er dort eine Eingabe des Kontors an die Hansestädte aus.[6] Ueber die zu Bergen bei der zweiten An-

---

mesters efft siner medegesellen anwisinge unde vorleggen truweliken unde to rechten tiiden warnhemen; St. A. Lübeck, Aeltestes Eidbuch, Bl. 32a. Ferner bemerkt der Stadtschreiber Dietrich Brandes auf der ersten Seite des die Jahre 1496—1500 umfassenden Niederstadtbuches: *Infrascripta . . . ut notarius prothocollavi atque per meum substitutum in hunc librum conscribi feci.*

[1] Vgl. S. 329 f.

[2] Lüb. U. B. 8, Nr. 477, S. 527.

[3] Anhang I, Nr. 3.

[4] *frendages (!) vor s. Andree;* St. A. Lübeck, Testamente.

[5] Vgl. Lüb. U. B. 9, Nr. 272.

[6] Archiv der Handelskammer zu Lübeck, Bergenfahrer, Fasc. 124, Urschr. Die Abdrücke in Lüb. U. B. 9, Nr. 21 und HR II 7, Nr. 528 enthalten das falsche Jahresdatum 1451. Gerens Aufschrift lautet: *Anno 1450.*

wesenheit König Christians I. zu Ende Frühling und im Sommer 1450 geschehenen Ereignisse[1] konnte er somit als Augenzeuge berichten.

Die sich über die fünfziger Jahre erstreckende Thätigkeit Gerens als Klerk des deutschen Kaufmannes fiel in eine bewegte Zeit. Zweimal in diesem Jahrzehnt tobte die Pest zu Bergen, zwischen dem Kontor und den dortigen deutschen Handwerksämtern walteten ernste Misshelligkeiten ob, und die unausgesetzten Feindseligkeiten des königlichen Vogtes Olaf Nielsson und seines Anhanges gegen die Hansen riefen eine mehr und mehr sich steigernde Erbitterung hervor, die sich schliesslich in den blutigen Gewaltthaten des Schiffsvolkes vom 1. und 2. September 1455 Luft machte.[2]

Da man bei dieser Gelegenheit das Kloster Munkaliv entweiht hatte, und das Kontor deswegen in den Bann gethan war, so wurde Geren zur Erwirkung der päpstlichen Absolution nach Rom gesandt.[3] Sein Geleitsbrief[4] ist am 6. Oktober 1455 zu Bergen ausgestellt. Etwa Mitte Februar 1456 muss er in Rom angekommen sein, da er, eigener Angabe[5] zufolge, sich in der zweiten Hälfte des Juni bereits „vier Monate und darüber" an der Kurie aufhielt. Mit Geschick erledigte er sich seiner Aufgabe. Am 3. Juni 1456 übertrug Papst Calixtus III. die Untersuchung des Falles und die Vollziehung der Sühne dem wohlwollenden, auch in hansischen Missionen thätigen Lübecker Bischof Arnold Westfal.[6]

Aus dieser Zeit von Gerens Aufenthalt in Rom stammen zwei durch feineres Papier und den gleichen Wasserstempel sich von den übrigen unterscheidende Lagen seines Formelbuches. Der Inhalt der älteren und umfangreicheren (Bl. 49—60) bekundet in erster Linie, dass Geren mit regem Interesse das damalige Verhältnis der Kurie zu Deutschland verfolgte: neben mehreren hierauf bezüglichen päpstlichen Urkunden[7] der letzten Jahre zeichnete er die prunkvolle Rede auf, in der Enea Silvio Piccolomini als kaiserlicher Gesandter dem neuen Papste Calixtus III. am

---

Dyt is des copmans tosprake to Bergen in Norwegen; de opent. — Weitere von Gerens Hand ausgefertigte Originalschreiben des Kontors sind eine Vollmacht von 1451 Okt. 14 (HR II, 7 Nr. 530) und zwei Briefe von 1455 Sept. 29 (HR II, 4 Nr. 350 und Lüb. U. B. 9, Nr. 272).

[1] Gerens Chronik 17, 18.

[2] Das. 27—31.

[3] Das. 32.

[4] Anhang I, Nr. 4.

[5] Vgl. das. Nr. 7.

[6] Dipl. Norv. 6, Nr. 551.

[7] Nikolaus' IV. Ratifikation des Wiener Konkordates, 1448 *(14. cal. Apr.)* März 19 (Bl. 55a—57a); ferner aus der Zeit Calixtus' III.: Bestätigung des kaiserlichen Rechtes der ersten Bitten 1455 *(kal. Oct.)*

13. August 1455 die Obedienz der deutschen Nation dargebracht hatte;[1] im übrigen enthält die Lage vornehmlich eine ganze Reihe kurzer Formeln für Eingaben[2] an den Papst und mehrere Bittschriften an diesen, die Gerens Bemühungen erkennen lassen, sich am Brunnquell der Gnade einen Rechtstitel auf eine heimatliche Pfründe zu verschaffen. In der That erreichte er, dass ihm am 20. April 1456, dem Jahrestage der Papstkrönung Calixtus' III., die Exspektanz auf zwei Dom- oder Chorherrnstellen im Mainzer, Magdeburger oder Bremer Erzstifte mit der Anwartschaft auf je eine Pfründe verliehen wurde.[3] Erfolglos war, wie es scheint, sein weiteres Gesuch[4] um die Anwartschaft auf ein unmittelbares Einrücken in ein volles Kanonikat unter Befreiung von dem an den Stiftskirchen statutarisch vorgesehenen allmählichen Aufrücken nach der Anciennität in die besseren Stellen. Inzwischen ging seine Mission zu Ende, ohne dass die ersehnte Stellenverleihung erfolgte. So richtete er denn im letzten Drittel des Juni eine neue Bittschrift[5] an den Papst, ihn auf die Dauer eines halben Jahres oder wenigstens auf drei Monate nach seiner Abreise dasselbe Vorzugsrecht bei der Besetzung geistlicher Aemter vermöge seiner Exspektanz geniessen zu lassen, wie es die an der Kurie weilenden Geistlichen besassen. Trotz des zustimmenden Bescheides hat sein Rechtstitel niemals reale Bedeutung gewonnen.

Die zweite der erwähnten, in Rom geschriebenen Lagen des Formelbuches (Bl. 25—31) enthält die Abschrift eines Traktates[6], aus dessen Schlussvermerk[7] ersichtlich ist, dass Geren noch am 26. Juni in Rom weilte.

Okt 1 (Bl. 49a—51b); Ablassverleihung an alle zum Türkenkriege Beisteuernden, 1456 *(5. cal. Apr.)* März 28 (Bl. 55a); Anerkennung der Zulässigkeit des Grundrentenkaufes für Geistliche (auf Anfrage der Geistlichkeit des Bistums Merseburg), 1456 *(prid. non. Maji)* Mai 6 (Bl. 57).

[1] Bl. 52a—54b. Schlussvermerk: *Finis orationis Enee episcopi Senensis habite nomine cesario ad Calistum papam tertium de mense augusti anno etc. 55, anno pape primo etc., Rome per C. de Gheren anno 56.* Vgl. G. Voigt, Enea Silvio de'Piccolomini 2, S. 160 f.

[2] Bl. 58a—59b.

[3] Anhang I, Nr. 5.

[4] Das. Nr. 6.

[5] Anhang I, Nr. 7.

[6] *Utrum princeps catholicus, presertim ecclesiasticus, possit Judeos bona consciencia ad exercendum publice usuram protegere et manutenere in sua terra.*

[7] *Finis tractatus reverendi patris et domini Sifridi episcopi Sirenensis (!) editi per me Cristianum de Gheren anno etc. 56 sabbato 26. junii Rome recollecti.*

Am 7. Dezember 1456 finden wir ihn wieder in Lübeck. An diesem Tage nämlich erteilte Bischof Arnold Westfal, der in Sachen des Bergener Tumultes bestellte päpstliche Kommissar, allen letztwilligen Verfügungen Gerens im voraus rechtskräftige Gültigkeit.[1]

Im Frühjahr 1457 wird Geren nach Bergen in sein früheres Amt zurückgekehrt sein, das während seiner anderthalbjährigen Abwesenheit Nikolaus Kropelin, ein Bruder der damaligen[2] Aebtissin des St. Johannisklosters zu Lübeck Elisabeth Kropelin, verwaltet hatte[3]; auch später, in den Jahren 1460—1463, war dieser Gerens Bevollmächtigter in Bergen.[4] Als Sekretär des Kontors ist Geren noch einmal, am 1. Juni 1458, nachweisbar.[5] In demselben Jahre entging er glücklich den Mörderhänden, die ein süderseeischer Kaufmann, Wilhelm van Sweten, gegen ihn gedungen haben soll, weil er ihn im Auftrage der Erben des Lübecker Bürgers Francke van Sweten um Schulden willen gerichtlich angesprochen hatte.[6]

Im Jahre 1459 siedelte Geren von Bergen nach Lübeck über.[4] Da am 11. März 1460 sein Amtsnachfolger Hinrich Sommernat von Bergen aus dem Magister Johann Hertze Vollmacht erteilte, eine in Lübeck am Johannistermin fällige Jahresrente bis auf weiteres für ihn zu erheben,[7] so ist zu vermuten, dass eine solche Vollmacht i. J. 1460 zuerst nötig wurde und also der Amtswechsel erst in der zweiten Hälfte des Jahres 1459 stattgefunden hat. Der Genuss einer Rente von jährlich 16 ℳ, die Geren aus einer Stiftung des deutschen Schneideramtes in der Katharinenkirche zu Bergen bezogen hatte, blieb ihm auch für die Folgezeit gewahrt.

Der Grund von Gerens Uebersiedelung nach Lübeck wird der gewesen sein, dass die bisher vom Priester Bruno Goldenbogen besessene[8] älteste

---

[1] Anhang I, Nr. 8.

[2] 1449—75.

[3] 1457 ca. *(Anthonii)* Jan. 17 überträgt vor dem Lübecker Niederstadtbuch Arnd van Hildensem seinen Anspruch auf 220 ℳ, welche ihm *Clawes Kropelin, des kopmans to Bergen secretarius*, schuldet, an Hinrich van den Broke. 1459 ca. *(Viti)* Juni 15 quittiert letzterer daselbst über die 220 ℳ, welche ihm, obiger Buchung zufolge, Arnd von Hildensem *bii Clawes Kropelin, des copmans to Bergen secretario*, übertragen hat. Offenbar ist im zweiten Falle die nicht mehr zutreffende Bezeichnung Kropelins wortgetreu aus der ersten Buchung übernommen.

[4] Vgl. Anhang I, Nr. 10.

[5] Vgl Anhang I, Nr. 9.

[6] HR II 6, Nr. 187 § 6.

[7] Archiv der Handelskammer, Bergenfahrer Fasc. 124.

[8] Vgl. S. 300.

Vikarie der Bergenfahrer frei geworden war. Allerdings hatte schon am 29. September 1455 das Kontor an den Lübecker Rat die Bitte gerichtet,[1] es nicht zuzulassen, dass Unberechtigte dem Kaufmann sein Patronatsrecht verkümmerten, sondern dem Christian von Geren, welchem vom Kaufmann die Anwartschaft, *wen dat also ghevelle,* erteilt worden sei, darin behilflich zu sein, dass ihm des Kaufmanns Lehen nicht abhändig gemacht werde; aber damals hatte es sich offenbar nur um die Abwehr des Versuches, eine andere Anwartschaft zu erteilen, gehandelt, während der bisherige Vikar noch am Leben und im Amte war. Da Geren die Priesterweihe, in deren Besitz der zu Präsentierende sein musste,[2] bereits früher empfangen hatte — er legt sich den Herrentitel zum ersten Male in seinem Geleitsbriefe[3] vom 6 Oktober 1455 bei —, so wird die bischöfliche Einweisung alsbald nach seiner Ankunft in Lübeck erfolgt sein. Jedenfalls verfügte am 28. Februar 1460 der Bergenfahrer Hans von Stendal letztwillig, dass ein von ihm für die Reliquien St. Olafs in der Bergenfahrerkapelle ausgesetztes Legat Herrn Kersten überantwortet werden solle[4] Ausdrücklich als Vikar der Marienkirche bezeichnet wird er zuerst in dem von seiner Hand geschriebenen, vom 16. Dezember 1460 datierten Testamente Dietrichs vanme Have[5]. Das Statutenbuch der St. Georgsbrüderschaft, der sämtliche Lübeckischen Vikare angehörten, führt unter denen der Marienkirche Gerens Namen[6] auf, enthält aber, wie in den meisten Fällen, keinen Vermerk über die Zeit seiner Aufnahme. Als einem fest auf die Bergenfahrerkapelle intitulierten Geistlichen kam Geren auch die Bezeichnung eines Kaplans[7] der Bergenfahrer zu.

Da ihn sein geistliches Amt, von den Fällen triftiger Verhinderung abgesehen, täglich zur Teilnahme an dem allgemeinen Chordienst in der Marienkirche verpflichtete,[8] so werden wir annehmen dürfen, dass er sich mit den noch zu erwähnenden Ausnahmen bis an sein Lebensende ständig

---

[1] Lüb. U. B. 9, Nr. 272.

[2] Vgl. S. 292.

[3] Anhang I, Nr. 4.

[4] S. 102, Anm. 2.

[5] *Item gheve ik heren Cristiano van den Gheren, vicario to Lubeke to Unser Leven Vrouwen, de anderen sulveren schale to ener dechtnisse.* St. A. Lübeck. Auch das Testament eines Hans Sivet von 1460 *(Georgii)* Apr. 23 weist Gerens Handschrift auf.

[6] *Kerstianus de* (durchstrichen: *Yera;* dahinter:) *Ghere;* Archiv der Marienkirche.

[7] S. 239 und NStB. 1471 *(ame av. s. Lucien)* Dez. 12: *her Kersten van den Gheren, vicarius, des copmans (van Berghen) capellan.*

[8] Vgl. S. 291.

in Lübeck aufgehalten hat. Neben seinen geistlichen Obliegenheiten verwaltete er in der Folgezeit die Sekretariatsgeschäfte der Lübecker Bergenfahrer. Im Jahre 1469 bezeichnet er sich selbst als des Kaufmanns Kaplan und Sekretär[1], 1477 als Notar und Kaplan der Bergenfahrer[2]; 1474 nennt ihn der Lübecker Rat einen Kaplan und beeidigten Sekretär der Bergenfahrer.[3]

Bei dieser Residenzpflicht Gerens zu Lübeck erscheint es um so auffälliger, dass er im Jahre 1461 als Stadtschreiber im Dienste des Kieler Rates stand. Es weisen nämlich in dem ältesten Kieler Rentebuch[4] die letzte Eintragung zum Jahre 1460 und sämtliche des Jahres 1461[5], ferner auch ein Schreiben[6] Kiels an Lübeck vom 9. Juni 1461 Gerens Schriftzüge auf. Ausserdem trägt das am 2. März 1461 zu Gottorp ausgestellte Privileg König Christians I. für Kiel von Gerens Hand den Vermerk: *Per Christianum de Gheren*[7]; vermutlich ist also von ihm ein der königlichen Kanzlei eingereichter Entwurf dieses Freibriefes aufgesetzt.

Zu Anfang des nächsten Jahres wird er nach Lübeck zurückgekehrt sein; die erste Spur seines erneuten dortigen Aufenthaltes ist ein von ihm am 7. Mai 1462 niedergeschriebenes Testament.[8]

---

[1] Vgl. S. 239.

[2] Vgl. S. 303.

[3] HR II 7, Nr. 187. — Irrtümlich bezeichnet ihn die Utrechter Uebereinkunft von 1473 (das. Nr. 44, S. 122) als *capellanus et secretarius mercatoris Bergensis in Norwegia*.

[4] Universitätsbibliothek zu Kiel.

[5] Chr. Reuter, Das älteste Kieler Rentebuch (1300—1487) S. 273—275 (Nr. 1861—1874).

[6] HR II 5, Nr. 98.

[7] Der Abdruck der Urschrift (Kgl. Staatsarchiv zu Schleswig) dieses Privilegs in der Urkundensammlung des V. f. Schleswig-Holstein-Lauenb. Geschichte 4, Nr. 40 zieht unberechtigterweise den unterhalb des Freibriefs stehenden Kanzleivermerk *Ad relacionem domini Conradi archidyaconi Sleswicensis* und die auf der Innenseite des Bugs befindlichen obigen Worte von Gerens Hand zu einem Satze zusammen.

[8] Das des Hans Rodewolt *(vryd. vor jubilate)*. — In späterer Zeit hat Geren die Testamente folgender Personen geschrieben: Thomas Dume, 1462 *(sonnav. na der 11.000 meghede d.)* Okt. 22; Hinr. Russenberg, 1464 *(rogacionum)* Mai 6; Hans Boekholt, 1464 Juli 22 (vgl. S. 108); Helmich Hesselman, 1464 Aug. 1 (vgl. S. 108 f.); Herm. Druckelman, 1464 Aug. 24 (vgl. S. 109 f.); Heyne Havek, 1464 *(Mich.)* Sept. 29; Hans Beyenvleet, 1466 *(Lucien)* Dez. 13; Hans Bramstede, 1468 *(mytw. na Mich.)* Okt. 5; Hans Valenberg, 1469 Aug. 13 (vgl. S. 87, Anm. 5);

Wahrscheinlich steht es mit seiner Kieler Thätigkeit im Zusammenhange, dass am 17. August 1463 der „ehrwürdige Herr Christian von Geren Lübeckischer Diözese“ nebst seiner Familie vom Vater abwärts durch König Christian von Dänemark in den Adelstand erhoben wurde. Der Wappenschild des neuen Adelsgeschlechtes sollte laut des abschriftlich in Gerens Formelbuche enthaltenen Adelsbriefes[1] auf blauem Felde in Gold die vordere Hälfte eines Einhorns mit gekreuzten Füssen und darüber einen gleichfalls mit der vorderen Hälfte eines Einhorns gezierten Ritterhelm enthalten.[2] Einen Ersatz für die mit der Urschrift dieses Briefes untergegangene Wappenzeichnung bietet der Siegelabdruck eines von Geren am 13. Dezember 1463 gebrauchten[3] Ringpetschaftes, dessen von einer Perlenschnur eingefasste achteckige $9^1/_2 \times 7^1/_2$ mm grosse Siegelfläche die obere Hälfte eines sich zum Sprunge aufrichtenden Einhorns enthielt.[4]

Gerens weltliches Amt brachte es mit sich, dass er in den von ihm beschriebenen Zeitereignissen auch fernerhin thätig auftrat.

In Anknüpfung an seine Mission von 1455/56 nahm er an den erfolgreichen Sühneverhandlungen teil, die wegen der Bergener Ereignisse von 1455 mit König Christian, dem Olaf Nielsson sehr gelegen umgekommen war, im Oktober 1469 zu Lübeck und Segeberg stattfanden.[5]

Auch bei den Utrechter Verhandlungen, welche 1473 dem langjährigen Zerwürfnisse der Hanse mit England ein Ende machten, vertrat er die hauptsächlich in der Ueberweisung eines eigenen Stahlhofes zu Boston bestehenden Forderungen der Bergenfahrer. Mit den übrigen, durch widrige Winde aufgehaltenen Bevollmächtigten aus den Ostseestädten wird er am 13. Juli in Utrecht eingetroffen sein.[6] Nachdem die endgültige

---

Herm. Thuneman, 1470 Febr. 19 (vgl. S. 112); Hinr. tor Hopen, 1470 März 9 (vgl. S. 112 f.); Hylmer Vlotyngk, 1471 *(dinxsted. na d. h. dre koninghe)* Jan. 8; Hinr. Tyskow, 1472 März 10 (vgl. S. 114); Hans Speet, 1481 Mai 15 (vgl. S. 123); Hinr. Segebade, 1482 *(dinxt. na Kather.)* Nov. 26; Klaus Gherholt, 1484 *(sond. na d. h. lichammes d.)* Juni 20.

[1] Gedr. Christensen, Unionskongerne og Hansestæderne, S. 448.

[2] Das.: *Clippeum cum campo blavio et in eodem anteriorem partem unicornis cum pedibus cancellatis auri coloris ac desuper galeam militarem cum anteriori parte unicornis cum excrescencia diversorum articulorum . . . concedentes.*

[3] Vgl. Anhang I, Nr. 9.

[4] Nach einer mir vom Königl Staatsarchiv zu Düsseldorf freundlichst übersandten Zeichnung des Siegels.

[5] Gerens Chronik 45.

[6] HR II 7, Nr. 34 § 7.



Vereinbarung durch ein von ihm mitbeglaubigtes englisch-hansisches Uebereinkommen[1] vom 19. September vertagt war, scheint er, da in den weiteren Verhandlungen sein Name nicht vorkommt, die Rückreise zwei Tage darauf mit den Lübeckischen Ratssendeboten angetreten zu haben, die sich am 22. September in Amsterdam einschifften und nach elftägiger stürmischer Fahrt die Elbe erreichten.[2] Nachdem am 28. Februar 1474 zu Utrecht der Friede zu stande gekommen und daraufhin hansischerseits beschlossen war, dass der bisherige Sekretär des Deutschen Kaufmanns zu London, Hermann Wanmate, mit einem andern Klerk die von England zugestandenen Stahlhöfe in Empfang nehmen sollte, wurde Geren am 23. Mai zusammen mit einem Lübecker Bergenfahrer seitens des Bergenfahrerkollegiums mit der Uebernahme des Stahlhofes in Boston betraut.[3]

Eine neue Mission übernahm er im August 1477, indem er sich mit den Ratssendeboten der wendischen Städte und dem früheren Klerk zu Bergen und damaligen Rostocker Stadtschreiber Johann Nigemann an den königlichen Hof zu Kopenhagen begab, um das Kontor gegen die Klagen einiger von diesem wegen Unbotmässigkeit aus Bergen verwiesenen deutschen Handwerker zu verantworten.[4]

Als Inhaber einer mit 14 ℳ lüb. dotierten, in der Pfarrkirche zu Seehausen in der Altmark einzurichtenden Kommende wird Geren sodann am 8. Juni 1481 genannt. An diesem Tage nämlich quittierte er vor dem Lübecker Niederstadtbuch von seinetwegen und im Namen des Rates von Seehausen über die Auskehrung des Stiftungskapitals[5] in Höhe von 236 ℳ, welches seit 1449 in dem lauenburgischen Dorfe Lüchau hypothekarisch belegt gewesen war.

Als König Johann von Dänemark gemäss einer bei seiner Wahl zum Könige von Norwegen übernommenen Verpflichtung für die Verwandten der im Jahre 1455 zu Bergen Erschlagenen Genugthuung begehrte, und schliesslich dieserhalb zwischen dem Kontor und den beteiligten norwegischen Adelsgeschlechtern im Juli 1486 die Sühneverhandlungen vor dem Könige zu Bergen stattfinden sollten, fiel es Geren zu, die Eingabe[6] aufzusetzen, in der sich das Kontor wegen jener Vorgänge zu rechtfertigen suchte; auch hat er höchstwahrscheinlich für diese Verhandlungen eine

---

[1] Das. Nr. 44.

[2] Das. Nr. 51.

[3] Gerens Chronik 64.

[4] Nur daraufhin lautet Gerens und Nigemanns Vollmacht von 1477 Aug. 2. Vgl. Gerens Chronik unter 101.

[5] Anhang I, Nr. 11.

[6] HR II 4, Nr. 349. Vgl. unten S. 339.

Reihe beglaubigter Abschriften aus dem Archive der Lübecker Bergenfahrer besorgt, wenigstens ist das erhaltene Verzeichnis[1] dieser Sendung von seiner Hand.

Etwa Anfang September 1486 wird Geren zum letzten Male seine Chronik weitergeführt haben, da er die zu Bergen am 19. Juli vereinbarte Sühne noch berichtet,[2] dagegen in der gleichzeitig niedergeschriebenen Nachricht über die Fortdauer der Hildesheimer Fehde den am 29. August abgeschlossenen Vergleich zu Hameln, der sie teilweise beendete, unerwähnt lässt. Die Buchungen über die Schüttingsausgaben des Winters 1486/87 rühren bereits von seinem Nachfolger im geistlichen Amte her. Mit grosser Wahrscheinlichkeit lässt sich also annehmen, dass Geren im letzten Drittel des Jahres 1486 gestorben ist. Schon vor längerer Zeit hatte er angeordnet, dass sein Totenofficium jährlich am 28. Juli, dem Vorabend des Olafstages, in der Bergenfahrerkapelle begangen werden sollte.[3] Dort wird er auch bestattet worden sein.

3. Geren als Chronist.

a. Die chronikalischen Bruchstücke des Gerenschen Formelbuches.

Schon aus einer beträchtlich früheren Zeit als 1470, dem Jahre der Niederschrift des ersten Abschnittes der hier veröffentlichten Chronik, haben sich Spuren einer chronistischen Thätigkeit Gerens erhalten. Es finden sich nämlich von seiner Hand in dem oft erwähnten Formelbuche auf Bl. 48a mehrere die Jahre 1446, 1447 und 1451 betreffende chronikalische Bruchstücke in lateinischer Sprache. Wenngleich sie schon im Jahre 1879 von P. Hasse als „Fragment einer Lübecker Chronik" veröffentlicht sind,[4] schien es doch aus mehreren Gründen nicht ratsam, hier von ihrer Wiedergabe[5] abzusehen.

Für die Ermittelung des Zeitpunktes ihrer Niederschrift sind wir auf äussere Merkmale angewiesen. Die Blätter 37 und 48 bilden zusammen das äussere Doppelblatt einer Lage. Gleich diesem weisen, wie schon oben[6] erwähnt, die Doppelblätter 38—40/45—47 und das ein vom

[1] HR III 2, Nr. 68.

[2] Chronik 151.

[3] Memorienkalender der Marienkirche unter Juli 28 (Zeitschr. d. V. f. Lüb. Gesch. 6, S. 127): *Hic erit stacio sub turribus ex parte Christiani de Ghere. Dedit 1 mr. redditus. Require apud eum, dum vivit.*

[4] Unter dem Titel: Herrn Staatsarchivar Carl Wehrmann in Lübeck sendet zum fünfundzwanzigjährigen Amtsjubiläum seine aufrichtigsten Glückwünsche Dr. P. Hasse.

[5] Anhang II.

[6] S. 317.



1. November 1447 datiertes Schriftstück enthaltende Blatt 127 ein Papier auf, dessen Gebrauch im Mai 1447 in der Lübeckischen Ratskanzlei nachweisbar ist, während das Papier der beiden inneren Doppelblätter, Bl. 41—44, dort im September 1450 vorkommt. Ferner stimmt das Aeussere der chronikalischen Nachrichten zu den Jahren 1446 und 1447 in Bezug auf Federzüge und Tinte genau überein mit den auf der Rückseite desselben Blattes befindlichen, vermutlich im August 1448 oder wenig später gemachten Aufzeichnungen über die Verleihung einer Wismarschen Vikarie an einen Lübecker Geistlichen[1]; den gleichen Schriftcharakter tragen auch die eben erwähnten Blätter 127 und 37, von denen das letztere eine vom 23. Oktober 1443 datierte Beschwerde König Christophs von Dänemark über den eigenmächtigen Besuch Islands von seiten englischer Unterthanen und deren dort verübte Gewaltthätigkeiten[2] enthält, sowie ein Abstellung dieser Ungehörigkeiten verheissendes Antwortschreiben König Heinrichs VI. vom 1. Juli 1444[3]. Die auf Bl. 38a—40b befindlichen Formeln sind mit derselben Tinte wie die eben angeführten Seiten geschrieben, ihre Federzüge weisen aber einen von dem der letzteren allmählich immer mehr abweichenden Charakter auf. Von diesen Formeln ist nur die letzte, die eines dänischen Geleitsbriefes für englische Gesandte, datiert, und zwar aus dem Jahre 1449; ihr Schluss reicht bereits auf Bl. 41a und somit auf das spätere Papier hinüber. Die Eintragungen der Blätter 41a—47b stammen der dort öfters beigefügten Datierung zufolge erst aus den folgenden Jahrzehnten; dementsprechend ist ihr Schriftcharakter ein völlig anderer. Alle diese äusseren Merkmale berechtigen zu dem Schlusse, dass die chronikalischen Nachrichten über die Jahre 1446 und 1447 nicht lange nach dem Juli 1448 niedergeschrieben sind.

Das Aeussere der kurzen geschichtlichen Notizen über das Jahr 1451 entspricht genau dem einer auf der Rückseite desselben Blattes enthaltenen notariellen Formel, mittelst deren der Notar Johann Hertze im Jahre (14)51 eine ihm von zwei Drontheimer Domherrn vorgelegte Schuldverschreibung des dortigen Kapitels gegenüber (dem Bergenfahrer) P(eter) Brand[4] vidimiert. Die äussere Uebereinstimmung beider Stücke geht sogar soweit, dass das Jahresdatum LI in beiden Fällen ursprünglich in XLI verschrieben war. Diese beiden gleichartigen Eintragungen sind also vermutlich im Jahre 1451 in Bergen gemacht.

Während die Nachrichten zum Jahre 1451 selbständiger Natur sind, bezeichnet Geren jene über die Jahre 1446 und 1447 in seinen einleitenden

[1] Anhang I, Nr. 3.

[2] Gedr. *Diplomatarium Islandicum* 4, Nr. 689.

[3] Das. Nr. 696.

[4] Vgl. S. 95.

Worten als die Lesefrucht aus einer Lübeckischen Chronik. Auch ohne diesen Hinweis sind sie leicht erkennbar als eine ungelenke Uebersetzung des betreffenden Berichtes der sog. Detmar-Fortsetzung.[1] Die Abhängigkeit des Gerenschen Berichtes ergiebt sich aus folgenden Stellen:

Lüb. Chronik:	Geren:
Alse id do quam up de nacht, dat.	*Nocte adveniente, quod.*
Do en kunden se nicht utkomen van stolen unde benken.	*Extra domum non potuerunt pre sedibus et scampnis.*
Wer de hostien ok consecreret weren.	*An talis hostia eciam fuerat consecrata.*

Auch würde Gerens zugleich mangelhaftes und flüchtiges Latein teilweise unverständlich sein, wenn nicht der Sinn seiner Ausdrucksweise aus dem niederdeutschen Texte ersichtlich wäre.

Unabhängig von dieser Quelle, wenigstens von der Fassung, wie sie uns in der Lübeckischen Ratshandschrift vorliegt, sind nur das übergeschriebene, offenbar auf das Unglück im Dorfe Quaal bezügliche Datum, das Geren vermutlich aus eigener Kenntnis des Vorganges hinzufügte, und die durchaus unverbürgte, der Lübeckischen Chronik widersprechende Nachricht über die Höhe der von den Lüneburger Prälaten geleisteten Beisteuer.

Bezüglich der Frage, in welcher Fassung die Lübeckische Chronik Geren vorgelegen hat, und über sein persönliches Verhältnis zum Chronisten lässt sich Folgendes bemerken.

Der Bericht der Lübeckischen Chronik des 15. Jahrhunderts, welcher von 1401 bis Ende 1434 im wesentlichen eine Uebersetzung einzelner Stücke der jüngsten lateinischen Fassung Korners darstellt,[2] für die drei nächsten Jahre[3] aber auf die vom Bearbeiter in ziemlich selbständiger Weise nacherzählte und mehrfach aus eigener Kenntnis ergänzte Darstellung der deutschen Ausgabe Korners zurückzuführen ist, beruht seit Anfang 1438 auf eigner Lebenserfahrung des Chronisten.

Nach dem bisherigen Urteil hat dieser erste durchaus selbständige Fortsetzer[4] der Chronik gegen das Jahr 1444,[5] jedenfalls vor 1447[6] zu

[1] Lüb. Chr. 2, S. 103—107.

[2] Vgl. Waitz, Ueber Hermann Korner und die lübecker Chroniken, S. 31 ff.

[3] Die Behauptung Grautoffs und Späterer, dass die Jahre 1436 und 1437 in der Chronik übergangen seien (Lüb. Chr. 2, S. IX), beruht lediglich auf dem Umstande, dass hier nicht wie sonst von einer späteren Hand (vgl. das. S. 4*) die Jahreszahlen am Rande hinzugesetzt sind.

[4] Er schliesst nach Grautoffs, nicht einwandfreier Ansicht mit dem Jahre 1458 (das. S. IX f.).

[5] Das. S. IX.

[6] Koppmann, Hans. Gesch.-Bl. 1872, S. 159.



schreiben begonnen und fortan die miterlebten Ereignisse ziemlich gleichzeitig aufgezeichnet. Nun ist in der Originalreinschrift[1] der Bericht über die Zeit von Anfang 1438 bis Ende 1445, im Unterschiede von den früheren und späteren Partieen, mit der gleichen Tinte, also zu einer und derselben Zeit eingetragen. Ferner bildet es seit Ende 1445 die Regel, dass der Bericht genaue Zeit- bezw. Tagesangaben enthält. Daraus lässt sich der Schluss ziehen, dass der erste, aus der Erinnerung niedergeschriebene Teil dieser selbständigen Fortsetzung etwa Ende 1445 abgefasst ist, und mit dem Jahre 1446 die gleichzeitige Fortsetzung der Chronik einsetzt — Der nächste äussere Abschnitt der Originalreinschrift schliesst unter dem Jahre 1448 mit den Worten *to watere unde to lande*[2]; von da ab folgt bis fast zum Schluss des Jahres 1450[3] eine gedrängtere Schrift. Wenn also Geren mehrere Partieen aus den Jahren 1446 und 1447, und zwar bald nach dem Juli 1448 übersetzte, so hat es den Anschein, dass ihm hierfür der urschriftliche Entwurf des Chronisten vorgelegen hat. Auf alle Fälle hat die hier vorliegende Benutzung eines noch im Entstehen begriffenen Werkes zur Voraussetzung, dass zwischen Geren und dem Chronisten nähere Beziehungen bestanden haben.

Nun lässt sich die Autorschaft der mit dem Jahre 1438 einsetzenden selbständigen Fortsetzung der Chronik m. E. mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit dem damaligen Lübeckischen Protonotar Johann Hertze beilegen, welchem Geren eben in den Jahren 1446—1449 als Substitut der Lübeckischen Ratskanzlei unmittelbar unterstellt war.[4]

Dass Hertze, der Ostern 1454 von seinem Amte zurücktrat und 1459 oder 1460 in den Rat erhoben wurde[5], jedenfalls i. J. 1464 in naher Beziehung zur Lübeckischen Chronik stand, geht aus einer Buchung des damaligen[6] Stadtschreibers Johann Bracht hervor, nach welcher in diesem Jahre Herrn Johann Hertze auf städtische Rechnung 4 Decher Pergament für die Chronik geliefert wurden.[7] Die Art des Schreibstoffes beweist, dass es sich um die uns erhaltene Originalreinschrift des Rates handelt, deren Lagen übrigens auch im Einklange mit dieser Nachricht je 10 Blätter enthalten.

---

[1] Bl. 40a—52a.

[2] Bl. 60b; Lüb. Chr. 2, S. 114.

[3] Bl. 74b; Lüb. Chr. 2, S. 138.

[4] Vgl. S. 317 f.

[5] Er wird im Niederstadtbuch als *mester Johan Hertze* zuletzt 1459 ca *(exalt. s. crucis)* Sept. 14, als Ratmann zuerst 1460 ca. *(vinc. Petri)* Aug. 1 genannt.

[6] 1451—1487.

[7] *Item dominus Johannes Hertze hadde 4 decker to der kroniken behoeff.* Vgl. Hasse, Deutsche Litteraturzeitung 1896, Sp. 525.

Auf Hertzes Autorschaft für die in den vierziger Jahren entstandenen Partieen deuten folgende Erwägungen. Wenn der Chronist etwa Ende 1445 die Geschichte der acht letzten Jahre aus der Erinnerung niederschrieb, so wird er aus der älteren Zeit vorzugsweise solche Ereignisse berücksichtigt haben, die infolge seiner eigenen Anteilnahme bei ihm einen besonders nachhaltigen Eindruck hinterlassen hatten. Im Jahre 1438 beansprucht den verhältnismässig breitesten Raum die Erzählung des zwischen dem Rate und dem Lübecker Kapitel ausgebrochenen Zwistes wegen des von letzterem über die Stadt verhängten Inderdiktes, ***wente de raed hadden en privilegium van deme pavese, dat nement in der stad Lubeke scholde legghen interdictum.*** Nun hat aber gerade Hertze, der vor seinem am 1. September 1436 erfolgten Eintritt in das Sekretariat Sachwalter Lübecks an der päpstlichen Kurie, zuerst in Rom, dann in Florenz war, dem Rate am 23. Dezember 1435 die Erneuerung des betreffenden päpstlichen Privilegs aus d. J. 1257 erwirkt.[1] Auch das Interesse, welches der Chronist unter den Jahren 1439, 1440 und 1444 dem Verhältnis des Papsttums zum Baseler Konzil entgegenbringt, würde sich aus Hertzes früherer Stellung an der Kurie erklären. Ferner zeigt sich der Chronist gut unterrichtet über die Tagleistungen, welche 1440 zu Kolding und 1441 zu Kopenhagen stattfanden[2]; bei beiden aber war Hertze zugegen, da das Protokoll über die dort abseiten der Städte geführten Verhandlungen von seiner Hand entworfen ist[3]. Aus frischer Erinnerung schliesslich stammt des Chronisten Bericht über die im September 1445 zu Kopenhagen vollzogene Vermählung König Christophs und die hiermit gleichzeitig erfolgte Bestätigung der hansischen Privilegien.[4] Die detaillierten Angaben, vor allem die Aufzählung der anwesenden fürstlichen Gäste, erwecken den Eindruck, dass der Chronist hier Selbstgeschautes berichtet. Auch damals aber war Hertze den nach Kopenhagen entsandten Lübeckischen Ratsleuten als Sekretär beigeordnet.[5]

Es sind also, um das Ergebnis der vorstehenden Untersuchung zusammenzufassen, die in Gerens Formelbuche enthaltenen chronikalischen Bruchstücke zu den Jahren 1446 und 1447 eine von ihm in der zweiten Hälfte des Jahres 1448 niedergeschriebene Uebersetzung aus dem vom Protonotar Johann Hertze verfassten Entwurf der Lübeckischen Ratschronik, dessen Benutzung Geren in seiner damaligen Eigenschaft als Substitut Hertzes ermöglicht wurde.

---

[1] Lüb. U. B. 7, Nr. 569.

[2] Lüb. Chr. 2, S. 82.

[3] HR II 2, Nr. 360, 488.

[4] Lüb. Chr. 2, S. 95.

[5] HR II 3, Nr. 205.

Geren selbst bezeichnet diese Fragmente als Notizen. Auch die Flüchtigkeit und Unklarheit der Sprache und des Ausdrucks machen es wahrscheinlich, dass sie nur als unfertige Teile einer Materialsammlung zu betrachten sind. Vermutlich trug sich also Geren bereits damals mit dem Gedanken, eine Lübeckische Chronik, und zwar in lateinischer Sprache, zu schreiben.

b. Gerens „Lübische Chronik".

Im Jahre 1470 wurde der erste, bis einschliesslich 1469 reichende Teil der nachstehend veröffentlichten Chronik des Schüttingsrechnungsbuches *ghetagen uth der Lubesschen chroniken van her Kersten van den Gheren*[1].

Es ist von vornherein nicht ersichtlich, ob sich Geren mit diesen Worten für seinen „Auszug" oder für dessen uns unbekannte Quelle die Autorschaft beilegt. Ebensowenig lässt sich aus den letzten Worten von Gerens gleichzeitigem Vermerk,[2] dass der Anfang und Verlauf des Konfliktes zwischen dem Deutschen Kaufmann und Olaf Nielsson auch geschrieben stehe *in des copmans boke unde ok bii her Kersten*, die damalige Existenz einer älteren Chronik Gerens entnehmen; vielmehr kann, wenn man dem Worte *ok* nicht jede selbständige Bedeutung absprechen will, der Sinn dieser Stelle nur sein entweder: in des Kaufmannes Buche, und zwar ebenfalls von Herrn Kerstens Hand, oder: in des Kaufmannes Buch, das sich ebenfalls in Herrn Kerstens Verwahrung befindet.

Dass jedoch Geren eine Lübeckische Chronik geschrieben hat, geht unzweideutig aus einem Vermerke hervor, den er selbst in einem aus d. J. 1478 stammenden Privilegienkopiar der Bergenfahrer[3] einer Urkunde des Jahres 1350[4] beigefügt hat. Dieser Vermerk lautet: *In der tiit anno 1350 do was unde regnerde de grote doet over alle der werlt, so dat in der croniken Lub. bevunden wert, ok up deme liikstene tome Dome vor deme porthusze*[5] *steyt:*

Milleni tricent L mortis tempora[6] *dicent,*
Dum mors in mundo regnavit p[ede][a] *rotundo.*

Do storven to Lubeke 90.000 h[om]i[ne]s[b], *[sicut]*[c] *dicitur per Christianum de Gheren relatu annorum.*

---

[a] So bei Rehbein (vgl. unten Anm. 6). Geren scheint *primo* zu lesen, welches Wort jedoch nicht in das Versmass passt. [b] Vermodert. [c] Unleserlich.

[1] Ueberschrift der Chronik.

[2] Chronik 34.

[3] Archiv der Handelskammer, Bergenfahrer, Fasc. 124. Inhaltsangabe des Kopiars HR III 2, S. 52, Anm 3.

[4] Hans. U. B. 3, Nr. 169.

[5] Das sog. Paradies an der Nordseite des Domes.

[6] Die vorstehenden Worte der Inschrift waren nach der 1787 erschienenen 3. Ausgabe der von Melleschen Schrift, Gründliche Nachricht

Ich verstehe diese Stelle dahin, dass Geren sich hier auf die Chronik Hermann Korners beruft, welche die obige übertriebene Zahl der Opfer des schwarzen Todes angiebt,[1] daneben aber auf die aus Korner abgeleitete Nachricht eines eigenen Annalenwerkes, eben der Quelle seines Auszuges, Bezug nimmt.

Ausserdem sprechen Erwägungen allgemeiner Art dafür, dass Geren auch die Quelle seines Auszuges verfasst hat. Denn es müsste sich doch in einer ganz auffallenden Weise die Lebens- und Interessensphäre zweier Autoren decken, wenn ein anderer Lübeckischer Chronist vor Geren die zu dessen Leben in nächster Beziehung stehenden Partieen des Berichtes, insbesondere die auf Bergen und die Bergenfahrer bezüglichen Ereignisse mindestens so eingehend behandelt haben sollte, wie es im Auszuge der Fall ist. Und ist es anzunehmen, dass Geren, der als früherer Klerk des Kontors und damaliger Sekretär der Bergenfahrer die genaue Kenntnis der einschlägigen Vorgänge besass, sich begnügt haben sollte, in einem doch zunächst zur Orientierung der Lübecker Bergenfahrer bestimmten Abriss lediglich das Werk eines fremden, naturgemäss weniger gut unterrichteten Verfassers im Auszuge wiederzugeben?

Gerens älteres Werk, die „Lübische Chronik“, muss im Herbste 1469 oder wenig später abgeschlossen sein, da ihr Bericht bis Mitte Oktober 1469 reicht und, unabhängig von ihr, die Gerensche Fortsetzung des „Auszuges“ im Schüttingsrechnungsbuch mit dem Januar 1470 einsetzt. Vergegenwärtigen wir uns die damalige Sachlage, so lässt sich die Vermutung nicht abweisen, dass auch die ganze ältere Chronik aus derselben Zeit stammt. Denn gerade die im Oktober 1469 zu Lübeck und Segeberg erfolgten Sühneverhandlungen wegen des Bergenschen Aufruhrs von 1455 waren für Geren ein Anlass gewesen, in seiner damaligen amtlichen Stellung[2] sich aufs neue mit den einzelnen Phasen dieses Konfliktes zu beschäftigen, welcher den vornehmlichen Inhalt wenigstens des Auszuges bildet; der Ausgang dieser Verhandlung aber schien, indem er die Ursache langjähriger Beunruhigung des hansisch-norwegischen Handels beseitigte und die Stellung des Deutschen Kaufmanns zu Bergen auch gegenüber den Ausserhansen hob und festigte, eine neue vielversprechende Aera für

von . . . Lübeck, (S. 230) noch „vor wenig Jahren“ zu lesen. Die beiden Verse sind ferner ohne jeden Vermerk über ihre Herkunft und Bedeutung in der ca. 1610 geschriebenen Rehbeinschen Chronik (Handschrift auf der Stadtbibliothek zu Lübeck) auf einem S. 291 eingehefteten Zettel überliefert.

[1] Schwalm, S. 58, 264.

[2] Vgl. hierzu S. 341.



die Lübecker Bergenfahrer zu bedingen, in deren Geschichte übrigens auch der Neubau des Schüttings in demselben Jahre einen gewissen Abschnitt bezeichnete. Vom psychologischen Standpunkte aus liegt also jedenfalls die Folgerung nahe, dass Geren sich durch diese Umstände zur Niederschrift seines älteren Werkes angeregt gefühlt hat.

c. Die Gerensche Chronik des Schüttingsrechnungsbuches.

1. Teil. 1350—1469.

Der erste Teil der im Schüttingsrechnungsbuche enthaltenen Gerenschen Chronik ist nach den obigen Ausführungen ein 1470 angelegter Auszug aus einer uns unbekannten „Lübischen Chronik" desselben Verfassers. Dementsprechend sind — abgesehen von einigen gleich zu erwähnenden Nachträgen — die Nachrichten zu den Jahren 1350—1469 im Unterschiede zu den späteren Partieen ziemlich sorgfältig mit derselben Feder und Tinte, also offenbar in einem Zuge niedergeschrieben. Da ihr Aeusseres durchaus dem der Rechnungsbuchungen über den Winter 1469/70 entspricht, die bereits die am 8. März 1470 stattgefundene Wahl der nächstjährigen Schüttingsschaffer verzeichnen, so scheint der erste Teil der Chronik am Ende des Winters 1469/70 niedergeschrieben zu sein.

Die eben berührten Nachträge dieses Teiles bestehen aus drei Einschiebseln (35, zu 39, zu 48) und drei an den Rand geschriebenen Zusätzen (36, 37, 40), die je unter einander gleichzeitig sind, wie unverkennbar aus ihrer äusserlichen Uebereinstimmung bezw. Verschiedenheit ersichtlich ist. Erstere stammen dem Inhalte der zweiten Stelle (zu 39) nach frühestens aus dem Jahre 1472. Letztere müssen, da der Zusatz 36 am Rande neben dem eingeschobenen Absatz 35 steht, späteren Datums als jene sein und sind nach Ausweis ihrer feineren blassen Federzüge gleichzeitig mit der vierten Fortsetzung der Chronik, also wahrscheinlich um die Mitte des Jahres 1476 niedergeschrieben.[1]

Zur Quellenkritik von Gerens älteren Nachrichten, deren Entlehnung für den Auszug ja nur eine mittelbare sein kann, lässt sich wenig Bestimmtes sagen. Während sich nicht die geringste Spur einer Benutzung der Chronik Detmars und seiner Fortsetzungen findet, wie sie in der Lübeckischen Ratshandschrift vorliegen, geht aus Gerens vorhin erwähnter späterer Notiz über die Verheerungen des schwarzen Todes im Jahre 1350 hervor, dass seine „Lübische Chronik" ihre älteren Nachrichten zum Teil aus dem Werke Korners entlehnt hat. Auch Gerens Bemerkung zum Jahre 1484, dass bereits 1386 eine Anzahl Blinder auf dem Markte zu

[1] Vgl. S. 335.



Lübeck nach einem Schwein geschlagen haben,[1] lässt, um dies vorwegzunehmen, eine Benutzung Korners erkennen, der mit behaglicher Breite diese Volksbelustigung schildert[2]. Vom Inhalte des Auszuges könnte jedoch höchstens die Nachricht vom Ausbruch des Dänischen Krieges im Jahre 1427[3] aus Korner stammen, im übrigen weisen die Berichte beider Chronisten wesentliche Verschiedenheiten auf. Den ersten Ueberfall Bergens durch die Vitalienbrüder setzt nämlich Korner irrtümlich zum Jahre 1395, Geren[4] richtig zu 1393; ferner schreibt ersterer die Einäscherung Bergens im Jahre 1429 mit Recht den Vitalienbrüdern unter Bartholomeus Voet zu, Geren[5] fälschlich den Dänen.

Ein Teil der älteren Nachrichten Gerens ist vermutlich unabhängig von jeder früheren chronikalischen Fixierung. So geht wahrscheinlich die den Tod Gotfrieds Sak und dessen Verdienste betreffende Stelle[6] auf die Inschrift seines 1469 erneuten Leichensteines zurück; das Stiftungsjahr der heil. Leichnams-Gilde[7] war Geren vermutlich aus der Gründungsurkunde bekannt — wenigstens trägt die der Katherinen- und Dorotheengilde zu Bergen das Stiftungsjahr 1397[8] an der Spitze —; schliesslich wird man die ungenaue Nachricht über den Untergang Omund Sygwardssons[9] mit einiger Wahrscheinlichkeit aus mündlicher hansischer Tradition herleiten können, einmal weil der Schauplatz der Handlung an der Schiffahrtsroute nach Bergen lag, sodann weil anlässlich dieses Ereignisses sich der verhasste Olaf Nielsson zuerst einen Namen machte.

Möglicherweise schon mit dem Jahre 1439, sicher mit 1443[10] setzt Gerens selbständige Kenntnis als die eines vielfach an den Ereignissen beteiligten Zeitgenossen oder Augenzeugen ein.

2. Teil. 1470—1486.

Im Unterschiede vom einheitlichen äusseren Charakter des 1470 niedergeschriebenen ersten Teiles der Gerenschen Chronik des Schüttings-

---

[1] Chronik 140.

[2] Schwalm S. 83, 324 f.

[3] Chronik 5.

[4] Das. 2.

[5] Das. 6.

[6] Das. 1.

[7] Das. 3.

[8] Gedr. Forhandlinger i Videnskabs-Selskabet i Christiania 1878 Nr. 11, S. 7, wo 1397 statt 1357 zu lesen ist. Vgl. Hans. U. B. 3, S. 169, Anm. 2.

[9] Chronik 7.

[10] Vgl. S. 311

rechnungsbuches sind deren weitere, bis zum Jahre 1486 reichende Partieen fortlaufend mit den Ereignissen aufgezeichnet. Dies prägt sich in einem stetigen Wechsel der Federzüge und der Tinte aus.

Aus dieser äusserlichen Verschiedenheit ergiebt sich, dass Geren — wenn wir von seinen zahlreichen Nachträgen absehen — die Darstellung zu 16 verschiedenen Zeitpunkten weitergeführt hat. Die Abfassungszeit der sich hieraus ergebenden, im nachstehenden Abdruck durch vorgesetzte römische Zahlen gekennzeichneten 16 Abschnitte lässt sich in den meisten Fällen mehr oder weniger genau durch einen Vergleich mit dem Schriftcharakter von Gerens Eintragungen im Rechnungsbuche feststellen. Denn da diese Buchungen über die einzelnen Winterversammlungsperioden sich sämtlich durch andere Federzüge und Tinte von einander unterscheiden, so werden sie nicht lange nach dem jeweiligen Ende der um diese Zeit stets mit dem ersten Donnerstag in den Fasten schliessenden Versammlungsperioden eingetragen sein. Mehrfach lässt sich allerdings erkennen, dass sie erst zu Beginn der nächstfolgenden Versammlungsperiode nachgeholt sind.

Die erste, das Jahr 1470 betreffende Fortsetzung (50 bis *vullenbracht,* 51) weist dieselbe Tinte auf wie die Abrechnung zum Winter 1470/71. Die beiden Zusätze dieses I. Abschnittes (zu 50, 52) sind ihrem Aeusseren nach gleichzeitig mit dem V. Abschnitt, also etwa im Herbste 1477 nachgetragen, womit auch der Inhalt des ersteren Zusatzes im Einklange steht.

Der äussere Charakter der nächsten, noch das Jahr 1473 erwähnenden Fortsetzung (53—58) lässt sich zu dem des Rechnungsbuches mit Sicherheit ebenso wenig in Beziehung setzen wie die beiden dortigen Nachträge (59, 60).

Der III. längere Abschnitt über die Ereignisse bis zum 7. März 1475 (61—80) charakterisiert sich, ebenso wie die Rechnungsbuchung für den Winter 1474/75, durch einen mehrfachen Uebergang der Tinte vom Dunklen ins Blasse, der sich offenbar aus einem starken Bodensatz im Tintenfasse erklärt. Die zahlreichen Nachträge (61, 64, 65, zu 72, 73, 75, 76) sind gleichzeitig mit der nächsten Fortsetzung.

Dieser IV. Abschnitt (81—84) zeigt dieselben feineren Federzüge und die gleiche blasse Tinte wie die ersten Zeilen der Abrechnung über den Winter 1475/76 und scheint somit bald nach der dort noch erwähnten hansischen Versammlung vom 23. Mai 1476 niedergeschrieben zu sein.

Die Abfassungszeit des die Erzählung von Michaelis 1476 bis zum 3. September 1477 fortführenden V. Abschnittes (85—100) lässt sich nicht näher bestimmen.

Der VI. Abschnitt (101—108) weist die gleiche lehmfarbige Tinte auf wie das Rechnungsbuch für den Winter 1477/78; da jedoch der

chronikalische Bericht hier bis zum 3. November 1478 reicht, so können diese Eintragungen erst frühestens zu Beginn der Schüttingszusammenkünfte des Winters 1478/79 gemacht sein.

Der VII. Abschnitt (109—114), dessen Aeusseres keinen Anhaltspunkt für die Abfassungszeit gewährt, wird nicht vor dem Frühjahr 1480 niedergeschrieben sein, da in ihm (112) der dem Kontor aus der späten Absage der Bergener Tagfahrt erwachsene Schade bereits auf mehr als 3000 Gulden angegeben wird, und erst am 17. März 1480 beschlossen wurde, dass die beteiligten Städte ihre Abrechnung nach Lübeck einsenden sollten[1]. Der nachgetragene letzte Absatz (114) zeigt denselben Schriftcharakter wie der XVI. Abschnitt.

Im VIII. Abschnitt (115—117) finden sich dieselben Federzüge und dieselbe Tinte wie in den der Ausgabenbuchung für den Winter 1479/80 nachträglich beigefügten Vermerken über die Auskehrung und Verwendung des damals erübrigten Geldes.

Der IX. Abschnitt (118, 119) weist die gleiche Tinte auf wie die Abrechnung über den Winter 1480/81, doch ist die Schrift etwas kleiner als dort. Das Einschiebsel (zu 118) ist gleichzeitig mit der nächsten Fortsetzung der Chronik.

Der durch zierliche Schriftzüge und eine auffallend gelbliche Tinte gekennzeichnete äussere Charakter des bis gegen Martini 1482 reichenden X. Abschnittes (120—127) stimmt genau überein mit dem der Rechnungsbuchungen des Winters 1481/82; diese Eintragungen werden somit dem Spätherbste 1482 angehören. Dagegen lässt sich das Aeussere der mit einer und derselben dunkleren Tinte geschriebenen drei Zusätze (Mitte 122, Schluss 122, zu 127), welche nach dem Inhalte des mittleren frühestens aus dem September 1483 stammen können, nicht anderweitig identifizieren.

Der XI. Abschnitt (128—136) zeichnet sich durch denselben Schriftcharakter aus wie die Abrechnung des Winters 1482/83, der dortige Zusatz (zu 135) und der XII. Abschnitt (137—141) durch den der Abrechnung für 1483/84. Der Nachtrag im letzteren (138) ist gleichzeitig mit dem XIV. Abschnitt.

Während das Aeussere des den 23. März 1484 betreffenden XIII. Abschnittes (142) nicht weiter nachweisbar ist, findet sich im Rechnungsbuch unter 1484/85 dieselbe Tinte wie im XIV. Abschnitt (143, 144), in der zweiten Hälfte dieser Abrechnungen auch die gedrängte Schrift dieses Abschnittes. Er ist wahrscheinlich zu Ende des Winters 1484/85 niedergeschrieben.

Der bis in den Februar 1486 reichende XV. Abschnitt (145—148) weist dieselbe Schrift und Tinte wie das Rechnungsbuch für 1485/86 auf.

---

[1] HR III 1, Nr. 259 § 28.



Der Schriftcharakter des XVI. und letzten Abschnittes (149—151) ist nicht weiter nachweisbar. Aus inneren Gründen wurde seine Abfassungszeit bereits in anderem Zusammenhange[1] auf etwa Anfang September 1486 angesetzt. —

Während der 1470 niedergeschriebene erste Teil der Chronik im Ganzen den Charakter einer Reinschrift trägt, zeigt der eben behandelte, bis 1486 reichende alle Merkmale eines ersten flüchtigen Entwurfes. Dreimal ist eine Lücke gelassen für Namen, die dem Autor gerade nicht gegenwärtig waren; fast mit den gleichen Worten wird zweimal die Einschliessung von Neuss und der Beginn der Belagerung von Bahus berichtet; dazu beweist der zum teil ungefüge Satzbau, ein wie geringes Gewicht auf eine abgerundete Form der Darstellung gelegt ist.

Der mangelnden Sorgfalt in der Ausarbeitung entspricht es, dass nur solche Ereignisse berücksichtigt sind, die dem Chronisten als Zeitgenossen oder aus seiner kirchlichen und profanen Lebensstellung ohne weiteres bekannt waren. Wohl führt er einmal ein Aktenstück, den 1476 von Basel an Lübeck übersandten Bericht über die Kriegsthaten der Schweizer in Hochburgund an, schwerlich aber beruht die Kenntnis seines Inhaltes auf mehr als auf Hörsagen.

Wenngleich von einer systematischen Auswahl des Stoffes in dieser Fortsetzung nicht die Rede sein kann, so sind doch für ihren Inhalt im Grossen und Ganzen zwei Gesichtspunkte bestimmend. Einerseits bringt Geren, wie auch im ersten Teile, den zur Geschichte der Bergenfahrer in naher Beziehung stehenden Ereignissen ein lebhaftes Interesse entgegen. Daneben aber verfolgt er besorgten Blickes die Gefahren, welche der Selbständigkeit der schwächeren Glieder des Reiches, insbesondere der Freiheit der niederdeutschen Kommunen seitens der aufstrebenden grösseren Territorialgewalten erwuchsen. Zweifellos spiegelt sich in diesem Gesichtspunkte eine Besorgnis wieder, welche damals allgemein in den leitenden städtischen Kreisen empfunden wurde.[2]

[1] S. 326.

[2] 1476 fragte z. B. die Stadt Lübeck bei Basel an, ob die bei Granson erbeutete burgundische Kanzlei Briefschaften bärge, die „wider sie und andere sein möchten"; Basler Chroniken 3, S. 306. Eine gleiche Anfrage hatte Erfurt gestellt.

II. Der Bericht des Johann Bulder.

In einem nahen Abhängigkeitsverhältnis zu Christian von Geren steht eine durch den nachfolgenden Abdruck zuerst ans Licht gezogene geschichtliche Kompilation des Sekretärs der Lübecker Bergenfahrer Johann Bulder aus dem Jahre 1594. Sie ist enthalten in dem 1528 einsetzenden Rechnungsbuche[1] des Bergenfahrerkollgiums, wo sie die Blätter 200a—207a umfasst.

Den Anlass zu dieser Zusammenstellung gab, wie der Autor am Schlusse[2] derselben bemerkt, ein an die Lübecker Aelterleute gerichtetes Ersuchen des Kontors um eine gründliche Darlegung der Finanzlage. Als daraufhin Bulder einen Bericht darüber aufsetzte und einsandte, *wat men alhir wegen des gutten comptors noch schuldig unde jarlichs vorrenten mothen*[a],[3] fügte er, um die Notwendigkeit der im 15. und 16. Jahrhundert gemachten Anleihen zu begründen, eine *wedderhalung und affschrifft derer dinge, so vor vielen jahren gescheen*, bei, aus der zu merken sei, *mit wat grother beschwerung und thosettung guet, lives und blodes de nedderlage tho Bargen van den loblichen vorfaren [van]*[b] *anfanges her verfoch[ten]*[b]*, underhalten unde also vormiddels gottlichem biestande up uns komen ist.*)

Die Kompilation wird in den einleitenden Worten als eine Abschrift *uth den olden bokern* bezeichnet. Welches waren diese Quellen?

Da im Abdruck des Bulderschen Textes dessen Uebereinstimmungen mit der Gerenschen Chronik durch kleinere Lettern gekennzeichnet sind,[4] so lehrt der Augenschein, dass bis Absatz 18 einschliesslich eine fast wortgetreue Wiederholung der chronikalischen Nachrichten Gerens vorliegt, soweit diese zu dem von Bulder verfolgten Gesichtspunkte in Beziehung stehen. Auch die unbedeutenden sachlichen Abweichungen dieses Abschnittes enthalten nichts Neues oder Richtigeres. Zweimal ist ein falsches Jahr

---

[a] So. [b] Durch Wurmfrass entstandene Lücke.

*) Bl. 207b.

[1] Vgl. S. 299.

[2] Bl. 210a.

[3] Bl. 209b.

[4] Abweichungen rein graphischer oder stilistischer Art sind nicht ausgezeichnet.

gesetzt: 1438 für 1433 (5b) und 1439 für 1429 (6); beide Irrtümer erklären sich offenbar dadurch, dass Bulder dort eine V, hier eine X zu viel gelesen hat. Abweichende Tagesdaten sind zunächst: *up pinxsten* (8) und *up trium regum* (14), statt *ummetrent pinxten* und *des donnerdages na der hilligen dree koninge*. Im letzteren Falle könnte man allerdings versucht sein, eine bewusste Abweichung von Geren anzunehmen, da Peter Olavsson thatsächlich den 6. Januar 1448 als Todestag König Christophs von Dänemark angiebt, doch beweist der Gebrauch des *up* für *ummetrent* im ersteren Falle zur Genüge, dass beide Male nur eine ungefähre Zeitangabe beabsichtigt ist. Auch in dem Datum *dominica esto michi* (17) statt *in den vastelavende* liegt nur ein anderer Ausdruck vor, da der Sonntag Estomihi der *sondag in dem vastelavende* ist. Wenn schliesslich der Verfasser in diesem Abschnitt der Kompilation (18) wie auch einmal späterhin (151) *postulatsgulden* für *Rinsche gulden* schreibt, so scheint er nur eine ihm geläufigere Münzbezeichnung gewählt zu haben.

In seinem Bericht über die Jahre 1450—1455, der ausschliesslich den Konflikt des Deutschen Kaufmannes mit Olaf Nielsson behandelt, schreibt Bulder ausser der Gerenschen Chronik eine umfangreichere Vorlage aus. Die aus letzterer entnommene Darstellung stimmt vielfach wörtlich überein mit einer in der zweiten Abteilung der Hanserecesse, Band 4 Nr. 350 veröffentlichten Eingabe des Kontors an den König von Dänemark und Norwegen. Diese ist, wie neuerdings nachgewiesen,[1] von Gerens Hand geschrieben und fällt in die Regierungszeit König Johanns; sie gehört also in die Jahre 1481—1486. Man wird ihre Entstehung mit ziemlicher Sicherheit[2] auf die Sühneverhandlungen zurückführen können, die im Sommer 1486 vor König Johann in dieser Angelegenheit zu Bergen

[1] Christensen, Unionskongerne og Hansestæderne 1439—1466, S. 269 f.

[2] Die Angelegenheit des Tumultes von 1455 gewann unter König Johann erst aktuelle Bedeutung, als sich dieser durch seine Handfeste vom 1. Februar 1483 dem norwegischen Reichsrat gegenüber verpflichtete, den Angehörigen der im Jahre 1455 Erschlagenen Genugthuung zu verschaffen (HR III 1, Nr. 424 u. Anm. 1) und zwei Tage später an Lübeck ein entsprechendes Ansuchen stellte (das. Nr. 525). Die Stadt entsandte daraufhin im Mai Bevollmächtigte an den dänischen Hof und vertröstete den König auf eine für den Sommer 1484 in Aussicht genommene, vom Kontor mitzubesendende Zusammenkunft in Kopenhagen (das. Nr. 436 § 6). Dort waren zwar Vertreter des Kontors erschienen, sie erklärten sich aber nicht für befugt, in die Schadensverhandlungen einzutreten, solange nicht von seiten der Kläger eine Gesamtvollmacht beigebracht sei; da

stattfanden.[1] Diese Eingabe kann jedoch nicht die von Bulder benutzte Vorlage sein, da er — um von weiteren Anzeichen hierfür zu schweigen — abweichend von jener sowohl die Flensburger Tagfahrt vom Mai 1455 erwähnt, wie auch das Ende Juni 1455 von König Christian mit Olaf Nielsson getroffene Abkommen, welches diesem gegen Uebergabe des Schlosses Elfsborg die Bergener Vogtei aufs neue einräumte. Die Verwandtschaft beider Stücke muss sich also aus der Benutzung einer gemeinsamen Quelle erklären. Welches war diese?

Unstreitig ist Bulders Vorlage insofern tendenziöser Natur, als sie das Kontor hinsichtlich des Bergener Tumultes zu entschuldigen sucht, indem sie Herrn Olavs Verhalten in die ungünstigste Beleuchtung rückt. Allerdings passen zu diesem Grundcharakter der Quelle nicht die Schlussworte des Absatzes 24 (1453) der Kompilation: *Geschenkett dem hern konigk 1000 ℳ Lub.;* berücksichtigt man jedoch, dass Bulder zum Jahre 1469 unabhängig von der Gerenschen Chronik, die er für diese Zeit ausschreibt, angiebt, es seien dem Könige anlässlich des Segeberger Uebereinkommens 800 ℳ geschenkt worden, so erhellt, dass auch jene, ebenfalls in nächster Beziehung zum Zwecke der Kompilation stehende Angabe ein Zusatz Bulders aus einer dritten, noch zu erwähnenden Quelle ist.

Nun ist es auffallend, dass Bulders Vorlage im Unterschiede von der Eingabe des Jahres 1486 mit keiner Silbe der Rolle gedenkt, die der Lübeckische Ratmann Godike Burmester bei den betreffenden Vorgängen des Jahres 1455 spielte, während doch kein anderer Umstand mehr geeignet war, die Verantwortung wegen der Katastrophe vom Deutschen Kaufmanne abzuwälzen, als die Herrn Godike von König Christian I. übertragene geheime Mission an den bisherigen Vogt zu Bergen, dem Olaf Nielsson bei seiner dortigen Ankunft mit offenem Widerstande zu begegnen.[2]

---

dies nicht geschah, so wurde die Frage abermals vertagt (das. Nr. 546 § 71—84, 156 f., 186) und kam erst im Juli 1486 zu Bergen zur Verhandlung. Erst damals also hatte das Kontor Veranlassung zur Uebergabe einer Denkschrift an den König. Wenn ferner die von Geren, also zu Lübeck geschriebene Eingabe am Schlusse (§ 15) rekapituliert: *Desse grote unvorwyntlike schade is . . . to Maestrande, to Elvesborch, to Seelouw, in der see unde hiir* — d. h. zu Bergen — *und in velen enden bescheen,* so liegt auf der Hand, dass sie für die Bergener Verhandlungen bestimmt war. Ausserdem ergiebt sich aus einer Aufzeichnung Gerens, dass für diese Tagfahrt ein ganzer Stoss Akten von Lübeck nach Bergen übersandt wurde, darunter *diverse impeticiones mercatorum contra Olavum etc.* (HR III 2, Nr. 66).

[1] Vgl. Gerens Chronik 151.

[2] HR II 4, Nr. 349 § 12.



Das Verschweigen dieser Thatsache seitens des vortrefflich unterrichteten Verfassers lässt zweifellos erkennen, dass Bulders Quelle eine für König Christian I. bestimmte Eingabe war, den eine Erwähnung seines Herrn Olav gegenüber getriebenen Doppelspiels aufs peinlichste hätte berühren müssen.

Zu Zeiten Christians I. lag zweimal ein Anlass zur Uebergabe einer derartigen Denkschrift vor: einmal kurz nach der Katastrophe,[1] sodann gelegentlich der Lübeck-Segeberger Sühneverhandlungen des Jahres 1469. Von beiden Möglichkeiten der Datierung gebe ich der letzteren aus folgenden Gründen den Vorzug. Erstens deutet der in Bulders Vorlage bei Erwähnung der Elfsborger Uebereinkunft von 1455 enthaltene Schlusssatz *(alse ett noch woll wittlich isz)* an, dass die Eingabe in nicht allzu naher Zeit nach dem Aufruhr geschrieben ist. Ferner haben nach Gerens Chronik in den Jahren 1463 und 1465 Olav Olavson und Peter Nielsson, der Sohn und der Bruder des 1455 erschlagenen Herrn Olav, „acht oder zehn" hansische Schiffe gekapert, von denen acht nach ihren Kapitänen und ihrer Tragfähigkeit — insgesamt 361 Last — genau bezeichnet werden. Bulders Vorlage berichtet dagegen, dass alsbald nach dem königlichen Friedensgebot vom 9. Juli 1455 Herr Olav und Herr Peter neun hansische Schiffe von zusammen 421 Last genommen hätten. Rechnet man das neunte Schiff, wie zwei dieser Schiffe, zu 60 Last, so ergiebt dies eine gleiche Lastenzahl; höchstwahrscheinlich beziehen sich also beide Angaben auf dieselben Schiffe. Die Richtigkeit des jeder Tendenz entbehrenden chronikalischen Berichtes vorausgesetzt, würde demnach Bulders Vorlage eine bewusste Entstellung der Thatsachen enthalten haben, um Herrn Olavs Sündenregister zu vergrössern; dann aber kann Bulders Quelle erst dem Jahre 1469 angehören. Der berufene Verfasser dieser Denkschrift war Christian von Geren, der auch an den damaligen Sühneverhandlungen thätigen Anteil nahm.[2]

Die Frage, aus welchem „alten Buche" der Kompilator seine ausführlicheren Angaben entnommen habe, beantwortet Geren, indem er am Schlusse seines betreffenden chronikalischen Berichtes darauf hinweist (34), dass, *wo desse sake siik anhuff unde vorvolgede*, auch *in des copmans boke* geschrieben stehe. Da dieser Hinweis vom Chronisten unverkennbar in der Absicht gemacht ist, seinen Lesern ein Mittel zur eingehenderen Orientierung an die Hand zu geben, so kann nur ein im Besitze der Lübecker Bergenfahrer befindliches Buch gemeint sein, nicht etwa *des kopmans bok to Bergen*.[3] Die ehemalige Existenz eines derartigen Buches zu Lübeck wird ausserdem dadurch bezeugt, dass der

---

[1] Vgl. das. Nr. 350.

[2] Gerens Chronik 45.

[3] Vgl. S. 148, Anm. 7; S. 207; Lüb. U. B. 10, Nr. 493, 624.

Kaplan Jakob Dus sein 1533 begonnenes Protokollbuch der Bergenfahrer[1] auf der ersten Seite als Nr. 2 bezeichnet hat.

Für die Jahre 1463—1486 sind Bulders Angaben mit wenigen Ausnahmen wieder fast wörtlich der Gerenschen Chronik entnommen, selbst da, wo er ein von seinem Gewährsmanne wohl dem Bergener Kaufmannsjargon entlehntes Wort (38: *to fenden*) nicht versteht. Irrtümlich setzt er zu seinem Berichte über die Anwesenheit König Christians I. zu Lübeck im Jahre 1469 (43) die bei Geren zu vorletzt voraufgehende Jahresangabe 1468 und verschreibt ferner einmal (151) 400 in 4000. Unabhängig von Geren sind nur die schon in Verbindung mit der ähnlichen Nachricht des Jahres 1453 erwähnte[2] Angabe (45), dass man 1469 zu Segeberg König Christian 800 ℳ geschenkt habe, und der Zusatz (112), dass die 1479 verauslagten Kosten für die im letzten Augenblicke abgesagte Bergener Tagfahrt zu Lübeck wieder ersetzt worden seien. Höchstwahrscheinlich sind diese das Kassenwesen der Bergenfahrer betreffenden Nachrichten einem bis auf ein einziges Blatt verloren gegangenen Rechnungsbuche der Bergenfahrer entnommen, das die Jahre 1418—1527 umfasste.[3]

Die kurzen Nachrichten zu den Jahren 1524 und 1526 entstammen dem 1528 angelegten jüngeren Rechnungsbuche der Bergenfahrer, welchem Bulder seine Kompilation einverleibt hat; der recht allgemein gehaltene letzte Satz Bulders geht auf die hier im nächsten Abschnitte behandelten chronikalischen Bruchstücke des Schüttingsrechnungsbuches zurück.

Aus den im Verlaufe der obigen Ausführungen erwähnten vier Büchern der Lübecker Bergenfahrer — dem die Gerensche Chronik enthaltenden Schüttingsrechnungsbuche, dem „Buche des Kaufmanns" und dem älteren und jüngeren Rechnungsbuche des Kollegiums — lässt sich somit Bulders Kompilation vollständig auf ihren Ursprung hin auflösen.

---

[1] Stadtbibliothek zu Lübeck.

[2] Vgl. S. 340.

[3] Vgl. S. 299.

III. Die Denkwürdigkeiten des Schüttingsrechnungsbuches. 1520—1527.

Im dritten Jahrzehnt des sechzehnten Jahrhunderts hat man aufs neue, vermutlich angeregt durch das von Christian von Geren gegebene Beispiel, einzelne Denkwürdigkeiten dem Schüttingsrechnungsbuche einverleibt. Diese Eintragungen, welche die Jahre 1520—1527 behandeln, weisen sämtlich ungewandte Schriftzüge und einen meist ungefügen Satzbau auf. Sie werden von Bergenfahrern, in erster Linie von damaligen Schüttingsschaffern herrühren, wie denn auch die dortigen Rechnungsbuchungen vom Winter 1521/22 ab ebenfalls durchgängig von ungeübten Händen stammen.

Der früheste, auf Bl. 126b und 127a enthaltene bruchstückartige Bericht (I) betrifft die Verhandlungen, welche 1520 der Uebergabe Stockholms an König Christian II. voraufgingen. Die Handschrift ist die des Bergenfahrers Hans Reckemann, wie ein Vergleich mit der Urschrift seiner Lübeckischen Chronik[1] ergiebt. Da Reckemann im Winter 1521/22 Schüttingsschaffer war[2], wird er als solcher das Rechnungsbuch in die Hände bekommen und die Eintragung vorgenommen haben. Dass er den Zeitpunkt der Handlung um ein volles Vierteljahr verlegt, beweist, wie oberflächlich unterrichtet er war; offenbar giebt seine Schilderung nur eine landläufige Erzählung wieder.

Die schlichten chronikalischen Angaben zu dem Zeitraum 1523—1527 (II—VI) behandeln ausnahmslos Vorgänge aus der nächsten Interessensphäre der Bergenfahrer und sind ziemlich gleichzeitig mit den Ereignissen aufgezeichnet. Sie beruhen, soweit ersichtlich, auf guter Sachkenntnis.

Von diesen Nachrichten bilden die auf Bl. 139b—140b enthaltenen Angaben zu den Jahren 1523, 1524 und 1526 (II—V) ein zusammenhängendes Stück. Sie rühren von vier verschiedenen Händen her. An erster Stelle steht ein Verzeichnis der Schiffe, die in den Jahren 1523 und 1524 zwischen Bergen und Lübeck durch Unwetter und Seeraub verloren gingen (II). Es ist von derselben Hand und mit derselben Tinte gebucht, wie die Schüttingsabrechnung über den Winter 1523/24. Dies Verzeichnis ist von einer sonst nicht nachweisbaren Hand um die im Jahre 1523 zwischen Hamburg und Bergen gebliebenen Schiffe erweitert (III). Die demnächst

[1] Vgl. S. 345.

[2] Vgl. S. 287.

sich anschliessende Notiz über den am 7. November 1523 erfolgten Ueberfall der Schotten seitens der Angehörigen des Bergener Kontors (IV) weist die Schriftzüge und die Tinte der Abrechnung der Schüttingsschaffer über den Winter 1524/25 auf. Eine vierte sonst nicht vorkommende Hand giebt eine kurze Zusammenstellung dessen, was sich im Jahre 1526 vom Standpunkte der Bergenfahrer aus Bemerkenswertes zur See ereignete (V).

Auf Bl. 129a schliesslich ist von unbekannter Hand die Schilderung der Feuersbrunst zu Bergen gebucht, welche im Februar 1527 mehrere den hansischen Wintersitzern zu Lagerräumen dienende Gehöfte in Asche legte (VI).

Bemerkt sei noch, dass die Hand des Bergenfahrers Gerd Korfmaker, dessen urschriftlicher Bericht über das Ende des Seeräubers Martin Pechlin in die Reckemannsche Chronik aufgenommen ist,[1] sowie eine dritte in dieser Chronik vorkommende Hand[2] im Schüttingsrechnungsbuche nicht vertreten sind.

---

[1] Vgl. S. 345.

[2] Vgl. Schäfer, Hans. Gesch.-Bl. 1876, S. 67.

IV. Der Chronist Hans Reckemann und seine Nachrichten zur Geschichte der Bergenfahrer.

Die jüngste dem Kreise der Lübecker Bergenfahrer entstammende selbständige historiographische Arbeit ist die Lübeckische Chronik des Hans Reckemann.

Bereits 1619 ist zu Speier eine hochdeutsche Uebertragung dieses Werkes erschienen, die aber in der Wiedergabe des Textes auch den bescheidensten Ansprüchen nicht zu genügen vermag. Die später in den Besitz der Hamburger Stadtbibliothek übergegangene Urschrift der Chronik ist im Jahrgange 1876 der Hansischen Geschichtsblätter[1] eingehend von Dietrich Schäfer behandelt worden, indem er zugleich das umfangreichste die Bergenfahrer betreffende Stück, den der Handschrift angehefteten eigenhändigen Bericht des Bergenfahrers Gerd Korffmaker über die Besiegung des Seeräubers Martin Pechlin, neu veröffentlichte.[2]

Alle übrigen Nachrichten der Chronik zur Geschichte der Bergenfahrer sind von Reckemanns Hand. Dem eigenen Wirkungskreise des Verfassers entstammend, bilden sie mit die selbständigsten Teile seines Werkes.

Diese einzelnen Stücke hier für sich allein zu veröffentlichen, erschien um so weniger bedenklich, da eine Gesamtausgabe der an originalen Nachrichten armen Chronik schwerlich jemals zu erwarten ist, weil, um mit Schäfer zu reden,[3] Mühe und Kosten einer solchen zu dem dadurch erzielten Nutzen in keinem Verhältnis stehen würden.

Geboren war Hans Reckemann im Jahre 1494[4] zu Recklinghausen in Westfalen. Dort verlebte er seine Kindheit, die getrübt war von den schreckensvollen Eindrücken einer Feuersbrunst, der am 4. April 1500 sein Vaterhaus sowie die halbe Stadt zum Opfer fielen.[5] Seine Lehrzeit wird er in Bergen durchgemacht haben. In Lübeck ist er zum ersten

[1] Das. S. 61 ff.

[2] Das. S. 80 ff.

[3] Das. S. 73.

[4] Urschrift S. 332 (Randbemerkung zur Teurung von 1494): *In dusser duren tiidt wort ick Hans Reckman geboren, so myn moder heft gesecht, do ick eyn kynt was.* Vgl. Hochdeutsche Ausg. Spalte 88.

[5] Das. Sp. 93.

Male am 17. Februar 1521 gelegentlich seiner für den Winter 1521/22 erfolgten Wahl zum Schüttingsschaffer nachweisbar.[1] Auch am 7. Februar und am 7. Oktober 1523 sowie am 9. Dezember 1524 wird er dort als Kaufgeselle genannt,[2] im ersteren Falle als Handelsgesellschafter eines gewissen Herbort Steinkamp. Ende 1527 erwarb er vom Lübecker Bürger Hermann Utdranck und dessen Gesellschafter zu Bergen Jakob Westendorp deren dortige, im Bredsgaarden gelegene Geschäftshäuser für 150 ℳ. Im Jahre 1529 wird Reckemann dauernd nach Lübeck übergesiedelt sein. Ende September dieses Jahres kaufte er vom Bergenfahrer Markus Bruns ein Haus daselbst in der Alfstrasse, das er bis 1550 besass,[3] und wurde bald darauf Lübecker Bürger. Seit etwa Mitte 1530 war Reckemann mit Elisabeth Wegener aus Hamburg verheiratet, die ihm ausser der Aussteuer 400 ℳ Mitgift in die Ehe brachte.[4] Sieben Jahre später waren dieser Verbindung drei Söhne, Hans, Hermann und Daniel, entsprossen. Zu ihrer Belehrung hat Reckemann, wie er einleitungsweise bemerkt, seine Chronik geschrieben.[5] Er starb wahrscheinlich 1560 oder 1561, da er in der seinem Werke angehängten Ratsliste die am 15. November 1559 gewählten Lübeckischen Ratsleute noch selbst eingetragen hat, während das Ergebnis der Wahl vom 9. Januar 1562 von anderer Hand gebucht ist.

Reckemann begann seine von den Anfängen Lübecks bis zum Jahre 1549 reichende Chronik im Jahre 1537. Als seine Quellen bezeichnet er *gewisse autores und olde chroniken, alse ick dorch gude frunde erlanget hebbe.*[5]

Seine unten mitgeteilten Nachrichten aus der Geschichte der Bergenfahrer sind bis zu den Worten *hentho hundert und vefftich wagen tho* unter dem Jahre 1485 — wie ihre Auswahl und teilweise auch ihr Wortlaut zur Genüge erkennen lässt — mit Ausnahme des jedenfalls auf eigener Kenntnis des Bestehenden beruhenden Schlusssatzes zum Jahre 1454 der niederdeutschen Ausgabe des *Chronicon Sclavicum* nacherzählt. Da diese Quelle mit dem 16. März 1485 schliesst, so sieht sich Reckemann genötigt, seine Erzählung vom Ursprung der damaligen mecklenburgrostocker Fehde[6] mit den Worten abzubrechen: *Dewyle yck nycht hebbe, de desse hystorie myt flyte beschrifft, so late ick se varen.*

---

[1] Vgl. S. 287 nebst S. 238.

[2] Hans. Gesch.-Bl. 1896, S. 168, 170 f.

[3] Das. S. 174.

[4] Das. S. 172.

[5] Schäfer, Hans. Gesch.-Bl. 1876, S. 61.

[6] Urschrift S. 327 (Hochd. Ausg. Sp. 86).

Von den weiteren hier abgedruckten Nachrichten des 15. Jahrhunderts geht der Schlusssatz zum Jahre 1485 vermutlich, der wörtlich übersetzte Bericht zum Jahre 1488 unzweifelhaft auf die *Vandalia (lib. 14 cap. 1,* bezw. *cap. 13)* des Albert Krantz zurück, die übrigens an anderer Stelle[1] ausdrücklich von Reckemann citiert wird.

Ungewiss ist dagegen der Ursprung der Nachrichten zum Jahre 1486. Sie sind kein Bestandteil der eigentlichen, bis S. 925 reichenden Chronik, sondern sind erst nach deren Abschluss von Reckemann eingetragen, und zwar auf der dritten Seite eines nachträglich eingehefteten Doppelblattes[2], das auf seinen beiden ersten Seiten die von unbekannter Hand niedergeschriebene Erzählung vom Mäusethurm zu Bingen enthält.

Für die Erzählungen zu den Jahren 1519 und 1525 hat die von Reckemann hier wie auch sonst fast wortgetreu ausgeschriebene niederdeutsche Lübeckische Chronik des Superintendenten Hermann Bonnus die Grundlage geliefert. Die von dieser Quelle unabhängigen Ausführungen gehen offenbar entweder auf mündliche Berichte von seiten beteiligter Personen zurück oder entstammen, wie dies bezüglich des Schlusses der Kniphofschen Angelegenheit ausdrücklich bezeugt wird, der eigenen Lebenserfahrung des Chronisten.

In den Bruchstücken zu den Jahren 1539 und 1543—1545 schliesslich liegt ein selbständiger zeitgenössischer Bericht Reckemanns vor.

---

[1] Urschrift S. 208 (Hochd. Ausg. Sp. 55).

[2] Das. S. 1070—1073 (Hochd. Ausg. Sp. 293 f.); vgl. Schäfer, Hans. Gesch.-Bl. 1876, S. 67.



B. Die chronikalischen Quellen.

I. Die Chronik Christians von Geren.

Erster Teil. 1350—1469.

Desse* puncte worden ghetagen uth der Lubesschen cronyken van her Kersten van den Gheren anno 1470.

Aug. 15. 1. Anno 1350 tor crutwygynge Marie do starff to Bergen Gotfridus Zåk[1], de grote manheyt bewysede unde doget bii den steden unde copman to Bergen in Norwegen, wente den groten tollen, alse den theynden penning van allen schepen unde guderen, brachte he upp eyn schippunt van eneme jeweliken schepe.[2] To den Nunseten[3] to Bergen licht he begraven; unde de wapen unde steen wart vornyget anno 1469 van deme copman.

2. Anno 1393[4] wart de copman geslagen to Bergen umme des

*) *Bl. 131a.*

[1] *Sonst nicht nachweisbar. Der Bergenfahrer Hinrik Sack wohnte 1371—88 zu Lübeck, Mengstrasse Nr. 34.*

[2] *Vgl. das Zollprivileg König Magnus Erikssons von 1343 Sept. 9; Hans. U. B. 3, Nr. 13.*

[3] *Nonneseter, Cisterziensernonnenkloster an Stelle des heutigen Lungegaard; Nielsen, Bergen fra de ældeste Tider indtil Nutiden (Christiania 1877), S. 106 f.*

[4] *1393 Apr. 22 nach einer englischen Beschwerdeschrift von 1404; Kunze, Hanseakten aus England, Nr. 322 § 19. Am eingehendsten berichten über diesen Ueberfall zum April 1393 (Landung bei Nordnäs Apr. 17) die Isländischen Annalen (Islandske Annaler indtil 1578, udgive . . . ved G. Storm) S. 368, 422. (Vgl. Nielsen, a. a. O., S. 222 ff.). Irrtümlich setzen ihn Detmar (her. von Koppmann, Deutsche Städtechroniken 26, S. 51) in d. J. 1392, Korner (her. von J. Schwalm, S. 91, 344 f.) in d. J. 1395. Die Richtigkeit des Jahres 1393 bezeugt auch ein Ansuchen Wismars an Lübeck von 1394* (Prisce) *Jan. 18 um Aushändigung des Nachlasses seines bei diesem Kampfe* in dem jare, dat nû was, *erschlagenen Bürgers Hinrik Dystlowe; St. A. Lübeck, Trese,* Mecklenb. *Nr. 303, Or.*

landes wyllen[1]; dyt deden der Rostock[er][a] unde Wiszmersschen uthliggers.

3. Anno 1399 wart ersten stichtet to Bergen des Hilligen lichammes ghylde.[2]

4. Anno 1414 vorbrenden de Engelschen Berghenbu.[3]

5. Anno 1427 stunt an dat Densche orloge[4] koningk Eric. De copman in der vasten segelde van Bergen dor den Myddelvordessund[5] myt 15 schepen grot. Darna anno etc. 33 Olavi do qwam de copman wedder int lant.[6] *März 5 — Apr. 20. Juli 29.*

6. Anno 1429 vorbranden[b] de Denen[7] Bergen.

7. Anno 1436 wart Omunt Sygwardesson to Volgerede[8] gebrant,

---

[a] Rostock. [b] vorbrandeden.

[1] *D. h. infolge seiner Parteinahme für die Norweger.*

[2] *Urkundlich zuerst 1406 nachweisbar; vgl. S. 41.*

[3] *1413 in der Nacht vom 29. auf den 30. Okt. Vgl.*

Islandske Annaler (her. von Storm) S. 291:	*Uebersetzung nach* Annales Islandici (Hafniae 1847) S. 361:
Bæiar brune j Biorguin tveim nottvm fyrir alla heiligra messo; kom fyrst j Enskra manna gard elldurinn, þadan j Garpa strætid, brann þat upp allt oc 7 kirkiur med oc Postola kirkia.	Incendium urbis Bergensis duobus ante festum omnium sanctorum noctibus; in praedio Anglorum ignis primum erumpens inde in plateam garporum proruit, omnia ibi flammis consumta sunt templaque 7 praeter apostolorum templum.

[4] *Die Absagebriefe der wendischen Städte sind aus dem Oktober 1426 datiert; HR I, 8, Nr. 102, Nr. 104 f. Wegen des Feldzuges vgl. Korner, S. 477 ff., Lüb. Chronik (her. von Grautoff) 2, S. 39 ff.*

[5] *Die nach der Stadt Middelfart auf Fünen benannte engste Stelle des Kleinen Beltes.*

[6] *Auf Grund des fünfjährigen Waffenstillstandes von 1432 Aug. 22 (HR II, 1, Nr. 139) und eines besonderen dänischen Geleitsbriefes (das. Nr. 365 § 52). Vgl. S 66 (Test. Nr. 97). Die Ausgabenrolle der Lübeckischen Kämmerei von 1433 (St. A. Lübeck) enthält:* So kosteden der Bergervarer schepe ut und in 2191 mr. 4 ß.

[7] *Vielmehr die Wismarschen Vitalienbrüder unter Bartholomeus Voet; Korner S. 493, Lüb. Chr. 2, S. 53, 54, 54 Anm. *.*

[8] *Folgerö, Ortschaft mit Hafen an der mittleren Ostküste von*

wente he zede siik erve unde gebaren koningk van Norwegen.[1] Dyt bestellede Oloff Nielssen, de do vaget* wart to Bergen, unde bleff vaget wente anno 1453[2].

8. Item anno 1439 qwam hertige Cristoffer uth Beyeren to Lubeke *ca. Mai 24.* ummetrent pinxsten[3] unde wart in Dennemarken ghekronet to eneme koninghe[4]. Item darna anno 40 wart em de crone in Sweden[5] unde anno 41 in Norwegen to Anslo[6].

9. Vortmer anno etc. 42 wart to Lubeke up deme market buwet de nige Hamborger keller[7] unde kostede 8000[a] mark.

10. Do quam dat studium van Gripeszwolde to Rostock.[8]

---

*) *Bl. 131 b.* [a] *Vorher durchstrichen* 10.

Bömmelö; Segel-Handbuch für die Nordsee II, 1, S. 101. Zee-Atlas des Gerard van Keulen (Amsterdam 1709): Volgeree.

[1] *Amund Sigurdsson lebte noch beim Abschluss des Vergleichs von 1437 Febr. 18* (Dipl. Norv. *2, Nr. 727*), *der den nach ihm benannten Aufstand beendete. Wegen der Glaubwürdigkeit der obigen Nachricht vgl. die Polemik zwischen L. Daae und G. Storm, (Norsk) Hist. Tidsskrift 3 Række, 1, S. 488 ff. bezw. 2, S. 101 ff.*

[2] *Einem Verzeichnis der Bergenschen Vögte aus dem 16. Jahrh. (Norske Magasin 1, S. 122) zufolge war Olav Nielsson 1438—53 dortiger Vogt, womit die urkundlichen Nachrichten im Einklange stehen. Vgl. Christensen, Unionskongerne og Hansestæderne 1439—66, S. 89, Anm. 2.*

[3] *Nach Lüb. Chr. 2, S. 80 verweilte er dort von* na paschen *(Apr. 5)* . . . wente to Jacobi *(Juli 25), nach* Petri Olai . . . chronica (SS. rer. Dan. *1, S. 142*) *bis Juli 2, nach* Hamsfortii chronologia rer. Dan. secunda *(das. 1, S. 330) von Anfang April bis Juli 1.*

[4] *Seine Wahl in Dänemark fand nach* Petri Olai Annales *(das. S. 195) 1440 Apr. 9 statt, seine Krönung nach* Petri Olai chron. *(das. S. 142) erst 1443 Jan. 1.*

[5] *Er wurde nach* Chron. Erici Olai (SS. rer. Suec. *2, S. 150*) *1441 Sept. 14 zu Upsala gekrönt.*

[6] *1442 Juli 15; Konigsfeldt, Geneal.-hist. Tabeller over de Nordiske Rigers Kongeflægter S. 37.*

[7] *Unterhalb der heutigen Kriegsstube; vgl. Lüb. Chr. 2, S. 86, 689.*

[8] *Die Rückkehr der im März 1437 infolge Exkommunikation der Stadt Rostock nach Greifswald verlegten Universität erfolgte Ende April 1443 auf Grund des Vergleiches von 1443 März 17. Krabbe, Die Universität Rostock im 15. und 16. Jahrh., S. 118—129; vgl. Hofmeister, Die Matrikel d. Univ. Rostock, S. 55, 63.*

11. Anno etc. 45 Laurencii nam [koningk[a] Cristoffer] to der ee vor ene koningynne Dorothean[1], ene dochter marchgreve Hans van Brandenborg; desse wart myt groter werdicheyt[2] gebracht to Rostock[3] etc. *Aug. 10.*

12. Ok weren anno etc. 47 ascensionis Domini bynnen Lubeke de ghemenen henszestede, olderlude uth Engelant, Vlandern unde van Bergen vorgaddert.[4] *Mai 18.*

13. Do wart van den uthliggers van Bremen ghenamen ene grote krake,[5] unde 28 borgere uth Brunszwig vorbannet[b] unde wyset.[6]

14. Anno 1448 des donnerdages na der hilligen dree koninge[7] do starff koningk Cristoffer unde licht to Rosschilde. *Jan. 11.*

15. Dosulvest bleff Cleys Bleken kogge uppe Liste[8] myt 70 mannen; dar worden 13 aff geberget.

---

[a] koningk Cristoffer *fehlt.* [b] vorbannen.

[1] *Nach dem gleichzeitigen Berichte des Lübeckischen Protonotars Joh. Hertze (HR II, 3 Nr. 205 § 2 u. 5) fand ihr Einzug in Kopenhagen Sept. 7, ihre Krönung Sept. 14 statt. Die dänischen Annalen* (SS. rer. Dan. *1, S. 143, 333*) *setzen übereinstimmend die Vermählung auf Sept. 26. Vgl. auch* Reg. Dan. *2, 1, Nr. 5489.*

[2] *Vgl. Lüb. Chr. 2, S. 95.*

[3] *Vgl. S. 312.*

[4] *HR II, 3 Nr. 288; Lüb. Chr. 2, S. 196 f. Die Lübeckische Recesshandschrift ist bis § 71 von Geren geschrieben; vgl. S. 317.*

[5] *Etwa Frühjahr 1446 kaperten Bremische Auslieger ein nach Schottland bestimmtes Kauffahrteischiff der Königin Maria von Frankreich; HR II, 3 Nr. 250; 4 Nr. 92 u. a. Den Dienstvertrag des Rates und Kaufmanns von Bremen mit den Ausliegern von 1446* (oculi) *März 20 hat Geren seinem Formelbuche (Bl. 131b) einverleibt.*

[6] *1446 nach Dez. 21 nach dem ausführlichen Berichte des Braunschweiger Schichtbuches, das auch die Namensliste der 28 Verfesteten enthält; D. St.-Chr. 16, S. 345 f. Das Verzeichnis im Hanserecesse von 1447 Mai 18 (HR II, 3 Nr. 288 § 13; vgl. oben Anm. 4) führt nur 25 Namen auf.*

[7] *Jan. 6. nach* Petri Olai chron. (SS. rer. Dan. *1, S. 143*), *Jan. 5 nach Lüb. Chr. 2, S. 112 und* Diar. ecclesie Strengenensis (SS. rer. Dan. IV, *S. 622*).

[8] *Lister, dünenreiche Halbinsel der Südwestküste Norwegens, an der Westspitze mit den „Listersteinen".*

Juni 29. 16. Dosulvest in deme jare Petri et Pauli daghe wart to eneme koninghe van Dennemarken gekaren[1] juncher Kersten, greve to Oldenborg unde Delmenhorst, unde Dorothea koninghynne wart [eme][a] vortruwet[2].

17. Anno 1450 was dat gulden jar tho Rome. Do quam koningk Christiern to Bergen[3] myt eneme legaten des pawes, Marcellus*,[4] myt velen schepen unde volke unde toch to Drunthem[5]; de kopman beleydede syne gnade myt 5 schepen unde 300 mannen to harnsche. Dar wart he *Juli 29.* cronet up s. Olaves dach[6] unde sloͦch 22 ridder.

18. Tor sulven tiid nemen de coplude bii den Schagen en Engelsch schipp, de werde myt wande 100 dusent Rinsche gulden; dyt nam de koningk to siik myt walt.[7]

Febr. 12—17. 19. Tovoren in deme vastelavende[8] nam myt walt to Drunthem de krone van deme ertzbisscopp Aslaker[9] koningk Karl van Sweden.

---

[a] eme *fehlt.* *) *Bl. 132 a.*

[1] *Sept. 28 nach* Petri Olai chron. (SS. rer. Dan. *1, S. 143*)*; vgl.* Chron. Rastedense *(das. 3, S. 203) und Lüb. Chr. 2, S. 119.*

[2] *1449 Okt. 28; Konigsfeldt, a. a. O. S. 43.*

[3] *Vgl. Lüb. Chr. 2, S. 121 und oben S. 318 f.*

[4] *Er war seit 1448 Bischof von Skalholt (Island) und päpstlicher Nuntius in den drei nordischen Reichen;* Reg. Dan. II, *Nr. 5598 ff., 5710. Wegen seiner Persönlichkeit vgl. Daae, Kong Christiern den Förstes norske Historie 1448—1458 (Christiania 1879) S. 58 ff.*

[5] *Vgl. die Itinerare* (Reg. Dan. I u. II)

des Königs:	*des Bischofs:*
Mai 24 Schloss Oerekrog (nördl. Kronstadt),	
Juli 29 Drontheim,	
Aug. 4 „	*Aug. 1, 7 Drontheim,*
„ 27, 29 Bergen,	*Sept. 3, 4 Bergen.*
Sept. 5, 9 „	
„ 23 Skiernsund (östl. Lindesnäs);	

[6] *Vgl. Daae, a. a. O., S. 55 f.*

[7] *Lüb. Chr. 2, S. 132 f., 142. — Gerichtsverhandlung zu Bergen zwischen König Christian und dem Kontor Aug. 27, Urteil zu Gunsten des Königs Aug. 29* (Dipl. Norv. *6, Nr. 344*)*; Appellation des Bergenfahrers Everhard Haleholsche namens der beteiligten Kaufleute an den Kaiser Sept. 7 (das. Nr. 439 f.); vgl. HR II, 3 Nr. 686 u. a.*

[8] *Bereits 1449 Nov. 20; Daae, a. a. O., S. 38.*

[9] *Aslak Harniktsson Bolt, Erzbischof von Drontheim; vgl. Daae. a. a. O., S. 18 ff., 39.*

20. Do starff to Lubeke bisscopp Nicolaus Sachchow[1], unde wart gekaren to bisscoppe Arnoldus Westvall deken.[2]

21. Tor sulven tiid wart de grote thoren buwet up deme Huxerdamme.[3]

22. Anno 51 was grote pestilencie to Lubeke; anno 52 to Bergen, dar storven 200 Dudessche in $^1/_2$ jare; ok anno 59 to Bergen. Unde to Lubeke was pestilencie anno 64[4]; do was de Thurkessche reysze, de vor nicht quam[5].

23. Item anno 53 koningk Cristiern quam to Bergen[6]; dar worden vorgeven clage unde tosprake jegen her Oloff Nielsson unde de vogede unde bulude etc. Upp der hallen to den Swarten closter[7] worden gelesen der stede privilegie unde ok dat lochbok[8] unde holden overeens.[9] Do-

[1] *1449 Okt. 11; Leverkus, U. B. d. Bistums Lübeck, 1, S. 137 Anm. 11;* Chron. Sclav. *S. 201, 219. Vgl. Lüb. Chr. 2, S. 130.*

[2] *Erwählt 1449, vom Papste bestätigt 1450 Jan. 17;* Alb. Crummedyckii . . . chronica epp. Lub. *(Meibom,* Rer. Germ. tom. II) *S. 402. Vgl. Lüb. Chr. 2, S. 130;* Chron. Sclav. *S. 219.*

[3] *Der sog. Absalonsthurm; vgl. Brehmer, Die Befestigungswerke Lübecks (Zeitschr. d. V. f. Lüb. Gesch. 7) S. 372.*

[4] *Wegen der Pest des Jahres 1451 vgl. Gerens Notiz zu 1451 unter Anhang II, ferner Koelheffsche Chronik (D. St.-Chr. 14) S. 795 und Joh. Kerkhörde (das. 20) S. 119; wegen der von 1464: Lüb. Chr. 2, S. 278 und Stralsund. Chr. (Baier, Zwei Strals. Chroniken des 15. Jahrh.) B S. 38. — Aus den Jahren 1451 und 1464 bewahrt das Lübeckische Staatsarchiv 165 bezw. 167 Testamente, während die Jahre 1450 und 1465 mit 54 bezw. 49, 1452—1463 durchschnittlich mit 47 Testamenten vertreten sind.*

[5] *Vgl. Lüb. Chr. 2, S. 273 ff.; Joh. Kerkhörde (D. St.-Chr. 20) S. 143 u. a. Die Lübecker Kämmereirollen (St.A. Lübeck) enthalten:* Item 64 des mandages na oculy *(März 5)* van bevel des rades gequytyrt den legaten, de utgesand was van unsem hylgen vader dem pavse, umme aflat to gevende up de Turken, alz men tolet de kysten to setende; heft gekost in Hinr. van Veltems huse in al 60 mr.

[6] *Lüb. Chr. 2, S. 159 f. Der König urkundet Okt. 2 (s. unten Anm. 9), 8, 10 zu Bergen, Dez. 4 zu Akerhus;* Reg. Dan. *I u. II.*

[7] *Prædikebrødrenes Kloster am Nordwestende Bergens bei der Gr. Christkirche; Nielsen, Bergen, S. 87.*

[8] *Das norwegische Reichsgesetzbuch.*

[9] *Vgl. HR II 4, Nr. 349 § 2. Wegen der Okt. 2 vom Könige* in deme stoven to den Swarten monniken *vermittelten Sühne s. HR II 4, Nr. 341 (gedr. Lüb. U. B. 9, Nr. 225).*

sulvest wart her Oleff Nielssen affgesettet van der vogedye to Bergen unde her Magnus Green in de stede.[1]

24. Do wart de orden in Prutzen vordreven, 14 slote gebraken.[2]

25. Anno 1454 nemen de Engelschen bii den Schagen 8 schepe myt vissche, barsz etc.

26. Do branden[a] de Strome[3] to Bergen.

27. Item[*] anno 1455 quam[4] her Oleff Nielsson, sin broder her Peter unde Nickels Olofszen myt bisscop Torlacus to[b] Bergen myt 9 segelen in de Wage[5] unde wolde annamen wedder de vogedye.

28. Up Jonswalle[6] almansdinge worden syne breve unde ok des copmans van deme heren koninghe gegeven alleme volke lesen etc.

29. De unschuldige copman was van den synen unde ok her Peters sonen groffliken berovet unde beschediget.

---

[a] brandeden. [b] van *durchstrichen,* to *übergeschrieben.* [*]) *Bl. 132b.*

[1] *Okt. 10;* Reg. Dan. *I, Nr. 3903.*

[2] *Vgl. Lüb. Chr. 2, S. 163 ff. Der Aufstand begann 1454 Febr. 7; Aeltere Hochmeisterchronik* (SS. rer. Pruss. *3*) *S. 663 ff.; wegen der Schlösser vgl. das. S. 665, Anm. 2. — Auf der Innenseite des oberen Einbanddeckels des Schüttingsrechnungsbuches bemerkt Geren:*

Tellet al hir aff den numerus,
So vinde gii clar de tiid,
Dat de orde in Prutzen 1453
Vele erer slote sin worden qwid.

Uth dessem Dudesschen sproke so mach me vynden dat datum, do in Prutzen de slote van deme orden worden gebracht. Merke ut den worden de boekstave m, v unde de i, so isset anno 1453 *(vielmehr 1454!).*

Na dersulven wyse kan men vynden den datum, do de grote strid schach in Prutzen myt den Palen, alse dyt versch inneholt:

Corpora Prutenos calcarunt morte Palona, anno 1410.

[3] *Strommen, altnord.* Straumrinn, *ein Gaard inmitten der Stadt; Nielsen, Bergen S. 123.*

[4] *Aug. 30; HR II 4, Nr. 351. Vgl. zum Folgenden das. Nr. 349 § 13 f. und III 1, Nr. 61.*

[5] *Vaagen, der von Bergen umschlossene Meerbusen und Hafen. Vgl. HR II 3, Nr. 312 § 18:* de Wage, in Dudessch genomet de havene.

[6] *Jonsvolden, freier Platz im Südwesten von Bergen, heute „Engen"; Nielsen, S. 107.*

30. Dar wart eyn sorchvoldich uplopp van schipmans unde losen volke.

31. Her Torlacus bisscopp, her Oloff, her Peter syn volk gingen to Muncleve[1] up den thoren; dar worden geslagen [de[a] her] bisscopp, syn cappellan, her Peter unde mer in der kerken unde na angesteken unde vorbrant up den dach Egidii, unde her Oloff des anderen morgens myt mer personen slagen. *Sept. 1.*

32. Van wegen desser sake wart Cristianus van den Ghere, des copmans cleric unde secretarius, gesand to Rome an den pawes. De sake unde absolucie wart bevalen unde geven[2] bisscopp Arnd Westval to Lubeke.

33. Dat closter wart herliken van deme copman wedder buwet, beter den tovoren. Do tor tiid weren darinne prestere unde juncfrowen de ordine Brigitte; darna anno ut supra 66 quemen darin de ordine s. Benedicti van Anslo unde schach butynghe. Dyt closter to buwende kostede deme copman by 5000 mr.

34. Vurder, wo desse sake siik anhuff unde vorvolgede, dat steyt gescreven in des copmans boke unde ok bii her Kersten.[3]

35. Anno[b] 57 nemen de Franseyers myt 7 schepen unde 600 mannen van orloge under Jedder schipher Johan Bolten des copmans barsze van 100 lasten unde enen kreger vamme Sunde; de schippers worden vangen unde dat volk zere wundet etc. Schipher Hinric Vlotener unde Utensche, van Lubeke segelt, nemen en de barse wedder in de 10. stunde des vridages na ascensionis Domini. *Mai 27.*

36. Da[c] vloch Kerll koning uth Sweden in Prutzen.[4]

37. Anno[d] 59 starf hertige Alff Barbare[5]. *Dez. 4.*

---

[a] de her *fehlt.* [b] Anno . . . Domini *an einer vor* Anno 1468 *freigelassenen Stelle mit dunklerer Tinte nachgetragen.* [c] Da . . . Prutzen *am Rande mit blasserer Tinte.* [d] Anno . . . Barbare *ebenso.*

[1] *Munkeliv, ehemaliges Kloster an Stelle des freien Platzes „Klosteret"; Nielsen, S. 109.*

[2] *Durch päpstliche Urkunde von 1456 Juni 3;* Dipl. Norv. *6, Nr. 551. Vgl. S. 319.*

[3] *Vgl. S. 331.*

[4] *Lüb. Chr. 2, S. 193 f.; Chronik der Nortelvischen Sassen (Quellensamml. d. Schl.-Holst.-Lauenb. Gesellsch. 1) S. 138.*

[5] *Ebenso Lüb. Chr. 2, S. 218,* Chron. Sclav. *S. 213 und Chron. d. Nortelv. Sassen S. 140.*

38. Vortmer anno 63[1] wente to 65 dede Oleff Olavessen, her Olaves sone, groten schaden deme copman baven gud bestant unde vrede, den uns de her koningk tosecht unde belavet hadde[2], unde nam wol 8 offte 10 schepe, alse Henningk Gherwen[3] schipp van 46 lasten, item Lunenborg[4] 60 last, Hans Kovote[5] 40 lasten, Hinrick Steen van 25 lasten, Bernd Schunen 44 last, Michael Tilehase van 36 lasten, Reyneke*) vame Wolde [eyne][a] pleyte van Bremen van 50 lasten. Unde anno 65 nam Nickels Peterssen Cort Horne[6] enen kreyer van 60 lasten. Daraff anhuff alle quaet. Dosulvest uthmakede de copmann 500 man in de zee, umme to sturende Oleff Olavesson, de uth Engelant upp den copman rovede. Aldus weren de uthliggers 9 weken in der zee unde nemen em eyne barsze myt wyne unde gude geladen; unde he entsegelde unde vorsank in der see unde vo̊r to fenden tho, deme he denede, etc. De schade des copmans myt der uthredynge summa 20.000 mark Lub.

39. Anno 1468 gaff de koningk orloff, dat de copman in Ysland muchte segelen,[7] dat[b] deme copman quam to groten schaden, in 4 jaren baven 5000 mr. Lub.

40. Do[c] wart Ludeke vorstȯrt[8] van partye.

41. Item anno 69 wart koningk Kersten dochter Margaretha geven tor ee unde vu̇rt deme heren koninge uth Schotland myt werdicheit na pinxsten[9]. Do was koningk Cristiern hulpe begherende van deme copman alse 10.000 vissches.

Mai 21.

---

[a] eyne *fehlt.* [b] dat . . . Lub. *mit derselben Tinte wie Absatz 35 eingeschaltet.* [c] Do . . . partye *am Rande mit blasserer Tinte.* *) *Bl. 133a.*

[1] *Vgl. HR II 5, Nr. 344.*

[2] *1455 Juli 9; HR II 4, Nr. 345.*

[3] *Aus Stralsund; das. Nr. 349 § 11, wo jedoch sein Schiff zu 40 Last angegeben ist.*

[4] *Aus Wismar, das.*

[5] *Schiffer Hans Kovoet fährt 1477 zwischen Flandern und Livland; Niederstadtb. 1477* Katharine.

[6] *Macht 1464 Nov. 24 zu Lübeck sein Testament; St. A. Lübeck.*

[7] *Wegen des Zusammenhangs vgl. Lüb. Chr. 2, S. 311, auch Baasch, Die Islandsfahrt der Deutschen (Hamburg 1889), S. 5 f.*

[8] *1468 Okt. 30; De kroniek van Sicke Benninge (uitg. door J. A. Feith. Utrecht 1887), S. 137. Vgl. Koelhoffsche Chr. (D. St.-Chr. 14) S. 821 f.,* Chron. Sclav., *S. 268 f. und den Bericht HR II 6, Nr. 117.*

[9] *Vermählt 1469 Juli 10 zu Edinburg mit K. Jakob III. von Schottland; Konigsfeldt, a. a. O., S. 45.*

42. Hir was mede Axel Olavesson, her Olaff Nielssen sone; den grep de copman to Nothowe[1] Michaelis, unde lavede vor den heren koningk to komende unde siik dar tho vorantwerdende, so he dat vorborgede etc. *Sept. 29.*

43. Up den dach Michaelis[2] quam bynnen Lubeke koningk Cristiern, Ghert, syn broder,[3] myt 2 ridderen unde 2 bisscoppen[4]; dar*) bynnen Lubeke bleff he 10 dage.[5] *Sept. 29.*

44. Dar anspreken syne gnade de coplude umme eren scaden 100.000 mr. unde mer; he kunde nicht betalen, men vorsettede den heren van Lubeke den Kyl, stad, slot unde all de vagedye myt der tobehoringe, leenwar ghestlik unde werlik, vor 26.000 mr. Lub.[6]

45. Darna in den tiiden arbeydeden de olderlude des copmans van Bergen unde her Kersten van der Ghere, cappellan, myt unsen heren van Lubeke by syne gnade umme zone unde quydscheldinge der sake, mort unde brand in vortiiden anno etc. 55[a] to Bergen bescheen, alse vorscreven is, unde volgeden [eme][b] to Segeberghe. Dar vorvorwe[c] wii syne hulde unde quytancie van der sake wegen, alse de breff darupp van deme koningh vorsegelt[7] uthwiset.

46. Vortmer vorsegelde[8] he deme copman, dat de buten der Hensze, alse Hollandere, Engelsche etc., buten Bergen nicht copslagen scolen ok bynnen Bergen nyne cramerie holden scholen etc.

---

[a] *Vorher durchstrichen* 60. [b] eme *fehlt.* [c] vorvorve. *) *Bl 133b.*

[1] *Notau, ehemal. Ortschaft und Hafen an der Ostküste von Karmö; Wagenaer, Enchuyser Zeecaertboeck (Amsterdam 1601), Karte 20* (Notume) *und S. 111:* die beste reede . . . is twe mylen van *(nördl.)* Schuytenes; *W. Janszon, het Licht der Zeevaert (Amsterdam 1608) Karte 31* (Notuwe). *Vgl. ferner Norske Magasin 2, S. 22, Anm. 4.*

[2] *Ebenso Lüb. Chr. 2, S. 323.*

[3] *Gerhard VI. von Oldenburg, 1454—1500.*

[4] *Genannt HR II 6, Nr. 273.*

[5] *Vgl. das Itinerar des Königs* (Reg. Dan. *I u. II*): *Sept. 16 Segeberg, Okt. 2, 8, 9 Lübeck, Okt. 10—Nov. 13 Segeberg, Nov. 15 Eutin.*

[6] *Für 26.685 ₰ lüb. Die betr. Uebereinkunft zu Kopenhagen von Sept. 1, Knudsen,* Dipl. Christ. I., *Nr. 152; der Pfandbrief von Okt. 2, das. Nr. 154, die Einweisungsurkunde für Lübeck von Okt. 8, das. Nr. 155. Vgl. ferner Wehrmanns Darstellung in Zeitschr. d. V. f. Lüb. Gesch. 2, S. 38 ff.*

[7] *Okt. 15; HR II 6, Nr. 274.*

[8] *Okt. 15; das. Nr. 275.*

ca. Sept. 21. 47. Tor sulven tiid anno 69 circa[a] Mathei to Schutenyssze quam en schipp van Hamborg myt byre 32 last; dat nam de junghe Oleff Olavesson myt 40 mannen unde lach to Uthcyr 14 dage unde gaff den copluden syne olde snycke unde behelt des copmans schipp unde gud; dyt nam de koningk unde lavede betalinge.

48. In der sulven tiid unde somere wart des copmans husz, de schutting, nie buwet[1]; de kostede baven 2000 mr. Dyt to betalende, upsettede de copman to Bergen, eyn islik mesterman scolde uthleggen enen Ar[nemschen][b] gulden[2]; dat[c] scal stan 10 jar.

Jan. 22. 49. In*) demesulven jare 69 Vincencii wart dat fundament gelecht unde stoet van deme dare, vor dat Holstendår[d] ghenomet; dar to hulpe to geven hadde in deme testamente her Johan Broling, ratman to Lubeke,[3] 4000 mr. Lub.

Zweiter Teil. 1470—1486.

I.

Jan. 22. 50. Dat ander dör zudewart wart anghehaven anno 70 Vincencii; dat fundament wart vullenbracht unde[e] de thorne in 7 jaren.

51. In deme jare 70 quam koning Edwar uth Engelant in Burgund tome hertogen[4], unde de van Werwyk unde syne partye weren mechtich.

52. In[f] demsulven jare de Thurke wan Nigenponth[5].

---

[a] circa *übergeschrieben.* [b] Rinschen *durchstrichen,* Ar. *übergeschrieben.* [c] dat . . . jar *mit derselben Tinte wie Absatz 35 nachgetragen.* [d] Hostendår. [e] unde . . . jaren *Zusatz in der Zeile mit derselben Tinte wie Abschnitt V.* [f] In . . . Nigenponth *ebenso.* *) *Bl. 134 a.*

[1] *Vgl. S. 239.*

[2] *Der Arnheimsche Gulden galt 1474 zu Lübeck 14 ß lüb.; HR II 7, S. 387, Anm. 2.*

[3] *Er starb 1464* (fer. 3. p. miseric. Dom.) *Apr. 17; St. A. Lübeck, Gleichzeitige Ratsliste. Die Kämmereirollen (das.) verzeichnen zu 1470:* Item entfangen van her Johan Brolinges testamentaryus 4000 mr. *Vgl. Brehmer, Ztschr. d. V. f. Lüb. Gesch. 7, S. 375—378 und S. 473.*

[4] *Abfahrt von Lynn Okt. 3, Landung im Haag Okt. 11; Sir J. H. Ramsay, Lancaster and York (Oxford 1892) 2, S. 357.*

[5] *Chalcis auf Euböa wurde 1470 Juli 12 erobert;* Raynaldus, Annales ecclesiastici, *10, S. 482 f. Vgl. die Fortsetzung der Chronik des Mathias Döring* (*Riedel,* Cod. dipl. Brand. *IV, 1*) *S. 236.*

II.

53. Anno 71 wart koning Edwart uth Vlandern invort in Engelant[1], dar de Dudesschen myt 18 schepen[2] to hulpen; he lavede grote privilegie to gevende[3].

54. In demesulven jare was dar grot strid, dar wart Werwiik slagen unde sin broder in deme avende to passchen[4] — unde lach blot bynnen Lunden 3 daghe[5] in s. Pawels kerken, dat alleman ene mochten apembar schouwen — dar worden slagen baven 12.000 mynschen[6]. *Apr. 13.*

55. Darna wart eyn strid[7] van Werwiker partie jegen Edwart koningk, dar worden slagen 22.000 personen[8]; koning Hinrikes sone bleff doet[7], koning Hinrik wart vorgeven[9] unde Margareta syn vrouwe wart ghevangen[10].

56. Anno 71 des donnerdages na Michaelis was grot strid in Sweden vor deme Holm[11], dar wart koningk Kersten vorraden unde affgheslagen, vele vordrunken, unde slagen baven 1000 personen[12]. *Okt. 3.*

---

[1] *Abfahrt von Vlissingen März 11, Landung bei Ravenspur im Humbar März 14; Ramsay, a. a. O., 2, S. 364 f.*

[2] *Nach Comines, Mémoires, L. 3, cap. 6 verfügte der König über 14 osterlingische Schiffe, nach Weinreich, Danziger Chronik, S. 9 über [7] eigene, 7 osterlingische und eine Anzahl burgundischer Fahrzeuge. Vgl. die betr. Auszüge HR II 6, S. 399, Anm. 1.*

[3] *Näheres nicht bekannt; vgl. v. d. Ropp, HR II 6, S. 399.*

[4] *Die Schlacht bei Barnet, in welcher Richard Neville, Herzog von Warwick, und sein Bruder John, Lord Montagu, fielen, wurde am Ostersonntage (Apr. 14) geliefert. Am voraufgehenden Abende fand nur ein „Scharmützel" statt. Vgl. HR II 6, Nr. 442, S. 417 und Historie of the arrivall of Edward IV in England (ed. by J. Bruce, London 1838) S. 19 f.*

[5] *D. h. König Eduard, der sich zu London vom Mittage des 11. April bis zum Nachmittage des 13. April aufhielt. HR II 6, S. 416; Arrival S. 17 f.*

[6] *Gegen 1500 Mann; HR II 6, S. 417.*

[7] *Mai 4 bei Tewkesbury, wo Eduard, Prinz von Wales, fiel.*

[8] *1000 Mann; Ramsay 2, S. 382.*

[9] *Heinrich VI. endete Mai 21 im Tower; das. S. 386.*

[10] *Mai 7; das. S. 382.*

[11] *Okt. 10 am Brunkesberge;* Chronologia vetusta (SS. rer. Suec. *1*) *S. 98 (vgl. das. 3, S. 82).*

[12] *Wegen der Zahl der auf dänischer Seite Gefallenen vgl. die hier gut unterrichtete schwedische Reimchronik (Samlingar utg. af*

57. Anno 70, 71, 72 unde 73 weren tor sewart de Hamborger ruter[1] jegen de Engelschen unde Barthuner, deden groten schaden unde nemen vele schepe unde gudere[2].

58. Anno 72[a] de Lub[eker][b] makeden uth 4 schepe van orloge: Mariendraken, Jurgendraken etc.; de bleven alle vulliken unde worden vorsumet unde van den Engelschen vorbrant in der gheleyden vrien haven, de Welynge ghenomet, 19. julii.[3]

Juli 19.

59. Anno[c] 72 uth der Wiik segelde ene pleyte uth Hollant myt sparren laden, twisschen Reff[4] unde Bangk[5] vorzopen ze, 11 man dreven uth baven myt deme bote sunder ethen unde drinkent etc., 4 levendich qwemen to Bergen unde hadden 7 vortheert, de junghe starff latest.

Sept. 1.

60. Tor[d] sulven tiid anno 72 Egidii quam bynnen Lubeke[6] van

---

[a] Anno 72 *am Rande.* [b] Lub. [c] Anno . . . latest *am unteren Rande.* [d] Tor . . . Revell *ebenso, mit anderer Tinte.*

Svenska Fornskrift Sällskapet, Th. 17) 3, S. 80 f.; SS. rer. Suec. *3, S. 33; Lüb. Chr. 2, S. 339 f.; Chron. d. Nortelv. Sassen, S. 139.*

[1] *Wegen der damaligen Aufwendungen Hamburgs* ad expeditiones *vgl. Koppmann, Hamb. Kämmereirechn. 3, S. CXLII f. Die Lübeckischen Kämmereirollen buchen zu 1472:* Item so hebbe wy den van Hamborch betalt de he[l]ffte der utreidinge tor seeward van der Elve, is 2020 ℔ 8 ß 6 ₰.

[2] *Vgl. Koppmann, a. a. O., S. 50, 93 ff.; Weinreich, S. 12.*

[3] *Ebenso Lüb. Chr. 2, S. 345. Wie diese Darstellung führen die gleichzeitigen Berichte aus Sluys, HR II 6, Nr. 557, 558, nur drei Lübeckische Orlogschiffe auf:* de Mariendrake, Rodenbeken *(Kapitän des Georgsdrachen. — 1473 Mai 29 begiebt sich Schiffer Hans Rodenbeke gegen Empfang von 400 ℔ und der vereinbarten Löhnung aller Ansprüche gegen den Lübecker Rat* van wegen enes schepes, dat de Engelschen in desseme vorgangen jare, so he van der stad Lubeke tome orloge were uthgemaket gewesen, eme hadden genomen; *NStB.*) und de Katerine. *Vgl. Weinreich S. 11. Die Lübeckischen Kämmereirollen buchen zu 1472:* Item so hefft ghecostet de utreidinge tor seward uppe de Enghelschen unde hir binnen in al 11.801 ℔ 5 ß 5 ₰.

[4] *Vgl. Seekarte (Hamburg, 1571)* 7_2*:* Dat Riff strecket sich tusschen Bovenberge *(Bovbjerg in Jütland, Amt Rinkjöbing)* und dem Holm *(Hanstholm, Amt Thisted)* west in de see.

[5] *Die Doggerbank der Nordsee; Seebuch S. 52 u. XXIX. Vgl. Stielers Handatlas, Karte 15.*

[6] *Vgl. Lüb. Chr. 2, S. 347.*

Constantynopelen ene juncfrowe Zoe genant, vortruwet deme heren koningk van Muscowe in Ruszlande[1], unde segelde to Revell.

III.

61. Item*) anno 1473 do[a] was dat capitulum generale fratrum minorum to Lubeke penthecostes.[2] *Juni 6.*

62. Des ersten dages in julio bynnen Utrecht qwemen tosamende des heren koninges Edwardi sendebaden, de canceller, ene doctor unde vetteler van Calis Wilhelm Rose[3], myt den sendebaden der stede 10, Lubeke, Hamborg etc.[4], na inneholde des recessus[5]. Dar wart alle ding unde ghebreck vorhandelt unde to vreden gestellet, confirmacie der privilegiorum belavet wart darsulvest, unde alle privelegie worden cordert[b] unde vorbetert in puncte gesettet[6], dat also scolden beleven de her koning, de stede unde de herscepp int land, unde in deme negesten parliamento scolde[c] yd gheconfirmert werden, sunderges 4 puncte: *Juli 1.*

---

[a] do . . . pentecostes *überschrieben mit der Tinte des IV. Abschnittes.* [b] *So.* [c] scolden. *) *Bl. 134b.*

[1] *Zoe, Nichte des Kaisers Konstantin Paläologus, die mit ihrem Vater am päpstlichen Hofe Aufnahme gefunden hatte, war Juni 1 in der Peterskirche dem Grossfürsten Iwan III. angetraut* (Raymundus, Ann. ecclesiast., *1472, S. 538*). *Sie war Aug. 10—15 zu Nürnberg (D. St.-Chr. 10, S. 330; 11, S. 468), Sept. 1—10 in Lübeck (Karamsin, Gesch. d. russ. Reiches, 6, S. 50). Ein päpstliches Empfehlungsschreiben für sie an Lübeck, Juni 21, gedr.* Miscellanea Lubecensia *3 (Rostock und Wismar 1760) S. 41. — Die Lübeckischen Kämmereirollen enthalten 1472:* Item so wart gheschencke[t] des kyczers dochter van Constantinopel, de den connync van Mescow hebben zolde, 1 osse, coste 8 mr.

[2] *Vgl. Lüb. Kämmereirollen 1473:* Ite[m] dem ghardeiane to s. Katerinen ward gheschenket, don se or kapittel helden to pinxten, 30 mr.

[3] *Die hansischen Vertreter verhandelten mit* mester Wilhelme Hattickleff, doctori, des heren koninges uppersten secreterio, mester Johan Rossell, imme gestliken rechte doctori (unde custos privati sigilli domini regis) unde Wilhelm Rosse, vitallerer von Calesz; *HR II 7, Nr. 34, § 11.*

[4] *Wegen der zehn geladenen Städte, von denen zunächst sechs, später acht vertreten waren, vgl. das. § 5.*

[5] *Des lübeckischen Recesses von 1473 März 7; das. 6, Nr. 644.*

[6] *Im vorläufigen Uebereinkommen von 1473 Sept. 19 (das. Nr. 34), nach welchem jedoch die Höhe der Entschädigung 15 000 £ betragen sollte (das. § 13).*

1. De Colner uth deme riike buten der stede privilegie, so lange se der Hensze nuch deden vorunhorsamen.
2. Item de privilegie der stede to confirmerende unde to beterende.
3. Item 3 vrie hove: bynnen Londen enen, bynnen Bosten enen stalhoff[a] unde enen bynnen Lynden by deme water.
4. Item 10.000 ℔ sterling den steden vor smaheyt[b], schaden afftokortende, in der castume unkost to betalende.

63. Dyt vorscreven alle wart bynnen Utrecht van den vulmechtigen beslaten anno 74[c] in februario.[1]

64 Item[d] do wart her Kersten unde Arnd Blok[2] gesant in Engelant, den hoff to entfangende.[3]

Juli 24. 65. Do[e] wart Gellerlant wunnen, Nymmegen, Sutphen vigilia Jacobi.[4]

66. In desseme sulven[f] jare was [de][g] keyser unde hertoge van Burgundien tohope bynnen Trere unde to Collen[5], dar grot hoff was.

Jan. 13. 67. Anno etc. 74 octava ephiphanie[6] ret de here koning Cristiern

---

a Stalhoff *am Rande.* b vor smaheyt *übergeschrieben.* c 74 *übergeschrieben an Stelle von* ut supra, *das irrtümlich nicht getilgt ist.* d Item . . . entfangende *Nachtrag in der Zeile mit der Tinte des IV. Abschnittes.* e Do . . . Jacobi *Nachtrag am Rande mit der Tinte des IV. Abschnittes.* f sulve. g to.

1 *Im Friedensvertrage von 1474 Febr. 28, der die Entschädigungssumme auf 10.000 £ festsetzte, das. Nr. 142.*

2 *Lübecker Bergenfahrer; vgl. S. 285.*

3 *Ihre Beglaubigung zur Uebernahme des Stahlhofes in Boston, 1474 Mai 23, HR II 7, Nr. 187 (Urschrift im St. A. Lübeck, Trese,* Anglicana *Nr. 89).*

4 *Nach einer Soester Aufzeichnung (D. St.-Chr. 24, S. 56) wurde Nymwegen 1473* (op den mandach s. Arsenius dage) *Juli 19 eingenommen, nach Sicke Benninge (vgl. S. 356, Anm. 8) S. 147* (dinxd. vor s. Jacob) *Juli 20 an Herzog Karl von Burgund übergeben. Vgl. J. A. Nijhoff, Gedenkwaardigh. uit de Geschiedenis van Gelderland, 5, S. XI ff. — Auf der Innenseite des oberen Einbanddeckels bemerkt Geren:* Die homodie Piccart hefft vorwunnen den Gellerschen druncart. 1473.

5 *Nur zu Trier, 1473 Sept. 30 — Nov. 25; Rausch, Die burgundische Heirat Maximilians I., S. 86 ff., 188 ff. Vgl. Lüb. Chr. 2, S. 356 f. Von Trier aus traf der Kaiser Nov. 30 in Köln ein; Koelhoffsche Chr. (D. St.-Chr. 14) S. 825.*

6 *Vielmehr Jan. 10; HR II 7, Nr. 67. Der König urkundet Jan. 9 zu Segeberg und Reinfeld, Jan. 11 zu Ratzeburg;* Reg. Dan. *II Nr. 7125 ff. Vgl. Lüb. Chr. 2, S. 357.*

myt 60 peerden[1] dor Lubeke na Rome unde tome keyser, de here van Sassen, Johannes, myt em, al swart gekledet, umme sake wyllen, de se dartho hadden. Palmarum[a] wart em de rose geven.[2] *Apr. 3.*

68. Deme koninghe gaff de keyser F[rederik][b] Detmerschenland unde makede ene tome hertogen erfliken[c] daraff myt breven[3].

69. Desse[*] keyserbreve qwemen letare anno 74[d] in Detmerschen[4], der ze nicht achteden[5]: se wolden bliven bii der kerken to Bremen, dar ze 200 jar bii wesen hadden, unde jarlikes geven ere plicht; darumme schreff de ertzbisscopp an den keyser. In den middelen tiiden makeden de Ditmerschen ere lant tor were myt wapen etc. *März 20.*

70. De Lubecker unde Hamborger worden van dem heren koninghe jegen ze esschet,[6] dat doch vorlecht wart.

71. Omnium sanctorum, do de koning van Rome quam[7] unde synen willen nicht hebben muchte myt Detmerschenlande,[8] toch he van *Nov. 1.*

---

[a] Palmarum . . . geven *gleichzeitiger Zusatz in der Zeile.* [b] Ff. [c] erfliken *gleichzeitiger (?) Zusatz am Rande.* [d] anno 74 *Nachtrag mit der Tinte des IV. Abschnittes.* [*]) *Bl. 135a.*

[1] *Wegen des Gefolges s. Joh. Petersen, Chronica . . . der Lande zu Holsten . . . (Frankf. a. M. 1557) 4, S. 153. Vgl. Hasse, Zu Christian I. Reise i. J. 1474 (Ztschr. d. Gesellsch. f. Schlesw.-Holst.-Lauenb. Gesch. 7) S. 89 ff. und Paludan-Müller, Christiern I.'s Reise i Tydskland og Italien 1474—75 (Hist. Tidskrift V 2) S. 256.*

[2] *Vielmehr am Ostermontag (Apr. 11); Lüb. Chr. 2, S. 358; Petersen, a. a. O., S. 125.*

[3] *Febr. 14; Knudson,* Dipl. Christ. I., *Nr. 196.*

[4] *Erst März 23 beauftragte der Kaiser den brandenburg. Marschal Busso von Alvensleben mit der Ueberwortung des Febr. 20 auf Bitte K. Christians an Markgr. Albrecht ausgebrachten, auf Febr. 13 zurückdatierten Huldigungsgebotes; Archiv f. Kunde österr. Geschichtsgqq. 7, S. 78 ff. Markgräfl. Instruktion für den Marschal, März 27, das. S. 87.*

[5] *Antwort der Landesvertretung, Mai 1, das. S. 89.*

[6] *Kaiserl. Gebot an Lübeck, Juni 22, (St. A. Lübeck, Urschr.; nach e. gleichzeit. Transsumpt gedr. Bolten, Ditmarsische Gesch. 3, S. 52).*

[7] *Ankunft in Holstein Aug. 24; Petersen, S. 157;* Reg. Dan. *II Nr. 7203 f.*

[8] *Appellation der Ditmarschen an den Papst, Sept. 26, Protest gegenüber dem König. Okt. 3, gedr. Bolten, S. 60. 65. Vgl. Lüb. Chr. 2, S. 360 f.*

Louenborg[1] myt anderen heren, van Brunszwiik, Mekelenborg, Sassen, greven van Reppin[2], bii den Rin tome hertigen van Burgundien, in boser vorsate[3], alse de lude gitzen, dar de hertoghe myt untelliken volke[4] lach vor Nutze to water unde to lande, 100.000, unde de stad berande *Juli 28.* Panthaleonis myt 2600 perden[5] anno 74[a].

72. In der stad was hovetman Hermen, pravest to Collen, lantgreve van Hessen[6], myt schonem volke, 2000 dar bynnen unde mer[7], unde[b] behelden eren[c] willen, wol lach he darvor 6 weken myn eyn jar[8].

Mai 23—29. 73. Anno[d] 73 in den bedeldaghen wolden Bergen morthernen, dat vormeldet wart van ener garpekunnen, 8 personen; weren darumme

---

[a] anno 74 *Nachtrag mit der Tinte des IV. Abschnittes.* [b] unde . . . jar *mit der Tinte des IV. Abschnittes nachgetragen. Es folgt eine Lücke von ca. 10 Zeilen.* [c] ere. [d] Anno . . . Molre *unten auf der Seite nachgetragen mit der Tinte des IV. Abschnittes.*

[1] *Aufbruch aus Holstein Okt. 28, Ankunft in Düsseldorf Nov. 14; Petersen, S. 157 f.*

[2] *Hz. Friedrich III. von Braunschweig, Hz. Magnus von Mecklenburg, Hz. Johann IV. von Sachsen-Lauenburg, Gr. Jakob von Lindau und Neu-Ruppin; Petersen, S. 158. Vgl. Lüb. Chr. 2, S. 362.*

[3] *Vgl. S. 366.*

[4] *Das Belagerungsheer zählte 20000 Mann einschliesslich der 2000 Schanzgräber; J. Foster Kirk, History of Charles the Bold, 2, S. 450.*

[5] *Die erste grosse Rekognoszierung des anrückenden burgundischen Heeres fand Juli 29 statt; Wierstraat (D. St.-Chr. 20) Vers 36. Nach Molinet (Chroniques, publ. par Buchon, Paris 1827) 1, S. 32 waren* 400 lances italiennes . . . et leur gens de pied *an diesem Angriff beteiligt, nach dem* Magnum chron. Belgicum (ed. Pistorius, Rer. Germ. SS. 3) *S. 449 6000 Pferde.*

[6] *Bruder des Landgrafen Heinrich III. von Hessen-Marburg; seit 1473 März 24 Stiftsverweser, 1480—1508 Erzbischof von Köln.*

[7] *Nach einem etwa aus dem Februar 1475 stammenden Berichte (Basler Chroniken, 2, S. 161 ff.) mit 600 hessischen Reitern und 1500 Mann fremden Fussvolkes.*

[8] *Wahrscheinlich gerechnet von 1474 Juli 28 bzw. 29 (vgl. Anm. 5) — dem konventionellen Anfangsdatum der Belagerung (Ulrich, D. St.-Chr. 20. S. 511 Anm. 36; vgl. Lüb. Chr. 2, S. 361), während die Einschliessung erst Aug. 5 erfolgte (Ulrich, Annalen d. hist. V. f. d. Niederrhein XLIX S. 17, 23) — bis zur Verlegung des burgundischen Lagers an die Erft, 1475 Juni 10, (Wierstraat, Vers 2889). Von dort zog der Herzog Juni 26 ab (das. Vers 2907).*

besoldiet van Jon Bernsson, de en lavede illiken 28 Arnemsche gulden, so de 8 na vorhoringhe apenbar up der steven vor des rikes rederen Jon toleden, de mede in deme richtstole zat. De worden koppet; Jon settede borghen, vor den koningk Cristiern siik des to entleggende, dat doch ny schach na.[1] Unde de 8 darup storven; de hovetman Clawes Prutze, anders ghenomet Molre.

74. Anno* 74 Martini quam de here keyser F[rederik][a] bii den Ryn[2] wol myt 70.000 perden[3], all den korforsten, umme to entsettende Collen unde Nutze, esschede ok alle herren unde forsten unde de stede bii vorlust der privilegie, syner gnaden unde aller eere, eme hulpe to donde jegen den hertigen etc., de de Dutsche nacie der riikestede also dechte to vornichtigende, alse de breve[b] swarliken inhelden[4]; deme de Lub[ecker][c], Hamborger unde Lunenborger laveden bistant to donde anno 75 letare.[5]

Nov. 11.

März 5.

75. Na[d] esschinge des keysers[e] aller rykestede de Lubeker makeden uth 550 werafftigen to perde unde wagen 30 vormalt wyt unde rot.[6] De hertoghe wart vortzaget, mit giffte unde gave stillede den keyser unde marchgreven Albert van Brandenborg,[7] toch aff myt nynen vramen, do he darvor legen hadde 6 weken myn eyn jar[8].

---

[a] F. [b] *folgt* 4. [c] Lub. [d] Na . . . ok ridder *in einer Lücke nachgetragen. Der Schriftcharakter ist genau derselbe wie der des IV. Abschnittes.* [e] keyser.
*) *Bl. 135b.*

[1] *Vgl. HR III 1, Nr. 60 § 10; 2, Nr. 66.*

[2] *Er kam Nov. 20 nach Frankfurt a. M. (Ulrich, Annalen, S. 37), zog Dez. 17 (Chmel,* Reg. Friderici III., *2, S. 673) nach Koblenz und Andernach und brach 1475 Mai 8 (Ulrich, das. S. 143) von Köln gegen Neuss auf.*

[3] *Uebertrieben; vgl. Foster Kirk 3, S. 393 f.*

[4] *Das kaiserl. Ausschreiben, 1475 Jan. 28, gedr. Müller, Reichstags-Theatrum S. 682 f.*

[5] *Um diese Zeit tagten die drei Städte zu Mölln; Koppmann, Hamb. Kämmereirechn. 3, S. 187.*

[6] *Lüb. Chr. 2, S. 366; Koelhoffsche Chr., S. 839. Vgl. die Lübeckischen Kämmereirollen 1475:* Ite[m] so hed de reise to unsen ghenedighen heren dem keiser ghecostet vor [N]usse 10517 ₰ 6 ß 2 ₰.

[7] *Dieselbe landläufige Auffassung findet sich Basler Chr. 2, S. 348, 387, Weinreich S. 15 und Strals. Chr. B S. 45. Vgl. Lüb. Chr. 2, S. 368.*

[8] *Vgl. S. 364.*

76. Darna[1] quam bynnen Nussze de keyszer unde sloch 11 riddere[2] nativitatis Marie anno 75. Lantgreve Hermen van Hessen was bynnen Nusze er hovetman, alse eyn erlik truwe forste; de wart ok ridder.

Sept. 8.

77. Anno 74 Johannis[a] baptiste myt deme herren ertzbisscoppe van[b] Bremen[3] de Lub[eker][c] unde Hamborger myt 500 ruters[4] to hulpe wunnen Erpstede[5], de Nienborg[6]; de van der Hoye nam in Delmenhorst.[7] Oldenborg wart gestormet, nicht gewunnen; darsulven uppe was her Ghert.

Juni 24.

78. Unde quam to Louenborg tome koninghe, clagende over de stede, toch myt den forsten to den heren van Burgundien; unde wolden na wynninghe der stat Nutze myt deme heren unde hėre dal komen, de stede to vornichtigende[8]. Do ze eren willen deme hertigen hadden vorkundiget, muchten ze nicht zeker to husz ryden van Dusseldorpp. Aldus reden se bynnen Collen tosamende in de herberghe[9], dar se grot gud vorthėrden[10] unde klenen loven hadden sunder ghelt.

79. Anno 74 tor*) copsteven toch Olavus Nunder[d], ertzbisscop to Drunthem,[11] des copmans vrunt to mathe, to Rome unde starff dar Katherine, begraven ad Augustinum; id wart vorleent eneme cardinal.

Nov. 25.

---

[a] Johannis baptiste *übergeschrieben.* [b] van Bremen *ebenso.* [c] Lub. [d] Nunder *übergeschrieben.* *) *Bl. 136a.*

[1] *Sept. 2; Wierstraat, Vers 2967 ff.*

[2] *Ebenso Wierstraat (Vers 3004) zu Sept. 3.*

[3] *Heinrich II., seit 1463 Erzbischof von Bremen, 1466—96 Bischof von Münster und Administrator des Erzstiftes Bremen.*

[4] *Vgl. HR II 7, S. 496, Anm. 1. Die Lübeckischen Kämmereirollen buchen zu 1474:* Item so hefft ghecostet de zoldye myd den byschop van Munster, dar Luder Snake hovetman was, myd mengherlei unkost 216 ℔ 11 ß; *zu 1475:* Item den bischop von Munster und Bremen om ghesand to twen thiden 300 soldeners, to soldige 600 postelatesche ghulden, is 562½ ℔.

[5] *Harpstedt ö. Wildeshausen wurde Juli 5 erobert; Schiphowers* Chronicon archicomitum Oldenburg. (*Meibom,* Rer. Germ. Tom. II) *S. 183.*

[6] *Lüb. Chr. 2, S. 359:* en nye slot . . . uppe de Weser; *nach Hamelmann, Oldenb. Chronik S. 272 Burg Harpen.*

[7] *Widerspricht der sonstigen Ueberlieferung.*

[8] *Vgl. Chronik d. Nortelv Sassen, S. 154.*

[9] *Vgl. Petersen, S. 128.*

[10] *Vgl. K. Christians Anleihe bei Hamburg, 1475 Aug. 11; Knudsen,* Dipl. Christ. I., *Nr. 211.*

[11] *1459—74.*

Darsulvest wart to bisscop to Bergen confirmeret magister[a] Jo. Teste, to Bergen bisscop,[1] unde magister[b] Gauto ertzbisscop to Drunthem.[2]

80. Anno 75 was dat gulden jar to Rome. Dorothea de koningh[inn]e[c] toch uth Lubeke na Rome Perpetue et Felicitatis.[3] *März 7.*

IV.

81. In deme jare wart de nyge grave betenget[4] up der Beckerwisch.

82. Anno 76 toch de hertighe van Burgundien in Swiceren to syneme unlucke, dar worden slagen in deme ambeghynne der vasten[5] heren unde forsten vele, des koninges sone van Neapolis[6] etc. Item wunnen de Swiceren syne wagenborg myt[d] groten[e] guderen, bussen 500[7], ingesegel, eynen gulden stol, cepter, crans na koninges wise, breve van all syner upsate, also dat syne macht krenket wart unde jaget in Remunt[8]. *Febr. 28 —Apr. 14.*

83. Do[f] vell de grote snee 10 weken.[9]

---

a *Es folgt durchstrichen:* Johannes Teste Gautho; *dahinter:* magister. b magister *übergeschrieben.* c koninghe. d my. e *Darüber* 1.000.000. f Do . . . weken *am Rande.*

1 *1474—1505.*

2 *1474—1510.*

3 *März 27 traf sie über Nürnberg in Ansbach ein; Riedel,* Cod. dipl. Brand. *III, 2, S. 160, 162.*

4 *Vgl. Chronik der Nortelv. Sassen, S. 154; ferner Brehmer, Ztsch. d. V. f. Lüb. Gesch. 7, S. 378—380.*

5 *März 2 bei Granson.*

6 *Eine Verwechselung des im burgundischen Lager befindlichen Fürsten [Friedrich] von Tarent, Sohnes des Königs [Ferdinand I] von Neapel, (Molinet, Chroniques 1, S. 192) mit dem bei Granson gefallenen Herrn [Ludwig] von Chateau Guyon (das.* S. *193). Vgl. hierüber ferner Lüb. Chr. 2, S. 377, Basler Chr. 3, S. 324 f. nebst Anm. 6.*

7 *400 nach Basler Chr. 3, S. 325; 420 nach Diebold Schilling, Beschreibung der burgund. Kriegen (Bern 1743) S. 293.*

8 *Die sovoyische Lehnsherrschaft (oder Stadt) Romont, Kanton Waadt bezw. Freiburg. Indess floh der Herzog über Jougne nach Nozeroi (Foster Kirk, S. 318 f.), ehe er März 15 bis Ende Mai ein Standlager bei Lausanne bezog (das. S. 323).*

9 *In der Nürnberger Gegend lag der Schnee 1475 Nov. 30 bis in die Palmwoche (März 30—Apr. 5) 1476; D. St.-Chr. 10, S. 350.*

Apr. 28. 84. Darna misericordia Domini de van Venedie, Meylan unde Lumberde sanden grote hulpe[1] deme hertigen. Alle gudere, silver, golt wart upvangen, unde mer den 1000 personen vormordet[2], alse der van Basel process an de sendebaden bynnen Lubeke to daghe vorgaddert *Mai 23.* ascensionis Domini[3] wol uthwiset, so dat se em do affwunnen hadden 39 slote unde 24 stede in Hogheburgundien, daraff 4 stede vorbrant in de grund[4].

V.

Sept. 29. 85. Anno 76 worden vullenbracht de beyden thoren vor deme Holstendore, unde de suderthoren sparret Michaelis.[5]

Sept. 9/10. 86. Tovoren des dinxstedages nachtes na nativitatis Marie[a] up den 10 dach septembris vorbrande Bergen in Norwegen van ereme egen vure[6] van der Apostelken kerken an beth an de Sutersstraten unde Schroderstraten myt des Hilligen Cruces kerken[7], wart nicht gheberget; id quam unvorsichliken tho uth den Weterleden[8] van huseren Brun unde Hans Calveswynkel[9]; untellik gud, visch etc. vorbrande van midnacht wente tor vespertiid.

[a] *Am Rande* 76.

[1] *Wegen der Rüstungen in Oberitalien vgl. Schilling, S. 305.*

[2] *Die lombardischen Hilfstruppen des Herzogs wurden Apr. 17 mit einem Verluste von 1000 Mann nördlich vom Gr. St. Bernhard geschlagen; Basler Chr. 2, S. 407, 409; 3, S. 326. Vgl. Lüb. Chr. 2, S. 377 ff.*

[3] *HR II 7, Nr. 338.*

[4] *Der Bericht Basels an Lübeck, 1476 Mai 25, über die Kriegsereignisse vom Nov. 1474 bis Apr. 1476 gedr. Basler Chr. 3, S. 307 bis 328; wegen der bezwungenen Plätze s. das Begleitschreiben das. S. 305 ff. Vgl. v. Rodt, Die Feldzüge Karls des Kühnen, 1, Buch 13 ff.*

[5] *Lüb. Chr. 2, S. 400. Vgl. oben S. 358.*

[6] *Lüb. Chr. 2, S. 381; Strals. Chr. A. S. 8. Vgl. HR II 7, Nr. 415.*

[7] *Also der gesamte nordöstl. und östl. vom Hafen gelegene Stadtteil. Zur Lage der gen. Kirchen und Strassen vgl. Nielsen. Bergen, S. 92, 102 und Schumann, Hans. Gesch.-Bl. 1889, S. 76.*

[8] *Gaard Vetrliden; Nielsen, S. 118.*

[9] *1480* (die Gertrudis) *März 17 verpflichtet sich der Bergenfahrer Hans Kalveswinkel vor dem Rate zu Lübeck und den dort vertretenen Städten Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar, Stade, Uelzen und Lüneburg,* van wegen der schicht des brandes to Bergen in Norwegen latest beschen, darvan sin hus darsulves sodanes brandes halven dat erste schal gewesen hebben, *mit seinem gesamten Vermögen alle gegen ihn erhobenen Ansprüche nach Erkenntnis des nächsten Hansetages zu befriedigen. Niederstadtb.*

87. Darna worden de coplude eens myt des rikes rederen, den tobehorde de tufft, unde buweden wedder na lude der eendracht[1] 13 ellen bade unde lucht, nicht hoger. Unde 3 leddige tufft stan, dar scall de kopman vor antwerden.

88. Dessulven*) jares 76 wart de kerke Unser Leven Vrouwen to Lubeke ghewyttet unde dat kor vormalet myt bilden, nie beglaset under deme welffte.

89. Up den sonnavent Stephani invencionis, de 3. dach van augusti, worden jammerliken dotslagen unde vangen de Bremer in der Morye[2], gheslagen baven 1000, 600 vangen myt 1100 wagen[3] — de greve Ghert van Oldenborg[a] schattede up 10.000 Rinsche gulden, alse id ghededinget wart[4] — unde sulven vorsegen, [wente se][b] den heren bisscop nicht wolden volgen to lande wart up der herde. *Aug. 3.*

90. Darna warde de wynter van Nicolai wente Gregorii.[5] *Dez. 6 —März 12.*

91. Anno 77 up den avent ephiphanie bii Nansii wart jammerliken vorslagen de hertighe Karolus van Burgundien van den Swiceren myt 9 heren unde untelliken volke etc.[6] *Jan. 5.*

Karolus in toto pridem notissimus orbe
In l[ut]um[c] cecidit nec redivivus erit.
Item: In bello cecidit vinctus[d] vigilia regum[e7] *Jan. 5.*
Karolus Burgundus, qui fuit Nero secundus.

Sic Dominus dissipat consilia principum etc., et verificatur illud Domini: fiant dies ejus pauci etc.

92. In demsulven jare wart in der kerken vormordet de hertige van Meylan.[8]

[a] Oldelborg. [b] wente se *fehlt.* [c] lotrum. [d] *So.* [e] *Dahinter:* 77. *) *Fol. 136 b.*

[1] *Vgl. HR III 1, Nr. 104 § 3; Schumann, a. a. O., S. 63 f.*

[2] *Bei Alt Hundorf in der Vogtei Mohriem oder Elsfleth.*

[3] *Lüb. Chr. 2, S. 381. Wegen der Verluste vgl. Schiphower,* Chron. comitum Oldenb., *S. 185; Hamelmann, Oldenb. Chr., S. 281; Roller, Gesch. d. Stadt Bremen, 2, S. 355.*

[4] *Im Vertrage zu Quakenbrück, 1476 Okt. 15; Ostfries. U. B. 1, Nr. 980. Vgl. Lüb. Chr. 2, S. 387 ff.*

[5] *Vgl. Konrad Stolles Thüring.-Erfurt. Chronik (Bibl. d. litterar. V. in Stuttgart XXXII) S. 125.*

[6] *Vgl. Lüb. Chr. 2, S. 393 f.*

[7] 1m + 3c + 3l + 4v + 7i = *1477.*

[8] *Hz. Galeazzo Maria von Mailand wurde 1476 Dez. 26 in der Kirche St. Steffano ermordet; Leo, Gesch. d. italien. Staaten 3, S. 417. Vgl. Lüb. Chr. 2, S. 391.*

März 9. 93. Dosulvest starff oculi[1] hertige Hinrik van Mekelenborg, comes Palentinus[2].

94. Unde de ghevangen hertige van Gelren losz uth der venknisse, doch[a] na gheslagen in Vrankryken.[3]

95. Do wan de koning van Vrankriken Pickerdie.[4]

96. Keysser[b] F[rederiks][c] zone nam tor ee des slagen hertogen dochter van Burgundien.[5]

97. Do vorbrande dat drudde part van Groten Nauwgarden.

98. Item de stat Stolpe[6] in Pameren reyne aff ane eyn husz.

99. Item koning Artus hoff to Dantziike[7], unde in Engelant Walsinges.

Sept. 3. 100. Item Travemunde[8] des mytwekens na Egidii van norden an de vogedye alse beyde zyden[9], 108 husz tosamende.

VI.

Aug. 18. 101. Item dosulves Agapiti weren to Copenhaven tome heren koningh to dage[10] de Lub[eker], Rostock[er], Sund[eschen][d] unde Wismerschen

[a] doch ... Vrankryken *Zusatz mit derselben Tinte.* [b] Keiser ... Burgundien *ebenso.* [c] F. [d] Lub. Rostock Sund.

[1] *Ebenso Wigger, Jahrb. d. V. f. meckl. Gesch., 50, S. 192.*

[2] *Kurf. Friedrich I. von der Pfalz starb 1476 Dez. 12. Vgl. Lüb. Chr. 2, S. 390.*

[3] *Hz. Adolf von Geldern, nach Karls des Kühnen Tode von den flandrischen Städten aus der burgundischen Gefangenschaft befreit und zum Heerführer erhoben (Comines,* lib. 5, ch. *14, 17), fiel Ende Juni 1477 (D. St.-Chr. 14, S. 845, Anm. 3) gegen die französische Besatzung von Tournay.*

[4] *Mitte Januar bis Anfang Februar 1477; Leglay, Hist. de Louis XI., 2, S. 252 ff.*

[5] *Aug. 19 zu Gent; Rausch, Die burgund. Heirat Maximilians I., S. 178.*

[6] *1477 nach Lüb. Chr. 2, S. 396 und Strals. Chr. A, S. 9; 1476 Aug. 11 nach Kanzow,* Pomerania *(Ausg. von Kosegarten) 2, S. 171.*

[7] *1476 in der Nacht Dez. 27/28; Weinreich, S. 19. Vgl. Strals. Chron. B, S. 45.*

[8] *Vgl. Lüb. Chr. 2, S. 400.*

[9] *Die sog. Vorder- und Hinterreihe des langgestreckten Städtchens.*

[10] *Aug. 13—21; HR III 1, Nr. 63, 64.*

myt des copmans sendebaden van Bergen, her Kersten van den Gheren unde Johan Nigeman[1], van velen saken: de tolle eyn lot sulvers van illiker last quam aff,[2] 4 vorlopen suters beclageden den copman[a] unde updeckeden deme*) koningh unde riikesrederen des copmans recht, privilegie unde wolden bii des koninges recht bliven van deme copman jegens de seelscop. Diit wart upghescoten to erkentnisse des rechten.[3]

102. Item dosulves gaff over clage in schrifft[4] Axel Olesson, wo de stede unde ere copman synen vader unde bisscop hadden unsculdichliken entlyvet.

103. Anno 78 toch margreve Albert van Brandenborg ummetrent Margarethe myt velen heren, 16.000 personen[5] int lant to Stettin unde Pameren, dede groten scaden 12 weken langk, wan stede unde slote: ton Banen, Revensten, Bernsten, Szaske, de Vierrade etc., brande 800 dorpe etc.[6] Int lateste wart id ghestundet eyn jar, dar gud vor was de koning van Denmarken unde Palen.[7]

ca. Juli 13.

104. Dosulves wan he van deme heren vamme Sagen 1200 vangen, 300 doden, item de wagenborg: 300 beslagen wagen.[8]

---

[a] copmans. *) *fol. 137a.*

[1] *Ihre von den Bergenfahrer-Aelterleuten in Vertretung des Kontors ausgestellte und von Lübeck beglaubigte Vollmacht ist datiert 1477* (Stephani martiris et episcopi) *Aug. 2; St. A. Lübeck, Trese,* Norv. *Nr. 81, Urschr. Vgl. HR III 1, Nr. 62.*

[2] *Lüb. Chr. 2, S. 400; HR III 1, Nr. 62.*

[3] *Vgl. das. Nr. 64, Nr. 104 § 18.*

[4] *Das. Nr. 61.*

[5] *Der Magdeb. Schöppenchronik (Riedel,* Cod. dipl. Brand., *IV I) S. 207 zufolge: gleich nach dem Margarethentage mit „kaum 15.000“ Mann.*

[6] *Zum Verlaufe des Feldzuges vgl. Priebatsch, Politische Korrespondenz des Kurfürsten Albrecht Achilles, 2, S. 412 ff.*

[7] *Sept. 28 wurde unter polnischer Vermittelung bei Löknitz ein Waffenstillstand bis 1479 Juni 24 geschlossen; v. Raumer,* Cod. dipl. Brand. contin. *2, S. 24; Priebatsch, a. a. O., S. 420. Der Friedensvertrag zu Prenzlau von 1479 Juni 6 bei Raumer, a. a. O., S. 42 ff. Wegen Dänemarks Stellung vgl. das. S. 39.*

[8] *1478 Okt. 10 beim Ueberfall des Heeres Herzog Johanns von Sagan auf dem Rückmarsche von Krossen auf Grünberg; vgl.* Annales Glogovienses (SS. rer. Siles. *10) S. 38, 123,* Catal. abbatum Saganens. *(das. 1) S. 382 und Priebatsch. a. a. O., S. 422 ff.*

Sept. 6. 105. Item dosulves anno vorscreven nativitatis Marie dominica ante[1] wart to Copenhaven koningk Hans vortruwet Cristyne, anders Katba[rine][a], des heren dochter van Missen,[2] de dar herliken gebracht wart myt 1000 perden, wagen; 8 landesheren steken unde breken darsulvest.[3]

Oct. 19. 106. Unde na to Lubeke na Luce ewangeliste lune wart dat market beschaten unde planket, bynnen sand vuret, dar steken de heren Albrecht *Oct. 21.* van Missen, Stalberg[4] etc. Na, 11 000 virginum, was avend[b] dansz up deme radhusze to Lubeke, to 8 des avendes vorbunden quam myt perde up in den dansz de hertige unde stack myt croneken myt[5] . . .[c]; de here behelt den prys unde vorbunden gink he in den dansz.[6]

Oct. 15. 107. Item des donnerdages na Dionisii to Stuteshaven legen 2 Engelsche schepe myt visschen laden; dartho quam in de haven eyn Densch schip myt 70 uthliggers, wolden de 2 schepe nemen; de setteden siik tor were, wente ze weren gheleydet aldus, schoten*) de Denen vůr int schep unde branden samentliken in de grund, dar worden wol 20 personen aff vordorven, unde worden to Bergen gheleydet.

Nov. 3. 108. Item des dinxstedages de drudde dach van november was grot storm unde wynt, vele volkes unde schepe bleven in der see; bii mynschen levende was alse grot nicht.

VII.

März 29. 109. Anno etc. 78 quasimodogeniti to Florencie schach vorrederie grot: under der homyssen in der kerken wart dot geslagen Laurencius de Medici unde sin broder[7] wundet . . .[d], de capitanei van Florencie

[a] anders Katha. *am Rande.* [b] avendansz. [c] *Lücke für ca. 12 Buchstaben.* [d] *Lücke für ca. 10 Buchstaben.* *) *Bl. 137b.*

[1] *Ebenso* Petri Olai chron. (SS. rer. Dan. *1*) *S. 146 u. a.*

[2] *Christine, älteste Tochter des Kurfürsten Ernst von Sachsen.*

[3] *Lüb. Chr. 2, S. 406 f.; Petersen, a. a. O., S. 160. Vgl. ferner die gleichzeitigen Berichte der Lübeckischen Stadtschreiber in Hans. Gesch.-Bl. 1893, S. 107 ff. u. Zeitschr. d. V. f. Lüb. Gesch. 4, 2, S 300 ff.*

[4] *Heinrich IX., Graf von Stolberg (1455--1511).*

[5] *Mit Ritter Johann von Maltitz; Lüb. Chr. 2, S. 407.*

[6] *Zeitschr. d. V. f. Lüb. Gesch. 4, 2, S. 302 ff.; Lüb. Chr. 2, S. 406 f. Die Lübeckischen Kämmereirollen buchen zu 1478:* Item schenkede unser rad den Myssesschen heren an hermelen, marter, mantelen, osse, schape, ber unde ander unkost, is 562 ℔ 10 ß 1 ₰.

[7] *Giuliano de' Medici, hier verwechselt mit seinem Bruder Lorenzo, wurde 1478 Apr. 26 im Dome zu Florenz ermordet; A. v. Reumont, Lorenzo de' Medici 1. S. 395 ff. Lüb. Chr. 2, S. 404 f.*

lange tiit gheweset hadden; dat moyede deme sclechte de Passys, de in vortiiden grot ok ghewesen hadden in der stat, makeden dyt uplop myt deme ertzebisscop van Pysa[1] do bynnen Florencie myt erer partye. Dyt quam nicht vort na ereme willen, worden alle vangen unde hangen uth deme rathuse, de ertzebisscop vor an den balken, sin broder na, de Passys, eyn hovetman, unde also na 150 personen dodet unde hangen. Dyt wolde de pawes wreken myt deme koningk van Neapolis, lach vor Florencie myt velem volke.[2]

110. Do[a] wart Halle wunnen[3] van der Mysschen heren partie tradimentis.

111. Anno 79 uppe den mytweken de 12 dach in meymante van deme lantgreven van Hessen[4], junghe hertich Wilhelm van Brunszwik[5] worden de van Emeke slagen unde vangen 1000, schattet;[6] se weren to driste worden, doch gewarnet van deme heren van Grubenhagen.[7] *Mai 12.*

112. Do Johannis dach vorschreff to dage to Bergen koning Kersten alle zestede myt deme copman.[8] Alse alleding berede was, quam affbot 3 stunden[b], tovoren de bassune klingede;[9] schade deme copman 3000 gulden unde mer.[10] *Juni 24.*

113. Do sulvest octava visitacionis Marie wart dat nye symburgium settet, eyn husz des sacramentes, to Lubeke in Unser Leven Vrouwen kerken van eeren, unde yd[c] kostede 3500 mr.[11] Anno tovoren to s. Jllien 1100 gulden.[12] *Juli 9.*

[a] *Davor ein Zwischenraum von 3 Zeilen.* [b] studen. [c] y.

[1] *Franc. Salviati Riario (1475—78).*

[2] *Vgl. A. v. Reumont, a. a. O., S. 467 f.*

[3] *Juli 28; Magdeb. Schöppenchr. (D. St.-Chr. 7) S. 416. Lüb. Chr. 2, S. 403.*

[4] *Heinrich III. von Hessen-Marburg (1458—83).*

[5] *Wilhelm IV. d. Jüng. (1482—98).*

[6] *HR III 1, Nr. 199, 200; Lüb. Chr. 2, S. 410; Liliencron, Die histor. Volkslieder der Deutschen 2, S. 152 ff.*

[7] *Heinrich VI. (1463—1526).*

[8] *HR III 1, Nr. 153, 187.*

[9] *Juli 8; das. Nr. 190, 182. Vgl. Lüb. Chr. 2, S. 411.*

[10] *Vgl. HR III 1, Nr. 179 § 17—25.*

[11] *Abgebildet H. Schlösser und A. Tischbein, Die Kirchen Lübecks (1832), Bl. VI, VII. Inschrift am Tabernakel:* Hoc anno 1479° perfectum domino Henrico Castorp proconsule Ludero Bere consule provisoribus et Paulo Slaggen operario; *am Fussgestell:* Nicolaus Rughesee aurifaber et Nicolaus Gruden eris figulus me fecerunt. Orate Deum pro eis. *Vgl. W. Brehmer, Die bronzenen Sakramentshäuschen unserer Kirchen (Ztschr. d. V. f. Lüb. Gesch. 4, 1), S. 91 ff.*

[12] *Vgl. das. S. 94; Pauli, Lüb. Zustände 2, S. 81.*

114. Tor[a] sulven tiit[1] wart s. Olaves ghylde ghedrunken; de schaffers Hermen Buck unde Hans Schulte, unde worden ghekoren Lambert Koningk unde Jacob Wittenborg.

VIII.

115. Anno*) etc. 80 de heren van Cleve unde bisscop van Munster weren uneens umme dat lant van Gelren, dar schach grot mort.[2]

116. Dosulvest quam koningk Cristiern in Holsten unde nam in Tunderen[3], slot Pløne etc., makede odmodich vele Holsten havelude.[4]

117. Tor sulven tiid wart to Bergen buwet des copmans staven.[5]

IX.

118. Unde wart rede myt vynsteren, 42 tafelen heren unde stede, anno 81. Item[b] na oversand 30 tafel herenwapen.

119. Anno 81 do starff koning Cristiern,[6] to Roschilde begraven.
Cristiernus rex pius edideratque[c] capellam.[c]
Exuvie sunt ejus hic, sp[ir]itus[d] ethere[c] vivat.[7]

X.

120. Item do over den wynter dure tiid: de schepel roggen 8 ß unde 9, de tunne botter smal 12 mark, vlesch 3 mark de tunne etc.[8]

121. Anno 82 warde desulve dure tiid:[9] de[e] schepel 1/2 mark, vlesch 3 mark etc.

---

[a] Tor ... Wittenborg *am untern Rande gleichzeitig mit Abschnitt XVI nachgetragen.* [b] Item ... herenwapen *eingeschoben mit derselben Tinte wie Abschnitt X; dahinter getilgt:* na 22 tafel. [c] *So.* [d] spricitus. [e] den. *) *fol. 138a.*

[1] *Wahrscheinlich am Olafstage, Juli 29.*

[2] *Bei der Belagerung Wageningens durch die klevische Partei; Nijhoff, Gedenkwardigh. van Gelderland 5, S. LVIII.*

[3] *Er urkundet dort März 22, 23;* Reg. Dan. *I u. II.*

[4] *Vgl. Lüb. Chr. 2, S. 414. Dahlmann, Gesch. v. Dänemark 3, S. 242 ff.*

[5] *Vgl. Schumann, Hans. Gesch.-Bl. 1889, S. 73 f.*

[6] *Mai 22; Lüb. Chr. 2, S. 429.*

[7] 1m + 3c + 2l + 2x + 10v + 10i = *1480 (!).*

[8] *Lüb. Chr. 2, S. 421.*

[9] *Das. S. 430; Strals. Chr. A, S. 11; D. St.-Chr. 14, S. 858; 20, S. 343 ff. u. a.*

122. De Mekelenborger nemen de ko vor Molne 400 unvorwart Michaelen tiid.[1] Vele gude lude ummetrent Lubeke weren dar mede: Riscerow, Kartlow, Ciriacus etc.[2] Hartich Lussow to Lubeke in den thoren, de dar lange zat, eyn[a] jar lang, unde opembar bekande syne undaet unde der heren, de mede naten hadden. Umme[b] bede willen heren unde forsten vredes orveyde na vorordelinge des rades wart he losz[3] anno 83.

ca. Sept 29.

123. De heren Magnus etc. strengeliken vorbaden den eeren, den van Lubeke nichtes totobringende.

124. In deme sommer wan myt macht bisscop Hinrik van Bremen unde Munster etc. Delmenhorst[4], de kyndere greve Gerdes affghewyset, unde bevestiget.

125. Ok wolden de Nornssche rat enen egen koning kesen unde

---

[a] eyn jar lang *Zusatz mit anderer Tinte.* [b] Umme . . . anno 83 *ebenso.*

[1] *Sept. 12; Lüb. Chr. 2, S. 433;* Chron. Sclav. *S. 349—357.*

[2] *Vgl. die nachstehende Aufzeichnung des 1483 Aug. 7 gestorbenen Lübeckischen Protonotars Mag. Johann Wunstorp:* Anno Domini 1482 ame fridage Cosme et Damyani *(Sept. 27)* do sanden hiir in to Lubeke her Werner van Hansteyn ridder, use hovetman, Hinrik van Moltze, voget to Molne, unde Luder Snake, voget to Ritzerouwe, Hartich Lutzouwen unde nemen mede vaste syne guder an perden, koyen van syneme hove genomet to Turouwe belegen bii Dussouw, twe myle weges van Molne. Unde desse nabescreven hulppen nehmen de kô vor Molne: Ciriacus Bisswank, capitaneus, Dederik Ror, Bernt Lutzouwe to Grabouwe, Bosse Lutzouwe to Grabouwe, Hermen Karlouwe, Vicke Karlouwe, Hartich Ritzerouwe, alle myt eren knechten, alse diit Hartich Lutzouwe hefft bekanth, dat se myt eme hedden affgelecht unde voderden uppe synem hove, unde krech ok part unde del, to synem dele 10 koye. *(St. A. Lübeck, Vol. von Strassenraub, Papierheft,* den stratenroeff belangende.)

[3] *Infolge des lübeckisch-mecklenburgischen Vergleichs zu Wismar, 1483 Aug. 21 (St. A. Lübeck,* Mecklenb. *Vol. IV); Sept. 3 leistete er Lübeck Urfehde wegen seiner Gefangenschaft* sake halven, dat ick etlike havelude in dem mynen to Dussouwe gehuset unde geheget hadde, de den van Molne ere koy, qweck unde gudt nemen, dar ick sulvest mede byn gewesen unde des mede genoten hebbe *(das. Trese,* Mecklenb. *Nr. 389, Urschr.).*

[4] *Delmenhorst fiel erst 1483 Jan. 20. Lüb. Chr. 2, S. 430; Hamelmann, Oldenb. Chr. 2, S. 284 ff.; v. Halen, Gesch. d. Herzogtums Oldenburg 1, S. 379.*

Aug. 23. van den Denen wesen, beleden Bahusen in deme avende Bartholomei[1], nicht scaffeden eren willen jegen Jurgien Laurensson hovetman.

ca. Nov. 11. 126. Item to[a] Martini worde de thorne 4 unde [de][b] nie grave compleit up der Beckerwisch van der tegelschune unde Reperberch.[2]

ca. Nov. 11. 127. Martini ummetrent quam Dorothea koniginne myt beyden kynderen, Hans unde Frederik, int lant to Holsten umme huldinge willen tho dage tome Kyle.[3] Dat[c] lant to Holsten scal vorstan koningk Hans 8 jar, solange hertich Frederik sin broder kumpt to mundigen jaren.[4]

XI.

Aug. 23. 128. In desseme wynter van Bartholomei avende an beleden de Nornschen, ertzebisscop Gauto, Johan bisscop, her Jon Smor, hovetman to Bergen, myt eren biplichters, ridderen etc. her Jurgen Laurensson up Bahusz — na, anno 83, wart darup gesettet her Jon Smor — unde huldige[de]n[d] koningk Hans, dar ze vor clageden over den Dudesschen kopman swarliken van den saken unde parleamente to Bergen anno 1455 Egidii bescheen.[5]

129. Anno 83 quemen twe louwen van Campen to Lubeke.[6]

130. Do wart de scutting vry ghemaket van velen renthen.

131. Item do was pestilencie[7] bii deme Ryne, Sudersee.

Apr. 22. 132. Item to[a] Georgii avende wart de olde schriverie wechghebraken[e] unde nie, wyder, hoger, myt 2 welfften unde de gank van der schriverie[8] up dat rathusz ghemaket.

---

[a] do. [b] de *fehlt.* [c] dat . . . jaren *Zusatz mit derselben Tinte wie* a *und* b *auf S. 375.* [d] huldigen. [e] gbekraken.

[1] *Vgl. ihr Ausschreiben aus dem Lager von Bohus, 1482 Aug. 24; Hadorph, Svenske Riimkrönekor 2 (1676) S. 310.*

[2] *Vgl. oben S. 367.*

[3] Chron. Sclav. *S. 351; Chron. d. Nortelv. Sassen, S. 156. Waitz, Schleswig-Holsteins Gesch. 2, S. 61 ff.*

[4] *Er war 1471 geboren; 1490 Aug. 10 teilten die Brüder sich in das Herzogtum.*

[5] *Vgl. die königl. Handfeste 1483 Febr. 1;* Dipl. Norv. *13, Nr. 148; HR III 1, Nr. 424, 429.*

[6] *Vgl. Th. Hach in Ztschr. d. V. f. Lüb. Gesch. 4, 2, S. 142 ff. und Mitth. d. V. f. Lüb. Gesch. 9, S. 13 f.*

[7] *Vgl. Weinreich, S. 29 f.;* Catal. abbatum Sagan. (SS. rer. Siles. 1) *S. 389.*

[8] *Das Kanzleigebäude. Vgl. Lüb. Chr. 2, S. 427. Die Lübeckischen*

133. Item to pinxsten bynnen Copenhaven[a] wart koning Johan, Kerstens sone, ghekronet[1] van 7 bisscoppen. *Mai 18.*

134. Darna*) in deme dage der hilligen drevaldicheyt[b] [weren][c] bii syner gnaden tor stede des kopmans sendebaden van Bergen myt breven[2] der 6 Wendesschen stede, umme to stundende de sake her Olaves slachtinghe. *Mai 25.*

135. Do segelde [de koningk][d] myt 3 schepen na Norwegen, umme de cronen to[e] entfangende, unde toch van Anslo in der Wyck over lant to Druntheme[3] unde wart koningk van Norwegen.

136. An deme avende der hemmelvart Christi was uplop sorchvoldich to Hamborg der[f] meenheyt jegen den rat. Eyn borgermester, her Nicolaus de Swaren, wart geslagen unde wundet, 2 wunden in sin hovet, quam bynnen Lubeke; de anderen weren in groter varlicheyt lyves unde gudes.[4] Darna[g][5] uppsettede de menheyt to bsegelende van deme rade 42 puncte etc. Dyt sakede de Iszlandessche reyse, egennůt unde de dure tiid: dat karen wart upgekofft, hemeliken dorgesteken unde in Hollant ghevurt.[6] *Mai 6.*

XII.

137. Hirumme worden 3 koppet, alse Hermen[h] vamme Lȯ, der mėnte hovetman, Reppe unde . . . .[7]

---

[a] Copenhaven *Zusatz statt des durchstrichenen* Lunden. [b] *folgt* dage. [c] unde. [d] de koningk *fehlt*. [e] to . . . Norwegen *Zusatz gleichen Schriftcharakters wie Abschnitt XII*. [f] de. [g] dar ni. [h] Hermen *verbessert aus* Hinrik.

*) *Bl. 138b.*

Kämmereirollen buchen folgende Baukosten für die nye schriverie: *1482: 829 ℳ 6 ₰, 1483: 3503 ℳ 5 ß 7 ₰, 1484: 638 ℳ 6 ß 10 ₰, 1485: 151 ℳ 3 ß 8 ₰, 1486: 54 ℳ 12 ß; Gesamtkosten somit: 5176 ℳ 12 ß 7 ₰.*

[1] *Ebenso Huitfeldt, Danm. Krøn. 6, S. 31 (Fol.-Ausg. S. 974).*

[2] *HR III 1, Nr. 438, 439.*

[3] *Er urkundet zu Opslo Juli 3, zu Drontheim Juli 23;* Reg. Dan. I.

[4] *Vgl. Herman Langebeke's Bericht (Lappenberg, Hamb. Chroniken) S. 352 ff.;* Chron. Sclav. *S. 353 f.*

[5] *Juli 11; Langebeke, S. 362.*

[6] *Vgl. Lüb. Chr. 2, S. 430; Langebeke, S. 348 ff.; Baasch, Islandsfahrt der Deutschen, S. 11 f.*

[7] *Hinrik (!) van Lohe wurde Okt. 10 hingerichtet (Lappenberg, Hamb. Chr., S. 372 Anm. 1), Ripke Kenkel und Klaus van Kimmen Juli 18 (Hamb. Kämmereirechn. 4, S. 52).*

Sept. 29. 138. In[a] desseme sulven jare vor Michaelis wart ghewunnen Utrecht[1], gheven deme hertigen van Burgundien 25.000 kronen, item 80.000 gulden renthe in Hollant, der ze hadden misset 3 jar, scholen noch 5 jar missen. Dit orsake[de][b] siik van partie ersten Hux, Cabblaw etc., also tovoren Leyden[2] de stad.

139. Anno etc. 84 in januario[3] starff de hovetman unde retmeister to Lubeke her Werner van Hanssten, ridder, unde entfangen passche[c].[4]

Febr. 28. 140. Dosulvest des sonavendes[d] vor vastelavent up deme markede slogen 6 blynden dat swin in eneme kreyte, unde was tovoren ok ghescheen anno 1386.[5]

141. Item do wart beslaten eyn vrede twisschen Almannien unde der cronen van Frankryken.[6]

XIII.

März 23. 142. Des dinxstedages vor letare wart Dunemunde vor Rige wunnen, tobraken, de strid van den orden ghewunnen[7], dar bleven dot vordrunken

---

[a] In . . . stad *Zusatz in einer Lücke von 4 Zeilen, im Schriftcharakter mit Absatz XIV übereinstimmend.* [b] orsake. [c] passche *nachgetragen.* [d] sonavendes *verbessert aus* sondages.

[1] *Kapitulation Sept. 3, Einzug Sept. 7; Leo, Zwölf Bücher Niederl. Gesch. 2, S. 226. Vgl. Wilh. Heda,* Hist. episc. Ultraject. *(Utrecht 1642), S. 297.*

[2] *Leyden wurde 1482 Jan. 20 von den Hoeks überrumpelt; Blok, Ene hollandsche Stadt ouder de bourgondisch-oostenrijksche Heerschappij, S. 114.*

[3] *Jan. 6;* Chron. Sclav. *S. 361. Er war seit 1481 im Dienste der Stadt; Kämmereirollen.*

[4] *Vermutlich beziehen sich die letzten Worte auf den Empfang einer Forderung aus dem Nachlasse Werners von Hanstein. 1484 ca.* (letare) *März 28 nämlich verpflichtet sich dessen Familie, zu Ostern 1485, 1486 und 1487 je 281 ℔ 12 ß Schulden zu entrichten. Unter den 19 genannten Gläubigern mit zus. 690 ℔ 2 ß Forderungen befinden sich vier als Bergenfahrer nachweisbare Personen mit zus. 171 ℔. Niederstadtb.*

[5] *Korner, S. 83, 324 f. Wegen einer gleichen Volksbelustigung zu Köln i. J. 1498 s. Koelhoffsche Chr. (D. St.-Chr. 14) S. 905.*

[6] *Bereits 1482 Dez. 23 zu Arras; Du Mont, Corps universel diplomatique du droit des gens, III 2, S. 100 ff.* Chron. Sclav. *S. 353.*

[7] *März 22 nach Rigas Bericht, HR III 1, Nr. 353; ebenso* Chron. Sclav. *S. 361 f.*

13 bedegher; item 7 bedeger ghevangen unde scolden geven 22.000 Rinsche gulden[a]. Item de sclot vor der stat tobraken in de grunt.[1]

XIV.

143. In desser tiit quam van Rome to Lubeke[2] unde vort in Lifflant mester Michel Hildebrant, alse eyn ertzbisscop to Ryghe van deme orden ghekoren ane dat cappittel etc., den de prelaten, stad unde herscop nicht entfangen wolden vor eren heren.[3]

144. Anno 85 wart strengeliken van den 6[b] steden ghebaden, to holdende ene vlate to Bergen na Johannis baptiste, umme schaden, [de][c] uth den riken deme copman tovoren beschach. *Juni 24.*

XV.

145. Unde noch nicht wisten, wol vrunt offte vigent were, by vorlust der gudere unde kopmans rechticheit etc.[4] Wo dat gheholden unde richtet wart, is wol schin.[5]

146. In demesulven jare was veyde[6] mit den van Hildensem unde erem bisscope Bartolde Landesberg, de de stad wolde belasten myt unwontlik czise unde tollen[7], dar siik de staet myt bistande der Hense[8] jeghen setteden myt hulpe veler heren, van de Lippen[9] etc., umme venknisse willen des greven van Reberg[10] unde hertigen Frederick van

[a] r. g. [b] 6 *übergeschrieben.* [c] de *fehlt.*

[1] *ca. Juni 6; das. S. 363.*

[2] *Mecklenb. Geleitsbrief für den Erzbischof, 1484 Okt. 31, St. A. Lübeck, Trese,* Liv.-Eston. *Nr. 143, Urschr.*

[3] *Vgl.* Chron. Sclav. *S. 363.*

[4] *Vgl. den Beschluss der wendischen Städte von 1485 Jan. 11:* dat men ene vlate maken schal, to Bergen to segelende . . . na s. Johannes dach unde nicht er bii penen, vorlust unde vorbrekinge der gudere unde des kopmans rechticheit; *HR III 1, Nr. 582 § 38.*

[5] *Vgl. HR III 1, Nr. 601 § 30; III 2, Nr. 11 § 15—19; 26 § 40; 160 § 148, 338 u. a.*

[6] *Vgl. Letzner, Dasselische und Einbeckische Chronica (Erfurt 1596) 2, Bl. 30 ff.; v. Heinemann, Gesch. v. Braunschw. u. Lüneb. 2, S. 213 ff.*

[7] *Vgl. HR III 1, Nr. 376.*

[8] *Absagebrief der niedersächsischen Städte an den Bischof, [Apr. 22,] das. Nr. 611; Kriegsbündnis derselben mit den benachbarten westfälischen Herren, Aug. 13, Letzner, Bl. 34 f.*

[9] *Bernhard VII. von Lippe (1432–1511).*

[10] *Johann I. von Rietberg (1481—1516).*



Brunszwigk[1], den[a] sin broder tolede dulheit, Wilhelm.[2] Van*) dessen saken schach grot schade int stichte: Cerstede, Gronow, Pattensen, Peyne vordorven, Storenwolt toschaten unde belecht.

147. Dosulvest was vient to Lubeke Hartich Ritzerow, de hengede, mordede unde rovede uth der Priggenitze up de straten Luneborg, Hamborg[3]; darup uthelanet wart, de ene bekrechfftigen[b] mochte; unde enen, ghenant Gunter[4], scolde leydet wesen, vrie kost unde 200 Rinsche gulden hebben. Umme der sake willen wart inghehalt Otto Ritzerowe in den thoren umme lofftes willen vorsegelt vor Hartich[5], desse wart losz unde quyd, ok wart van deme heren vame lande dyt myt Hartich in daghe $^1/_2$ jar settet, so langhe de here[6] van Rome qweme, anno 86 purificacionis Marie.[7]

Febr. 2.

Febr. 3.

148. Anno etc. 86 Blasii daghe quam eyn gallen haveman van Holsten, Clawes[c] Swane, myt 2 perden van deme Kyle to Lubeke in des morghens to 4 horen. Davendiger wyse myt eneme swerde gynk [he][d] vro in de Domkerken, dar he eynen armen olden almissenman, [de][e] vor deme hilligen lichamme bedende lach, unvorsichtliken dat hovet

---

a den den. b *So.* c Claw. d he *fehlt.* e de *fehlt.* *) *fol. 139a.*

1 *Friedrich IV. von Braunschweig-Kalenberg (Herzog 1482—85, gest. 1495).*

2 *Wilhelm IV. von Braunschweig-Wolfenbüttel (Herzog 1482—98, gest. 1503).*

3 *Sept. 25 liess Lübeck 100 Mann nach Mölln gegen die Strassenräuber ausreiten; St. A. Lübeck,* Meckl. *Vol. 2. Vgl. HR III 2, Nr. 11 § 26 ff. Die Kämmereirolle von 1485 verzeichnet:* Item hefft kostet de utredinge to Mollen *(an der Lüneburger Landstrasse)* unde by id Wunnebrok *(an der Hamburger Landstrasse)* . . . 637 mr. 8 ß 8 ₰.

4 *Gunter Foytlender; HR III 2, Nr. 11 § 27.*

5 *In seiner Urfehde, 1490 Dez. 11, begründet Otto Ritzerauwe seine Einziehung damit, dass* ick vo̊r Hartighe mynen broder, alse ick ock syn vo̊rmůnder was, ghelo̊fliken hadde ghelavedt, dat he den koep des slotes Riitzerouwe myth der thobeho̊ringhe synes andels den van Lůbeke vo̊rko̊fft sunder indracht holden unde darenteghen nicht doen en scholde, dat Hartich darbii nicht hefft gelaten, sůnder darenbaven anvanck ghedaen; *St. A. Lübeck, Trese,* Saxo-Lauenb. *Nr. 372, Notariatsinstrument. Wegen des Kaufes von Ritzerau vgl. Lüb. Chr. 2, S. 297.*

6 *Herzog Johann IV. von Lauenburg; vgl. HR III 2, Nr. 11, § 35.*

7 *1486* (Vinc.) *Jan. 22 gelobte Hartwich Ritzerau Lübeck Sicherheit bis Juni 24; Febr. 18 wurde Otto bis dahin auf freien Fuss gesetzt; St. A. Lübeck, Trese,* Saxo-Lauenb. *Nr. 368, 369, Urschriften.*

affhow, Eyne Becker ghenomet. Desse dulle man wolde mer scaden dosulvest dan hebben in s. Peters kerken myt den presteren der vromissen unde ok tor barbirers husz; desse wart beherdet in de slote ghebracht. De vrunde en spysen leten unde den Dom leten wedder wygen, reconsilieren.

XVI.

149. In deme jare stunt noch de veyde[1] jegen de Hildensemer[a] van deme hertigen van Brunswick, bisscoppe unde ere biplichters, Mekelborger, Pamerschen[2] etc., de nynen groten vram schafften.

150. Do was twistinge van des bannes wegen des hertigen van Mekelenborg Magnus jegen de van Rostock, umme to funderende enen nyen dom etc.[3]

151. Dosulvest Jacobi was koningk Johan to Bergen[4] 4 weken, *Juli 25.* unde wart vorzonet[5] de slachtinghe des heren bisscoppes unde alle sake vor 31 jaren tovoren bescheen buten her Olaves sake allene,[6] de esschede 30.000 nobelen. De kopman gaff uth 400 Rinsche gulden, eyn Leydesch laken unde krech privilegie.

---

[a] Hildens.

[1] *Friedensvertrag Bischof Bartholds von Hildesheim und Herzog Wilhelms von Braunschweig mit den westphälischen Herren von 1486 Aug. 29, Letzner, a. a. O., Bl. 44b; ihre Sühneurkunden mit den Städten von Dez. 20, das. Bl. 46b, 48.*

[2] *Vgl. Kanzow,* Pomerania *2, S. 200 f.; Klempin, Diplomat. Beiträge z. Gesch. Pommerns, S. 482 ff.*

[3] *Vgl. Krabbe, Die Universität Rostock, S. 180 ff.; Hans. Gesch.-Bl. 1885, S. 64 ff.*

[4] *Vgl. Weinreich, S. 41.*

[5] *1486* (middew. vor s. Mar. Magd. d.) *Juli 19 nach Angabe einer 1486* (vrid. na s. Andreas d.) *Dez. 1 ausgestellten Quittung der Knappen Niklaus und Torlach Munck über 800 ℳ dän. Schadengeld* (vor unse vrunde biscop Torlach, Niclaus Jahansone (!) unde Andreas Munck, . . . de geslaghen worden to Bergen); *St. A. Lübeck, Trese,* Norv. *Nr. 83, Urschr. Vgl. HR III 2, Nr. 66, 69 und oben S. 354 f.*

[6] *Diese ward 1390 Dez. 31 verglichen; HR III 2, Nr. 440, 446.*

II. Der Bericht Johann Bulders. 1393—1526.

Wowoll*) wir nicht thwiffelen, et werde den hovetleuten und koepmansrahd ahm compthor tho Bergen in Norwegen nhageschrevene geschehne sachen wol bekandt sien, dannoch uth sondergen orsaken hebben wir ehne dit nhafolgende uth den olden bokern afthoschriven und overthosenden nicht underlaten mugen.

2. Anno 1393 wort die koepman tho Bargen geschlagen umb des landes willen; dit deden dei Rostocker und Wismarschen uthliggers.

4. Anno etc. 14 vorbrenden die Engelschen Bergenbuehe.

5a. Anno etc. 27 stundt ahn dat Denische ohrloge koningk Erigck. Die koepman in der vasten[a] siegelde van Bargen durch den Middellvohrdessundt mit 15 schepen grohdt.

7. Anno 36 wort Omundt Sygewardessen tho Vollgerehde vorbrandt, wente he sede sick erve und geboren koningck**) tho Norwegen. Dit bestellede Oleff Nielsen, vogt tho Bargen[1], und bleif vogt bet anno[b] 1453.

5b. Anno etc. 38[2] Olavi do quam die koepman wedder indt landt.

6. Anno etc. 39[3] vorbranden die Dehnen Bargen.

8. In diesem jahre up[4] pingsten quam hertogh Christstoffer uth Beyern tho Leubeck und wort in Dennemarcken tho konig gekronet. Anno etc. 40 wort eme de chrone in Sweden. Anno etc. 41 wort ehme tho Anslohe die crohne over Norwegen.

ca. Jan. 6. 14. Anno 48 up trium regum[5] starf diese koningck und licht tho Roschilde begraven.

15. Doselvest bleef Cleys Bleken kogge up Lieste mit 70 man, darvan 13 gebarget worden.

---

[a] in der vasten in der vasten. [b] ann. *) *Rechnungsbuch Bl. 200a.* **) *Bl. 200b.*

[1] *Ungenau; vgl. S. 350.*

[2] *Statt:* 33.

[3] *Statt:* 29.

[4] *Statt:* ummetrent.

[5] *Statt:* des donnerdages na der hilligen dree koninge.

16. Im sulven jahre up Petri und Pauli apostolorum dage*) wort grave Carsten van Oldenborch und Delmenhorst tho konig in Dennemarken gekoren; Dorothea de koniginne wort ehme vortruwet.

17a. 19. Anno etc. 50 was dat gulden jahr tho Roma. Do quam konig Christiern tho Bargen mit einem legaten des babsts, Marcellus, mit velen schepen unde volcke und toeg tho Drunttheim, dar thovorne im sulven jahre dominica esto michi[1] konig Carol uth Schweden vam hern erttzbischop Aslacker mit walt die chrone namb.

Febr. 15.

17b. Die koepman beleidede sine gnade mit 5 schepen und 300 man tho harnische Dar wart he kronet up s. Olavi dach und slog 22 riddere.

18. Tho dersulven tidt nehmen die koepleute bie den Schagen ein Engelsch schip mit wande, die werde 100 dusendt postulats[2] gulden; dit nahm die koningck tho sick mit walt.

Tho dieser fahrdt des hern konigs Christiern nha Drunttheim was ock mede her Oleff Nielsen, vogt tho Bargen, und sien geschlechte, welche van anfangs siner vorwaltung**) dem Deudeschen koepman baven rechte und der steder privilegiæ grote moye, sorge, walt und unvorwintlichen schaden thogevogt. Dar wort alle sake in freden gesat und beschloten, der her koningk wolde tho allen drehen jahren in Norwegen kommen, visitirn und alle dingck tho rechte setten etc. Darbaven dan in den jahren 51 und 52 dem koepman Deudesch und Nordesch grothe waldt und schade van her Oleff und sinem schlechte van nies wedderfahren [unde tovorne][a] thein jahr langck, dat tho langck worde tho schryven, und he is beclaget worden tho Copenhagen[3] vor koningck Christoffer, darnha tho Flensborg[4].

23. Anno etc. 53 quam koningk Christiern wedderumb tho Bargen und richtede alle clage, voreinigde und concorde[rde][b] der steder privilegiæ mit dem lageboke, alse up der halle tho[c] den Schwarten monnicken clage und thosprake gehoret, der steder privilegiæ gelesen***) wurden und mit dem logboke overein helden[d], makede einen steden vrede tho water und tho lande bie live und guet: wol breke, scholde beteren; dat scholde die koepman mede helpen richten.

---

[a] unde tovorne *nötigt der Inhalt des Schlusssatzes aus HR II 4, Nr. 349 § 1 zu ergänzen.* [b] concorde. [c] tho tho. [d] *So.* *) *Bl. 201a.* **) *Bl. 201b.* ***) *Bl. 202a.*

[1] *Statt:* in deme vastelavende.

[2] *Statt:* Rinsche.

[3] *1445 und 1447; HR II 3, Nr. 205, 309.*

[4] *1455 Mai 16; HR II 4, Nr. 338.*

Do thor tydt umb mennigvoldige thosprake und clage over Oleff Nielsen den vogt namb der her koningck den vogt van Bergen unde settede in sine stede hern Magnus Goer[a] ritter umb bede und bekandtnisse willen des koepmans.[1] Geschencket dem hern konigk 1000 mr. Lub.

In dersulven tydt lavede der her koningck, her Oleff scholde dem koepman keinen schaden doen ofte de sinen, her Peter, sonhe Niels; dat vorsiegelden vier riddere: her Nielsz Erigksen, hofmeister, her Eggert Frille, her Oleff und her Peter [Niels]sonhe[b].[2]

ca. Juni 9. 25. Anno 1454 in den pingsten nehmen die Engelschen bie den Scha[g]en[c] 8 geladen schepe; die wehrde over 26.000 mr.[3]

Darnha uth Engelland quemen tho Noto thwe laden schepe mit wande. Darup makede die koepman uth 2 schepe, sulche*) to tofende und anthoholden up ein recht. Des warneden und entforden her Oleff und Torlavus, de her bischop tho Bargen, die Engelschen, tageden sie in die sehe, nemen van ehne 600 gulden, 2 scharlaken, 4 piepe wiens und islichem diener ein halff Engelsch laken; schade 9500 mr.[4]

Im sulven jahre berovede Oleff Nielsen der steder schepe im Marstrande und Scheringssunde[5]; namb daruth baven 650 mr.[6]

Item upsettede he nordwart nie schattung, 1000 koye, und all dingck was quiedt geven[7]; ock sterckede he Niels Petersen mit schepen, victualiæ und volcke, rovede inlandisch und uthlandisch, summa druttein schepe geladen, baven lofte; unkostung 1000 mr.[8]

Item dede[9] tho Elsborch dem koepman schaden 600 mr. baven lofte, vorschrifung und borgen.

Ock 4 schepe uth Engellandt thein jahr langck nordwart frieg tho sieglen, dem lande, der privilegien und dem rechten**) thogegen, buten consent des hern konings hadde he geleidet.[10]

---

[a] *So statt* Green. [b] sien sonhe. [c] Schaden. *) *Bl. 202b.* **) *Bl. 203a.*

[1] *Vgl. HR II 4, Nr. 349 § 2.*

[2] *Vgl. das. § 3.*

[3] *Das. § 4:* de werde van 16 dusent marck.

[4] *Vgl. das. § 4.*

[5] *Hafen ö. Kap Lindesnäs; vgl.* Wagenaer *S. 112:* By oosten Sparrels (een hooge clippe . . . by oosten . . . der Neuse) loopt ghy in de Schaersont oft Westerysen.

[6] *Vgl. HR II 4, Nr. 349 § 5.*

[7] *Vgl. das. § 8.*

[8] *Das. § 5:* Schade 10 dusent mark.

[9] dede = dede he.

[10] *Vgl. HR II 4, Nr. 349 § 7.*

Und was her Oleff und sine partie im vorbunde mit koningck Carol van Schweden[1], der darnha in Preussen floeg.[2]

Anno 1455, alse den steden in dem Calmarsunde[3] de privilegiæ vorsegeldt[4], dosulvest hadden Nielsz Peters und her Oleff Nielsen sich underwunden, dat schlot Elsborch der chronen Dennemarken quiedt und afhendig tho maken. Deshalven moste ehme der her koningck Christiern thoseggen und vorsieglen die vogdie tho Bargen sosz jahr langck tho gebrukende, up dat Elsborch bie Dennemarcken bleve,[5] alse et noch wol witlich isz. Up sulliche breve bereideden sich her Oleff und her Peter mit velen schepen wedderumb tho Bargen ahnthokomende. Unde nemen underdes baven die vorigen 13 schepe uth den steden gesiegeldt, und dat volck over borth*), 9 schepe van 421 lasten, so all partirt und beutet wort, baven loffte und thosage, alse dit beclagde die koepman, und doch kein recht gescheen muchte.[6]

In den tyden tho Bargen up dem Steenkeller[7] worden berovet schipmans ere geldt, hoyken und anders; dat schach von des hern bischops knechten, alse ock beclaget wort.[8]

Dosulvest sande Niels Petersen dem koepman apenbare veidebreve.

27. Anno etc. 55 quam her Oleff Nielsen und sine biplichtere wedder tho Bargen in de Wage mit 9 siegelen in boser upsate, den garden inthonemen, den holm tho Drunttheim tho befestigende, de Brugge tho barnende und also den koepman tho vordrivende, alse sien brodige knecht in sinem latesten bekande etc.

29. Die unschuldige**) koepman was van den sinen und her Peters sone[9] grofliken berovet und beschedigt.

---

*) *Bl. 203b.* **) *Bl. 204a.*

[1] *Vgl. das. § 9.*

[2] *Vgl. Gerens Chronik, Absatz 36.*

[3] *Der Gr. Kalfsund, nördl. Kalfö im Kattegat; Segelhandbuch für die Ostsee I, S. 73; vgl.* Wagenaer, *Karte 21.*

[4] *Juli 1; HR II 4, Nr. 342.*

[5] *Vgl., auch zum Folgenden, Lüb. Chr. 2, S. 178 ff.*

[6] *Vgl. HR II 4, Nr. 349 § 7, § 11.*

[7] *Ein öffentliches Haus in der Obergasse.* Den Norske So *(Norske Magasin 2) S. 38; Holberg, Beschreibung der . . . Handelsstadt Bergen 2, S. 56.*

[8] *Vgl. HR II 4, Nr. 349 § 13.*

[9] *Statt:* sonen.

28. Dar wart [he][a] upm Joenszwalle in vorsamblunge gebeden, nha vorhandelunge und lude siner breve rechtes tho plegen; dar worden alle konigsbreve an beiden parten openbar gelesen und dedinge begeret. Dit mochte nicht helpen.

In der stunde quemen koeplude, schipmans und boesmans ock Nordtmanner, den alsulck roef und schade bescheen was tho Elsborg, tho Seeloyge[1] und up dem Steenkeller, quemen bie einen, de den roef upm Steenkeller gedaen hadde, den sie toveden und schlogen, dachten den schaden nicht tho lyden, wolden waldt mit walt steuren.[2]

30. Dar wort ein sorgvoldig uploep vam gemeinen man anhe fulbordt und consens des koepmans, die sullichs nicht weren noch steuren konde; hir was mede over und ahn her Iver Goer[b], her Mangnus sonhe, so in*) affwesen des vaders die vogdie vorstundt, im harnische, reitzede dat volck tho, ein ider solde fullherdich sien, he wolde vor allen schaden stahn.[2]

31. Her Torlavus, bisschop tho Bergen, her Oleff, her Peter und ihre volck gingen tho Munekkleve up den torne; dar worden geschlagen der her bischop, sien cappellan, her Peter und mehr in der kercken, darnha ahngesteken und vorbrandt up den dach Ægidii, und her Oleff des anderen dages[3] mit mehr persohnen erschlagen.

Sept. 1.

32. Deswegen die koepman nicht allein in die euterste noet und gefahr quam, sondern ock gebannet wart, darumb gen Roma senden mothen, und ist dem hern Arnoldo Westphalen, bischop tho Luebeck, diese sache afthorichten und die absolution befolen nha lude der bullen.

33. Dat**) cloester wort vam koepman wedderumb herlicher gebuwet, alset vorhenne was, kostede dem koepman 5000 mr. Leubesch.

38. Darna anno 63 beth anno etc. 65 dede Oleff Oleffson, her Olavi sonhe, dem koepman groten schaden baven bestandt und frede, den uns der her koningck thogesecht und gelavet hadde, namb wol 8 oder thein schepe; darvan alle quaedt entstundt. Dosulvest makede die koepman uth 500 man in de sehe, umb tho steurende Oleff Oleffson, die uth Engellandt up den koepman rofede. Alldus weren die uthliggers 9 weken in die sehe, nemen eme eine barsse mit wyne und gude geladen; unde he entsegelde unde vorsangck in der sehe unde fohr tho [f]eende[c] tho, deme he dienede etc.

---

[a] he *fehlt.* [b] *So; vgl. S. 384.* [c] seende. *) *Bl. 204b.* **) *Bl. 205a.*

[1] *Sælö, Kloster und Ortschaft in Romsdals Amt am Seewege zwischen Bergen und Drontheim; Styffe, Skandavien under Unionstiden, (2. Aufl.) S. 373.*

[2] *Vgl. HR II 4, Nr. 349 § 14.*

[3] *Statt:* morgens.

43. Anno 1468[1] up Michaelis dach quam binnen Luebeck*) koningck Christiern, Gerdt sien broder, 2 bisschope und 2. riddere, und bleif dar 10 dage.

44. Dar ahnspreken sine gnade die koeplude umme ehren schaden, 100 dusendt marck und mehr; he konde nicht bethalen, men vorsettede den hern van Leubeck den Kiel, datt[2] schlot und all die vogdie mit der thobehorungen, lehenwahr geistlick und weldtlich, vor 26000 mr. Leubesch.

45. Anno 1469 dem hern koninge nach langer degedinge, vieler unkostungen, geschencken und tho Sehgebarge erlangeter genaden geven wegen der schlachtinge tho Bargen 800 mr.

73. Anno etc. 73 in den bedeldagen wolden Bargen mordtbarnen 8 persohnen von Joen Bornsen dartho besoldiget, welchs ein garpenkunne apenbarde. De**) 8 manner worden gekoppet und dem hovetman Clauwes Preuttzen dar thogelaten[3], sich vor dem koninge tho vorandworden, dat nicht geschach.

86. Anno etc. 76 den 10. dach septembris die Brugge afgebrandt, et feur uth dem Wetterleven herkomende.

102. Anno etc. 77 clagede Axell Oleffzen over die stede und ehren koepman wegen sines erschlagenen vaders und hern bisschopps.

112. Anno etc. 79 wurden die stede van koningck Christiern nha Bargen tho dage vorschreven; alse over die stede darup thorichteden und grothe unkostunge angewendet hadden, wort desse dach wedder afgeschreven, und wart sulliche geldtspildunge alhier up termyne den steden wedderumb bethalet.

133. Anno***) 1483 up[4] pingsten binnen Copenhagen wort koningck Johan, hern Carsten sonhe, gekronet van soven bischoppen.

134. Dar in dem dage der hilligen drehvoldicheitt weren bie siner gnaden des koepmans sendebaden van Bargen mit breven der sosz Wendischen stede, umb tho stundende die sache her Olavus schlachtinge.

135. Do siegelde he mit drehe schepen nha Norwegen, umb die chronen tho entfangen, und toeg van Anslohe in der Wieck over landt tho Druntheim und wort koningck in Norwegen.

---

*) *Bl. 205b.* **) *Bl. 206.* ***) *Fol. 206b.*

[1] *Fälschlich für 1469.*

[2] *Statt:* stad.

[3] *Ein Missverständnis Bulders.*

[4] *Statt:* to.

151. Anno etc. 86 up Jacobi was koningck Johan tho Bargen vier weken, und wort vorsonet die schlachtinge des hern bisschops und alle sake vor 31 jahrn thovorne gescheen buten her*) Olavus sake allein; die eschkeden[1] 30.000 nobelen. Die koepman gaff uth 4000 postulatsgulden[2], eyn Leidesch laken und kreeg privilegien.

Anno 1524 ist Clauwes Kniephoff mit sinen byplichtern tho Hamborch gekoppet[3], weshalven in groten noeden und geferlicheit dem compthor tho Bergen tho guede van den vicarien Unser Leven Fruwen kercken binnen Luebeck 2000 mark Leubesch upgenhamen sien.[4]

Anno etc. 26 ist der tyrannischer seherofer Marten Pechlyn uth dem wege gerumet.[5]

---

*) *Bl. 207a.*

[1] *Statt:* esschede.

[2] *Statt:* 400 Rinsche gulden.

[3] *Vielmehr 1525 Okt. 30; Kämmereirechn. der Stadt Hamburg 5, S. 283, Hamb. Chroniken S. 274 f., Tratzigers Hamb. Chronik S. 260 f. nebst S. 261 Anm. 2. Vgl. Reckemanns Bericht, unten S. 397 f.*

[4] *Die Lübecker Aelterleute nahmen von den Vikaren auf: 400 ℳ am 24. Juni 1525, 1100 ℳ am 9. Aug. 1525 und 500 ℳ am 24. Juni 1527, je mit 5% verzinsbar. Der letzte Posten wurde am 24. Juni 1529 zurückbezahlt, von den beiden ersteren 300 ℳ Ostern 1530 und 800 ℳ am 3. Jan. 1531 (Rechnungsbuch Bl. 6b, 7a). Die Quelle des obigen Berichtes ist die Eintragung von Jakob Dus, das. Bl. 7a:* Item de 2000 mr. in dren breven der vicarien benomet syn uthgelecht in groten noden unde varlicheyt, wo deme kunthor to Bergen dorch Hans Knyphoff unde syne byplichter togewant wasz, welker to Hamborch gebracht unde gerichtet worden anno 1524.

[5] *Quelle ist der bereits von Schäfer, Hans. Gesch.-Bl. 1876 S. 79, veröffentlichte kurze Bericht des Jakob Dus im Rechnungsbuch Bl. 7b:* Anno 1526 am sonnavende na omnium sanctorum *(Nov. 3)* wart Pechliin, van Femeren geborn, eyn opembar zerover, myt 80 mannen synen hulpers van schipper Carsten Toden dem olden unde synem schipfolke ock copluden unde gesellen van Bargen uth Norwegen segelende unde to Lüb[eck] to hus behorende tor zeevart to Hyltem ummetrent der Neeze geschoten unde aver bort gheworpen, darvan 14 myt eynem bothe wech quemen unde kortz darna to Warbarge gecoppet worden. Item eyn Wismers kreyer (*Randvermerk von späterer Hand:* de schypper hete Clausz Wenth) quam den unsen to hulpe. Desse Pechchelyn unde syne byplichter hedden vele boses gedan to water ock to lande myt nhame, morde, aver bort to houwen etc. Eyn van oren veneken wart tor dechtnisse in Unser Leven Fruwen kerken to Lub[eck] gehangen under den torne.

So ist ock bekandt, wat der Schotten uploep und beute halven[1] tho Bargen dem koepman vor beschwerung und schade thogestanden.[2]

---

[7] *Vgl. S. 393.*

[8] *1534 Febr. 26 bescheinigen Vertreter des Hauptmanns von Bergerhus Lübeck den Empfang von 1150 ℳ lüb. wegen des „Aufruhrs" zu Bergen i. J. 1523.* Dipl. Norv. *6, Nr. 722; vgl. das. Nr. 711 f. Offenbar hängt hiermit zusammen, wenn die Lübecker Aelterleute am 15. Aug. 1531 von den Vikaren weitere 300 ℳ* van wegen des copmans to Bergen, *ferner um Mich. 1533 von Privatpersonen 1000 ℳ und 500 ℳ, alles zum Zinsfusse von 5 %, aufnahmen (Rechnungsbuch Bl. 7b).*

III. Die Denkwürdigkeiten des Schüttingsrechnungsbuches. 1520—1527.

I.

Anno*) Domini 1500 und 20 desz achten dagesz des mantesz december[1] do gaff desz rickesz rat up de unwintlicke stat Stockeszhollem, up sodane vorworde overenkomende miit deme dorcheluchtigesten hochgebaren vorsten und heren Kersten, konnick tho Dennemarcken, dat susz thoginck. De Sweden hebben angemercket und sein, dat se van den sesteden vorlaten worden und van alle eren naberen; so sint [de][a] binnen den Hollem tho rade gaen, wer se de stat upgeven wolden edder halden. Se hadden degene, de gudt konninckesz weren in erem herten vorborgen, se reden unde hebben gesecht: Leven heren und inwonner dusser stat, gi seen, dat wi werden van alszweme vorlaten, dat noch vorsten noch heren noch lande noch stede umme des konningesz willen unsz waer bistant noch trost erschinen laten, dat wi den guden Hollem holden ein jaer offte [ein] halffs[b]. Mote wi[c] tho deme lesten an unsen willen deme konninge huldigen, denne scholle wi neinen gnedighen heren an eme finden mogen, do wi sus; so moge wi beholden unsse liff unde gud, bi unsser priveleigen bliven, glick wi unde de unsse deden, do wi konnick Hansse in deme lateste inleten und eme huldigeden vor enen heren, wente he unsz neine blotstorffinge noch walt an unsz noch an den unssen erschinen lete. Alsusz quemen se overens, dat se leten inhalen eren ersschebisschop[2], unde geven eme susz vor und seden: Gnedighe here, wi inwoner unsser stat mit vorsate des rickesz rat sint overeyngekomen, wert sake dat iw gėnade unde unsse here de konninck szo konde handelen, dat he wolde unsz eyn gnedich here sin unde don neynne blotstorffinge[d] manck unsz effte[e] den unssen van den mynnsten to den mesten, unde laten en dat beholden, dat geman dar en inne hick mede gerechtet [werde][f], geliick siin her vader wandages gedaen hefft, dan wolde wi eme unsze upgeven unde huldigen, beholden liff unde gudt. Dar averst uns so nicht begenen mochte, so wil wy desse stat noch ein

Dez. 8.

[a] de *fehlt.* [b] $1/2$ halffs. [c] *folgt:* unsz. [d] *Hier setzt eine veränderte Federführung ein, doch bleibt die Hand unverkennbar dieselbe.* [e] *folgt* van. [f] werde *fehlt.* *) *Bl. 126 b.*

[1] *Vielmehr am 5. Sept.; vgl. Allen, De tre nordiske Rigers Historie III 1, S. 294.*

[2] *Gustav Trolle, Erzbischof von Upsala.*

jaer lanck vor alsweme holden. In der midler tit so wolde wy uns unde mit unszen redesten also vorseen, dat wy up sine flesbanck nicht komen wolden, unde eme dar buten mit sinen volke de tit wal lanck fallen wolde. Hirup hefft de ertzebisschop geantwort, dat he an den konninck vor eme bydden[a], vorarbeyden unde erverven wolde, unde wes eme van em unde van den her konnynck gelavet, ock geholden scholde weren[b], unde*) an den konynge scholde se enen genedygen unde gunstygen heren vynden. Hyrup hebben de van dem Holm geantwort: wy wyllen myt sch[l]ychten[c] worden, sclychten breven noch ock myt segelen nycht content syn, men darenbaven schal he sweren by konyncklyken magestat unde cronen, dat he wyl entfangen dat werde hyllyge sacrament up den dach syner cronynge, dat he uns wyl laten lyff unde gudt etc. Dyt hefft de ertszebysschop dem konnyck angebracht, unde he hefft consent edder vulbort darto gegeven unde gelavet, als vorgescreven. Vorder wolden se unde geven vor, dat he nycht starker in den Holm komen scholde, wen myt hundert edder myt twehundert perden unde myt dusent manne. Dyt bewyllyge[de][d] de konynnck altomale unde lavede vorder, to holden allent, wes se eme vorgeven hadden.[1]

II.

Anno**)[e] 1523 do bleff Berent Kuppel up der Elve, 1 schyp van 200 lasten, dat scholde to Bergen wessen.

Item noch bleff Hansz Schroder by norden Eckensunt myt man unde al anen 2, desulvesten seten 2 dage unde 2 nacht in der massen.

Item noch bleff Blendow in den Stromensunt[2].

Unde Jurgen Kroger nam Tyle Gyseller, unde butet[f] unde partet tho Marstrant, unde [dat][g] schyp vorkofften[h] se dar.

Item so nam noch Tyle Gysseller Tonnies Pynxten unde Ladewych Pycker tho Marstrant, tho Kopenhagen gebutet unde partet.

Item noch bleff Stedynck in Tessel, dat gut quam to Arnerster-

---

[a] *folgt:* wolde vorgeven hadde wolde. [b] *folgt:* scholde. [c] schychten. [d] bewyllyge. [e] Anno . . . in jar 23 *(S. 392) von der im Schüttingsrechnungsbuch 1524 vorkommenden Hand.* [f] buten. [g] dat *fehlt.* [h] vorkoffte. *) *Bl. 127a.* **) *Bl. 139b.*

[1] *Die Reckemannsche Chronik berührt die Einnahme Stockholms nur mit den Worten (S. 403):* In dessem twyntygesten jare hefft konynck Cristyern Swedenryke yngekregen unde ys thom Holm des sonnendages na omnium sanctorum *(Nov. 4)* gekronet.

[2] *Ström Sund, die zwischen Landö und Strömsundsholm gelegene östliche Einfahrt in den Udö Fjord an der norwegischen Südküste; Segel-Handbuch für die Nordsee I 2, S. 132.*



dam, dat geborgen wort; unde vele ungelt quam darup, er dyt tho Hamborch quam.[1]

Noch blyff Crystoffer vor Aleborch.

Apr. 2. Item int jar 24 bleff Wysfal tho Lubeke des sonavendes na passchen up der reyde des morgens tho achten, dar bleff 5 mans mede, dat schyp bleff man 2 stunden hel.

Item noch bleff Peter Lasse under Langelant unde der borch *März 26/7.* Tradenkarnyge up passchen nacht[a].

Item noch wort Mychgel Bernekow genamen van Severyn vom Norbuw by den Stapel[2], unde de Lub[eker][b] nemen enen wedder unde Severyns syn groten holck dartho[3] under Barenholm.

Item noch bleff Klawes Klåwer und[er][c] Engelant, dat volck wort geborgen, unde he quam van Bergen.

Item sint in al desse schepe 12, scholden hyr tho Lubeke gewesst hebbe. Gode de Her gnade all degenne, de bleve synt, unde all degenne, de synt quit wort[4]. Men desse schepe weren geladen myt fyske tho Bergen, men en ane de twelfe quam tho Lubeke, syn namen geheten Hermen Petersen; dat weren al de schepe, de tho Lubeke quemen in jar 23.

III.

Item int jar 23 do bleff Hansz Moller under Norwegen myt man myt al, unde Hansz Smyt ock myt man myt [al][d] van Hamborch in der *Febr. 17— Apr. 4.* fasten, den Got gnedych sy.

Item*) noch bleff Klawesz Klaver under Engelant, van Bergen geladen unde scholde tho Hamborch wesen.

---

[a] nach. [b] Lub. [c] und. [d] al *fehlt; es folgt durchstrichen* in der.

*) *Bl. 140a.*

[1] *Vgl. Hamb. Kämmereirechn. 5, S. 212.*

[2] *Wahrscheinlich ist Staberhuk (HR III 1, Nr. 183:* de Staber; *Seekarte:* Stabů), *die Ostspitze von Fehmarn, gemeint.*

[3] *Das die Jahre 1511—1530 umfassende Einnahmebuch der Lübeckischen Kämmerei (St. A. Lübeck) verzeichnet unter 1524:* Item anno 1524 8 dage vor Petry *(Febr. 15)* brochte her Jochgim Gerken her Bernt Bomhouwer unde my Hinrik Nensteden hiir up de kemerije, dat van den scheppen unde gode gekamen was, dat unsse utliigger genamen hadden her Severin Norbuw, dem seroffer, dat siick int gelt boloppt summa 500 mr. Lub.; *unter 1525:* Item anno 1525 ummetrent lychtmyssz *(Febr. 2)* hebben her Bernt Bomhower unde ik Hinrik Nenstede entfangen van her Joachgim Gerken, [dat] van genamen scheppen unde goederen kamen is, dat dorgh des rades utliggeren her Severin Norbw, dem seroffer, genamen wart int jar 24 corporis Chrysty *(Mai 26)*, beloppt int gelt summa 384 mr. 12 ß.

[4] *D. h.* eres levendes, *vgl. S. 5.*

IV.

Item[a] anno 23[b] desz sondages vor Martyni do worden de Schotten tho Bergen gevangen unde dat ere genamen van den Dusschen kopmanne bi der Bruggen.[1] *Nov. 7.*

V.

Item int jar 1500 unde 26 bleff Jakup Kersten van Rostecke mit ener karffele under Norweghen up Utscir butten Schuttennissen.

Int sulffe jar bleff Clawes Bolte van Hamborch under Fresslant, unde he quam van Bergen.

Item [in][c] demsulffen jare anno 26 do wassz dar en serover tor sze, de hete Marten Pechellin, de dede grot quat: al, de he aver quam, de warp he aver bort. Int erste ene bercke van Lubeke, unde scholde to Berghen wessen, dar wass mester Peter, des kopmans scriffer[2], uppe, dar en bleff nicht ener kuyt van lebendeg. Dat dede ener, de het Clement unde wassz ok ener van den seroversz, unde he wass van Koppenhaghen loppen, de ock vel quades dede. Unde unse heren van Lubeke macke[de]n[d] en schep uth[3] up den herwest[e], de leppen want to Martstrant[4] in Norweghen unde hadden nicht vornamen. Unde up densulffen herweste quam Clement vor de Elffe, unde de van Hamborch make[de]n[d] uth 2 scheppe[4], de nemen em sin schip in der Scharballige[5], men he quam

[a] Item . . . Bruggen *von der im Schüttingsrechnungsbuch 1525 vorkommenden Hand.* [b] *23 verbessert aus 24.* [c] in *fehlt.* [d] macken. [e] herwerst.

[1] *Vgl. Nielsen, a. a. O., S. 271.*

[2] M. Peter Kock, secretarius des copmans tho Bargen, *wird 1526 Juni 9 im Lübecker Niederstadtbuch als Zeuge beim Verkauf einer Bergener Handelsgesellschaft aufgeführt.*

[3] *Nach Angabe der Kämmereirollen verausgabte Lübeck* vor der stadt schepe 1524: 184 ℔ 14 ß, 1525: 3712 ℔ 2 ß, 1526: 2665 ℔, 1527: 86 ℔ 10 ß.

[4] *Vgl. Hamb. Kämmereirechn. 5, S. 310.*

[5] *Da* ballige *eine „Vertiefung im Watt, die auch bei Ebbe voll Wasser bleibt, und als Fahrwasser dient", (Lübben, Mittelniederd. Wörterb.) bedeutet, so wird unter der* Scharballige *die Elbmündung bei der Scharnhörn nahe Neuwerk, wo die Schartonne zur Bezeichnung des Fahrwassers dient, zu verstehen sein. Vgl. Die Elbkarte des Melchior Lorichs v. J. 1568, erläutert von J. M. Lappenberg (Hamburg 1847). — Oder ist die Einfahrt zwischen Schirmonnikoog und Ameland (vgl. Seekarte B 5:* tüsschen Schirmanko und Amelant geit de Schullebalje), *das heutige Friesische Seegat (Segel-Handbuch für die Nordsee I 3, S. 180), gemeint?*

mit alle sinem follecke enwech. Dat schep nemen se em, unde sin ander schep quam in de Masse, dar nemen et de Berghervarssz unde kreghen dar grot gut ine, men dat folick quam enwech.

Item*) in densulffen jare 26 waes Marten Pechellin noch in Norweghen unde warp aver bort al, de he krech, unde he dede alle sinen flit up de Berghervars. Unde et schach int sulffe jar des avendes up alle Ghades hilghen quem to Hiltunge in de haven Kersten Tode[1] van Lubeke unde Clawes Went van der Wissmer van Berghen unde weren mit fische laden unde wolden to Lubeke wessen. So lach Marten Pechellin in ener anderen haffen unde mackede rede unde wolde unsse scheppe nemen unde lep to en in de haffen unde schot unde sloch sick mit enne wol dre stunden lanck[a]; unde de Her halp unssen folcke, dat se den priss behelden unde sloghen enne dot mit alle sinen, der was wol 76; God van hemmel hebbe dank unde loff. Van unssen wort fel gewundet unde 10 doden.[2]

Okt. 31.

Up densulffen herwest nemen de van Revel 2 jachte, de ok tor sewer roven, wol mit hundert mane, dar ock nicht ener van enquam, unde se weren van Sceverin Norbue sinem folcke.

VI.

Item*) anno 1500 unde 27 ys to Bergr eyfgebernt 5 garden, alse de Golscho unde de Klene Swensgarden unde de Stwengarden unde de Bermergarden unde de Schege[3], unde van dysse 5 garde bleff[b], nycht eyn stock bestande; unde dar vorbrande mede eyn sturmen[c] unde he[t][d] Jacob Kastensen, unde he wasz Clawesz Fyncken sturmen unde was van Lubeke myt wynterber affgesegelt[e]. Unde yt schac in der mydernacht unde yt werde nycht mer alse 3 stunde. Unde de sellen van der Brugr deden grot arbeyt in deme fur, dat se den Sustergarden[1] reyden myt lacken unde mit wetten[f]. Unde in den Golescho de[g] wert ersten bernen, unde dat quam van eren egen fure to, unde se were druncken unde ful in den garden. Unde dyt schac des mandages nacht up den dynxtedach na Applonye dach int jar 1500 unde 27.

Febr. 11/12.

[a] lack. [b] belfi. [c] *folgt:* mede. [d] he. [e] affgeselgelt. wetter. [g] *So.*

*) *Bl. 140b.*

[1] *Er fährt 1494 zwischen Lübeck und Riga, 1495 und 1496 zwischen Lübeck und Reval; St. A. Lübeck, Zollregister.*

[2] *Vgl. den Bericht Gerd Korffmakers, Hans. Gesch.-Bl. 1876 S. 80 ff., und oben S. 388.*

[3] *Guldskoen, Kl. und Gr. Svendsgaarden, Bremersgaarden und Skjeggen; Nielsen, S. 113 ff., Schumann, S. 57 f.*

[4] *Söstergaarden; das. S. 115 bezw. S. 57.*

IV. Die Nachrichten der Reckemannschen Chronik zur Geschichte der Bergenfahrer. 1454—1545.

Anno*) 1454[1] hadde de kopman tho Bergen enen groten uplop; se slogen tho dode eynen rydder Oleff Nyelsen unde brenden van unschult ene kercke und torne genomet tho demme Unkleve: de rydder yn den torne weck, wolden se en dar uthsmoken, averst dat fur wort tho grot, also dat beyde torne und [de][a] kercken upgyngen. Und de kopman moste de kercke wedder upbuven und moste des konynges wyllen maken, dar grot gelt umme gespylet wart.[2] Do quemen[b] de 6 ₰ up, de[c] yder mesterman mot geven, alse he syn egen man werth.

— — — — — — — — — — — — — —

Dessulven**) jares[3] vorbrande tho Bergen de Brugge unde alle staven langes de Brugge, dat dar eyn grot mercklyck schade geschach. Dyt schach dorch vorsumenysse enes drunkenbolten, de hette Hans Kalveswynckel.[4]

— — — — — — — — — — — — — —

Under***) der tydt[5] begaf ydt syck, dat eyn Bergerschep vorgynck under Bukow. De vorste leth dat gudt upforen, hentho hundert[d] und veftych wagen tho.[6] De vogede handelden uncrystlyken myt den armen luden, also dat se****) ock vorsopeden, de syck up kysten und breder

---

[a] de *fehlt.* [b] men *übergeschrieben bei Hinzufügung des folgenden Nachtrages.* [c] de . . . werth *mit blasserer Tinte nachgetragen.* [d] hundet. *) *S. 273 (Hochdeutsche Ausgabe Sp. 71); am Rande:* Oleff Nyelsen tho Bergen. **) *S. 310 (Hochd. Ausg. Sp. 82); am Rande:* Bergen. ***) *S. 325 (Hochd. Ausg. Sp. 86).* ****) *S. 326.*

[1] *Vielmehr 1455.*

[2] *Vgl.* Chron. Sclav. *S. 206.*

[3] *Vorauf geht die Erzählung der irrtümlich zu 1475 (statt 1476) berichteten Wiederaufnahme Kölns in die Hanse.*

[4] *Vgl.* Chron. Sclav. *S. 304.*

[5] *Vorauf geht* anno 1485, *das Ereignis fällt jedoch noch ins Jahr 1484; vgl. HR III 1, Nr. 582 § 22 ff., Nr. 602.*

[6] *Vgl.* Chron. Sclav. *S. 366.*



wal gereddet hedden; und de noch tho lande quemen, togen se de cleder van dem lyve etc.[1]

— — — — — — — — — — — — — —

Juli 22. Anno*) 1486 up s. Maria Magdalen[2] quam de konynck van Denemarcken tho Bergen in Norwegen myt 24 scheppen und hadde Pynynck[3] den seerover by syck myt 2 karffelen. Dusse Pynynck hadde den steden groten schaden gedaen, und de konnynck heft ydt myt dem kopman so gemaket, dat se eme danckeden, men ydt hefft ene vele gekostet, und hebben alle dat gerychtet, dat wal 20 jare gestaen hadde van her Oloff und ock van anderen saken. De konynck was tho Bergen 3 wecken lanck.

Dessulven**) jares[4] de sone Oleff des rydders, den de kopman tho Bergen yn Norwegen datslot, desse entsede de stadt Lubeck sampt allen dussen steden; dusse was nu tho synen mundygen jaren gekomen unde dachte synes vaders dot tho wrecken. Ko. Hans van Denemarken screff vor emme. De steder handelden myt emme und***) menden, de sake were vordragen, averst he vornyede den hader und nam des negesten samers[5] 2 geladen scheppe, de uth Lyfflant quemen und tho Lubeck wesen scholden; dat gudt quam demme konynge thon handen.

— — — — — — — — — — — — — —

In****) dessem sulven herveste[7] weren de Frantzosen yn der Ostsee myt sos scheppen unde roveden up des konynges volck, wente se hadden quade betalynge van konnynck Cristyerne gekregen, wente se legen mede vor den

---

*) *S. 1072 (Hochd. Ausg. Sp. 294).* **) *S. 328 (Hochd. Ausg. Sp. 87).* ***) *S. 329.* ****) *S. 397 (Hochd. Ausg. Sp. 110 f.).*

[1] *Vgl. Krantz,* Wandalia lib. *14,* cap. *1:* Adjecere fabulantes, . . . eam fuisse sevitiam colligentibus naufraga, ut annatantes in lignis aut cistis vivos, quibus se alligarant, denuo detrusos in mare, ut demersos potius quam vivos spoliarent.

[2] *Vgl. S. 318, Anm. 5.*

[3] *Dietrich Pinning ist 1484 als Parteigänger Junker Jakobs von Oldenburg* (Chron. Sclav. *S. 363/4; HR III 1, Nr. 582 § 53 u. a.*), *um 1490 als dänischer Hauptmann auf Island (HR III 2, Nr. 511 § 25) nachweisbar.*

[4] *Vorauf geht bei Reckemann* anno 1488, *bei Krantz, dessen Bericht* Wandalia, lib *14,* cap. *13 hier mit geringfügigen Kürzungen fast wortgetreu wiedergegeben wird,* anno . . . 87.

[5] *1488; vgl. HR III 2, Nr. 337.*

[6] *Vgl. das. Nr. 295.*

[7] *Vorauf geht* anno 1519. *Vgl. zum Folgenden Bonnus, Chronica . . . der . . . Stadt Lübeck, z. J. 1519.*

Stockesholm[1]; unde alse der van Lubeke scheppe van Bergen quemen myt vysche geladen unde legen tho den Schagen, do quemen de Fransosen myt den sos schepen uth*) demme Sunde unde quemen unde lepen Kerstyen Thoden unde den jungen Kerstyen Thoden vorby. De beyden hadden hollycke unde weren wal myt geschutte uthgeslegen, legen tendes[2] des reves[3]. So seggen de Fransosen, dat se gudt geschutte hadden unde weren de avertal van der flatte. Do gyngen tho de Fransosen unde setteden by de kleynesten schepe unde nemen daraff anker unde tawe, vysch, raff, reckelynck unde worpen de rume umme unde nemen rotss[cher][a], tran, wat en vor der hant nutte was, unde pylgeden de schepe unde nemen van dem kopman kleder, kysten, wat se hedden, unde bruckeden eren motwyllen. Unde do ydt yn de nacht quam, so settede de olde Kerstyen Thode syn espynck [udt][b] unde behenck de luchte, dat men nycht seen eyn konde, unde makeden myt den samen de lose: als ydt nar were 3 stunde vor dage, so welden se tho seggel gaen unde wolden lopen na demme Mastrande. Demme geschach so. Do de olde Kerstyen Thode tho seggel genck, lep he dem kleynesten scheppe de rade eyntwe.**) Des anderen dages lepen de Fransosen na hus. Unde dyt gudt wort vorsertyficerth, dat eyn ider vorloren hedde; vorlep syck up 16 dusent marck Lubes. Unde hebben de Frantzosen de betalynge up den konnynck tho Denemarken gewyseth. De radt tho Lubeck unde de kopman van Bergen hefft des schadens halven an den konnynck tho Franckryke geschycket mester Nicolai Repenhagen[4] — de vorterde grot gelt, up dytsulfte gudt moste eyn yder kopman belegen syn gelt — so dat mester Nicolas wert gelavet, ydt scholde betalt werden. Myddeler tydt quam dar veyde up, dat dar nycht wyder umme gedaen ys, unde de kopman ys noch so eyn gelt by den Frantzosen tho den achteren, unde de scryffte unde mercke synt noch up dusse stunde by demme kopman van Bergen.

— — — — — — — — — — — — — —

Anno***) 1525[5] hefft eyn Dene, Clawes Knyphoff geheyten,[6] wyllens gewesen, myt etlyken schepen yn namen konnynck Cristyerns yn Norwegen tho lopen, unde

---

[a] rotss. [b] unde. *) *S. 398.* **) *S. 399.* ***) *S. 429 (Hochd. Ausg. Sp. 119).*

[1] *Zur Sachlage vgl. Dahlmann, Gesch. von Dänemark 3, S. 333, 337 und Allen, De tre Nordiske Rigers Hist. 3, S. 135, 137.*

[2] tendes = te endes.

[3] *Vgl.* Waghenaer *S. 151:* dat rif (van Schagen) strect n. o. ten o. ende o. n. o. in zee een grote half myle.

[4] *1518 Aug. 11 als ehemaliger Sekretär des Kontors genannt (NStB), seit 1529 Vikar am zweiten Altar der Bergenfahrer (vgl. S. 301).*

[5] *Vgl. Bonnus z. J. 1525.*

[6] *Ueber Kniphof vgl. Allen, a. a. O. 5, S. 99 ff.*

hefft yn der Westsee[1] groten schaden gedaen. Overst ydt hebben syck de Hamborger gerustet*) wedder Knyphoff unde hebben de overhant beholden[2] unde hebben Claves Knyphoff myt tweundesostych syner gesellen koppen laten vor der stadt.[3] Dyt wolden de Hamborger nycht anvangen, sunder se schycke[de]n[a] ere geschyckeden an den radt tho Lubeke, unde dar mosten yde natien umme sprecken, wat se dar tholeggen wolden. So moste eyn yde natie dar eyn summe geldes tholegen, alse Rygevars, Revelvares, Holmesvarer unde Bergevars; sus wolden[b] de van Hamborch nycht myt Cnyphoffe betenget hebben. De[c] Bergevarer legen dartho uth erer nacien by de $2^1/_2$ dussent marck Lubes; dat gelt wart tho Bergen gesammelt,[4] van der t[unne] rotss[cher][d] 4 wytte, dat rum vyssches gaff 2 ₰. Dyt wet ick.

— — — — — — — — — — — — — —

Sept. 25. Dessulven**) jars[5] bleven des donderdages vor Mychelys yn der Trawen twe pramen mit guderen geladen, eyn Bergevarer unde 1 Holmvarerpramen, vas[e] grot gudt ynne.

— — — — — — — — — — — — — —

In***) dussem sulfften jare[6] den 20. november bleven by Stolper orth yn der Trawen 2 Bergervarpramen myt vysche ym groten storme; de drude prame lep an den stranth, und dat gudt, dat baven stunt, bleff droge.

— — — — — — — — — — — — — —

Anno****) 1544 den 29. januarius quam schepper Hans Meyger van Bergen, eyn schep baven de 300 lasten groth, unde seggelde van Bergen 14 dage na Mychelys, und was sus eyn hart paslyck wynter, und hadde grote noth van ysze und hadde so lange gelegen yn Norwegen yn demme Ekerssunde, so dat he 3 wecken tuschen Lubeck und deme Ekerssunde gesegelt hadde. Und alleman de vorwunderde syck der groten varlycheyt, unde was by minschen tyden nycht gehorth.[7]

— — — — — — — — — — — — — —

[a] schycken. [b] wolde. [c] De . . . ick *nachgetragen.* [d] t. rotss. [e] *So.*
*) *S. 430.* **) *S. 832 (Hochd. Ausg. Sp. 219).* ***) *S. 864 (Hochd. Ausg. Sp. 228).* ****) *S. 871 (Hochd. Ausg. Sp. 229); am Rande* Hans Meiger.

[1] *Bonnus:* Ostsee.

[2] *Im Seetreffen bei Greetsiel, Okt. 7; Allen, a. a. O., S. 120 ff.*

[3] *Vgl. S. 388, Anm. 3.*

[4] *Vgl. indes Hans. Gesch.-Bl. 1895, S. 148 f.*

[5] *1539.*

[6] *Vorauf geht:* anno 1543.

[7] *Reymar Kock berichtet:* Anno 1544 den 19 (!) januarii is tho Lubeck gekamen ein schip uth Norwegen van Bergen mit felen gode

Apr. 5— Mai 24.

In*) dussem sulften jare[1] tuschen paschen und pynxsten helt de konynck van Denemarken eynen dach tho Oddensee yn Fune. Dar quemen tho dage her Everdt Storkelberch borgemester, her Bartholmeus Tynappel und der heren cendicus[2] des kuntors halven tho Bergen. Dar quemen de wedderparte van Bergen, de wedder den kopman handelen wolden, myt namen Jo̊n Schotte und Berenth van Coverden, dat weren ere vornemesten, de de borger van Bergen**) wonende up den Strande [gevulmechtiget hadden][a], de motwyllych wolden handelen wedder den kopman tho Bergen und stonden darna, dat se den kopman wolden drengen van eren previleien. So sede de konyck, dat dusse sake schole rawsam staen wente demme negesten rykesdach. Demme konynck worth geschencket eyn gulden kop van 16 ℔ lodych, was van sulver gemaketh; dussen kop betalde de kopman van Bergen. Dar wert sunderges nycht uthgerychtet. De heren van Deventer und de sos Wendeschen stede weren dar ock mede tho dage.[3]

— — — — — — — — — — — — — —

---

[a] *Dies oder ein sinnverwandtes Zeitwort ist zu ergänzen.* *) *S. 877 (Hochd. Ausg. Sp. 231).* **) *S. 878.*

geladen, dat is alse ein halff mirakell geachtet, wente nemant hedde belevedt, dadt midden in dem winter sick jemant vordristen scholde, uth Norwegen tho segelen. Averst ick achte idt vor eine vorsöking Gades, wente Godt hefft den sommer tho segelen gegeven. *(Handschr. der Lübecker Stadtbibliothek).*

[1] *Vorauf geht:* anno 1545.

[2] *Lübeckischer Ratssyndikus war 1539—1563 der frühere Marburger Professor Dr. Johann Rüdel.*

[3] *Reymar Kock berichtet z. J. 1545:* In diesem jare hefft ein radt van Lubeck erlicke legaten uth dem rade an den Ko. van Dennemarken gesant tho Odensehe. Aldus hefft de Ko. vorschreven. Dar hebben de heren van Lubeck geclaget, dat dem kopman tho Bergen grote gewaldt weddervore. De Bergevar nation tho Lubeck hebben dem koninge einen schonen vorgulden kop van 16 lodige marck geschenckendt, averst idt was vorlaren arbeidt: de koninck gaff gode worde na siner wise undt wordt nichtes mer daruth.

Anhang I.

Urkundliche Beiträge zur Lebensgeschichte Christians von Geren.

Nr. 1.

Nota dimissorii super ordinibus.

A., Dei et apostolice sedis gratia episcopus Verdensis[1], dilecto nobis in Christo C. de G., scolari etc. nostre diocesis, salutem in Domino sempiternam vel in vero salutari salutem. Ut a quocunque archiepiscopo seu episcopo orthodoxo vero catholico gratiam sancte sedis apostolice et execucionem sui ordinis habente ad omnes sacros ordines tam majores quam minores operibus a jure statutis sub titulo beneficii aut alias sufficientis patrimonii [promoveri valeas][a], dummodo aliquod canonicum tibi non obstat impedimentum, presencium tenore graciose concedimus et in Domino misericorditer indulgemus Datum in castro nostro anno etc. 1436 nostro sub sigillo curie, quo ad causas utimur, presentibus ex certa nostra sciencia et voluntate appenso in fidem premissorum.

Vel sic: ut a quocunque archiepiscopo catholico Romane ecclesie obediente et execucionem sui officii habente ad omnes etc. promoveri valeas, tibi presentibus graciose indulgemus, dummodo aliquod canonicum impedimentum non obstat. In cujus evidens testimonium secretum nostrum presentibus est impressum. Datum. . . .

Gerens Formelbuch (Königl. Universitätsbibliothek zu Kopenhagen. Arnamagn. Samml. Nr. 295 fol.) Bl. 144b.

Nr. 2.

Forma promocionis alicujus.

Universis presentes litteras inspecturis nos procurator singulique magistri nacionis etc. in universitate tali salutem in eo, qui est omnium vera salus. Cum universi fidei catholice cultores tam naturali equitate quam divine legis precepto sint astricti, ut fidele testimonium perhibeant

---

[a] promoveri valeas *fehlt.*

[1] *Bischof war 1426—70 Johann III. von Asel.*



veritati, multo magis convenit, ut veri scolastici diversarum scienciarum professores, qui veritatem in omnibus scrutantur et in ea alios instruunt et informant, [fidele testimonium perhibeant veritati,][a] ut sic nec favore vel amore aut alia quacunque occasione devient a rectitudine veritatis. Hinc est, quod non solum fama referente sed ipsius rei evidentia declarante veraciter nobis constat, venerabilem nostrum discretum virum K. talis diocesis vita moribus et sciencia fore multipliciter commendandum. Volentes igitur, quantum nobis incumbit, in hac parte veritatis testimonium perhibere, tenore presencium notum facimus tam presentibus quam futuris, quod predictus K. etc. gradum baccalaureatus in arcium facultate anno Domini 1445 examinibus rigorosis in examine diligenter prehabito secundum statuta et consuetudines universitatis Rostoccensis legitime est adeptus. In cujus rei testimonium sigillum nostre universitatis alme presentibus litteris duximus apponendum. Datum R. in congregacione nostra etc. anno ut supra.

Gerens Formelbuch Bl. 115 b.

Nr. 3.

Copia instrumenti possessionis vicarie de Hanenzagel in ecclesia b. Marie Wismariensis Razeburgensis diocesis.

In nomine etc. 48 indictione undecima die martis penultima mensis julii hora vesperarum pontificatus sanctissimi etc. N[icolai][b] quinti anno ejus 2. in mei etc. constitutus honorabilis vir Cristianus de Ghere, procurator, ut asseruit, discreti viri Hinrici Vrunt, clerici Lubecensis ac perpetui vicarii ad altare illorum de Hanenzagel situm in ecclesia b. Marie Wismariensis Razeburgensis diocesis,[c] de sue procuracionis mandato necnon ratihabicione dicti Hinrici Vrunt promisit facere plenam fidem, habensque ibidem et in suis manibus tenens quasdam institutionis litteras sigillatas sigillo reverendi in Christo patris et domini domini Johannis episcopi Raceburgensis continentes vacacionem dicte vicarie ac resignacionem ejusdem in manibus ejusdem domini episcopi per quendam dominum Ottonem Babben, ejusdem vicarie ultimum possessorem, liberaliter factam, quarum vigore honorabilem virum dominum Hermannum Burmester, capellanum dicte ecclesie beate Marie virginis, requisivit, ut ad executionem earumdem procederet ipsumque induceret nomine dicti Hinrici ad eandem etc. Qui dictus Hermannus ut obediens filius premissis obtemperans dictum Cristianum nomine dicti Hinrici Vrunt religione induta omnibus melioribus modo, via juris causa et forma, quomodo et conferre potuit et debuit, in et ad possessionem realem et corporalem dicte vicarie solempnibus adhibitis ad altare dictorum de Hanenzagel prope ambonem mox accedens induxit, admisit et stallum in choro assigna[vit][d] aliaque fecit circa premissa

[a] fidele . . . veritati *fehlt.* [b] N. [c] *folgt* promisit. [d] assignand.

necessaria quomodolibet sibi oportuna, super quibus omnibus et singulis presentibus ibidem providis et discretis dominis Jo. Bokeman et Gherardo Swengel, perpetuis vicariis in dicta ecclesia b. Marie virginis, testibus ad premissa vocatis pariter et rogatis.

Notandum bene: 8. junii, die Viti[1] sabbato[a], dominus Magnopolensis dedit Hinrico V[runt][b] presentacionem et presentavit domino episcopo H[inricum][c]. Item 18. junii dominus Otto Babbe, ultimus possessor, resignavit libere[d] dictam vicariam, et dominus episcopus contulit michi Christiano dictam vicariam ad utilitatem dicti H[inrici][c] et eodem tempore dedit litteram institucionis. Littera[e] institucionis est 17. junii, scilicet in crastino[2] s. Johannis baptiste. Item penultima julii recepi possessionem personaliter, et princeps non ratificavit. Bona et redditus sunt in tribus villis, scilicet Rossow, Gartze et Warkestorpp.

[Folgt die Aufzählung der Naturaleinkünfte.]

Summa per totum 28 drompt.

Et pulli citra 50.

Visitavi dictos rusticos eodem anno vincula Petri[3].

Gerens Formelbuch Bl. 63b.

Nr. 4.

Littera passus.

Nos oldermanni communium mercatorum de colligancia sive hansa Theotunica nunc Bergis regni Norwegie residentes universis et singulis presentia visuris seu audituris salutem in eo, qui est omnium vera salus. Cumque de itinerantibus sinistra solet suboriri suspicio, nisi eorum conversacio bonorum testimoniorum ac litterarum serie plenius fulciatur, hinc maturius, quantum in Domino possumus, dominum Cristianum de Gheren, presencium exhibitorem, nostrum secretarium nobis sincere dilectum, in nostris arduis et legitimis negociis expediendis tamquam procuratorem certum et legitimum et indutum procuratorem et nuncium specialem coram sanctissimo in Christo patre et domino domino Calixto pap[a][f] 3. et aliis certis dominis nunc deputavimus et ordinavimus, deputamus et ordinamus per presentes, exorantes et supplicantes pro eo et cum ipso omnibus et singulis, ad quos ipsum casu vel proposito in exitu aut reditu venire aut declinare contingerit, ut ipsum causa Dei, precum nostrarum justicieque intuitu in eundo, morando et redeundo benigne

---

[a] die Viti sabbato *übergeschrieben.* [b] V. [c] H. [d] libere *übergeschrieben.* [e] Littera . . . baptiste *am Rande hinzugefügt.* [f] pape.

[1] *Vielmehr Juni 15.*

[2] *Das wäre der 23. Juni.*

[3] *Aug. 1.*



colligatis, favorabiliter pertractetis ac sibimet in dicendo ex parte nostra fidem adhibeatis creditivam, non sinentes personam aut res ejusdem a quoquam molestari, a ver[a car]itate[a], que Deus est, premia recepturi. Datum Bergis lune 6. octobris sub annis dominice incarnacionis 14[5]5[b] nostro sub sigillo presentibus appenso.

Gerens Formelbuch Bl. 47a.

Nr. 5.

Supplicatio signata 20. aprilis tempore coronacionis Calixti pape tertii anno ejus secundo.

Supplicat sanctitati vestre devotus vester T. Alten, in decretis licenciatus, in curia Romana presens, quatinus sibi graciam facientes specialem de duobus canonicatibus sub expectacione totidem prebendarum eciam majorum in ecclesiis cathedralibus vel collegiatis per eum in provinciis, civitatibus et diocesibus Magdeburgensi, Maguntina et Bremensi eligendis ac dignitatis, personatus, administracionis vel officii ecclesie curate et elective alterius earundem necnon de uno vel duobus beneficio seu beneficiis ecclesiastico vel ecclesiasticis cum cura vel sine cura, eciamsi canonicatus et prebenda fuerit, ac dignitatis, personatus, administracionis vel officii ecclesie curate et elective in cathedralibus vel collegiatis ad collacionem etc. omnium et singulorum collatorum et collatricum provinciarum, civitatum et diocesium earundem eciam racione dignitatis etc. eidem T. dignemini misericorditer providere, constitucione et ordinacione apostolicis statutisque et consuetudinibus ecclesiarum ceterisque in graciam faciendam non obstantibus quibuscunque cum aliis necessariis et oportunis. Item similem Cristiano de Gheren, presbitero Verdensis diocesis presenti in curia Romana, gratiam exspectativam dignetur concedere sanctitas vestra prefata in omnibus ut supra. Fiat, ut petitur, pro omnibus de expectativis *α*.

Fiat *α*. {
Et sub data 12. kal. maji anno primo.
Et ad duas collaciones et totidem beneficia.
Et ad canonicatus et prebendas cathedralium etc.
Et ad secundam prebendam in cathedrali etc.
Et ad dignitates in eisdem ecclesiis, ut prefertur.
Et quod non obstancia habeantur pro expressis vel exprimantur in cancellaria.
Et cum dispensacione etatis, prout supra continetur, et super defectum natalium et ad prestimonialia etc. sexaginta librarum.

---

[a] veritate; *die obige Lesart nach einer für diesen Geleitsbrief vorbildlichen Formel, das. Bl. 43b.* [b] 1445. *Vgl. betreffs dieses Schreibfehlers Christensen, Unionskongerne og Hansestæderne, S. 266 Anm. 1.*

Sumptum ex registro supplicationum, rotulo 18, die martis[a] 20. aprilis anno 56.

Gerens Formelbuch Bl. 60b.

Nr. 6.

Reformacio.

Beatissime pater. Alias sanctitas vestra devoto viro T. de Alten, in decretis licenciato et presenti in curia, gratiam expectativam sub datis 12. kal. maji pontificatus vestri anno primo de duobus canonicatibus et prebendis et totidem beneficiis absque tamen derogacione statutorum de optando graciose concessit. Ut ergo prefatus vester idem T. uberiorem fructum ex gracia expectativa hujusmodi reportare possit, supplicat eodem vestre sanctitati, quatinus litteras gracie hujusmodi cum derogacione statutorum de optando expediri mandare dignemini de gracia speciali et cum aliis non obstantibus in supplicacione desuper signata contentis ac clausulis oportunis,[b] . . . quibus cavetur, quod nullus majorem aut mediam prebendam acceptare valeat, nisi de minori ad mediam et de media prebenda ad majorem prebendam hujusmodi gradatim et per opcionem ascendat. Similem pro Cristiano presbitero, presenti in curia.

Gerens Formelbuch Bl. 60b.

Nr. 7.

Indultus ut sit censendus presens ad 6 menses.

Beatissime pater. Cum devotus vester orator Cr. de Gheren, presbiter Verdensis diocesis, presens in curia et quia eandem per quatuor menses et ultra secutus fuit, prout adhuc hodie sequitur, a dicta curia pro certis negociis sibi commissis aliquamdiu, sub spe tamen ad dictam curiam redeundi, partes Alamanie habeat visitare, supplicat igitur sanctitati vestre dictus Cr., quatinus sibi, ut per sex menses a tempore sui recessus computandos immediate sequentes stando extra Romanam curiam suam ambasationem terminando vel saltem juxta regulam presentibus nunc graciose concessam per tres menses[1] ipse omnibus et singulis prerogativis, privilegiis, antelacionibus et indultis in assecuracione quorumcunque

---

[a] martis . . . 56 *nachgetragen.* [b] *folgt eine Lücke von* $2^1/_2$ *Zeilen.*

[1] *Vermutlich ist hier Bezug genommen auf die Bl. 59a des Formelbuches enthaltene* Constitutio Calisti anno 56 propter pestem: Sanctissimus in Christo pater et dominus dominus Calistus papa 3. die 19. mensis junii pontificatus sui anno secundo omnibus curiam Romanam sequentibus, qui recreacionis causa se ab ipsa curia inantea absentaverint, graciose concessit, ut usque ad kalendas octobris proxime futuras hujusmodi durante absencia omnibus antelacionum

beneficiorum ecclesiasticorum, que nunc expectat et tunc expectabat, vigore sue gracie expectative uti et gaudere possit et valeat, quibus ceteri veri curiales, qui continue curiam predictam secuti sunt et sequuntur, juxta prerogativam eis concessam[1] utuntur et gaudent seu uti et gaudere possunt etc., eidem Cristiano concedere et indulgere dignemini de gracia speciali in graciam facientes non obstantibus quibuscunque cum clausulis oportunis. Et quod sola signatura sufficiat.

Fiat[a] α, tempore Calisti, qui prius Alfonsius.

Gerens Formelbuch Bl. 55a.

Nr. 8.

Forma littere testandi indultus.[b]

Arnoldus Dei et apostolice sedis gratia episcopus Lubicensis dilecto nobis in Christo C. de Gheren etc. salutem in Domino. Tibi, qui extremum vite tempus et humani perplexitatem exitus per certam disposicionem tue ultime voluntatis prevenire desideris, ut de rebus tuis et bonis omnibus ecclesiasticis et mundanis a Deo tibi collatis testamentum facere, condere et ordinare illudque innovare, variare et immutare possis, quecumque et quocienscumque tibi placuerit, quodque illud vim et vigorem veri et legalis testamenti obtineat aut saltem jus codicillorum valeat, tenore presencium plenam concedimus auctoritatem, hortantes te, quatinus de hiis, que intuitu beneficiorum tuorum acquisieris, in pauperum ac alios pios usus apud loca, ubi ipsa beneficia constituta et bona acquisita fuerint, prout ad id de jure teneris, salubriter convertas. Datum in curia nostra episcopali Lubicensi anno Domini 1456 die martis 7. mensis decembris nostro sub appenso secreto.

Gerens Formelbuch Bl. 47a.

Nr. 9.

Der Vikar Christian von Geren bezeugt die Rechtmässigkeit einer von ihm am 1. Juni 1458 als damaligem Sekretär des Kontors

---

[a] Fiat . . . Alfonsius *mit roter Tinte.* [b] *Gleichzeitig mit Nr. 3 eingetragen.*

prerogativis quoad gratias suas expectativas gaudere possint, quibus gauderent, si in dicta curia remansissent et essent vere presentes alias in omnibus juxta constitucionis per eum super hujusmodi prerogativis edite continenciam et tenorem.

[1] *Vgl. dazu Ottenthal,* Regulae cancellariae apostolice, *S. 217. Nr. 125.*

zu Bergen beurkundeten Schuldforderung zweier hansischer Kaufleute und bittet Jedermann, diesen zu ihrem Rechte zu verhelfen. — 1463 Dez. 13. Lübeck.

Vor allen heren unde forsten, ridderen unde knechten, vagheden, borgermeisteren, schepen unde ratmannen unde ghemenliken vor allen guden mannen, gheistlik offte wertlik, bekenne unde betuge ik Cristianus van den Ghere, prester unde vicarius der kerken Unser Leven Vrouwen to Lubeke unde cappellan des ghemenen copmans van der Dudesschen hensze to Bergen in Norwegen residerende, dat vor my to Bergen alse eneme apembaren secretario unde schryvere des copmans vorbenompd in deme jare unses Heren dusent verhundert achteundevefftich corporis Cristi[1] synt gekomen de ersamen Johan Everwinnick, anders genomet velkener des heren van Cleve, mit Hinrik Schuddemow unde Johan Tarsel, copluden, unde darsulvest vor my jegenwardichliken, vor seligen Hermen Heysen, do tor tiid imme levende, unde Tideken Borchstorpp, vramen erliken lovenwerdigen tugen unde copluden, de vorgenante Johan Everwynnick opembar tostund unde bekande, dat he unde syne erven rechte unde redeliken witliker schuld[a] schuldich were unde is Hinrik Schuddemowen unde Johan Tarsel samentliken unde besundergen enen drepliker summen gheldes, nameliken hundert soesteyne arnoldusgulden viff schillinge Lubisch unde soesundetachtendich arnoldusgulden viff schillinge Lubisch, de Johan Postelman Hinrike unde Johanne erbenomd vort van wegen Johan Everwynnick gutliken scolde betalen unde entrichten, so de besegelde breff myt den tugen wol uthwyset, den Johan Everwynnick do vor my tostund unde bekande myt vulbort to schryvende sunder alle argelist; unde hebbe darumme nach Johanne obgenanter bede unde begherte sodane vorgerorde bekantnisse sulven myt myner hant gescreven unde myt den erberen vramen copluden ingesegelen tor tuchnisse bevestiget unde myt Johanne vorsegelt, unde wil dartho don, sovele eneme opembaren secretario unde notario in deme rechten plichtich is to donde, wen des nod unde behuff is. Bidde hirumme alle vorscreven unde enen jeweliken besundergen, dat gii umme der rechtverdicheyt wyllen Hinrik Schuddemowen unde Johan Tarsel samentliken offte besundergen in dessen warafftigen saken gunstich unde behulpen sin, dat em van Johan Everwynnick offte synen erven sodane schuld, kost, moye unde schade deshalven betalet moghe werden, so recht unde redelik is. Des to orkunde unde tugenisse aller vorscreven dinghe so hebbe ik Cristianus van den Ghere prester vakegenomet myn signete witliken gehangen vor dessen breff; unde to merer sekerheyt, dat sulke vorgerorde bekantnisse also

[a] schud.

[1] *Juni 1.*



ghescheen is unde vorhandelt, so hefft de ersame Titke Borchstorpp sin ingesegel mede tor tuchnisse heten hangen vor dessen jeghenwardigen breff, de gheven unde schreven is to Lubeke int jar unses Heren dusent verhundert dreundesostich Lucie virginis.[1]

Staatsarchiv Düsseldorf, St. A. Emmerich Nr. 125. Urschrift a. Pgm. mit 2 anh. S. (vgl. S. 324). Mitgeteilt von Dr. Walther Stein.

Nr. 10.

Buchung der eidlichen Aussage zweier deutscher Schneider aus Bergen, dass das dortige Schneideramt dem gen. Bevollmächtigten Christians von Geren eine diesem seitens der St. Katharinenkirche in Bergen zustehende Rente in der Zeit von 1459—1463 viermal ausbezahlt hat. — 1467 Juni 23. Lübeck.

Witlick zii, dat int jar etc 67. an s. Johannis baptisten avende ziner gebord[2] de ersame her Kersten de Gheren, vicarius in Unser Leven Frouwen kerken binnen Lubeke, vor deme ersamen rade darsulvest to Lubeke is erschenen, aldar vorbringende de beschedenen Symon Bergershagen und Titken Swancke van der Schroderstraten to Bergen in Norwegen, begerende dersulfften Symons und Titken tuchnisse in desser nabescreven zake to ziik to nemende unde to horende. Des denne de ersamen her Andresz Geverdes unde her Hinrik Constin, radmanne to Lubeke, Anneken zeligen heren Johan Brolinges, ok wandages radmannes to Lubeke, nalatenen wedewen vormundere, deme erscreven rade to Lubeke vorgeven, wo dat de beschedenen Peter Nigestad unde Wolter Bretholt, der erscreven Anneken medevormundere, dar nicht jegenwardich weren tor stede, begerende sulke tuchnisse to stundende, umme desulfften Peter unde Wolter darbii to vorbodende unde sodane tuchnisse mede antohorende. Darupp de erscreven her Kersten vorantworde, dat sodane erbenomede zine tuge, alse Symon Bergershagen unde Titke Swancke, rede weren to schepe to gande, umme na Bergen in Norwegen to zegelende, so dat he der tuge alle tiid nicht hebben [en konde][a], begerende deshalven erer tuchnisse uppe desse nabescreven sake to ziik to nemende unde to horende. Darupp de rad na besprake der ergenanten Symons unde Titkens tuchnisse togelaten unde de to ziik ghenomen unde gehort hefft, jodoch beiden parten desse tuchnisse andrepende unvorfenglick to wesende, id gha darna, alse recht is. Alsus de erscreven Symon

[a] en konde *fehlt.*
[1] *Dez. 13.*
[2] *Juni 23.*

Bergershagen unde Titke Swancke darsulves vor deme rade to Lubeke hebben vormiddelst eren utgestreckeden armen unde upgerichteden vingheren staveder eede liiffliken to den hilgen gesworen, tuget unde wargemaket, dat ze unde ere zelsschopp van der bovenscrevenen strate hadden gheven unde betalet Clawese Kropelin, procuratori des vorscreven heren Kerstens de Gheren, zine renthe van s. Katherinen kerken to Bergen, jarlikes sosteyn mark renthe, alse van der tiid an anno etc. 59., do her Kersten van Bergen segelde, wente to veer jaren alse etc. 63. Luce ewangeliste[1], do selige Clawes Kropelin in God vorstarff.[2] Jussu consilii.

Niederstadtbuch 1467 nativ. Joh. bapt.[3]

Nr. 11.

Der Vikar Christian von Geren bezeugt von seinetwegen und als Bevollmächtigter des Rates von Seehausen, das Kapital einer für die Pfarrkirche zu Seehausen vom verstorbenen Lübecker Ratmannne Kort Brekewold gestifteten Vikarie von dessen gen. Söhnen empfangen zu haben. — 1481 Juni 8. Lübeck.

De ersame her Kerstien vame Gere, vicarius in Unser Leven Frouwen kerken to Lubeke, mit ener openen vorsegelden quitancienbreve mit ener innehebbenden macht van deme ersamen rade to Sehusen uthgegan unde vorsegelt, ludende uppe 236 mark Lub., wellike breff aldaer gelesen wart, alze en vulmechtich procurator des ersamen rades to Sehusen, vor deme ersamen rade to Lubeke heft aldaer opembare togestan unde bekant, dat he van deme ersamen Corde unde Hartwico Brekewolt, broderen, wandages des ersamen seligen heren Cordes Brekewoldes[4] radmannes to Lubeke zone, to siner noge vul unde al unde wol to danke entfengen hebbe sodane vorscreven 236 mr. Lub.; darvan de hovetbreff darup sprekende, umme ene ewige vicarie, commenden ofte almissen in der parkerken binnen Zehusen des stichtes Verden ver-

---

[1] *Okt. 18.*

[2] *1464 ca.* (vocem jucund.) *Mai 6 beglaubigt der Lübecker Rat Laurentz Lange als Bevollmächtigten der Aebtissin des St. Johannis-Klosters zu Lübeck und deren Schwester Anneke, Witwe des Ratmannes Johann Broling, zur Einforderung des Nachlasses ihres in Bergen gestorbenen Vollbruders Klaus Kropelin. NStB. — Mit diesem Nachlass scheint also auch Gerens Rente unrechtmässigerweise den obigen Erben ausgehändigt worden zu sein.*

[3] *Juni 24.*

[4] *Gestorben 1480* (in hebdom. a. pent.) *Mai 14—20.*



middelst deme rade darsulves to leggende unde to funderende, so darvan ene scrift[1] in der stad nedderste bok anno 1449 circumcisionis Domini[2] gescreven, anhevende Cord Brekewolt etc., clarliken vormeldet, den ersamen Corde unde Hartwico mit der quitancie overantwordet is, unde de vorbenomede schrift na van hete des erbenomeden heren Kerstens, procuratoris unde possessoris commende etc., gedelget, dorgestrecket unde cancellert is. Unde de ersame her Kersten vor sik unde van wegen des erbenomeden rades to Sehusen unde erer nakomelinge heft darmede vorlaten unde jegenwardigen vorlet in craft desser scrift de erbenomeden Corde unde Hartwicum unde ere erven van der vorscreven 236 mr. wegene unde aller furderer ansprake, tosage unde maninge to eneme gantzen vullenkomenen ende genszliken quiit, leddich unde loes. Screven van bevele des rades ame frigdage vor pinxsten, octava mensis junii.

Jo[hannes] B[racht] notarius subscripsit.

Niederstadtbuch 1481 ascens. Dom.[3]

---

[1] *Lüb. UB. 8, Nr. 566.*

[2] *Jan. 1.*

[3] *Mai 31.*

Anhang II.

Die chronikalischen Bruchstücke im Formelbuche Christians von Geren.

Anno*) Domini 1446 vigilia Andree.[1]

Notandum ex cronicis Lubicensibus.[2] Legitur, quod in villa quadam dicta Quale prope Zegeberg erant nupcie, ubi multitudo hominum ex villis et civitate Lubicensi erat accumulata. Nocte adveniente, quod sponsum cum sponsa ad lectum duxerunt, inceperunt bibere et corisare cum candelis et torticis, cum quibus luminaverunt sponsum etc., et sedes et scampna, ne tedium darent et impedimentum corisantibus, ante januas domus ejecerunt, ut haberent locum amplum. Et cum candela incendit vulgariter ungeboket vlas super[a] trabe positum ignoranter, quod incepit ardere. Et antequam potuerunt venire super trabem, venit ignis et flamma ad tectum. Ipsi in domo volentes fugere et currere extra domum non potuerunt pre sedibus et scampnis ante januam positis. Tandem domus incepit ruinam et casum, et omnes comburebantur, scilicet 180 homines utriusque sexus, sed sponsus cum sponsa cum paucis aliis per unam posticam circa commodum currebant et liberati erant ab igne etc.

Item eodem anno rixe erant in Marchia inter Magdeburgenses prelatos et presertim cetere alie[b] civitates contra cursum et indulgencias in Wilsnak et sacramentum Cristi, quod peregrinis ibi ostenditur, quoniam multi experti veri dubitant in hoc, an talis hostia ante combustionem ecclesie eciam fuerat consecrata an non. Tandem venerunt prelati ad locum Borg prope Magdeborg et arguebant contra dominum episcopum Havelbergensem et alios de Marchia, quatenus non esset certum et consultum tenere talem concursum in Wilsnak, quia possibile esset hostiam non esse consecratam, et si ita esset, fieret gravis error, quia adorarent hostiam tamquam verum corpus Cristi; et si eciam esset consecrata, estimarent tamen multi periti, quod tunc multociens fieret mutatio et renovatio, quia talis hostia consecrata non posset tam diu observari in

---

[a] super *verbessert aus* in. [b] *So.* *) *Bl. 48a.*

[1] *Nov. 29.*

[2] *Vgl. zu diesem und zu den beiden folgenden Absätzen Lüb. Chr. 2, S. 103 ff., zum nächstfolgenden das. S. 106 f.*

omne, sicut tempus preterit et inventa fuit hostia, et quamplures alias raciones et causas racionabiles assignarunt, quod corpus dominicum ad tanta tempora non[a] reservari deberet, quamquam eciam possibile esset. Propter has et alias raciones videretur eis consultum, quod circa has tres partes et hostias poneretur una alia consecrata hostia. Nichilominus episcopus prefatus et sui in hoc non erant contenti et miserunt suos ad dominum apostolicum et obtinuerunt intentum et confirmacionem.

Item[b] anno[c] 1447 purificacionis[1] dominus rex Christoferus venit Lubeke et ulterius voluit ad patriam suam, et propter bella et obstacula et pericula viarum sui consiliarii noluerunt dare consensum. Et in civitate Lubicensi tunc dederunt proconsules civitatis dicte quosdam articulos in scriptis regi, in quibus copmanni de Bergen querimoniam et gravamina per advocatum ejus dominum Ottonem Nigelssen ostensa et exhibita[d] posuerunt et assignarunt. Sed dominus rex recepit scripturas et noluit ibi respondere, sed assignavit dominis certam dietam propterea celebrandam Philippi[2] in Copenhaven, ubi vellet vocare advocatum dictum. Et sic factum est, sed advocatus justificatus in articulis, et puncta[e] copmanni stant, ut stant etc.

Item dicto anno domini de consulatu Luneburgensi vocaverunt omnes prelatos, qui redditus salinares haberent. Rogitabant, quatenus medietatem omnium reddituum ad 8 annos darent, quia ingravati essent et non haberent. Prelati interrogabant numerum debitorum et quomodo venerunt ad debitum. Responderunt, quod eis rationem non tenerent[ur][f] facere. Et sic prelati dederunt eis tertium denarium[g], sed non fuerunt contenti.

Item[h] anno 51[i] Georrius[3] cecidit in parasceuen, dies Marci[4] pasce, Johannis baptiste[5] corporis Cristi. Tunc pestilentia per totam Almanniam vigorem habuit. In Lubeke a pasce usque Martini 25.000 homines . . .[k]

---

[a] *Es folgt durchstrichen* posset. [b] *desgl.* eodem. [c] *desgl.* dicto. [d] ostensis et exhibitis; *es folgt durchstrichen* sua regia celsitudo poterit. [e] punctis; *es folgt durchstrichen* ob. [f] tenerent. [g] 3 m d. [h] Item . . . homines *mit anderer Feder und Tinte nachgetragen.* [i] *Die X der ursprünglich in XLI verschriebenen Jahreszahl ist durch schwache Rasur getilgt.* [k] *Das letzte Wort ist beim Einbinden weggeschnitten.*

[1] *Febr. 2.*

[2] *Mai 1.*

[3] *März 12.*

[4] *Apr. 25; der spätmöglichste Ostertermin.*

[5] *Juni 24.*



Register.

Orts- und Personen-Register.[1]

[1] Weibliche Personen, die in den Bergenfahrer-Testamenten lediglich als Erben in Betracht kommen, sind im Register nicht berücksichtigt.

C siehe K.

D.

E.

F siehe V.

G.

H.

I. J.

C. K.

L.

M.

N.

O.

Q.

R.

S.

Y.

Z.

Sach- und Wort-Register.



Berichtigungen.

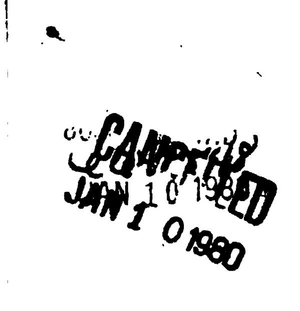
S. X	Z. 12	v. u.	lies	Bergenschen	statt	Bergischen.
S. LXIX	Z. 5	v. u.	„	*up*	„	*uss.*
S. XCVII	Z. 7	v. u.	„	S. 206	„	S. 207.
S. 8	Z. 8		„	Habe	„	Gabe.
S. 13	Z. 17	v. u.	„	quatuor	„	quatur.
S. 32	Z. 15		„	to s. Olave	„	to Olave.
S. 46	Z. 20		„	de	„	da.
S. 48	Z. 14	v. u.	„	ℳ	„	M.
S. 58	Z. 2	v. u.	„	*Obernwohlde*	„	*Obernwalde.*
S. 59	Z. 1	v. u.	„	*Dorf und Gut Gr. Schwansee, Meckl.-Schwerin, 10 km n. n. ö. Dassow.*		
S. 71	Z. 17		„	20 ℳ und	statt	20 und
S. 85	Z. 12	v. u.	„	*Wietersheim*	„	*Wintersheim.*
S. 171	Z. 22		„	werde	„	werdv.
S. 267	Z. 10	v. u.	„	wins	„	wint.
S. 339	Z. 17		„	weiterem Bericht	„	Bericht.
S. 353	Z. 7	v. u.	„	*Akershus*	„	*Akerhus.*

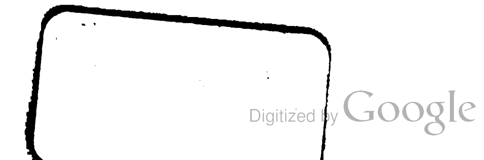


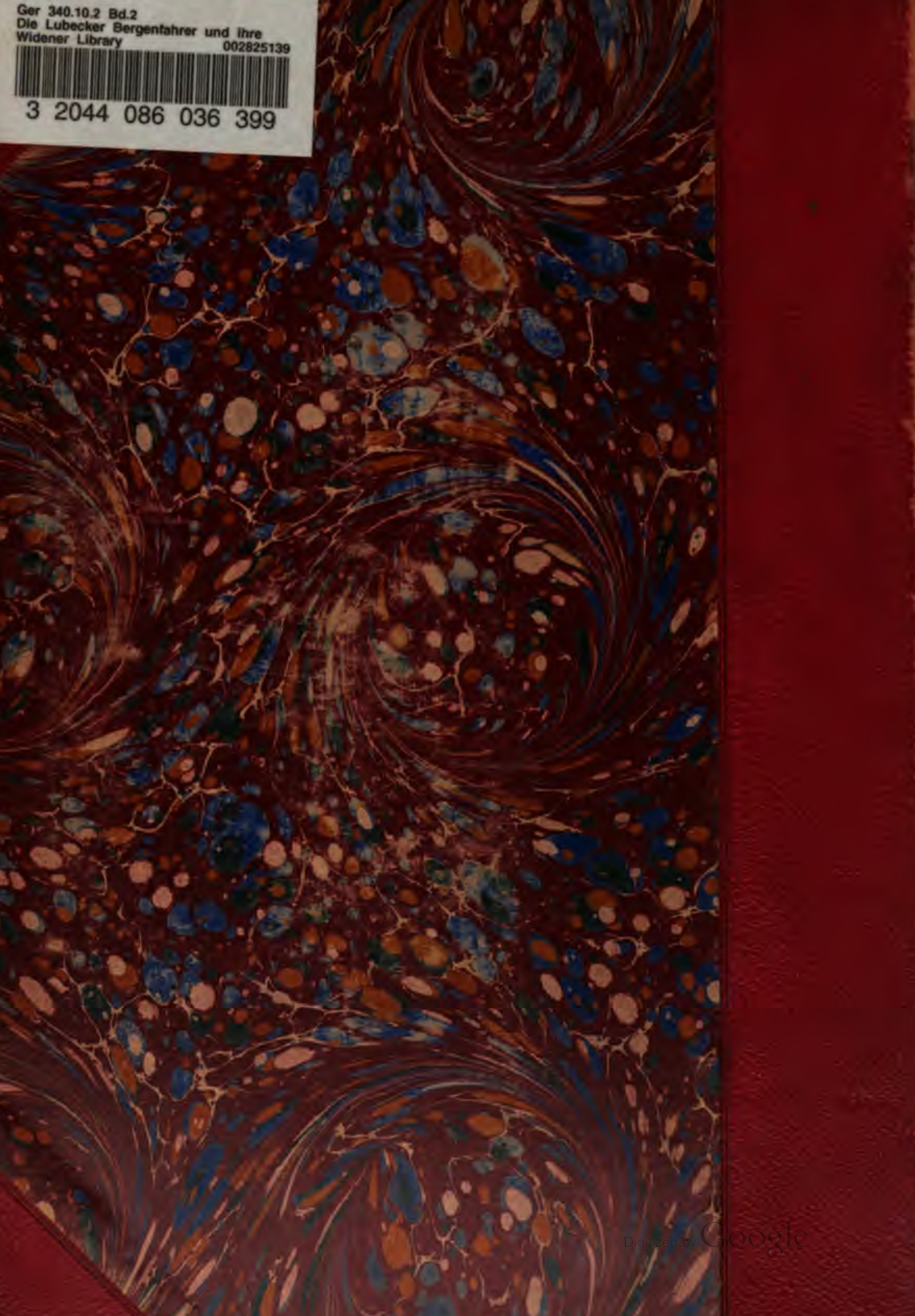
Nachtrag zu S. 348.

Wie mir Herr Schulvorsteher B. E. Bendixen zu Bergen noch gerade vor Abschluss des Druckes mitteilt, ist der Grabstein des Gottfried Sack bei der zu Anfang dieses Jahrzehntes unternommenen Freilegung und Aufgrabung der Fundamente der ehemaligen Klosterkirche Nonneseter an der Nordwestseite des Kirchenschiffes gefunden worden und befindet sich jetzt in Bergens Museum. Der Stein ist in dem mir gleichzeitig vom Herrn Verfasser freundlichst zugesandten Berichte über diese Ausgrabungen (B. E. Bendixen, Nonneseter Klosterruiner, Bergen 1893) abgebildet (Plan V Nr. 27 und 28, vgl. Plan II Nr. 1) und beschrieben (S. 6). Die zertrümmerte Grabplatte ist 2,26 m lang, 1,28 m breit und 0,10 m dick. Inmitten derselben ist ein 0,55 m langes und 0,45 m breites bronzenes Wappenschild eingelassen. Es weist drei Türme mit Brustwehren und Zinnen auf; rechts und links neben denselben sind zwei verschiedene Hausmarken angebracht; am unteren Ende des Schildes findet sich in gotischen Minuskeln die Inschrift: *anno · dm · m · ccclx āssupc̄o sc · marie ø · gotfridus · sak.* Danach ist die falsche Jahresangabe bei Geren zu berichtigen.









Ger 340.10.2 Bd.2
Die Lubecker Bergenfahrer und ihre
Widener Library 002825139
3 2044 086 036 399
Digitized by Google